~~Bibl. Bill. Dresden. pag. 137.~~

P. O germ

1481/1

16 R

<366328026900014

<366328026900014

S

Bayer. Staatsbibliothek

FANGFRE

Feuerwerck

Buch

mit viel schön

Kunst Complett mit den

Hey Gabriel

Ein Tractat

des Ehrlichen Handwercks

der Schiffer

von Lüffer Stück

zweiten Theil vermehrt.

Nicolas Kaspe.

Bert und und n Sigck.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

DEDICATION
an
Kroße Majestée Ehrr Kayser
in die Windland,
Ehrrn, Ehrrn
BLASIUS AEOLUS,
Monarchk

über die swelf Signer an die Firmament. Kroß Königk von alle Wind. Ehrr von alle Windmühl, Inventeur von die Trompet, Hautbois, Bassons, Fleutes und alle Windinstrument; Grand-Commandeur von die Blasebalk, Inspecteur von die Fischbehnrock, Windbücks, Blaserohr und Fecher, Premier-Castellan von alle Durcklaucktigk Bauernauhs ohne Dach, Patron von alle Windmacker und Windbeutel ꝛc. ꝛc.

Kroß Kayser in der Wind! reckt kroße Wandpatron
Ick präsentir dies Schrift vor ihre windisch Thron,
Ick bin ehnmal in Traum in ihre Reick keweß,
Sie thu mir reckt viel Knad, ick ahb das nit verkeß.
Ick bin viel obligir vor ihre kroße Knad,
Wie sie mir ahn woll mack su ihr Keeihmderaht

)(Und

Und su ehn vornehm Ehrr, su ihre Scorpion,
Ick dank sie uhndertmal vor ihr Affection.
Ick ahb mir wohl besinn, daß ick ahb promittir,
Ick woll in ehne Brief sie ehnmal referir
Uf was vor ehn Manier die Anfangk iß kewest,
Daß man die erste Vers von Deuschfransos keleß.
Eh bien! kroß Windpatron, ick will nack ihr Befehl
Die allererst Keburt von diese Vers ersehl.
Ehn Freund von mein Verwand sie woll ehn Ohckseit mack,
Die invitir mir ock su ihre Ehrentagk,
Ick ahb versprock su komm, indeß es fall mir ein,
Du muß ahn Ohckseitvers, wenn du dabey will seyn.
Ick bitt kleick etlick Freund von meine kut Bekannt,
Sie soll mir Carmen mack von lustigk allerahnd.
Allehn die kute Freund könn nit gratificir,
Die Szeit sie war su kurs, ick muß bald fortmarchir.
Und ick kriegk kehne Fuhr, als ehne Ockspost,
Das war vor Deuschfransos kar kehne kute Trost.
Enfin! was iß su thu? ick nehm, so kut ick kann,
Denn ick tref überall kehn ander Wagken an.
Vier Bauer und ehn Ocks die war mein Postcavall,
Ick mack mir Bret uf Wagk als wie die Rübesahl,
Indeß ick denk, ick woll selbst Verse fabricir,
Allehn ick wehs ock wohl, daß ick ahb kehn studir.
Darum es fall mir ein, ick woll was lustigk mack,
Daß wenn schon nit kelehrt, daß dock die Leut muß lack.
Keschwind ick ahb propir, uf Deuschfransos Manier,
Und wenn ick etlick Szeil ick ahb in Kof studir,
Ick ruf mit kroße Stimm, Monsieur, Ehrr Ocksemann,
Steh mit dein Camrad still, daß ick ufschreib was kann.
Wenn ick ahb ufkeschrieb, wir marchir weiter fort,
Das keh so alleseit, bis an die Ockseitort.
Uf ehne solcken Art ick ahb was fabricir,
Daß man nock kehnemal uf Ohckseit observir.
Es war die erste Vers von ehne Deuschfransos,
Die mack uf Ohckseitmahl ehn Lerm, die war viel kroß.
All Leut, die das keles, es aht sie contentir,
Sie spreck, uf die Manier ick soll continuir.
Ick ahb das ock kethan, ick schreib nock allerahnd,
Das keh brav in die Welt, und werd all wohl bekannt.

Kroß

Kroß Kayser in der Wind! uf ehne so Manier
Es aht die Deuschfransos sick erstmal presentir.
Ick presentir sie ock all was ick ahb keschrieb,
Sie nehm vor ihre Knad vor diesemal vorlieb.
Ick bitt nock etlick Knad, die sie mir soll erweis,
Ick werden sie davor in alle Weinauhs preis.
Wenn ick uf Euhrat keh, sie leih mir ehne Wind,
Daß ick kann brave prahl, daß werd die Leute blind,
Und daß die Leut ühbsch denk, ick bin ehn solcke Mann,
Die aht reckt viele Keld, und die kroß That kethan.
Allehn befehl die Wind, daß sie Railon versteh,
Daß sie mir nit die Wad von meine Behn weck weh.
Denn sonst die Jungkfer spreck mon Dieu, ma chere Mama,
Die Kerl aht kehne Wad, was Teufel will der da?
Leih mir ock ehne Wind, wenn ick muß Kelde borgk,
Daß ick die Leut bered, daß sie vor mir nit sorgk.
Und wenn die Sommer komm, da seyn viel warme Tagk,
Da leih mir sanfte Wind, die mir fein luftigk mack;
Und wenn ick fahr uf See, da laß brav Winde weh,
Daß ick kann ühbsch keschwind fort uf die Wasser keh.
Allehn befehl die Wind, daß sie mit blas so tumm,
Sonst sie werf vielemal die Schif mit Leute um.
Par bleu! ick muß ehrnock in kroße See ersauf,
Viellieber ick will kern mit meine Füsse lauf.
Wenn ick keh bey die Nackt su ehne schöne Kind,
Blas ühbsch die Lickter aus, daß mir Papa nit find.
Allehn, wenn uf die Straß sick so viel Staub logir,
Befehl ühbsch deine Wind, daß sie sick retirir,
Sonst sie blas mir die Staub in meine Ahls ihnein,
Das fall mir uf die Brust, ehrnock ick muß krank seyn.
Befehl ock deine Wind, wenn ick keh uf die Kas,
Daß sie die Buder nit aus mein Peruque blas.
Denn wenn die starke Wind um die Kof raisonnir,
Man seh, als wenn man woll die Neid represent ir.
Befehl ock deine Wind, wenn ick su Ferd marchir,
Sie soll mir meine Uht von Kof nit transportir,
Als wie vor nit kar langk, da ick su Ferde siß,
Da sie mir meine Uht in ehne Teich keschmiß.
Da reiht mein arme Narr mit ehne blose Kof,
Viel Leut die ahn kedenk, ick ahb die Uht versof.

Laß ock kehn trübe Wind mir unter Naſe keh,
Die komm von ſchlimme Ort, (du werd mir wohl verſteh.)
Vor all, wenn Winter komm, ſo laß mir nit ſo plagk,
Daß ſie in meine Land laß viel kalt Winde mack.
A part verſchon die Auhs, darein ick werd logir,
Worum? ick ahb kehn Ohls, ick muß parol verfrier.
Die Ohls es koſt viel Keld, all beed es iß viel rar,
Viel lieber vor die Keld ick will uf Schlitten fahr.
Und will mir ühbſch masquir, und uf Redoute keh,
Und da ſchön Masquerad und ſchöne Dames ſeh,
Und uf die luſtigk Ball, wo ſchöne Jungkfer drauf,
Da ick keh lieber Keld, als vor die Ohls ſu kauf.
Darum du werd mir ſchon mit Knad gratificir,
Und in die Winterſzeit mir ühbſch nit laß verfrier.
Und wenn ick bin verfror, du kriegk nicks mehr ſu leß,
Was ahſt du denn davon? du kann mir dock nit eß.
Und wenn du Wind laß blas, laß blas ühbſch warm uf mir,
Ick wehs, wenn du nur willt, du kann mir menagir.
Du ſeyn ja Commandeur von warm und kalte Wind,
Enfin! mit deine Knad du werd mir reckt verbind.

Kroß Windmonarchk adjeu!

ick bleib *infinement toûjour*

Keſchrieb ſu Leipſigk/
da war 14. Kans und 1. Lerck
die beſten Mandel Vogkel
1736.

Vôtre Serviteur

Jean Chretien Toucement.

Aver-

AVERTISSEMENT.

Enfin! nu ick laß mir dock ehnmal persuadir,
Mein alle Schrift susamm in ehn Band su edir.
Wenn diese Buck nit iß nack alle Leut ihr Sinn,
Man muß wiß, daß ick nicks als ock ehn Mensch nur bin.
Kehn Mensch iß ohne Fehl, man kann nit pretentir,
Daß man kar kehne Fehl in mein Schrift rencontrir.
Der Teuf er kann das wiß, wie man soll steß reckt schreib,
Viel lieber mit sein Schrift man muß su Auhse bleib.
Vielmal ehn aht kelob, was ehn er aht verackt,
Ehn ihm verdries etwas, ehn ander aht kelackt.
Die Sprückwort sie bleib wahr, viel Kof und ock viel Sinn,
Darum mein liebe Buck marchir in Welt nur ihn,
Wem meine Buck kefall, ick bin ihm obligir,
Und wer sie will verackt, ick thu mir drum moquir.
Viel oh vornehm Person von kute Deuschfransos,
Sie ahn keahbt so Knad, die iß reckt sehr viel kroß,
Ick muß bekenn, kar nit ick ahb das meritir,
Darum infinernent ick bleib sie obligir,
Der Ihmmel er werd sie ihr kut Kemüht besahl,
Ick aber ick werd das verkeß kar kehne mal.
Mein Schrift sie find mit Klück kroß Approbation,
Man aht nock kehne Vers von ehne so Façon.
Kewis (sans Flatterie) bald in kans alle Land
Mein lustigk Schreiberey sie thu sick mack bekannt,
Ick wehs nack Petersbourgk und Wien sie aht der Klück,
Nack Engkland, Portugall und Holland man thu schick,
Nack Ungern, Spanien, Frankreick und türkisch Land,
Nack Persien, China da werd sie ock versandt,
Kar nack Siberien sie aht muß mit marchir,
Allehn nit daß sie soll da Szobel masacrir.
Kekrönt und kroß Ehrrschaft sie find daran Plaisir,
Kelehrt und ock Kemein sie thu sick divertir.
Die Alte und die Jungk sie seyn so kut keweß,
Und sie thu meine Schrift mit lustigk Andackt leß.
An alle fremde Ort wo ick bin ihn kereiß,
Man thu die Deuschfransos viel kroßen Ehr erweiß.
Nockmal ick sägk kroß Dank vor all kroß Kütigkeit,
Parol ick werd verkes das kar su kehne Szeit.

Das iß die leßtemal, daß ick so was laß drück,
In meine Kof es will sick kar nit mehr reckt schick,
Ick werd nu bissel alt, und ick ahb ehne Weib,
Mit die ick ahb jeßund ehn ander Szeitvertreib.
Vielleickt komm klehne Kind, die werd so Verse mack,
Das klingk der Kott erbarm, daß ick werd kar nit lack,
Die Reim von ihre Vers allseit sie werd klingk Brod,
Poß taus! mein Beutel werd bekomm die Dansigk Noht.
Bey ehne so Umstand es werd vielmal kescheh,
Daß meine kute Kof uf reckte Fleck nit steh.
Und es werd kans kewiß kehn kroß Miracle seyn,
Wenn von die lustigk Schrift mir fall kar nicks mehr ein.
Vielleickt ick muß wohl kock vor klehne Kind die Brey,
Par bleu! ick will sie klof, wenn sie werd wacker schrey.
Vielleickt die klehne Balgk ick muß wiegk ein, und singk,
Uf deuschfransösch das werd kans unverkleicklick klingk.
Darum uf die Manier weil ick kehn Szeit mehr ahb,
Die deuschfransösisch Vers ick will sie laß bekrab.
Wer will su Krab mit keh, er kann sick nur laß meld,
Er kann das thu umsonst, es kost kar kehne Keld.
Jeßund mein arme Schrift weil sie so kans manquir,
Kehn mehr Complet man kann in Leipsigk attrapir,
Und dock von ihr Patrons es ick nock kroße Auhf,
Die woll die lustigk Schrift complet so kar kern kauf;
Darum von kroß Ehrrschaft ick laß mir persuadir,
In ehn commode Band mein Schrift all su edir,
Dabey es iß reckt viel, das man nock nie keseh,
Das bey die neue Buck mit in die Druck auskeh.
Su Ehr und su Plaisir vor meine Schriftpatron,
Ick ahb die Schrift laß drück uf magnifique Façon,
Mit schön neu Kupferstick, mit Druck uf schön Pappier,
Ick klaub, ehn jedermann es werd ihm contentir.
Ick mack mir kar nicks draus um diese kroß Depense,
Wenn ick nicks profitir, es bringk kehn Consequence.
Kott Lob davon ick ahb schon manckmal profitir,
Ick bin sufried mit Ehr, und wenn sie divertir,
Das iß mein allerkröst mein best Contentement,
Allseit ick bleib ihr Kneckt

Su Leipsigk / im Sept. 1736.

Jean Chretien Toucement.

Ver:

Verzeichniß
der hierinne enthaltenen Piecen.

Brief von Lustbarkeit su Dresd. pag. 1
Supplique an kroß Jupiter wegen Madame Ev. 21
Replique an Parthenomus. 25
Adjeu aus kroße Campement. 37
Curieuse Brief von Potsdam und Berlin. 51
Parentation uf Pauckermohr. 78
Voyages und Descriptiom von Paris T. I. 105
Dergleick — — — — T. II. 128
Lettre Curieuse an Dame Pretieuse von ehn Cammerdin. 150
Avantures und Lebenlauf T. I. 170
— — — T. II. 190
— — — T. III. 206
— — — T. IV. 228
in darinn
Ohckseitkarmen an Mr. Kraut su Kräfenhaynke. 229
Gratulation an Ehrsogk Christian su Weisenfels uf seine Keburtstagk 1729. 231
Ohckseitcarmen an Ehrr H. su Dresd. 235
— — — an Ehrr St. su Dresd. 240
Gratulation an Ehrr G. su Dresd. an Keburtstagk. 243
Ohckseitcarmen an Mr. S. E. su Dresd. 246
— — — an Mr. H. su Leipsigk. 250
Memorial an Ehrr Capitain von F. 253
Avantures T. V. 257
— — T. VI. 279
Unterthänigkste Supplique an Jhro Majeste an Königk in Pohl, um Permission die Adjeu von Campement su druck. 279
Neujahr Gratulation an Erbprins su A. D. vor ehn ander. 281

Sup-

Suppliqve an diese Prins. pag. 283
Gratulation an mein Stiefpapa su sein Keburtstagk. 285
Grand Merci an Erbprins von A. 288
Ohckseitcarmen an Mr. Rüdiger su Berlin. 289
Beschreibung der Belagerung su Dansigk. 297
— — von die dansigker Schnapahn. 301
Ohckseitcarmen an Mr. Sauermann in Bremen. 304
End von die dansigker Belagrung. 325
An rußisch Generalfeldmarchall Ehrr Kraf von Münnich die Bombes su verklagk. 327
Marchir fort aus Dansigk nack Petersburgk. 330
Descriptiou von Charlottenthal bey K. 331
Arrivement su St. Petersburgk. 336
Klagk an Jhro Excellence Ehrr Generalfeldmarchall Kraf von Münnich, über ehn Docteur und Baron, und nock ehn. 337
Gratulation an diese Excellence an Namentagk. 340
Gratulation an Jhre Maj. die rußisch Kayfern su St. Andreordensfest. 343
Supplique an Jhre Excellence die Oberkammerehrr, Ehrr Kraf von Biron. 346
— — an Jhre Excellence die Oberohfmarschall Ehrr Kraf von Löwenwolde. 348
Klage an Ehrr Generalfeldm. um ehn Kammerlaquai. 349
Gratulation an Jhre rußisch kayserl. Maj. bey die Memoiretagk su Ankunft in Regier. 352
Klückwunsch an Ehrr Generalfeldmarschall su sein Reiß nack Pohl. 356
Supplique vor ehn klein Bär an Ehrr Kr. von B. 360
Gratulation an diese Ehrr Kr. von B. su sein Keburtstagk. 363
An Jhre Kayserlick Oheit Prinses A. 366
Supplique an die Windkott Aeolus. 369
Adjeu und Descriptiou von Petersburgk. 377
— — Descriptiou von Peterohf. 393
Was aht daruf paßir. 397
Neujahr-Gratulation an Mr. Petrill. 402
Marchir fort aus St. Petersburgk. 406
Arrivement und Ohckseit von Deuschfransos su Dansigk. 408

Ehn

Ehn curieuse Brief
von
Lustbarkeit in Dreß

Als große Potentat an diese Ort keweß,
Ehrr Frideric Wilhelm,
Der Königck aus der Preuß,
Mit Ihre Kronen-Prinß
komm von Berlin kereiß.
In Verß als ehn Journal an kute Freund keschrieb,
von
Ehn lustigk Fransoß,
der mit in Dreß keblieb.

Mon Frere,

Comment vous va? seyn du nock kanß kesund?
Und ahst du auck wie ick, keahbt so ifrölick Stund?
Vielleickt du werd schon wiß, was iß in Dreß passir?
Der Königck aus der Preuß Sie iß kekomm alihr.
Der Königck von der Pohl, Papa von Sacksenland,
Mit diese große Ehrr werd mack schön Freundschafftband,
Das vor der Brandenburck, vor Preuß, vor Pohl und Sacks,
Wird seyn reckt kut Manier, Commerce, sie werd prav wacks.
Vier Wock seyn da keweß der liebe prave Ehrr,
Und mit Ihr oh Presence das kute Dreß beehr;

All Leut in dieſe Stadt ſie ahn Jhn reſpectir,
Worum? Sie iß ehn Herr, Die wohl ahn meritir,
Jck ahb vielmahl keſehn in der Feldmarſchal Auhs,
Sie ſeh reckt knädigklick, und ock reckt freundlick aus,
Man aht nack Würdigkeit die Königk ſu emfangck,
Viel Anſtalt prav kemackt vor ehne Seit ſchon langk,
Es liegk drey Regiment jeßund in dieſe Stadt,
Da Guarniſon all ſonſt ſwey Regiment nur aht,
Wenn ſehn Uhr ſchlagk die Klok, es keh in Stadt ehrum,
Von Tambours funfzig Mann, ſie nack erſchrecklick brum;
Und Querfeiff zwanzick Mann ſie muß dabey marchir,
Und mit Jhr Feiffmuſic mit durck die Stadt paſſir,
Viel Leut iß reckt erſchrock, da erſtemahl keſcheh,
Worum? Die Trommel muß vor diß um ſwölf Uhr keh;
Manck Köckin iß erſchrock, reckt ſehr die arme Uhr,
Daß ſchmeiß der Fleiſch in Feur, ſie denck es ſchlack zwölf Uhr,
Sie furckt vor ihre Frau die ſpiße Naß und Kinn,
Worum? Sie wehs kar wohl, der Teuf er ſiß kans drinn.
Ehn kanſe Regiment Soldat muß alle Tagk
Erſt uf die Juden-Ohf und Schloß Parade mack,
Die Officier ſie kriegk all neue klehne Uht,
Von Rock man ſchneit was ab, es aht keſehn kans kut.
Uf Auhptwack bey Neumarckt es muß all Tagck marchir,
Mehr als drey uhndert Mann, die muß da paradir,
1. Obriſt-Lieutenant, 2. Lieutnants, 2. Captain,
Und auck 2. Fähnderick, muß in Parade ſtehn.
Mein liebe kute Freund! ick will Dir all beſchreib,
Damit Du wiß in Wienn, ſu Deine Seitvertreib,
Du kriegk die kanß Journal, was iß in Dreß paſſir,
Worum! ick ahb Dick lieb, ick mack Dir kern Plaiſir.

Der vierſen Januar

Der Königk aus der Preuß

Sie iß kekomm ihrehr, kleick als es ſchney kans weiß,
Suvor in kruſe Ahn der Königk aht keſpeiß,
Und nack der Eß Sie iß keſchwind nack Dreß kereiß.
Juſt als Sie iß kekomm, es aht keſchlagken Vier,
Nit viel Jhn ahn keſehn, Sie war ſchon all paſſir,
Der Königk war ſchon da, die Leut lauf uf die Brück,
Und weil ſie komm umſonſt, ſie marchir all ſurück.

Der

Der Königk Sie woll komm ihrehr kans unbekannt,
Feldmarschall Flemming siß su Ihre reckte Ahnd,
Die Wack lauff in Kewehr, sie darf nit präsentir.
Die Trommel ahlt der Maul, sie muß sick kar nit rühr,
Die Stück war all kelad, der Pulver war schon drein,
Dock sie darff nit brenn loß, sie muß kans stille seyn,
Worum? die fremde Ehrr Sie aht verbott su sehr,
Sie sagck: wenn Stück keh loß, Sie woll surücke kehr,
Sie woll incognito in Dreß ihr arrivir,
Allein mon cher Ami! öhr nur was aht passir.
Der Königk aus der Preuß, so bald in Seugckauhs komm,
(Dorinn Sie der Quartier und nit uf Schloß kenomm.)
Der Königk von der Pohl, keschwind als Sie vernomm,
Daß fremde kroße Kast in Dreß iß ankekomm,
Sie siß in Porte Chaise, Sie aht nit langk kewart,
Und marchir was Sie kann su Kraff von Wackerbart,
Die Königk alle swey einand ckst embrassir,
Uf unverkleicklick Art, derkleick nit iß passir,
So bald sick embrassir die beyde kruße Ehr,
Man aht dans ce Moment ehn kruße Lerm keöhr,
Man öhr ehn starck Bom Bom, die kans Carthaun keh loß,
Es werd ehn, swe, dreymal, um kanse Stadt keschoß.
Die Stück war scharf kelad mit Kugkel von der Eiß,
Sie iß wie lauter Feiff durck alle Lufft kereiß.
All Leut in Dreß sie lauf so sehr als was sie kann,
Sie woll der Schieß reckt sehn, (es war viel uhndert Mann.)
Ick ahb ock mit marchir, auf alte Dreßen Brück,
Ick komm just unter Thor su meine Ungelück,
Man schieß ehn Stücke loß reckt über meine Koff,
Der Feuer fall ehrab uf mein Peruquen-Soff,
Par bleu ick ahb kedenck, man will mir kar schieß tod,
Und vor der kroß Erschröck ick fall mit Naß in Koth,
Dock ick recolligir, ick steh bald wieder auf,
Ick denck, Schnef kute Nackt, ick bin nack Auhs kelauf.
In der Feldmarschall Auhs es werd nock diese Nackt
Su Ehr die ohe Kast, ehn Ball en Masque kemackt,
Der Königk von der Pohl Sie marchir weck voran,
Damit der fremde Ehrr ehn bis erohl sick kann,
Der Königk aus der Preuß so bald Sie sick masquir,
Sie iß in Porte Chaise kleick uf die Ball marchir.

Die Königk alle swey auf neu neu sick ehrs und küß,
Und reckt von Ehrßen Krund ick klauben kans kewiß.
Sie red mit Freundlickkeit uf ehn so schön Manier,
Daß all die ahn kesehn, Ihr Ehrßen werd kerührr,
Sie sackt ehn kroße Prinß: so prave General:
Sie woll der Augkenblick ehn tauf Ducat besahl,
Wenn ehne Mahler wär, die die swe Majestée
So mahl mit Freundlickkeit, wie Sie susamm da steh.
Der Königk aus der Preuß so bald Sie aht kespeiß,
Sie aht sick contentir uf unverkleicklick Weiß,
Sie tans mit Kronprinseß, von Pohl- und Sacksenland,
Biß in die Mitternackt, Sie iß reckt sehr content,
Der Königk fahr zu Auhs, ehrnock Sie legck sick schlaff.

Der fuffsend Januar.

Früh mack sick was su schaff,
So bald Sie ufkestand, Sie keh in Seuckauhs nein,
Wo so viel kruße Stück, Musquet und Mörßel seyn,
Spieß, Ahrnisch, Fahn, Standart, Bog, Feil, Trompet und Pauck,
Pulv, Beck, Kugck, Trommel, Feiff, u. was in Kriegckman brauck.
Der fremde Majesté Ihr aht reckt wohl kefall,
Daß von so viele Sack iß da ehn kruße Sahl,
Da all Sie aht kesehn, Sie keh in Ihr Quartier,
Und nehm die Compliment von all Ohff-Cavalier,
Da elff Uhr aht keschlagk, der Königk von der Pohl,
Aht mit Ihr Kronenprinß die fremde Ehrr keohl,
Sie fahr in ehn Caroß von kruße Propretée,
Viel Pages, Laquais, Eyhduck, die all voran muß keh,
Die Ohff-Minister all, und viel kroß Cavalier,
Sie seyn in viel Caroffe kleick ihnter drein marchir,
Der Königk aus der Preuß da abkestiegk Sie aht,
Ehn Regiment Soldat die mack vor Sie Parad.
Ehrnock man keh su Taf, man speiß reckt magnifique,
Man seh viel Propretée, man öhr schön Taf-Mulique,
Man trink Kesundeneiht, allseit drey Stück keb Feur,
Das Schieß er werd reckt langk, die Pulv Sie war nit theur.
Nack Eß die Königk seyn in Opern-Auhs marchir,
Französisch Comödie sie werd da präsentir,
Da die Comödie aus, der Nackt-Schieß muß ankeh,
Man aht viel tauf schön Lamp von alle Farb brenn seh.

Auf

Uf beyde Seit sie war viel schön Machine kemackt,
Es war ehn schön Prospect, daß Ehrß im Leib kelackt,
Wenn man der Schwarß ketroff, der Teuff er keh kleick loß,
Ehn schöne Lustgranat iß in die Oeh keschoß.
Der Schieß er ward sehr langck bis nack der Mitternackt,
Der Feyerabend werd erst nack swe Uhr kemackt.

Der seckssend Januar.

Der Königk aht kesehn
Die schöne Karität die in der Kunstkamm stehn.
Da Kunstkamm aht kesehn, Sie iß uf Stall marchir,
Und aht mehr als swe Stund allda sick arretir,
Worum? man seh so viel von schöne Kostbarkeit,
Wenn man will all beseh man brauck viel langke Seit,
Man find in kanße Welt nit so kroß Quantitée
Beysamm von Kostbarkeit, als wie uf Stalle steh,
Die viele Karität man kann sie nit beschreib,
Wer das will untersteh, er muß su Auhße bleib.
Der Königk von der Pohl, und Königk aus der Preuß,
Bey Krohnprinß von der Pohl su Mittagk ahn kespeiß.
Su Abend iß Redoute der erste mahl keweß;
Der iß der schönst Plaisir vor alle Leut in Dreß.
Dißmahl nur Domino und Nobleß darf paßir,
Die ander Masquen all sie muß su Auhß marchir.
Nack Mittack als er aht die Uhr keschlagken vier,
Die Krohnprinß aus der Preuß in Dreß iß arrivir.

Der siebsend Januar.

Es iß etwas keschehn,
Man aht derkleick nock nit in diese Stadt kesehn,
Ehn Damen Carousell uf Schlitt es iß keweß,
Und war der Vormittagk kehn Bißel Schnee in Dreß,
Worum? Es aht kethau vorher die kanße Nackt,
Und alle Schnee die war su lauter Koth kemackt.
Der Königk von der Pohl, Sie aht kleick anbefohl,
Es soll 300 Waagk die Schnee von Land rein ohl,
Viel uhndert Waagk voll Schnee man aht in Stadt kebrackt,
Und in reckt kurße Seit ehn Schlittenbahn kemackt.
Der Königk aus der Preuß Sie aht reckt admirir,
Das Königk von der Pohl kan was Sie will prästir.

Die ohe Käst aus Preuß Sie seh su Fenster raus,
Bey Kraff von Lüzelburg Sie speiß in seine Auhs.
Da ehn Uhr aht keschlagk, der Auffsugk er keh an,
Er paßir aus der Schloß uf Marckt wo Rennebahn.
Su erst es iß marchir Major Bereut Ehrr Knauth,
Nu vier und swansick Kneckt aus Stall man aht keschaut,
Sie marchir vier und vier mit kroße Schlitten Stangck,
Nu komm Trompet und Pauck uf Wurstschlitt, die war langk.
Der Kronprinß von der Pohl mit Ihr Kemahl Prinßeß
Das iß der erste Chef von blaue Band keweß,
Sie folgk swölff blaue Schlitt mit Dame und Cavalier,
Viel Page, Eyhduck und Lauff iß um die Schlitt marchir.
Nu wieder Pauck, Trompet, und dann die rothe Band,
Die Chef war Prinß Adolph von Weißenfelserland,
Die Kräffin Orzelska in seine Schlitt Sie führ,
Swölff roth und weisse Schlitt mit Dames ehrnock marchir,
Nockmahl Tompet und Pauck uff Wurstschlitt komm kerant,
Der Kraff Rudofsky komm als Chef von kelbe Band,
Die Fürst von Teschen siß als Dame in seine Schlitt,
Swölff Schlitt die kelb und weis mit Dame die komm auck mit.
Nu komm die leßte Band mit Pauck, Trompet kefahr,
Feldmarschall Flemming Chef von krüne Band Sie war,
Sie fahr in seine Schlitt Ihr Ehkemahl als Dame,
Ehrnock swölf krüne Schlitt su kute leßte kam,
Von Reutknecht swe mal swölf es werd kemackt der Schluß,
Die vier in ehne Reyh mit Schlittstangk reuth sie muß.
Sie fahr uf alte Marckt, da war die Damen Renn,
Ick ahb mein Lebentagk nit so derkleick kesehn,
Sie renn vier uf ehnmal, erst mit die Lanß nack Ringk,
Dann werf wit Javelin in ehne runde Dingk,
Sum dritt sie nehm ein Kugk, sie iß von Thon kemack,
Sie muß sie schmeiß entswey, uf ehne Scheib das krack,
Suleft sie nehm der Deg, sie sieh ihn aus der Scheit,
Sie steck nack ehne Apff, die von der Erd nit weit,
Ehrnock wann das vorbey sie fahr an ihre Ort,
Vier ander sie marchir als wie die erste fort,
Der Renn er iß keweß drey Stund, und da war aus,
All fahr auf pirnisch Kaß in der Kunstkammer Auhs,

Der

Der Königk von der Pohl Sie keh ehn propre Ball,
Man seh viel Kostbarkeit, viel pretieuse Saal,
Der Königk aus der Preuß und der Durcklaucktickeit
Von seine Krouenprinß sie aht sick reckt erfreut,
Allehn uf die Plaisir es folgck ehn Unkelück,
Der lieber Kott er aht ehn kroße Schröck keschick;
Nack ehn Uhr in der Nackt aus Gouverneur ihr Auhß,
Es komm reckt viel keschwind ehn kruße Feuer rauß,
Der Königk aus der Preuß Sie muß sick retirir,
Und muß nock in der Nackt bey Feldmarchall logir,
Die Feuer sie war krob, sie brenn so kanß keschwind,
Sie ruinir reckt viel, sie freß all was nur sind,
Ehn schöne Bibelthec, und etlick Mensch iß tod,
Bey diese Unkelück er war reckt kroßen Noth.
Die arme Schelm, Soldat sie ahtten viel su thun,
Sie darf swe Tagk swe Nackt kar nit ehn bißel ruhn.
Es iß was curieus dabey ock nock paßir,
Ehn Ehrr mit kroß Peruque er komm ihr an marchir,
Er trett bey ehne Spriß, und seh der Feuer brenn,
Der Augkenblick es komm ehn Officier kereinn,
Er fragk der Monsieur kleick: Ob er mit will arbeit?
Monsieur er repondir, daß er nit ahben Seit,
Der Officier er will ihr sein Bravour laß sehn,
Und will mit seine Stock uf die Monsieur loß kehn,
Der Monsieur ihm verdrieß, er kriegk die Spriß zu faß,
Und spriß die Officier die kanß Visage voll Waß,
Das Waß schmeiß Officier kar über ehne Auhff,
Ehrnock Monsieur keschwind er iß davon kelauff.

Der ackfend Januar.

Der Königk aus der Preuß,
Mit Ihre Kronenprinß in Schloßkirck iß kereiß,
Mit kroß Attention Sie öhr die Predigk an,
Die Ober-Ohff-Predigk, Ehrr Doct. Marperg kethan,
Do Predigckt aus keweß, su Mittagk ahn kespeiß
Bey Kronprinß von die Pohl, die ohe Käst aus Preuß,
Die fremde kroße Ehrr in krün Kewölb sie keh,
Und ahn die kroße Schaß von die Jubeel keseh;
So große Quantitée von kostbar Diamant,
All Fürst und Jubelier in kanße Teusche Land,

So viel nit bringk susamm; denn all die Kostbarkeit,
Die in die krün Kewölb ist von Unschäßbarkeit,
Der Königk aus der Preuß Sie sind reckt kroß Plaisir,
Sie iß ehrnock nock mehr in krün Kewölb marchir,
Die Abendeß Sie nehm bey Frau Kron Schaßmeist ein,
Bey diese Dame content bis in die Nackt Sie seyn.

Der neunsend Januar.

Es iß in alte Dreß
In der Cadetenauhß ehn kroß Festin keweß.
Die ohe Käst aus Dreß Sie iß ihnaus marchir,
Und mehr als funfßick Waag iß ihnter drein paßir,
Die Adelick Cadet sie muß sick exercir,
Sie mack mit seine Kunst der Königk kroß Plaisir,
Sie feckt, sie voltigir, sie tanß, und auck sie reuth,
Sie weiß den fremde Ehrr all ihr Keschicklickeit.
Der Königk aus der Preuß so wohl kefall ihr aht,
Daß Sie all Officier verspreck viel große Knad:
Da Exercices vorbey, Sie iß su Taf marchir,
Der Krohnprinß von der Pohl die fremde Käst tractir,
Der Tractament er war uf königklick Manier,
Wohl uhndert Cavalier die ahn da mit mangier,
Da Abend iß keword, Redoute aht ankefangck,
Viel uhndert Leut aus Dreß sie seyn ihnauf kekangck,
Allehn nur propre Masque die darf darein paßir,
Die Bauer und die Narr sie muß surück marchir.

Der schwansick Januar.

Die fremde kroße Ehrr
Der Königk mit Ihr Prinß, und Cavalier nock mehr,
Sie iß susamm marchir in Regimentsauhß nein,
Wo su viel Kostbarkeit und Karität drinn seyn,
Darinn Münß- Mineral- Berck- Muschel-Cabinet,
Kroß kostbar Bibelthec, Anatomie-Kamm steht.
Su Abend iß keweß bey Ohf schön Comödie,
Ehrnock man keh su Bett, und schlaf bis Morgken früh.

Der ehn und swansickte.

Man fahr nack Alten Dreß,
Da iß schön Kampfenjagk mit wilde Thier keweß.

S.

So bald man aht kespeiß in schöne Jägkerauhs,
Man laß viel fremde Thier uf ihre Kamfplaß raus,
Man sah da Auerocks, Löw, Püffel, Tieger, Bär,
Ferd, kruße Aff wie du, wild Schwein und ander mehr.
Swe kruße Bär krackel, sie kriegck sick bey die Koff,
Sie ahn sick prav viel Ahr aus ihre Pelß keßoff.
Ehn wilde Schwein sie komm su ehne Bär marchir,
Und will mit diese Bär ehn bissel converstr.
Der Bär versteh nit Spaß, er kriegck die Schwein su pack
Er mack kehn Compliment, und beiß sie in die Nack,
Die Schwein sie disputir, sie schrey all was sie kan,
Der Bär freß wacker drauf, er kehr sick kar nicks dran.
Der Königk aus der Preuß Sie schieß ehn kroße Bär,
Nack secks Schuß mauße tod, das Behn in Oehe kehr,
Su Abend war Redoute uf kroße Riesensaal,
Da war viel propre Masque als wie schon vorigk mal.

Der swe und swansickt
iß Nicks curieus paßir,
Als daß man uf Redute en Masquerade marchir.

Der drey und swansickte.
Ehn schöne Carousel,
War in die Swingker Kart, es sah viel tausend Seel,
Ehn schöne Ussuck iß aus Schlos daihn keschehn,
Sie muß uf folckend Art nack ihre Ordnungk kehn.
Erst ehn ahlb uhndert Mann von Guarde de Corps marchir,
Ehrnock ehn Ehrold iß uf Tanse Ferd paßir;
Secks Trompet und ehn Pauck in alte teusche Kleid,
Nack diß ackt Marschall komm, all schöne Ferd sie reuth,
Nu kommen en Bereut roth Kleid mit Kold bordir,
Swölf königlicken Ferd von Reutkneckt werd keführ,
Mit schöne propre Deck von Kold mack kroß Figur,
Darauf secks Trompet iß und ehne Pauck marchir,
Nu komm die erste Chef, die Königk von der Pohl,
Mit ehn kans kolden Kleid Sie seh vortreflick wohl,
Sie aht uf Ihre Uht ehn propre Reygerstuß,
Der Pherd iß überall mit kostbar Schmuck kepuß,
Nu folgck swölf Cavalier in schöne rothe Kleid,
Mit Kold schön chamerir, steß Paar und Paar sie reuth.

In Ahnd sie führ ehn Lanß, uf Uht schön Federstuß,
Und all Ihr Ferd sie seyn vortreflick auskepuß.
Uf reckt und lincke Seit bey jede Cavalier,
Es ist viel Page, Laquais, Eyhduck und Lauff marchir,
Die königklick Eyhduck, so vier und swanßick Mann,
Marchir su drey und drey, die Lanß ketragk sie ahn.
Der Chef von swete Band, Kronprinß von Pohl keweß,
Sie tragk schön kraue Kleid bordir mit Kolden Dreß,
Der Prinß Johann Adolph von Weißenfelßerland
In braune Kleid mit Kold war Chef von dritte Band.
Die vierte Band sie komm mit kelb und Silber Kleid,
Vor diese Band als Chef der Prinß von Ohlstein reuth;
Ehn jede Esquadrill ehn Chef swölf Cavalier
Und aht wie erste Band mit propre Staat marchir,
Der Schluß der werd kemackt von 50 Mann Trabant,
In ihre schön Montur, sie seh reckt viel galant,
Der Aufßuck iß in Plaß durck alle Schranck paßir,
Ehrnock ehn jede Band uf ihre Orth marchir,
Der Königk von der Pohl Sie laß Befehl erkeh,
Daß alle Leut paßir, wer Carousell will seh.
Ehn Trompet ruff Appell, der Renn er keh dann an,
Es renn allseit sukleick von jede Band ehn Mann,
Da Ringkelrenn vorbey, man renn uf and Manier,
Man iß mit Lanß, so breck, nack die Quintan marchir,
Mann renn mit diese Lanß nack Koff von die Quintan,
Man breck die Lanß entswey so uhrtick als man kan,
Die Ohe Käst Sie seh mit Kromprinßeß von Pohl
Aus Marmorsaal ehrauß, all es kefall Sie wohl,
Monsieur von Brandenstein von Königk Kammerehrr,
Er werd mit Auhptkewinn ehn Degk von Kold beehr.
Da Ringkelrenn kanß aus, der Abßuck der muß keh,
Als wie der Anfank iß erst uf die Schloß kescheh.
Der Königk von der Pohl mit Ihre Cavalier,
Wie Absuck war vorbey, Sie komm surück paßir,
Sie komm uff Marmorsaal, der Königk von der Pohl,
Sie fragk die fremde Ehrr ob Sie kefall aht wohl?
Der Königk von der Preuß Sie aht kleick repondir,
All was man seh in Dreß es mack ehn kroß Plaisir,
Ja ahb der Klück keahbt, kanß nah bey Sie su steh,
Und die kroß Freundlickeit von die swey Ehrr su seh.

Der

Der Königk aus der Preuß Sie aht all Leut charmir,
Sie werd von jedermann in Dreß reckt venerir,
Die ohe Compagnie Sie speiß in Swinker Karth,
In kostbar Marmorsaal, Cadets die muß ufwart,
All Cavalier sie werd (die mit kerenn) tractir,
Und uf der Abend werd Comödie ufkeführ.

Der vier und swansickte.
Der fremder Ehrr sie war
Mit Ihre Kronenprinß in türckisch Karth kefahr,
Sie seh seckß weise Ihrsch wie Ferd in Waagken keh,
Ehn krosse Karität man wird kar nit viel seh.
Ehrnock aus diese Kart in Ehrßockkart marchir,
Darinn kroß Feigkenbaum und rar Gewäcks logir.
Die Mittagksmahl es thu der Königk aus der Preuß
Bey seine Excellence die Kraf Manteuffel speiß.
Man aht der Kronenprinß aus Preuß mack gratulir,
Weil Sie an diese Tagk in siebsend Jahr marchir.
Der Königk von der Pohl laß mack Ihr Compliment,
Su der Kebuhrtsentag, und schick ehn kroß Präsent.

Der fünf und swansickt
aht die ohe Käst kefall,
Daß öhr die Predick su in Schloß der ander mal.
Der Königk von der Pohl Sie keb kroß Tractament
In Lustauhß auf der Wall; sie werd die Junkf kenemnt.
So bald man abkespeiß, man ahlt ehn Schnepperschieß
Nack ehne runde Scheib, mit Pulß sie iß kanß spiß,
Die Königk aus der Preuß Sie treff all Augkenblick,
Und Ihr Ehrr Sohn die Prinß Sie aht nit solcke Klück,
Wann Papa treff der Sweck, die Prinß Sie treff kanß weit,
Allehn man wehß kar wohl, was diß aht su bedeut,
Die Kronprinß aus der Preuß Sie fehl nit sans Raison,
Sie weiß, daß vor Papa muß ahb Respect der Sohn,
Der Königk aus der Preuß kewinn die meiste Sweck,
Und Ihre Kronprinß kriegk Kewinn von Weitschuß weck,
Secks Becker kauß verkold der Königk aht Kewinn,
Der Kronprinß kriegck ehn Schlitt, wo ehne Kaßis drinn,
Sie aht Habit wie Dame, uf Prisch als Cavalier,
Es siß ehn Budeluhnd, er aht die Kaß keführ,

Ehn

Ehn lebend Siegkenbock man aht statt Ferd kemack,
Es seh reckt lustigk aus, die Ehrrschaft muß prav lack.

Der secks und swansick
Iß der Königk ans der Preuß
Mit Kronenprinß von Pohl nack kroße Karth kereiß.
Sie mack sick in die Karth mit Schieß ehn kut Plaisir,
Und ahn viel Aahß, Fasan, und Rebuhn caponir.
Su Nackt in Comödie es fahr die fremde Ehrr,
Dabey ehn fremd Trompet aus Preuß ihr Kunst laß öhr.

Der sieb und schwansickte.
Euht war ehn schlimme Tagk,
Vor viel Mesieurs wild Schwein, sie ahtten reckte Plagk,
Ehn klehne Meil von Dreß der Saukart werd kenenn,
Da aht viel ehrlick Sau sein leßte End kesehn.
Die Ehrschaft allsusamm Sie fahr kanß früh ehraus,
Viel tauß von ander Leut sie keh, fahr, reuth ihnaus.
Es war ehn lustigk Jagkt, viel uhndert wilde Schwein,
Man seh viel Alt und Jungk viel Kroß und auck viel Klein.
Die Prinß und Cavalier sie ahn sick partagier,
Und ahn an alle Eck sick ehn Partie placir.
Man laß ehn klehn Partie auf ehn mal aus der Fangck,
Die marchir uf der Plaß, allehn sie leb nit langk.
Der Königk aus der Preuß von Fangck nit weit sie steh,
So bald die wilde Schwein woll uf die Plaß raus keh,
Sie brenn mit Kugkelbucks die beste Schwein uf Pels,
Daß diese armer Schwein sick muß in Schweis rum wels.
Die andre Schwein sie lauf uf kroße Plaß ihnein,
Die Cavalier su Ferd verfolgk die kute Schwein,
Sie ahn reckt langke Spieß in Mitt mit klehne Fahn,
Damit sie werf die Sau so stark als was sie kan,
Der Schwein es thu ihm weh, es mack ehn kroß Keschrey,
Manck Sau sie aht im Leib von Spieß kar vielerley.
Ehn mal ehn kruße Schwein in Schießehrd iß marchir,
Worinn ehn Auhfen Leut sick ahben arretirt,
Die Schwein sie schmeiß die Leut ehn bissel übern Auhff,
Allein sie thu kehn Schad, sie iß bald weck kelauff;
Ehn Cavalier sie auh mit ehne kroß Ihrschfängk,
Ehn Schwein die Poder weck, das Stück ehrunter ehngk.

Die

Die arme Schwein sie schrey, sie kan sick nit mehr seß,
Sie seh reckt närrisch aus, wie ehn Maßf : : von Dreß.
Ehn vornehm Cavalier sie schmeiß mit ihre Lans
Ehn armer wilder Schwein just über seine Schwans.
Die Lanß sie breck sick ab da wo der klehne Fahn,
Das seh so lustigk aus, daß nit beschreib ick kan;
Sie wackel steß mit Fahn, die auf die Buckel steck,
Man denck die Sau sieh weh damit die Fliegk sick weck.
Die kuter armer Sau sie mack viel Capriol,
Sie weiß nit wo vor Schmerß sie retirir sick soll,
Sie komm su mir marchir, sie seh mir sehnlick an,
Ick klaub sie aht kedenck, ick bin ihr Lanßemann.
Ick ahben kleick kemerck, sie will mit mir parlir,
Dock ick kan nit versteh, sie red nit kut Manier;
Ick fragk: mein lieb Frau Sau, was woll sie denn bey mir?
Die Sau versteh nit teutsch, sie aht steß Ouy parlir,
Der Augkenblick es komm der Kronenprinß von Pohl,
Sie laß durck ehne Page ehn kroß Ihrschfängker ohl,
Ha, ha, ick denken kleick, leb wohl du kuter Sau,
Der Prinß uf ehne Ihb aht Kof von Rumf keauh.
Viel schöne Uhnd war da, sie macken kroß Plaisir,
Sie ahn die kröste Schwein bey Ohr ehrum keführ,
Die Sau sie schüttel steß die Kof, sie will nit leid,
Sie schrey reckt jämmerlick vor lauter Aengkstlickeit,
Euleßt, da balde aus, der Königk aus der Preuß
Sie fangk die kröste Schwein mit ehne Fangkeeiß.
Die Kronprinß aus der Preuß Sie mack sick prav Plaisir,
Sie aht manck kute Sau mit Fangkspieß massacrir,
Da alle Schwein war todt, man keh aus Plaß ehraus,
Und speiß reckt propreinent uf Königk Jagkdenauhs,
Ehrnock die fremde Ehrr Sie seyn kefahr nack Dreß.
Daselbst iß Comödie und ock Redoute keweß.

Der neun und swansickte.

Da iß nit viel paßir,
Als daß die fremde Käst nack Ubigau marchir.

Der Dreysickst Januar.

Der Königk von der Preuß,
Und Ihre Prinß Sie seyn nack Königckstein kereiß.

Der

Der Kronprinß von die Pohl, und viel kroß Cavalier,
Und nock viel Ohfelent sie muß all mit marchir;
So bald die fremde Ehrr uf Vestung ankekomm,
Man laß der Augkenblick die kroße Stück mack bromm,
Sie seh sick wacker um, und ahn wohl contentir,
Und all was Sie kesehn, Sie ahn reckt admirir,
Sie iß da weck marchir, nachdem Sie all kesehn,
Besuck par Compagnie die Vestungk Sonnenstehn,
Ehrnock Sie seyn von da nack Sedlitz ihn kereiß,
Und ahn der Abendeß an diese Ort kespeiß.

Der ehn und dreyßickte,
Der Ihmmel war ühbsch klar,
Man laß uf schöne Schiff sick über Elbe fahr,
Man steigk su Pilnitz aus, man seh mit kroße Freud,
Die propre Lustkebäu und nock viel Kostbarkeit,
Man speiß die Mittagkmahl an diese lustigk Ort,
Und da man abkeeß, man marchir wieder fort.
Man fahr mit viel schön Schiff uf Elb su Auhß nack Dreß,
Dabey Trompet und Pauck, Pauck und Trompet kewes.
Die Nackt sie werd beschloß su Ohf mit Masquerade,
Dasu all darf paßir, die propre Masque an aht.

Der erste Februar.

Es seyn die fremde Käst
In Predigk uf der Schloß su dritte mal kewest.
Da Predigk war vorbey, Sie seh der Kirckornat,
Derkleick an Propretée man nit keseh viel aht.
Sonst iß die kanße Tagk bey Ohf nit viel paßir,
Als daß uf Abend man in Comödie marchir.

Der swete Februar.

Es war ehn Feyertagk,
Die Ohe fremde Käst Sie ahn Kefall ketragk,
Su keh in Kreußkirck nein, Sie öhr die Predigk an,
Die Doctor Löscher aht Ehrr Superdent kethan.
Ehrnock die Mittagkes die kroße Ehrr aus Preuß
Bey Königk von der Pohl Sie ahn content kespeiß,
An Taf mit der Machin, es iß ehn Raritée,
Der Königk aus der Preuß Sie aht nock nie keseh.

Da Mittagksmahl vorbey uf klehne Rennebahn,
Mit viele Luſtbarkeit es keh ehn Fucksprell an.
Man prell die Fucks prav ohck, ſie heul reckt jämmerlick,
Warum, ſie fall nit kut, ſie breck oft der Kenick.
Mehr als ſive uhndert Fucks, ſehn Swein, ſecks wilde Kaß,
Swe Biber, und ſwe Dacks, all ahn ihr Leb kelaß.
Su Nackt iß abermal Redoute bey Ohf keweß,
Es aht ſick euht maſquir der viertel Stadt von Dreß.

Der dritte Februar.

Iß nicks bey Ohf paßir,
Mit Schiß nack der Faßan man aht ſick divertir.

Der vierte Februar.

Es war in Swingkerkarth
Der kroße Fußtournier, darauf man langk kewart.
Die kanße Plaß ſie war mit Auhfen Brett ketiel,
In Mitt war langke Lehn vor die Tournier ſum Siel,
Und um die Plaß es war ehn Schrank von krüne Reiß,
Und Auhfen Pyramid von Kold, von blau und weiß,
Ehrnock ſteh um die Schranck drey uhndert Muſquetier,
Sie muß Parade mack, und ock viel Grenadier.
Bey Königk von der Pohl es ahn die fremde Käſt
(Jedock nit kar ſo langk) ſu Mittagkmahl keweſt,
Da ſwe Uhr aht keſchlagk, der Auffuck komm marchir,
Die Ehrrſchaft aht aus Schloß ſie ſeh vorbey paßir.
Ehrnock iß fremde Käſt in Swingkerkarth kefahr,
Su ſeh die Fußtournier, viel tauſ von Menſch da war.
Die Auffuck ſie war ſchön, ick ahb keſehn mit an,
Er war erſchröcklick langk, mehr als ackt uhndert Mann,
Es war ſecks Eſquadrill von unterſchied Couleur,
Es aht manck arme Teuf dabey kefror reckt ſehr,
Drey Eſquadrill die war die Ahrniſch ſchön polir,
Die ander drey ſie war ganß ſchwarß mit Kold keßier.
Su erſt komm ehn Major uf ſchöne Ferd keritt
Mit kanße Ahrniſch an von propre Stahl keſchnitk.
Die erſte Eſquadrill ſie komm auf die Manier,
Ehn Officier marchir mit ſeckſehn Piquenir,
Und wieder ſeckſehn Mann, man nenn ſie Fuſilir,
Daruf nock ſwe Mesieurs ſie eihs man Rondagir.

Jek

Jeß komm ein Capitain mit kostbahr Ahrnisch an,
Ehrnock swe Waffenträgk, ehn Fähndrick mit die Fahn,
Nu komm vier Hautboist, ehn Quehrfeiff, swe Tambour,
Die Avanturiers, seckſehn mit kroß Bravour,
Nock seckſehn Fusilier, mit der kelad Musquet,
Und seckſehn Piquenir die nock su leßte keht.
Die erste Esquadrill die iß also marchir,
Die andre fünf paßir just uf derkleick Manier:
Die erst Couleur sie war mit Silb von Carmesin,
Die ander Esquadrill mit Silb und dunckel trün,
Die dritte violet mit schöne kolden Dreß,
Die vierte iß auror und ock mit Silb keweß.
Die fünfte ponceau Farb, die seckſte kelb kepuß,
Die Avanturiers sie ahn kroß Federstuß,
Um Leib schön Atlaß Schurß, und Strumf von Seiden an,
Sie war ock all Cadet, und prave Edelmann.
Der Aufſuck iß ehnmal um Schranck ehrum marchir,
Ehrnock iß jede Theil an seine Orth paßir,
Uf ehne Seit es steh die Ritter die polir,
Uf ander Seit da war die schwarße Ritt placir.
Nu fangk sick die Tournier von beyde Seite an,
Von jede Esquadrill marchir allseit ehn Mann,
Mit jede Mann es keh an Seit ehn Judicir,
Sie muß bis an die Siel und mit surück marchir.
Die Ehld mack Compliment uf die Tournier Manier,
Ehrnock sie kriegk ehn Spieß, man schließ su der Visir,
Sie avancir susamm, sie mack kehn Blut verkieß,
Sie stoß prav uf Visir, daß breck entswey die Spieß,
Dock sie darf nit mehr stoß als nur ehn, swe, drey mal,
Die iß von die Tournier die ordentlicke Sahl.
Ehrnock sie kriegk kroß Schwerdt aus ihre Scheide raus,
Und schlagk der Contrepart uf Ehlm, daß wacker sauß,
Wann fünf Schlack iß kescheh, sie muß sick retirir,
Ehn jede muß surück an ihre Plaß marchir.
Wann all ihr Kunst bewieß, es keh die Folge an,
Von jede Seit sukleick schlagk ehn und fussick Mann.
Sie breck sukleick die Spieß, mit Schwerdt sukleick auck schlagck
Es werd mit Trommel, Feif, und Schieß kroß Lerm kemack.
Die Grenadier sie werf Granade in Plaß ihnein,
Und alle Musquetier sie keb steß Salv mit drein.

Der

Der Teuf er war kanß loß, der Schieß er ward so langk,
Daß mancke arme Schelm vor Schröck iß word kanß bangk,
Man seh nicks als nur Feur, Granade fliegk um die Koff,
Die Pulv verbrenn der Ahr, der Beutel, und die Soff.
Der Lerm er aht kewehr wohl ehne ahlbe Stund,
Und durck en viele Schieß die Kält war kanß verschwund,
Vorehr es war viel kalt, mir aht kefrohr so sehr,
Allehn wie man so schieß, ehrnock mir frier nit mehr,
Ick steh su meine Klück bey schöne Frauensimm,
Mit kut Frontiniac, die schmeck kewiß nit schlimm:
Sie schenk mir ock ehnmal uf ihr Kesundeneiht,
Das aht die kalte Ehrß in meine Leib erfreut.
Monsieur von Hak kewinn die schöne Preiß mit Spiß,
Die Preiß von Schwerdt kewinn die Monsieur von Mellwiß,
All Tambours, Hautboist, all Querfeiff mit Music
Die ohl Kewinne ab, ehrnock marchir surück.

Der fünfte Februar.

Der Königk aus der Preuß
Mit Kronprinß von der Pohl nack Plauen iß kereiß,
Sie seh die Bergkauhß an, und lustigk Plauisch Krund,
Da sick viel tausend Mensch sie mack oft frölick Stund,
Man back da kute Kuck, sie schmeck vortreflick schön,
Man kan in ahlbe Stund uf diese Lustort kehn.
Der Mittagksmahl Sie aht der Königk aus der Preuß,
Bey die Keeihmde Rath der Ehrr von Looß kespeiß,
In die Frau Mutter Auhß nack Tisch der Königk keh,
Und aht Akademie von Mahlerkunst keseh.

Der seckste Februar.

Euht da sehr kalt in Dreß,
Iß in Ehrßogkin Karth ehn Vockelschieß keweß.
Die Ehrrschaft steh susamm in kroße Krottenauhß,
Und schieß aus ehne Fenst mit Kugkelbücks ehrauß,
Die Bauer von die Dorf sie muß ehn Auffuck mack,
Sie treib so närrisch Dingk, daß man sick tranck muß lack.
Ehn Compagnie sie jucks, sie schrey, sie springk, sie tanß,
Ehn ander Compagnie sie reut nack ehne Kanß.
Die Ahls von diese Kanß iß fett mit Oehl beschmier,
Damit die Bauer werd ehn bissel prav vexier.

Dann wann die Bauer will die Känß der Kof abreiß,
Die Ahnd sie klitscher aus, sie fall prav uf der Steiß.
Ehn ander Compagnie sie muß nack Ringkel renn,
Die tumme Teuf sie ahn der Lock nit tref kekönn.
Ehn Brett war mit ehn Lock, daruf ehn Vaß mit Waß,
Wann sie nit tref der Lock, sie werd vortreflick naß.
Nock ehne Compagnie sie ahlt ehn Ahnenschlagk,
Und mack mit diese Dingk der Leut reckt viel su lack.
Ehn auskestopte Mensch, die ehne Kranß aht auf,
Darnack muß Bauermägd starck um die Wette lauf,
Wer komm su erst dahin, sie nehm der Kranß davon,
Allehn sie kriegk auck was davon su ihre Lohn,
Denn uuter ehne Brett es steh ehn Wasserfaß,
Und wenn sie springk uf Brett, ihr Baugk er werd prav naß,
Nock etwas curieus es iß dabey keweß,
Man aht ehn ohe Baum sum Kletter aufkeseß,
Der iß kanß klat kemack, und iß mit Seiff keschmier,
Und uf der Spiß iß Busch mit schöne Band keßier,
Die Bauer mack viel Lust uf unterschiedlick Art,
Manck Bauer fall von Ferd, sie fall kewiß reckt ahrt.
Der Königk aus der Preuß sie schieß ehn Fliekel ab;
Und kar nit langk darauf der Vogkel sind der Krab,
Der Prinß von Weißenfelß Sie tref die reckte Ort
Der Vogkel fall von Spill, die Prinß iß Königk word.

Der siebend Februar.

Es iß kar nicks paßir,
Man aht kespeiß, ketrunck, und iß su Bett marchir.

Der ackte Februar,

Euht iß was schön keweß,
Man aht derkleick nock nit alihr keseh su Dreß.
Da Abend iß keword, man aht illuminir,
Die Reutbahn in der Stall und viel schön auskeßiehr,
Mit reckt viel taußend Lamp uf die vortreflickst Art,
Ehrnock ehn Ringkelrenn en Masque keahlten ward.
Von Cavalier die renn, sie war dasmal nit viel,
Von Ungkarn und von Türk es war swe Esquadrill.
Der Chef von Ungkar war der Kronprinß von der Pohl,
Sie aht reckt viel Jubeel und seh vortreflick wohl.

Von Türk der Chef sie war der Prinß von Weißenfelß,
Die vor swe Tagk so prav die Vogkel schoß uf Pelß.
Dieweil die Cavalier iß nack die Ringk kerenn,
Man aht indeß in Stadt die Lickter ankebrenn;
Man mack illuminir die krößte Straß in Stadt,
Uf magnifique Manier als nit keseh man aht.
Die Creußthurm sie war ock reckt schön illuminir,
Der Cantor sie aht drauf vortreflick musicir,
Es ahn uf diese Thurm viel uhndert Lamp kebrenn,
Reckt ohck biß in die Spiß man aht viel Meil kesehn.
Uf Dorf die Leut sie denk, es brenn der kanße Stadt,
Weil Jhmmel über Stadt so ehll kesehn er aht.
Viel uhndert tauß schön Lamp, es brenn viel tausend Lickt,
Man kriegk in diese Nackt viel Sack in die Kesickt,
All Leut sie keb sick Müh, all schön illuminir,
Sie will die oh Befehl von Königk respectir.
Uf Mark war Mercerie, viel schöne Bud da steh,
All war illuminir, daß reckt vortreflick seh,
Da Ringkelrenn vorbey, die Ussuck iß paßir
Durck alle Straß ihndurck, wo war illuminir;
Es fahr mit kroß Plaisir die beede Majestée
Susamm in ehn Caroß, illuminir su seh.
Viel Cavalier und Dames von ehner kroße Sahl
In der Kunstkamm Palais sie ahlt ehn schöne Ball.

Der neunte Februar.

Euht war viel Lust in Dreß,
Ehn Wirthschaft iß bey Ohf en Masquerad keweß,
Der Königk von die Pohl Sie aht der Wirth agir,
Und Jhre Ohe Käst reckt propreme nt tractir.
Swe uhndert Cavaliers und Dames man aht keseh,
Die all mit propre Kleid in fremde Trackt muß keh.
Man sah von allerhand, viel Auhßmäckd, und viel Kneckt,
Sie ahn keringke Dienst, allehn sie kehn nit schleckt.
Man sah fransößisch Baur, man sah Comödiant,
Norwegk, und Bergkeleut, von jeden ehne Band.
Der Königk aus der Preuß Sie mack sick reckt Plaisir,
Sie aht als Pandalon dabey sick presentir.
Die Kronprinß von der Preuß als Norwegk iß kekangk;
Man divertir sick reckt, man tans bis Morgken lank.

Von Schloß- als Wirthsauhs ehngk ehn kroße Schild kemahl,
Drauf steh; Vor Eß und Trink man darf ihr nicks bezahl.

Der sehnde Februar.

Euht werd die fremde Käst
Von Kronprinß von die Pohl tractir su kute leßt.
Man seß die Wirthschaft fort, die kester war keweß,
Diß war die leßte Lüst in diese kute Dreß.
All propre Masque sie darf su seh ihnein paßir,
Wer nit bald keh nack Aus, er werd ühbsch arretir,
Der Tractament er war in der Comödieauhs,
Und da swölf Uhr keschlak= es darf niemand ehraus.
Als früh um sieben Uhr, ehrnack man kan paßir,
Man muß an ehllen Tagk en Masque su Auhß marchir.

Der elfte Februar.

Der Königk aus der Preuß
Sie iß mit Ihre Prinß aus kute Dreß kereiß.
Viel Leut in diese Stadt sie ahn nit kern keseh,
Daß diese fremde Ehrr su Auhß schon wieder keh.
So bald Sie siß uf Waagk, die Stück man brenn sie loß,
Man aht um kanße Stadt drey mal reckt scharf keschoß,
Die fremde Ehrr aus Preuß uf Morißburgk thu fahr,
Wo Königk von der Pohl vorauß kekangk schon war.
Sie schmauß nockmal susamm, und ahn valedicir,
Ehrnock die fremde Ehrr Sie iß nack Preuß marchir.
Ick wünsch von Ehrsen Krund ehn kanß verknügkte Reiß.
Kans Dreß es ruf Dir nack:

Leb wohl, Monarck aus Preuß!

Mein Brief der iß nu all, Je reste treshumblement,

Mon Frere,

Dreß im Febr. 1728.

vôtre Serviteur,

Jean Ckretien Toucement.

An

kroße Jupiter

werd diese klehn

SUPLIQUE

in Unterthänikeit

von

deutsch Françoss keschick.

Die

CURIEUSE EV

Sie aht Ihm was kemauß,

Er bitt,

man laß Sie steck in der Kefängknißauhß.

Kroßmäcktickst Jupiter,

vortreflick Grand Patron,
Es fall ehn deusch Fransoß vor deine ohe Thron,
Sie bringk ehn klehn Suplique, sie will dir klagk ihr Noth,
Du werd sie schon eröhr, du seyn kanß kute Kott,
Vielleickt Ehrr Jupiter, ick klaub du werd nit wiß,
Was diese deusch Fransoß vor ehne Lanßmann iß.
In mein Kebuhrtsenstadt allda ick bin kebohr,
Ick ahb mon Per, ma Mere, und meine Keld verlohr.
Mein Kroßmama iß todt, mes Freres, sie seyn kestorb,
Sie liegk all in der Lock, sie seyn schon kanß verdorb.
Ick ahb mit meine Keld mank kute Freund beschenk,
Allehn die Behreneuht sie will nit mehr kedenk,
Die Bestialité sie lack mir nock brav aus,
Sie spreck: ehn andermal du Narr! ahlt besser auhs,
Ick ahb vor meine Keld kemack mir viel Plaisir,
Ehrnock wie war bald all, ick bin ühbsch weck marchir,

Worum?

Worum? ehn Advocat sie aht kesehn nit wohl,
Sie mack mir kroß Chagrin, daß in Arrest ick soll.
Allehn ick ahb bemerk, ick bin keweß nit tumm,
Ick denk, es sterb im Dorf, ick marchir ihnten rum.
Ick ahb mit kruße Müh mick durck die Welt kefreß,
Und bin in etlick Jahr an viele Ort keweß.
Bald ick war Kauffemann, bald ick war ehn Student,
Bald ick ahb wieder mick su Kaufmanschaft kewend.
Bald ick war Ohsemann; bald ick war ehn Soldat.
Bald ick war Passagier, die nit viel Keld mehr aht.
Ick laß mir sauer werd, daß ick honet will leb,
Worum? von meine Freund man will mir kar nicks keb,
Ick reiß ehnmal von Wien, ick komm in Ungker Land,
Ick ahb kehn Keld nit mehr, ick find Comödiant,
Ick ahb da viel keseh bey diese lustigk Leut,
Und leb alseit content nack meine Ehrsen Freud,
Ehrnock nack ehne Seit ick ahben retournir,
Und mein Kebuhrtsenstadt ehn bissel visitir.
Ick denk von meine Freund, sie soll mir Keld vorstreck,
Allehn die kute Leut sie schick mir ledick weck,
Sie denk, leyh sie mir Keld, sie kriegk nit mehr von mir,
Daß iß von reckte Freund kar kehne kut Manier,
Sie leyh die fremde Leut viel lieber ihre Keld,
Und denk, ick soll marchir fort wieder in der Welt.
Meintahlben magk sie kar die Keld in Bauck nein freß,
Ick bleib dock ehrlick Kerl, wie ick allseit keweß.
Ick marchir wieder fort, ick komm su brave Ehrr,
Su ehne kruße Fürst, bey die kefall mir sehr,
Worum? Mein knädigst Ehrr, sie thu mir viel kruß Knad,
Allehn ick kriegk ehn Feind, der mack mir ehne Schad,
Ick ahtten viel Chagrin, daß ick mir resolvir,
Su bitt mein knädickst Fürst, daß sie mir dimittir,
Ick ahben weck marchir, ick reiß nack kute Dreß,
Do Königk aus der Preuß just iß alldo keweß.
Es ahn viel Lustbarkeit in diese Stadt paßir,
Und weil ehn kute Freund, die iß in Wien logir,
Von diese Lustbarkeit nit aht mit ankeseh,
So laß ehn lustigk Brief an sie nack Wien abkeh.

Darin ick ahb keschrieb, all was in Dreß paßir,
Und weil ehn oh Person daran find ehn Plaisir,
So werd die Brief kedruck, und werd vor Keld verkauf,
In ehne kurse Seit keh weck ehn kruse Auhf.
Die Brief werd all verkauf, man kann nit mehr bekomm,
Er werd nock mal kedruck, so bald ick ahb vernomm,
Ick ahb bedenk bey mir, ick werd was profitir,
Weil meine Brief swey mal iß in dte Welt marchir.
Großmäcktickst Jupiter! verlaub mir su parlir,
Und öhr, was meine Brief iß vor ehn Tord paßir:
In Leipsick wohn ehn Weib, sie iß aus Jude Stand,
Die curieuse Ev ick klaub sie werd kenannt.
Die Frau schreib ehn Tractat en Forme wie ehn Kespräck,
Und mauß von meine Brief ehn gruße Stücke weck,
Sie laß von meine Brief in ihr Kespräcke drück,
Und promittir dabey, daß was nock bleib surück,
Sie will in ander Theil der Leut communicir,
Damit an diese Vers sie sick könn contentir.
Allehn Ehrr Jupiter, du werd wohl nit verlaub,
Daß diese jude Weib mir mein Prosit weck raub,
Dann wann in ihr Kespräck sie laß mein Brief mit druck,
Von meine Exemplar mir bleib kar viel surück.
Wann curieuse Ev in Welt will etwas schreib,
Sie mack sick was studir su ihre Seitvertreib,
Und was sie nit keh an, sie muß fein laß paßir,
Sie mauß nit meine Brod, daß iß nit kut Manier.
Ick ließ nock wohl seyn kut, wenn sie wär ehne Christ,
Allehn ehn reckte Christ solck Mausekof nit iß.
Man spreck: in Leipsick darf kahr kehne Jud logir,
Und diese Judeweib, sie iß dock stehs allihr.
O große Jupiter! su bald sie komm nock mehr,
Sie straf die Eva brav, ick bitten dick reckt sehr.
Man soll wohl pardonnir die liebe Frauensimm,
Allehn die Eva aht kemackt ihr Sack kar schlimm,
So bald sie wieder wird aus meine Brief was nasch,
Ick laß bey meine Seel ihr seine Pels brav wasch,
Ehr Jupiter! Laß sie in spauisch Fiedel spann,
Worum? Daß sie nit mehr nasch von die Briefe kann.

Ick werd vor diß kroß Knad dir viele Schuld restir,
Und in die kanse Welt von deine Knad parlir.
Ick will uf der Michel su ihre Seitvertreib
Von ehne Deutschfransoß ehn lustigk Leben schreib;
Ick wissen kans kewiß, er werd reckt lustigk seyn,
Worum? Es komm reckt viel von närrisch Dingk ihnein,
Ick klauben kans kewiß, kroßmäcktickst Jupiter,
Du werd die Deuschfransoß uf deine Thron erhör.

Kroßmäcktickst Jupiter!

Ick bleib

submissement

die kute Deutschfransoß

Jean Chretien Toucement.

Ehn kans petite
REPLIQUE
an Ehrr
PARTHENOMUS,
uf deutsch
Ehrr Pinselmann,
mit lahm poetisch Fuß.

Die die Mercurius verwahr sein steiffe Rans,
Die alleseit polir Frau Pallas ihre Lans,
Die iß Procurateur von kanse Musenschaar,
Und die ihr Kof verfrohr in diese kalte Jahr.

Daben es iß kedruck ehn klehne Antwortschreib,
Von ehne kute Freund die nicks woll schuldigk bleib;
Weil sick Parthenomus um ehne Dame moquir,
Die mehr aht schon verkeß als Monsieur aht studir.

Dedication
an die
Monsieur Pharthenomus.

Unbestallte Procurateur von die Pallas uf die Parnaß und Ohfpoet bey die verstorben Nebucadnezar, mein unnöthigk Patron!

Ick bin sehr obligir, daß sie mir aht dedicir ihr schön Trectat, wo sie woll defendir die violirt Pallas; Monsieur! das iß unnöthigk Oehflickeit, sie åht könn erspahr ihr Mühwaltungk, indes so bald ick ahb der Ehr sie su kenn, und su spreck, ick werd ufwart mit ehn kleihn Gratial, weil ick ahb keöhr, daß sie iß davon ehn kroße

Freund, derweil ick will nur revangir mit dieſe klehne Replique. Monſieur! Sie aht mir dedicir ihr ſchöne Arbeit en Latin, aber der Latin er klingk juſtement, all wenn ſie wär kemack, von ehne Narr, ick kunt nit reckt verſteh, darum ick bitt ehn kelehrte Mann, ſie ſoll mir explicir: dieſe Mann ſagk: Monſieur! die Menſch die aht kemack dieſe Dedication, ſie aht keab ehn klehn Malheur, weil in die kroße Winter ihr fehl der Hols: darum ſie verfriehr ihr Eſprit, aus die Raiſon ſie ſchreib ſo närriſch Dingk; ſie keb mir die Rath, ick ſoll thu als wenn mir ähtt ketret ehn klehne Thier mit langke Ohr. Monſieur! ick bin ehne Menſch, die kern laß ſick corrigir, und die kans kern annehm, ehn kute Admonition, ick bin ock ehne Menſch die kern lern, was ſie nit verſteh, und die ſick laß weiß ſeine Fehl, und die iß obligir vor das all ſu ſamm, allehn alle dieß, es muß keſcheh von ehne Menſch ſans Affect, und von ehne Menſch die verſteh etwas, und die iß capable ſu reformir, darum ſie werd mir pardonir, wenn ick nit kann ſie äſtimir davor, ick verſteh von die Poeſie nit viel, und ick ahb ock nit kelern, aber aus ihre Vers ick obſervir, daß ſie verſteh kar nicks; aus die Raiſon ick kann mir nit reſolvir, ſu reſpectir ihr Admonition. Endlick ſie äht nit dörf ſeß uf ihr Drectat, kedruckt im Februario; Es kann ſo merk ehne jede Menſch, daß ihre Arbeit ſie iß kemackt in ehne Monat da viel Leut nit ſeyn allemal keſcheid, weil die Fevrier nock iß ehne Carnevalmonat. Adjeu Ehrr Partheonomus.

Franſöſch Deuſchlanden
in Sept. 1729.

Toucement.

Monſieur Procurateur! Sie werd kewiß kedenk,
Daß ick uf ihr Drectat ihr werd die Antwort ſchenk.
O neh! mein liebe Mann! wenn man mir attaquir,
Ick wehs ſchon allemal, wie ick mir revangir.
Ick ähtt ſchon langk kethan, ick ahb keahbt kehn Seit,
Dock jeß ick obſervir nu meine Schuldigkeit.

Mon-

Monsieur, ick wehs kar nit was ick sie ahb kethan,
Wenn ick schreib deuschfransösch was keh sie das denn an?
Mein liebe ehrlick Mann! sie stöhr in kehne Nest,
Sonst sie kriegk kans kewiß davon der allerbest.
Wenn man von ander will sein Sack reprimandir,
Man muß seyn so ehn Mann, die übsch nit selbst fallir,
Drum ick will sie beweiß, daß sie iß solcke Mann,
Die iß voll viele Fehl, und pack dock ander an.
Ick will sein schöne Vers mit seß uf mein Papier,
Damit all Leute kann ihr Fehler observir.

PARTHENOMUSI
Ehrenrettung
der durch einen
undeutsch deutschfranzösischen Poeten
violirten Pallas,
eylfertig erörtert.
Mense Februario 1729.

Aus Titul ick kann seh, daß sie aht der Bonheur
Daß sie bey Pallas iß ihr Ehr Procurateur;
Allehn die kute Weib iß nit wohl ankekom:
Daß sie su Advocat so schleckte Mensch kenomm.
Er aht nock nit kelern, die Leute su censir,
Sie muß ehn andermal damit su Auhs restir.
Sie nehm nit übel auf, weil sie mir nit laß Ruh,
Und weil sie mir censir, daß ick sie ock so thu.
Sie nenn mir ehn Poet, damit touchir sie mir,
Worum? was ick nit bin, ick will nit präsentir;
Bey meine Brief von Dreß sie kann in Vorred seh,
Sie sperr die Kalbaugk uf, und leß dock was da steh.
Die fransösch deutsche Vers die ick mack su Plaisir,
Sie soll vor kehne Vers von ehn Poet paßir.
Vor ehn Quelque choserie die iß vor lustigk Leut,
Und daß mein kuten Freund sick soll vertreib die Seit.
Uf ihre Titul steh bey ihre schön Drectat,
Eylfertig erörtert, man klaub ock in die That.

Man

Man seh an Arbeit schon, denn man sind kehne Fleiß,
Die ehne reckt Poet (wenn sie was schreib) beweiß.
Vielleickt sie aht verlangk nack ihre Gratial,
Die ehne kute Freund ihr aht davor befahl;
Sie aht sick ock moquir um meine klehn Signet,
Die bey der Avantur uf ihre Titul steht.
Jck muß mir revangir; was fehl die Wassermann?
Die uf ihr Kupfer siß, wer aht sie was kethan?
Sie krauns wie alte Uhr, weil sie nit kerne seh,
Daß sie uf ehn Scarteque, wie ihre Schrift muß steh.

Introitus.

Apollo hatte sich im Ernste vorgenömmen
Mit der gelehrten Schaar auf den Parnaß zu kommen,
Die Musen fanden sich nach Phöbus Ordre ein,
Sie durften dem Befehl nicht ungehorsam seyn.
Hier saß Calliope auf einen grünen Rasen,
Die Schwestern folgten nach und thätens gleichermasen.
Im Mittelpuncte stund Apollens Götterthron,
Denn dieses war der Platz zu solcher Seßion.

Par bleu man kann nit klaub, daß da so viel iß kalt,
Daß die Monsieur Apoll ehn kroß Kerickstagk ahlt.
Jck denk nit das iß wahr, mir komm wie Lügken vor,
Sonst sie åht all ihr Kof wie Ehrr Poet verfrohr.
Dock wenn es iß kescheh, ick bin viel obligir,
Daß ahlt die Ehrr Apoll Kerickfentagk um mir.
Monsieur, sie will paßir vor ehn kut deutsch Poet,
Und bringk dock in ihr Vers fransösch uf der Tapet.
Als Ordre, Seßion, was soll die fremde Wort?
Was iß kut deutsch Poet er transportir sie fort.

Mercurius.

Drauf kam Mercurius geflügelt angestiegen,
Die Sache muste sich nach seinem Wunsche fügen,
Und brachte vor Gericht denunciando an,
Was auf der Unterwelt ein Deutschfranzos gethan;
Hier krümmte sich Mercur, als bissen ihn die Wanzen,
Er grif in aller Eyl nach seinen steifen Ranzen.

Und langte ein Paquet gedruckter Sachen raus,
Die sahen durch und durch halb deutschfranzösisch aus.
Das erste war ein Brief von Dresdens Lustbarkeiten,
Der sollte nach Geschmack des Dichters viel bedeuten.
Das andre Werkgen war ein artig Avantur,
Das dritte ein Suplique, gemacht bey dünnen Bier.

Will denn die Ehrr Mercur sick wieder schon movir?
Ick klaub sie werd sick woll ehn bissel revangir.
Weil sie vor nit kar langk iß ankeschlos kewes,
Als curieuse Ev druck meine Brief von Dreß.
Sie kann nur ahlt ihr Maul mit ihre Neuikeit,
Sonst laß die Jupiter sie nock uf Esel reit.
Allehn die Ehrr Mercur wo kriegk sie denn die Wanns?
Und wo aht sie kekauf denn ihre steife Rans?
Die Ehrr Parthenomus wird ahn die Wanns spendir,
Als die Mercurius keweß in ihr Quartier,
Da sie von sie keohlt die kanse kroß Paquet,
Von mein kedruckte Sack wo fransösch deusch drin steht.
Ick bitt sie laß mir dock ehn steife Ransen mack,
Daß seine schöne Vers ick kann darein einpack.
Daß curieuse Brief von Dreß ihr Lustbarkeit,
Sie soll nack mein Keschmack so reckt sehr viel bedeut.
Da thu sie mir viel Tord wenn sie mack solcke Wind,
Und raisonnir also wie klehne Windelkind;
Wenn Ehrr Parthenomus sind kehn Keschmack daran,
Sie soll was anders kriegk da sie ühbsch schmeck dran kann.
Wie ick ahb die Supplique um Eve fabricir,
Ick siß nit wie sie spreck, bey ehne dünne Bier,
Ick siß bey kute Freund und trink kut Rheinewein,
Ick leb kar nit so schleckt, als wie sie sick bild ein.
Sie denk ick muß vielleickt wie sie ehn schleckt Bier sauf,
Oh neh, ick kann mir woll ehn Merseburgker kauf.
Von sie ick klaub kans kern, daß sie trink dünne Bier,
Weil ihre Beutel sie nit laß mehr depensir.

Minerva.

Apollo zürne nicht, es sind vielleicht nur Possen,
Du weist Mercurius ist manchmahl halb geschossen.
Er macht Profeßion von der Beredsamkeit,
Die Redner reden wahr, jedoch nicht allezeit.

Par bleu was öhr man da von die Mercurius?
Sie iß nur ahlb keschos und ahlb Parthenomus.
Sie präcavir sick wohl, daß sie nit keh uf Feld,
Sonst man fangk sie mit Haas weil Neß iß ufkestellt.
Die Redner die red wahr, allehn nit allemal,
Die Ehrr Parthenomus sie komm ock in die Sahl.

Apollo.

Apollo lächelte, und sprach: O Abendtheuer!
Sind dieses Arien von Orphens kluger Leyer?
Ich schwöre Cacus hat ein Monstrum ausgeheckt,
Und dieses Zwidderzeug auf das Papier gekleckt.

Was raisonnir Apoll die Ehrr Ahnns ohne Bart?
Wie ehne alte Ferd uf so unglücklick Art.
Ihr swe nehmt nur in ackt, daß euck von Cacus Mann
Werd kehne Switterseuck in der Visage kethan.

Calliope defensorio nomine.

Erzürne dich nur nicht, o Fürst der Pierinnen!
Erlaube deiner Magd, der Sache nachzusinnen,
Die Zeiten sind zu schwer, die Nahrung allzu schlecht,
Das ist betrübt genug vor manchen Musentnecht.
Es möchte einem Stock und harten Stein erbarmen,
Man zahlt dem Dichter kaum sechs Dreyer vor ein Carmen,
Worüber der Poet manch Tröpfgen ausgeschwitzt,
Weil ein geschickter Vers nicht in den Ermel sitzt.
Ich war vor kurzer Zeit beym Jupiter zum Essen,
Da kam ein Deutschfranzos, doch hab ich es vergessen,
Wie er mit Namen hieß; der brachte klagend an,
Daß ihm ein altes Weib in seinen Kram gethan.
Er hätte eine Schrift in Quart heraus gegeben,
Und habe sich gedacht aus seiner Noth zu heben,
Es sey das ganze Werk mit Sorg und Borg verlegt,
Wie man sonst insgemein bey großen Büchern pflegt.
Jedoch es hätte sich ein Brodtdieb eingefunden,
Und sich aus blossem Neid und Mißgunst unterwunden,
Dergleichen nachzuthun: er bat um guten Rath,
Weil auch die Poesie nicht wenig Pfuscher hat.

Drum pardonnire doch den undeusch deutsch Franzosen,
Du grosser Musenfürst, denn die edirten Chosen
Sind, wo der Liebe nicht, jedoch Erbarmens werth,
Dieweil die tolle Welt dergleichen Zeug begehrt.

Die Ehrr Parthenomus sie raisonnir kans reckt,
Daß vor die Ehrr Poet die Seiten sie seyn schleckt;
Allehn ehn reckt Poet, sie kriegk wohl allemahl,
Wenn sie mack ehne Vers, ihr laborir befahl.
Dock so leonisch Vers als wie sie fabricir,
Die ahn nock nit ehnmahl secks Dreyer meritir,
Und man klaub kans gewiß, daß sie iß sauer word,
Weil ihr Poetenkast nit steh an reckte Ort.
Wie sie kemackt die Vers, ick klaub daß sie keschwiß
Wie ehne Spahnensau, die steck an Bratenspieß.
Die Frau Calliope sie iß wohl nit kewes,
Ehn allerehnsigk mal bey Jupiter su Es,
Just wie an Jupiter ick ahb Supplique kebrackt,
Er hat mit die Ehrr Mars ehn klehn Piquet kemackt.
Die Calliop die spreck: sie aht mein Nahm verkeß.
Wie ick mit der Suplique bey Jupiter keweß;
Ick denk die Ehrr Poet sie aht der Unkelück
Daß sie sind kehne Reim, die uf mein Nahm sick schick.
Mir aht kehn alte Weib in meine Krahm kethan,
Sonst ick thät Ehrr Poet sie ehn klehn Ehre an.
Die Ehrr Parthenomus die mack der Welt bekannt,
Daß sie in ihre Kof sie aht kans klehn Verstand,
Denn sie kann kehne Ernst und Spas nit distinguir,
Wenn ick in meine Vers von mir selb raisonnir.
Wer wehs wer von uns swe muß borgk die mehste Keld?
Und wer die mehst Credit von uns aht in die Welt.
Sie spreck: ick ähtten mir bey Jupiter beklagk
Daß meine Vers sie äht ehn Brodtdieb nack kemack;
Ick ahb so nit parlir, man aht mir nack kedrück,
Denn nack su mack sie aht die Brodtdieb kehn Keschick;
Ick seyn kans wohl content, wenn ehn mir imitir,
Dock nack su druck man nenn das allmal filoutir.
Allehn wie komm denn das? daß sie so langke bleib
Bey Jupiter Supplique, und so viel davon schreib?

Nit wahr? Die Ehv sie aht sie Recompence kesahlt,
Und bitt sie, sie soll sick dabey ühbsch langk ufahlt.
Jck bin kans wohl content, versehr sie nur kesund,
Jck wünsch sie ihr Verdien von meine Ehrsenkrund;
Mais! meine Ehrr Poet! aht sie wohl observir?
Daß sie wie tolle Ferd sick stark vergallopir;
Sie raisonnir so krob wie ehne alte Bär,
Und spreck: Daß tolle Welt derkleicken Seugk bekehr.
Monsieur! das war su viel, sie kann nit defendir,
Wenn sie die tolle Welt wird laß ihr Buckel schmir.
Jß denn manck kroße Fürst und mancke vornehm Ehrr
Ock ehne tolle Welt wenn sie mein Vers bekehr?
Ehn reckte ohck Person wie sie das Dingk keleß,
Sie spreck: wenn ick dock wüst, wer diese Narr keweß,
Und wenn sie wär bey mir, ick woll sie prügkeln laß
Daß sie soll werd so schwars, wie ehne Tintefaß,
Ehrnock ick woll sie laß in Narrenähuhsel steck
Und woll von klehne Jungk sie laß prav werf mit D—
Jck und nock ander Fürst wir sind ehn kroß Plaisir,
Wenn unser Deutschfransos sein Vers continuir.
Monsieur Parthenomus! Jck schwör sie meine Seel,
Jck schreib das nit vor mir, ick schreib das uf Befehl;
Wenn sie mir nit will klaub, sie keb sick su erkenn,
Sie komm su mir, ick will sie die Person schon nenn.
Ehn andermal sie ahlt davon die Maul ühbsch stumm,
Und raisonnir nit mehr von krose Leut so tumm,
Wie ehne Dudelsack die ihre Klangk verlohr,
Als sie uf Küheflad in Winter iß verfrohr.

Eusebie.

Sein lustig Avantur ich muß es frey bekennen,
Ist vor der keuschen Welt fast ärgerlich zu nennen,
Dieweil er sehr profan von seiner Zeugung schreibt,
Die doch, man glaube mir, ein Wunder Gottes bleibt.

Die curieuse Brief, Supplique und Avantur,
Eh ick sie ahb laß druck, sie seyn all word censir.
Wenn die Monsieur Censeur äht was profan keseh,
Sie äht wohl ausgestrick, sie äht wohl nit laß steh.
Jck denk die Ehrr Censeur su Leipsigk und su Dreß
Sie iß wohl mehr kelehrt als Ehrr Poet keweß.

Momus.

Der schöne Kupferstich, geschickt mit klugen Chosen,
Zeigt von Geschicklichkeit des undeutsch Deutschfranzosen,
Der Dichter bauet sich selbst Pyramiden auf,
Und schreibt aus Uebermuth den stolzen Namen drauf.
Ich tadle dieses nicht, wer solche Bücher schreibet,
Und seinen Heldenruhm den Sternen einverleibet,
Den gräbt man auch mit Recht in Erz und Marmor ein,
Die wahre Tugend kann nicht ohne Lorbeer seyn.

Monsieur! sie sagk mir dock, was sie das Dingk ankeh,
Daß uf mein Kupferstick ehn Pyramide steh?
Und daß sie sick so viel wie ehne Af moquir,
Daß ick laß meine Nam uf Pyramid logir.
Jck thu aus kut Raison, nit aus die Uebermuth,
Mein Nahm die iß nit stols, mein Nam die iß kans kut.
Wenn meine ehrlick Nam uf Pyramide steht,
Jck klaub das iß mehr kut als uf die schwarse Bret,
Als wie ehnmal kestand die Nam von Gratulant,
Da man ihr Bettelvers verweiß aus kanse Land.

Apollo.

Apollo kunte sich gar unvergleichlich fassen,
Ich will den Deutschfranzos (sprach er) paßiren lassen,
Er sucht sein bisgen Brod, so wie ers finden kann,
Die Noth giebt überhaupt gezwungne Mittel an.

Mein liebe Ehrr Apoll! ick muß mir wohl moquir,
Daß sie mit meine Vers sie will mir laß paßir;
Wenn sie nit will, sie muß; sie hat nicks su befehl,
Mir iß all ehnerley sie lob mir, oder schmehl;
Kott loben Dank ick ahb kar kehne große Noth,
Daß ick uf solck Manier ick muß suck meine Brod;
Dock wer kann was verdien, ick klaub man nehm kern mit,
Das iß ehn kute Mensch, die iß mit all su fried.

Melpomene.

Apollo hatte kaum zu reden abgebrochen,
Da kam Melpomene spitzfindig angestochen,

Und sprach: Räumt unser Fürst dergleichen Snaken ein,
So schlage Blitz und Bley auf Pindus Höhen drein.
Wer läßt sich einen Rock von zwey Couleuren machen?
Ey würde nicht die Welt den tollen Staat belachen!
Schickt sich der Dudelsack zu der Viol de Gamb?
Wer singt ein Heldenlied zu einem Lausekamm?
Kocht man den Auerhahn mit abgewelkten Rieben:
Wer schöpft den Malvasir mit halb zerbrochnen Sieben?
Noch mehr: man sage mir, wie schickt sich Milch und Ruß?
Wer mischet Haasenschwarz mit gelben Hirsenmuß?
Es ist ja Deutschland reich an auserlesnen Worten,
Warum erborgt man sie von weit entlegnen Orten?
Ein Deutscher rede deutsch, wie ihm der Schnabel steht,
Weil sonst der Reinlichkeit ein gutes Theil entgeht.

O weh! poß Pulverohrn! keh denn das Dingk so an?
Daß bey dir Ehrr Apoll die Muß so flugten kann?
Die arme Melpomen sie aht sick alterir,
Sie muß nehm Krebsaugk ein, die ühbsch seyn präparir.
Wenn dock die Ehrr Poet sie lernte besser reim,
Sie schick sick oft also wie Schwein und Vogtelleim.
Sie reim viol de Gamb und ehne Lausekamm,
Kehn reckt Poet die spreck: daß sick das schick susamm.
Allehn ick möckt dock wiß, woraus sie aht kenomm:
Die schöne Paraboles, und wo sie ehr bekomm!
Sie schick sick just so schön, als wie die Faust uf Augk,
Und wie in schön Kesickt die Seiffensiederlaugk.
Der simple Pinselmann er aht nock nit keseh
Ehn Kled von swe Couleurs, darinn viel Leute keh,
Iß das nit swe Couleurs wenn man tragk kraue Rock
Die rothe Aufschlägk aht: o tumme Ohlseplock!
Ick klaub die kute Mensch sie iß nit weit kereiß,
Daß sie nit viel keseh von curieuse Speiß.
Wenn sie aht so viel Keld sie laß sick nur tractir,
Bey die fransösisch Kock, die wird sie präsentir
Von die kebrathen Kans mit kute Sauerkraut,
Klehn Spahnsau mit Rosin in seine kanse Auht.
Kalbflesch mit sauer Kurk, und Frosch die iß kebrat,
Schön fette Ockseflesch mit ehn kekockt Salat,

Kebacken Schildenkröt mit Swibel und mit Speck
Und ander Speiß nock mehr, die allsusam tut schmeck.
Worum nit Auerahn mit abkewelkte Rieb?
Sie kann das all bekomm, wenn sie das nur belieb.
Nu komm ehn reckte Punkt; sie will mir commandir,
Ick soll in Poesie kehn fremde Wort einführ,
Und sie thu selber so, und sie will Deuscher seyn,
Und sie misch fremde Wort in ihre Vers ihnein.
Mir komm das just so vor, all wenn ehn Müllerthier
Will seine Camerad mit tragk die Sack vexir.
Mir iß das permittir, daß meine Vers so bleib,
Denn ick bin Deuschfransos die kann nit anders schreib.
Sie aber iß ehn Deusch, darum sie muß suseh,
Daß sie ühbsch schreib so deusch wie ihr der Schnabel steh;
Und sie muß nicks Latein und nicks Fransösch einmisch,
Sonst sie kriegk kleick der Nam poetische Stockfisch.
Seyn das denn deusche Wort als Ordre, Seßion?
Denunciando und Couleur, Profeßion,
Sans Philavtie und Exemplar, Piecen, pardoniren,
Ediren, Chosen, und profan, paßiren, profitiren.
All diese fremde Wort man find in ihr Drectat,
Darum man kann wohl seh, daß sie viel Unreckt hat.

Apollo decidens.

Hört doch ihr Musen hört, worzu ich mich entschlossen
Es hat der Deutschfranzos darneben hingeschossen,
Drum sey vor dieses mal der ganzen Welt bekandt,
Ich unterschreibe es mit meiner Götterhand,
Die Zwidderpoesie auf ewig zu verbannen,
Ich schwöre öffentlich bey dieser grünen Tannen:
Warum? der Geyer ist auch unter Dichtern loß,
Und dieses merke sich ein undeutsch Deutschfranzos!
Er komme mir nicht mehr mit ärgerlichen Schriften,
Sich einen Ehrenruhm durch Sündigen zu stiften,
Das Aergerniß verbeuth die hohe Obrigkeit,
Ein Kluger profitirt von der Gelegenheit.

Assa! wer kann marchir er komm keschwind ehrsu,
Und öhr was Ehrr Apoll vor ehne Ausspruck thu.

Sie spreck: die Deuschfransoß die aht vorbey keschoß,
Und ick abh kehne Bücks, iß das nit närrisch Poß?
Ick ahb ja nit keschoß, so bald als ick werd schies,
Ick wett, daß ick will tref die Ehrr Poet kewiß.
Indes der kanse Welt es werd kemack bekannt,
Daß sie die Urthel schreib mit ihre Narrenahnd:
Wenn unter die Poet es iß der Geyer loß,
Sie muß sick ühbsch bemüh, daß er werd ankeschlos,
Mir keh das Dingk nit an, ick ahb nit loß kemack,
Drum ick darf ock nit merk; ick muß reckt drüber lack.
Sie keb mir ehn Befehl, ick soll kar nicks mehr schreib,
Uf ehne solck Befehl ick werd wohl nit laß bleib:
Worum? Denn ihr Befehl er aht kar kehn Respect,
Ick ahb ihn schon vor langk uf der Secret gesteckt.
Es kelt kar kehn Befehl von ehne Fastnacktmann,
Allehn von troße Fürst ick nehm sie kans kern an,
Ick will sie ock parir, weil sie mir commandir,
Das soll die Deuschfransos nock mehr continuir.
Indes sie sorgk kar nit vor ärgkerlicke Schrift,
Die fransösch deusche Vers sie ahn nock kehn verkift,
Und all was ick laß druck, ick laß su erst censir,
Und ick klaub Ehrr Censeur sie aht so viel studir
Daß wenn in meine Vers es steh was ärgerlick,
Es wird wohl nicht bleib steh, es werd wohl auskestrick.
Dock Ehrr Parthenomus sie merk ock alleseit,
Daß sie kann profitir von die Kelegkeneith.

Des kute

Deuschfransos

ADJEU

aus kroſe

CAMPEMENT,

die iß kewes in Sackſeland

incomparablement,

ſu Ehr und ſu die kroß Plaiſir

vor

Königk aus der Preuß.

Darſu

viel kroße Fürſt und Ehrr und fremden Leut kereiß,

bey Zeithayn wie die Juni war,

ehn taus ſieb uhndert dreyßigk Jahr.

Adjeu du Campement! Adjeu! dreymal adjeu
Ick bin dir obligir, vor all was ick keſeh:
Par bleu! was iß paßir in dieſe Campement?
Par bleu! was ſeh die Augk vor Divertiſſement?
Wenn man marchir ſu Ohf, die Augk ſie werd kans blind.
Worum? weil ſie ſo viel von ſchön ſu ſeh da find.
Ewe kroße Majeſtés wenn man ſie reckt betrackt,
Man werd von admirir ſu Seul von Stehn kemackt.
Ews Königlicke Prinß, Ihr Oheit Kronprinſeß,
Von Herſock, Fürſt nnd Prinß reckt viel ſeyn da kewes.
Viel vornehm ſchöne Dames, viel vornehm fremde Ehrr,
Die all in lauter Kold nnd Silber keh daehr.
Die kroß Magnificence bey kanſe Ohfeſtadt,
Die ſeh ſo propre aus, man ſeh ſick kar nit ſatt.

Die schöne Königks Auhß, die schöne kostbar Zeit,
Die vor die fremd Monarch aus Preuß war ufkestellt;
Die kostbar schön Carosses uf neu Fason kemack,
Vier kroß erschröcklick Bud, da man kock, brat, sied, back,
Secks Ungrisch Edelleut in propre rothe Kleid,
Mit lauter Kold bordir, die uf schön Ferde reuth,
Secks schöne große Türk in Kleid von Kolden Stück,
Und nock ehn Türkisch Rieß', die fremd Monarch keschick.
Secks schöne kroß Heyduck in magnifique Livrée,
Von feine rothe Tuck darauf viel Silber steh.
Und vier und swansick Mohr mit Teuffel schwarß Visage,
Die mit die Bauermensch kern mack ehn Mariage,
Und die viel Leut erschröck daß Sie mack Capriol
Sie denk vor kroßen Angkst der Teuf er woll Sie ohl.
Die schöne neun Polack die man Panzernen nenn,
Die mit ihr kroße Lanß Sie kann durck all durck renn,
Die mit ihr Tygker Auth und Paußer propre seh,
Und die die Roßschweif führ, wenn sie vor Königk keh.
Viel schöne Polnisch Pages in schöne roth Livrée
Die, wenn die Königk speiß, mit bey die Tafel steh.
Zwey Dußent deusche Pages, all jungke Edelleut,
Viel Lauffer und Laquais mit lauter propres Kleid.
Trompeters, Paucker Mann, Bockfeisser Musicant,
Und Maulthier Commandeurs, und nock viel allerahnd.
Viel Königklicke Ferd von alle Nation,
Davon man aht keseh mehr als zwey Escadron.
Die Compagnie Cadets die lauter Edelleut,
Die exercir so schön nack aller Lust und Freud.
Die drey frey Compagnies die lauter Grenadier,
Die all mack accurat, wenn Sie muß exercir.
Die Türkisch Janizschar, die seh so morbleu aus,
Mit ihre kroße Barth, all wenn sie ehn wohl schmauß.
Sie ahn von Musicant swey ühbsche lustigk Chor.
Von swansick Janizschar und ock so viel von Mohr.
Die kroße Trommeln schlagk, und ock kans klehne Pauck,
Und klerr mit runde Beck und feif wie Kaße mauck.
Man seh viel schöne Bud, als wie uf ehne Meß,
Von Silber schöne Waar, Tracteurs da man kann eß.
Wenn man von Ohsquartier in große Lagker keh,
Man kriegk da ock reckt viel mit seine Aug su seh.

All

All seh so magnifique, man muß nur admirir,
Ey! wie seh propre aus die Garde Chevalier
Die schön grands Musquetairs, die kroße Grenadier,
Die propre Garde-Corps, die Reuter Cuirassir,
Infanterie, Dragons, die Grenadier a Cheval,
Die seh so magnifique, als wenn Sie wär kemahl.
Die Carabiniers man seh die nur mit Freud,
Constablers, Fusiliers und nock viel ander Leut,
So viel kroß schön Canons, da man kroß Paucken seh,
Die vor Artillerie uf ehne Wagken steh.
Die viele tausend Zelt die in die Lagker seyn,
Wo so ehn kroß Armee Soldat logir darein.
Und ock viel Wasserbrumm, daraus man Waßer langk,
Und denn viel klehne Auhß su die nothdürftigk Kraut,
Secks kroße Pyramides die um die Lagker steh.
Die iß von ahrtte Stein, und die werd nit verkeh.
Die kroße Pavillon, da man steß exercir,
Da wohl vier tausend Leut werd kang commod placir,
Ehrnock nit weit davon da steh Comödie Auhß,
Da fahr nur kroß Ehrrschaft und vornehm Leut ihnauß.
Und endlick, wenn man keh, da wo die Schiffflott steh,
Man aht viel schöne Schiff von Proprete keseh.
Die kroße Magazins von Stroh, Heu, Ahber, Mehl,
Davon ehn kroß Vorrath vor vielmal tausend Seel.
Ehn Backof die reckt kroß, und die nock nit kewes,
Es kann wohl funffsick Mann darinne trink und eß.
Und über Elb da steh die kroße Feuerwerk,
Wer das aht ankeseh, er werd kewißlick merk;
Das war ehn reckt Machine, sie war kanß krausam kroß,
Es seh nit anders aus wie ehne kroße Schloß.
Ock über Elb man kann vier kroße Brücke seh,
Darüber alle Leut Sie könn fahr, reut, und keh.
Sie werd also kenenn: die Schiff- und Faßerbrück,
Die Klotz- und Flößebrück, all seyn reckt Mesterstück.
Poß tauf! wenn ich kedenk, was ich ahb all keseh,
Mir iß, all wenn Kedank mir alle woll verkeh.
Die Einzugk als kekomm die Königk aus der Preuß,
Und wenn Sie in die Zelt an kroße Tafel speiß,
Die Revüe von Armee die werd ehn kanse Tagk,
Da manke Passagier die Durst und Uhngker plagk.

Dragoner Exercir, und kanß Cavallerie,
Ehrnock ehn ander Tagk von die Infanterie,
Und nock ehn ander Tagk man öhr mit kroß Kekrack,
Was die Artillerie vor Exercir muß mack.
Ey da werd reckt keschoß, die Stück keh bim, bam, bum,
Die Flint keh piff, paff, puff, die Trommel die muß brumm.
Das Exercir mit Lanß das war ock schön su seh,
Da die Trabant su Ferd in schöne Ahrnisch keh.
Und da die Ehrr Panzern mit kroße Tapferkeit
Nack Pyramides von Stroh mit ihre Lanße reut.
Man seh die kanß Armee, wie Sie Colonnes mack,
Und Linies und Phalanges und andre schöne Sack.
Die klehn und kroß Quarre, und wie sie Feuer keb,
Die Heck, Lauf, Kettenfeur, daß reckt die Erde beb.
Wie die Soldat chargir, wie Reuter attaquir,
Und wie sie mack reiß auf, wenn komm Grenades marchir.
Da öhr man lauter Lerm, die Stück und Trommel brumm,
Manck Reuter purßel ab, wenn seine Ferd werd tumm.
O das seh lustigk aus, wenn Reuter komm marchir,
Als wenn Sie die Fußvolk kanß um woll gallopir.
Wenn Sie die Grenadiers empfangk mit prav Grenad
Die Reuter mack linksum, Sie denk es thut sie Schad.
Par bleu! wie renn sie fort, daß Sie Sick retirir,
l'Infanterie thu kroß daß sie aht repousir.
Man seh, wie an die Elb steh ehn Retrenchement,
Uf Elbe die Descente und das Attaquement,
Wie ehne Faßerbrück Sie muß in Luft marchir,
Wenn Mine werd kesprenk, und was nock mehr passir.
Man seh ehn kroße Schlackt, dock ohne Masacrir,
Da muß die kanß Armee dabey mit exercir.
Das seh vortrefflick schön all komm natürlick rauß,
Nur daß man nit schieß tod, sonst es wär alles aus.
Das geb ock reckte Spaß, und mack ehn kroß Plaisir,
Wenn die Ulaner Pohl Sie muß susamm chargir.
Das seyn reckt Teufel Kerl die ahn ehn kroß Courage,
Sie schieß Sick mit Pistol die Pulver in Visage.
Sie schwenk die Säbel präv um ihre Polnisch Koff,
Und schrey alls wie die Leut, die sick ahn voll kesoff.
Sie jagk Sick wacker rum, die Ehn werd umkeritt,
Da liegk Ahns Pumpersack wie ehne Kauß die bried.

Dock

Doch Sie fragk nicks darum, Sie raff sick wieder auf,
Und itz mit seine Ferd die Camerad nack kelauff.
Ehn andere Polack die ock reut so keschwind,
Verliehr sein Polnisch Mütz und kann nit wieder find.
Die muß die kanße Tagk in bloße Koff rum reut,
Das mack ehn kroß Kelack und Lust bey alle Leut.
Und an Joannistag da war was rar su seh,
Die große Feuerwerk das so nock nit kescheh.
Parbleu! was komm vor Fremd? was Volk komm su kerannt
Ick klaub, es komm susamm die ahlbe Sackseland.
Wenn man sie schon woll zehl, das itz Unmögklikeit.
Denn alle Leut woll seh die feurigk Lustbarkeit.
Es aht ock meritir, es war viel kraußam kroß,
Mit Schwermer und Raquets der Teufel war kanß loß.
L'illumination die war reckt excellent
Die schöne Mahlerwerk die war aus Fundament.
Die Mond sie keh just auf, all Leut die bild sick ein,
Sie werd Prospect verderb mit ihre Monde Schein.
Allehn die Monsieur Mond die war viel complaisant,
Sie laß die Leute red mit ihr Raisonement.
Sie woll die Königk nit ihr schön Plaisir verderb,
Damit Sie sick ehrnock sonst ehn Verdruß erwerb,
Und Sie wehß ock kar wohl, daß Königk itz kroß Mann
Und daß wohl keh von statt, all was Sie nur fangk an,
Darum Sie wart so langk, biß man illuminir,
Sie seh ehn bißel an mit ehne kroß Plaisir.
Ehrnock sie mack Prospeck und retirir sick fort,
Sie keh in ehne Wolk, die steh nit weit von Orth.
Die Wolke Sie bleib steh, Sie keh von Plaß nit weck.
Die Mond die scham sick reckt, Sie ahlt sick wohl versteck.
Sie komm nit wieder rauß, biß Feuerwerk vorbey,
Alsdenn die Wolk keh fort, die Mond schein wieder frey.
O, wie seh dock so schön L'illumination,
O, wie puff die Raquettes, Wie donner die Canon.
Die Schwermer, Feuerrad, die lauf als wie der Pliß,
Man denk die Pluto aht da seine Rittersiß.
Viel Kugel keh in Luft, so bald als die crepir,
Da komm schön Feuerstern aus die ehraus marchir;
Dir soll all uf die Bergk, wo reckt viel Leut keseß,
Die verbrenn prav die Klehd, weil sie so nah keweß.

Poß tauf was schrey die Leut? Sie denk sie werd crepir,
Sie bleib nit mehr da siß, sie ahn sick retirir.
Allehn die ander Leut die siß an kute Ort,
Sie ahn reckt prav kelackt, wie die so marchir fort.
Es war ock an die Elb viel Loges von Bret kemackt,
Da könn man kanß comode die Feuerwerk betrackt.
Wie Wasser Kegel komm in Abondance gerenn,
Das seh nit anders aus, als wenn die Elbe brenn.
Die Bauer seyn erschrock, Sie komm mit Stroh kelauff,
Sie woll die Elbe lösch, die Schwermer soll ersauff.
Ehrnock viel Delphins komm, die mack kroß Rausch und Prauß,
Sie spey aus ihre Maul viel lauter Feuer aus.
Ick klaub es muß sie ahn die grand Malheur betrof,
Daß sie sick ahn kanß voll in Brandenwein kesof.
Zuletzt, viel schöne Schiff die komm da anmarchir,
Die uf die schönst Manier sie seyn illuminir.
Uf all iß schön Music, viel Trompet und viel Pauck,
Die Janizscharmusic und ander man öhr auck.
Die Schiff ahn prav Canons, die keh steß wacker loß,
Sie brumm uf Waßer stark, und es werd steß keschoß.
Das viele Piff und Paff, das Feuer und Keschiß,
Sie mack, daß man nit wehß, ob man nock leb kewiß.
Viel Ferd sie werd kans tumm, sie seyn davon kelauf.
Allehn es muß su Straf ock zwe davon ersauf.
Sonst in die Feuerwerk es iß kehn Unkelück,
Die Ehrrschaft und all Leut sie keh content surück.
Dieweil als Feuerwerk iß uf die Elb passir,
Man mack in Lagter drin sick ock ehn grand Plaisir.
Man muß uf kroß Befehl Joannisfeuer mack,
Das brenn durck kanß Arme, biß komm marchir der Tagk.
Nu komm die leßte Tagk, da aht viel schön passir,
Die kanße kroß Armee von Königk werd tractir.
All Officier susam von jede Regiment,
Die kriegk von Majeste reckt propre Tractement.
Und die kemeine Mann sie kriegk kut Ockfebrat,
Ehn Teller, und ehn Brod, sie kann sick eß schon satt,
Es kriegk ock jede Mann drey Maß von kute Wein,
Damit die Ehrr Soldat sie kann ühbsch lustigk seyn.
Allehn man trau sie nit, dann weil die Wein mack naß,
Sie muß ühbsch ihre Degk in ihre Zelte laß.

Daß wenn sie sick besauff, sie kann nit duellir,
Und schlagk sie sick mit Faust, sie kann nit kleick mortir.
Par bleu! man kann das nenn die aller kröst Traiteur,
Die speiß so kroß Armee, und all nur par Honneur.
Ick wünsch, daß all Traiteurs sie speiß uf die Manier,
Ick woll mit krösten Lust mir an Ihr Tisch placir.
Ick woll kar nit seyn stolß, dock das iß ehn Malheur,
Sie seyn nit genereux die kute Ehrr Traiteurs.
Sie denk, wer eß, und trink, sie muß davor beßahl,
Sonst sie könn Ehn keschwind an schwarße Tafel mahl.
Es seh reckt artlick aus, wenn durck die kanß Armee
Die Auth von tode Ocks ühbsch auskespann da steh.
Die Tisch und ock die Siß wo speiß die Officier,
Die iß von lauter Erd und Rasen fabricir.
Die Messieurs Hautboistes von die Infanterie,
Und die Messieurs Trompet von die Cavallerie,
Die mack schön Taf Music und Touch à la Santé,
Bey jede Regiment, das war reckt Propreté.
Die Königk aus der Preuß sie aht viel kroße Freud,
Weil Sie seh speiß Soldat und durck Armee durckreuth.
O was ahn die Soldat vor ehne grand Plaisir,
Wie die kroß Königk komm an ihre Tisch marchir.
Sie stell sick en Parad, sie mack ihr Compliment,
Und sie speiß immerfort ihr Brate Tractament.
Und wie die König komm bey Polenz Cuirassir,
Die Obrist ordinir die allerbest Plaisir.
Denn wie die Königk komm bey diese Regiment,
Die Reuter die schrey laut mit kroße Compliment:
Die Preußisch Königk leb, und es schmeiß alle Mann
Vor Freud die Uht in Luft so ohk als was sie kann.
Die ander Regiments wie sie das observir.
Sie mack durck kauß Armee ock uf ehn solck Manier,
Das seh aus in die Luft, wie lauter schwarße Rab
Wenn sie in Winter frier, und fall aus Luft ehrab.
Da wo die Königk speiß, es war da was su seh,
Ehn so ick wehß nock nit, weil ick in Welt rum keh;
Da steh ehn kroße Stoll, (Kuchen) die kanß erschröcklick kroß,
Es kann sick eß dran satt wohl tausend Deuschfransoß.
Von dreyzehn Elle langk, und wohl secks Elle breit,
Darum ahn alle Leut ehn kroß Erfreulikeit.

Die

Die Meßer die war kroß, womit er werd trenchir,
Ich klaub es war drey Ell, man muß uff Ackſel führ.
Die Trenchicant die ſtund kar uf die Tafel drauf,
Mit ſeine Inſtrument damit ſie reckt ſchneit auf.
Ehrnock wie Tafel aus, es komm all Officier,
Von all die kanß Armee wie die Soldat marchir.
Ehn jede Obriſter ſie führ ſein Regiment,
Mit ſein Muſic voran, das klingk reckt excellent.
Es teh all in Collets die von Cavallerie,
Und in die ſchön Muntur die von Infanterie.
Die von Cavallerie die muß die Degken führ,
Die von Infanterie muß mit Sponton marchir.
Zwey ſolck Bataillons man aht nock nit keſeh,
Von ſo ſchön Officier wie die vor Königk ſteh,
An die ihr ſchön Montur ſick ſo viel Staat befind,
Das Silber und das Kold es mack die Augk kanß blind.
Ehrnock all Regiments ehn nack die ander keh.
Mit Ihre Comandeur bey fremde Majeſté.
Sie mack Ihr ſalutir vor Königk aus der Preuß,
Die komm mit Klaß mit Wein uf allerknädigkſt Weiß.
Sie mack Ihr Compliment an alle Officier,
Und trink Keſundeneith mit knädigkſt obligir.
Ehrnock viel Ohffbedient ſie ſchenk viel Kläßer ein,
Sie keb all Officiers ehn jed ehn Klaß mit Wein.
Die trint Soumiſſement mir krößten Dankbarkeit
Von Königk aus der Preuß Ihr kut Keſundeneith.
Alsdenn es muß die Klaß all in die Luft marchir,
Und die Ehrr Officiers Sie thun ſick retirir.
Derweil daß man da trink, die Stück die muß ſteß brumm,
Es werd ehn ſolcke Lerm, die Kof ſie werd kannß tumm;
Wohl uhndert Hautboiſtes wohl uhndert mit Trompet,
Wohl uhndert Trommelſchlagk die tournir um die Wett.
Die Janitſcharmuſic wohl vierſick mit die Mohr,
Das alles klingk ſuſamm, daß werd kanß taub die Ohr.
Es ſteh uf beede Seit darſu nock ſehn paar Pauck,
Die Stück keh ſteß keſchwind, daß alles damf und rauck.
Ehn ſolcke kroß Runda man aht wohl nit keöhr,
Worum? Von kanß Armee es war die leßt Honneur.
Mir aht nock die Runda viel Nackt vor Ohr keklink,
Die Maul ſie thu im Schlaf, all wenn ſie Wein austrink.

Die

Die Ehrrschaft (wie all aus) Sie ahn sick retirir,
Und die Ehr Officiers marchir in ihr Qvartir.
Allehn in Tafelzelt da werd ehn kroße Spaß,
Die Königk in der Pohl Sie ahn Befehl kelaß,
Weil nock ehn kroße Stück von kroße Kuch da steh,
Es soll an alle Leut in die Rapouse keh.
Par bleu! wie keh da su? viel Leut sie kriegk mehr Stoß,
Als sie von Kugk bekomm, die sulauf war su kroß.
Und ock viel Rheinewein sie werd an Leut verschenk,
Da kriegk ock manker Puf, die sick darsu woll drenk.
Da kann man wacker lack, wer ühbsch vom weiten steh,
Man kann mit kroß Plaisir das Rips und Raps suseh.
Das Officier Adjeu, und die kroß Tractement
Das war ehn von die schönst in kanße Campement.
Nu war nicks mehr su seh, darum all Passagier
Sie seyn mit kröst Plaisir aus Campement marchir,
Ick ahb in Sacksen Land viel schön Plaisir beseh,
Allehn die Campement sie muß wohl All vorkeh.
Die Königk aus der Pohl Sie ahn Ihr Lebentagk
Reckt viel Solennité mit Propreté kemack;
Dock kehn es iß keweß so magnifiquement,
All wie vor diese mal die kroße Campement,
All Leut klaub kanß kewiß, was man aht da keseh,
Es werd in kanße Welt an kehne Ort kescheh.
Es leb nur ehn August, ehn Königk in der Pohl,
Die iß so genereux und Die versteh all wohl.
Die in nock nit ehn Jahr ehn so kroß Werk prästir,
Darum all kroß Monarch Sie muß Sie admirir.
Die uf ehn Campement Sie mack so kroß Depence
Die all Selbst ordinir, mit allerkröst Prudence.
Und Die aht viel kroß Knad vor kroß und schleckte Leut,
Daß sie darf mit anseh all schöne Lustbarkeit.
Die Soldat Exercices, Comödies, schöne Ball,
Die schöne Feuerwerk, und kroße Mittagkmahl.
So langk all nock ehn Mensch werd in die Welt logir,
Man werd von diß Monarch mit viel Respect parlir.
Enfin! mit ehne Wort! Ick kann nicks schöner seh,
Darum ick will jeßund aus diese Welt fort keh.
Ick will nack Indien in ander Welt marchir,
Ick will seh, was allda vor allerahnd passir.

Ick will die Leute seh, die uf die Koffe keh,
Ick will die Leute seh, die uf ehn Behn nur steh.
Ick will die Leute seh, die tragk kar kehne Kleid,
Ick will die Leute seh, die freß die fremde Leut.
Ick will die Leute seh, die kehne Koff nit aht,
Ick will die Leute seh, mit Schwanß wie ehne Ratt.
Ick will die Leute seh, die uf die Stirn ehn Augk,
Ick will die Leute seh, die wie ehn Budel rauck.
Ick will die Leute seh, die ahn swe Pferdefuß,
Ick will die Leute seh, die kroß wie ehne Nuß.
Ick will die Leute seh, die wie die krößste Auhß,
Ick will die Leute seh, die seh wie Fledermauß.
Ick will die Leute seh, die ahn kar kehne Maul,
Ick will die Leute seh, die lauf wie zwirne Knaul.
Ick will die Leute seh, die kreh als wie die Ahn,
Ick will die Leute seh, ahlb Fisch und ahlbe Mann.
Ick will die Leute seh, die ahn ehn langke Ohr,
Ick will die Leute seh, die seh als wie die Mohr.
Und nock viel ander Leut, die ick nit kann beschreib,
Mit die, ick will mir nu die langke Weil vertreib.
Allehn eh ick jeßund aus Campement werd keh,
Ick werd von all susam daraus nehm mein Adjeu.
Adjeu Du kroß Monarchk, Adjeu kroß Majesté,
Adjeu Du solcke Ehrr von Die man kehn keseh.
Ehrr Friederic August, Kroß Königk aus der Pohl,
Kroß Churfürst von die Sacks, leb tausen Jahr nock wohl.
Man find kar kehn Monarchk in kanße kroße Welt,
Die ehn so Campement sü Lust aht angestellt.
All Leut und Passagiers Sie seyn viel obligir
Vor diese Campement die Du ahst presentir.
Adjeu Du kroß Monarchk, Ehrr Königk aus der Preuß,
Ehrr Friederic Wilehlm, ick wünsch ehn klücklick Reiß.
All Leut seyn obligir bey Deine Majesté,
Weil diese Campement iß Dir zu Ehr kescheh.
Adjeu bonne Esperence, Ehrr Kronprinß aus der Preuß,
Du ahst all attentir mit ehne kroße Fleiß.
Man seh in Dein Visage all ankeschrieb schon steh,
All was wird pretentir su ehn kroß Majesté.
Adjeu Du Königksprinß! Ehrr Churprinß von die Sackß,
Du allerschönste Prinß die in die Welt kewackß.

Man

Man seh in Dein Kesickt die ganße Majesté
All was man in Person von Dein Papa kann seh.
Adjeu kroß General Ehrßogk von Sackße Land,
Ehrr Prinß von Weisefelß Johann Abolph kenannt,
Bey diese Campement Du ahst so commandir,
Daß Du vor die viel Müh kroß Ehre profitir.
Du wehß wie ehne Fürst soll seine Land regier,
Wie ehne General su Feld soll commandir.
Du ahst allseit bey Ohf als Ohsemann die Preiß,
Und du thust alle Leut kern ehne Knad erweiß.
Adjeu kroß General Ehrr Fürst aus Dessauland,
Die als ehn kroß Soldat in kanße Welt bekannt.
Die ihre Feind kewieß, was thun soll ehn Soldat;
Die von so kroß Courage, davon man nit viel ath.
Adjeu Ihr Excellence Ehrr Kraf von Wackerbart,
Du kroße Feldmarchall von allerbeste Art.
Du sey ehn kanß Soldat, und kanße Ohsemann,
Ehn so mit Beed susam, man tref kar wenigk an.
Du ahst Dir viel bemüh bey diese Campement,
Es keh reckt accurat all Dein Commendement.
Adjeu all Herßogk, Fürst, Prinß, und all krosse Ehrr,
So krosse Compagnie ick seh von Euck nit mehr.
Die so viel schöne Dames die mack der Campement
Daß sie an ihr Splendeur sie werd nock mehr charmant.
Adjeu du Ohsestadt von Polnisch Majesté,
Du ahst mir bald kemack, daß ick kann nit mehr seh,
Mit deine Propreté du mack die Augken blind,
Man werd nit bald so viel von so schöa Leute find.
Par bleu ick wolte nit jeßund uf Ehrath keh,
Mein Augk seyn kanß verdorb, ick müst durck Fingker seh.
Adjeu du kanß Armee! Ihr kroß und klehn Soldat,
Ihr Officiers, Kemein, mit eure schöne Staat.
Ihr ahbt verdien viel Ruhm mit eure exercir.
Die Königk, Fürst und Ehrr all Leut seyn contentir,
Jeßund ihr werd kanß kut in die Qvartier ausruh,
Die Campement iß aus, Ihr ahbt nicks mehr su thu.
Adjeu ihr Officiers von Pohlenz Cuiraßir,
Bey eure Tractament ihr ahbt mir prav tractir.
Sie schenk mir so viel Wein, ick åth mir bald besauf,
Ick åth bey ehne Ahr ehn Wagken umkelauf.

Adjeu Ehrr Lieutenant, adjeu Monsieur Cornet,
Ick bin Sie obligir, daß sie war so honet.
Sie ahn mir manke mal keleyh ehn ühbsche Ferd,
Daß ick kann reut drauf weck, daß iß viel kroß Dank werth.
Adjeu Monsieur Fourir, du meine kute Freund,
Du kroße Martinskanß du ahst reckt kut kemeynt,
Wenn ick werd retournir, ick will dir etwas schenk
Und wenn su Petrus komm, ick will an dir kedenk.
Adjeu Ehrr Staabstracteur, ick bin ock obligir,
Daß du mir ahst so ühbsch die Keldensack barbir.
Ick wünsch, verkeß Sie mir, Sie soll mir nit mehr kenn,
O daß Sie meine Nahm kann kehne mahl nit nenn.
Keb mir die Keld surück, die ick bey dir versehr,
Ick will ehrnock bey dir speiß kar kehn Bissel mehr.
Das iß Strohsack Manier, man kriegt kehn Gratial,
Vor so viel Eß und Trink, man muß darßu beßahl.
Adjeu du Billard, du bleib mir allßeit lieb,
Du ahst mir allemahl die langke Zeit vertrieb,
Wenn schleckte Wetter war, man kann nit promenir,
Und man muß in die Lock wie Budeluhnd restir.
Adjeu du Pavillon wo ick so oft keweß,
Wenn Soldat exercir, ick soll dir nit verkeß.
Du ahst mir wohl mankmal etwas incommodir,
Weil du war kar su weit vom Campement logir.
Allehn es soll passir, es iß kanß kern kescheh.
Denn vor das Fußmarchir ick ahb ock was kseh.
Adjeu ihr schöne Leut ihr kroßen Grenadir,
All Leut die euck kseh, ihr ahbt sie reckt charmir.
Ihr mackt ehn reckt Figur ihr ahlbe Rieseleut,
Man seh euck kerne a mit krösten Lust und Freud.
Adjeu du liebe Korn die uf die Felde steh,
Darein mank prav Soldat mit ühbsche Jungkfer keh.
Und wo viel Passagiers ock seyn darein keweß,
Weil in die Lagker drin vor Schnabel eß nicks seß.
Denn uf ehn kroß Befehl es war kanß scharf verboth,
Es soll kar kehne Jungkf die Soldat ehlf aus Noth.
Wenn ehn barmehrßigk Jungkf sie woll in Lagker bleib,
Es soll sie die Profos wegk aus die Lagker treib.
Adjeu barmehrßigk Jungkf die uff die Dorf logir,
Ihr Campements-Baniles Ihr ahbt prav courtesir.

Ihr ahbt verdien viel Ruhm, ihr laß euck sauer werd,
Bey alle Passagiers wie ehn Ulaner Ferd.
Ick klaub in ehne Jahr ihr werd prav recroutir,
Daß man kan mit die Zeit klehn Campement formir.
Adjeu du schlimme Plaß da ick in Koth kefall,
Und meine schön Visage ahb überall bemahl.
Ick werd an statt des Lauf ühbsch doucement marchir,
Daß ick nit fall in Koth, und mir die Leut vexir.
Das war ehn Strohmalheur man muß nit drüber lack,
Uf ehne ander mal ick werd schon klügker mack.
Adjeu du Feuerwerk mit deine kroß Raquet,
Vor die die Monsieur Mond en Retirade kehr,
Du mack ehn reckt Portrait wie es seh in der Höll,
Wo Monsieur Pluto wohn mit seine Altkesell.
Adjeu du kroße Stoll, du ahst reckt kut keschmeck,
Die Leut sie ahn mit dir keschwind kemack puß weck,
Du soll vor kroß Papa von alle Stoll paßir,
All die dir ahn keseh, Sie muß dir admirir.
Allehn ock manker wünsch daß du wär nit keback,
Du ahst mank Naschemal prav Prügkel wasch kemack.
Adjeu du Teufel Kerl du krosse türkisch Rieß,
Ick woll daß ick dir dörf laß in die Luft weck schieß.
Du ahst mir reckt erschröck, ick will dir nit verkeß,
Wie du bist erste mal uf Pavillon keweß.
Ick aht die grosse Teuf nock kehne mal keseh,
Ick wend mir ehnmal um, just wie sie bey mir steh.
Par bleu ick fahr susamm wie ehne Husch in Lock,
Ick zitter vor Erschröck wie ehne Zigkenbock.
Adjeu Ulaner Leut mit eure langke Spieß,
Damit in meine Rock ihr mir ehn Lock keriß.
Mit euer Pumpsackohß die wie kroß Dudelsack,
Darein man kann kanß wohl swölf alte Jungkfer pack.
Ihr soll mir meine Klehd uf kut Manier beßahl,
Die Campement iß aus, ihr dörff nit mehr so prahl.
Die Bestialité sie åht mir könn ersteck,
Sie schrey steß wie besoff, Mosganni Tali weck.
Und wenn man schon keh fort und woll sick retirir,
Sie komm dock ihnter drein mit Ferde galopir.
Adjeu swe kute Freund die ihr prav disputir,
Und bey die Böckelfleisch von Syrach raisonnir.

Ihr kriegk durck Parnboles bald die Peruquenſof,
Und ſchmeiß euck ſu die Spaß um eure Syrach Kof.
Adjeu ihr Paſſagiers die ihr kereiß ihrehr,
Ihr ahbt etwas keſeh, daß ihr ſeh kar nit mehr.
Ihr werd euck kanß kewiß uf beſte contentir,
Daß uf die Campement ihr ahbt Keld depenſir.
Dock manke ſie komm weck wie Nackbar Ahns ſein Uhnd,
Worum? Sie aht ſo viel von die Plaiſir kefund.
Adjeu mein kute Freund Ehrr Camrad vor mein Zelt,
Leb wohl, wenn du werd komm in deine Schwabewelt,
Sie woll ihr Zeltcamrad bey ſick ühbſch nit verkeß,
Wenn ſie gut Kackele werd bey die Mahlzeit eß.
Wir liegk nit mehr ſuſamm uf unſer kute Bett,
Wir trink nit mehr ſuſamm die Coffee um die Wett.
Wir ahn keleb in Zelt all wie ſwe vornehm Ehrr,
Die ſick laß prav bedien, und die prav Keld verſehr.
Adjeu du meine Zelt mein Campementsquatir,
Du ähſt mir viel kedien, ick bin dir obligir.
O wie viel Teufelleut ſie ahn mir reckt erſchröck,
Wenn ſie wie tumme Ocks fall über Leine weck.
Ick denk flucks in die Schlaf die Reſidence fall ein,
Und ick kriegk vor Erſchröck bald kar die Zipperlein.
Nu Campement iß aus, ick will dir ehnk in Rauck,
Bis ick werd retournir und werd dir wieder brauck.
Adjeu du kanße Land, adjeu ihr Lanßeleut,
Adjeu all ühbſche Jungkf ihr mack mir Traurigkeit,
Adjeu all was ick kenn, ick werd nu fort marchir,
Mein kut L'argent content ick ahb all vercampir.
Nu komm die leßt Adjeu, adjeu contentement,
Adjeu Papa, Mama, Adjeu kroß

Campement.

Ehn

Ehn Brief
an Ehn
Kroß Ehrr
von
Potsdam und Berlin;
was vor schön Karite in diese Ort seyn drin,
und nock von andre Ort, die davon nit weit steh;
wo ock viel Kostbarkeit
ehn Passagier
kan seh.

Ohckwohlkebohrne Ehrr,
Mein knädigk grand Patron!

Vor Die ick ahb allseit kroß Veneration.
Nack meine Devoir ick will notificir,
In was vor ehne Land daß ick mir arretir.
Ick ahb mein Leben Tagk so krausam viel keöhrt
Von ehne schöne Land, die su beseh kanß werth;
Ick ahb das schon viel Jahr in meine Sinn keführ,
Allehn nock kehne mal ick ahb das könn prästir.
Als nur vor kurse Zeit ick ahb reckt vorkenomm,
Und ick bin nack mein Wunsch in diese Land kekomm.
Die Königk in der Preuß Sie iß all wohl bekannt;
Man kann Sie kar wohl nenn Moyarch von Riesen Land;
Worum? in diese Land man find die kröste Leut,
Die man so kar nit find, so viel die Welt iß weit.
à part in Potsdam Stadt da Königk residir,
Da seyn viel thausend Rieß als Soldat ein logir.

Davon mit kroß Plaiſir man aht kar viel keleß,
Dock es kefall ehn mehr, wenn man da iß keweß.
O das iß kroße Ruhm, die Königk iß Patron
Von aller kröſte Leut aus alle Nation.
Die Uhr ſie ſchlagk juſt ſehn wie ick nack Potsdam komm,
Da ahn die Tambours kleick ihr March in Stadt kenomm.
Ey wie die Trommel brumm, daß man kehn Wort verſteh,
Dabey es war nock was, das ick nock nit keſeh.
Swölf ſchwarße Teufel Kind ſwölf Mohr ſeyn mit marchir,
Die feif uf klehne Feif mit reckte kroß Plaiſir;
Wenn Regimentstambour ock ätth ehn ſchwarß Viſir,
Man denk die Pluto keh mit ſeine Söhn ſpaßier,
Was ahn die Mohr kefeif, es klingk mir kar ſu wohl
Ick klaub daß dieſe Lied darauf ſick reimen ſoll.

1.

So keh die Potsdam Trommelſchlagk;
Allons ihr Soldat uf die Wack;
Keſchwinde fort ſu Officier,
Daß ihr könn uf Parad marchir.
Ihr müß euck ühbſch die Kleider puß,
Mit weiß Camaſch und Wäſche ſtuß.
Die Sabel und die Flint pollir,
Und ſchön die Haar accommodir.

2.

Die Schwanß die mackt ühbſch ſteif und langk,
Und keht reckt gravitatiſch Kangk,
Die Kopf gerad, die Bruſt ehrauß,
Und mit Viſage ſeh morbleu aus;
Und wenn ihr komm uf die Parad,
So exercir wie brav Soldat,
Mackts reckt ſonſt komm die Corporal,
Und werd euck wacker Prügkel ſahl.

3.

Und wenn ihr mack kut exercir,
Es lob euck euer Officier.
Und alle Fremd, wenn ſie das ſehn,
Sie ſpreck: Ma foi das war ſchön.

Uf die Manier die Preuß Soldat
Befahl die Ruhm, das Sie all ath
Vor all Soldat in alle Land,
Wie Sie in kanse Welt bekannt.

Wie Trommelschlagk vorbey, ick keh uf die Parad,
Poß Pulverohrn was steh da vor viel schön Soldat!
Ma foi sie seh kut, dock ick kedenk bey mir,
Daß sie in mein Kedank mir nit wie Rieß komm für.
Worum? Sie steh susamm, das mack die Difference
Allehn vernehm Sie nur, was komm vor Consequence.
Ick arme klehn Machin ick bin so tumm keweß,
Und stell mir ihnter Ehn, mit die ick mir woll meß.
Ick denk, die kroß Soldat soll nit viel mehr kroß seyn
Als ick die Deuschfransos, allehn das tref nit ein.
Ick meß mir mit die Ehn, ick denk, ick bin ock kroß,
Allehn mein arm Kedank Sie ahn vorbey keschoß.
Par bleu mein Koff die langk nock unter seine Arm.
O weh! ick bin erschrock, daß sick das Kott erbarm!
Keschwind als wie der Bliß ick ahb mir retirir,
Ick ahb mir in ehn Eck vor Königks Schloß placir.
Ick denk, wenn ander Leut sie seh was ick kemack,
Sie werd su mein Chagrin die deusch Fransos auslack;
Man bild sick das nit ein, daß sie mehr krößer seh,
Wenn die Soldat allehn all wie beysamme steh.
Indeß wenn ick schon seh, daß ick bin klehne Mann,
Bey diese Rieß Soldat es feckt mir dock nit an.
Ick ahb dock grand Plasir an diese schone Leut,
Ick seh Sie exercir mit kröst Verknügklickeit;
Wenn Sie ehn Tempo mack, Sie mack Sans Flatterie;
All wenn man die Parad mit ehne Faden zieh.
Ick kann das Dingk nit klaub, ick denk, vielleickt sous Terre
Darunter steck ehn Mann, die Sie an Leine zerr;
Ick kuck all überall, ick kann nicks observir,
Ick find kehn ehnsick Lock, da sick Ehn arretir;
Par bleu! ick denk bey mir, das iß kehn Mögklickeit,
Daß man so exercir mit ehn so Fertigckeik.
Sonst man spreck alleseit, daß alle krosse Mann,
Daß sie nit so keschwind all wie die klehn seyn kann.

Allehn bey dieſe Leut man ſeh das Contrepart,
Dann ſie mack ihre Sack uf die keſchwindſte Art.
Man keh in kanße Welt, man tref derkleick nit an,
Die iß von ſolche Kröß, und exercir ſo kann.
Sonſt andre Rieße Leut ſie ſeh wie Teufel aus,
Und ſans Proportion, wie Indiſch Fledermauß,
Allehn die Rieſemann die in Potsdam logir,
All ſeyn von Ihr Papa mit kroß Fleiß fabricir.
Die Meſſieurs Officiers, und die kemehne Mann
Sie ſeyn all wie kemahl, man ſeh ſie nur kern an;
KOtt Lob ick ſagk viel Dank, daß ick kehn Frauenſimm,
Ick ſchwör, mir ohl der Teuf, es könn mir keh viel ſchlimm,
Worum? ſo viel ſchön Leut ſie könn mir bald verführ,
Ick könn mein biſſel Ehr vor ſie nit präcavir;
O daß iß kehne Menſch, die ſie etwas verſagk,
Wenn ſie ſo ſchön erſehl, wie ſie die Liebe plagk;
Kehn Mahler kann in Welt ſo viel ſchön Bilder mahl,
Als die kroß Grenadier ſie ſeyn in ſo kroß Zahl.
Wenn ick wär ehne Jnngkf, parol die Liebestrieb
Sie zwingk mir, daß ick ſpreck: Meſſieurs ick ahb ſie lieb,
O wenn ick wär ſo kroß all wie kroß Grenadier,
Ick woll mit krößten Luſt all Tagk mit exercir.
Uf die Manier ick dient ehn ſo berühmte Ehrr,
Die iß nock nit keweß, und die komm ock nit mehr;
So langk als ath die Welt in kanſe Welt logir,
Es aht nock kehn Monarch ehn ſo etwas präſtir.
Allehn ick arme Schelm, ick bin klehn Purſelmann,
Die nur an kroß Soldat bis Nabel langken kann,
Dock was mein klehn Perſon an ihre Kroßeith fehl,
Daß ſteck in mein kroß Ehrß, und in mein kroße Seel;
Wenn ſchon die Preuß Monarch nit iß mein Landesehrr,
Ick werd ſie allemahl tres plus ſoumis verehr;
Wenn ick dock alle Tagk ſie könn ſeh exercir,
Es wär in meine Leb die allerkröſt Plaiſir.
Ick keh in alle Welt, ick tref das nit ſo an,
Daß ehne kanß Parad exercier wie ehn Mann;
Ick woll die kanße Tagk kans kern ſeh exercir,
Ick woll kanß kern verkeß das Trink und das Mangir,
Und wenn die Rieß marchir, das keh wie Linial,
Sie keh all mit Bravour wie lauter General.

Wenn sie ehb auf die Bein, man seh in kanse Klied,
Als wär nur ehne Bein, das man mit Drate zieht.
Sie seh mit ihr Visage als wie die Kott Mars aus
Und so, all wenn sie spreck: Ahstu Courage komm rauß.
Ick seufß in meine Ehrß, ick will sie kern nicks thu,
Laß sie mir arme Schelm nur ock in Fried und Ruh.
Ehn jede von die Leut kewiß sie meritir,
Daß sie ehn Regiment von Soldat commandir.
Und was mir wohl kefall, und mack viel kroß Plaisir,
Und in viel ander Ort ick ahb nit remarquir;
Das iß, all die Soldat sie seyn viel complaisant,
Die mack vor alle Leut die öhflickst Compliment.
Par bleu! daß iß was schön, daß sie so öhflick thut,
Darum es seyn sie ock all Leut und Fremde kut.
Die Messieurs Officiers, und die kemehn Soldat
Sie mack von Complaisance die allerkröste Staat;
Die Ehrr von Officier die dien in viele Land,
Sie seyn nit wie die Preuß vor Fremd so complaisant,
Sie denk, die ander Leut sie keh sie kar nicks an,
Und manchmal sie brauck dock ehn ehrlick kute Mann;
In viele ander Land die Soldat bild sick ein,
Daß sie Monsieur Cousin von kroße Mogul seyn.
Wenn man sie schon ühbsch krüß, sie thu sick wohl bedenk
Ob sie ehn wohl soll dank, der Teuf das thu ehn kränk.
Die Uth sie kost dock Keld, und es iß kanß kewiß,
Man kreif allzeit was ab, so oft als man nur krüß.
Allehn in Potsdam Stadt die schöne Rieseleut,
Sie ahn in ihre Leib viel besser Oehflickkeit.
Wenn man schon nock nit nah an ihr Person kekomm,
Sie ahn dock schon von weit die Uth von Koff kenomm.
Ick kann das nit beschreib, wie mir das ath charmir,
Denn ick bin kroß Patron, wenn man mir Ehr spendir.
Wie ick bey mein Mama in ihre Leib logir,
Mit lauter Compliment ick bin daraus marchir.
Darum ick ästimir ock nock die Oehflickkeit,
Das mack ock in die Welt die kröste Würdickeit.
Was alle Orth in Welt von Rieß nur ehnsack ath,
Man find das all susamm in diese Potsdam Stadt;
Von alle Nation die nur seyn in die Welt,
Mehr als swey thausend Mann die werd allda kezehlt.

Und all die Nation kann in ihr Kottsdienst keh,
Iß das nit kroße Ruhm vor Preußisch Majesté.
Und wenn sie seyn in Kirck, sie muß ühbsch drin restir,
Es werd vor alle Thür ehn Corporal postir;
Die muß ühbsch attentir, wenn Ehn will echappir,
Und muß die Deserteurs en Moment repousir.
Dock es iß permittir, wenn ehn die Milck will plagk,
Daß er die Wasser kann nit weit von Kirck abschlagk.
Der weil er muß die Degk bey Wack zu Fande laß,
Daß er will wieder komm, sonst kriegk er kehne Paß.
Die Soldat bleib in Kirck, so langk als bis sie aus,
Ehrnock es kann ehn jed keh in Quartier su Auhß.
In Potsdam man tref ock drey kroße Schule an,
Darein viel uhndert Mensch viel reckt schön lernen kann.
Weil steh die kanße Welt schon so viel uhndert Jahr,
Man aht derkleick nock nit von ehn Monarch erfahr.
Darum all die Nackkomm sie werd das admirir,
Und weil werd steh die Welt, man werd davon parlir.
Wenn die kroß Regiment nur ehnmal mein Keöhr,
Ick woll mit diese Rieß wohl kar die Oehll zerstöhr,
Ick woll die Teufel jagk, sie soll die Schuh verliehr,
Sie solt mir kehne Mensch mehr uf die Welt verführ.
Die Leut sie kost viel Keld, denn wenn die Monath fällt,
Es kriegk mank Mann allehn uf swanstck Thaler Keld;
Es iß kar kehn Monarch, man kann suck überall,
Die an kemein Soldat so viele Keld bezahl,
All wie die kroß Monarch die Königk aus der Preuß,
Drum exercir die Rieß ock mit ihr kröste Fleiß.
Wie die Parad vorbey, und es war all keschehn,
Ick ahb mir uf die Schloß ehn bißel umkesehn.
Wie ick in Schloß Ohf komm, da seyn viel kroße Thier,
Mit eißern Kett an Behn in Schloßplaß rum marchir.
Sie ahn so krumme Maul, mit die sie könn brav beiß,
Und ehne Federkleid reckt uf die Vogkel weiß,
Sie seh reckt furckterlick, sie ahn roth Augk in Koff,
Als wie die Hex ausseh, wenn sie siß ihntern Off,
Ick spreck: das seyn wohl kar von die Ostindisch Sclav,
Sie muß die eißern Kett mit Kugkel tragk su Straf;
Allehn man lack mir aus, daß ick die Thier nit kenn,
Ehrnock man erßehl mir, daß man sie Adler nenn.

Sie

Sie muß an ihre Behn darum die Kett mit führ,
Damit sie nit kann fliegk, und nit kann echappir.
Kleick unten in die Schloß man aht mir reckt erschröck,
Der Teuf ick ahb kedenk, man will mir mack puß weck
Man schließ ehn Kammer uf, da steh ehn kroß Soldat,
Mit Flint und Bajonette und kanß Soldatestaat.
Par bleu! was ick bin dock vor ehne Narr kewest,
Ick denk, die kroße Rieß sie nehm mir in Arrest.
Allehn sie thu mir uicks, sie laß mir kern passir,
Worum sie war von Ohlß, und kann sick kar nit rühr.
Poß taußend safle maf, ick ahb nock nit keseh
So ehne kroß Machin, als wie sie da thu steh.
Es war die Ebenbild von kroße Fliegelmann,
Ehrr Jonas iß sein Nahm, man tref ihn nit mehr an;
Worum? Ehrr Klapperbehn sie aht ihm commandir,
Daß er vor nit kar langk in Reick der Tod marchir.
O! um ehn solcke Mann das iß reckt kroße Schad,
Daß sie von lieber Kott kehn ewigk Leb nit ath.
Wenn ick äth taußend Mann von so kroß Grenadier,
Ick woll die kroß Sultan mit all Türk masacrir.
Ehrnock man führ mir denn in ehne Saal ihnein,
Wo lauter General und Obristen drin seyn;
Die Preußische Monarch sie steh da oben an
Als ehne Oberhaupt von so viel vornehm Mann.
O schöne Heldensaal! da viel vornehm Soldat,
Man steh da wie Ahus Taps und kann sick seh nit satt.
Nack diß man weiß mir ock viel propre schön Kemack,
Darein viel schöne Bild und ock viel kostbar Sack.
Allehn von all Kemack ick find die kröst Plaisir,
An kroße Tafelsaal, die man muß admirir;
In diese kroße Saal man find so rar Kemählb,
Derkleick von solcke Kröß man find nit viel in Welt.
Sie fangk von Decke an bis unten uf die Erd,
Davon die Kostbarkeit ehn kroße Summ iß werth.
Uf die vier kroße Bild man kann da observir,
Vier Einzugk en Triomphe die werd represent ir
Von Friederic Wilhelm die man die Kroß kenennt,
Die Brandenburgk Churfürst; die alle Welt bekennt.
Die Erst iß, wie die Pohl bey Warschau lauf davon,
Wie sie von dies Churfürst erwart kehn kute Lohn.

Weil Brandenburgker Schwerd ehn kurse Arbeit mack,
Und marchir wie die Bliß durck ihre Polnisch Nack.
Der Ander, wie Fransos am Rhein sick submittir,
Und bitt, die Brandenburgk sie soll sie pardonir.
Der Dritt, wie sick die Schwed bey Ferblin retirir,
Und wie sie ahn kehn Lust sick laß zu masacrir.
Die Vierte, wie die Türk vor Of es übel keh,
Da die Preuß, Türkisch Koff vor Krautstrunk ankeseh,
Poß tauß! die arme Türk wie seyn die kroß erschröck!
Die Brandenburgker mack ehn Teufel kroß puß weck.
O was mack da die Türk vor ehne Narr Visage,
Sie bitt, man soll nit mack von Leib und Koff Partage,
Allehn die Brandenburgk sie keb kar kehn Pardon,
Sie säbel Türkisch Koff von Rumf ab sans Façon.
Wie ick das ahb keseh, wir keh in ander Saal,
Da steh ehn kostbahr Bild, die magnifique kemahl,
Es steh da swe Monarch uf brüderlicke Weiß,
Die Königk aus der Pohl, und Königk aus der Preuß,
Wenn man das reckt seh an, das Ehrß in Leib muß lack,
Wie diese swe Monarch so kute Freundschaft mack,
Sie keb Sick da die Ahnd mit krösten Freundlickeit.
Und in Ihr beed Visage wohn all Vortreflickeit.
Man führ mir uf ehn Kangk die man muß admirir,
Da steh wohl ackstgk Mann von kroße Grenadir,
Die allerkröste Leut sie seyn da abkemahl,
Und uf so schön Manier, daß sie all Leut kefall,
Die Mahler ath sein Kunst so schön da präsentir,
Es fehl die Bilder nicks, als daß sie soll parlir.
Wie ick die Schloß beseh, ick marchir in die Stadt,
Ick find sie als ehn Ort derkleick man nit viel ath.
Die Kaß seyn breit und langk, und sie muß ehn kefall,
Die Häußer sie steh all als wie nack Linial.
Die Preußisch kroß Monarch Sie wend viel Unkost drauf,
Daß man in Potsdam bau viel schön neu Häußer auf,
Die Bürgker kann wohl bau uf ehne so Manier,
Sie kriegk von Königk Ohlß, Stehn, Kalk und Plaß spendir.
Es seyn viel schöne Kirck in diese Königksstadt,
Und ock viel kroß Palais die keb ehn kroß Ornat.
O wie viel propre Thurm die diese Stadt bezier,
Die sick wer weiß wie weit reckt schöne präsentir,

A part die schöne Thurm, die uf kroß Kircke steh,
Die streit mit kröste Thurm die man in Welt kan seh.
Die kroß Manufactur wo man mack die Kewehr,
Da werd viel uhndert Leut die da arbeit, ernehr,
Das Auhs es iß so kroß all wie ehn kanß Quartier,
O man muß kanß erstaun, was da werd fabricir;
Die Ehrr Patron davon das iß ehn solcke Mann,
Von ehn so klugk Esprit man tref wohl wenigk an,
Es kann nit anders seyn, wer das will dirigir,
Es iß ehn kroße Werk, er muß Verstand spendir.
Die Monsieur Daun sie iß die kröste Fabricant,
Man find in Deuschen Land nit viel so kroß Marchant;
Und man kenn diese Ehrr in all die kanse Welt,
Darum sie ock die Ruhm vor viel Marchants beählt.
Man find ock in Potsdam viel allerahnd Fabrique,
Da werd von all kemack die schönste Mesterstück;
Was man nur kann erdenk, es werd da fabricir,
Das mack, weil in Potsdam viel Künstler Leut logir.
Man fabricir da Tuck, das werd so fein kemack,
Davor muß alle Tuck in fremde Land einpack.
Es werd ock schöne Band in Potsdam fabricir,
Paris und Welschland Band es muß sick retirir.
Von Strümf, von Uth, von Knof, enfin von alle Sack,
Es werd in Potsdam Stadt uf allerbest kemack.
Und mir ath in dis Ort ock das viel wohl kefall,
Man find von Maulbeerbaum da ehne kroße Zahl;
Die Maulbeer sie schmeck kut mir nnd viel vornehm Ehrrn,
Und die klehn Seidenwurm die eß die Blatter kern.
Das seyn klehn artick Narr, ehn jed ath seine Auhs,
Da sperr sie sick ihnein, und komm wie langk nit raus;
Und wenn sie steck in Auhs, sie iß nit faul darinn,
Sie arbeit kanse Zeit, und thu brav Seide spinn.
Es keh sie wie die Uhr, wenn die stark courtoisir,
Sie muß nach Spandau Stadt in Spinhauß neihn marchir.
All:hn die Uhr muß spinn uf kroß Commandement,
Und die klehn Seidenwurm sie spinn sans Compliment.
O was viel kroße Auhs man seh in Potsdam mehr,
Die kroße Waißenhaus wo werd viel Kind ernehr,
Mehr als swölf uhndert Kind die in die Auhs drin seyn,
All arm Soldate Kind die komm aus Knad darein;

Aus dieſe viele Kind man kann wohl obſervir,
Daß ock die Ehrr Soldat ühbſch fleiſigk fabricir,
Sie ahn all blaue Kleihd uf Arm mit meßingk Schild,
Da iß die Preußiſch Wapp die Adler drauf kebildt,
Und in die Speiſeſaal es ſeh ſo reudlick aus,
All wenn die vornehm Leut an dieſe Tiſch ſoll ſchmauß.
Die Tiſchtuck uf die Tiſch ſie ſeyn all weiß und rein,
Die Teller all von Zinn, das kann nit beſſer ſeyn.
Allehn in dieſe Auhs es ſeyn mur Knabekind,
Unb in ehn ander Auhs man kann die Mädel find.
Es werd ock ſchöne Klaß in Potsdam fabricir,
Die iß wie ſchönſt Rubin, daß man muß admirir.
Man ſeh nock ehn kroß Auhs, das man die Reutauhs nenn,
Da kann man mit der Ferd reckt wacker ehrum renn.
Es iß ehn Hengewerk, und iß ſo krauſam langk,
Wenn man ſteh an die End, man ſeh kaum die Anfangk.
Man ſeh ehn kroße Stall mit lauter Engkliſch Ferd,
Die all ſehr magnifique und von ehn kroße Werth.
Die ſeh ſo munter aus, und lauf all wie der Bliß.
Und man fall ühbſch ehrab, wenn man nit feſte ſiß.
Ehrnack ick ahb ock das in Potsdam obſervir,
Daß in die Potsdamſtadt all kröſte Stadt logir.
Worum? an viele Auhs es iſt ehn Stadt kemahl,
Davon uf alle Kaß man tref an überall.
Die preußiſch Majeſté ſie ahn ock ordonnir,
Daß alle kroß Paſſage durck Potsdam muß paßir;
Das kann bey dieſe Stadt ihr Fortkomm ſchön vermehr,
Denn viele fremde Leut ſie thu viel Keld verſehr.
Und was nock in die Stadt iß reckt ſu admirirk
Daß ehn kroß Waſſerfluß muß durck die Stadt paßir;
Man nenn die Havelfluß, die lauf durck kanſe Stadt,
Davon all Leut darinn Plaiſir und Nußen aht.
Denn es kann kroße Schif uf dieſe Waſſer lauf,
Die bringk vor alle Leut von allerahnd ſu kauf.
All nur kehn Fiſche nit, die wohn all in die Fluß,
Davon die Leut in Stadt ſie ahn ehn Ueberfluß.
Die Fluß die iß reckt voll von alle kute Fiſch,
Man kann da alle Tagk ehn ander ſeß uf Tiſch.
All delicate Fiſch man kriegk ſie da ſu kauf,
Als nur die Stockfiſch nit, die komm von Hamburgk rauf.

Ick

Ick ahb in dieſe Stadt bey ehne Mann logir,
Die mein reckt kute Freund, ſie thu mir all Plaiſir,
Sie keh ehrum mit mir, ſie weiß mir was was ſu ſeh,
Sie laß viel Complaiſance an mein Perſon keſcheh.
Sie ſchenk mir Potsdamwein, die ſeh wie Türkeblut,
Sie ſchmeck mir eben ſo wie die Bontac ſo kut.
Wir trink ock Königksbier, der Teuf das iß viel ſtark,
Wenn man ſauf kar ſu viel, es ſchmeiß ehn kleick in Quarck.
Ehrnock die Tuckſtembier das iß ock ehn kut Trank,
Wenn man ſchon trink vier Kann, man werd davon nit krank.
Die Mann wo ick logir, ſie ahlt ehn Büchterlad
Su Ehr vor ſein Monarchk, die ihm thu viel kroß Knad.
Es ahlt ock dieſe Mann ehn ſchön Buckdruckerey
Die ſteh nur blos allehn vor die Monarchk kans frey,
Da laß die Preuß Monarchk drin druck ihr Reglement,
Und in ehn Stub da ſeyn Buckbinderinſtrument,
Die Spanniol die ſpreck: wer in die Welt marchir,
Er muß vor all erfahr, wo kroß Madrit logir.
Und nack Eſcurial da muß er ock ihn keh,
Sonſt er darf ſick nit rühm, daß er aht was keſeh.
Und ick will raiſonir, wer in die Welt will reiß,
Er muß vor all marchir bey Königk in der Preuß,
Und wenn er nit keſeh die Preußiſch Rieſeſtadt,
Er darf ſick kar nit rühm, daß er keſeh was ath.
Wie ick die Rieſe Stadt beſeh mit grand Plaiſir,
Wir ſeyn von dieſe Ort nack Spandau ſu marchir,
Wie wir aus Potsdam fahr, wir fahr durck ehn Allee,
So ehne luſtigk Wegk ick ahb bald nit keſeh,
Sie keh wohl ahlbe Stund von Potsdam bis an Brück,
Wir ſeh die Lazareth, ehrnock wir keh ſurück.
Es ſeyn kleick an die Wald die ſwe kroß Lazareth,
Die aht laß auferbau die Preußiſch Majeſtät.
Die nock leb dieſe Stund ſu kanſe Land ſein Freud,
Sie ſoll nock langke leb in all Verknügklickeit.
In dieſe Lazareth da werd die Rieß curir,
Wenn von ehn Maladie ſie werden attaquir.
All iß in Abondance in dieſe Lazareth,
Es iß nit das keringſt das vor die Krank abkeht.
Kleick bey die ſchöne Brück da keh die Thierkart an,
Darin man reckt kroß Auhf von wilde Thier ſeh kann.

Das

Das iß ehn kroße Wald, die iß viel Meile kroß,
Und die iß um und um mit Wand von Ohls umschloß.
Die Situation von diese Potsdam Stadt,
Sie iß so treflick schön, das viele Ort nit ath.
Man find was man nur wünsch von Bergk und ock von Thal,
Wald, Wasser, Karten, Feld, viel Thier in kroße Zahl,
Die Königklick Weinbergk, da wacks so kute Wein,
Die Weintraub schmeck so kut wie die su Burgund seyn.
Wir fahr nit kar su weit, da wir su Mittagk speiß,
Die nettelische Fehr so ath die Ort keeihs.
Die kroß Monarchk aus Preuß sie kch da oft su Tisch
Da speiß sie allemal die allerbeste Fisch,
O wie ick das vernehm, ick laß mir schmeck so wohl,
Und vor viel lauter Lust ick sauf mir bliß blaß voll,
Ick trink von Preuß Monarchk ihr kroß Kesundenett
Und das wohl uhndert mal mit krösten Lust und Freud,
Ick ahb in rothe Wein mir so verteuf besauf,
Daß ick mir will par force mit der Schlagkbaum rum rauf,
Worum? die Schlagkebaum ick ahb nit observir,
Die stoß mir wie der Teuf, daß ick die Uth verlier.
Ick seh die Schlagkebaum vor ehne Bauer an,
Ick sagk: daß sie Respect vor Deuschfransos soll ahn,
Allehn die Schlagkebaum sie sagk kehn ehnsigk Wort,
Dorum ick denk bey mir, sie thu mir das su Tort.
Du Bestialite ick spreck: was wilstu schweigk?
Ick keb ihm wie die Bliß ehn paar reckt brav Ohrfeigk,
Au weh! mein armer Faust, ick ahb zu Schand keschlagk,
Worum? die Schlagkebaum sie ath so ahrte Back.
Su meine kröste Klück mein Camrad Passagier,
Sie sagk mir endlick nock, ick soll mir menagier,
Sonst ick äth mir wohl kar mit Schlagkbaum masacrir,
Das war unnöthigk Zorn, die werd nickt prätentir.
Wir fahr fort nack ehn Stadt die Spandau werd kenenn,
Da muß viel uhndert Leut lern ihre Fehl erkenn,
Denn uf die Vestungk muß kar viele Mannsvolk fahrn,
Allehn nit uf Caroß, o neh, uf Schiebekarn,
Par bleu! das iß kewiß ehn schleckte Fahrerey,
Dock das iß nock das best, die Ferd sie werd nit scheu.
In Stadt steh Spinneauhs wo man viel Uhr neihn bringk,
Die Zeißigk sie soll da lern kute Lieder singk,

Allehn es keh sie all wie Jungkfer Anne Dor,
Die in fransösisch Kriegk sie ath Stimm verlohr.
O was vor Teufel Pack es iß in diese Auhs,
Ick dank der lieber Kott, daß ick komm wieder raus.
In diese Spinneauhs es seyn viel Leute drinn,
Mehr als swey uhndert Mensch die muß all Wolle spinn
Sie meritir das wohl, das iß verdiente Lohn,
Worum? laß sie so spinn bey sick die Mannsperson.
Es war ock in die Auhs viel alt Zickeunerfau,
Die seh natürlick aus all wie kroß wilde Sau.
Die Bestie spreck su mir mein lieber blanker Bruder,
Die Schwester ohl der Teuf, pfui karstigk Teufel Luder.
Wir find da kehn Plaisir, wir keh bald wieder fort,
Und wir seyn weck kefahr an ehne ander Ort.
Wie wir komm vor die Stadt wir müß reckt admirir,
Wie sick die Bestungksschlos so schöne präsentir,
Da kann nur komm ehn Feind sie soll bald wieder lauf,
Sie werd nit langk könn wart, wenn sie nit will versauf,
Man kann da en moment ehn kroß kalt Schale mack,
Und brock ein alle Feind mit ihre Sack und Pack,
Denn ehne kurse Seit sie kann kaum vorbey keh,
Es muß schon alle Krab in Feld und Wasser steh.
Wir fahr an ehne Ort, die iß reckt schön plaisant,
Sie eihs Charlottenburgk das mack mir reckt content.
O das iß ehne Schloß und schöne kroße Kart,
Das iß so schön kebau uf allerschönste Art.
O was vor Properté man kann da admirir,
Ick klaub, es ahn wohl kar die Kötter da logir.
O was vor schön Kemack! a part da steh darin
Von ehn kroß Kostbarkeit die Japanporcellin.
In ehn kewisse Saal da steh ehn schön Kemählde,
Da ath die Suite davon viel viel Lelm kemack in Welt.
Es seyn drey Friderick die sick die Ahnd da keb,
Als woll ihr Lebetagk wie treue Freunde leb.
Der Königk aus der Preuß, aus Pohl, aus Dännemark,
Die mack ehn Alliane die daur bis in die Sark,
Es iß ock so keblieb wie alle Welt erfahr,
Von anno ehn tausend siebuhndert und neun Jahr.
Von diese drey Monarchk swe liegk in die Krvblock,
Allehn Kott loben Dank die dritte leb ühbsch nock.

Das

Das iß die Pohl Monarchk der Wunder diese Seit,
An die die kanse Welt aht ihre Lust und Freud.
Wenn man in Karten keh, da find man ock Plaisir,
Wenn man keh an die Deick, wo so viel Fisch logir.
Das iß ehn kroße Deick, wohl uhndert tausend Leut
Sie könn darinn versauf wenn sie dran find ehn Freud.
In diese kroße Deick seyn viel kroß Karpfen drein,
Die mack ehn kroß Plaisir, wenn man schmeis Brod ihnein.
Da mack sie kroße Maul wie Cantor wenn sie singk,
Und, wie die kroß Wallfisch die Jonas ath verschlingk.
Wie wir das all kesehn, wir fahr fort nack Berlin,
Nack Auhptstadt in die Mark wo nock mehr Städt seyn drin,
Kleick von Charlottenburgk es komm ehn schön Allee,
Die kans nack die Berlin bis vor die Schlagkbaum steh.
Ick klaub, in Sommerseit das da so schöne iß,
All wenn man fahr spaßier in ehne Paradies.
Allehn jeßund es iß nit mehr so schön kewes,
Die Winter ath allschon die Blatt von Baum kefres.
Wie ick bin nock uf Straß, es ath mir reckt charmir,
Wie die Berlin sick ath von fern schön präsentir.
O was viel kroß Palais das diese Ort mit prangk,
Und wie viel schön kroß Thurm die bis in Wolke langk.
Allehn die Stadt Berlin iß wie ehn schwangker Weib,
Sie tragk drey ander Stadt in ihr Berlinisch Leib,
Alt Cöln, und neue Cöln, und Friedrichswerderstadt,
Die drey seyn, die Berlin in ihre Mauer ath.
Und um Berlin ehrum sie ath nock steh secks Kind,
Das iß, man kann um Stadt secks schöne Vorstadt find.
Ehn jed sie seh so schön, wie mancke kroße Stadt,
Da steh viel schöne Auhs die viele Stadt nit ath.
Sie werd von Preuß Monarchk mit viele Knad ernehr,
Darum sie alle Jahr viel neue Auhs kebähr.
O wie sick präsentir die Königlicke Schloß,
Es iß die öhckste Auhs, kehn ehnsigk iß so kroß.
Das mack ock, daß man kann die Schloß von viel weit seh,
Wenn man von ander Ort will nack Berlin su keh.

Ohck:

Chckwohlkebohrne Ehrr!
was ick da remarquir,
Ick will sie all beschreib sie soll sick contentir.
Mein erste Kangk er war so kleick uf die Parad,
Poß Teuffel! die war kroß, ey, da steh viel Soldat;
Viel mehr wie tausend Mann die zieh da uf die Wack,
Par bleu! das muß ja wohl ehn schön Parade mack;
Und lauter kroße Mann, von die ick viel marquir,
Daß sie war wie die Rieß, die in Potsdam logir.
Wie ick in Potsdam war, und seh die kroße Mann,
Ick denk, nu tref du wohl kehn solcke Kroß mehr an.
Allehn das Kott erbarm, ick ahb kar stark kefehl,
Denn alle Regiment kann viel so Kroße sehl.
Enfin die Preuß Soldat all seyn schön kroße Leut,
Und alle exercir mit kroß Vollkommeneit.
Es iß nur ehne Lust, wenn man so kann da steh,
Und nit mit exercir, und darf so schön su seh.
Es seyn in das Berlin mehr Feif und Trommelschlagk,
Als in manck fremde Stadt kans Garnison ausmack.
All Tagk wenn sehn Uhr schlagk, viel mehr als uhndert Mann,
Die Trommel bey die Schloß, daß die Parad keh an.
Ey das iß kroße Lerm, und ick öhr dock reckt kern,
Ick woll die kanse Tagk mir nit davon entfern.
Aus so viel Trommelschlagk man kann wohl remarquir,
Wie viel von die Soldat in die Berlin logir;
Fünf kanse Regiment, von lauter schöne Mann
Die tref man in Berlin als Garnison da an.
Und etliick uhndert Mann die uf die Ferde reut,
Man nenn sie die Gens d'Armes, all seyn schön kroße Leut.
Wie die Parad vorbey, ick seh die schöne Schloß,
Das iß ehn reckte Auhs, wie klehne Stadt so kroß.
Man kann sie wohl mit Reckt die klehne Louvre nenn,
Die man in die Paris vor schönst Palais erkenn.
Uf dieß Berliner Schloß es seyn so viel Quartir,
Es könn wohl vier Monarchk darinne residir.
O! was vor propre Saal man tref darinne an,
Davon sick alle Leut nit satt verwundern kann;
Allehn von all susamm mir mack das kroß Plaisir,
Wo die Kunstkammer iß, und Rarität logir.

In Anti-Chambre flucks man kriegk so viel su seh,
Daß man kleick bey die Thür wie ehn Statue bleib steh.
Und man muß reckt erschröck, worum? da bey die Thür
Da seyn kans Auhfen viel von wilde Thier postir;
Die mack ehn so viel Furckt, man sitter und man beb,
Denn sie seh just so aus, als wenn sie nock am Leb.
A part die wilde Schwein die so viel kroß da steh,
Derkleick von viel tausend ick ahb kar kehn keseh;
Sie seyn wie kröste Bär, sie thu die Waffen weiß
Uf ehn so krimmigk Art, als woll sie ehn zerreiß.
Die jeßigk Preuß Monarchk sie aht sie all keschoß,
Und aht sie laß ausstopp, weil sie so krausam kroß.
Nu in die ander Saal, o! was vor Narite,
Die seyn in kroße Mengk an diese Ort su seh.
Man wehs nit wo man soll die Augk su erst hin wend,
Man seh so viel schön rar an alle Ort und End.
Von alle Rarität die steh in diese Saal,
Mir aht die Preuß Monarchk von Wacks poußier kefall,
Die Ohckseeligk Monarchk sie iß so schön poußir,
All wenn sie leib und leb, ihr fehl nicks als parlir;
Allehn wer das nit wehs, wenn man so hurtigk seh,
Es kann ehn brav erschröck die tode Majeste.
Bey so viel Narite man seh swe rare Stück,
Die jetzigk Pohl Monarchk vor dieß susamm kedrück,
Swe Becker die reckt dick von Silber seyn kemack,
(Und swar mit ehne Ahnd) als wie susamm keschlagk.
Ehn schön Chinesisch Schif, darin ehn Uhrwerk keh,
Die marchir uf die Tisch als wie reckt uf die See,
Es wend sick reckts und links, und es keh dock kans frey,
Wer das nit reckt versteh, er ahlts vor Hexerey.
Man seh viel Kostbarkeit die kans unschäßbar seyn,
Von Silber und von Kold, und von die schön Bernstein;
Wenn ick woll reckt betrackt, was iß alda su seh,
Ick müst ehn ahlbe Jahr uf die Kunstkammer keh.
Die Monsieur Inspecteur die keb sick kroße Fleiß,
Daß sie all Raritat die seyn su seh, reckt weiß.
Es iß ock diese Ehrr bey Preußisch Majeste
Als Bibliothacaire in kroße Renomme;
Sie thu mir die Douceur, und führ mir ock dahin,
Wo die Bibliotheque von kroß Monarchk iß drin.

O!

O! die iß magnifique, die kann reckt meritir,
Daß man sie su die beſt von kans Deuſchland placir.
O! wie viel tauſend Band all koſtbar einkebund,
Und ſo viel rare Buck, die nit viel werd kefund.
All Bibel in der Welt die man nur aht keſeh,
Man find da kans kewiß von jede ehne ſteh.
Viel rare Manuſcript von kayſerlicke Ahnd,
Von Königk, Fürſt und Ehrr, von Kelehrt allerhand.
Man ſeh da ehne Buck, die wohl drey Elle langk,
Die aht bey alle Buck als Kroßpapa die Rangk.
Man ſeh ock ehne Buck, die deſto mehr iß klein,
Die werd wohl nit mehr kroß als wie ehn ahlb Zoll ſeyn.
Und von viel rare Dingk die man ſeh allerahnd,
Man ſeh kans Druckerey die aus Chineſiſch Land.
Enfin an dieſe Ort man find ſo koſtbar Schaß,
Der bey viel kroße Schaß verdien die beſte Plaß.
Wie ick nu ahb keſeh die rar Bibliothec,
Ick ahb denn ock beſeh die Königks Apothec;
Wenn man da komm ihnein, man muß reckt admirir,
Wie all ſo propre ſeh, und ſo ſchön ordinir.
Die Apothec ſie ſeh, wie ſchönſte Bilderſaal,
All was darein keöhr, es iß all wie kemahl.
Man find in kehne Land derkleick uf die Manier,
All was man ſeh, das iß a parte inventir.
Ick ahb in mancke Land manck Apothec keſeh,
Allehn uf die Manier kar kehn, ick muß keſteh.
Sie iß nit nur allehn reckt propre uf kepuß,
Es aht ock jede Stück darinn ſein doppelt Nuß.
Wenn man in Vorſaal komm, da iß ehn ſchön Portal,
Die iß ſo ſchön kemack, daß ſie all Leut kefall.
Durck dieſe ſchön Portal man muß dadurck paßir,
Und durck ehn klaſern Thür in Apothec marchir.
Allehn die ſchön Portal man ſeh ſie das nit an,
Daß ſie die Paſſagier ſo prav erſchröcken kann.
Man denk nit, daß ſie iß ſo artik inventir,
Sie öhr nur was mir iß mit die Portal paßir.
Die Monſieur Inſpecteur die mit mir ehrum keh,
Die thu mir die kroß Ehr, und laß mir alles ſeh.
Und wie ſie mir denn ock die ſchön Portal mit weiß,
Sie ſpreck: mein liebe Ehrr, betrackt ſie das mit Fleiß.

Ick denk, daß sie versteh die Tischler sein Arbeit,
Darum ick seh das an mit kroß Bedenksamkeit.
Wie ick ahb wohl beseh, ick will keh weiter fort,
Allehn die schön Portal iß kleick lebendigk word.
Es bleib zwar die Portal uf ihre Stelle steh,
Allehn uf bede Seit es aht sick all kedreh.
So bald als nur die Seul im Portal ehrum lauf,
Es keh uf ehne mal ock alle Schiebkast auf.
Poß taus! ick bin erschrock, wie sick so alles rühr,
Und ehn klehn Apothec en Moment präsentir.
Das iß nur bloß kemack vor Königlicke Auhs,
Da kriegk sie die Arsney vor sick allehn ehraus.
Das iß all magnifique mit kröste Proprete,
All Instrument darin, man kann von Silber seh.
Par bleu! das meritir kroß Admiration,
Man find an kehne Ort so ehn Invention.
All Laboratoires ehn jed, sie iß a part
Und all seyn ajustir nack ihr besonder Arth.
All was ick ahb keseh, das aht mir reckt charmir,
Allehn was jeßo komm das mackt erst admirir;
Die Laboratoire vor die Ehrr Inspecteur,
Ath an Invention die allerkröste Splendeur,
Wenn ick schon nit versteh, und mir komm fremde vor,
Und ick steh wie die Kuh, die seh das neue Thor.
Indeß ick wehs kar wohl die Difference su mack,
Von ordinaire Manier, und von a parte Sack.
All was in kroße Ort es werd da laborir,
Man kann da par Chimie ock in die klehn prästir.
Wenn sie will laborir sie brauck kar niemand nickt,
Die sie ehlf Arbeit mack, sie kaun allehn verrickt,
Sie aht ock inventir, daß man nit viel werd find,
Wenn sie will schmelse viel, es mack sick selbst die Wind;
All sieht reckt sauber aus, und ock reckt magnifique
All Instrument die liegk reckt vollkomm ordentlick.
Man kann kar nicks ersinn, das iß bey laborir,
Man kann von kröst su klehnst an dies Ort rencontrir.
Wie ick so viel schön Sack in Apothec keseh,
Ick denk, es iß nu all, ick woll nack Auhse keh.
Dock die Ehrr Inspecteur sie sagk: ick soll nock wark,
Sie woll die Vorrath weiß, die sie aht aufkespahrt.

O! da muß man erstaun, und das nit sans Raison,
Es iß nit su beschreib die kroß Provision,
Die kostdarst Specerie, die man nur ahben kann,
Man tref in Abondance in diese Vorrath an.
Nur in ehn klehne Schrank da war Materìal,
Vier tausen Thaler könn man kleick davor bezahl.
Es werd die kans Armee davon accommodir,
Von diß Vorrath man könn bald kanse Land curir.
O! was kost das vor Fleiß! o! was kost das vor Keld,
Kewiß an kehne Ort man find das in der Welt.
Und was das vornehmst iß, all was werd laborir,
Es werd kar nicks besahl, es werd all verspendir.
Die Churfürstin Cathrin sie aht das ordinir,
Und sie aht ock darsu schön Revenües legir.
Die kanse kroß Armee, die kanse Ohse Leut,
Sie kriegk Arsney umsonst mit kröste Oehflickeit.
Das iß von Preuß Monarchk ehn reckte kroße Knad,
Die sie vor ihr Soldat und vor ihr Ohfstaat aht.
Das krausam kroße Werk es werd all dirigir,
Von ehn kelehrte Mann die kroß Ruhm meritir.
Ehrr Doctor Neumann iß davon die Inspecteur,
Sie erwerb überall die allerkröst Honneur.
Sie iß die Inventeur von all Invention,
Davon all, wer sie sieht, mack Admiration.
In kanse Apothec man kann da remarquir,
Daß all was man nur sehr, reckt schön iß inventir.
Sonst es war nit also in die vorherigk Zeit,
Man aht nit dran spendir so viel Arbeitsamkeit.
All schön Invention die ick da observir,
Wenn ick reckt woll beschreib, ick könn das nit prästir.
Es würd ehn kroße Buck, denn es iß kar su viel,
Und ick versteh nit all, drum ick schweigk lieber still.
Allehn ehn ehnsigk Stück ick muß das nock vermeld,
Daß sie ock inventir, das so nit in der Welt.
Die Reiß-Feldapothec die uf ehn Wagken steh,
Das iß was curieus, das man nit satt kann seh.
Man werd darin nit suck, was man all rencontrir,
Drum die Invention iß reckt su admirir.
Wenn man das reckt will seh, man brauck Attention,
Denn man werd kar nit find ehn so Invention;

Vor all man remarquir die schön Accurteß,
Daß ock kehn ehnsigk Stück darinn nit iß verkeß.
All was ehn Apothec die kroß iß, ahben kann,
Man tref von all etwas uf diese Wagken an.
Die Arsney die steh so reckt nack die Alphabet,
Da find man was man suck, eh ehn Moment verkeht.
Und nit allehn Arsney, ock alle andre Sack,
Das man su Felde brauck, es iß da einkepackt
Als Scheere, Fenerseugk, Bindfade, Leuckter, Lickt,
Tind, Feder und Papier, Lac, Messer, Waagk, Kewickt.
Ja ock ehn Creditbuck, und ehne Kehrwischbeß,
Von kröste bis su klehust es iß kar nicks verkeß.
Und all iß so rangir, das ock die klehnste Kind
All was sie nur verlangk, in die Moment kann find.
Man kann ock uf die Seit ehn klehne Tisch formir,
Drauf man kann alles thu, wenn schon die Waagk marchir;
Die Regken und das Schnee sie kann ock nicks naß mack,
Worum? denn über Tisch es iß ehn reckte Tack,
Uf allerklehnste Plaß es iß was inventir;
Enfin man kann nit satt die Wagken admirir.
Das aht vor Ehrr Docteur viel kroßen Sorgk kemackt,
Bis sie die Wagken aht in so kut Stand kebrackt.
Die Preuß Monarchk sie aht darin ock was a part,
Kar kehn FeldApothec man find uf diese Art.
Uf ehne ander Tagk ick ahb nockmehr beseh,
Ick keh hin an die Ort, da wo die Seugkauhs steh.
Das schöne Arsenal o das iß krausam kroß,
Es mack so schön Parad all wie die kröste Schloß;
Kleick vor das Arsenal es iß postir allda,
Von alle kroß Canon die Madame Kroßmama.
Ah! das iß ehn Canon daß man davor erstarr,
Wie ick ihn ahb keseh, ick steh da wie ehn Narr.
Die iß erschröcklick langk, und ock kans krausam kroß,
Die Ehrr Jacobi aht sie nock vor diß ketoß;
Da iß ehn Mesterstück, das muß all Leut kesteh,
So ehn kroß Orgkelfeif ick ahb nock nit keseh.
Man kann damit die Feind ehn reckte Tans uf feif,
Daß sie von die Music kar bald werd starr und steif.
Ick werd kar nit mit tans, ick bin da kehn Patron,
Ick bin viel obligir vor die Affection.

Um

Um kanse Arsenal es liegk viel kroße Hauf,
Von kroße eisern Pill, die wie die Teuffel lauf.
Das iß kehn kute Cur, wenn die werd applicir,
Es muß viel tausend Mens an diese Cur crepir.
O! in die Arsenal was steh da vor Canon,
Mit die man kann die Feind schon bringk su ehn Raison.
Es iß ehn kroße Mengk, daß man davor erstaun,
Da seyn viel uhndert Stück von lauter ahlb Cartaun;
Die steh uf alle Seit in schönste Ordonance,
Und nock viel ander Stück seyn da in Abondance.
Ehrnack man kann ock seh, daß steh in alle Eck,
Viel kroß Kesundeithklaß, daraus kar nit kut schmeck.
Worum? die Trank daraus er aht so kroße Hiß,
Wer trink etwas davon, er muß sick kleick tod schwiß.
Ick mack ock nicks davon, unnöthigk Oehfligckeit,
Ick will aus klehne Klaß viel lieber thu Bescheid.
Es seyn viel uhndert Stück von kroß Metall Mortir,
Die all uf ihre Plaß uf beste seyn rangir.
Ehrnack man seh ock viel von schöne fremde Stück,
Die man mit kroß Triomphe aus Kriegk aht bringk surück.
Man steigk die Trepp ihnauf, da iß ehn kroß Vorrath
Von lauter Uhndkewehr vor viel tausend Soldat,
O! das seh mangifique, wenn man so durck paßir,
Denn alle Regiment seyn ordentlick rangir.
Ick ahb mein Lebentagk nit so viel Lock keseh,
Als wie ick durck ehn Kaß von so viel Flinten keh.
Wenn von der Arsenal man keh su Thor ihnaus,
Man find su reckte Hand ehn krausam kroße Auhs;
Das iß das Pontonsauhs da alle Schifbrück steh,
Von es fangk sick an die schöne Lindallee;
Die iß so proprement in schöne kroße Raum,
Und keh erschröcklick langk bis an die Schlagkebaum.
Nit weit von die Allee man fahr su reckte Uhnd,
Da iß ehn schöne Ort die überaus plaisant.
Man nenn das Mon Bijou, da Jhro Majeste
Die Königkin aus Preuß in Sommer oft ihnkeh;
Es iß ihr Lustpalais, reckt Königklick kebau,
Es iß mit propre Kart viel werth daß man beschau.
O! was vor kostbar Saal! o! was vor schön Kemählde!
Von kroß Magnificence die kost viel kroße Keld.

Rock uf ehn ander Tagk ick ahb denn ock beseh,
Was vor viel Kostbarkeit uf die Küstkammer steh.
Da seyn viel schön Carosses, und ock viel kostbar Ferd,
Mit kostbar Ferdesengk von ehne kroße Werth;
Viel kostbar Schlachten Schwerdt aus die Antiquite,
Viel rare Schießkewehr von kroße Proprete,
Viel Degke, und Pistol, viel Harnisch, und Casquet,
All iß so schön polir, und ufkepuß reckt nett.
Man muß reckt admirir, wie die Monarchk aus Preuß,
Vor seine Unterthan so kroß Sorgkfalt beweiß,
O! wie viel Magazin sie steh da um die Stadt,
Darinn von schöne Korn ehn krausahm kroß Vorrath,
Man spreck: daß sie von unt bis oben kans voll seyn,
Und in kehn ehnsigk Auhs keh das keringkste neihn.
Wie diese kroß Monarchk so sorgk vor arme Leut,
Wie reckte Landspaoa, man seh mit kröste Freud.
Wie iß die Waysenauhs so propre und so kroß,
Daß sie kewiß beschäm von mancke Fürst sein Schloß,
In diese Waysenauhs man kaun schön Kircke seh
Mit ehne schöne Thurm, darauf ehn Adler steh.
O wie viel uhndert Kind die werd darin ernehr,
Dadurck die Preuß Monarchk ihr kroße Ruhm vermehr.
Ock viel alt Invalit die ahn da ihr Quartir,
Und werd ernehr, biß sie im Reick der Tod marchir.
In diese Waysenauhs all iß schön ordinir,
All iß so ordentlick, man muß reckt admirir;
So oft die Waysekind Mittagk und Abend eß,
Es werd bey der Mahlseit aus Bibel laut keleß.
Die Simmer allsusamm, die Schlaf- und Speisesaal
All seh so rendlick aus, daß ehn reckt wohl kefall.
Aus diese kut Anstalt, man kann kar leicktlick seh,
Daß die Ehrr Inspecteur ihr Amt reckt kut vorsteh.
Das Waarenlagkterauhs das seh ock magnific,
Es iß mit lauter Tuck uod Waaren ankespick.
Da iß ehn kroß Vorrath vor die Soldat Armee;
Da sind sie all parat wenn sie su Feld soll keh.
Nit weit von diese Auhs da sind man reckt Plaisir,
An ehn schön Klockenspiel die uf ehn Thurm logir.
Das klimper klamper schön, so oft die Uhr nur schlagk,
Bey alle Viertelstund die kanse Nackt und Tagk.

Man tref wohl in Berlin swey Dußend Kircken an,
Da wohl all Nation ihr Andackt ahlten kann;
Darunter mir kefall am schönst und allerbest,
Die Garnison ihr Kirck, die iß ock wohl die kröst,
Es kann ock wohl jeßund die aller vornehmst seyn,
Worum? die Preuß Monarchk sie keh steß da ihnein;
Sie iß reckt schön kebau, o! wie viel tausend Leut
Sie könn in diese Kirck ahlt ihr Andächtickeit.
Die kroße Orgkelwerk die iß su admirir,
So ehne künstlick Werk man werd nit rencontrir;
All Engkel und Figur sie kann sick alle regk,
Und durck ehn Kunstmachin da werd sie all bewegk.
Die Adler fliegk in Luft, die Fama blaß Trompet,
Swe Engkel schlagk die Pauck mit Musicant um Wett.
Allehn dies künstlick Werk man kann nit allseit seh,
Es darf nur allemal an kroße Festtagk keh.
Nu ick ahb mir denn ock in Stadt was umkeseh,
Ick komm uf langke Brück, wo die schön Statue steh;
Kroß Friederic Wilhelm die steh da uf die Brück;
Die Brandenburgk Churfürst ehn reckt kroß Mehsterstück;
Die iß von der Metall so künstlick fabricir,
Daß sie kann in der Welt vor Wunderwerk paßir.
Die Monsieur Jacobi sie iß die Inventeur,
Und aht damit in Welt erlangk die kröst Honneur.
Wer will was rares seh, er muß das nur betrackt,
Er aht ock das kroß Stück bey Arsenal kemackt.
Man kann nock viele Brück in Berlin observir,
Das mackt weil die Spreefluß durck kanse Stadt paßir.
Das iß vor das Berlin ehn reckte kroße Nutz,
Mit alle Handelstadt sie marchantir su Trutz.
Wenn ehne Passagier will uf die Packohf keh,
O! was kann man wohl da vor reckt viel Waaren seh.
Es kribbel wibbel all von kroße Vaß und Pack,
Da komm von fremde Land die allerkostbarst Sack;
Ehrnock ick ahb keseh die Königklick Marstall,
Darinn von kostbar Ferd es seyn ehn kroße Sahl.
Uf Marstall steh ehn Thurm, da kann man remarquir
Uf Observatoir, was bey die Stern paßir.
Da iß Societät von curieuse Sciences
Die aht von prav Kelehrt ehn reckte kroß Frequence.

Da iß ock ehn Theatre wo man anatomir,
Da werd von tode Mensch all seine Klied trenchir.
O! was find man nit da viel kroß kelehrte Mann,
Man tref da viel Kelehrt von alle Künste an;
Ick komm ock an ehn Ort da steh die Auhsvogtey,
Das iß kehn lustigk Ort, da wohn die Sclaverey.
All Leut die nit thu kut, und die ahn was peccir,
Sie werd su ihre Straf in diese Ort logir.
Die kroße Mühlendamm die iß ock werth su seh,
Denn das iß ehne Brück, drauf lauter Aeuhser steh.
Und uf die Molkenmarckt da kann man admirir,
Die todte Preuß Monarchk wie sie sick präsentir.
Sie iß uf römisch Art in schön Metall kekoß,
Und steh uf Postemant in ihre Lebenskroß.
Ick war ock uf die Plaß, davon ick aht keleß,
Da war am Pfingkstenfest so krotz Malheur keweß;
Da wo die Peterskirck und nock viel Aeuhser mehr,
Durck liebe Kott sein Straf mit Feuer werd versehr;
Ick denk, ick werd da nock die Steinauhf rencontrir,
Allehn ick muß erstaun mit viel kroß admirir;
Worum? man aht so Fleiß und Arbeit ankewennt,
Daß wieder steh viel Auhs, die seyn mit abkebrendt.
Das mack die kroßen Knad, die die Monarchk in Preuß
An ihre Unterthan su ihr kroß Ruhm erweiß.
Sie schenk sie Ohls und Kalck, und schenk sie ock die Stehn,
Drum man kann ock so bald viel neue Aeuhser sehn.
Es werd ock nit langk werd, die Kirck werd wieder steh,
Das könn die Leut darein in ihre Kottdienst keh.
Ick keh ock in ehn Auhs, wo Judeschul war drein,
O! da seh curieus, wenn man da komm ihnein.
Es seh natürlick aus wie in ehn Comödie,
Ehn bet, die andre singk, die dritte aht keschrie.
Mir aht natürlick so in meine Ohr keklungk,
All wie die Lied, die werd uf Leipsigk Meß kesungk.

Jud laß dick su Kaste lad,
Scholim legum.
Uf ehn kute Schweinebrat,
Weit vom Tempel Mosis.
Abraham und Israel,
Und der Juden Rackel Seel,
Scholim legum Mauschemech,
Abstu nicks su schacker? Jau! Jau! Jau!

Ehn wackel mit die Koff und Leib die kanse Seit,
Und trampel mit die Bein als wie die närrisch Leut.
Ehn bück sick uf die Erd, ehn lauf die Creuß und quer,
Und etlick murmel kar wie alte Seiselbär.
Ehn kriegk in ehn weiß Tuck, als wie die Mummel mack,
Enfin! sie mack solck Dingk, daß man muß drüber lack.
Poß taus! was vor ehn Lerm was vor ehn kroß Tournir!
Als wenn die Janißschar sank mit die Kroßvesier,
Und endlick ehne mal sie fangk all an su schrey,
Par bleu! wie das kescheb, mir war nit wohl dabey.
Ick denk die Teufel Mann sie woll mir masacrir,
Ick mack adjeu partie, und ahb mir retirir.
Ick keh in Stadt spaßier, und ahb all Kas beseh,
Die seyn vortreflick schön, und thu mir wohl ansteh.
Die Kas seyn all schön kroß schön weit und breit formir,
Es könn wohl acht Caroß in ehne Reyh marchir.
Die Aeuhser uf die Kaß sie seyn all kut kebau,
Die meist sie seyn egal, das steh reckt ühbsch su schau.
Dock sie seyn nit so ohck all wie in andre Stadt,
Su Leipsigk, Dreß und Wien, allehn das kann nicks schad.
Es wird die Ornement dadurck nit viel benomm,
Als daß die Leut nit kann so flucks in Jhnmel komm.
Sonst man tref in Berlin von alle Künstler an,
Und all Manufactur die man erdenk nur kann.
Es aht reckt viel Fransos, die alle künstlick Leut.
Die fabricir allhier die allerbest Arbeit.
Enfin! viel Fremde sagk, und es iß ock kewiß,
Es seh aus iu Beelin all wie su klehn Paris,
Und um die kanse Stadt da kann man denn ock seh,
Viel kroße Windemühl, die um die Wall rum steh.
Ick ähtte bald verkeß, und äht nit remarquir,
In Vorstadt ehn kroß Auhs, die das wohl meritir;
Es iß das Hospital, man nenn la Charité,
Kewiß ehn Passagier sie soll das wohl beseh.
Das iß ehn kroße Schul vor Docteurs und Barbier;
Sie könn da in ihr Kunst viel experimentir.
Es thu die kroß Monarchk die Königk in der Preuß,
An diese Hospital viel kroße Knad erweiß.
Worum? all arme Krank sie werd umsonst curir,
Sie darf kar nicks besahl, das muß man admirir.

Die

Die Leute in Berlin sie seyn reckt complaisant,
Die tractir da die Fremd reckt öhflick und charmant;
Sie thu sie all Kefall, und mack sie all Plaisir,
So viel ehn Etranger nur wünsch und prätentir.
Sie thun daran kanß kut, worum? in fremde Land
Es werd su ihre Ruhm ihr Complaisance bekannt.
O! wie viel Leut die denk, wenn man nur ath brav Keld,
Man kriegk all Complaisance an alle Ort der Welt.
O neh, daß iß nit war, ick ahb kar oft erfahr,
Daß an viel kroße Ort die Complaisance iß rar.
Wie mehr man Keld versehr, wie mehr man depensir;
So mehr mank krobe Wirth wie Bruder Ocks bravir.
Allehn, da in Berlin es seyn kans ander Leut,
Sie ahlt da kar su viel uf kroße Oehflickkeit.
Und wenn ehn Etranger ock kehne Keld versehr,
Sie thu ihm als ehn Fremd allseit die krösten Ehr.
Ick ahb das ock erfahr, so laugk ick da restir,
Ick ahb die kanse Zeit bey so ehn Mann logir.
Ick muß sie das nack rühm, es iß ehn brave Mann,
Wir seyn kar nicks befreund, sie keh mir ock nicks an.
Als in die Christenheit wir seyn etwas verwandt,
Und uf die Leipsick Meß da seyn wird word bekannt.
Da ath sie mir viel mal nack Berlin invitir,
Und ath mir ihre Auhs, und ihr Tisch offerir.
Nu ick ahb die Offert mit kroß Dank ankenomm.
Und ick bin nu das mal nack die Berlin kekomm.
Poß tauß! man nehm mir auf wie ehne kroß Vezier,
Die komm Feß Marocc, man thu mir wohl tractir.
Die brave ehrlick Mann sie ahlt so schön ihr Wort,
Ick ahb das (als in Dreß) kefund an kehne Ort.
Sie thun mir nit allehn su Auhs viel Ehr erweiß,
Sie iß ock nock mit mir in andre Ort kereiß.
Wenn sie schon in Berlin ehn kroße Bucklad ath,
Sie ath ock ihre Leut, die bleib an ihre Statt.
Wie wir nack Potsdam fahr, ick muß mit remarquir,
Was uns da uf die Straß vor ehn kroß Ehr passir.
Nit weit von Potsdam Stadt da iß ehn klehn Wirthauhs.
Da ahlt wir, und verlangk ehn Krugk mit Bier ehraus.
Just iß an diese Ort ehn Cavalier keweß,
Die ahlt mit ihr Kemahl da ihre Mitagkeß.

Die Marqui von Y. : : so aht ihr Nahm keheiß,
Ick werd Ihr Complaisance an alle Orte preiß.
Die fragk die Kutschermann, was wir vor Leute seyn,
Drauf Sie schenk uns so kleick ehn jed ein Becher Wein.
Wir mack kroß Compliment, und wir ahn deprecir,
Allehn Sie bitt uns sehr, daß wir Sie soll parir.
Enfin! wir alle swey trink Ihr Kesundeneith,
Das war vor Deuschfransos kroß Ehr und Oehflickkeit.
Par bleu! man kann mit Reckt das ehn kroß Ehre nenn,
Von so ehn vornehm Ehrr Die uns kar nit kekenn.
Wir fahr nack Potsdam neihn, und dann nack Spandaustadt,
Und nack Charlottenburgk und seh uns da reckt satt.
Uf alle diese Reiß man thu mir kroße Ehr,
Und mein Ehrr Wirth Patron laß mir kehn Keld versehr,
Sie laß mir alles weiß, und mack mir all Plaisir,
Und endlick, wir seyn ock nack Auhße retournir.
Da laß sie mir ock weiß, all was nur iß su seh,
Und ick muß stets mit sie in Compagnie weck keh.
Wir mögk nur wo wir woll an ehne Ort marchir,
Ick darf kehn ehnßigk mal mein Keld verdepensir.
Das iß viel Complaisance vor mein Person keweß.
Ick werd mein Lebentagk das kehne mahl verkeß;
Vielleickt in kurse Zeit wenn wir nock ahn das Leb,
Das Klück es werd wohl mack, daß ick Revange keb.
Ohckwohlkebohrne Ehrr! Nu mein kanß wohlerkeh,
Ick ahb Sie all ersehl, und all was ick kesch.
All schöne Rarite und alle kostbar Sack,
Die ahn mir contentir, und viel Plaisir kemack.
Allehn das bedeut nicks, wenn man die Sonn nit seh
Die diese Land beschein, die Preußisch Majesté.
Denn weil ick hier keweß, der Königk in der Preuß
Und kanse Königks Auhß Sie war von hier verreiß;
Jeßund ick öhr nun auf, von das Berlin su schreib,
Und ick werd alleseit su Ihre Dienst verbleib;
Und so wie ick bin stes mein Lebentagk keweß,
Adjeu mein gnädigk Ehrr ick marchir nack der Dreß.
Ohckwohlkebohrne Ehrr!

je reste soûmissiment

Berlin den 8. Dec. 1730.

Ihr kans erkebenst Kneckt,
Jean Chretien Toucement.

Ehr

Ehn

PARENTATION

uf ehne

Pauckermohr

Die sick su tod kestorb, und ihre Leb verlohr;
Als sie die Monsieur Tod mit Pallasch wek kepuß.
sein Nahm er ath keeiß
Ehrr RUNSIFAX SCHWARSMUS.

uf ehne

Fürstlick Schloß

keahlt
von
Deutschfransos.

Chacun à son bon Goût, ehn Jed nack Appetit,
So spreck ehn vornehm Mann, die schon iß langk verschied,
Ehn reckte lustigk Mann die war nit weit und breit,
Die mit ihr lustigk Leb kemack viel Frölickeit.
Es iß mit kroße Ruhm in kanse Welt bekannt,
Er werd (mit all Respect) Till Eulspiegel kenannt,
Dieß kroß berühmte Mann, er spreck mit kroß Raison;
Chacun à son bon Goût, su ehn Monsieur Gascon.
Als die Monsieur Gascon so kroßmüthigk keweß,
Und mit kroß spannisch Schritt emfangk die Staupen Beß.
Chacun à son bon Goût, wir woll so ock parlir
Von unser kut Camerad, die sick su tod crepir.
Er ath kriegk Appetik, aus diese Welt su keh,
Er will sick ehn etwas in Elisfeld umseh.

Viel-

Vielleickt er ath kedenk, er woll das Leb quitir,
Daß er in Elisfeld werd besser employr.
Allehn mein kut Camerad! du ahst nit kut kethan,
Denn in die Elisfeld man tref kehn Paucker an.
Worum? in Elisfeld es keh kans stille su,
Allehn die Paucker Mann die keb kar kehne Ruh.
Sie thu die kanse Zeit wie tausend Teuf tournir,
Sie lerm wie wütend Heer, drum sie seyn excludir.
Die Paucker und Tambours sie ahn a parte Place
Da kann sie unter sick mack wie sie will Grimace.
Also die kut Camrad sie thu sick stark trompir,
Wenn sie uf die Manier iß aus die Welt marchir.
Allehn ick klaub kar wohl die kute Pauckermohr
Sie aht nit mit ihr Will ihr bissel Leb verlohr.
Sie aht wohl müß par force das sterben acceptir.
Als komm die Monsieur Tod, und ath sie masacrir.
O diese krobe Ocks er brauck kar kehn Raison,
Er heiß mit kute Reckt die Monsieur säns Façon.
Er scheer sick Teufel drum, wenn man ihn schon viel bitt
Er spreck: Mensch du muß sterb, mack nur fort, du muß mit
Und ahlt nur deine Maul mit deine Wische wasch.
Ick muß dir mack capût mit meine krumm Pallasch.
Er nehm durckaus nit an Sollicitation,
Er iß, und bleib allseit die Menschfreß säns Façon,
O du viel schlimme Tod! du seyn inexorable,
Du seyn reckt importun, du seyn insatiable.
Ehn solcke harte Sinn man aht nock kehn keseh,
Durck dein kroß Tyranney iß viel malheur kescheh.
Wenn man dir nock so bitt, du seyn inpardonable,
Du kroße Menschenfreß, du seyn irraisonable;
Du seyn ehn mehr Tyrann, als wie die Nero war,
Denn er tyranniser nur etlick wenigk Jahr.
Und wie er war kestorb, seyn Tyranney war aus,
Allehn du sterb kar nit du Indisch Fledermauß.
O Bestialite! du thu all coujonir,
All Vornehm und Kemein sie muß dir kleick parir,
Du vexir alle Leut die wohn in kanse Welt,
Du estimir kehn Mensch wenn er schon ath viel Keld.
Du Klipper Klapper Behn du langke Stork Behn Fuß
Du ahst vor mein Persohne kemack schon viel Verdruß.

Du ahst mir masacrir all meine Ehrr Papa,
Du ahst mir masacrir all meine Frau Mama.
Du ahst mir masacrir all meine Messieurs Freres,
Du ahst mir masacrir all meine liebe Soeurs.
Du ahst mir masacrir viel Oncles und viel Tantes,
Wohl swansigk Bette voll von lauter schön Amantes.
Und von meine kute Freund wohl swansigk Kalgken voll
Wenn du fang an su raß, du bist wenn du wär toll.
All sie seyn mause tod, all sie seyn caponir,
All sie liegk in der Lock, weil du sie masacrir.
Poß tauß so masacrir, poß tauß so caponir,
Ick wünsch, du böse Tod daß du dein Ehr verllehr.
Du ahst kar kehn Kedank, daß dn hör ehnmal auf.
Du thu mit dein Pallasch in kanse Welt rum lauf.
O wenn vor meine End ick åht nur der Plaisir,
Daß an die Ripse Raps ick mir dörf revangir,
Allehn ick muß laß bleib, es iß nit permittir,
Daß man mit Klapperbehn etwas brutalisir.
Man muß (mit Ehrbarkeit) die Maul su Poder ahlk,
Sonst sie komm wie die Bliß, und mack ehn eisekalt.
Sie mack mit krum Pallasch Mortification,
Dann liegk die arme Narr und crepir sans Façon.
Par bleu! es fall mir ein, daß ick ehnmal keles
Wie dock die klugke Tod vordiß iß tumm kewes.
So klugk all er will seyn die Monsieur Grobian,
Er werd dock brav betrogk von ehn kemehne Mann.
Es iß schon langke Zeit, wie das keschehen war,
Es iß, ick klaub kewiß schon etlick uhndert Jahr.
Poß tausend sasle maff! wenn ich nock denk daran,
Ick lack nock reckt sehr viel, daß ick bald nit mehr kann.
Messieurs was ick keles, es thu wohl meritir
Daß ick sie all erschl was mit die Tod passir.
Vor diß, in ehn kewisse Land
Die alle Leute wohl bekannt,
Da wohn ehn Schmidt su Uttjerbock
Mit ehne schwarß und weise Rock;
Man nenn Ihn stes die fromme Schmidt,
Weil er aht ehn reckt kut Kemüth.
Denn er thu stets viel kute Werk,
Wie alle Leut ahn wohl kemerk.

Die Leut die ahn kar nicks su eß,
Er thu sie Speiß mit viel Careß.
Er keb sie Brod mit Kraut und Wurst,
Ehrnock er still ock ihre Durst;
Die Leut die ahn kar kehne Klehd,
Er klehd sie nack Nothdürftikeit.
Die kranke Leut, die woll crepir,
Er thu sie oft bevisitir.
Er keb sie kuten Arzeney,
Und thu sie kuts nock vielerley.
Er laß die arme Tod bekrab,
Wenn ihre Freund kehn Keld nit ahb.
Enfin! was man kann prätendir,
Das thu die fromme Schmidt prästir.
Ehnmal es iß su ihm kekomm
Ehn heiligk Mann, die ock leb fromm,
Die bitt kar sehr den Mester Schmidt,
Weil Abend iß und er iß müd,
Er soll ihm das mal permittir.
Bey ihm su nehm sein Nacktquartir.
Der fromme Schmidt von Uttjerbock
Mit seine schwarß und weise Rock.
Der spreck: Jck will das kerne thu
Jck wünsch nur, daß du mack kut ruh.
Er keb ihm Brod, er keb ihm Schink,
Er keb ihm ock kut Bier su trink.
So bald als komm der morgend Tagk,
Der Frembd er woll sick weiter tragk
Dock er spreck erst: mein liebe Mann
Du ahst mir viel su kut kethan.
Jck bin dir reckt viel obligir
Vor Eß, vor Trink, und vor Quartier.
Davor mein liebe ehrlick Schmidt
Du kann dir ehne Knad ausbitt;
All was du wilt, du kann verlangk,
Du soll kleick deine Bitt erlangk.
Die Schmidt sagk: Jck bin obligir,
Daß du mir woll recompensir,
Jck brauck kar nicks in diese Welt,
Denn ick bin reick, und ahb viel Keld.

Und ick mack nicks mehr pretendir,
Ick bin kar nicks intereßir.
Darauf antwort die fremde Mann,
Eh bien! du ahst mir kuts kethan,
Ick kann das dock kar nit verkeß,
Das du so öhflick bist keweß.
Drum ick will kerne dankbar seyn;
Ick will dir ehlf in Ihmmel neihn.
O! spreck die Schmidt: Mein liebe Ehrr,
Spahr dir die Müh, ick bitt dir sehr
Ick kann in Ihmmel so paßir,
Weil ick viel kute Werk prästir.
Ick ahb nock kar nicks böß kethan,
Ick leb so fromm, all wie ick kann.
Ick thu nit spiel, ick thu nit sauf,
Ick thu nit fluck, ick thu nit rauf,
Ick thu die Fasten observir,
Ick thu ock kar nit courtisir.
Ick sank ock nit, ick thu nit stehl,
Ick thu ock sonst kehn kroße Fehl,
Ick thu kar niemand filoutir,
Und ahb ock kehn Mensch masacrir,
Ick thu all kut an arme Leut,
Und keb sie ihr Nothdürftigkeit.
Enfin! es kann nit anders seyn
Ick muß komm in die Ihmmel neihn.
Meintahlben spreck die fremde Mann,
Ick ahb dir mein Offerte kethan.
Wilstu mein kute Sinn verschmäh,
Eh bien! ick muß es laß kescheh.
Allehn, ick kann nit fort marchir,
Als ehn undankbar Passagir,
Darum mein liebe Mehster Schmidt!
Thu du dock nur um etwas bitt.
Du kann ja bitt nack deine Will,
Ick will dir in Moment erfüll;
Ick tret mein Reiß nit eher an,
All bis ick dir ehn Knad kethan.
Nu endlick thu der Schmidt parir,
Weil ihn der Fremd so sehr forcir.

Er spreck: Weil nit kann anders seyn
Meintahlb ick keb mein Will darein.
Ick will mir nur drey Stück ausbitt,
Wenn du wilt thun, mehr ick will nit,
Su erst, iu meine Stube steh
Ehn kroße Stuhl, wie du da seh.
Die Stuhl ick ahb laß mack vor mir,
Dock viel Leut thu fick drein placir.
A part die krobe Bauerleut
Die seß sick darein alleseit.
Wenn du nun kanst die Kunststück mack,
Wie ick das wünsch, ick woll brav lack.
Du soll die Stuhl so präparir,
Wenn sick jemand in Stuhl placir,
Und er woll von die Stuhl aufsteh,
Daß er nit kann von Stelle keh.
Und daß er muß in Stuhl bleib siß
Wenn er kleick wie ehn Ockse schwiß.
So langk all bis ick commandir,
Daß er kann von die Stuhl marchir.
Der Fremde spreck: mein liebe Schmidt
Das iß ehn reckte schleckte Bitt.
Ick will sie dir kar kern kewähr;
Du kann von mir nock mehr bekehr.
Der fromme Schmidt von Uttjerbock
Mit seine schwars und weise Rock,
Er spreck: Kleick diese Augkenblick
Ick will bitt um das sweyte Stück.
Ick ahb in meine klehne Kart
Ehn Apfelbaum von kute Art,
Davon die Apfel reckt kut schmeck,
Daß man muß alle Fingker leck.
Das wehs kar wohl viel schlimme Leut,
Die stehl sie mir bey die Nacktseit.
Und thu so schelmisch partagir,
Das übrigk bleib nit viel vor mir.
Wenn nun steigk ehn uf Baum ihnauf,
So mack, daß er muß bleib darauf,
Bis daß ick keb Permißion,
Daß er darf wieder keh davon.

Der Fremd er rickt den Baum so su,
Daß er muß diese Wunder thu.
Nu spreck die fromme Mester Schmidt:
Jeßund es komm mein lezte Bitt;
Ick ahb ehn kroße Kohlensack,
Ick bitt, daß du woll ihn so mack,
Daß wenn ick steck jemand ihnein,
Oder es kriegk von selber drein,
Daß er so langk muß drein restir,
Bis ick ihn wieder dimittir.
Denn manckemal es komm die Dieb,
Da will ick Sack vor Thüre schieb,
Da kann ick ühbsch die Diebe fangk,
Ehrnock sie werd an Klagk kehangk.
So kleick die fromme Passagier
Sie aht den Schmidt gratificir.
Und endlick sie nehm ihr Abschied
Von ihre Wirth den fromme Schmidt;
Nit langk wie das so aht paßir,
Da komm die Monsieur Tod marchir,
Mit seine Uhr und Sensestock,
Su fromme Schmidt von Uttjerbock;
Der Tod er klof stark an das Auhs,
Der Schmidt er fragk: Wer iß denn draus?
Der Tod er spreck: Mack du nur auf,
Es iß jemand, der will was kauf.
Darauf der Schmidt schließ auf die Thür,
Da tret die Monsieur Tod ehrfür.
Par bleu! wie thu die Schmidt erschröck
Wie er seh die Monsieur Pußweck.
Er sagk su Tod: Mein liebe Mann,
Du tref bey mir kehn Herbergk an.
Allehn die Tod die thu nur lack,
Und spreck: Ick fragk da nicks darnack
Dein Lebenstund iß all paßir,
Du muß in Reick der Tod marchir,
Und ahlt dir nur nit langke auf,
Die Uhr sie iß kans auskelauf.
Die Schmidt iß reckt voll Aengkstlickeit,
Er woll sick nit su sterb bereiti

Jedock, su ehne kute Klück,
Er denk an seine Kunstenstück.
Er denk, nu wart du schlimme Tod,
Du soll mir kriegk dein türkisch Noth.
Er spreck mit ehn barmehrsigk Art:
Ehrr Tod, thu nur ehn bissel wart,
Ick will su Reiß mir präparir;
Und will gern mit dir fortmarchir.
Allehn du werd wohl müde seyn,
Seß dir dieweil in Stuhl ihnein.
Du kann Comodite kebrauck,
Und kann ehn Feiffel Toback rauck.
Die Tod sie iß so tumm keweß,
Und aht sick in der Stuhl keseß,
Sie kriegk ihr Feuermörs ehraus,
Und ahlt ehn klehne Tobakschmaus.
Par bleu! Sie mack so kroße Damf
Daß man könn kriegk davon den Kramf.
Wie sie siß in dem Stuhl nit langk,
Es wer ihm krausam angkst und bangk,
Sie rippel sick und rappel sick,
Und mack reckt fürckterlicke Blick.
Sie thu der Schmidt stark admonir,
Sie soll mack fort, sie woll marchir.
Und endlick spreck der fromme Schmidt:
Nu ick bin fertigk, ick keh mit.
Die Tod woll aus die Stuhl aufsteh,
Allehn sie wehs nit; wie sukeh,
Sie mack sick wie will movir,
Sie kann aus die Stuhl marchir.
Ey, ey, wie thu die Schmidt brav lack,
Er plagk die Tod sie soll fort mack.
Die Tod sie rassel mit ehn Behn
Und blöck vor Angkst ihr Kälbersähn,
Der Schmidt der thu was reckts bravir,
Die Tod sie soll dock fort marchir.
Da spreck die Tod: Mein liebe Mann!
Seh du dann nit, daß ick nit kann.
Das iß mir kehne mal paßir,
Daß ick bin word so sehr vexir.

Ick wehs nit, ob ick bin behex,
Ick marter mir daß ick muß krex.
Wenn du kann ehlf, ick thu dir bitt,
Ack ehlf mir liebe Bruder Schmidt.
Der Schmidt sagk: Nn du nit kann fort,
Du Schurk, nu keb du kuten Wort,
Schau, schau du Bestialité,
Erst, du spreck mit Brutalité:
Schmidt deine Stund iß all paßir,
Du muß in Reick der Tod marchir,
Jeßund dn nenn mir dein mon Frere,
Allehn ick dank vor diese Ehr,
Der Teuf er mack dein Bruder seyn,
Der schick sick su dir Streckebein.
Wer dir keheiß, su mir su keh,
Er helf dir ock aus Stuhl aufsteh;
Die Tod sie thu reckt lamentir,
Und sie thu die Schmidt promittir,
Wenn er ihr nit mehr werd so kränk,
Sie woll ihm nock sehn Jahre schenk.
Sie keb ihm ihre Klapperahnd,
Und ihr Parol su Unterfand.
Darauf es laß der Schmidt kescheh,
Das darf von Stuhl die Tod auf steh.
Die Tod sie ärger sick kans krank,
Und marchir fort mit schwehr Kedank.
Sie aht sick reckt viel chagrinir,
Daß ihr der Schmidt aht so touchir.
Indeß der Schmidt er lack sick satt,
Daß er die Tod betrogken aht.
So bald als nu sehn Jahr um seyn,
Ehrr Tod stell sick ühbsch wieder ein.
Sie thu reckt sehr brutalisir,
Als wie ehn böse Exequir.
Sie blöck die Sähn mit kroße Krauß,
Und schrey wie ehne Fledermauß.
Fort Schmidt du Uhnd du must nu sterb,
Der Schmidt denk, du soll dock nicks erb,
Komm denn du Ripps Rapps nock ehnmal,
Wart, wart, ick will dir schon besahl.

Er mack der Tod viel Compliment,
Und bitt ihr in sein Logiment.
Die Tod sie schüttel ihre Kof,
Und spreck: Denk du, ick bin besof?
Meyn du denn, daß ick ahb verkes,
Wie ick in schlimme Stuhl keses.
Ick müst ehn tumme Ockse seyn,
Wenn ick marchir in Stub ihnein.
Fort, fort, mack nur nit viel Fason,
Das mal du kriegk kar kehn Pardon.
Der Schmidt thu sick sehr submittir,
Und spreck: Er woll kern mit marchir,
Er woll sick nur su reckte mack
Und woll suck seine Reisesack.
Die Tod laß sick nock persuadir,
Und thu vor Stubenthür restir.
Indes sie denk, wei: sie muß wart,
Sie keh ehn bissel in der Kart.
Es werd ihr dock nu nit manquir,
Daß sie den Schmidt kann attrapir.
Allehn das war ehn kruse Fehl,
Daß sie sick das Plaisir erwähl.
Denn als sie in den Kart paßir,
Sie thu die Baum kleick observir,
Darauf die schöne Apfel wacks,
Die schöner seyn als in kans Sacks.
Die Tod kriegk ehn kroß Appetit,
Daß sie davon nehm etlick mit,
Sie denk, in ihre Schnapsesack
Sie woll sick ehn Partie einpack.
Dock weil sie sie kann nit erreick,
Sie muß uf Apfelbaum nauf steigk.
Mit ihre langke Trutahnfuß,
Und denk nit, daß sie kriegk Verdruß.
Worum? der Schmidt aht wohl keseh,
Und laß das kar su kern kescheh.
So bald als nur die Tod ihnauf,
Da komm der Mester Schmidt kelauf
Mit ehne kroße Ohpfenstangk,
Und seine Kneckt mit Schmidesangk.

Sie komm als wie der Bliß kerenn,
Und thu wenn sie den Tod nit kenn.
Sie schrey, du Schelm, du Apfeldieb,
Daß wir dir fangk, das iß uns lieb.
Allo schlagk su ihr kut Camrad,
Weil er uns thu so kroße Schad.
Par bleu! wie schlagk die Schmidtkneckt su,
Sie ahlt kar kehne bißel Ruh.
Der Tod mack schrey nur wie er will,
Sie schlagk drauf loß, und ahlt nit still.
Das thu so ehn kerumpel mack,
Als wie uf welsche Nussensack,
Der Tod woll kerne echapir,
Allehn das mal er muß pausir.
Und er thu mit sein Schade seh,
Daß es ihm wie in Stuhle keh.
Darum er rickt sick nack der Ort,
Und keb an Schmidt reckt kute Wort.
Er soll ihn dock nit schlagk so sehr,
Er woll su ihm komm kar nit mehr.
Der Mehster Schmidt hör endlick auf,
Und er schau uf die Baum ihnauf,
Er thu, als wenn er reckt erschröck,
Daß er keschlagk die Ehrr Pußweck.
Er thu ock als wenn ihm wär leid,
Und spreck mit kroß Scheinheiligkeit:
Ehrr Tod sie thu mir pardonir,
Daß ick sie ahb incommodir,
O! sey sie dock uf mir nit böß,
Daß sie aht kriegk so krobe Stöß.
Par bleu! Wir ahn nit kern kethan,
Wir denk wir tref ehn Dieb da an.
Der Tod denk uf ehn klugke Weiß,
Ick muß in sauer Apfel beiß.
Du biß mir wohl die reckt Kesell,
Ick muß mir nur ock was verstell.
Er spreck: Mein liebe Mehster Schmidt,
Ick wehs schon, du kann davor nit,
Dock du soll mir die Lieb erzeigk
Und soll mir laß von Baum absteigk.

Der Schmidt spreck: Ja mit all Plaiſir,
Komm nur ehrab von Baum marchir.
Der Tod bemüh ſick was er kann,
Allehn es keh ihm kar nit an.
Er muß ſteß uf der Baume bleib,
Su Schmidt ſein luſtigk Seitvertreib,
Er thu den Tod reckt brav vexir,
Er ſoll dock komm, ſie woll marchir.
Dock weil die Tod nit runter kann,
Der Schmidt thu ihm viel Schimfwort an.
Er ſpreck: Nu ſchau du Menſchefucks,
Kelt ick ahb dir nock mal belucks.
Du ſuper klugke Weiſenaß
Jeßund du ſitter wie ehn Ahs.
Du kann die kanſe Welt beſwingk,
Und kann dock nit von Baum abſpringk.
Das ſchmeck wie bitter Mandelkern,
Wart Vogkel du ſolt feiffen lern.
Dem Tod werd reckt viel angkſt und bangk,
Der Schmidt kriegk ſeine Ohpfeſtangk,
Und keb dem Tod viel Naſeſtüber
Daß er bekomm die kalte Fieber.
Der Tod thu dem Schmidt offerir,
Wenn er ihn das mal liberir,
Er woll ihm die Parole keb,
Daß er ihn woll laß ewigk leb.
Er woll ihn nit mehr perturbir,
Wenn er ihn das mal laß paßir.
Er ſoll ihm nur ehlf aus die Noth,
Er woll das ahlt als ehrlick Tod.
Der Schmidt er thu das acceptir,
Und thu ihn das mal liberir.
Der Tod mack mit die Schmidt Contract,
Ehrnock er aht ſick fort kepackt.
Er aht erbärmlick auskeſeh,
Es thu ihm alle Klieder weh.
Er nehm ehn kans betrübt Abſchied,
Von ſeine Feind die fromme Schmidt.
Von ſeine Ohpfenſtangktracteur,
Und dank kar ſchleckt vor all Honneur.

Es lauf die Monsieur Sensemann
So uhrtigk fort all sie nur kann,
Er ahth sick kar nit umkeseh,
Biß er komm, da ehn Windmühl steh,
Daß seß er sick an Windmühl Auhs,
Und woll da ruh ehn bißel aus.
Wie er nun da so traurigk siß,
Und nock vor Aengkstlikeit brav schwiß,
Da komm der Teufel an marchir,
Daß ihn der Tod kaum observir.
Der Tod wie er den Teufel seh,
Er spreck: Du Bestialité!
Wer Teuf wer ath dir her keschick?
Keh pack dir weck du Kalkenstrick,
Und wenn du nit will retirir,
Ick will dir Teuf kleick masacrir.
Der Teuf spreck: Foudre! mon Coulin,
Was ahstu denn vor kroß chagrin?
Par bleu! was iß dir denn passir?
Ick ahb dir kar nit disgoustir.
Der Tod spreck: (mit betrübt Visage)
O mir verkeh wohl die Courage.
So langk all ick keweß der Tod,
Ick ahb keahbt nock kehn so Noth.
Kennstu die Schmidt su Uttjerbock
Mit ehne schwarß und weise Rock?
O der verfluckte Saubermann
Der ath mir kroße Tort kethan.
Ick komm und woll ihn caponir,
Er aht mir selbst bald masacrir.
O liebe Ehrr mon Frere Coulin,
Du klaub nit, was das vor Chagrin,
Par bleu! ick ahb mir alterir,
Das ick vor Zorn bald muß crepir.
Der Tod aht Teufel all keklagk,
Wie er vom Schmidt iß word keplagk.
Wie er ath in die Stuhl keseß,
Und wie er uf die Baum keweß.
Der Teufel fangk reckt an su lack,
(Wie er vernehm so schöne Sack.)

Er thu sick krausam viel moquir,
Und spreck su Tod: (Ihm su touchir)
Je du bis ja die Menschefreß,
Und biß so tumme Narr keweß.
Du thu ja alles masacrir,
Und laß dir von ehn Schmidt vexir?
Je du ehnfältigk Puße weck!
Man soll dir in ehn Esel steck.
Der Tod spreck mit kroß alterir,
Daß dir das Wetter fricasir,
Du Teufel Teuf iß das Raison,
Daß du mir vexir sans Façon?
Ick bin ehn kroß betrübte Mann,
Und du thu mir ock Schande an;
Du Nasefchwarß ahst kut parlir,
Keh nur, und thu du ock probir.
Du Teufel Uhnsfütter Visage,
Keh ihn, und probir dein Courage.
Der Teuf spreck: O! die arme Trof,
Ick will sie bald krieg bey die Schof.
Ick ahb schon mancke Mensch keohl,
Ick kriegk den ock uf mein Parol.
Der Teuffel thu mit Tod parir,
Er woll den Schmidt weck transportir.
Der Tod spreck: Ick will uf dir wart,
Bis du komm mit die Ziegkenbart.
Enfin! der Teuf iß fort marchir,
Und iß bey Schmiede arrivir.
Er woll kleick in die Auhs keschwind,
Allehn er kann kehn Lock nit find
Da er sick neihn kann practicir,
Das thu ihm schon viel chagrinir.
Er keh wie Katz um heiße Brey,
Das mack ihn viel Fick Fackerey.
Darum der arme Teufel Tropf,
Er muß fein an die Auhsthür klopf.
Dock eh die Thür werd aufkethan,
Der Schmidt fragk erst: wer klopf denn an?
Der Teuf antwort: meine liebe Schmidt,
Ick bin Ehrr Teuf ick thu dir bitt:

Keb mir dock ehne Nacktquartir,
Ick will dir kar nit molestir.
Der Schmidt spreck: Je du Teufel Teuf,
Ick will dir was uf Puckel feif.
Der Teuf darf nit in meine Auhs,
Es iß da nicks vor ihn su schmauß.
Du kann dir deine Wegke scheer,
Und kann keh hin, wo du komm her.
Der Teufel keb reckt kute Wort,
Er spreck: Ich kann nit weiter fort,
Ick ahb mir ehne Behn vertret,
Logir mir nur in dein Secret.
Er denk, bin ick nur ehnmal drein,
Der Schmidt soll balde meine seyn.
Der Schmidt merk kar wohl passir,
Wart Teuf ick will dir schon curir.
Er denk in seine Schmidtekof,
Ick will dir schon die Fell ausklof.
Er spreck su Teuffel Passagier,
Du soll wohl kriegk ehn Nacktquartir,
Bey mir die Schmidt su Uttjerbock,
Wenn du fahr ein su Schlüßellock;
Denn weil es iß schon finster Nackt,
Die Auhsthür werd nit uf kemackt.
Der Teuf thu kerne acceptir,
Wenn er nur kann in Auhs logir.
Er freu sick schon in seine Sinn,
Wie er vom Tod die Wett kewinn.
Allehn der Schmidt er war su klugk,
Er merk vom Teuffel sein Betrugk.
Er denk, ick muß dir prevenir,
Daß du mir nit kann attrapir.
Keschwind er nehm sein Kohlensack
Und thu ihn vor die Schlüßlock mack.
Alsdenn er ruf: Nu komm ehrein,
Uhsch fahr der Teuf su Schlüßlock nein.
Allehn sie fahr in Kohlensack,
Da thu die Schmidt die Sack su mack.
Die arme Teufel muß nu seh,
Daß man mit sie mack attrapè.

Er fragk, Ehrr Schmidt was soll das seyn,
Daß du mir steck in Sack ihnein!
Ick kann in Kohlensack nicks seh,
Laß mir dock aus die Sack raus keh.
Der Schmidt spreck: Ey du Teufel Teuf,
Nu du soll tanß, wie ick werd feif.
Was ahstu Teuf bey mir su thu!
Wart, wart, ick will dir trink ehns su,
Denk du denn nit, daß ick wohl merk,
Was du woll mack vor schlimme Werk
Mit mir, ick arme ehrlick Mann;
Allehn du komm kanß unreckt an.
Du Teuf dick soll der Teufel ohl,
Wenn du nit mack reckt Capriol.
Der Tuef er thu sick excusir,
Er schwöhr bey alle Kroßvezier.
Bey alle alte Jungkfer Schuh
Er ahb ihm woll kehn Leid anthu.
Der Schmidt er spreck: Es iß schon reckt,
Ick kenn dir schon, du kute Kneckt.
Wer trau dir und dein Vetter Tod,
Er komm kewiß in kroße Noth.
Du thu die kanse Welt belügk,
Und ahst dir jeßund selbst betrügk.
Der Schmidt ruf seine Schmiedekneckt,
Allo ihr Pursch nu arbeit reckt.
Schmeist Sack mit Teuffel uf Ambos,
Und schlagkt nur wacker uf ihn los.
Die Schmiedekneckt ahn kleick kethan,
Sie pack ihn wie die Häscher an.
So bald sie uf die Ambos liegk,
Da thu sie die Schmidhammer kriegk.
Poß tauß! wie schmeiß die Schmidte druf
Das keh die Pif, die Paf, die Puf.
Die Schmiedekneckt sie bild sick ein,
Der Teufel werd ehn Stockfisch seyn.
Ey, ey, wie thu die Teufel schrey,
Ihr Schelm ihr schlagk mir all entswey.
Er thu wie ehne Löwe brüll,
Allehn sie ahlt drum dock nit still.

Biß endlick, daß sie werde müd,
Da singk der Teuf ehn Sterbelied,
Und bitt man soll ihm pardounir,
Er woll kehn mal mehr retournir.
Nu endlick laß die Schmidt kescheh,
Und spreck die Kneckt soll ihn laß keh.
Jedock der Teuf muß promittir,
Er woll sick wieder retirir,
Wo er suvor war rein kekrock,
Als nehmlick durck die Schlüssellock.
Der fromme Schmidt von Uttjerbock,
Der ahlt den Sack vor Schlüssellock,
Ey, ey, wie war der Teuf keschwind,
Er retirir sick wie der Wind,
Allehn er kriegk nock uf die Wegk
Ehn ahlbe uhndert kute Schlägk.
O wie marchir der Teuffel fort,
Und er versluck die schlimme Ort,
Wo ihm iß so malheur paßir,
Vor Angkst er thu nik observir,
Daß ihm die Hüft entswey keschmiß,
Und ehne lahme Teufel iß.
Biß bey die Tod er arrivir,
Die thu ihn schön beneventir.
Sie spreck: Du komm kannß mal heureux,
Willkomm Diable Boiteux,
Du ahst wohl brav bekomm su trink,
Daß du so krausam viel muß hink?
Vielleickt dus ahst ehn Uihneraugk,
Laß dir die Schmidt was keb su brauck.
So kehts, die Teufel knappe Schu
Die rickt ehn so die Füße su.
Du ahst ock wohl das Podagra,
Singk nur Rundadinellula.
Wie iß? Du kann kehn Wort parlir,
Du seyn ja reckt viel Consternir.
Der Teuf er seh so morbleu aus
Wie ehn bancrotte Taubenauhs,
Vor Zorn er kann nit repondir,
Weil er sick nit kann revangir.

Par bleu! Er mack so viel Graimace,
Alß wie uf Jagkd die wilde Kaß.
Und wie er sick recolligir,
Er fangk an sehr su fulminir.
Er spreck: Mein kute Vetter Tod,
Du ahst keahbt kehn solcke Noth,
Als wie ick in die Kohlensack,
Ick wehs nit wer den aht kemack.
Kehn Fluck man kann nock mehr erdenk,
Die er nit in die Kohlsack schenk.
Er thu den Tod all rapportir,
Was ihm iß bey die Schmidt paßir.
Der Tod er lack ihn redlick aus,
Ahb ick dir nit kesagk voraus?
Du seyn ja ehn Politicus,
Und mack dir selbst so kroß Verdruß,
Eh bien! es iß dir reckt kescheh,
Ick woll daß dir nock schlimmer keh.
Ehn andermal bleib aus die Auhs,
So dörf du kehn Schmitahmmer schmaus,
Und thu dir nit mehr so moquir,
Wann andern ehn Malheur paßir.
Allehn! was iß numehr su thu?
Das best iß, wir keb uns su Ruh,
Wir könn das dock nit anders mack,
Wir müß nur mit Kedult ertragk.
Vielleickt die Seit werd permittir,
Daß wir uns könn nock revangir.
Komm wir woll keh in schwarse Bär,
Und woll ehn Klässel Wein versehr.
Wer wehs wen wir da rencontrir,
Der Deuschfransos soll uns tractir.
So consolir in ihre Noth
Die swey susam der Teuf und Tod.
Das war die Histoire vom Schmidt su Uttjerbock,
Von Teufel und von Tod, wie die seyn word betrock.
Nu Messieurs mein Camrad! Wir allsusamm seyn hier,
Daß wir ehn tod-Camrad suleßt woll couvoyr
Su seine Ruheplaß su seine Krabelock,
Darum schon langk ock liegk die Schmidt su Uttjerbock.

Mes-

Messieurs! den tod Camrad ihr ahbt ihn all kekenn,
Ehrr Runsifax Schwarßmus so werd sein Nahm kenenn.
Bey unser knädigkst Fürst er steh in kroßen Knad,
Er aht das Cammer-Ohf-Leib-Paucker-Predicat.
Er war von sein Keburt ehn africanisch Mohr,
Er war su Lilliput in diese Welt kebohr;
Wie er komm aus der Leib von sein Mama marchir,
(Daß er soll Paucker werd) es aht schon ominir,
Worum? wie er nur seh die erste Lickt von Tagk,
Er fangk kleick mit die Behn die Paucken an su schlagk,
Er pauck mit klehne Behn uf sein Mama ihr Leib,
Und singk sick ehns darsu su seine Seitvertreib.
Allehn sein Frau Mama, und ock die ander Leut
Die wehs das alle nit, was das aht su bedeut.
Daruf er werd ersogk nack ihre Mohr Manier,
Und muß mit sein Papa uf Fischerey marchir.
Wie er aht ohngefehr die Alter von swelf Jahr,
Und er iß ock ehnmal uf Fischerey kefahr,
Und sie woll Fische fangk, es thu dasmal paßir,
Daß sie werd selbst kefangk von fremde Passagir;
Ehn Schif mit Portugies die ock war uf die See,
Die aht sie rencontrir und mack sie attrape.
Die klehne Runsifax und ock die ander all
Sie werd fort transportir nack das Reick Portugall,
Da werd die Mohrensclav an Vornehm verspendir,
Die klehn kriegk su Patron ehn kroße Cavalier,
Diß vornehm Cavalier er kriegk Affection
Su seine klehne Page, die klehne Mohr Person,
All was er nur verlangk, er laß ihm all studir,
Der klehn er thu sick kleick uf Music applicir,
Das seh die Cavalier mit kroß Plaisir kans kern,
Darum er laß ihm ock die Pauckereykunst lern.
O! was vor kroße Fleiß er aht steß employr,
Er aht sick all Moment in Paucken exercir.
Die arme Eselauht! so langk er Lehrjungk iß,
Er aht fünf uhndert Stück davon entswey keschmiß.
Par bleu! er schlagk druf loß als wie uf tode Kuh,
Das keh steß blom, blom, blom, er keb kar kehne Ruh.
Und weil von Eselauht er so viel ruinir,
Es woll bald uf die leßt kehn Esel mehr crepir.

Nit

Nit langke nack die Seit, als er aht auskelern,
Die unser knädigkst Fürst sie komm su seinem Ehrrn.
Sie war uf ihre Reiß durck Lissabon paßir,
Und werd von Mohr sein Ehrr reckt magnific tractir;
Die Monsieur Runsifax sie komm mit ihre Pauck,
Und mack ihr blom, blom, blom, daß alles damf und rauck;
Poß taus! die unser Fürst sie thu ihn admirir,
Die Runsifax sein Kunst sie thu sie reckt charmir.
Sie wünsch! daß sie ock áht ehn solcke Pauckermann;
Und sie uf diese Reiß so ehn könn treffen an;
Die portugiesisch Ehrr wie sie das remarquir,
Sie thu der Runsifax kleick an Fürst präsentir;
Der Fürst erfreu sick sehr, er nehm ihn kerne an,
Er aht dem Cavalier ock ehn Present kethan.
Nu, wie die Runsifax in Deuschland arrivir,
Poß schneck! was närrisch Dingk es aht mit ihm paßir.
Es keh vorbey kehn Tagk die Fürst kriegk was su lack,
Worum? weil Runsifax viel lustigk Streicke mack.
Allehn das thu ock nur aus die Raison kescheh,
Weil man in diese Land nock kehne Mohr keseh;
A parte uf die Dorf da denk sie alleseit,
Daß er iß ehne Teuf, der will weck ohl die Leut.
Ick kann das nit verkeß, drum ick will avisir,
Was vor ehn lustigk Dingk es iß mit ihm paßir.
Die Monsieur Runsifax sie woll spaßieren keh,
Und woll sick uf die Dorf ock ehn etwas umseh.
Er komm vorbey marchir bey ehne kroße Plaß,
Da iß ühbsch Bauermensch, die mack Heu aus die Kraß.
Die Mensch so bald sie nur die Mohr thu observir,
Par bleu! sie thu erschröck, und thu sick retirir,
Sie denk in ihre Sinn, das werd der Teufel seyn,
Darum sie steck ihr Kof in ehn Heuschober neihn.
Sie denk, wenn sie nur nit den schwarse Teufel seh,
Er werd sie ock nit seh, er werd vorüber keh.
Dock prosit die Mahlseit, er aht wohl observir
Das ühbsche Bauermensch, er woll mit ihr parlir.
Er attendir ock wohl, daß sie viel krausam schrey,
Und er seh, daß sie fall mit ihre Kof in Heu.
Er denk, sie iß kefaß in ehn Andäcktigkeit,
Darum er woll ihr ehlf aus kroß Mitleidigkeit.

Bayerische Staatsbibliothek München

Er lauf all was er kann, er eyl reckt viel keschwind,
Dock er thu nur swey Bein und kehne Kof nit find.
Er suck mit kroße Fleiß, und er find ehn Visage,
Allehn das aht kehn Nas, das mack ihm kroß Ombrage,
Und die Visage sie aht ock nur ehn ehnsigk Augk,
Das schein, all wenn sum Seh es woll kar nit viel taugk,
Der arme Kunsifax er thu reckt sehr erschröck,
Das von die schön Visage ihr kute Naß iß weck,
Er denk, das arme Mensch wie sie iß um keschmiß,
Das krobe Heu aht ihr die Nase abkeriß;
Darum er keb sick Müh, er minir, Approchir,
Er denk, er woll nock wohl die Nase attrapir,
Allehn die kute Mohr wie er am besten suck,
Das Mensch fangk an in Heu erschröcklick viel su fluck;
Sie spreck: Du biese Feind du schwarse Teufel Mann!
Du stirrel immer fort so sehr all du nur kann,
Und wenn du uhndert Jahr bey mir uf Heu da liegk,
Du soll dock kehne mal mein arme Siehle kriegk,
Du werd sie wohl nit find, ick ahb sie schon versteck,
Du kann nur wieder keh, du kriegk sie nit mit weck.
Ehrr Kunsifax er denk, meintahlb ick laß kescheh,
Wenn du dir nit laß ehlf, ick kann wohl weiter keh.
Leb wohl du ohne Nas, adjeu donc mon Plaisir,
Darauf er suck nit mehr, und iß nack Auhs marchir.
Und ock das Bauermensch die thu nack Auhse keh,
Da thu sie all ersehl, was mit die Teuf kescheh.
O! wie sie sick erfreu, daß sie aht triomphir,
Und mit ihr Kof versteck den Teuf so brav vexir.
Uf ehne ander mal, es aht sick suketragk,
Daß wie Ehrr Kunsifax woll su die Tafel schlagk,
Und wie uf Gallerie er bey die Paucken steh,
Ehn Bauer komm uf Schloß, der aht nock nit keseh
Den Monsieur Pauckermohr, darum er thu erschröck,
Ec lauf von Schloßohf fort, nnd thu wie ehn Kalb blöck.
Er komm su die Trabant mit lauter Capriol,
Und spreck: Der Teuf iß da, er will die Paucken ohl.
Der kleick, und ander mehr uf so närrisch Manier,
Es thu mit Pauckermohr an alle Tagk paßir.
Wie er nu etlick Jahr er bringk sein Dienst so su,
Er resolvir sick dann, ehn Mariage su thn.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Er spreck: Wer aht ehn Dienst, und er aht kehne Frau,
Er leb nit ordentlick, er leb wie wilde Sau.
Es kost ihm nit viel Müh, er thu bald rencontrir
Ehn ühbsche Jungtf, die sick in ihn verschamerir.
Parol! Die Frauensimm thu sick bald um ihn schmeiß,
Worum? sie denk, die Schwars sie ahn mehr als die Weiß.
Enfin! Er und sein Frau sie thu reckt klücklick leb,
O! das seh curieux, wenn sie sick Schmaßel keb.
Die weiß Visage uf schwars, die schwars Visage uf weiß,
Kewiß sie keb sick reckt nack ihre beste Fleiß.
Es kann von ihre Lieb ehn jeder judicir,
Dann sie ahn wohl swölf Kind susamme fabricir,
Die Kind, sie seh nit schwars, sie seh ock kar nit weiß,
Sie seh in ihr Visage als wie kebrandte Reiß.
Und wie ehn Buttermilck wenn sie iß word verbrenn,
Die braun Buttervisage so werd die Kind kenenn.
Und unser knädigkst Fürst sie thu ihn reckt vexir,
Sie spreck: Sein Madame Frau sie werd brav courtisir.
Ehnmal die knädigkst Fürst sie reiß in warme Bad,
Die Kunstfax muß mit, und muß ehlf mack die Staat,
Da spreck su ihm die Fürst: ey, ey, wie ick will lack,
Wenn dir werd deine Frau derweil su Hahnrey mack,
Weil du mit mir verreiß, und du bist nit bey ihr,
Sie werd ehn Courtisan sick ühbsch an raisonir.
Daß, wenn du wieder komm, daß du ock etwas find,
Und du komm, wehst nit wie su ehne klehne Kind.
Ehrr Kunstfax antwort: Oh neh mein Knädigk Ehrr,
Vor diese Mordkeschickt ick fürckt mir kar nit sehr,
Mein Weib sie wehs kar wohl, daß man an meine Kind,
Darsu ick bin Papa, kewissen Merkmal find,
Denn an kewisse Ort sie seh so schwars wie ick,
Und ander seh nit so su meine kroße Klück.
Numehr wir woll parlir von seine Qualitee,
Von sein Exterieur wie das aht auskeseh.
Su erst von sein Statur, sie war vier Elle langk,
Das thu die Leut erschröck, daß sie davon werd krank.
Sein kanse Personage war proportionir,
Er war su seine Längk ühbsch stark und ramaßir.
Nit wie viel langke Leut, die seh wie Blaserohr,
Oh neh Ehrr Kunstfax war reckt mit Fleiß kebohr.

Die Kof, sie war so rund, wie man die Globus mack,
Die Haar, sie war so kraus wie klehne schwars Tobac.
Die Lipp an seine Maul sie war so fabricir,
Als wie man klehne Wurst von Kappaundarm formir.
So oft als er parlir, und so oft als er lack,
Man seh die schönste Sahn wie Ehlfebein kemack.
Sie seh natürlick aus wie die Joannisswurm,
Wenn sie fliegk in die Nackt um ehne alte Thurm.
Enfin! sein Personage und alle seine Klied
Sie aht von ander Mohr ehn kroße Unterschied.

Jeßund ihr kut Camrad! wir woll nu ock parlir
Von sein Interieur, wie das conduisir.
Er aht ehn so Kemüth, das war reckt viel charmant,
All Leut mit die er red, er tractir complaisant.
Er thu sick kehne mal um ander Leut moquir,
Sie mack thu was sie woll, er laß sie all paßir.
Sein kanse Naturell es haß die Falschigkeit,
Und mit sein ofter Schad er dien kern ander Leut,
A part bey Frauensimm, er dien sie kar so kern,
Er suck so kern die Nas, wo er brauck kehn Latern.
Daß er aht brav kesuck, man muß ihm attestir,
Dann man werd in diß Land viel Seugken rencontrir,
Oh. viel klehn Runsifax ehn reckte kroße Auhf,
Mit braun Buttervisage die thu im Land rum lauf.
Sein Pauckerey er konnt das aus die Fondement,
Drum wer ihn nur öhr pauck, er sind contentement.
O! mit vor was Bravour daß er uf Paucke schlagk!
Man wunder sick vielmal, daß Paucke das vertragk,
Und uf sein Schimmelferd mit was Authorite,
Es siß die Runsifax! wenn er mit Auffugk keh.
Die kroße Schimmelferd sie thu so stols marchir,
Als wenn uf seine Rück Ehrr Lucifer logir.
O! das thu schön parir, ehn Ferd die weiß wie Schnee,
Und ehn kohl schwarse Mohr mit kröste Proprete.
O! wenn sie uf ihr Ferd mack ihre blom, blom, blom,
Sie werf die Arm in Luft, als wenn sie nit mehr komm,
Sie thu mit Pauckschlägel in Luft herum flanquir,
Als wenn sie die Moment woll in die Wolk marchir.
Wenn sie su Tafel schlagk, o mit was Gravite
Sie mack ihr blom, blom, blom, mit kröste Renomme.

Wie rumpel pumpel das, wie thu sie wirbilir,
Wie thu die Pauckschlägkel so schön capriolir.
Von ehn uf ander Pauck sie springk als wie die Bliß
Und wie Schneiderkesell wenn sie in Schenke siß.
O was Authorite es aht sein blom, blom, blom!
So bald als das nur werd von Ohseleut vernomm,
Ey wie die Mundkock thu in seiner Kück erschröck,
Ey wie komm nit marchir die Monsieur Tafeldeck,
Ey wie komm nit marchir die Kellereybedient,
Ey wie komm nit marchir die ander Ohfkesind,
All Pages und all Laquai sie lauf all was sie kann,
So bald Ehrr Runsifax sein blom, blom, blom, fangk an.
Und bey Kesundeith trink paß tausend sasle mack?
Wie schlagk sie uf die Pauck wie uf ehn Russensack.
Was mack sie vor Runda? wie lauf die Schlägkel rum,
Sie lerm als wie der Teuf, daß ehn die Kof werd tumm.
In seine Pauckerey das aht was su bedeut,
Sie aht ehn Privilege vor alle ander Leut,
Denn bey ehn Leickconduct all muß kans traurigk keh,
Und all Music dabey muß doucement kescheh.
Allehn Ehrr Runsifax darf das nit observir,
Wenn er mack blom, blom, blom, er thu capriollr,
Dock nur mit seine Arm da thu er tans und springk,
Indes die Pauckmusic die muß ock traurigk klingk;
Nu mit ihm es iß aus, er mack nit mehr blom, blom,
Worum die Monsieur Tod aht ihm das Leb kenomm,
Er aht kemackt blom, blom, uf kute Runsifax
Mit sein krum Teuf Pallasch, daß ihm die Rippe knak.
O! was sick werd erfreu die kute Eselthier,
Daß die Ehrr Runsifax ehnmal iß caponir.
Die arme Eselauht nunmehr sie ahn kut Ruh,
Die tod Ehrr Runsifax sie werd sie nicks mehr thu,
Da unser arm Camrad sie muß in Lock marchir,
In ehne Krabelock da kar iß kehn Plaisir.
Da reckt viel finster iß, daß man kar nicks kann seh,
Du arme pauvre Teuf, oh! wie thu dir kescheh.
Du lieber kut Camrad du kriegk reckt langke Seit,
Du kriegk in deine Lock kar kehn Erlößligkeit.
Du darf in deine Lock ock nit mehr mack blom, blom,
Die Wurm werd mack blom, blom, die werd dra su dir komm.

Du werd muß mack couchi wie Bernenther Visage,
Die sick thu kar nit rührr, und aht ock kehn Courage.
Du darf dir ock nit rührr in deine Krabelock,
Du muß da liegk so steif wie ehn tod Siegkenbock.
Du kann dir ock nit rührr, wenn du schon kerne will,
Du muß in deine Lock liegk wie ehn Mäusel still.
Du will dir ock nit rührr du arme pauvre Teuf,
Das mack, du seyn kans tod, du seyn kans starr und steif.

Par bleu! du seyn dock steß
Ehn brav Camrad keweß
Blom, blom, blom.

Nu kehn lebendigk Mensch er werd mehr mit dir schmaus,
Du muß bleib kans allehn in deine Krabeaubs.
Kehn Camrad trink nit mehr mit dir ehn Krugk mit Bier,
Und ock kehn Kläsel Wein man trink nit mehr mit dir.
Du werd ock kar nit mehr ehn Spiel à l'hombre mack,
Du werd ock nit mehr schmaus ehn Feif Kuastertabac.
Du werd ock nit mehr suck su die Visag die Naß,
Du muß kans stille liegk wie abkestreifte Ahß.

Par bleu! du seyn dock steß
Ehn brav Camrad keweß
Blom, blom, blom.

Du mack nit mehr blom, blom, daß man die Speiß auftragk,
Du mack nit mehr blom, blom, bey ehne Ringkrenntagk.
Du mack nit mehr blom, blom, bey die Kesundeiht trink,
Du mack nit mehr Runda, wenn man dir schon werd wink.
Du mack nit mehr blom, blom, bey Leickprocesßion,
Worum? Du sey kestorb, du seyn marchir davon.
Davor die Wurm und Mad sie ahlt ehn Assemblee
In deine mohrisch Leib, das thu dir reckt kescheh.
Ehn ander mal bleib ühbsch an deine kute Ort,
Und marchir nit wie Narr vom deine Camrad fort.
Ick wünsch die Wurm und Mad sie soll dir so tranchir,
Daß du kann kar nit mehr vor ehrlick Mensch paßir.
Sie werd das ock wohl thu, denn sie seyn wie Vielfraß,
Sie werd von Auht und Fleisch dir kar kehn Bissel laß.

Par bleu! du seyn dock steß
Ehn brav Camrad keweß
Blom, blom, blom.

Nu, ihr Messieurs Camrad! nu thu mir das Douceur,
Ehlf mir die tod Camrad erweiß die leßt Honneur.
Wir woll su kute leßt nock sein Kesundeiht trink,
Ehrnock wir woll ihn kleick in seine Krablock bringk.
Ehn jeder soll suleßt ehn kute Seuffer thu,
Daß kann leb wohl die Tod, und daß er kann kut ruh.
Und daß er kann ühbsch schlaf, und daß er bleib kesund
In seine Krabelock und ahb verknügkte Stund.
Par bleu! er seyn dock steß
Ehn brav Camrad keweß
Blom, blom, blom.
Enfin! weil wir ihn seh an diese leßte Tagk,
Ick will als kut Camrad suleßt nock ehnmal fragk,
Ob er iß reckte tod, wenn er nit repontir,
Wir woll ihn en Moment in sein Lock transportir.
Nu Monsieur Nunsifax; wir trink dein Kesundeiht,
Allo! vernehm du das? will du uns thu bescheid?
O que non, o que non, o que non, du werd nit revangir,
Denn du kann nit mehr trink, weil du seyn caponir.
Nu Monsieur Schwarsemus! will du ock nit bedank?
O que non, o que non, o que non, du liegk in Krabeschrank.
Nu unser tod Camrad wilst nit mehr mack blom, blom?
O que non, o que non, o que non, du muß nu seyn kans fromm.
Ick fragk su leßte mal, will du bleib mause tod?
O qu'oui, o qu'oui, o qu'oui, dein Leb iß banquerot.
Par bleu! du seyn dock steß
Ehn brav Camrad keweß
Blom, blom, blom.
Nu dein Kesundeneiht adjeu leb wohl, schlaf wohl,
Wir bleib dein kut Camrad bis daß die Tod uns ohl.
Ihr ander kut Camrad, ihr soll ahn schön kroß Dank,
Daß ihr bey tode Mohr ühbsch mit su Krab kekangk.
Wenn ehner werd von euck ock ehnemal crepir,
Wir woll ihn ock also wie Camrad convoyr.
Und weil die tod Camrad liegk da wie Ohlseblock,
Man schmeiß ihn nur ihnein in seine Krabelock.
Par bleu! Er iß dock steß ehn brav Camrad keweß,
Darum wir woll su leßt ihm ehne Krabschrift seß.

Krabschrift
uf die tode Pauckermohr.

In meine vorigk Leb ick war ehn Pauckermohr,
Jck war su Lilliput in Africa kebohr.
Jck sah wie Teufel aus in meine schwars Visage,
Dock ick ahb kehn keohl als bey mein Mariage.
Jck pauck, daß alles krackt, das donner blom, blom, blom
Jeßund die schlimme Tod aht mir mein Leb kenomm.
Jck äht ihm kar su kern brav Puf wie Pauck kekeb,
Allehn wie er iß komm, ick sitter, und ick beb.
Viel Esel werd seyn froh, daß ick nu bin kestorb,
Nu werd nit mehr so viel von ihre Auht verdorb.
O! wie viel uhndert Lock ick ahb in Pauck keriß,
Nu, ick bin mause tod, ick werd in Lock keschmiß.
In ehne kans klehn Lock da ick kann nit blom, blom,
Jck muß liegk wie Ahnsars ick muß par force seyn fromm.

EXPLICATION
von die Leickenprocesion.

No. 1. Der Deutschfransos als Parentateur reit voran.
2. Swe Hautboisten.
3. Swe Tambours.
4. Swe Trompet.
5. Ehn Pauckermann.
6. Die Sarck mit die tode Pauckermohr wird ke-tragk von secks Trompet.
7. Swe Queerfeif.
8. Swe Waldohrnist.
9. Ehn Fagotist.
10. Swe Violinist.
11. Swe Dudelsackfeif.
12. Ehn Leyermann.
13. Swe Weib mit Brumeisen.
14. Vier Schüler die fahr die leßte Valettrunk.
15. Der Tod er reut uf indisch Fledermaus.
16. Das Krabelock.

Des

Deutschfransos VOYAGES

Erste Partie

ou

Description von Paris,

was man da kann observir von Rarite

und

MAGNIFICENCE,

von die Manier su leb,

von die Nation und Conduite

der

Französisch Nation

von die Dames & Messieurs,

ock

von die Petits Maitres und ander Curiosité.

Pariß iß kehne Stadt, es iß ehn klehne Welt,
Ehn lustigk Paradis, da florir reckt die Keld;
Viel uhndert taußend Kuld werd daihn transportir,
Und von die Etrangers darinn verdepansir;
A part die deusch Messieurs die denk, Sie kann nit leb,
Wenn Sie nit Ihr alt Keld in das Paris auskeb;
Viel Leut wenn Sie nur kann was von Paris ersehl,
Sie bild Sick ein kans fest, daß Ihr nu nicks mehr fehl,
Was man in ander Land in Theil weis finden kann,
Man tref das all in Ehn in das Parisstadt an.
Worum? die Majeste in die Französisch Land
Sie nehm all Leute an, die versteh allerahnd.

All Künſtler und Kelehrt die werd da honorir,
Und man beſahl Sie brav, daß Sie kann ſubſiſtir,
Das animir viel Leut aus ander fremde Laud,
Daß Sie keh nack Paris mit all Jhr Anverwand,
Darum ock was man denk, und was man prätendir,
Es werd in der Paris reckt künſtlick fabricir.
Jck klaub wenn man bekehr Hahn, Reh, Horn, Futteral,
Sie werd keſchwinde mack, wenn man es nur beſahl,
Das wehß ock die Franſos, und werd hock intonir,
Und denk, in ander Land man kann das nit präſtir.
Par bleu! es iß wohl wahr, wer iß in Welt kereiß,
Und er ſeh nit Paris mit ehne kute Fleiß,
Er darf ſpreck ſu Niemand, daß er ath was keſeh,
Wann ſein Voyage ſchon iß drey Theil in Welt keſcheh,
Man kann in die Paris ſchon reckt viel profitir,
Und man kann ſein Eſprit wie Spiegelklaß polir,
Man kann ſein Conduite viel ſchön aimable mack,
Und man kann vor die Keld da lern viel ſchöne Sack.
Man kann ock lern viel Böß, chacun à ſon bon goût,
Man kann lern courtoiſir, Monſieur encore un Coup.
Das iß die mehſte Dingk, worum die deuſche Mann
So kern reiß nack Paris und legk ihr Thaler an,
Jarnicouton! die Dames ſie ſey da mehr charmant,
Als wie an ander Orth in alle fremde Land,
Sie wehß die deuſche Mann reckt kut ſu careſſir,
Daß Sie ihr deuſche Keld kauß kern laß fort marchir.
Jck ahb l'honneur ſu kenn viel ehrlick deuſche Leut,
Die bringk mit aus Paris viel kute Nutzlickeit,
Die ahn ihr deuſche Keld viel reckt kut ankewandt,
Und ahn etwas kelern, ſu dien Jhr Vaterland;
Allehn, ick kenn ock viel, die ahn nit ſolcken Klück,
Sie komm nit mit Profit aus die Paris surück,
Sie komm wie Franſöſch Af in Jhr Keburtſenſtadt,
Sie ajouſtir ſick flucks nack die Franſöſch Format.
Jeßund ick parlir nit von vornehm deuſche Leut,
Jhr Stand und Jhre Keld die ahn ſchon mehr Freyeit,
Und ehn vornehm Perſon die darf thu, was Sie kann,
Dock ehn aus Bürgkerſtand, es ſteh ſie das nit an.
Jck kenn viel Lanſemann, die mack ſick da nicks draus,
Wenn Sie komm aus Paris in Jhr Papa ſein Auhs.

Sie

Sie thu, als wenn Sie wär kehnmal darinn keweß,
Worum? in das Paris Sie aht das all verkeß.
Sie ath der Unkelück, daß Sie kar nicks mehr kenn,
Und Sie wehß kar nicks mehr bey Ihre Nahm su nenn.
Sie nenn Ihr Vater nickt als ihre Vater mehr,
Oh neh! damit touchir Sie Ihr Fransösisch Ehr,
Wenn Sie Ihr Vater ruf, Sie ruf nur schleckt, Monsieur!
Und Ihr Mama, Madame! ecoûté donc morbleu!
Ick kenn ehn Lansemann, vor Sie nack Frankreick reiß,
Sie aht wie Ihr Papa sick Monsieur Ocks keeiß,
Darnock Sie aus Paris iß wieder retournir,
Sie denk, Sie woll nit mehr so krobe Nahme führ;
Worum? das klingk nit kut, wenn die kemeine Leut
Sie die Ehrr Ockse nenn, all wie vor alte Zeit,
Darum Sie ath keschwind was neues inventir,
Und Sick Boeuf à la Mode im Sommer titulir,
Und bey die Wintertagk er heiß Monsieur Toureau,
Da denk er in sein Sinn, par bleu! das kling trés beau.
Wann seine Lansemann mit Ihm woll deusch parlir,
Er spreck: Monsieur! Pardon, wenn ick nit repondir,
Weil ick bin in Paris ehn kanse Jahr keweß,
Ick ahb das deusch parlir kans allsusamm verkeß.
Wenn Sie will red mit mir, und ick soll Sie versteh,
Il faut parler François, sonst es kann nit kescheh.
Ehnmal sein Altbekennt die war ehn schlimme Mann,
Die aht den Ehrr Fransos ehn kroße Tort kethan,
Sie nehm ehn Armenbrust, und spann die Senne auf,
Da komm Boeuf à la Mode keschwind darsu kelauf,
Er nehm der Armenbrust vor seine Nas kans nah,
Und fragk: Mon cher Ami comment appelle-t-on cela?
Er kenn das Dingk nit mehr die tumm fransösisch Haas,
Derweil das Dingk keh los, und schnell Ihn an die Nas.
Da fangk er an su schrey, du Teuffel Armenbrust!
Kelt er ath wohl ehrnock das Dingk su nenn kewust,
Ehn ander Lansemann, wie er aus Frankreick komm,
Er ath Sick ehne Kock mit aus Paris kenomm,
Er klaub, daß er nit kann die deusche Speiß mangir,
Darum Ihn soll su Auhs Fransösisch Kock tractir,
Allehn die arme Kock Sie muß Sick bald fort pack,
Der Deusch aht mit sein Keld kehn reckte Conte kemack.

Die Keld su Auhs war prisch, er muß Sick contentir,
Daß er Sick vor swey Guld von Jahrkock laß tractir.
Rock ander Lanſemann er bild Sick kar nit ein,
Daß in ſein Vaterland reckt Modeklehder ſeyn,
Er laß Sick in Paris drey Dußend Klehder mack,
Und bringk Sie mit su Auhß in ſeine Mantelſack,
Er denk, ick ahb nu Klehd, bis langk all daß ick leb,
Und ick darf kehne Keld vor Klehder mehr austeb;
Dock in ehn ahlbe Jahr die Mode die changir,
Und die Pariſerklehd die muß vor alt paſſir.
Da verkauf er die Klehd, und büß viel Kelder ein,
Und er lern mit ſein Schad, er ſoll mehr klügker ſeyn.
Ick kenn ehn kute Freund! die treib ock närriſch Dingk,
Sie laß Sick was Sie brauck, ſtes aus die Frankreick bringk,
Ahr Beutel und Peruque, Band, Schu und Ohſen Schnall,
Wenn ſchon das theuer koſt, es thu Sie dock kefall.
Die Meubles aus Paris Sie thu reckt inſicir,
Alt deuſche Frauenßimm Sie will damit bravir,
Man kann Sie nit verdenk, die Dames Sie ſind Plaiſir,
Weil die Franſos allſeit was neues inventir.
Allehn uf die Manier das Keld keh aus die Land,
Und werd aus deuſche Land all nack Paris keſandt.
Meintahlben, mein Perſon Sie kann das kerne leid,
Ick bin ehn Selber Aff, und ahb daran mein Freud.
Wenn man reiß nack Paris su ſein Verknügktikeit,
Man muß su Michel komm, da iß die beſten Zeit,
In Sommer man kann nit ſo viel in Paris ſeh,
Weil alle vornehm Leut uf Ihre Landkuth keh.
In Winter komm viel Leut aus die Provinces marchir,
Die vor die Parlement ahn viel su proceſſir;
Es iß in Februar und Martius Monath
Die kroße luſtigk Markt in Saint Germain Vorſtadt,
Da ath man viel su ſeh, da ath mau kroß Plaiſir,
Man kann mit beſt Manier ſein Keld verdepanſir.
Die Saint Germain Vorſtadt das iß die beſt Quartier,
Da faſt die allermeiſt von Etrangers logir.
Die Luft darinn iß kut, und ock viel mehr keſund,
Als in die andre all man ath kehn mal keſund.
Ehrnock es iß darinn die ſchönſt Palais su ſeh,
Und ock die ſchönſte Kart, da man ſpaßier kann keh.

Wer an die Comödies und Oper ath Plaiſir,
Sie werd ſu Saint Germain alhier ock präſentir.
Man ath in diß Vorſtadt viel ſchön Bequehmlikeit,
Die Straß ſie ſeynd darinn mehr ſchöner unb mehr breit.
Von alle Exercices man tref da Maitres an,
Und man find all Plaiſirs, die man nur wünſchen kann.
Und es iß vor die Fremd die beſt Logis in Stadt,
Weil man all Nöthickeit in dieſe Vorſtadt ath.
Drum wer komm in Paris, er nehm kleick ſein Quartier
In Saint Germain Vorſtadt, da werd er kut logir.
Man find in kut Auberge kut Accommodité,
Unb man kriegk allerahnd von Fremde da ſu ſeh.
Allehn ehn Etranger er muß das obſervir,
Das er muß mit die Wirth uf Tagkweis accordir,
Sonſt denk die Monſieur Wirth, die Fremde iß brav tumm,
Ick will ſein Beutel zauß, daß er wie Bär muß brumm.
Dock wenn der Wirth erkenn, daß man das ock verſteh,
Er wehß uf kut Raiſon mit Fremde umſukeh.
Er kann mit Etrangers ſick bald accommodir,
Wenn er nur von die Fremd etwas kann profitir.
Parol man find kewiß in kehne Orth in Welt,
Da man werd ſo bedien vor ſeine kute Keld,
Als nur in der Paris, wenn man nur Keld mit bringk,
Die Wirth iß ſteß alerd, Sie tanß, feif, ſingk und ſpringk,
Wenn ock ehn Etranger nit viel will depanſir,
Er werd mit Complaiſance und Luſt darſu forcir.
Man feif Ihm die Ducat aus ſeine Beutel raus,
Daß ſie fliegk all davon als wie die Fledermaus,
Dock man verkeß daß kern; man ath Plaiſir davon,
In Deuſch und ander Land man brauck nit ſo Raiſon,
Man muß oft nock mehr Keld mit Deplaiſir verſehr,
Und die Monſieur Wirthsauhs erweiß ehn nit viel Ehr;
In manke deuſch Wirthsauhs die Wirth iß krob polir,
Er denk ehn Etranger muß par force depanſir;
Wenn manke Fremd nit viel verſehr nit will und kann,
Par bleu! der krobe Wirth er ſeh Ihn kar nit an;
Der Fremd er werd kar nit von Ihm accommodir,
Kaum daß die Auhskneckt darf die Etranger ſervir.
Mankmal ehn kans ackt Tag es thu vorüber keh,
Man kriegk die vornehm Wirth kehn ehnßigk mal ſu ſeh.

Szu Paris iß nit so, die Wirth thu Ehn flattir,
Man magk viei oder nit bey Jhm verdepansir,
Der Wirth er mack sein Conte, und rickt sick nack die Mann,
Er observir kans wohl, wer viel versehren kann.
Mit Ehn, der ath nit viel, er thu schon accordir,
Und iß dock complaisant mit klehne profitir.
Man thu die Etrangers da alles su kefall,
Und man werd brav bedien vor klehne Gratial.
Die Wirth in ander Land ist viel interessir,
Da wo man iß logir, man soll da ock mangir.
Allehn in der Paris der Wirth fragk nicks darum,
Man mangir, wo man will, Sie werd da kar nit brumm,
Man ath sein Liberté, man kann leb nack Plaisir,
Das iß ock etwas schön, das viel Lob meritir,
Wenn man in Wirthsauhs speiß, man tref viel Leute an
Von fremde Nation, ock viel von Lansemann,
Ock viel von die Fransoß, mit die man conversir,
Wenn man will in fransösch su parlir profitir.
Allehn, man muß dabey ehn bißel prendre Garde,
Man find oft Compagnie von kehne kute Art.
Die Wein iß in Paris um ehne kute Kauf,
Darum die Etrangers thu Sick oft braf besauf,
Und diese Wein iß stark, wer will viel debauchir,
Er werd in kurser Zeit sein Natur ruinir,
Und ock das viele Sauf er keb Occasion,
Daß er mit die Fransos bekomm viel Action.
Da werd manck kute Deusch keseß uf sein Podex,
Ehrnock iß bey die Deusch sein arme Leben ex.
Indeß es iß dock kut mit Fransos conversir,
Daß man in fransösch Sprack von Sie brav profitir.
Die Lansmann Jhr Visites werd nit viel ankenomm,
Die kann schon wart, bis man su Auhse wieder komm.
Sie profitir uns nicks, und das ath die Raison,
Weil man kann viel mehr lern von fransösch Nation;
In die Aubergcs man find, daß vielmal da logir
Dames de Condition, wie Sie Sick titulir,
Sie keb Sick Prädicat, Marquises und ock Contesses,
Allehn Sie seyn dock nur Grisettes und Maitresses.
Sie spreck Jhr kroß Proceß Sie ath Sie obligir,
Szu komm nack das Paris, daß Sie Jhn observir.

Dock das iß kar nit wahr, es seyn nicks als finesses,
Dann Sie führ mit niemand als mit Cupide Processes,
Wenn ehne Etranger spreck mit Sie etlick mal,
Er muß su Ihr Proceß die Sportel braw besahl.
Ehn mancke tumme Teuf er thu sick gratulir,
Wenn er darf mit Marquise ehn bißel conversir,
Par bleu! sein Klück iß kroß, er tausch nit nicks in Welt,
Und er verdepansir mit kröst Honneur sein Keld.
Dock was der schlimmste Dingk, er thu kar oft paßir,
Daß mancker vor sein Keld er werd mit Wind flattir:
Dann diese Venus Dames Sie spiel vielmal die Tour,
Und lieb swey uf ehnmal, die ehne par Amour,
Die ehn par Interêt, die muß die Kelder keb,
Daß Sie kan mit die Erst, uf sein Kesundeith leb.
So bald als wenn Sie merk, daß seine Beutel leer,
Ihr conversir iß aus, Sie kenn die Fremd nit mehr;
Wenn Fremd sein Keld iß all, er muß marchir davon,
Und er ath à la fin die Consolation,
Daß wenn er lamentir, daß dick das Kott erbarm,
Ick bin dock mit Plaisir keword in Paris arm.
Vor solcke Spißbub Dames man muß sick pracavir,
Man kann schon ander Dames vor diese choilir.
Die Dames Compagnie Sie iß da kar nit schwer,
Mit Fremd su conversir, Sie ahlt Sick das vor Ehr.
Vor all nothwendigk Dingk, wenn man in Frankreick komm,
Kleick ehne Lohnquay er muß werd ankenomm.
Wenn man schon swölf Laquay bringk mit aus seine Land,
Die thu ehn kehne Nutz, dann Sie seyn nit bekannt.
Allehn die Lohnlaquay Sie wehß es kauß kewiß,
All Straß, Palais und Auhs und alles in Paris,
Sie wehs ock all Manier was man soll observir,
Wenn man will in Paris vor klugke Mann paßir.
Man merk, daß man Sick laß von ehn Fransos aufwart,
Und nit von deusch Laquai, die seyn von schlimme Art.
Sie denk, wenn Ihre Dienst Sie nit reckt observir,
Daß Ihr Ehrr Lansemann Sie muß schon pardonir.
Die meiste deusch Laquai die in das Paris wohn,
Sie seyn aus deusche Land ehnmal kelauf davon.
Bey die fransösch Laquay das iß Ihr kröste Fehl,
Sie iß interessir, sonst Sie werd kar nicks stehl.

Dock Sie mack Ihr Profit uf ehne so Manier,
Daß seine Ehrr Patron das kaum kann observir.
Sonst Sie iß kans fidell, es iß Sie wohl bekannt,
Daß werd die Dieb keehnkt in die fransösisch Land.
Sie werd vor Ihr Patron in ehne Feuer lauf,
Wenn Er Rencontre aht, er thu Sick von Ihn rauf.
So bald man mit die Leut iß was bekennt keword,
Man chaugir das Quartier an ehne ander Orth,
Man kann da ock vor Keld bey ehn Privat logir,
Das kost ehn nit so viel als die Aubergequartier;
Jeßund ick muß ock was, von die Fransos ersehl,
Was die Fransos besitz vor kut und ock vor Fehl:
Sie seyn en general susammen componir
Von lauter Complaisance, von Freude und Plaisir.
Sie keb Sick kroße Müh um Ihr Exterieur,
Und iß toûjour content bey Ihre kröst Malheur.
Sie lieb die Negligence, Sie spiel, Sie feif, Sie singk,
Und wenn Sie ahn kehn Keld, kleick wohl Sie tanß und spingk.
Sie denk, ath mir dock nit die Teufel Keld kemack,
Wer trauer um das Keld, der thu ehn närrisch Sack.
Wenn Ihre Vater sterb, wenn Ihr Mama crepir,
Wenn Sie Ihr Weib und Kind und Freundschaft all verliehr.
Sie ath um die Verlust kehn krosse Traurickeit,
Sie werd Sie kans content su Ihre Krab bekleit,
Sie singk und pfeif darsu und thu Sick consolir,
Sie werd vor Ihr Verlust schon ander attrapir.
Enfin! all Traurikeit Sie iß von Sie verbann,
Als wie man in Paris kehn kiftig Thier tref an.
Dock das iß kanß kewiß, vor alles in der Welt
Was die Fransos nur lieb, so lieb Sie dock das Keld.
Die Alt und ock die Jungk Sie thu Sick sehr bemühn,
Wie Sie uf alle Arth kann Ihre Keld verdien,
Wenn er nit kann arbeit, so thu er marchandir,
Mit klehnste Bagatell er kanu was profitir.
So kar die alte Weib singk Lieder uf die Straß,
Und tans ehnmal darsu, daß Sie verdien etwas,
Viel ahndel mit Papier su die Secret Affair,
Und keb Sick dock dabey die allerbeste Air.
Wenn Sie kann ehne Fremd nur ehne Dienst prästir,
Sie thu das kern, wenn Sie nur etwas profitir.

Um nicks, das iß der Tod, allehn vor das l'Argent,
Sie thu ehn was man will, daß man kann seyn content;
Sie studir Tagk und Nackt um neu Invention,
Bey die Galanterie sie mack stes neu Fason.
Man ath nock kehne mal bey sie das observir,
Daß sie von ander Land ihr Mode ästimir,
Sie blieb bey ihr Fason, und lack die Fremde aus,
Daß man in alle Land ihr Mode nehm su Auhs.
Drum sie kann sich berühm, die Fransösch Nation
Keb an die kanse Welt Galanterie Fason;
Nit die Fason allehn, man kann ock remarquir,
In alle Land bey Ohf sein Fransos engagir.
Das iß kehn Wunder nit: dann das ath die Raison,
Weil die Fransos flattir, und ahn Submission.
Sie ahn das ock kanß kern, wenn man sie brav flattir,
Und spreck: Daß sie mit Reckt vor galant homme passir.
Sie ahn vor Ihr Monarch ehn kroß Fidelité,
Sie werd mit viel Respect vor sie sum Todte keh.
Der Königk was er will, er kann nur prätendir,
Sie werd die kroß Befehl keohrsamst respectir.
Aus ander vornehm Leut sie mack so viel nit draus,
Ehn jeder denk, er iß ehn Prince in seine Auhß,
Darum sie seyn wie Af, was vornehm Leute mack,
Es thu die schleckte Leut dem Vornehm alles nack.
Sie eß nit kern allein, sie laß kern invitir
Die Fremde su ihr Tisch, daß sie kann raisonir.
Allehn sie raisonir nit kern von alte Sack,
Sie parlir von präsent, nnd was man künftig mack.
Sie trink nit uf ehn mal die Wein aus ihre Klaß,
Sie denk, es werd davon die Magken so viel naß,
Sie thu nur klehne Schluck, und trink vier, secks, ackt mal,
Das will die Lansemann aus Deuschland nit kefall,
Die klaub, wenn sie will trink uf ehn Kesundeneith,
Und trink nit aus ihr Klas, sie leb nit mehr viel Zeit.
Drum sie trink ehn kroß Klas uf ehn Kesundeith aus,
Und sie sorgk nit davor, wie sie werd komm su Auhs.
In ehne kurse Zeit sie seyn wie Schwein besoff,
Die fransösch Wein marchir aus Magken in die Koff.
Allehn bey die Fransos wenn sie schon mehr mal trink,
Sie bleib bey ihr Verstand, daß sie kann lustigk singk.

Sie lack die Deusche aus, daß sie so debauchir,
Und ihre kut Natur sans Fason ruinir.
Die Fransos wie sie seyn in all inventieus,
Sie seyn ock allemal in all Stück curieus,
So bald sie spreck Jemand, sie fragk nack Neuickeit,
Und wenn nur schlagk die Uhr, sie fragk kleick nack die Zeit,
Wenn sie schon selber wehß, um was vor Zeit es iß,
Sie denk, wenn sie kefragk sie wehs es mehr kewiß.
Das iß die erste Wort, so bald das ath passir,
Sie werd Ihr Camerad kleick Tabac präsentir,
Sie ath Tabattiere, sie mack ock ehn rappee,
Denn ohne Ehn von das man werd sie kehnmal seh.
Sie lieb die Complaisance in all ihr discourir,
Und sie ahn das reckt kern, wenn man sie pardonir,
Sie thu Ehn was sie will, sie spreck steß mit Raison,
Monsieur mon cher Ami! je vous demande Pardon.
Bey all Occasion sie werd ock gratulir,
Bey klehnste Unkelück sie werd ock condolir,
Wenn ehne Dame nur laß ihre Handschu fall,
Man mack sein Condolence darum mehr als ehn mal.
Es keh ehnmal susamm ehn Compagnie spaßier,
Da ath uf ehne Feld die Kuh etwas verliehr,
Darein die ehn Monsieur er tret kans unkefehr,
Da lack die Compagnie darum erschröcklick sehr,
Ehrnock Ehn nack der And sie komm und gratulir,
Daß in der Küheflad der Bein nit iß crepir.
Man kann ock stes von sie was man will prätendir,
Sie werd ehn en Moment das alles prommittir,
Dock sie fragk nicks darum, wenn sie Parol verkeß,
Denn sie seyn von ihr Wort kehnmal ehn Sclav kewest.
Wenn man sie reproschir, sie mack nit viel Fason,
Sie spreck: Es kann nit seyn, excuse mon Patron,
Sie woll ehn andermal ihr Dienst recommandir,
Und fangk an in Moment was anders su parlir.
Es keb in kanse Welt nit so viel Serviteur,
Als wie seyn in Paris, allehn nur par honneur.
Sie seyn nit mit die That, sie seyn nur mit die Wort,
Wenn man ehn Diener brauck, da seyn sie alle fort.
Sonst sie thu die Honneur erschröcklick coujonir,
Wenn sie als mit die Fremd als Camrad conversir.

Sie spreck: Ick ahb die Ehr, daß ick Sie das ersehl,
Monsieur! ick ahb die Ehr, daß ick sie sagk mein Fehl,
Madame ick ahb die Ehr, daß ick sie gratulir,
Monsieur ick ahb die Ehr, daß ick sie condolir,
Madame ick ahb Ehr, su seyn ihr Serviteur,
Ick ahb die Ehr, daß sie ock ahn von mir Honneur.
Par bleu! wie werd die Ehr in Paris strapazir!
Wenn sie all Augkenblick muß aus die Maul spaßier;
Und in die Ehestand da fragk sie nicks darum,
Sie ahlt die Jalousie vor etwas das iß tumm.
Wenn sie ath ehne Frau die nock mehr Leut kefall,
Sie werd darum nit bös, sie kriegk kar kehne Kall,
Sie denk, daß sie die Frau nit ath allehn kenomm,
Darum sie permittir, daß andre su sie komm;
Davor es ath der Mann ock seine Liberte,
Daß er kann nack Plaisir su ehne Ander keh.
Sie laß kern ehne Fremd allehn bey Ihre Weib,
Und suck in Compagnie ehn ander Seitvertreib.
Sie sind en general in Compagnie Plaisir,
Und spreck: Es iß die Mensch darum nur fabricir,
Daß er soll alleßeit in kut Kesellschaft seyn,
Er kriegk Melancholie, wenn er iß stes allein;
Ehn lustigk Compagnie mack ock ehn lustigk Sinn,
Es transportir all Sorgk all Noth und all Chagrin.
Ehrnock sie thu ock kern die schöne Oper seh,
Und mit viel kroß Plaisir in die Comödie keh.
Sie lieb ock die Music als ehne Edelsack,
Drum sie der kansen Tagk sick selber Music mack.
Wenn sie nicks Ander kann, so werd sie feif und singk,
Sie mack ihr Tra la la, daß es stes lustigk klingk.
Daß iß ühbsch vor die Deusch, die kerne courtoisir,
Weil sie kann ihre Zeit mit schöne Dame passir.
Dock Lansmann du must merk, das kost l'argent content,
Sonst man kann nit passir vor ehn klücklich Amant;
Die Fransösch Nation Sie reiß ock kern in Welt,
Dock sie verthu nit so all wie die Deusch das Keld,
So leb kenau, und denk, mun seh mir auf die Kragen,
Ob ick mir propre ahlt, man seh nit uf die Magen,
Wenn sie nur in die Fremd viel lern und profitir,
Der Deusch muß wieder keb, was sie ath depansir;

Sonst sie ahn brav Courage, sie fürckt sick vor niemand
Als vor die Königk nur, der iß ihr Commendant.
Wenn sie bey kroße Prince und Dame vorbey passir,
Sie nehm die Uht nit ab, daß sie sie salutir,
Sie spreck: Die Uht kost Keld, und sie ath nicks davon,
Wenn ihre Uht in Stück, sie kriegk davor kehn Lohn,
Wiewohl sie fragk nicks drum, wenn schon die Uht in Stück,
Sie tragk ihn immerfort, daß iß kehn Unkelück,
Wenn nur die Rock ist kans, und iß neu fasonir,
Und ihre Koff frisir, da kann sie schon passir.
Dock um die propre Wäsch man ahlt da nit viel drauf,
Weil man sie in Paris muß kar su theuer kauf;
Sie thu oft ehne Tagk ihr Klehd swehmal changir,
Weil sick die Wetter ock so viel mal variir.
Manckmal in Vormittagk man kan die Winter seh,
Und dann die Nackmittagk man kann in Sommer keh:
Drum die Fransos sie ahn ehn Wetter Naturell,
Und nehm su ihr Affaire von Wetter das Modell.
Wenn man sie was vertrau, man komm kans übel an,
Worum? weil ehn Secret sie nit cachiren kann,
Sie spreck: Das Schweig keöhr von ehne Beichtpapa,
Wer ehn Secret cachir, muß nack Utopia,
Denn die Secret sie thu kar sehr das Ehrße drück,
Und man kann mit die Zeit ehnmal su Tod erstick.
Viel besser die Secret muß unter Leut marchir,
Als daß von die Secret ehn Fransos soll crepir.
Drum sie cachir kar nit, wenn sie ath ehn Amour,
Kar nit, neh! au contrair, sie spreck: mit kroß Bravour:
Daß sie all Liberte bey ihre Liebst kenieß,
Wenn schon an kanße Dingk kehn bißel Wareith iß.
Sie spreck: Sie eß von Fleisch, wenn schon nock nit kescheh,
Daß sie von ihr Amour ath ihre Brüh kesch.
Sie iß schon kut content, wenn man sie Klauben keb,
Daß sie mit ihr Amour in kroß Vertrauen leb,
Das thu sie allemal nock viel mehr contentir,
Als wenn sie in die That mit Dames courtoisir.
Viel pouvre Edelmann die kehne Keld besitz,
Und von die Elendsfett muß wie ehn Brate schwiß,
Er werd viel lieber kar in Pauvreté crepir,
Alsleb, wie Bürgker leb, das thu sein Stand touchir.

Oh neh! eh er das thu, er keh uf Caffeauhs,
Und thu mit falsche Spiel der Fremd ihr Beutel laus,
Allehn viel sie ahn oft davon nicks profiitir,
Als daß sie mit ihr Ehr ock ihre Leb verliehr.
Viel von die Bürgkerstand, wenn Sie viel Kelden ath
Sie will wie die Vornehm ock kern führ kroße Staat,
Darum sie keb sick Müh, daß sie Character kauf,
Ehrnock sie mack sick kroß, und blöh sick krausam au!,
Sie nehm das kerne an, wenn man sie nur flattir,
Und sie vor nock mehr ahlt, als sie kann prätendir.
Le Bourgeois Gentil homme die leb wie kroße Ehre,
Und mancke arm Marquis ehlf ihre Keld verßehr.
Das iß ehn kroße Fehl, denn man kann observir,
Daß die Fransos so kern su Proceß inclinir,
Wenn sie ock à la Fin ath kar nicks mehr davon,
Als daß sie vor viel Keld kauf Alteration.
Darum man seh alliher in diese kroße Stadt
Viel Rickter und Notaires und sehr viel Advocat,
Die all verdien viel Keld von diese Proceß Narr,
Und lack nock, wenn sie ahn keführ in Koth die Karr.
Wenn ihr Client kehn Keld mehr in die Beutel ath,
Es dien sie ock nit mehr ehrnock die Advocat.
Viel tausend Advocat man tref sie alliher an,
Daß man kaum uf die Straß vor sie passiren kann.
Wenn man ehnmal uf Straß fall über kroße Stein,
Und man stoß sick etwas an seine Schienebein,
Man ath nit so viel Zeit, um wieder ufsusteh,
Und um nock sein Affaires nock weiter fort su keh,
Kleick seyn vier Advocat, die Ehn encouragir,
Man soll die krobe Stein laß ehn Proceß formir.
Man werd ock observir, die schleckte Ahndwerksleut,
Wenn es iß in all Tagk sie werd reckt brav arbeit.
Komm Sonn und Feyertagk, da thu sie ock flanquir,
Und sick mit kut Klas Wein reckschaffen contir,
Sie sauf sick voll und steif wie eine Purselmann,
Daß sie die Wegk su Auhs kar nit mehr finden kann.
Jeßund ick muß ock was von Frauenßimm beschreib,
Wie sie leb su Paris, und ihre Zeit vertreib.
Die Fransösch Frauenßimm sie seyn par tout galant,
Sie kann keschwinde mack die Deusch su ihr Amant.

Sie seyn swar nit so schön all wie die Dames in Sacks,
Allehn sie seyn charmant, und sie seyn kut kewacks,
Sie lieb all Lustikeit, sie tans kern, und sie singk,
Und sie vernehm reckt kern, wenn die Music brav klingk.
Bey alle Lustikeit die in Paris passir,
Sie muß dabey mit seyn, und nehm davon Plaisir.
Sie parlir wie die Teuf, und antwort mehr keschwind,
Als von die Questions man kan vor sie erfind.
Sie ahn ehn kroß Esprit, und wenn sie conversir,
All was sie red und thu, man muß das admirir.
Es laß all naturell, sie forcir sick kar nickt,
Als blos nur die Couleur in ihre Ankesickt,
Denn sie seh etwas blaß in ihr Visage aus,
Da mahl sie sick was roth, daß es komm lebend rauß.
Vor diß, wenn sick durck Schwiß die Schminke ath verliehr,
Sie mahl sick sans Fason, das Jed kann remarquir,
Allehn die Mahlerey sie ath jetzund cessir,
Weil diese Königkin es kar nit ästimir.
Der Hof er keh in all nack diese Majeste,
Die Leut in Stadt die thu, was sie bey Hofe seh.
Darum es iß kewiß, daß die kemehne Leut,
Die Affe iß von Hof, und bleib in Ewickeit.
Die mehste Frauenßimm sie ahben schwarße Haar,
Und sie seyn ock brunet, die Blonde seyn viel rar,
Und das iß die Raison, weil in die Stadt Paris
Und in die kanse Land die Clima hißigk iß.
Daß mack ock, daß man da so kern courtoisir,
Darinn die Frauenßimm die deusch reckt informir.
Sie seyn stes disponir su alle Lust und Freud,
Und sie kann raisonir nack alle Herrlickeit.
Sonst sie ahn sehr kelieb klehn Bologneserhund,
Jetzund sie ahn Plaisir an klehne Mops kefund,
Die seh wie klehne Teuf mit ihre schwarß Visage,
Allehn man puß sie schön mit propre Band Blumage.
Viel brauck so Schnuftobak, daß er an Maul bleib kleb,
Und wenn sie ihr Amant will ehne Schmäßel keb,
Da komm die Schnuftobak in seine Hals marchir,
Daß die arm Coridon vor Hust muß bald crepir.
Die Dames sie seyn Patron in Auhs, und commandir,
Die Ehrr Kemahl parir, und thu sie respectir.

Sie leb so nit in Streit all wie in Deusche Land,
Monsieur ath sein Maitresse, Madame ath ihr Amant,
Sie bleib dock Mann und Weib, und sie komm alle Vier
Susamm in Compagnie, wo sie sick divertir.
Par bleu! iß das nit ühbsch? wenn ehn paar Eheleut
Sie leb so brav content in kute Einikeit.
Die Dames von Mittelart sie ahn su Compagnie
Und su ihr Zeit Vertreib allseit ehn bon Ami,
Und ihre Ehrr Kemahl sie laß das kerne su,
Weil sie in ihre Amt stes ath so viel su thu,
Sie iß nock die Ami reckt sehr viel obligir,
Daß sie ehlf die Madame die langke Weil passir.
Da komm die bon Ami nock vor die Mittagkeß,
Und fragk bey die Madame, wie ihre Ruh kewest?
Und daß sick der Ami reckt wohl insinuir,
Er ehlf vor Kammerjungkf die Madame habilir,
Darnock er spiel mit sie ehn Bißel aus und ein,
Wie man spiel in der Bret mit schwarß und weise Stein.
Manckmal er speiß mit sie, manckmal es kann nit seyn,
Dock nack der Mittagkeß er stell sick wieder ein.
Da trink sie denn susamm ehn Bißel kut Caffee,
Ehrnock sie fahr ock aus in kute Assemblee.
Wenn schöne Wetter iß, sie fahr ock promenir,
Und ehlf ihr ock die Zeit in Comödie passir.
Man fahr uf ehne Bal, man tanß, man spiel in Kart,
Dabey die bon Ami mit kroß Plaisir ufwart,
Und endlick die Ami bringk die Madame su Ruhs,
Dock wehs ick weiter nit, was nock mehr komm ehraus.
Enfin der bon Ami er ath das Sein kethan,
Und fangk der ander Tagk sein Diensten wieder an,
Das keh so immer fort, die Jahr aus die Jahr ein,
Man ahlt vor kroße Ehr, wer darf ehn Ami seyn.
Die Deusch werd von die Dames reckt sehr viel åstimir,
Weil sie in ihr Amour nit so keschwind changir,
Als wie die Ehrr Fransos, die lieb als wie die Wind,
Und in ihr kans Affaires sie seyn su viel keschwind.
Allehn die deusch Messieurs ihr Expedition
Die kescheh mit die Tact, und mit ehn kut Fason,
Da ahn die Dames Plaisir, das thu sie wohl kefall,
Darum es prävalir die Deusch ock allemal.

Ehrnock es kann die Deusch ühbsch die Secret cachir,
Und sagk nit was mit ihm und mit die Dame passir,
Das mack, weil die Proverbe in kanse Deuscheland
Bey alle honettes hommes iß kar su wohl bekannt,
Das iß ehn ehrlick Mann der was von Dame kenieß,
Allehn der iß ∴ Etwas der es laß Andre wiß.
So thu viel von Fransos, die kaum von Dame weck keh,
Die ersehl Jedermann, was iß mit sie kescheh.
Sie ahlt vor ehn Gloir, wenn alle Leute wiß,
Daß sie mit ehne Dame in ehn Intrique iß.
Sonst die Fransöslsch Dames sie ahn Invention,
Wie sie weiß ihr Amant ihr kut Affection.
Sie laß sick ihre Haar von ihre Koff tranchir,
Und thu sie die Ami su ehn Perugoe spendir.
Ehrnock laß sick die Dame die klehne Haar frisir,
Da muß ihr kanse Koff vor Engkelkoff passir,
Wenn nu Ami und Dame susamm tragk ehne Haar,
Da würk die Sympathie ehrnock kans wunderbar.
Viel Dames sie keh spaßier mit Masque vor Visage,
Daß sie niemand nit kenn, und kann mack bon Mariage,
Das keb oft reckt viel Spaß, wenn ehn so Sammt-Kesieckt,
Mit Ehn will conversir, und man kenn sie kar nickt.
Da mack sick solcke Dames erschröcklich kroß Plaisir,
Wenn sie ihr kute Mann manckmal brav mit vexir,
Die Wetter in Paris weil sie vielmal changir,
Daß iß in ehne Tagk kalt, warm, und temperir,
So kann man bey die Dames wenn sie spaßieren keh,
An ehn Ahnd Evantail an andre ehn Muff seh.
Wenn schon die kroße Dames kehn Ordnungk ästimir,
Sie werd sick dock kans wohl mit krank seyn observir,
Wenn sie swey Wock kesund, und komm vierßende Tagk,
Da iß die Dame viel krank, da muß man sie beklagk,
Da komm, all wer sie kenn mit Auhffen an marchir,
Und mack nack Devoir von Ehrß ihr condolir.
Das thu die Dames nur, daß ander Leute seh,
Daß man viel Sorgke aht vor ihr schleckt Wohlerkeh.
Es fehl die Dame kar nicks, sie iß nur krank sum Schein,
Sie werd der ander Tagk schon wieder kesund seyn.
Derweil die Schweißer muß ühbsch accurat notir,
Wer seine Devoir bey Dame ath observir.

Und wenn denn ehne Dame nit bey Visite keweß,
Sie werd, wenn sie iß krank, ock wieder fein verkeß.
Ehnmal ehn vornehm Dam sie aht nit remarquir,
Daß diese Tagk iß da, wo sie vor krank paßir.
Als bis swe Tagk vorbey? sie aht erst dran kedenk,
Par bleu! Sie thu erschröck, und thu sick krausam kränk,
Sie aht ihr Kammerjungkf erschröcklick aus keschmehl,
Daß sie die virsehn Tagk nit reckt aht ehlfen sehl,
Sie spreck: Ehn andermal wenn dreysehn Tagk vorbey,
Sie soll sie allseit fragk, ob sie nit krank woll sey?
Vor diese kroße Fehl sie aht sick alterir,
Daß sie reckt krank keword, und iß bald kar crepir.
Viel von die vornehm Dames sie ahn Barmhersigkeit,
Sie forder in die Kirck Allmoß vor arme Leut.
Das iß ehn kut Manier, viel Keld su colligir,
Denn mancke Cavalier sie muß da mehr spendir,
Als sonst sie nit kekeb, und als man kann bekehr,
Allehn man muß was thu die vornehm Dam su Ehr;
Wenn von die vornehm Dames das in die Kirck kescheh,
Da thu die schönste Jungkf ehrnock in Stadt rum keh,
Die seyn reckt schön kepuß als wie die Engkelkind,
Dabey viel solcke Jungkf ihr kroße Klücke sind.
Dann wenn so schöne Jungkf in mancke Auhs neihn komm,
Sie aht mit die Almos manck Ehrs mit weck kenomm.
Denn mancke Wittwer Mann aht sick verschamerir,
Und mit so schöne Jungkf ehn Mariage formir.
Da kann die Leute seh, was dock die kute Faf
Mit ihr Invention vor doppel Nußen schaf.
Denn durck so schöne Jungkf sie kann mehr Keld erwart,
Als von ehn alte Faf mit kroße Schweißerbart,
Und viel arm schöne Jungkf kriegk kehn so reicke Mann,
Wenn sie vor arme Leut nit fangk ehn Wallfarth an.
Es iß in kehne Land daß man kann observir,
Daß sick die Leut so viel nack Mode regulir.
Als nur in das Paris, a part das Frauensimm,
Sie mack als nack die Mode, sonst es keh sie reckt schlimm.
Die Mode werd observir, mit Silberwerk changir,
Die Mode werd observir, die Simmer su meublir,
Die Mode werd observir, die Auhs anders su bau,
Sonst man nit nack die Mode su Fenster kann raus schau.

Die Mode werd obſervir, wenn komm die Dames in Sinn
Sie woll ſick nit mehr laß von Cammerjungkf bedien.
Die Mannsvolk thu ihr Dienſt uf ehne beſſer Art,
Als wie die Cammerjungkf wenn ſie bey Dame ufwart.
Sie kann ock die Meſſieurs ſu mehr Dienſt emploir,
Als wie die Cammerjungkf, die das nit kann präſtir.
Bald ſeyn bey kroße Dames die Diener lauter Mohr,
Wenn ſick die Appetit ſu dieſe Teuf verlohr,
Man laß ſick dann bedien von lauter welſch Caſtrat,
Da werd die Mode nit langk, weil das ſein Urſack aht.
Viel Dames thun das darum, daß ſie vor keuſch paßir,
Weil die Meſſieurs Caſtrats kehn Ahnreh kann formir.
Bald man laß ſick bedien von Stumm die nit parlir,
Die kann ühbſch nit ausſchwaß, was bey die Dame paßir.
Die Mode werd obſervir, ock bey Raiſonements,
Bald man red equivoque, und bald en ſe moquent,
Bald man red mit Eſprit, bald man red en Proverbe,
Man präcavir ſick wohl, die Mode nit ſu verderb.
Man obſervir die Mode, daß ehne Mann und Weib
In Compagnie die Seit ſuſamm ſick nit vertreib.
Das wär ehn kroße Fehl, es laß ock ſu kemein,
Bey Weib muß ander Mann, bey Mann fremd Dame ſeyn:
Man obſervir die Mode, ock wenn man will charmir,
Bald thu die ſchwarſe Augk bald blaue prävalir.
Das iß die ſchlimmſte Mode, das iß ehn üble Sack,
Worum? man kann Couleur von Augk nit anders mack,
Wenn ſie nur nit wird blind, ſie laß ſick kern ausſteck,
Und ſchmeis die ander Augk, die nit iß Mode weck.
Nack Schmers ſie fragk nicks drum, könn ſie nur wieder ſeh.
Und åht die Modeaugk in ihr Viſage ſteh.
Da thu nur dieſe Dames vor ehn Baute paßir,
Von die ihr Augkcouleur mit Mode accordir.
Dock wenn die Mode komm, die Augken braun ſu ferb,
Das mack ſie alle mit, da kann ſie nicks verderb.
Allehn die Naſenmode wenn die ehnmal paßir,
Da kriegk man was ſu ſeh, davon man aht Plaiſir,
Bald ſeyn die Habicksnas, die paßir vor charmant,
Bald ſeyn die Mopſennas, die ahlt man vor galant.
Bald ſeyn die ſpißigk Nas, die wie ehn Nadelohr,
Die wie die Bleiſtift langk, da man kann Lock mit bohr.

Wenn dieſe Mode ſeyn, man ſerr die arme Nas,
Und kneip ſie reckt ſuſamm allſeit ohn Unterlaß.
Man ſchraub ſie kar ſu Nackt in klehne Schraube ein,
Daß ſie ſoll ander Tagk ühbſch lang und ſpißigk ſeyn.
Wenn Mopsnas Mode iß, man drück der kanſen Tagk
Die armen Nas ſurück, und thu ſie krauſam plagk,
Man eſtimir kehn Schmerß, wenn man das nur präſtir,
Daß man mit ſeine Nas nack Mode kann paßir.
Parts es iß mit Reckt die Moderesidence,
Man aht hier vor die Mode die kröſte Complaiſance.
Man aht kewiß erſehl, daß man aht obſervir,
Daß man die klehne Kind nack Mode fabricir.
Enfin all was man thu, man obſervir die Mode,
Und man ſterb ock ſo kar ſick nack die Mode ſu tod.
Das iß was curieux, die Franſos Bürgkerleut,
Wenn ſie klehn Kind bekomm in ihre Ehſtandſeit,
Sie ſchaf die arme Kind aus ihre Auhs kleick fort,
Und ſie laß es erſieh an ehne ander Ort.
Madame iß ſu comode, ſick ſu incommodir,
Sie denk, tränk ſie der Kind, ſie muß Beauté verliehr,
Darum ſie thu mehr wohl, wenn ſie verliehr der Kind,
All wenn an ihr Beauté man ehne Fehler find.
Man thu das ock darum, weil Kind brauck kehn Raiſon,
Und lerm der kanſen Tagk, und ſchrey ſteß ſans Faſon,
Das hinder ſehr die Mann; daß ſie nit kann arbeit,
Madame werd ock keſtöhr in ihr Vertreib die Seit.
Das iß kehn Wunder nit, wenn die franſöſiſch Kind,
Mehr ſchrey und lerm, wie die in ander Länder ſind,
Das mack der Naturell, und die Franſos Manier,
Das werd bey die Keburt die Kind ſchon imprimir,
Darum fort mit die Kind, man thu ſie uf das Land
Su ehne arme Frau, die ſchon iſt kut bekannt,
Und die aht nock mehr Kind, die ſie ock muß uffieh,
Davon ſie ſick ernehr, weil man beſahl ihr Müh.
Da muß denn dieſe Kind ſwe, drey, vier Jahre leb,
Ehrnock man laß ſie ſick ſurücke wieder keb.
Allehn viel oft keſcheh, die Kind werd verchangir,
Daß ſie die reckte Kind nit kriegk reſtituir,
Worum? das mack, die Leut die von die Kind ſick nehr,
Sie ahn von klehne Kind manckmal bey ſick nock mehr.

Von

Von mancke sie kriegk viel, daß sie das Kind ersteh,
Von mancke nit kar viel, und aht ehne Müh.
Wenn nu die reicke Mann ihr klehne Kind thu sterb,
Da muß der Arm sein Kind die Tod sein Stelle erb.
Da spreck die Uffiehfrau: der Arm sein Kind iß tod,
Damit uf die Manier sie verliehr nit ihr Brod.
Uf diese Art der Arm muß seine Kind verliehr,
Die Reick bekomm ehn Kind, das sie nit fabricir.
Drum es iß in Paris ehn kroße Rarite,
Wenn manckmal ehne Kind die Vater ähnlick seh,
Und weil die mehste Mann ihr Kind kann nit erkenn,
So laß sie ihre Kind mit andre Namen nenn.
Er nenn sein jede Kind uf andere Manier,
Und laß sie unterdeß vor seine Kind paßir.
Das Kinder uferstieh vor Paris uf der Land,
Es aht mehr Consequence von Uebel allerahnd,
Denn diese arme Leut die die Kind uferstieh,
Sie tractir diese Kind manckmal all wie die Vieh,
Sie laß die Kind oft fall, und breck sie was in Stück,
Das die Kind Kriepel werd su ihre Unkelück.
Drum man kriegk in Paris viel Kriepelleut su seh,
Weil bald uf alle Stras Krum, Lahm und Pucklickt keh.
Die Mode kefall mir nit, dock das aht mir kefall,
Wenn man su Frausimm komm, man küß sie oftermal,
Das thu in das Paris kehn Aergkerniß nit keb,
Weil man uf die Manier in kute Freundschaft leb.
Die Frauensimmer denk in ehne ander Land,
Der Teuf er werd sie ohl, wenn man thu so bekannk.
Sie spreck in Deuscheland: Was Henker soll das seyn!
Pfui Teufel geh er fort, er mackt sick zu gemein,
Und ick will Schelme seyn, es schmeck sie dock reckt kut,
Die meist sie seh es kern, wenn man es nock mehr thut.
Wer von die Etrangers nit kern bey Dames bleib,
Weil ihm kost su viel Keld die schöne Zeit vertreib,
Es keb von die Fransos viel brav kelehrte Leut,
Bey die er mit Profit paßir kann seine Seit.
Man kann in Compagnie bey solcke Leute keh,
Die keb ehn kute Nutz, man nenn sie die Abbés.
Dock es iß difference, viel die seyn kroß kelehrt,
Von die man kann viel lern, das viele Keld iß wehrt.

Vel die heiß ock Abbés, allehn ihr conversir
Die iß nur su die Spas, um die Seit su paßir.
Wenn sie schon keh kans schwars, das aht nicks su bedeut,
Die klehne Ueberschlagk mack kehne Keistligkeit,
Sie thu die Compagnie mit Dames frequentir,
Sie keh in Operauhs, und mack mit all Plaisir:
Sie führ ehn kroße Staat die keistlick Erdekloß,
Sie fahr wie kroße Prins in ihre Staatscaroß,
Sie spiel mit uf die Ball, sie thu viel Keld verliehr,
Und mit die schöne Dams viel Keld verdepansir,
Sie springk, sie tans, sie fluck und sie treib alle Poß,
Sie iß die lustigkst Mensch, das mack sie iß Fransoß,
Sie aht kehn keistlick Fleisch in ihre Keistlickeit,
Sie leb wie Capitain von die Dragonerleut.
Von solcke schwarse Mann und so lustigk Abbés
Man kanu in das Paris viel etlick tausend seh.
Denn kehn Famille iß, da nit iß ehn darinn,
Man fragk sie nit suvor, ob sie ahn keistlick Sinn?
Kar viel seyn ock dabey, die nur die Namen führ,
Daß man in Compagnie sie keistlick respectir.
Wenn ick die Königk wär, und woll su Felde keh,
Ick formir Regiment von lauter so Abbés,
Sie müß mir meine Zelt kans um und üm bewack,
Und ick woll sie denn ock su Spanischreuter mack.
Kewiß die schlimmste Feind er werd vor sie erschröck,
Der Teuf er werd sick selbst vor die Schwarsrock versteck.
Allehn diß Regiment ick will nit commandir,
Ick klaub es werd viel mehr als kans Armee bravir.
Dock die Petits Maitres die woll ick alsdann mack
Su ihre Officiers, da keb es was su lack,
Worum? Denn diese swe sie könn sick kar nit leid,
Die Abbés parir nit, das keb steß Streitigkeit,
Die Ehrr Petits Maitres die conversir plaisant,
Das mack sie ahn Esprit, und sie wehs allerahnd,
Sie seyn steß bon Humeur, sie wehs all was paßir,
Und all Solennite sie thu sie frequentir.
Viel sie seyn etwas arm, sie ahn nit kar viel Keld,
Dock sie thu alles mit, und fragk nicks nack die Welt.
Sie ahlt sick Proprement, ihr Kleid iß stark bordir,
Sie kann sick bey die Dams reckt sehr insinuir.

Sie

Sie exercir sick steß, wie sie kann thu charmant,
Und iß mit Etrangers vortreflick complaisant.
All Oper, Comödie und all was iß su seh,
Die negligir kar nicks, sie muß darein mit keh.
Nur daß sie vor die Dams kann mack ihr Compliment,
Dann das iß der Messieurs ihr beste Element.
Allehn sie will kar nit vor ehn Verliebt paßir,
Die Dame die sie thu kenn, die muß sick gratulir,
Daß ehn so schöne Mensch mit so viel Qualitee
Ihr thu die kroß Honncur, und thu mit sie umkeh.
Wenn in die Opera sie find an was Plaisir,
Es werd von alle Leut en Moment confirmir.
Da schrey sie denn bis, bis, und weil sie das kefall,
Es muß die Operist das mack nock ehne mal,
Und wenn die schönste Stück manckmal werd producir,
Und es kefall sie nit, sie muß Estim verliehr.
Da feif sie wie die Teuf, all Leut sie thu das nack,
Da muß die Operist sick von Theatre pack.
Allehn wenn sie nur klasch in ihre Ahnd ihnein,
Es klasch ock alles mit, daß bald die Auhs fall ein.
Mit die Messieurs Abbés sie ahn kehn Harmonie,
Sie leb mit diese Ehrrn steß in Antipathie.
Es darf in Opera kar kehn von die Abbé
Die Uht ehn ehnsigk mal uf seine Kof laß seh,
Da schrey sie was sie kann, Abbé le Chapeau bas!
Das klingk von allsusamm wie ehn lustigk Runda.
Das thu sie par Raison, weil sie will pretentir,
Daß die Messieurs Abbés die Dams soll respectir.
Sie selber ahn kehn Uht uf ihr frisirte Kof,
Und keh so steif daher wie ehn Bouteillefrof.
Sie präcavir den Kof, und ahlt erschröcklick drauf,
Es regken wie es will, sie seß die Uht nit auf.
Wie bald es kann kescheh, daß sie die Haar sudrück,
Sie ahlt das kans kewiß vor kröste Unkelück.
Viel lieber vor Parpleu sie werd brauck ihre Uht,
Und ahlt den über Kof mit kroße Ehldenmut.
Da iß die Uht reckt froh, daß sie sick kann erquick,
Weil sie steß unter Arm werd kans su tod kedrück.
Drum seh ock ihre Uht bey die srisirt Fransos,
All wenn sie in die Schlackt bey Lützen wär durckschos.

Wenn sie ock duellir, sie seß die Uht nit auf,
Sie ahlt ihn in die Ahnd, und sie stoß immer drauf.
Sie aht dock ehne Nutz damit su profitir,
Dann sie kann mit die Uht viel Stösse ausparir.
Sonst in die Compagnie sie wehs su judicir,
Was wohl mit ehne Kriegk vor Ende werd paßir.
Komm neue Mode auf, sie werd kleick exercir,
Und werd mit kroße Fleiß viel Mode aus studir.
Da muß flucks die Laquai su ehne Trödler lauf,
Daß sie kann ihre Kleid um ahlbe Keld verkauf.
Sonst iß kehn Kreatur in kanse Welt su find,
Als wie die jungk Fransos, die seyn von lauter Wind,
Und die kehn ehnsigk mal aus das Paris kereiß,
Und dock, sie denk bey sick, daß sie wohl alles weiß.
Wenn sie mit brave Leut iß in ehn Compagnie,
Sie führ sick uf kans schleckt, sie treib steß Raillerie,
Sie vexir alle Leut, und nehm nicks wieder an,
Sie denk, sie iß Messieurs, die das allehn nur kann,
O das seyn Teufelkerl die steß brutalisir,
Und thu mit tumme Fragk die Leut incommodir.
Sie raisonir wie Ferd, das in die Mühle steh,
Und prätentir, man soll sie vor viel klugk anseh.
Bald sie fragk ob die Mond in Deuschland ock so schein,
Als wie in das Paris, und ob man da mack Schwein.
Die meiste sie wehs nit, uf was vor ehn Manier
Die Korn wacks nf die Feld, und wie man brau das Biers

Des
Deuſchfranſos
VOYAGES
ſwete Partie
oder
CONTINVATION
von
die Deſcription von Paris,
von die
Fiacres, Decroteurs und ander Curioſité.

Paris iß ehne Ort mit fuffigk tauſend Auhs,
Man denk, wenn man kom neihn, man kom nit wieder raus.
Da ſeyn viel uhndert Auhs ſo ſchön und ſo viel kroß,
Als wie in Deuſcheland die allerkröſte Schlos.
In viel ehn ſolcke Auhs es wohn viel uhndert Leut,
Die leb all kans content, und ahn reckt kute Seit.
Man ſpreck: daß Paris iß die allerkröſte Stadt,
Die in Europa man ehnmal kefunden aht.
Sie aht ackt uhndert Straß, und dreiſick nock dabey,
Die klein ick ſehl ſie nit, ick laß die alle frey,
Sie aht ock ſiebſehn Thor, da man muß durck paßir,
Und ock zehn ſchöne Brück, darüber man marchir,
Swelf Vorſtadt, jede iß ſo kroß wie kroße Stadt,
Davon das Saint Germain die beſte Anſehn aht.
Nock ferner es aht mehr als ſiebſick Mark und Plaß,
Und ehn und fuffigk Kirck mit ehne koſtbar Schaß,
Swe fuffigk Kloſterauhs da kute Mönck logir,
Die mancke Frauenſimm ihr Sünde abſolvir.

Dck

Ock siebsigk Klosterauhs vor liebe Frauensimm,
Da logir viel darinn, die das kefall sehr schlimm,
O mancke schöne Jungkf sie werd da reckt betrübt,
Wenn sie soll singk die Psalm, und sie iß dock verliebt,
Allehn sie muß par force in ihre Kloster bleib,
Und muß uf and Manier sick ihre Seitvertreib.
Ock acksigk von Abtey man kann in Paris seh,
Und dreisigk Hospital, da kroße Cur kescheh,
Da die Chirurgiens sick wacker exercir,
Und mancke arme Teuf muß nack die Kunst crepir.
Jeßund ick will ersehl, was vor schön kroß Palais
In diese klehne Welt in Paris drinne steh;
Euerst das Königk Schloß, das man die Louvre nenn,
Wer das nit wehs, er werd vor kehne Schloß erkenn,
Worum? weil diese Schloß so kroße umfangk aht,
Darum es kann paßir vor ehne klehne Stadt,
Es iß so kroße Plaß, und iß so schön aptir,
Daß etlick Majestées darauf kann residir.
Die Louvres es seyn swe, die alte und die Neu,
Man spreck: daß die Façade von beste Baukunst sey.
Die Königk Majeste sie ahn das permittir,
Daß die Academies all dörf darauf logir.
Viel Künstler und Kelehrt sie ahn da ock ihr Plaß,
Da find man an Kunststück ehn unbeschreiblick Schaß.
Von da man kann paßir durck langke Gallerie,
Und seh die propre Schloß Palais de Tuilleries,
Das iß erschröcklick kroß und magnific kebau,
Da kann man mit Erstaun die kroß Theater schau,
Uf die man aht vor diß die Oper präsentir,
Darsu Louis quatorze vier Millions spendir.
An diese schöne Schloß kann man in Karten keh,
Darin von kanse Ohf die kroß Revüe kescheh.
Von Königklicke Blut all Prinses und all Prinsesses,
All Pairs, und grands Messieurs, all Ducs und all Duchesses
All vornehm Etrangers, und ander Passagir,
All brave honettes hommes die thu da promenir,
Die Pöbel und Laquais die darf nit mit ihnein,
Weil Hussiers royales dasu die Wacke seyn.
In diese kroße Kart da seh man kanß Paris,
Man seh manck Don Quichott und mancke Amadis.

Wenn schon die Karten kroß, man muß sick oft forckr,
Daß man kann vor Kedrangk durck die viel Leut paßir.
Da schwaß man allerahnd von Kriegk und ock von Fried,
Und da werd manck Amant su sein Amourr beschied.
Die Vormittagk vor Eß da iß die beste Seit,
Da promenir in Kart nock nit so kar viel Leut,
Man keh susamm allehn, man suck in Confidence,
Was sweyerley Keschleckt ahn vor ehn Difference,
Man thu da kar so kern in der Physic studir,
Weil diese schon Science die Leute divertir,
Und daß sie diese Kunst aus Krund studiren kann,
Sie tref sick alle Tagk in diese Karten an,
Da ahlt man Rendez vous su die verliebt Plaisir,
Da werd vor kute Mann viel Hörner fabricir.
Wenn man soll alle Horn bey ehn susamme seh,
Par bleu! Sie soll kewiß wie kroße Wald da steh.
Wenn alle Hornemann soll tragk ihr Hirschkeweyh,
Sie stoß sick kans kewiß ihr arme Kof entswey.
Denn wenn sie promenir, und es iß kroß Kedreugk,
Sie würd sick steß susamm mit ihre Horn vermengk,
Kehn Mann aht sick nock nit um seine Horn betrübt,
Er wehs, die Clima iß in das Paris verliebt,
Das mack, weil von die Stern und himmlische Signet,
Die Jungkf iß ihr Patron, darunter Paris steht.
Die Palais d'Orleans, le Luxembourg kenannt,
Die präsentir sick schön, und seh reckt sehr charmant.
Man kann nit viel Palais mit diese comparir,
Weil sie an Propreté bey alle prevalir,
Darinn man observir ehn langke Gallerie,
Wo swansigk kroße Bild von viel kroß Kunst und Müh.
An diese schön Palais man find ock kroß Plaisir,
Wenn man in seine Kart ehn bissel promenir.
An diese Kart es stoß ehn Nonnekloster an,
Da seyn viel Nacktikall, die schöne singken kann.
Viel Leut sie fütter kern die schöne Nacktikall,
Und thu ihr allerahnd, wenn sie dörf su kefall;
Das Observatoir iß reckt viel rar kebau,
Man kann an kans Kebäu kehn Ohls und Eisen schau,
Sie aht ehn künstlick Trepp, die kar wohl meritir,
Daß es mit ander mehr die Fremde remarquir.

Nock

Nock ehn reckt kroße Auhs man seh in das Paris,
An das Louis Quatorce sein Kroßmuht aht bewies,
Das Invalidenauhs vor alt bleßirt Soldat,
Das iß wie kroße Schloß die so man nit viel aht,
Man kann sick das einbild, worum? Darinn logir
Drey tausend von Soldat, fünf uhndert Officier.
Sie leb da reckt content, und es kost sie kehn Keld,
So ehne Hospital man find nit in der Welt,
Die Kriepel die nock kann mit ihre Behn marchir,
Die muß in diese Auhs die Schildwackt observir,
Und das uf die Manier als wie in ehn Castel,
Das mack die kros Louis bey Nackwelt immortel.
Das Rahtauhs in Paris es iß ock werth su seh,
Da über seine Thor ehn schöne Statue steh,
Es iß Henri die Viert uf ehne kroß Chevall,
Louis le grand su Fuß steh in Ohf von Metall.
Ehrnock mehr viel Palais von kroße Proprete
Die ick nit all will nenn, seyn in Paris su seh.
Nock ehne kroße Auhs die kann man remarquir,
Da sind viel vornehm Leut und andre Deplaisir,
Da aht der Lucifer sein Residence kenomm,
Da kann man bald Quartier mit klehne Müh bekomm.
Allehn wer drinn keweß, er werd sick prăcavir,
Daß er sein Lebentagk da darf nit mehr logir.
In diese höllisch Schloß man aht schleckt Tractament,
Man ahlt darinn nit viel von kroße Compliment,
Die meiste von Quartier seh wie ehn Todenauhs,
Sie ahn kehn Fenster nit, daß man kann kuck ehraus.
Man muß leb wie ehn Narr, man öhr nicks was paßir,
Man liegk wie Dacks im Lock, und man muß kans crepir.
Wenn man von aussen seh, es thu ehn schon erschröck,
Man dank der liebe Kott, wenn man komm kut da weck.
Nunmehr will ick ock sagk wie man mit Namen nenn,
Es heiß Bastillie, die mancker aht lern kenn,
Wer ehnmal komm darein, er denk nur kans kewiß,
Daß er so langk er leb, in Fegkefeuer iß,
Komm er nit par bonheur aus diese Teufelauhs,
Mit sein Esprit und Kunst er komm kar nit ehraus.
So viel Academies von Künsten allerahnd
Als da sein in Paris, man find in kehne Land.

A part in die Sorbonne, da wohn kelehrte Leut,
Die keistlick Doctor seyn von kroß Vortrefligkeit.
So viel Bibliothec, so kroß, so allerahnd,
Von so ehn kroße Summ sie seyn ock in kehn Land;
O! was vor Manuscript von kroße Rarite
Seyn in kroß Abondance in das Paris su seh.
Die viel Bibliotheks man kann sie nit marquir,
Die Ehrr Fransos thu viel in Bücker depansir,
Davor sie ahn denn ock ehu kute Nußlickeit,
Denn die kelehrte Buck mack ock kelehrte Leut,
Die tref man in Paris in kroße Ansahl an,
Damit die ander Land sick kar nit rühmen kann.
Die vier Statues Royales die thu wohl meritir,
Daß sie von Etrangers mit Fleiß werd observir.
Henri die Viert su Ferd iß uf pont neuf su seh,
Und Louis Treiße su Ferd thu uf Royal Place steh.
Die kroß Louis su Ferd mit kroße Kunst kemackt,
Werd uf die Vendome Place mit viel Respect betrackt.
Uf Place de Victoires da iß sie ock su seh,
Wie in Magnificence sie da su Fusse steh;
Wer liebt viel Rarite und schöne künstlick Stück,
In die Kunstkabinets man werd da viel erblick,
Von die man kann ock viel in Paris rencontrir,
Darein die vornehm Leut viel Keld verdepansir.
Man kriegk das all su seh, und man darf nicks besahl,
Sie weiß ehn das kans kern, man kann komm allemal,
Er find in Abondance, was er nur wünschen kann,
Woran er nur kedenk, er tref das alles an;
A part man muß beseh die Wacksanatomie,
Das iß in kehne Welt, das kost erschröcklick Müh.
Das iß was reckt à part, das kroß Ruhm meritir,
Paris iß kans allehn, die das kann präsentir.
So viel Manufactur als ock seyn in Paris,
Ick klaub daß nit so viel in kanse Deuschland iß.
Enfin! hier man mack alls, und man thu steß studir,
Wie man von allerahnd nock viel mehr inventir.
Wenn man will alles seh, was in Paris su seh,
Man darf in fuffick Jahr nit aus Paris weck keh.
Wenn man ock alle Tagk von ehn su ander fahr,
Ick klaub man komm nit aus mit diese fuffick Jahr.

Viel von die Privatauhs sie seh sans Flatterie
Von aus natürlick so wie die Philosophie,
Allehn man komm ihnein, da werd man drüber stuß,
Wie propreman die Stub und Kammer seyn kepuß.
In ehne jede Stub man werd Tapeten seh,
Und man find kans kewiß die Königks Bild drinn steh.
Das iß ihr kostbarst Stück das sie ehn präsentir,
Und werd von all Fransos reckt soumis venerir,
Das weiß die kroßen Lieb vor ihre Königk an,
Darum man muß sie lob, daß sie thu wohl daran.
Von alle schöne Brück die in Paris thu steh,
Es iß wohl die Pont neuf vor allerbest su seh,
Da seyn uf beede Seit viel klehn Boutiques rangir,
In die man allerahnd von Waare rencontrir,
Die ehn die Ehrr Fransos kans wohl recommandir,
Da kann man uf die Seit uf ohe Stein paßir.
Daß man aht kehn Kefahr von die so viel Caroß,
Denn sonst in das Kedrengk man kriegk manck Deickselstoß,
Die Kuscher seyn commod, sie thu ihr Maul nit auf,
Bis sie ehn umkefahr, und sie renn immer drauf.
Uf die Pont neuf es steh ehn reckte Mehsterwerk,
Henri die Viert su Ferd die iß wohl su bemerk,
Die iß mit so viel Kunst von Metall fabricir,
Daß alle Künstler Leut sie sehr kroß admirir;
Kleick über das Statue es steh uf ehne Bud
Die Monlieur grand Thoma mit ehne kroße Uhr,
Die iß ehn Elle hock, und darum so formir,
Daß ihm die Sonn nit kann sein Esprit corrumpir.
Er aht ehn Sammten Kleid uf alt Fason kemackt,
Und die Peruque die seh wie Löw von Mitternackt,
O! das iß Teufelkerl, das iß ehn reckte Mann,
Kehn Mensch er klaub das nit, was er vor Künsten kann.
Der iß von Gasconate und von Wind componir,
Kehn Mensch iß in die Welt die so rodomondir,
Er aht die Gravitée in Frankreick inventir,
Denn wie ehn Grand d'espagne er thu damit bravir.
Wer aht ehn böse Sahn, er laß von thm anrühr,
Er werd ihn die Moment und swe darsu verliehr.
Der Patient darf klagk kehn aller ehnsigk mal,
Sonst er muß ihm so kleick die Sahn all drey besahl.

Manckmal er reiß sukleick die kanse Kinnlad aus,
Der Patient mack schrey, er mack sick kar nicks draus.
Als Dauphin werd kebohr, er war viel genereux,
Er mack die Patient sans argent malhereux
Er thu ock sein Paquet umsonst weck verspendir,
Und woll all Decroteurs vor seine Keld tractir.
Allehn das leßt werd nit von Königk permittir,
Weil so viel tausend Jungk ehn kroße Lerm causir.
Denn wenn sie sick besof, sie åht sick nit vertragk,
Und åht um ihr Pratiques sick ahlb su tod keschlagk.
Ehn Etranger muß merk, wenn er uf Brück marchir,
Er muß sein Beurse und Uhr und Dose pracavir,
Viel Leut die kroß Patron von diese Meubles seyn,
Die stell sick mit viel Kunst uf diese Brücke ein.
Hier iß die Sammelplaß von alle Decroteurs,
Die coujonir ehn reckt mit ihr par force honneur,
Da schrey sie Decroteur und thu sick submittir,
Und spreck: Verlaub sie dock ihr Schu su renovir.
Manckmal es komm drey, vier sukleick uf ehne Seit,
Und plagk ehn reckt mit ihr unnöthigk Oefligkeit.
Sie seß ehn seine Fuß uf ehne Kastel auf,
Sie kriegk ihr Ahndwerksseuck, und puß nur wacker drauf.
Manckmal wenn man die Schu sick will laß reine mack,
Es komm flucks swe sukleick, die ehn bey Fuß anpack.
Par bleu! man aht viel Müh, daß sie ehn nit schmeiß um,
Vielmal sie werd jaloux, und schmeiß sick wacker rum.
Wenn sie seh ehn Bekannt, sie tans kleick ehne Chique,
Und schrey mit kroßen Stimm: Voila ma Pratique!
Vor ihre Complaisance man sahl sie kar nit viel,
Swe Fennigk iß schon kut vor diese lustigk Spiel.
Sie mack ihr Reverence mit viel recommandir,
Kaum man keh fort sehn Schritt, man werd mehr attaquir.
Eh man komm in sein Auhs, es tref kar ofters su,
Man muß mehr als swelf mal laß abpuß seine Schuh.
Man aht das ock vonnöth, dann es thu meritir,
Daß man in das Paris sick laß Schuh renovir.
Entweder es iß Staub, entweder es iß Koht,
Daß man da durck paßir mit kans kenaue Noht.
Darum es iß vor Fremd ehn schön Commodité,
Daß uf die alle Straß die Decroteurs thu steh.

Wenn nur die Schuhwacksteuf ehn nit so cujonir,
Und mit das decrotier so viel oft perturbir.
Das iß ehn kut Manier so bald als finster werd,
Man brenn Laternen an, die henk hock von die Erd,
Und mitten uf die Straß in accurat Distance,
Daß man von ehn su ehn find kar kehn Difference.
Die Latern seyn so kroß wie klehne Schildwackauhs,
Darinn iß kroß dick Lickt, das seh vortreflick aus.
Man denk daß die Irrwisch da in die Luften schweb,
Oder die Jhmmelstern ahn sick ehrab bekeb;
Enfin! Die schön Prospect iß kar nit su beschreib,
Sie dien die Etrangers su schöne Seitvertreib,
Und die Stadt aht die Ruhm daß sie aht Menschverstand,
Denn die Laternesprit iß nit in alle Land.
Wenn die Laternen brenn, man kann da observir,
Daß alle Straß voll Leut die darum promenir.
Das iß ock kroße Nuß vor Stadt und alle Leut,
Man find nit mehr uf Straß so viel Kefährlickeit,
Als vor Laternenseit man aht steß remarquir,
Daß in die finster Nackt viel Leut seyn masacrir.
Jeßund das iß nit mehr, dann man kann reckt schön seh,
Und man kann ohne Furckt su Nackt uf Strasse keh;
Es muß ock in die Nackt die Reuter patroullir,
Und in das kans Paris durck alle Straß marchir.
Dock in die klehne Kaß wo die Putaines logir,
Da werd nock manck Amant von Filouxs caponir,
Ehrnock die tode Mensch werd in die Seine keschmiß,
Da wehs kehn niemand nit, wo er keblieben iß.
Allehn wer aht Esprit er keh nit courtoisir,
Er kann sick in sein Auhs mit Jungkfer divertir.
Paris iß wohl mit Reckt ehn reckte Wirthsenaus,
Denn man kann überall in alle Aeuhser schmaus.
Man keh ihn wo man will, man find su trink und eß,
Und man fangk schon früh an, daß man es nit verkeß.
Denn man kann kar nit langk früh in die Betten bleib,
Die lerm von so viel Volk thu ehn kar bald raus treib.
So bald als Tagk breck an, die Straß seyn ock kans voll,
Da renn die Kuscher schon, all wenn die Ferd wär toll.
Man will nock kerne schlaf, allehn man kann nit mehr,
Da fluck die Etrangers darum erschlöcklick sehr.

Und wenn ock das nit wär, da iß ehn ander Dingk,
Das seyn die Kirckenklock die Tagk und Nackt thu klingk,
Bald thu sie in die Kirck die Leute invitir,
Bald ehne Todesfall thu sie notificir.
Das Bimmel, Bammel steß, allehn man bild sick ein,
Bey so viel Klosterkirck es kann nit stille seyn.
Die fransösch Nation ahlt viel uf Marchandis,
Darum verkauf man ock die Wasser su Paris.
Die Wasser die iß rein, und die iß reckt übbsch klar,
Man kriegk nit überall, an viel Ort es iß rar.
Allehn vor das l'argent man kann das all prästir,
Denn diese Wasser werd allseit ketragk hausir.
Die Wein kost nit viel Keld, vor wenigk man kann kauf,
Daß man sick nack Plaisir kans toll und voll kann sauf.
Wer wohlfeil Wein will trink, muß vor die Stadt raus keh,
Denn in die Stadt er kommt viel theurer mehr su steh,
Die meist von die Fransos trink nit die pure Wein,
Sie muß allseit nur ahlb, und ahlb von Wasser seyn,
Sonst er marchir in Kof, und sie fangk Händel an,
Ehrnock er ärgker sick, daß er so tumm kethan.
Ock wenn man sauf su viel, man sauf sick in die Sark,
Die Wein aht so viel Feur und mehr wie Riese stark.
Man werd ock wacker krank, ehrnock das kost viel Keld,
Die Arsney iß da theur als an ehn Ort in Welt.
In Frankreick darf ehn Kleid vor Modekleid paßir.
So langke und nit mehr als ehne Blum florir.
Wenn es iß schon nock neu, man sieh es nit mehr an,
Und man verkauf es kleick an ehne Trödelmann,
Da kriegk man ander Kleid um ehne wohlfeil Preiß,
Die man nock langke tragk, eh man sie kann sureiß.
Steh es ehn nit mehr an, man kann es verchangir,
Man kriegk ehn ander vor, und darf nit viel verliehr.
Wenn die kemeine Mann uf ehne Straß marchir,
Sie werd vor vornehmst Ehrr nit aus die Wegk paßir.
Sie spreck: Die Straß die iß kemack vor alle Leut,
Ehn jeder kann thun drauf sein kut Bequehmligkeit.
Wenn ock die vornehmst Prins bey sie vorüber keh,
Sie laß uf ihre Kof die Uht kans feste steh,
Sie mack kehn Compliment, sie bild sick so viel ein,
Sie kann wie vornehm Ehrr vor sick ock so viel seyn.

Das seh reckt curieus bey die vornehm Fransos,
Wenn sie fahr uf die Straß in ihre Staatscaroß,
Da steh die Ehrr Laquai all wie die Orgkelfeif,
Hint uf die Wagken drauf, in ehne Reih kans steif.
Die Etrangers denk oft, daß das seyn Cavaliers,
Denn ihre Kleid iß kans mit Kold verchamerir,
Sie tragk ehn Federpusch wie ehne reckte Mann,
Par bleu! Kehn Mensch seh sie vor die Laquaien an.
Die kroße Princes von Blut die ahn schön kroße Leut,
Die mack ehn kroß Figur su ehne Gallaseit.
Man wehs nit wer iß Ehrr, man aht viel kroße Müh,
Wenn man soll differir die Laquais von Marquis;
Es thu ock viel dabey die fransösch Naturel,
Denn ock die schleckst Laquai kann sick reckt vornehm stell.
Man merk in ihr Visage nit so die Dienstbarkeit,
All wie in ander Land bey die Laquaienleut.
Ehrnock man tref viel oft bey dies Laquaien an,
Daß manck iß ehne Kind von ehne vornehm Mann.
Wenn man dürf inquirir, man werd ock vielmal find,
Daß mancke vornehm Ehrr iß ehn Laquaienkind.
Wer in Paris will stehl, er muß das künstlick mack,
Sonst wenn er werd verrath, und man kriegk ihn su pack,
Es werd kar nit viel langk, man ehnk ihn sans Fason,
Er mack seyn, wer er will, es ehlf da kehn Raison.
O! die Justice iß scharf, es werd nicks pardonir,
Manck aus ehn vornehm Auhs er werd justificir;
Man ehnk, man räder oft ehn Edelmann, Marquis,
Wenn sie sick laß mit find in Mördercompagnie;
Das iß in ander Ort nit kar su sehr bekannt,
Daß Edelleut seyn so, wie in fransösisch Land,
Da klaub man daß sie nit von Vornehm fabricir,
Und daß bey Uffiehweib sie iß word verchangir,
Wenn ehne Frauensimm ock etwas böß kethan,
Man ehngk sie sans Fason ock an die Kalgken an,
Und swar kleick vor die Auhs wo sie aht was peccir,
Und das werd kar nit langk sie werd justificir.
Der Ehnker komm kefahr mit kar kehn kroß Ombrage,
Uf ehne klehne Karr iß all sein Equipage,
Er mack sick reckt commode, daß er beysamme aht,
Die arm Maleficant, die Kalgken, Strick und Rad.

Wenn er aht ehn keehnk, er thu sick retirir,
Denn muß die ander Leut ihn vollend caponir.
Die muß die arme Sünd die leßte Ehre thu,
Und serr ihn bey die Bein, die Kurgkel reckt kans su.
Es seh erschröcklick aus, wie die kemeine Leut
Mit so ehn tode Mensch sick paßir ihre Seit.
Wenn Abend komm ehrbey, die Ehnker komm marchir,
Und ohl sein Equipage surück in sein Quartier.
Die Körper werd keschmiß in ehne Lock ihnein,
Wo nock viel ander mehr so Camrad drinne seyn.
Paris es iß swar kroß, dock wer aht viel su keh,
Er find uf kroße Straß sein kut Commodite;
Da steh Fiaccerwagk die fahr ehn viel keschwind,
Man komm von ehne Ort su ander wie der Wind.
Die Wagken seyn schon früh um sieben Uhr parat,
Und sie bleib bis su Nackt, wenn sehn keschlagken aht.
Derweil die arme Ferd sie kriegk nicks su mangir,
Als nur ehn bissel Heu, da werd sie contentir,
Darum sie seh ock aus, all wenn sie woll umfall,
Sie iß erschröcklick froh, wenn sie komm in die Stall.
All die Fiaccresferd sie ahben all die Ehr,
Und komm aus Stuterey von Sancho Pansa her.
Wenn sie schon ahn kehn Kraft, die Teuf Fiaccresmann
Sie treib die arme Ferd reckt kans erschröcklick an.
Sie auh mit ihre Peisch die Ferd bald kans entswey,
Und mack wie Kesselflick darsu so ehn Keschrey;
Wer aht ehn böse Weib, die kar nit viel iß werth,
Er keb sie nack Paris su ehn Fiaccresferd,
Sie komm da su Raison, sie werd da strapasir,
Daß ihre böß Kemüth sie bald abandonir.
Das sehn reckt curieus, wenn diese arme Kaul
Muß steß so steif fort trapp, und aht die Heu im Maul,
Sie aht nit so viel Seit, daß sie das Heu verschlingk,
Denn sie muß nur keschwind die Etrangers fort bringk.
Davor man keb nit viel, es iß schon accordir,
Man werd vor ahlbe Kuld ehn kanse Stund keführ.
Allehn wer iß kewohn in propre Wagk su fahr,
Der find das kar nit dran, es iß kar schleckte Waar,
Es iß nur wie ehn Kast von etlick alte Bret,
Und seh natürlick so wte alte Reißpastet.

Die

Die schon iß kans bancrot, und die su kar nicks taugk,
Indeß diß schön Caroß man muß nothwendigk brauck.
Das allerschlimmst das iß, man werd stets observir,
Daß uf die Kutscherbret ehn kroß Bund Heu placir.
Dock man fragk nicks darum, es wiß schon alle Leut,
Daß bey Fiacres Mann es iß ihr Kewohneith,
Drum die Fiacres darf in kehne Schloß passir,
Weil sie mit ihre Heu die Hof prostituir.
Denn wenn sie nur ahlt still, sie muß die Ferd Heu keb,
Sonst diese arme Raar sie könn nit langke leb.
Wenn schon die Fuhrwerk schleckt, man komm indeß dock fort,
Und man werd dock keschlepp von ehn su ander Ort.
Wenn nur die Wagk bleib kans, wenn andre fahr vorbey,
Sie fahr Ehn die Pastet manckmal in Stück entswey,
Da kann man nit mehr fort, da liegk die Passagier,
Da muß sie ihre Wegk su Fuße prosequir,
Und das kescheh kar oft, man kann das nit verwehr,
Denn all Caroß die renn uf Straß wie Bliß so sehr.
Drum man ath das Sprückwort, das diese Stadt Paris
Es iß vor Frauenßimm ehn reckte Paradies,
Vor Mannsvolk ehne Orth wo Fegkefeuer brenn,
Und vor die Ferd ehn Höll, weil sie muß so viel renn;
Wer von Fiaccres Leut sick laß accommodir,
Er nehm sick reckt in ackt, daß er sie nit touchir.
O! daß iß krobe Ocks, sie stos und ath kehn Horn,
Und man ath kar kehn Ehr von die Fiaccres Zorn.
Sie laß sick kar nit kern Fiaceres titulir,
Wenn man sie also ruf, sie thu ehn kleick schimfir.
Allehn wer Staat will mack, man tref mehr Wagken an,
Die seh reckt sauber aus, die sick nit schämen kann.
Sie werd also kenenn Carosses de Remise,
Allehn man muß besahl davor ehn krößer Prise.
Man muß vor mancke Tagk ehn Louis d'or besahl,
Und sie bild sick dock ein, sie thu ehn su Kefall.
Denn die Miethkuscher Mann wehs wohl su observir,
Daß sie kann von die Zeit ihr Vortheil profitir.
Ock als was curieus man ath su remarquir,
Die schöne Hospital da lauter Blind logir,
Man nenn sie die Quinze Vints, su ehn Andencklikeit,
Da ehn türkisch Sultan ehn kroß Tyrannigkeit.

An drey uhndert Fransos von Adel thu erweiß,
Und laß sie mack kans blind, und ihre Augk ausreiß.
Die quinze Vints in Paris wenn sie schon nit kann seh,
Sie kann dock kans allehn in kanse Stadt rum keh,
Ehn mancker thu ehn Uhnd an ehne Stricke führ,
Die bringk ihn durck die Stadt, wenn sie voran marchir.
Sie nehm sick reckt in ackt, wenn schon die Wagken komm,
Es ath nock kehne nit ehn kroß Malheur kenomm.
Sie ahn ehn langke Stock, die vor sie acktungt keb,
Indeß sie thu dabey wie reckte Leute leb.
Sie leb nit kern allein, Sie eyhrath sick ehn Weib,
Daß sie in langke Nackt kann ihre Zeit vertreib.
Wenn sie schon kann nit seh, sie thu dock das präsitir,
Daß sie viel klehne Kind laß uf die Welt marchir.
Das mackt, weil ihre Frau sie nehm sie kut in ackt,
Und iß sein Wegkweiser bey Tagk und bey die Nackt.
Es thu ock in Paris reckt sehr viel Bettler keb,
Die probir all Manier, daß sie kriegk was su leb.
Viel komm in die Auberges, und bettel mit ehn Grace,
Viel singk ehn lustigk Lied, und mack da viel Grimaces.
Und wenn sie fertigk iß, sie seß ehn Teller auf,
Da legk man was man will von klehne Keld darauf.
Die Bettler iß content, und mack sein Compliment,
Manckmal sie kann ock spiel ehn lustigk Instrument.
Es komm ock klehne Jungkf die Blumen präsentir,
Davor man muß denn ock, ehn klehn Almos spendir.
Szu Abend uf die Straß es komm ock Weibsperson,
Die bitt von uns ock sehr Commisseration.
Und in die Tuillerie wenn man da promenir,
Man find da Bettelleut die propre ajoustir.
So von die Mannsperson, als von die Frauenßimm,
Die leßt die thu ehn Klagk, es keh sie kar su schlimm,
Sie ahb kar nicks su leb, und könn nit resolvir,
Daß sie ihr kut Honneur einbüß mit courtoisir.
Allehn wer das will klaub, er thu ehn kroßen Fehl,
Denn so was man find nit bey Fransösch Naturell.
Wenn Ehnmal iß bey Hof ehn kroß Solennite,
Es kann ehn Etranger das alles kriegk su seh,
Er darf nur propre keh mit Klehd die chamerir,
Er werd von Schweißer Wack vor Officier passir.

Viel

Viel uhndert Officiers seyn da, die sie nit kenn,
Und sie wehß sie ock nit bey ihre Nahm su nenn.
Man kann an ehn kroß Ehrr sick denn ock addressir,
Ock mit Ambassadeur in seine Suite marchir.
Wer will die kanse Ohf in seine Lustre seh,
Er muß an die Neu Jahr alsdenn su Ohfe keh.
Da thu die kanse Ohf den Königk gratulir,
Da thu die Magistrat ihr Keschenk präsentir;
An krüne Donnerstagk der Königk in Paris,
Er wasch dreysehn Garçons in Vormittagk die Füß.
An Tagk vor all kroß Fest der Königk thu curir,
Viel uhndert Krank die seyn mit Krof incommodir.
Allehn viel schlimme Krof die thu nit reckt verkeh,
Denn man ath andre Jahr die krank nock mal keseh;
Dieweil die Majeste so durck die Krank marchir,
Man thu die kanse Zeit die Schweißer Trommel rühr;
Wenn man Fronleichnahmfest in Paris celebrir,
Da ath man was su seh, das muß man observir.
Man kriegk all Kostbarkeit aus alle Kirck su seh,
Die uf die viel Altar in kanse Stadt rum steh;
Da seh man Silber, Perln, da seh man Edelstein,
Man denk nit, daß so viel in das Paris kann seyn.
Wo die Procession durck diese Straß passir,
Da seyn die Häuser all reckt propre tapecir.
Der Abend vor Johann da iß ehn Feuerwerk,
Das heiß Johannisfeur, dabey es iß su merk:
Vor Stadtauhs werd viel Ohls um ehne Baum kethan,
Das sünd die Gouverneur su allerersten an,
Ehrnock die Rathauhs Ehrr die muß continuir,
Da seh man reckt viel Leut mit allerkröst Plaisir;
Man seh ock kroß Festin an Tagk von Saint Louis,
Da iß illuminir die kanse Tuillerie.
Da seh man kanß Paris, die das mit celebrir,
Und man kann kanse Nackt in Karten promenir.
Poß tauß! vor die Amants das iß ehn kut Fason,
Sie mack in dunkel Orth sick ehn klehn Motion.
Viel Dames mit sammten Masque die man nit kennen kann,
Sie tref ihr selber Mann statt ihr Amanten an.
Bey Messe à Minuit, die Weynacktsabend iß,
Da keh es viel schlimm su in kanse Stadt Paris.

Die Orgkel in die Kirck spiel lustigk Menuet,
Und die kemeine Leut die keh kar nit su Bett,
Die lauf uf Cabarets, das iß uf die Wirthsauhs,
Da treib sie kroßen Lerm, uud thu bis Morgken schmauß.
Nock viel Solennitées die in Paris passir,
Die All, ick kann sie nit dahier specificir.
Enfin! in das Paris die Zeit werd Ehn nit langk,
Man ath kar kehne Furckt daß man da Krill darf fangk.
Denn man kann alle Stund sick mack ehn kut Plaisir,
Und uf viel uhndert Art man kann die Lust changir;
Vor dieß man ath kesprock, wer sick will divertir,
Er kann in das Paris all Sinne contentir;
Jeßund es tref nit ein bey diese Königks Zeit,
Worum? Was riech su stark, der Königk kann nit leid,
Drum weil die kroß Ludwig iß kanß kestorb su tod,
Man sagk: Der Rieche Sinn iß nu keword bancrot.
Also es werd jeßund nur vier Sinn permittir,
Daß sie sick in Paris kann dörf reckt delectir.
An die drey Königstagk wenn diese Festtagk iß,
Man ahlt das Bohnenfest in kanse Stadt Paris.
All beede Majestées sie thu selbst celebrir,
All vornehm, all kemein thu sick ock divertir.
Man ahlt ehn Assemblée, man laß kroß Kucken back,
Und man laß in die Kuck ehn Bohne ihnein mack,
Denn werd der Kuck trenchier, und werd aus partagir,
Ehrnock wer in sein Kuck die Bohne attrapir,
Er werd die kanse Nackt als Königk respectir,
Die Dame iß Königkin bey die die Bohn logir,
O! das keh lustigk su, o! das iß ehn Keschrey,
Bald in die alle Auhs, wenn man marchir vorbey.
So bald die Roi trink, die Compagnie steh auf,
Es schrey mit kroße Stimm mit Ehn die kanse Auhf.
Le Roi boit, haud! wenn iß die Trunk keweß,
Da schrey sie: il a bût; und thu sick wieder seß.
Wenn trink die Königkin, man thu das ock so mack,
Das werd, bis komm die Tagk, daß man sick tod kömm lack.
Das le Roi boit thu manck in Kof marchir,
Er seh der ander Tagk wie ehn verdorb Clistir.
Ehn jedwed vornehm Ehrr mack su dieselbe Zeit
Vor seine Domestiques ehn so Erkötzlikeit.

Nack die drey Königkstag die Carnevall keh an,
Da divertir sick reckt ock ehne Jedermann.
Man kann das in das Jahr die kolden Zeit wohl nenn,
Weil man in diese Zeit kar kehn Betrübniß kenn.
Wer sick in kanse Jahr kar nit ath divertir,
Er mack su diese Zeit sick ock ehn kut Plaisir,
A part die Frauenßimm, denn die seyn allemal
Die allererste Masques uf Masquerade Ball;
Sie keh nit kern allehn, daß ihr kehn bös passir,
Drum sie laß sick reckt kern von Mannsvolk convoyir.
Wer lieb von Etrangers die Fraunßimm Compagnie,
Er find so viel er will, es kost thm nit viel Müh,
Allehn es kost mehr Keld, das man verdepansir,
Man muß die Frauenßimm mit allerahnd tractir.
Dock man aht ock Plaisir, die man sick mit sie mack,
Und man kann sick ock bald die Bauck su tode lack.
Was seh man vor Figures, die sick da präsentir,
Ehn jeder keb sick Müh, etwas su inventir;
Bey die Occasion, ehn jed der bild sick ein,
Man werd in seine Masque bey niemand kenntlick seyn,
Darum man mack sich breit, man thu die Leut vexir,
Und uf die lustigkst Art die kanse Nackt passir,
O! was vor Avantures die thu damit kescheh,
Da kriegt manck Coridon sein schön Phillis su seh,
Si marquir ihr Habits, daß sie einander kenn,
Und daß sie nit suvor sick darf bey Nahmen nenn.
Da thu ehn mancker Mann sein selber Weib servir,
Und denk, daß er wohl ath was Fremdes attrapir.
Man spreck su diese Zeit: Es thu kar oft passir,
Daß mancke schöne Jungkf ihr allerbeß verliehr,
Dock ick klaub, in Paris sie thu so langk nit wart,
Wenn sie will was verliehr, sie wehs uf ander Art,
Das werd ihr viel su langk bis su Carneval Zeit,
Derweil sie könn wohl sterb vor Ehrßens Bangsikeit.
Wer von die Mannsperson will ahn reckt kroß Plaisir,
Er muß sans Frauensimm uf ehne Ball marchir.
Da ath er uhndert Spaß sans Incommoditée,
Und er kann wenn er will su Auhse wieder keh,
Wenn er an Frauensimm sick ehnmal engagir,
Er muß die kansen Zeit bey die Banise restir.

Er muß ock taus nit viel, das mack kroß echovir,
Und wer trink viel Liqueurs, er kan sick ruinir.
Die Masque en Domino das iß die beste Kleid,
Das dien nack Carneval su ehne Nußbarkeit.
Man kann die Taffent brauck su ehne Rock Doublüre,
Und mack su ander mal damit ehn kut Figure.
Wer kern keh uf die Bals, und will sick divertir,
Er muß uf kehne Bal von schleckte Sort marchir,
Denn da, es keh nit kut, man ath viel Zank und Streit,
Man ath mit Pöbelvolk reckt viel Verdrüßlickeit,
Und was das Schlimmsten iß, es ath vielmal passir,
Das mancke Fremd iß word uf diß Bal masacrir;
Man thu ock uf die Bal Bassett und Landskneckt spiel,
Da kann ehn Etranger verliehr ühbsch wacker viel.
Die Leut, die von der Spiel mack ehn Profession,
Sie mack mit Etrangers nit kar su viel Fason,
Sie ath ihr künstligk Kriff, und in ehn klehne Stund,
Sie schüttel ehne Fremd wie ehne Budekuhnd.
Die Fingker an die Ahnd sie keh als wie der Wind,
Und man kann viel Filoux an so ehn Spieltisch find;
Die Sieler in Paris sie ahn reckt ausstudir,
Wie sie mit kut Manier die Keld raus practicir,
Sie moquir sick nock drum, und steck ihr Kelder ein,
Sie denk in ihre Sinn, daß es nur muß so seyn.
Wenn komm die Faßnackt an, die Carneval iß aus,
Da siß ehn Jedermann wie in sein Taubenauhs,
Da faßt man, und man beth, man stell sick traurigk an,
Das man in Carneval ath so viel tumm kethan;
Dock die Fransos ahlt nit so reckt viel von das Fast,
Sie bitt sick kar vielmal bey bissel Fleisch su Kast,
Sie denk die Vater Pabst sie kann das vor sie thu,
Und fragk kar nicks darum, wenn sie schon nit keb su.
Das Fleisch keb wieder Fleisch, von Fleisch man kan Fleisch mack,
Allehn die Fast die thu die Darm susamme back.
Sie dank ihr lieber Kott, wenn Ostern komm ehrbey,
Da eß sie was sie will, und sie leb wieder frey.
Da keh man in die Kart, da seh man mit Plaisir,
Mit was vor lustigk Spiel man da die Zeit passir.
A part le Jeu de Boule da ath man taus viel Freud,
Was da die alt Fransos vor narrsch Visage schneid.

Wenn sie die Boule schmeiß fort, und will nit reckt marchir,
Da mack sie so Grimaces man könn vor Lack crepir.
Sie lauf die Kugkel vor, sie weiß ihr reckt die Wegk,
Und foudre wacker drauf; wenn sie sick nit wohl legk,
Sie thu, all wenn numehr muß unterkeh die Welt,
Wenn sie uf diese Spiel schon nit verliehr viel Keld.
A part die Ehrr Gascon das seyn vortreflick Leut,
Die mack mit Gravité ehn reckte Lustickeit.
Die allererst Gascon iß von die Wind kemackt,
Der die Rodomödates mit uf die Welt kebrackt;
Die, und die Spanniol sie könn wohl disputir,
Wer in die kroße Muth von sie Beyd prävalir.
Sie kann ehn reckt ersehl; was sie vor That kethan;
Und man muß ihm das klaub, wenn man schon nit reckt kann.
Die allerkrösten Nutz die die Gascon beweiß;
Die iß su Sommerzeit wenn es iß reckt viel heiß;
Da kann sie mack brav Wind mit ihr Rodomondir,
Und sick mit diese Dienst reckt sehr recommandir.
All Divertissements die su Paris man ath;
Sie seyn dock nit so schön wie su Germain Vorstadt.
Die Jahrmarkt su Germain das iß ehn so Plaisir,
Das vor die Allerbest in Paris kann passir.
Die dritte Februar just in die Winterzeit
Da keh die Anfangk an von diese Lustickeit.
Er dauer uf secks Wock, bis daß er werd vollend,
Ewey Wock vor Ostertagk da iß erst seine End.
Die kanse Jahrmarkt Plaß ist wie ehn Bud kemack;
Denn sie iß schön bedeck, und ath von Bret kroß Tack;
Damit die Regken kann niemand inesmmodir,
Man kann bey kröste Reg da drunter rum marchir.
Die Bud seyn so aptir in ordentlicke Straß,
Da muß man mancke Keld hier in die Sticke laß,
Worum? was man verlangk, was man mack su Paris;
Man ath da su verkauf, und man find es kewiß.
Die allermehst Boutiques die man da kriegk su seh,
Sie ahn Galanterie, Confect, Wein und Caffee,
Da kann man wacker schmauß wie ehne Rübesahl,
Davor man muß denn ock brav viel l'argent besahl,
Allehn in klehne Straß wo ock Caffeebud steh,
Man muß passir vorbey, man muß da nit neihn keh-

Man tref in die Boutique lebendigk Bretſpiel an,
In die man ſein Santé und Keld verliehren kann.
Und oben uf Boutique man find a part Quartier,
Da mit Partie quarée man ſick kann divertir;
Szu Abend bey die Lickt da iß die kröſt Frequence,
Da mack ock uf Jahrmarkt ehn Jed ſein Reverence.
Da ſeyn all die Boutiques reckt ſchön illuminir,
Da kann ſick die Keſickt mit Plaiſir contentir.
Poß tauß! was man kriegk da vor reckt viel Leut ſu ſeh,
Man kann vor ſo viel Leut kaum ehne Schritt fort keh.
Da kann die Ehrr Filoux vortreflick profitir,
Und mancke Börs und Uhr und Doſe transportir.
Man muß ſick nehm in ackt, es keh nit ricktigk ſu,
Denn es keh uf die Place und alle Seit Filoux.
Es werd von die Filoux ſo Kunſtſtück vorkenomm,
Daß man nit wehs wie man um ſeine Meubles komm.
Wenn man ſchon nock ſo denk, daß man ſie wohl verwahr,
Es ehlf dock alles nicks, ſie muß ſteh in Kefahr.
Die Teuf Filoux ruft ſelbſt, man ſoll ſick pracavir,
Und ſchrey gardéz vos Poches! wenn ſie ahn transportir.
Wer uf diß Jahrmarkt keh, und er thu nicks verliehr,
Es muß Miracul ſeyn, daß kar nit viel paſſir.
Entwender ehn Filoux er ſtehl ihm was aus Sack,
Entweder ehn ſchön Dame ehu ſein Ehrß transport mack.
Szu dieſe kroß Jahrmark man thu reckt präparir,
Wie man die Mannsvolk will um ihr Ehrß filoutir.
Drum wer uf Jahrmark keh, und er will nicks verliehr,
Er muß das Ehrß, die Uhr, und Börſe nit bey ſick führ,
Er muß das allſufamm in ſein Chatoull verſchließ,
Da komm er nit darum, und behalt es kewiß.
Er keh in ehn Boutique, das iß ihm nit verwehr,
Da kann er nieder ſiß, und ehn Caffee verſehr,
Und er kann alle Leut laß die Revûe paſſir,
Und in Andäcktikeit darüber ſpeculir.
Da werd er obſervir, wie da die Jungkers ſtuß,
Wie ſick die Frauenßimm als wie die Engkel puß.
Denn alle Leut die da uf Jahrmark promenir,
Sie ahn in ihr Kedank etwas ſu marchandir.
All Leut die man betrackt, und all was man kann ſeh,
Man find ſie magnifique und in kroß Propretée.

Die

Die Dames und Frauenßimm die ahndel mit die Charmes,
Da seyn die Meslieurs rum wie ehne Bienenschmarm,
Sie thu bey die viel Lickt nock viel vielmehr brillir,
Als wie wenn es iß Tagk, da sie nit so parir;
Ehn Etranger ath Müh, wenn man uf Ihn charmir,
Daß seine fremde Ehrß nit werd su Lieb verführ.
Es keb ock viel Boutiques, da man mit Würffel spiel,
Manck bekomm statt die Kans kaum ehne Federkiel;
O! die Boutiques seyn voll, denn von die Spiel Fason
Es seyn die Ehrr Fransos erschröcklick kroß Patron,
Dock von die alle Leut es kewinn Kehn nit mehr
Als die Monsieur Patron, den die Boutique keöhr.
So bald als sehn Uhr iß, die Jahrmarkt die iß aus,
Die Boutiques man schließ su, ehn jeder keh su Haus.
Sonst man kann alle Tagk sick anders divertir,
Und man kann die Plaisirs uf allerahnd changir.
Man kann die Comedie Fransösch und Welsche seh,
Man kann ehn andermal su Marjonettes keh.
Von die Comödiant werd am Best ästimir,
Von die ihr Arlequin ühbsch lustigk haselir.
Wo beste Arlequin, da iß ock mehste Leut,
Und sein Comödieplaß iß kans voll alleseit,
Ehrnock es seyn ock da viel Seiltans Compagnie,
Die keb um Präference sick kans erschröcklick Müh,
Um Keld nur su verdien, da thu sie hazardir,
Von so erschröcklick Dingk, daß man sick alterir.
Man denk, der Augkenblick sie breck die Ahls in Stück,
Und sie werd fall ehrab, nnd nehm ehn kroß Unklück,
Allehn der Teuf er weiß, wie dock das Dingk keh su,
Daß sie so sans Fason kefährlick Sprüngke thu.
Manckmal sie verfehl dock, und treff ehn ander Wegk,
Par touz da liegk Ahns Narr, und fall mit Nas in D—
A part wenn sie sick thu uf ehne Seil rum schwenk,
Poß tauß! was ahn die Mensch nit da vor viel Kelenk;
Sie seyn wie Käsemad, die sick so krum kan mack,
Man könn sie, wenn man will, in ehne Schnapsack pack.
Par bleu! von diese Leut das iß kehn kut Manier,
Daß sie ihr arme Leb so nit viel ästimir,
Ick klaub ock kans kewiß, daß diese Leut nit wiß,
Was bey die Mensch die Leb vor etwas nützlick iß:

Denn wenn sie das versteh, sie wär wohl ehne Narr,
Daß vor Leut ihr Plaisir sie keb sick in Kefahr.
Dabey es seyn ock Leut, die mack die Positures,
Das seh kans krausam aus, was sie mack vor Figures,
Sie nehm die Fuß in Maul, sie legk die Fuß uf Kof,
Sie dreh sick kanß snsamm wie ehne Butterzof;
Da seh man Voltigeurs, die springk wie Krasemück,
Denn über tröste Mann sie springk in Augkenblick,
Sie marchir uf die Kof, sie keh uf ehne Ahnd,
Sie purfel sick ehrum als wie ehn Tremulant;
Taß alles keh nock mit, dock das kann nit passir,
Was ock su mancke mal die Weibsvolk präsentir:
Von ehne Englisch Mensch man ath an sie kesch,
Sie ath kanß ahlbe Stund sick stes ehrum kedreh,
Man kriegk, wenn man seh su, die Schwindel schon in Kof,
Und man steh uf die Füß, all wenn man wär besof,
Sie nehm secks blose Degk sie steck sie in die Augk,
Sie steck sie an die Ahls, an Brust und an die Bauck,
Und nock mehr anders hin, und dreh sick kanß keschwind
Mit alle secks sukleick wie ehne Wirbelwindl,
Sie mack sick kehn Blessure mit ihr Keschwindikeit,
Das keh nit ricktigk su, das iß ehn Zaubrikeit.
Das Weibsvolk fürckt sick nit vor so viel blose Degk,
Und mancke kroß Mannsvolk man jagk mit Ehne wegk,
Manck Prahlahns wenn er nur ehn blose Degken seh,
Da zitter ihm die Ehrß, daß es in Ohsen keh.
Man seh ock uf Jahrmark ehn neu Maitre de Danse,
Die uf die Leiter tans mik wunderbar Balance,
Poß Schneck! was sie nit mack vor kroße Capriol,
Man denk, die Lucifer werd sie mit Leiter hol.
Kehn Mensch er kann das klaub, wie die Fransos studir,
Daß sie uf allerahnd ihr Keld kann profitir.
Da bringk sie klehne Kind mit vier Arm uf die Welt,
Das bringk sie uf die Markt, und luß das seh vor Keld,
Sie mack ock klehne Aff und lern sie exercir,
Und nock viel ander Kunst, die sie muß präsentir.
Da seyn viel uhndert Aff, die in Boutique keh,
Daß sie kann vor ihr Keld ihr klehne Camrad seh.
Von solcke Affpapa man ath schon remarquir,
Daß er fünf uhndert Fund in ehn Markt profitir.
Wenn das war alleseit, man fänd kroß Auhfen Leut,
Die ock solck Affe mack su ihr Verdienstlickeit.

Sie lern die Haase ock, daß sie uf Trommel schlack,
Und wenn sie fertigk iß, sie muß ock rauck Tabak.
In Deuschland ick ahb das ock bey viel Haas keseh,
Die ock kann Tobak rauck, und uf swe Behne keh.
Par bleu! man muß sick kar die Bauck su mauf tod lack,
Wenn man seh in Paris aus Tauben Ferde mack,
Das seh reckt curieux wenn sie vor Kusche keh,
Ock, wenn sie denn ehrnock ehn Bratewender dreh.
Sie kann mit klehne Uhnd ock über Stecken springk,
Und wemm man schmeiß was wegk, sie thu es wieder bringk.
Kehn ander Nation sie iß so viel keschickt,
Daß sie kann alle Thier so künstlick Stück abrickt,
Als wie nur die Fransos die kann die Kunststück mack,
Daß ehne todte Ahn muß an die Bratspieß lack.
Ehmmal ath ehn Fransos uf ehne Tisch prästir,
Daß all kesotten Krebs aus Schüssel seyn marchir.
Die Fransos sie kann ock Caroß mit Ferd formir,
Wenn sie schon iß yon Ohlß, sie kann uf Tisch marchir,
Sie kehr von selber um, das komm possirlick raus,
Und sie marchir so langk, bis iß die Uhrwerk aus.
Von die Mechanisch Kunst man seh nock viel Fason,
Denn die Fransos kann mack viel schön Invention,
Sie kann Theatre mack, das Oper präsentir,
Und daß ock uf die Place die Acteurs rum marchir,
Sie mack ihr Mouvement, dock sie kann nit parlir,
Daß iß die ehnßigk Stück das an die Kunst manquir.
Nock ander tqusend Stück von unterschiedlick Art,
Es werd da vor das Keld uf Jahrmarkt ufkewart.
Dabey man thu die Leut ock sans Fason belügk,
Und sie mack sick nicks draus, wenn sie die Leut betrügk.
Viel oftmal sie keb vor, sie ahn ehn fremde Thier,
Ehrnock sie thu ehn nur die Auth representir.
Von solcke künstlick Mann die aus die Tasche spiel,
Man find uf diese Marck ock überall kar viel,
Die reckt viel närrisch Dingk mit Hocus Pocus mack,
Da mack ock die Filoux ihr Hocus aus die Sack.
Man kann sonst in kehn Land so viele Spißbub find,
Daß mack, ihr Naturel iß da reckt viel keschwind.
Enfin man ath vernomm, was uf die Markt su seh.
Die in die Saint Germain im Winter thu kescheh;
Man kann in Sommer ock uf ehne Markt marchir,
Die man su Saint Laurent sein Vorstadt frequeutir,
Allehn man find da nit so ehn kroß Auhfen Leut
Als wie su Saint Germain, das mack die Sommerzeit,
Da keh man in die Kart, und thu da promenir,
Und mit schön Frauenßimm ehn bissel conversir,
Dock die Seiltänßer Leut sie thn da nit weck bleib,
Und die Marionnettes mack ock ihr Seitvertreib.

Ehn

LETTRE CURIEUSE

an

DAME PRETIEUSE,

Die ehn Cammerdien prätentir,
Bey die soll all Merites logir,
Die iß kereiß in kanse Welt
Und die verlangk nit viele Keld.

keschrieb,

Von Ehn die das versteh,
Und die ock all das aht keseh.

Und das iß
Kans kewiß,
Wer nit klaub, er kann fort marchir,
Und ock seh was in Welt passir.

Madame! vor kursen Zeit man ath mir avisir,
Daß sie ehn bon Garçon in ihr Dienst prätentir,
Die iß von bel Esprit, tournent, fidell, civil,
Stark, von ehn kut Kewacks, joli und reckt habil.
Dabey es muß ock seyn mit viel qualificir,
Daß er iß brav kereiß, und aht ock brav studir.
Von Mittel ehn Statur, nit kroß ock nit su klein,
A fin! er muß just so wie ehn Pamphili seyn.
Madame! ehn von so Art man werd nit bald thu find,
Ehn Jed ihm fehl etwas, bald forn und ock bald hint.
Wenn er seh etwas kut, keschwind er bild sick ein,
Er werd die Ehrr Cousin von die Narcissus seyn.
Wenn er iß nit kar dumm er ath etwas keseh,
Er schneid mit kroß Couteau als wenn die Wind thu keh.

Er

Er thu wie ehne Frau von Insolence stolßir,
Er klaub, er kann vor mehr als wie sein Ehrr passir.
Par bleu! die Beutelwind wie thu sie nit so kroß,
Wie mancke die reckt iß mit Haaseschrot keschoß.
Die sick ath in die Welt nock kar nit umkeseh,
Die ihnter ihr Ehrrschaft als wie Ahns tumm da steh,
Und die bey ihr Affaires wie Pompernmuß so steif,
Und nit wehs wie sie soll die reckte Dingk ankreif,
Und ock nit was sie soll mit das und das anfangk,
Neh, neh, ick wehs, so ehn sie thu kar nit verlangk.
Madame! darum ick will mir schön recommandir,
Ick will all was ick kann fidell specificir.
Mein kans Condition, wie ausseh meine Ehrß,
Und mein kans Personage, und daß all ohne Scherß.
Mein Vaterland ick wehs ehn bißel wohl su nenn,
Allehn mein Ehrr Papa, ick kann die nit reckt kenn,
Worum? bey viele Kind diß Connoisance iß rar,
Dock ick klaub vor kewiß, daß ehn Mannsvolk er war.
Ick will mir nit ahlt auf bey unkewiße Sack,
Weil sie mir in die Kof die Sinn kans confus mack.
Assez! ick wehs kewiß, ick bin kehn Findekind,
Die oft vor ehne Auhs man uf die Straße find.
Ma Mere ath mir gesagk, mon Pere er war ehn Mann,
Er ath an mancke Haas kros Heldethat kethan,
Allehn in Welt ick ath mir nit langk arretir,
Mein Ehrr Papa er muß in Reick der Tod marchir.
Uf diese Welt ick komm in ehne Stadt su Sacks,
Man spreck: daß da uf Bäum die schöne Jungkfer wacks.
An meine Auferßieh ma Mere spahr kehne Fleiß,
Ick bin nock obligir an sie uf alle Weiß.
Wie ick war klehn Garson man thu oft raisonir,
Ick sey kemack mit Fleiß, die Dames su tourmentir,
Worum? ick seh reckt schön charmant reckt roth und weiß,
Vor alle ander Kind ick bekomm stes die Preiß.
Die schöne Dames laß mir reckt vielmal su sick ohl,
Da küß sie mir reckt schön, o das kefall mir wohl.
Nu ick bin word ühbsch kroß, sie thu das kar nit mehr,
Und ick ahb dock mehr kern jeßund ehn solcke Ehr.
Par bleu! ick fragk nicks drum, vielleickt daß sie sick schäm,
Wenn sie mir soll nock küß, ick will mir Mühe nehm.

Ick will das thu an sie, was sie an mir kethan,
Allehn mein kut Vorschlagk sie nehm das kar nit an;
Enfin! ick ahb kemeld, ick bin auf die Land Sacks,
(Avec Permission) ick bin reckt kut kewacks,
Ick klaub, ick seh kans fromm und seh kans ehrlick aus,
Mein Kof steh kans kerad wie bey die Vogkelstraus.
Ick bin von Mittelsort, ick bin nit kroß nit klein,
Ick bin nit fett, nit dürr, ick bin wie ehn muß seyn.
Ick bin reckt fabricir, wie man kann prätentir,
Wie ick bin, man werd nit so ehn bald rencontrir,
An meine Personage es seyn viel Qualitées,
Und in mein Seel und Ehrß da seyn viel Raritées,
Ick dien vor jedermann, so viel als möglick ist,
Szu Nackt ick bin kans fromm, wie beste heyligk Christ.
Die Lügk und die Kelatsch ick kann die kar nit leid,
Wenn mir werd das vertrau, es bleib verschwiegk allseit.
Die Hockmuth ick haß reckt, dock ick ahlt was uf mick,
Ick bin ehn reine Thier, ick bin nit liederlick.
Das Sauf, o ick bin feind, ick thu mir praçavir,
Durck Sauf man thu Esprit, Santé und Keld verliehr.
Das allerbest womit daß ick die Dames charmir,
Ick trink kar kehn Tobak, ick thu kern evitir.
All was kall incommode vor Mund und vor die Nas,
Und ock die Schnuftobak ick kann die von mir laß.
Ick klaub, man kann viel schleckt sick da insinuir,
Wenn man mit Spanniol die Maul und Nas beschmir,
Das seh natürlick aus wie ehn klehn Kinderauhs,
Da komm nicks kut ihnein, und komm nicks kut ehraus,
Viel Leut sie thu ihr Keld durck die kroß Spiel verliehr,
Allehn ick kute Mensch ick laß mir nit verführ.
Man kann verliehr su viel Kesundeith, Keld und Zeit,
Manckmal die Leb darsu, ick dank vor die Mahlseit.
Man spreck: die Brandewein iß vor die Magken bon,
Ick aber ick lieb nit die Brandeweinfason,
Man rieck das en Moment und man spreck öffentlick,
Der Mensch sauf Brandewein, pfui! er iß liederlick.
Von Swiebel und Mehrett ick kann kar nicks mangir,
Die karstick Knoblock muß sick weit weck retirir,
Die Speiß will allseit mehr als wie die Zunge seyn,
Sie melir sick allstes mit in die Sprack ihnein.

Uns

Und sie parlir so krob, daß man kann kar nit bleib,
In meine Sinn das iß ehn schleckte Seitvertreib,
Mehr als uf fuffigk Schritt man kann die Wort vermerk,
Kewiß vor schöne Dames das iß kar kehne Werk.
Uf alle Art ick wehs mir su insinuir,
Bey Dames ick thu kar nicks all was sie kann charmir,
Was sie iß ankenehm, mir iß das wohl bewust,
Kar viel sie ahn reckt kern an Vogel ihre Lust,
Die meist sie lieb so sehr mit ehn so kroß Plaisir,
Sie woll mit ehn etwas sick kar nit contentir,
Sie etablir reckt Heck, damit sie sick vermehr,
All Domestiques sie muß die Vogeley verehr.
Dock viel sie wehs kar nit mit Vogeln umsukeh,
Mit Vogel von Canar kar bald es iß versehn.
Es kost viel kroßen Müh, um sie su conservir,
Die Jungk und mit die Alt sie thu kar bald crepir.
Ick ahb reckt kut kelern, wie man sie soll ühbsch wart,
Ick versteh Vogelkunst uf allerahnd ihr Art,
Die klehne Ey ick ehlf sie selber mit ausbrüt,
Und ick wehs reckt die Kunst, die Sterbtod su verhüt,
Ick informir sie schön, ick feif schön Stückge vor,
Ehrnock sie feif mir nack wie reckte Musechor,
Die allerkrösten Müh ick laß mir kar nit reu,
Weil sick die schöne Dames darum reckt erslick freu.
Dck viele Dames sie lieb das lustigk musicir,
Darum ick ahb mir ock in darinn exercir,
Ick hof, in diese Kunst ick will nock reckt ohck steigk,
Ick kann schon kut nack Tact und nack die Note geig.
Die Violin ick kreif sie mit Courage an,
Ick streick uf daruf loß wie ehne Popelmann.
Ehrnock man muß mir ock die kute Nackruhm laß,
Ick kann uf schön Manier die Dudelsäckgen blaß.
Allehn ick muß bekenn, su ehne mancke Seit
Das Fingern mir thu fremd, wenn seyn die Lock so weit,
Und seyn so kroß kebohr, kaum ick kann sie bekreif,
Dock ick fragk nicks darum ick thu brav loß druf feif.
Und ob ick singk darsu, ob ick kann reckt paßir,
Ick selber ick wehs nit, man muß mir reckt probir,
Vielleickt es muß mehr kut, und muß mehr besser klingk,
All wenn die Fledermaus die Eul und Kaße singk.

Manckmal die Cammerjungkf sie werd ehn bissel krank,
Sie liegk schon kans ahlb tod in ihre Betteschrank;
Ick kann ehlf Frau und Magkd in ihre Leibesnöht,
Die Cammerjungkf ihr Plaß ick kann reckt kut vertret,
So kut wie Cammerjungkf ick kann sie habilir,
Denn ehne solcke Müh ick mack sie mit Plaisir.
In Schnüren ick versteh mit reckte Avantage,
Daß man kann seh mit Lust die schöne Brustbagage,
Mit die aht die Natur manck schöne Dame staffir,
Und die viel arme Schelm reckt viel mortificir.
Wann ihre Aug darum als wie die Biene schweb,
Und wie die Vogelleim an diese Aepfel kleb,
Die Kof su coeffir ick thu das so versteh,
Daß sie so schön frisir als wie Peruque seh.
Wenn in ihr schön Visage die roth Couleur manquir,
Darum viel wacker Dames sick reckt viel chagrinir,
Eh bien! Sie sagk nur mir, ick kann sie ehlf aus Noth,
Ick ahb ehn schöne Schmink, sie iß wie Suckerbrod,
Bey mir die allerbest von Schminke man kann find,
Die Koldcouleur sie muß mit Nunsel all verschwind.
Ehn Mandelteig ick mack, der iß so reckt schön kut,
Daß in ehn klehn Moment er kroß Miracles thut.
Die Auht sie werd so schön, man kann kaum describir,
Davor muß Seide, Sammt und Schnee sick retirir.
In Schneiderkunst ick bin ock siemlick exercir,
Ick ahb kans kut kelern, die Nadel reckt su führ.
Die Dames wenn sie nit kern in langke Rocke keh,
Ick ehlf die liebe Dames daß sie mehr kürser steh.
Wenn die Dame ihr Kemahl er werd ehnmal verschick,
Und wenn die schlimme Alp su Nackt die Dame will drück,
Daß vor kroß Ersenangkst die arme Dame nit schlaf,
Ick wehs die beste Raht en die Moment su schaf,
Sie laß mir nur kleick ruf, und sie thu mir Befehl,
Daß ick soll komm bey sie, ick will sie kleick ersehl
Viel schöne Histoires wie ehne Papagey,
Von Liebe und von Krieg, und von viel allerley,
Was iß schon vor viel langk in diese Welt kescheh,
Und uf oor was Manier jeßund in Welt su keh;
Wie Eva aht content die ersten Ohckseitnackt
Mit ihre Bräutigkam Ehrr Adam sukebrackt.

Was iß daraus kekomm, wie durck ihr viel charnir,
Es seyn viel klehn Adam in die Welt arrivir,
Und wie die klehn Adam sie ahn all imitir,
Was aht die kroß Adam mit sein Ev inventir,
Und wie von Stamm uf Stamm es bleib so in die Welt,
Weil die Quelque Choserie vor alle Leut kefällt.
Ick kann sie ock versehl, wie in die Kriegk es keh,
Und wie es bey die Freund und bey die Feind ock steh,
Wenn man vor ehne Stadt und ror Vestungk campir,
Und endlick wie man ock dieselbe emportir.
Wie man sie salutir, wie man will accordir,
Wie man thu Bettel troß, wie man capitulir,
Wie man die Ort lauf Sturm, wie man Chamade schlagk,
Und was die Ehrr Vainqueur vor Beute davon tragk,
Was mit die blanke Schwerd man vor viel Blut sapf ab,
Wie Kugkel und die Bombes viel Leut steck in die Krab,
Und wie man kann die Kriegk mit Liebe comparir,
Wenn ehn mir nit will klaub ick will sie kleick probir.
Ehn Dame was sie will wiß, ick keb von all Berickt,
Ick parir alleseit, und observir mein Pflickt.
Ensin die langke Nackt, ick will ihr so paßir,
Sie werd mir laß mehr ruf, um bey ihr su restir.
Die kanse Nackt ick will ihr reckt Nacktwäckter seyn,
Sie kann sick drauf verlaß, ick will schlaf kar nit ein.
Wenn mein Madame sie will die Ahn laß capaunir,
In diese schöne Kunst ick bin reckt exercir.
Man muß reckt nehm in Ackt, man muß behutsam keh,
In die Capaunerie es iß bald was versch.
Nu was ick ahb ersehl von meine Qualitées,
Das all es iß nock nicks; die kröste Raritées,
Die Kunst und die Sciences, Esprit, Keschicklickeit,
All das iß nock surück, allehn nu es iß Seit,
Ick will kans ordentlick sie all specificir,
Ehrnock mit all ick will mir schön recommandir.
Etwas ick ahb studir, dock kar nit allsuviel,
Denn ehne Galant homme er nenn das Poßespiel,
Wer aht Esprit er werd sick kar nit kern melir
In allerahnd Affair, die sein Kof perturbir.
Wer studir allsu viel, er wehs nit was er kann,
Par bleu! wie viel man tref kelehrte Narre an.

Drum es iß besser mehr, su viel nit su studir,
Allseit man kann nock lern, all das was thu manquir.
In Sprack kewiß ick ahb darinn viel profitir,
Dock in die Fransöschdeusch am best ick kann parlir,
Darinn ick bin reckt ferm, das keh mir von die Maul
Als wie die Staub und Schweis von ehne Karregaul.
Latein ick versteh ock, die Panis man nenn Brod,
Pecunia heist Keld, ohn das, man iß ahlb tod.
Welsch, Polnisch, Ungkarisch das all ick kann kut — hör,
Von Holland, Engklisch Sprack ock Spansch ick könt das lehr,
Par Ruski, Persisch, Türk, die Sprack ick kann all nenn,
Fransösch ick kann das leß, daß kehn werd besser könn.
In die ick informir uf ehn à part Manier,
Worum? wenn die Scholair nit reckt woll prononcir,
Ick nehm ehn Jusirument, sein Maul ick thu das serr,
Bis er reckt prononcir, in langk und ock in quer.
Ehn Cammerdien muß wiß reckt su complimentir,
Par bleu! All muß damit vor mir sick retirir,
Ick bin voll Compliments wie ehne Uhnd voll Floh,
Wie die kemeine Leut ick parlir kar nit so,
Die Redekunst ick ahb en Maitre aus studir,
Schon eh ick bin kebohr, ick ahb mir exercir,
Die Wörter ick seß sie incomparablement,
All Leut sie sind daran ihr kroß Contentement.
Ehn mancker in sein Sinn aht sick imaginir,
Der Monsieur Cicero er aht mir fabricir.
Die Rechenkunst ick thu sie ock reckt kut versteh,
Ick wehs, wie viel von Krosch uf ehne Thaler keh,
Uf allerschönst Manier ick seß die X vor V.
Also ohn kroße Müh ick komm mein Rechnung sir.
In Schreib, ick klaub kewiß, daß ick ock kann paßir,
Ick schreib ehn bissel schleckt, das thu nicks imputir,
Wenn man das kann nur leß man kann schon seyn content,
Die Ferlefanserie das iß nur Compliment,
Wenn ehne Cammerdien er muß ock schöne tans,
Poß taus ick kann reckt springk wie ehne alte Rans,
Die Diable ton Coeur, die Filou Spannie,
Die Menneweh Hanschu, die neue Bestie,
Und ock die alte Sieg, die Lickt und Nonnetans,
All das ick kann schön tans, und all nack die Cadence.

Ehn Schuhkneckt er kann nit die Capriole so schneid,
So kroß wie ick sie mack uf Unterschiedligkeit,
Die Capriol en Dix das iß mir Kinderey,
In Luft ick fliegk so hock als wie die beste Bley.
In Reut ick werd wohl kehn von ehn mir kleick nit ahb,
Ehn lahme Ferd sie kann mit mir nur brav forttrab,
Ick reit fort immer drauf, bis daß die Kurt sureis,
Kar nit davon ick fall, bis daß mir runter schmeis.
Wenn man kann wacker feckt, das iß ehn wacker Dingk,
Ick kann ock Voltigir und mit die Aehnde ringk,
Bald ick bin reckts, bald lincks und uhrtigk wie die Wind,
Mein Contrepart ick mack confuß mit lauter Fint,
Eh als er sick bild ein, ick lauf davon wie Ahs,
Par bleu! Worum ick soll mir von ihm tod steck laß.
O que non! die Schad sie wär ehrnock allehn kans mein,
Und ick könn kehne Mensch kar nit mehr nützlick seyn,
Was teuf man aht davón? wenn man werd tod kestech,
Und das mir ehlf ock nicks wenn man mir ock thu rach.
Allehn Madame! aus das sie darf nit judicir,
Daß in mein Leib die Ehrs und die Courage manquir,
O neh! sie trausportir die übel böß Kedank,
Mon Frere, ick, und nock swe, wir ahn keschlagk Ehn krank,
Worum? die Schelm sie aht uns was su Leid kethan,
Wir ahn ihn so tractir, er werd nock denk daran;
Aus dis kroß Ehldenthat man kann tut judicir,
Was vor ehn kroß Courage in meine Ehrs logir.
Das Best von meine Kunst, was nock nit steh hier drinn,
Das iß, wie man kann seh, das ehn Poet ick bin,
Dock nit uf so Manier wie die, die das studir,
Die nur mit Wort und Reim wie mit Jungkf courtoisir,
Neh, um ehn solcke Müh ick thu mir nur moquir,
A part die Swangk die stell die Vers verdrüßlick für.
Die Vers von meine Art sie send uit hock kekeb,
Kans in die Niedrigkeit ick laß sie allseit schweb,
Manckmal ehn ohe Vers er aht kehn reckte Fluß,
Davor ehn niedrick Vers nock ehr paßiren muß,
Ick bin ehn Versefex, so ehn man; werd nit find,
Ick ohf man werd mir bald die Kof mit Lorbern bind,
Allehn nit von die Schaaf, neh von die Parnaßbergk,
Sie gratulir mir schon, die das von weit thu merk.

Die Ehrr Apoll aht mir schon swemal invitir,
Allehn su solcke Seit ick war schon engagir,
Darum dis grand Honneur ick muß es deprecir,
So bald als ick kann komm, ick will ihm avisir.
Die Wegk iß kar su weit, die Bergk iß reckt viel hock,
Vielleickt man stolper kar, partuß man fall in Lock
Von tausend Klafter tief, da sein viel böse Weib,
Vor mein Person die seyn ehn schleckte Seitvertreib.
Manckmal man aht sie nur ehn klehn etwas touchir,
Ehrnock man werd davor erschröcklick exercir.
Madam! ick wehs nock viel von uhndert taus Fason,
Von die ex Fundament ick mack Profeßion,
Allehn wenn man kann viel, man muß ock viel prästir,
Die Monsieur Cammerdien sie werd prav strapasir.
Enfin, das iß viel knug von das ick ahb kemeldt,
Damit man kann schon mack sick Ruhm in die Welt.
Jeßund es muß nu ock ehn klehn Advis kescheh,
Wo ick war steß kereiß, und was ick ahb keseh,
Ick werd parlir kans kurß und nur mit etlick Wort,
Worum? ick muß ersehl von kar su viele Ort.
Die Welt wie man werd wiß, sie iß reckt kroß und rund,
Darein es keh reckt toll und ock reckt kunderbund,
A part in diese Theil die werd Europe kenaunt,
Da seyn erschröcklick viel von allerahnd schön Land,
All die seyn mir bekenn all wie die beste Bier,
Man kann mir allesceit daraus examinir.
Von ihr Beschaffeneith, von darinn Leut ihr Leb,
Von all ick kann sie kleick die besten Nackrickt keb.
Von die schön Deuscheland was da vor Fürste seyn,
Wie man schmaus da reckt kern, und lieb die kute Wein.
Von Sacks wie da die Leut ihr Königk lieb reckt sehr,
Und wie sie keb ihr Leb vor seine Nuß und Ehr.
Von Frankreick da allseit die kröst Plaisir logir,
Wo mancker von Venus schleckt werd recompansir.
Von Engelland wo seyn die Wölfe all verbann,
Wo man die allerschönst von Frauensimm tref an.
Von Ohlland wo man sick moquir um alle Welt,
Da iß kroß Ahndelschaft und ock viel kroße Keld.
Von Braband da man laß so schöne Spißen neh,
Derkleick an ander Ort so leickt nit iß su seh.

Von Bayern da man kann so kute Nudel back,
Und da die Leut so viel aus ihre Churfürst mack;
Von Rhein da werd kebau so viele kute Wein,
Die kut su die Plaisir und ock su Nohtdurft seyn.
Von Schwabenland da werd viel Pinsel fabricir,
Von Franken da man ock viel kute Wein verführ,
Von Salsburg da sick ahn viel Volk weck retirir,
Die seyn in Preußisch Land und neue Welt marchir,
Von Böhmen darein man so schön Ohrlöffel mack,
Von Mähren darein werd so schön kroß Brod keback,
Von Schlesien da werd schön Leinwand fabricir,
Wo man vor alte Seit die Esel seh mangir,
Von Oesterreick da man mehr Wein als Wasser sind,
Da mancker wacker sauf, und verkes Weib und Kind.
Von Ungarn darein kern die Deuschsoldat logir,
Von Türkey wo man sick viel Weib an raisonir.
Von Rußland da die kröst Magnificence su seh,
Wo mancker sans Fason uf Sobeljagkd muß keh.
Von Churland wo die Fürst bey lauter Fürst regier,
Und wo die schlimmste Wegk in Welt su rencontrir.
Von Liefland wo die Korn in kroße Mengke wacks,
Und wo die Leute bau die allerbeste Flacks.
Von Lappland wo man öhr die Saubertrommel rühr,
Von Schweden da viel Bär und Wolf werd attapir.
Von Dännemark da man die schöne Falke bringk,
Von Spanien da man a la Grandezza singk.
Von Portugall darein so reicke Leut logir,
Von Welschland da die Kift manck Fremde masacrir.
Von Steuermark da reckt so kut Capaune leb,
Von Polen wo die Leut das Leb um Freyheit keb,
Und wo die Lanseleut sick selber masacrir,
Von Preuß wo seyn die schönst Soldat su rencontrir.
Von Pommern, Brandenburgk da man muß admirir,
Das werd so schön Soldat all Tagk da fabricir.
Von Donau, Elbefluß von Mosel, Saale, Rhein,
Von Moldau, Wolga, Nev, See, Meer und was mehr seyn.
Enfin, man kann mir fragk, von all was man nur will,
Die Appetit ick kann mit steß kut Antwort still.
Wie ick komm nack der Dres par bleu! ick admirir
Ihr schöne Sierligkeit, man werd nit rencontrir

An viele ander Ort; sie iß kehn kroße Stadt,
Dock drin es iß viel Volk, die kaum ihr Plaß knugk aht.
In die Magnificence bey Ohf iß kroße Staat,
Dabey die Königk mack die allerbest Parad.
Wenn komm die Carnevall, par bleu! was kibs vor Spaß,
Man seh da uf die Nackt viel Narr uf alle Straß.
Da iß kans ander Welt um ehne solcke Seit,
Denn man seh etlick Wock nur lauter Lustbarkeit;
Die Frauensimm kann sick so schöne ausstaffir,
Man denk, daß ihnter Masque all Engkelkind logir,
Man keb sick reckte Müh, man will Bekanntschaft mack,
Allehn manckmal man werd davor brav auskelack,
Worum? wenn Engkelkind die Masque aht abkesogk
Man find ehn karstigk Teuf die ehn aht brav betrogk.
Jeßund die kröst Plaisir, das iß die nene Brück,
Das iß was magnific ehn reckte Mesterstück,
So ehn man tref die nit in ander Lande an,
Kehn Mensch iß in der Welt, der so ehn finden kann.
Leipsigk die edel Stadt ick ahb die öck beseh,
Da in die Jahr drey mal so kroße Meß kescheh.
Da komm viel taus von Leut uf diese Meß marchir,
Die all nack ihr Affair sie ahn su marchandir,
Ehn ähndel, ehn verkauf, ehn mauß, ehn freß, ehn sauf,
Ehn hur, und ehne bub, ehn sterb und ehn entlauf,
Die Leut komm da susamm aus alle Ort die Welt,
Par bleu! was man seh da vor kroße Sack mit Keld.
Dock wenn iß ans die Meß, die fremde Volk iß fort,
Es seh kans ehnsam aus an diese schöne Ort.
Indeß die Ehrr Student sie könn da brav studir,
Ock wie man kann charmant mit die Dames converstr.
Da iß die Capital von alle Caffeeschmaus,
Uf alle Straß man find swe und drey Caffeeauhs,
Die allerschleckste Magd sie trink ihr kut Caffee,
Ock bey Ehrr Lampepuß man kriegk Caffee su seh.
Allehn die Duckstehnbier das iß ehn schlimme Bier,
Sie iß so stark, sie kann ehn kanns Auhs ruinir,
Viel Leut sie ahn darinn ihr kanse Auhs versauf,
Und ock ihr kanse Kut, nu sie muß bettel lauf.
Wer will seh Proprement und magnific tractir,
Er darf an kar kehn Ort nur nack Leipsigk marchir.

Ehn Schüssel Eß man kann vor fussigk Thaler kriegk,
In diese Stadt es muß viel Auhfen Keld da liegk.
Nit weit komm Weissenfels, das iß ehn schöne Fleck,
Man spreck: wer bringk viel ihn, er bringk nit viel mehr weck.
In Thüringken man kriegk viel Ehringksnas su seh,
Su Erfurt man kann öhr die kroße Klocke keh.
Sie brumm nur alleseit die neue Doctor an,
Weil sie kann manckmal mehr wie die neu Doctormann.
Su Frankfurt an die Mayn da iß die Kayserwahl,
Da ahn die Passagiers von Jud viel kroße Quahl.
Die Teufel sie lauf nack als wie die Budeluhnd,
Ihr Gnoden handelns was, das dauer alle Stund.
Su Straßburgk iß ehn Thurm die an Münster placir,
Das iß die allerrarst in Welt su rencontrir,
Ehn Uhrwerk iß darauf so ehn iß nit su seh,
Wenn man will in die Welt die kanse Welt durck keh.
Wenn man komm in die Schweiß, man tref die Treue an,
Da logir Redligkeit, da iß ehn Wort ehn Mann,
Wer da will marchandir und er aht Schelm in Nack,
Er komm da übel an, er muß sick bald fort pack.
Da es iß alles kroß, die Mensch und ock die Vieh,
Viel Mann sie ahn kroß Bart so kroß bis über Knie.
Die Käß sie werd da kroß und reckt kut fabricir,
Sie werd in alle Land vor was kut transportir.
Nack Frankreick wenn man komm in Stadt die heiß Paris,
Darinn man find kewiß ehn irrdisch Paradis.
All sie seyn bonne humeur man find da reckt viel Leut,
Kehnmal sie seyn betrübt, sie leb allseit in Freud.
Wenn ock sterb all su tod, sie keh su ewigk Ruh,
Die Monsieur Ehrr Fransoß sie feif und singk darsu.
Da iß ehn reckte Ort wo viele Keld roulir,
Die Louis d'or man kann bey Arme rencontrir.
Da man seh Kostbarkeit, man seh Magnificence,
Und die kroß vornehm Ehrr in krösten Abondance.
Die Ehrr und die Bedient man kann nit distinguir,
Der Diener er werd oft Ehrr Marquis titulir.
Die Freyheit sie thu reckt an diese Ort logir,
Ehn jeder er kann thu, all was ihm keb Plaisir.
Manckmal die Kneckt iß Ehrr, manckmal die Ehrr iß Kneckt
Enfin all was man thu, es iß da allseit reckt.

All was man nur kedenk, man kann das kriegk su kauf,
Was man nur will verlangk, man kann da alls treib auf.
Was ehne Menschverstand sie kann nur inventir,
Es werd perfaitement in die Ort fabricir.
Viel Wagken und viel Schiff davon man schick in Welt
Und davor in die Land man schlepp kroß fremde Keld.
Die Dames sie lern die Fremd vortreflick su charmir,
Sie könn bey die Amour reckt und link exercir,
All was sie thu es komm nack die Natur reckt raus,
Allehn manckmal die Fremd sie komm kans schleckt zu Auhs.
Die Oehfligkeit die iß su Paris inventir,
Die Keld werd aus die Sack reckt raus complimentir,
Dock all mit ehn Manier und mit Plaisirligkeit,
Damit ehn Etranger sein Depenses nit kereut.
In kehne Land man find so viel kutwilligk Mann,
Die all mit kroß Plaisir sie biet ihr Dienste an.
An Arbeit, an Esprit, an Kunst su profitir,
Vor ander Nation ehn Fransos prävalir,
Wenn sie nur wehs die Keld aus Fremd ihr Sack su sieh,
Sie seyn kewiß nit faul, sie keb sick alle Müh.
Wenn kann nur ehn Fransos swe klehn Pastetes mangir,
Sein Uhngker er muß sick damit laß contentir.
Ehn Klaß mit rothe Wein muß die Pastet deck su,
Das schmeck ihm so viel kut, als wie ehn Marquis thu.
Wenn man nur aus die Auhs ehn klehne Schritt marchir,
Kleick ehne Decroteur thu sein Dienst offerir.
Die Messieurs Decroteurs sie komm all wie die Bliß,
Mit ihre Complaisance man muß vor Angkst reckt schwiß.
Sie disputir susamm, wer das mehr besser kann,
Oft drey die Schuh su puß sie fangk uf ehnmal an,
Dabey sie mit Plaisir ehn charmant Liedel singk,
Poß taus, sie puß drauf loß, vielmal die Schuh suspringk.
Man reiß nack Engkeland, wenn man will Londen seh,
Kewiß bald kaus su tod man kann sick darinn keh.
Die Stadt sie iß so kroß wie ehne klehne Welt,
Ehn Etranger verthu da ehne kroße Keld.
Die Frauensimm sie werd wie Engkel estimir,
Alls kost erschröcklick viel, man muß reckt depensir.
In Holland iß ehn Dorf, es werd die Haag kenennt,
Sie werd vor kröste Dorf in kanse Welt erkennt.

Viel Bauer sie wohn da, sie seyn viel reick nock mehr,
Als wie in ander Land manck kroße vornehm Ehrr,
Die bild sick reckt viel ein, man seh sie allseit an,
Daß sie klaub in ihr Sinn, sie seyn die Selbermann.
Das Amsterdam das kann vor schöne Stadt paßir,
Da iß all Abondance, da iß reckt marchandir,
Wenn ock iß kehne Schnee, man ahlt dock Schlittefarth,
Worum? an diese Ort die Flaster iß nit hart.
Darum die Wagken darf uf kehne Räder keh,
Und sie muß alleseit uf ehne Kuffe steh.
In Braband es werd da su Brüssel fabricir,
Die schöne weise Spiß, die werd so estimir,
Und in die Frankeland wenn man Nürnbergk besuck,
In diese Ort man find die beste Fefferkuck;
Ehn Fremd er kann da seyn mit allerkröst Plaisir,
Die Leut sie wehs da reckt die Fremd su careßir.
Die Wahrseig iß ehn Ocks von Stehn an Brück placir,
Wenn man fragk was sie mack? sie thu nicks repondir.
Nock ehne Wahrseig iß an ander Auhs kemahl,
Wie ehn klehn Schuster sick bey Riesinfrau verfall,
Als er nehm Maas su Schuh, er bück sick an ihr Leib,
Da thu sein kanse Kof und Arm drinn stecken bleib.
Wenn man nack Böhmen komm, man muß durck Prag paßir,
Man kann uf die Ratschin viel rares admirir.
Die Brück sie iß reckt schön, und man bekomm su seh
Viel Heilig all von Stein, in Leben kröß da steh.
In Schlesien man kann uf Riesebergk marchir,
Uf die viel Narrepoß mit Rübesal paßir.
Man spreck: Die Schlesier sie thu die Esel freß,
Allehn ick bin nit langk in diese Land keweß.
Su Gräz in Steuermark da ick ahb reckt keauhs,
Bald ick äht mir kans selbst su ehn Capaun keschmaus,
Alls mack Profeßion von die Capaunerey,
Uf alle Dorf man find davon reckt Stuterey.
Su Wien in Keyserstadt da man seh Abkesandt
Aus all die kanse Welt, aus alle Ort und Land.
Wenn iß ehn Gallatagk, man muß nack Ohf marchir
Da iß Magnificence und Staat su observir.
Da thu die kröst Monarchk von Christen residir,
Die um ihr Frommigkeit von all werd honorir.

In Ungarn da mir schmeck die Landwein reckt viel kut,
Wenn man trink ehn klehn Rausch, man kriegk Courage u. Muth.
Su Ofen es wacks Wein, sie seh so schöne roth
Wie lauter Türkeblut, die schmeck su frische Brod.
Wer will nehm viele Weib, er keh nack die Türkey,
Soviel als das er will, sie steh ihm alle frey.
Ick wehs nit wie das iß, bey uns man aht su thu
Mit ehne ehnsigk Frau, sie laß ehn nit viel Ruh,
Ick klaub in türkisch Land die Weib sie seyn mehr fromm,
Als wie die Frau die man in Deuscheland bekomm.
In Petersburg da thu die Knade residir,
Die Keyserin sie werd von all Leut adorir.
Da kriegk man allerahnd von fremde Volk su seh,
Und viele Kostbarkeit, und ock viel Rarite.
Bey Ohf iß so kroß Staat, er kann nit krößer seyn,
Man find Magnificence bey Kroße und bey Klein.
Die Domestiques kedenk, sie seyn ihr Ehrrschaft Aff,
Sie muß sick ock wie sie viel Kostbarkeit anschaf.
Man wehs nit, wer iß Ehrr, man wehs nit wer iß Kneckt,
Wenn iß ehn Gallatagk, kehn ehnsigk er keh schleckt.
Man wehs nit, wer iß Dame, und wer iß Ahndwerksfrau,
Worum? die leßt kedenk, daß sie iß ock kehn Sau.
Die Leut sie keh nit kern, man thu da allseit fahr,
Allehn die arme Mann ihr Beutel werd kewahr,
Das iß ehn kostbar Ort vor ehne Fremd su leb,
Die Rubels flanquir reckt, er muß brav Keld auskeb,
Dock wenn er iß bekannt, er kann viel menagir,
Die deusche Leut sie thu die Fremde kern tractir,
Nur das iß kruße Fehl bey deusche Lanseleut,
Daß sie sick steß verfolgk, und lieb kehn Einigkeit.
Als wie die Kesselflick sie thu kleick raisonir,
Wenn ehn die ander nur ehn kans klehn bis touchir,
Man kann mit klehne Wort sie en Moment touchir,
Drum ehne Fremd muß sick erschröcklick prăcavir,
Es iß ihm necessair, daß ehne Koldenwaagk
Um seine Wort su wägk in seine Schubsack tragk.
Viel Frauensimm sie woll ock ihr Verstand laß seh,
Von die kedruckte Schrift, daß sie die woll versteh,
Kleick sie nehm sick das an, als wenn man red von sie,
Und man kedenk nit dran, und keb sick um sie Müh.

Derweil ihr tumm Verſtand er will das perſuadir,
Sie thu canailleux nack ihre Sinn ſcalir.
Su Warſchau es thu noth, daß mit Latern man keh,
Daß man kann bey die Nackt die Schlingkefängker ſeh,
Von die in Mitternackt viel uf die Straſſe ſeyn,
Das ſchmeck da nit ſo kut als wie die Ungriſchwein.
Su Stockholm man kann reckt mit ſchwediſch Kelde prahl,
Wenn man will etwas kauf, man muß mit Kupfer ſahl,
Wenn fuffigk Thaler Keld die Auskab importir,
Die Keld uf ehne Karn man muß ſick laß nackführ.
In Coppenhagk wer iß an dieſe Ort keweß,
Er werd da ahn kefund daß man kern Krißе eß.
Ey Hamburgk es iß wahr, ehn jed er muß bekenn,
Man kann mit kroß Raiſon ſie vor ehn Luſtort nenn.
Man tref unter die Leut viel ſtarken Leute an,
Dock ſie thun ehn kehn viel, wenn ſchweigen nur man kann.
Wer will kroß Hochemuth und kroß Parade ſeh,
Er muß nack Spanniſch Land in die Madrit Stadt keh,
All iß da Cavalier, die Bettler nenn ſick Don,
Und er mack ſick ſo breit wie ehne Scorpion.
An alle Ort man ſeh viel Heuchelmann placir,
Der ihr Devotion durck kroß Brill bruillir.
Da wohn die kröſt Bravour, die iß ſu rencontrir,
Die Ritter ſie könn da mit Ockſe duellir,
Das iß ehn kroß Honneur, wenn ihm die Ocks ehns keb,
Daß er werd krumme lahm, und ock verliehr die Leb.
Wer komm in Portugall, er ſeh da Liſſabon,
Da man find in die Land kroß Inquiſition,
Wer komm ehnmal da drein, vielleickt daß er muß ſterb,
Und wenn er bleib bey Leb, er muß dock kans verderb.
All Jahr ehn kroß Feſtin es werd da celebrir,
Und ehne Feuerwerk von Menſchen präſentir.
Man werd da wie die Bliß vor Ketzer eſtimir,
Und man werd ſans Façon ſu Feuer condemnir.
In Welſchland man find da Pluto ſein Pulverauhs,
Denn etlick Bergk ſie ſpey da lauter Feuer aus.
Rom das iß ſchöne Stadt, es thu wohl meritir,
Daß Fremde reiß dahin, man kann viel admirir,
Da wohn Ehrr Vater Pabſt, wenn man ſie will bekrüß,
Man muß die Futeral von ſeine Füſſe küß.

Viel Leut sie keb sick Müh um diese kroße Ehr,
Dock schon daher ehn Seit die Mode keh nit reckt mehr.
Man seh da geistlick Staat uf allerahnd Manier,
Die Cardinals sie thu wie Fürsten paradir,
In seine Conduite man muß sick prácavir,
Sonst komm die Ehrr Pasquin, und thu sick kleick moquir.
Die Hur sie könn in Rom ohn alle Kummer leb,
Wenn sie an Inspecteur nur ihre Soll abkeb,
Ehrnock er thu sie ock wie Kinder estimir,
Und wie ihr Ehrr Papa sick steß vor sie portir.
Venedig diese Stadt das iß die Admiral
Von lustigk Fastnacktseit von schöne Carnevall,
In diese Ort man kann sick reckt schön divertir,
Allehn ehn Etranger er muß sick prácavir,
Wenn bey die Nobili er keh su seine Frau,
Und will an seine Stirn ehn von Hornbollwerk bau,
Die Nobili seyn schlimm, wenn sie das observir,
Sie laß kleick durck Bandite die Fremde masacrir.
In Königksbergk die Stadt die liegk in Preußisch Land,
Da wohn reckt kute Leut, und man leb reckt plaisant,
Die Ahndlungk sie florir in kut Klückseligkeit,
Die Fremd werd estimir nack ihre Würdigkeit.
Die Dansigk Stadt iß kroß, wenn man von weit sie seh,
Man denk in seine Sinn, daß etlick Stadt da steh,
Und wenn man komm darein, man aht sick reckt betrügk,
Dann vor jed Auhs man kann in die secks Wocken liegk.
Vor iede Auhs es iß ehn kroß Chavot placir,
Darauf die Dames von Auhs sick Abend präsentir,
Die nehm die dritte Theil von kanse Straffe ein,
Man kann nu merk, wie breit da muß die Straß nock seyn,
Kaum uf die breitste Straß swey Wagken kann paßir,
Ehn Etranger er muß die Queere steß marchir,
Die Kuscher sie seyn da reckt krob Canaillepack,
Die regardir die Leut wie ehne Dudelsack,
Sie fahr uf Kalg uf Rad, vielmal es thu paßir,
Daß mit ehn kroße Müh man kann sick retirir.
Ick muß ock ehnmal springk in ehn kroß Auhsen Koth,
Ick wünsch all Kuscher soll sick freß daran sa tod.
Par bleu! wenn man will schmehl, sie thu sick untersteh,
Sie peisch ehn um die Kof daß davon die Ahr keh,

Und

Und da iß nicks su thu, worum? verkreif man sick,
Die Teufel sie bringk ehn in krösten Unkelück,
Denn die Canaillepack sie leb da krausam frey,
Die Pöbel iß reckt krob, sie steh einander bey.
Man lauf in kroß Kefahr, daß man komm um sein Leb,
Ehn jede Tufelkind will seine Klapps mit keb.
Kehn Ort in kanse Welt er iß su rencontrir,
Wie die, da man die Fremd so nit viel estimir,
Ehn Fürst und schleckte Mann sie kenieß ehne Ehr,
Die leßte wenn er nur ock wacker Keld versehr,
Das mackt ihr schön Verstand aht kehn Keschickligkeit,
Daß sie kann unter Leut mack ehne Unterscheid.
Die Ehrr darf ihre Kneckt kehn schlimme Wort nit sagk,
Die Kneckt sie werd ihm bald bey Magistrat verklagk.
Wer kriegk ehn Appetit, su werd reckt ausschimfir,
Er muß uf Fischmarkt keh und die Fischweib touchir,
Par bleu! die Fischbanise laß ihm kehn bissel Ehr,
Und wenn er ock die Prins von Fez Marocco wär,
Das klingk: du Kalgkendöf, du Schalck, du Rackerkneckt,
Dien Mooter döfsche Hor, enfin! sie könn schimpf reckt.
Die Teufel Nacktkespenst das iß verfluckt Manier,
Die schnurr, daß das erschall durck Fenster, Wand und Thür,
Ewey uhndert mal man muß in ehne Nackt wack auf,
Kaum man schlaf wieder ein, die Teuf schnarr wieder drauf,
Du schnurr, du purr, du murr, du Lucifer Consort,
Wenn dick die Deuschfransos bekomm an ander Ort,
Er werd dir so susaus, das schnurr soll dir verkeh,
Hier an die watsche Ort man muß dir nur laß steh.
Das iß kehn kut Manier, die Fremd so su verschröck,
Und von ihr kute Schlaf daß man sie so ufweck,
Ock an die Tagk man seh von reckt sehr viel Kespenst,
Die Fraunsimm die iß das mit ihre Leinwandfenst;
Sie kuck sie da ehraus wie aus die Milck die Fliegk,
Von weit reckt naturel sie seh wie Schleyersieg.
Wenn jemand will seyn krank, man schließ Kett vor die Straß,
Die Teufel Dingk die mack, daß man fall uf die Nas,
Worum? weil kehn Latern uf Strasse dabey steh,
Und weil, wenn finster iß, man kann die Aas nit seh,
Kar nit man observir, bis daß man liegk in Koht,
Ehrnock man freß sick durck, das schmeck nit Suckerbrod.

Die Kett sie werd keschloß, es soll kehn Wagk paßir,
Damit die kute Krank nit werd incommodir.
Das iß schön Policey, die Fremd muß Ahls abbreck,
Wenn er im finster keh, und fall darüber weck.
Su Nackt wenn sehn keschlagk, wer muß durck Speiger keh,
Er muß sick präcavir, daß ihn die Uhnd nit seh,
Das seyn kroß Teufeluhnd, die da ehrum marchir,
Sie pack die Mensch kleick an, und thu ihn masacrir,
Dock wenn die Wäckter komm, und mit die Uhnd parlir,
Sie thu ihr Precepteur en Moment respectir.
Wenn die Ehrr Wäckter klof mit die Rosinenstangk,
Die Uhnd laß Mensch paßir, sie keh nack ihre Fangk.
Iß was mehr curieux, daß man kaum rencontrir,
Die Straß man schließ die an, die Uhnd man laß marchir.
Die Leut aus Dansigk Stadt schmaus kern mit Lustigkeit
Uf Lustauhs vor die Stadt, die liegk ehn bissel weit.
Wenn iß ehn Schlittebahn, da thu die Leut marchir
Uf ehne Dittge Schlitt, und mack sick ihr Plaisir.
Manckmal die arme Speck und Schink sie muß fortkeh,
Und bis werd Keld verdien, su das Kevatter steh.
Die Fremd muß das besahl, wenn sie laß was arbeit,
Die Leut in Forder Keld sie lieb kehn Billigkeit.
Das iß was curieus, wenn sie thu Krebs mangir,
Da werd ehn jed Person Papirwisch präsentir,
Damit die Tafeltuck so nit su Krunden keht,
Das seh natürlick so als wie uf die Secret.
Wenn diese schöne Stadt man will reckt admirir,
Uf Stols- und Bischofbergk man muß ihnauf marchir.
Ihnauf, dock nit ihnein, worum? das bringk Verdackt,
Und wenn man das versehl, man werd brav auskelackt.
Die Leute spreck: es thu Frau Venus drauf logir,
Und reckt viel Dimpf Banises die lern ehn courtoisir.
Ihr Nackbar seyn Caschub, das iß ehn Nation
Von à part Naturel und von à part Façon,
So curieuse Volk man kriegk nit viel su seh,
Ihr wische wasch parlir man kann das nit versteh.
Das allerbest was sie von ihre Kunststück könn,
Das iß, das in die Nackt sie kanse Baum verbrenn.
Von das Caschub man muß durck Pommerland paßir,
Da werd viel krobe Kaus rauck und krün rencontrir.

Nü

Nu man komm in ehn Land, das thu die Müh belohn,
Worum? die kroße Mars sie thu darinne wohn.
In das Berlin es wacks Kott Mars ihr beste Sohn,
Man sieh sie mit viel Fleiß uf ehne kroß Fason.
Allehn Potsdam das iß die reckte Riesestadt,
Ehn jede Mars sein Sohn er iß ehn Goliat.
Wenn man reiß weiter fort bey Wittenberg vorbey,
Man öhr aus die Student die arme Kuckkuck schrey.
Nu man komm in das Sacks, in seine Vaterauhs,
Die Reiß sie aht ihr End, und das Beschreib iß aus.

Madame ick ahb ersehl, wo ick bin weck kewes,
Was ick ahb nit keseh, ick ahb dock das keles.
An all Ort man kann nit in selber Person seyn,
Die Welt sie iß su kroß, die Reiß man muß theil ein.
Das iß wohl la meme Chose, wenn man kann discurir,
Von ehn von ander Dingk, ick klaub man kann paßir,
Ick ahb sie ock versehl all was ick kann prästir,
Madame ick ohf kewiß, ick werd sie contentir,
Sie werd ock wohl kedenk, Ehn von so Qualite,
Er werd woll nack Merites in kroße Gage steh.
O qu'ouy Madame, o qu'ouy, wer iß qualificir,
Er thu ock kroße Keld und Ehre meritir,
Ehrnock sein treue Dienst er thu sie mit Plaisir,
Und er werd Tagk und Nackt sein Dienst mehr ausstudir,
Madame versteh sie wohl swe tausend Thaler Keld
Ick bitt, das ick muß ahn, und das kar nicks dran fehlt,
Dock sie verschröck nur nit, ick laß ock accordir,
Wenn wir nur komm susamm, wir werd schon comportir,
Die Keld ick lieb das nit so viel als die Honneur,
Darum ick bin ock steß,

Madame

Windhausen den 30sten Jan.
1733.

Vôtre Serviteur
Ahns Casper von Blasebalgk.

Ehn

lustigk Lebenlauf

und artigk

AVANTURE,

die ehne

Deuschfransos

aht in der Welt paßir.

Erste Theil.

Also ersehl su mir die kute Deuschfransos,
Wie wir susamm logir uf die Trompeterschlos:
In fransösch Deuscheland darinn ick bin kebohr,
Wo mancke Deuschfransos aht seine Keld verlohr;
Mein Ehrr Papa sie war ehn brave Francemann,
Sie war Patron von Auhs, und aht die Ohsen an.
Mein Frau Mama sie war ehn brave deusche Weib,
Esprit logir in Kof, und Ehr in ihre Leib,
Sie reck wie Reckenmeist, und schreib ehn ühbse Ahnd,
Sie reiß mit Ehrr Papa in mancke fremde Land.
Ehnmal mein Ehrr Papa sie reiß nack Schlesi ihn,
Wo so viel Brandweinbrenn in kröste Stadt iß drinn,
Sie aht etwas Affaire in diese Ort alda,
Und meine Frau Mama sie reiß mit Ehrr Papa,
Worum? damit sie iß bey ihre liebe Mann,
Weil diese Mann und Weib von samm sie leb nit kann.
In diese kruse Stadt sie werd da brav tractir,
Und werd von kute Freund all Tagk su Kast keführ;
Ehnmal man eß und trink reckt magnifiquement,
Sie schmaus kut Uhngkrisch Wein, die schmeck perfaitement,
Sie divertir sick wohl, und weil sie komm su Auhs,
Mein Frau Mama die werd verlieb wie tode Maus,
Mein Ehrr Papa sie lieb ihr ehrsen kute Weib,
Und sie sind kans verknügt mit ihre Seitvertreib.

Mein Frau Mama sie mack sick viel von kröß Plaisir,
Wie Ehrr Papa will fort, und nun nack Auhs marchir,
Sie spreck: Mein liebe Mann! ick ahben ehne Fand,
Daß wir verknügt kewes in diese kute Land.
Mein Ehrr Papa wehs nit, was Fand sie ahben soll,
Sie keh su Rath bey sick, und sie besinn sick wohl.
Mein Frau Mama ehb uf die ühbsche liebe Fand,
So langk bis komm surück in fransösch Deuscheland,
Sie aht mein Personage ketragk in ihre Leib,
Und commandir dabey, ick soll ühbsch drinne bleib.
Allehn ick ahb in Bauck ehn reckte klehn Quartier,
Ick sind kar kehne Plaß, daß ick kann promenir;
Su bald mein Ehrr Papa aht seine Sack verrickt,
Sie aht mein Frau Mama mit mir su Auhs keschickt,
Ick logir allesеit in meine klehn Quartier,
Allehn ick muß Mama kar bald incommodir,
Worum? ick wacksen brav, ick werd all Tagk mehr kroß,
Mein Logement iß klehn, worinn ick bin verschloß,
Ick ahb kar kehne Luft in meine Bauckquartier,
Und darf ock nit ehnmal ehn bissel raus marchir,
Wann ick kleick spreck: ick will uf der Secret nur keh,
Man will mir kar nit klaub, drum man laß nit kescheh,
Ick fangk an, was ick will, ick wolte kern fort lauf,
Dock ick kriegk brav su Es, und kriegk ock brav su sauf,
Der ehne fehl mir nur, ick ahb kehn Seitvertreib,
Es darf kar kehne Mensch in Frau Mama ihr Leib,
Ick muß wie ehne Narr in meine Kloster leb,
Kar kehne Mensch will mir etwas su spiel nein keb,
Mein Camerad die iß ehn Leber, Lung und Därm,
Mit Magken, und mit Mils ick muß ehruhmer schwärm,
Ick liegk wie Arrestant, die soll der Leb verliehr,
Dock ehnmal fall mir ein, su mack mir ehn Plaisir;
Su meine Logement ick rickt mir ehnmal auf,
Kleick stoß mir an der Kof, daß ick fall über Auhf.
Mir chagrinir das Dingk, ick werd erschröcklick bös,
Mein Logement bekomm von mir reckt brave Stös,
Allehn mein Frau Mama sie nehm reckt übel auf,
Daß ick wie ehne Ocks in ihre Bauck rum lauf.

Sie spreck su mir: liegk still! wo nit du soll kedenk,
Daß ick durck ehne Min dick kann in Luft naus sprenk,
Allehn da ick logir in ihre kute Leib
Kans secks und dreysick wock, ick kann nit mehr da bleib;
Worum? ick werd viel kroß, darum sie commandir,
Ick soll mit kut Manier aus ihre Bauck marchir,
Sie legk sick uf der Bett, sie werd ehn bissel krank,
Und wünsch, ick wär paßir und mackte nit so langk.
Ick kuck ehnmal ehraus aus meine Logement,
Keschwind ick retirir in mein Retrenchement,
Worum? ick seh kar viel von alte karstigk Weib,
Die steh wie Aehscher da um Frau Mama ihr Leib;
So bald ick ahb kekuck aus meine Wohneauhs,
Sie schrey die alte Teuf! jeß komm, ieß komm ehraus.
Ick bin reckt viel erschrock, ick denk sie will mick freß,
Ick ahb der fortmarchir der Augkenblick verkes,
Allehn mein Frau Mama sie keb mir kute Wort,
Sie spreck: Mein liebe Kind marchir du diesmal fort.
Ick denk, die alte Weib sie iß all weck marchir,
Und mein Mama su lieb, ick will ehraus paßir.
Ick kuck nockmal aus Bauck mit Kof bis an der Nack,
Der Augkenblick man kriegk mir bey die Ohr su pack.
Ma sieh mir was man kann aus meine Logement,
Und spreck: Komm nur ehraus, und mack kehn Compliment,
Ick schrey aus Ehrsenkrund, man will nit regardir,
So bald ick bin ehraus, man schlies su mein Quartier.
Sie ahn mir bald die Ohr von meine Kof keriß,
Die Bestialitée mir aht reckt sehr verdries.
Die Uhnsfütter Kesickt sie lack mir reckt viel aus,
Daß sie mir ahn keserr aus mein Quartier ehraus.
Ick will so kerne schmähl, dock ick kann nit parlir,
Ick ahb die alte Teuf vor Sorn uf Arm ohffir.
So bald mein Frau Mama ehn bissel sick erohl,
Sie spreck: Mein liebe Sohn! öhr su, versteh mir wohl;
Du klehne Bäreneuht! wie du bey mir logir,
Da ahst in meine Leib mir viel incommodir,
Und wann ick ahb kelack, du springk allseit in Bauck,
Als wie ehn klehne Narr, das war nit kute Brauck.
Ick klaub, du werd wohl werd ehn Mester von die Tans,
Und ehn marchir in Welt, wie Don Quichotte mit Lans.

Mein Ehrr Papa sie werd su Frau Mama keohl,
Die wehs vor kroße Freud nit was sie macken soll;
Sie nehm ihr klehne Sohn uf Arm, sie küß und ehrs,
Und meine Frau Mama verkes vor Freud all Schmers.
Wie iß drey Tagk vorbey, es iß mit mir paßir,
Als wie mit alle Kind die in Welt arrivir.
Mein Ehr Papa sie mieth mir ehne kruse Weib,
Die soll die klehne Kind ühbsch seine Seit vertreib,
Die Weib sie nehm mir kleick, und wasch mir ab mit Waß,
Und weiß an seine Brust mir kleick swe kruse Blaß.
Die seyn von Flesch und Auht mit ehne klehne Knof,
Von die ick ahb allseit wenn mir kedurst kesof,
Worum? es komm daraus ühbsch weise Milck kerenn,
Und man aht diese Weib die Bießenweib kenenn.
Mein liebe Frau Mama, weil sie aht was peccir,
Sie muß su Straf secks Wock in Bett sick arretir,
So langk mein Frau Mama iß in Arrest keweß,
Ick kriegk ühbsch Zuckerbrod und Milkenpapp su eß,
Ehrnock mein Bießenweib sie komm mit mir allehn,
Da ahb in langke Seit kehn Suckerbrod kesehn.
Wann meine Frau Mama su Suckerbrod keb Keld,
Sie denk freß du schwars Brod, du leb dock in der Welt,
Sie aht von Frau Mama all Tagke Keld bekehr,
Und spreck: Wie ick so kern die Suckerbrod versehr,
Allehn die Schelmkesickt sie steckt die Keld in Sack,
Und aht mir arme Kind nur schwarse Brod keback.
Wie ick bekomm swe Jahr, ick werd reckt artigk Kind,
Daß man in meine Stadt so schön kar nit viel find.
Viel Frelen und viel Dames sie laß mir su sick ohl,
Sie ahn mir kern bey sick, denn ick kefall sie wohl,
Und meine Frau Mama sie laß mir sauber puß,
Mit ehne schön Habit und ühbsche Federstuß.
Die Dames sie schenk mir, und laß mir Sucker schick,
Allehn mein Bießenfrau sie beahlt all vor sick.
So bald ick werden kroß, die Dames ahn mir quittir,
Und laß nit mehr befehl, ick soll sie visitir.
Ick wünschen oft bey mir, daß ick nock wär so klehn,
Und mein Esprit wär kroß, und ick wär nock so schön.
Und vornehm Dame sie ließ mir ohl nock oft su sick,
Ick woll nit mehr seyn tumm, ick woll mir anders schick.

Wann ick schon müst bisweil ehn kroße Letter ahn,
Ick woll wir schon bemüh, daß ick mir ehlfen kann.
Da ick bekomm vier Jahr, ick werden reckt viel krank,
Mein Ehrr Papa ihm werd dabey erschröcklick bangk,
Es ehlf kehn kut Arsney, es ehlf kehn Suckerbrod,
Enfin! die klehne Kind marchir in Reick der Tod;
Man nehm die liebe Kind aus seine Federbett,
Und legk die arme Schelm uf ahrte Leickenbret,
Man transportir die Leick in der Kewölb ihnab,
Da soll sie steh so langk, als bis sie komm in Krab.
Der ander Tagk marchir mein Ehrr Papa su mir,
Und will die tode Kind ehn bissel visitir,
Sie thu reckt sehr betrübt die liebe prave Mann,
Sie steh und seh mir an, sie wein all was sie kann,
Es fall ehn warme Trähn uf meine tod Kesickt,
Und weil ick tode Kind nit wehs, was mir keschickt,
Vor viel Empfindligkeit ick ahb mir was kerühr,
Und meine Ehrr Papa sie aht kleick observir,
Sie denk, die kute Kind vielleickt sie leb wohl nock,
Sie mack in ehn Frau Sau keschwind ehn kroße Lock,
Und steck mick tode Kind in ihre Bauck ihnein,
So bald ick werden warm, ick sappel mit die Bein,
Mir werd so kar viel warm, daß ick nit mehr kann bleib,
Man nehm mick kleick ehraus aus der Frau Sau ihr Leib,
Kehn Mensch sie war so froh als meine Ehrr Papa,
Sie tragk mit kroß Plaisir mir kleick su Frau Mama,
Mein Frau Mama sie stell ehn kruse Mahlseit an,
Weil ihre liebe Kind ufs neue Leben ahn.
Ehrnock man aht Frau Sau ühbsch iu der Rauck keehnkt,
Und ihr su Dankbarkeit ehn schwarse Kleid keschenkt.
Nunmehr ick kriegk mehr Jahr, die Kind sie werd all kros,
Ick ahb viel Libertée, darum ick werd kans los,
Man schick mir in die Schul, darinn ick soll was lern,
Allehn ick ahb der Klück, daß ick studir nit kern.
Mein Ehrr Informateur sie war schon alte Mann,
Die mit ihr alte Augk kar nit viel seh mehr kann,
Und sie war dock viel schlimm, und prügkel uns steß aus;
Daß ick komm alle Tagk mit dicke Kof su Auhs.
Mir aht das Dingk verdroß, ick studir reckt mit Fleiß,
Wie ick Ehrr Seh nit wohl kann ehne Poß beweiß.

Die

Die Camerad von Schul sie will ock nit mehr leid
Daß die Informateur sie prügkel alleseit.
Ehrnock wir ahn bey uns ehn alte Auhsenkneckt,
Die Bestialitée sie coujonir uns reckt;
Wenn wir etwas kethan, sie aht uns kleick verklagk,
Und all was sie kesehn, kleick Frau Mama kesagk.
Wir consolir susamm, was vor Revange wir nehm,
Und wie die alte Narr wir sie könn reckt beschäm,
Ick wehs, daß ick ehnmal bey Ehrr Papa keseh,
Wie sie in ihre Stub viel Vogkelleim ahb steh;
Ick merk, so bald Papa keh weck aus unser Auhs,
Ick ahb in der Moment sein Vogkelleim kemaus;
Ick keh mit Vogkelleim uf alte sein Secret,
Und ick schmier mit die Leim die kanse Brill von Bret,
Wir wart mit kroß Verlangk, als bis ankomm die Seit,
Daß diese alte Schurk thu sein Nothdürftigkeit,
Enfin! die Auhskneckt muß uf seine Aeuhsel keh,
Wir keh an ehne Ort, damit wir könn suseh,
Wir kuck durck ehne Riß in diese Aeuhsel neihn,
Wir seh, wie alte krecks als wie ehn wilde Schwein.
Suleßt die Klatschemaul so bald sie fertigk iß,
Sie will von Bret steh auf, dock sie muß bleib ühbsch siß,
Sie reiß mit alle Forse, die Podex keh nit los,
Sie kleb so feste dran, als wann sie ankeschloß,
Sie kann sick kar nit ehlf, sie schrey all was sie kann,
Ihr liebe Leute kommt, und ehlf mir arme Mann,
Ick wehs nit was mir fehl, man aht mir kar beehr,
Ick bin kar ankewacks mit meine alt Podex.
Wir thu all mit einand, als wenn wir kar nicks öhr,
Indes die arme Teuf sie schrey und reiß nock mehr,
Und weil die Bret von Ohls viel alt und faul schon iß,
So aht die kanse Brill mit Podex weck keriß.
Sie komm als wie die Bliß in unser Stub kelauf,
Mit ihre blose Steiß und mit die Brille drauf,
Sie lamentir reckt sehr, und wein reckt ängkstiklick,
Sie spreck ihr liebe Kind seht dock der Unkelück,
Ick klaub der Teufel siß uf meine kute Steiß,
Ack seh dock ob sie kann die Schelm ehrunter reiß.
Ick nehm Autorité, ick fangk an su parlir,
Ick spreck: Die Ihmmel laß dir das su Straf paßir,

Weil du alt Uhnsefot uns alleseit verklagk,
Und mack, daß Frau Mama uns steß mit Prügkel schlagk:
Die Auhskneckt keh kut Wort, sie bitt uns kar so sehr,
Und sie verspreck dabey, sie will verklagk nit mehr,
Enfin sie legk sick ihn mit Bauck nf blose Erd,
Und wart mit kroß Verlangk, bis sie die Teuf loß werd,
Wir ohl reckt warm Waß, und kieß uf Podex drauf,
Worum? das Vogkelleim sick davon weicken auf,
Allehn die warme Waß sie brenn die Auht reckt stark,
Daß Podex werd keschund, und seh erschröcklick argk,
Die arme Schelm sie werd von die Barbier verbund,
Sie liegk vier Wock su Bett bis sie erst werd kesund.
Ehrnock aht Fran Mama all was paßir vernomm;
Messieurs sie werd schon merk, was ick vor Lohn bekomm.
Jeß mir fall kehlingk ein, daß ick muß nit verkeß,
Was erste Ostertagk ehnmal vor Spaß keweß;
Viel aberkläubisch Leut, die Narr die bild sick ein,
Daß stille Osterwaß sie soll was heiligk seyn.
Sie muß eh Sonn keh auf, an Wasser ihn marchir,
Und wenn sie Wasser ohl, sie darf kehn Wort parlir,
Sie seh sick kar nit um, sie keh wie stille Maus,
Und bringk die Osterwas als kruse Schaß su Auhs.
Bey ehne kruse Kirck da stieß ehn Kassenback,
Bey die wir ahn vielmal uns reckt Plaisir kemack,
Dann wenn die Leute komm, und schöf sick Wasser ein,
Wir schmeiß in Augkenblick sie mit die Krügk darein,
All Kann und alle Krugk wir schmeis in tausend Stück,
Und ahn die Wassernarr all leer su Auhs keschick,
Wenn erste Ostertagk allseit iß ankelangk,
Wir seyn früh um drey Uhr schon su die Waß kekangk.
Ehnmal wir denk bey uns, damit wir nit verschlaf,
Wir ahn vor Trinkekeld ehn Wächter ankeschaf,
Die soll uns mack Allarm, so bald als drey Uhr schlagk,
Allehn man öhr nur su, was sick aht suketragk:
Ick aht ehn kute Freund, die allseit mit marchir,
Die war in sein Quartier ehn bissel ohck logir,
Sie fürckt, wenn man sie ruf, sie wack davon nit auf,
Ehrnock sie kann mit uns nit su die Wasser lauf.
Sie laß sick Bindfad ohl durck ehne alte Mann,
Und bind die ehne End an ihre Fußsteh an.

Die ander End davon sie ehngk su Fenster raus,
So langk bis auf die Kaß vor Thorwegk an ihr Auhs.
Sie spreck: Die Wäckter soll bey leib sick nit bemüh
Mit viel Keschrey uf Kaß, sie soll nur Bindfad sieh,
So bald sie werd vermerk, so bald sie nur werd seh,
Daß man an Bindfad serr, sie will sokleick auffsteh;
Su alle Unkelück die Bindfad war su langk,
Sie iß mehr als secks Ell schon über Kaß keahngk,
Und weil ehn Ehrr Laquai keweß uf ehne Schmaus,
Sie komm su Mitternackt und swar besof su Auhs,
Sie seh die Bindfad nit, die vor die Auhs keehngt,
Darum sie aht sick bald mit Fuß darein vermengkt,
Sie komm nit wieder raus, sie dreh sick rum und rum,
Sie fluck wie Lansekneckt und werd im Kof kans tumm.
Indes mein kute Freund sie wacken balde auf,
Worum? die Bindfad aht ihr Zeh bald auskerauf;
Sie denk, die Wäckter aht an Bindenfad keserr,
Sie schrey, sie soll laß nack, sie schlaf kehn Bissel mehr,
Allehn die Ehrr Laquai sie öhr nit auf mit sopf,
Monsieur muß uf ehn Behn bis an der Fenster ohpf,
Ihm thu erschröcklick weh, sie schrey reckt viel dabey,
Bis nock su kute Klück die Bindfad breck entswey.
Mein liebe Ehrr Papa, sie aht sick resolvir,
Daß ehn Informateur sie laß bey uns logir,
Vor mick, und swe mes Freres, und nock vor ehn Cousin,
Aber die neu Schulmest sie mack uns viel Chagrin,
Sie seh, daß kehne Klück wir su die Fromm seyn ahn,
Drum sie studir mit Fleiß wie sie bestraf uns kann,
Sie laß in seine Stub von Ohls ehn Esel mack,
Wir soll uns kar nit rühr, wir dürf kehn bissel lack,
Wenn wir etwas tournir bey die vertreib die Seit,
Der Augkenblick wir müß uf seine Esel reit.
Sie iß ehn schlimme Mann, sie ehnk an unser Behn,
(Daß sie uns reckt tordir,) swe kroße Siegkelstehn,
Sie seß von Uhbelspähn uns ehn Peruque auf,
Und seß ehn kroße Müß mit Ockseöhrner drauf,
Sie schreib uf ehne Bret: das iß ehn böse Bub,
Und schick mit Habit uns in Mama ihrer Stub,
Worum: daß Frau Mama allseit ühbsch wissen kann,
Daß ihre liebe Sohn aht nit viel kuts kethan.

Ehnmal die Ehrr Schulmest sie iß spasier kekangk,
Sie laß uns all su auhs, die Seit sie werd uns langk,
Suleßt ick find ehn Flint, wir woll mit exercir,
Ick fürckt sie iß kelad, ick ahb dreymal probir,
Allehn sie keh nit loß. Und weil kehn Pulv uf Fann,
So fangk wir sans Façon su exercir nu an.
Enfin ick kriegk die Flint, Cousin sie commandir,
Ick soll die arme Sünd mon Frere harquebusir.
Mon Frere sie ahlt die Aehnd vor ihre Ankesickt,
Indes man commandir, wie bey Soldat keschickt,
Die Officier ruf Feur, just keh die Teuf reckt loß,
Mon Frere springk uf die Seit, sonst ick aht sie erschoß.
Ick schieß viel Ahsenschrot in ehne Schrank ihnein,
Wo alle schöne Kleid von Frau Mama iß drein.
Wir seyn all sehr erschrock, ick schmeiß die Flint kleick weck,
Wir ahn uns vor viel Angkst uf die Euhbod versteck.
Es werd die kanse Auhs kans fleißigk visitir,
Und endlick uf die Euh wir werd nock attapir.
Wir arme pauvres Teuf man ahlt ehn scharf Kerickt,
Wir werd in Keller tief in finster Lock keschickt;
Der ander Tagk man peisch uns uf tyrannisch Weiß,
Bis Blut marchir ehrab von unser kute Steiß.
Wir müß ock alle Tagk vier Stund uf Esel siß,
Mit unser schön Habit und mit die Ockse müß,
Wir kriegk su trink nur Waß, und Sals mit Brod su eß,
Und seyn ackt Tagk und Nackt in der Arrest keseß;
Ehrnock als Ehrr Papa sein Sorn war all paßir,
Sie aht vor diese mal uns wieder pardonir,
Wir muß der Ehrr Papa mit Mund und Ahnd verspreck,
Das wir woll werd ühbsch fromm, und der Parol nit breck.
Allehn ick wehs kar nit, wie dock der Dingk keh su,
Wir ahn kar kehne Klück su folgk, und kut su thu,
Die Ehrr Informateur sie schlagk uns alle Stund,
Allehn wir schütteln ab als wie die Budeluhnd,
Es aht nit langk kewerd, daß wir ahn schon verkeß,
Wie vor die kurse Seit wir strapasir keweß.
Wir fangk ehn Schelmestück uf neue wieder an,
Worum? die alt mon Frere sie aht uns was kethan,
Wir woll das kar nit leid, wir woll uns revangir,
Und ahn ehn Schüssel Waß in sein Bett practicir.

Wir deck der Bettuck drauf, daß alt mon Frere nit seh,
Und wart mit kroß Verlaugk, bis sie su Bette keh.
Wir denk, sie soll sick ühbsch mit Steis in Wasser seß,
Und wir seyn schon voraus kans voll von Freud kewes;
Sobald sie keh su Bett, wir lausch vor seine Thür,
Und mit Attention wir ohrk was wird paßir,
In kurse Seit wir öhr, wie alt mon Frere tournir,
Wir denk, wir darf nit wart, wir ahn uns reterir,
So bald wir seyn allehn, wir ahn uns reckt sulackt,
Daß wir der alt mon Frere ahn solcke Poß kemackt,
Wir keh nock nit su Bett, wir fürckt sie möckt uns straf,
Wir wart, als bis wir denk, daß sie iß einkeschlaf,
Ehrnock wir seyn vorbey bey seine Bett paßir,
Und wir seyn doucement in unser Bett marchir.
Wir lack nock reckt viel langk vor diese lustigk Spas,
Daß unser alt mon Frere werd liegk in Bett brav nas,
Enfin ick sieh mir aus, und will in Bett mir legk,
Suvor ick ahb kebet erst meine Abendseegk,
Sobald ick komm in Bett, poß uhndert sasle maf!
Ick bin in der Moment wie ehn kebadet Af,
Worum? die alt mon Frere sie iß so Schelm keweß,
Und aht die Schüssel Waß in meine Bett keseß,
Und ick fall justement mit Podex in der Waß,
Und mack die kanse Bett davon erschröcklick naß.
Die Bestialitée die Magkd ihm aht verraht,
Ick fluck wie Lansekneckt die kehne Kelde aht.
Die alt mon Frere sie öhr, sie lack mit viel Plaisir,
Daß sie mit Schüssel Waß uns aht so brav touchir.
Allehn mir fall was ein, ick spreck su klehn mon Frere,
Sie soll mit Tof voll Waß die alt mon Frere beehr,
Sie keh flucks in der Kück, sie ohl ehn Tof mit Waß,
Und mack die alt mon Frere die kans Visage naß,
Die alt mon Frere werd böß, sie will das Dingk nit leid,
Sie schlagk sick beed susamm su meine kröste Freud,
Sie kämpf wie Seusselbär, allehn ick wart nit langk,
Ick bin flucks desertir, und marchir uf der Kangk,
Ick feif su diese Kampf uf Fleut ehn March darsu,
So langk bis die swe Freres öhr uf, und keh su Ruh.
Der ander Tagk sie ahn mick bey Papa verklagk,
Ick ahb vor diese Lust brav Prügkel wegk ketragk.

Nit langk nack dieſe Seit es iß was neu paßir,
Ick ahb von Ehrr Papa was Schüspulv transportir,
Ick denk, ick will mir mack damit ehn ühbſche Luſt,
Allehn das Pulv ſo ſchlimm, ick ahb kar nit kewuſt;
Ick keh in unſer Kart mit etlick Camerad,
Und mack ehn Feuerwerk ſu meine kröſte Schad,
Ick legk die Pulv uf Erd, ick ohl ehn brennend Kohl,
Ick legk die Kohl uf Pulv damit ſie anbrenn ſoll,
Die Kohl ſie brenn nit reckt, ſie iß nit kar ſu kroß,
Ick blas mit Maul in Kohl, der Teuf er keh kleick loß;
Die beſtialiſch Pulv ſie fliegk mir in Keſickt,
Ick wehs vor kroß Erſchröck kar nit was mir keſchickt.
Ick ſeh juſt als wie ehn keſchoren Kalbekof,
Und ick wär nock daſu bald kar kans tod erſof,
Worum, die Teufel Pulv ſie aht mir ſo kebrenn,
Ick bin vor Aengkſtlickeit mit Kof in Waß kerenn;
Allehn ick find in Waß kar kehn Soulagement,
Die Schmers ſie werd doublir, ick ſchrey crûellement;
Suleßt ick ſteck die Kof in warme Küheflad,
Damit die arme Schelm ehn bis von Kühlungk aht.
Ehrnock es aht mit mir ehn närriſch Dingk paßir,
Worum? man aht mir ſteß mit meine Nas vexir,
Sie war etwas viel dick, drum nenn mick arme Ahs,
Die Leut in unſer Auhs, die dicke fumpe Nas.
Mir chagrinir das Dingk, ick wehs nit was ick thu,
Ehnmal die Kroßmama ſie komm und red mir ſu,
Sie fragk: mein liebe Kind ſagk mir dock was dir fehl?
Ick ahb kleick die Affair von meine Nas erſehl;
Sie ſpreck: du arme Schelm! du dauer mick reckt ſehr,
Ick will dir etwas lern, daß ſie vexir nit mehr,
Du legk die dicken Nas in kroße Bibelbuck,
Es ahn die ſchöne Kunſt ſchon viele Leut verſuck,
Und wenn die Naſe bleib ehn Stund in Bibel drein,
Und du nehm wieder raus, ſie werd kans dünne ſeyn.
Poß taus ick werd viel froh vor dieſe kute Raht,
Die mir Frau Kroßmama jeßund kekeb nur aht;
So bald die Kroßmama keh von mir wieder weck,
Ick ahb keſchwind die Nas in Bibel nein keſteck.
Su meine Unkelück es aht die alt mon Frere
Was mir die Kroßmama vor Raht kekeb, keöhr.

So bald sie fortmarchir, er komm keschwind kelauf,
Und seß sick mit die Steis kleick uf die Bibel drauf,
Ick schrey wie klehne Schwein, die an die Spiese steck,
Ick denk sie quetsch mir kar die kute Nase weck,
Mir thu erschröcklick weh, ick schrey, ick lamentir.
Die Bestialitée sie will nit fort marchir,
Ick krans wie alte Uhr, ick werd nock auskelackt,
Sie spreck: ick ahben dir dein Nas ühbsch dünn kemackt,
Ehrnock sie lauf davon, ick sieh die Nas aus Buck,
Sie lauf erschröcklick uf wie kroße Fannekuck,
Man muß die Bader ohl, man muß die Nas verbind,
Ick kann vor Nas nit seh, und ick werd bald kar blind.
Ehrnock wie ick kesund, ick thu die Bibel weck,
Ick ahb die kute Nas nit mehr ihnein kesteck,
Ick denk, ick will kans kern die sumpfen Nas beahlt,
Ick spreck: Schad uf die Nas, vielleickt ick werd dock alt.
Ick mack mir kar nicks draus, ick kenn viel Frauensimm,
Die ahn langk Sippelnas, und das iß nock mehr schlimm.
Ick es kern Krautsalat, als wie die Kräutner ahn,
Sie thu Weinbeer und Speck und sauer Eßigk dran.
Kurs drauf wir seyn susamm uf Weinbergk naus marchir,
Da aht ehn Teufeldingk mir wieder arrivir,
Ick denk, ick will versuck, ob ick kann Predigk mack,
Ick nehm ehn öhlsern Butt, worinn man Weinbeer tragk,
Ick ehnk die Butt an Wand, die soll mein Cansel seyn,
Ick als Ehrr Farr Magist ick steigk ehrnock ihnein.
Suvor ick ahb viel Töf und Tiegkel rum keseß,
Viel Teller, Schüssel, Krügk und was in Kück keweß;
Die soll die Suöhr seyn, und meine Camerad
Die seyn die kruse Ehrr, die su befehl mir aht,
Ick steigk in öhlsern Butt, ick will die Predigk ahlt,
Su meine grand malheur die Strick die war viel alt,
Und wie am allerbest ick reckt kepredigkt ahb,
Die Strick subreck, ick fall mit Cans uf Nas ehrab,
Da liegk die kute Farr mit Predigktstuhl in Koht,
Und schlagk von sein Suöhr erschröcklick viel su tod;
Die Schelm mein Camerad sie ahn reckt viel kelackt,
Daß ick mein sumpen Nas nock mehr ahb dick kemackt,
Und daß ick meine Tof und Tiegkel masacrir,
Allehn die kans Visage sie war mir ruinir.

Ick arme Teuf ahb nit wie Mensch mehr auskeseh,
Und muß mit die Figur su Frau Mama eihm keh.
Wie ick in Stube komm, sie iß vor mir erschröck,
Sie denk es komm die Teuf, sie lauf aus Stube weck;
Ick ruf Mama bleib da, ick wein erschröcklick viel,
Ick sagk: All was paßir, ick sie ersehl kern will.
So bald ick ahb ersehl, was ick vor Streick kemack,
Sie aht mit Ocksensiem mick krausam viel keschlagk,
Sie spreck: Informateur sie soll mir strapacir,
All Tagk so langk als bis mein Kof all iß curir.
Allehn su meine Trost Strapace die werd nit langk,
Worum? Informateur sie iß von uns kekangk;
Sie kriegk in ander Ort vor sie ehn kut Office,
Darum sie aht quittir bey uns sein Schul Service.
Poß schneck wir seyn viel froh, daß wir die Mann werd quit,
Wir wünsch von Ehrsenkrund ihm Klück uf Reise mit;
Ehrnock nack kurse Seit sie will nit leb wie Sau,
Sie nehm ehn ühbsche Jungkf: und mack sie su sein Frau,
Sie bitt uns all susamm uf ihre Ohcksenseit,
Wir soll mit uns Person vermehr sein Fröligkeit,
Und weil die Wetter iß su diese Seit reckt schön,
Die Ehrr Papa reiß fort mit ihre liebe Söhn.
Die Frau Mama sie muß allehn su Auhse bleib,
Worum? sie aht klehn Kind schon wieder in ihr Leib.
Wir werd von Bräutigkam vortreflick careßir,
Und die Ohckseit sie mack uns reckt schön kroß Plaisir,
Die kanse Tagk wir thu nicks als nur eß und trink,
Ehrnock mit schöne Jungkf su Nackt wir tans und springk.
Wir seyn ehn kanse Wock an diese Ort keblieb,
Und ahn uf kut Manier uns langke Weil vertrieb,
Und wie wir seyn kans müd, wir könn nit mehr restir,
Wir mack ehn bon Adjeu, und seyn nack Auhs marchir.
Mein Ehrr Papa sie mack suleßt sick nock ehn Freud,
Sie will kehn Tof und Schüß, kehn Tieg und Teller leid,
Sie schmeis all was sie find in Stück uf Kas ehraus,
Wir ehlf brav schmeiß entswey, daß bleib kar nicks im Auhs.
Weil die Informateur uns sonst so viel keschlagk,
Wir woll ihm su Revange ehlf brave Schaden mack.
Die Ehrr Informateur sie ehlf ühbsch mit subreck,
Damit die alte Seuck aus ihre Kück komm weck.

Worum? Sie iß kehn Narr, ihr iß bekannt schon all,
Daß was Papa subreck, sie wieder werd besahl.
Wie wir su Auhse komm, wir find Mama sehr krank,
Su unser kroß Chagrin sie leb kar nit mehr langk,
Mein Ehrr Papa spendir su ihre Uehlf viel Keld,
Jedock umsonst, sie muß marchir in ander Welt.
Die Ehrr Papa sie iß erschröcklick viel betrübt,
Worum? Sie aht Mama von Ehrsenkrund keliebt.
Als wie die kruse Kalb wir euhl, wir schrey, wir wein,
Weil Mama iß kestorb, und laß uns kans allein.
Allehn wir öhr bald auf, dann wir kriegk neue Kleid,
Das mack in unser Sinn schon wieder ehne Freud.
Die alt mon Frere die tret ehn fremde Reise an,
Und ick werd von Papa in Kaufmannlad kethan,
Die klehn mon Frere sie keh in kroße Schul ihnein,
Da wo viel kroß und klehn von lose Schelm iß drein.
Da ehne ahlbe Jahr mit Trauer iß verkangk,
Mein Ehrr Papa ihm werd die Seit allehn su langk;
Sie aht kehn Wärm die Bett, die Winter komm ehrbey,
Darum sie resolvir, daß sie will wieder frey.
Sie eil als was sie kann, sie wart nit mehr viel Seit,
Ahns muß spann an die Ferd, Papa fahr uf die Freyth,
Sie fahr an ehne Ort, wo Farr Magister Kind,
Und weil sie diese Jungkf nack seine Sinn kut find,
Er iß kleick Bräutigkam, und sie iß Braut keweß,
Papa aht Frau Mama als tode Weib verkeß.
Die Ehrr Papa sie bringk die Braut mit sick su Auhs,
Die Stieffelmutter seh diesmal viel freundlick aus.
Worum? All was sie suck, bey Ehrr Papa sie find,
Ehn ühbsche kruse Auhs, und ühbsche krose Kind,
Und weil die Jahrmarkt iß, sie will uns mack Plaisir,
Ulld ihre Stiefelsöhn kestickte Müß spendir,
Ick nehm mit krose Freud, ick denk in meine Sinn,
Daß in kestickte Müß ick krose Mogol bin.
Ehrnock nock etlick Tagk sie marchir wieder fort,
Papa sie nehm adjeu mit reckt bewegklick Wort.
Nu werd uf beede Seit viel kroß Anstalt kemackt,
Daß Ohckseit in vier Wock reckt ehrrlick werd vollbrackt.
Papa sie laß sick mack schön Kleid die komm reckt ohck,
Und wir als ihre Kind wir kriegk ühbsch neue Rock.

So bald als fertigk iß, wosu man präparir,
Wir seyn mit Ehrr Papa uf die Ohckseit marchir,
Wir werd wie Auerocks mit schöne Band kepuß,
Wir ahn wie reckte Kerl in neue Kleid kestuß.
Es keh reckt magnifique su uf Papa Ohckseit,
Man aht viel Freud dabey, man aht viel Lustbarkeit,
Ick mack vor mein Person mir reckt viel schön Plaisir,
Worum? weil mir nock nit iß diese Ehr paßir,
Daß ick mit Ehr Papa uf sein Ohckseit keweß,
Dann erstmal ick ahb nock in ihr Kedank keseß.
Wir ahn ackt kanse Tagk reckt proprement keschmaus,
Ehrnock wir retournir an unser Ort su Auhs.
Nu ick werd alte Jungk, ick kriegk schon seckzehn Jahr,
Und meine kans Kesickt sie werd all rauck von Ahr.
Ick kriegk ehn stark Proceß mit Schwein und mit die Kans,
Suleßt mir wacks die Bart so stark wie unsern Ahns.
Ick denk in meine Sinn, es iß schon ohe Seit,
Weil mir schon wacks die Bart, ick muß keh uf die Freit,
Ick fürckt es werd verbot, daß kriegk kehn Jungkf nit mehr,
Drum ick will nit versäum= ick ahb keeyl reckt sehr.
— Ick find ehn Frauensimm, die mick reckt viel charmir,
Mit die ick ahb die Seit viel oft kans schön paßir,
Die Jungkf sie iß mir kut, sie kann mir leid kans wohl,
Ick ahb mit kut Manier ihr seine Ehrs kestohl.
Allehn die Jungkf sie war su allererst die Dieb,
Sie maus mir meine Ehrs, daß ick sie muß ahn lieb.
Die alt mon Frere sie komm aus Fremde retournir,
Und werd su kroß Malheur ock von mein Liebst charmir,
So bald die alt mon Frere die Jungkf keseh nur aht,
Sie werd kleick so verliebt als wie ehn tode Ratt,
Sie keb sick reckt viel Müh um ihr Affection,
Er wehs nit daß sie aht an mir ehn Liebste schon.
Ick regardir keschwind, mir werd viel angkst und bangk,
Ick werd von Jalousie in meine Ehrs reckt krank;
Mir schmeck kehn Eß und Trink, ick bin kans consternir,
Ick denk, duß sie mir werd vielleickt abandonir,
Ick klaub, daß sie kedenk, mon Frere werd mehr versteh,
Was man mack mit die Frau, wann man all Tagk sie seh
Weil meine alt mon Frere schon in die Welt kekost,
Wo (wie man sonst parlir,) Ehrr Barthel ohl die Most-

Allehn wenn ick schon jungk, ick wehs dock kar su wohl,
Wie man mit Frauensimm ühbsch öhflick leben soll,
Worum? ick ahb kar viel davon in Buck keleß,
Die Buck die iß allseit mein Ehrr Lehrmeist keweß.
Mein Jungkf sie werd kewahr daß ick mir chagrinir,
Sie fragk? was mir dann fehl, ob sie mir aht touchir?
Ick ahlt die Maul kans still, ick parlir kar kehn Wort,
Die Jungkf iß curieus, sie fragk mir immer fort,
Enfin ick muß entdeck, was ick bey mir kedenk,
Sie nenn mir kroße Narr, daß ick umsonst mir kränk,
Sie spreck ick bin allehn Patron von ihre Ehrs,
Ick soll fort transportir Chagrin und alle Schmerß,
Sie woll so langk sie leb, mir lieb nur kans allein,
In ihr Affection soll komm kehn Mensch mehr nein
Als meine Personage; und daß ick ihr reckt klaub,
Sie muß mir ehne Kuß von ihre Mund verlaub.
O das schmeck mir so kut wie beste Suckerbrod,
Mir küßel überall, vor Freud ick war ahlb tod.
Poß uhndert safle maf! wie ahb ick mir erfreut,
Es muß kleick fort marchir von mir all Traurigkeit,
Ick bild mir schon viel ein wie ehne ahlbe Mann,
Weil ick mit schöne Jungkf all courtoisir schon kann.
So bald wenn Sonntagk komm, ick reut su Ferd spaßier,
Und führ mir proper auf wie ahlbe Cavallier,
Ick ahb bey meine Ehrr der Sonntagk nicks su thun,
Ick eß mit Ehrr Papa su Auhs kebraten Uhn,
Madame von mein Patron ehnmal sie promenir,
Und seh, wie Monsieur Jungk uf schöne Ferd bravir,
Und weil ick denk bey mir, ick bin schon reckte Mann,
Ick ahb an meine Seit ehn kroße Degken an.
Madame sie seh mir wohl, ick regardir sie nit,
Ick bin als wie Ahns dumm bey ihr vobey keritt.
Der ander Tagk als komm in ihr Kewölb ihnein,
Poß schueck sie mack mir aus wie alte Stackelschwein,
Sie spreck: Vor ehne Jungk es schick sick kehne Ferd,
Ick soll uf Esel reut, weil das vor mir keöhrt,
Und wenn die Monsieur Jungk will tragk ehn kroße Degk,
Sie soll ehn Querleohls an seine Seite steck,
Sie thu nock viel mehr schmehl, und spreck nock allerahnd,
Das kränk mir in der Leib, weil ick schon ehn Amant.

Ehnmal reiß Ehrr Papa mit Frau Mama in Bad,
Und weil ehn ühbsche Jungkf derweil die Wirthschaft aht,
Es komm die Ehrr Baron von Stehro oft su mir,
Und will mit diese Jungkf ehn bissel caresir;
Die Ehrr Baron sie schlaf bey mir bald alle Nackt,
Und ick ahb sie ehnmal ehn brave Poß kemackt,
Worum? Sie steigk aus Bett, und keh ehraus uf Kangk;
Und weil die kute Ehrr sie bleib mir kar su langk,
Ick denk ick muß mir wohl nack mein Baron umseh,
Darum ick resolvir, daß ick aus Bett ufsteh,
Ick suck die Ehrr Baron in Stub und überall,
Ick fürckt die liebe Mensch iß in Secret kefall;
Allehn ick find ste steh bey Jungkf an ihre Fenst,
So bald ick seh, keschwind ick mack mir su Kespenst,
Ick komm mit weise Tuck und jagk die Courtisan
Von seine Amoureuse die lauft als was sie kann.
Ehrnock ick nehm sein Ohs ick ehngk an Fleschahk auf,
Und bin mit lauter Lack su meine Bett kelauf.
Und wie ehn kurse Weil darauf war all paßir,
Es komm mein Ehrr Baron in Bette an marchir.
Der Morgken früh sie muß die Ohs an Fleschahck suck,
Sie aht mir alle Teuf uf meine Ahls kefluck.
Mein Ehrr Papa sie war gekomm surück aus Bad,
Mein Ehrr Baron keschwind sie retirir sick aht.
Die Stiefel Frau Mama sie kriegk ehn klehne Kind,
Sie werd reckt krank, worum? die Klehn komm nit keschwind,
Die Kind komm mause tod nock endlick anmarchir,
Sie wehs kehn Bissel nit, was in die Welt paßir,
Die todte Kind sie werd der ander Tagk begrab,
Worum? weil diese Kind kehn bissel Leben ahb.
Mama sie werd sehr krank, wir denk sie sterb sick tod,
Wir seyn all in Allarm, wir es kehn Flesch kehn Brod,
Jedock sie aht sick nock vor diesemal erohl,
Sie brauck kut Arseney, ihr werd kans wieder wohl,
Und ick als kute Sohn ick ahb ock etlick Nackt
Bey Stieffel Frau Mama in Wockenbett kewackt,
Ick kriegk ock alleseit davor ehn Wäckterlohn,
Man keb mir krose Krosch, und nenn mir liebste Sohn,
Man lob mir alleseit, und spreck: daß solcke Kind,
Bey uhndert Stieffelsöhn man werd kewiß nit find.

Man

Man denk, daß ick die Wackt aus kute Sinn verrickt,
Allehn ich wehs wohl mehr aus was Raison keschickt;
Die Stieffelmama kriegk stes viel Delicateß,
Und weil sie kranke Weib, sie kann kar nit viel eß,
Sie spreck: mein liebe Sohn Ahns Christel nehmt ihr ihn,
Worum? ick kann nit eß, weil kar nit uhngkrigk bin,
Und wann die Kroßmama wird fragk wo Eß restir,
Ick soll sagk, daß Mama sie aht all auf mangir;
Ehnmal komm Kroßmama uf Ahls mir so keschwind,
Ick ahb mein kute Eß versteck als wie die Wind.
Szu meine Unkelück sie will der Löffel ahn,
Worein vor Frau Mama stes werd Arßney kethan,
Und ick ahb just die Löff mit Eß weck transportir,
Und ahb sie in die Eyl uf Schrank nauf retirir.
Man fragk mir um die Löf, ick ßitter und ick beb,
Ick wehs nit was ick soll vor ehne Antwort keb,
Ick spreck: daß Frau Mama so uhngrigk iß keweß,
Ick klaub sie aht die Löf mit in die Bauck keeß.
Poß Schneck! was aht man mick erschröcklick auskelackt,
Man aht mir mit die Löf bald kar su Narr kemackt.
Nu komm die Zeit ehran daß ick kelern ahb aus,
Ick bin kehn Jungk nit mehr, ick keh aus Ahndlung rauß,
Ick kriegk Permißion ehn kruße Degk su tragk,
Was mir das Dingk charmir, ick kann kehn Mensch nit sagk.
Ick kauf mir ehne Degk, sie iß so sehr viel kroß,
Daß ick kann Pohlnisch Ocks mit über Auhfen stoß.
Mein Liebst aht mir die Degk mit schöne Band staffir,
Ick bin kans Tagk und Nackt damit ehrum spaßier,
Wenn ick uf Kaße keh, ick mack nur spannisch Schritt,
Ick seh all Augenblick, ob meine Degk keh mit.
Was iß die jungke Mensch vor ehne krosse Naar?
Sie bild sick so viel ein und kann kehn Keld nit spahr,
Sie wehs nit, wie sie Uht und wie sie Behn soll seß,
Sie werd wie stolße Narr, sie aht sick kans verkeß,
Sie iß wie kroße Aff, so bald von ehn was seh,
Und wenn schon steh kans tumm, sie muß dock ock so keh.
So bald die Ahndelung ick ahben auskelern,
Ick resolvir mir kleick, daß ick mir will entfern.
Mein Liebst sie red mir su, ick soll su Auhße bleib,
Wenn ick will weck marchir, sie äht kein Zeitvertreib.

Allehn

Allehn ick lassen mir von niemand persuadir,
Ick bleib uf meine Sinn, daß ick will fort marchir.
Ick ahb in ehne Buck von Amadis keles,
Was vor ehn Ritter sie von Tafferkeit keweß,
Daß viel erwünschte Dam aht klücklick retirir,
Und mit ihr Schwerdt und Lanß viel Rieß aht masacrir.
Ick denk, daß ick will werd ock so ehn brave Ehld,
Drum ick sehn mir so sehr ihnaus in fremde Welt.
Es ath ock suketrof, ick werd ehn Don Quichott,
Die manckmal aht viel Keld, und manckmal nit viel Brod;
Mein Jungkf so bald sie seh, daß meine March bald werd,
sie lamentir, als wenn sie will sink in der Erd,
Sie thu viel Aengkstlickeit, sie euhl, sie schrey, sie wein,
Sie spreck: weun ick keh fort, sie werd stes traurigt seyn,
Sie eß und trink kar nit, sie kann ock kar nit schlaf,
Mein fortmarchir sie mack sie kar su viel su schaf,
Ihr Bett sie werd kans naß, die Thrän komm stark kelauf,
Sie wehn die kanse Nackt, daß sie mnß bald versauf.
Allehn ick klauben nit, daß ihre Ernst keweß,
Die mehste Jungkf iß falsch, ick ahb vielmal keleß,
Sie ath mir schriftlick keb, daß sie keireu will bleib,
In ehne schöne Lied, ick will die Lied beschreib.

Dehr an mein liebe Kind! wie sick mein Ehrß befindt,
Das stes uf dir kerickt, wie sick die treue Ehrß
In Lustikeit und Schmerß dir meine Schaß verstickt,
Mein feste Schluß sie soll stes bleib, mein Kind mir soll von dir nicks treib.
Ick sagk dir frey, daß ick lieb treu.
Kar kehne Unklücksknall, kar kehne Trauerfall,
Sie soll mir von dir scheid, ja ja ick lieben dick,
Mein schöne an der Ick! In Freud und ock in Leid,
Weil sick die Lipp an Maul werd rühr, allßeit die Treu du werd dran sprühr,
Ohu Euhckeley, ick lieb dir treu.
Jeß mack die kut Bestand ehn feste Dimant Band,
Die werd kar nit subreck, von kehne langke Zeit,
Von kehne Feind und Neid, ick will dir all verspreck;
Du bleib mir ock mein liebe Leb, mit deine Ehrß allehn erkeb,
Es bleib dabey, ick lieb dir treu.

Wie meine Liebst mir aht die schöne Lied keschenk,
Ick mack ihr ock ehn Lied, daß sie an mir kedenk.

Ack! trauer nit, galante Kind! daß ick von dir marchir,
Wehn nit so viel, sonst du werd blind, ick werd schon retournir,
Die Schicksaal sie will also ahb, ick lieb dir dock bis in der Krab.
da Capo.

Auf Traurikeit folgkt Frölikeit, drum laß dock mir seyn kut,
Ick komm su dir in kurße Zeit, faß nur ehn frische Muth,
Indeß ick werd kar nit verkeß, daß du mein liebe Schaß keweß.
da Capo.

Mein liebe Schaß bleib ühbsch ketreu, und lieb mir kanß allein,
Lieb mir ühbsch wie die Henn der Ey, und seyn kehn falsche
Schwein.
Und wenn in fremde Land ick sterb, du soll die alte Keld all erb.
da Capo.

Adjeu mein Schaß! ick muß nu fort, kedenk du stes an mir,
Leb wohl, ick muß in fremde Orth, lieb mick ühbsch, wie ick dir,
Steck mein Ehrß tief in dein ihnein, und laß sie ock susamm
bleib drein.
da Capo.

Szuleßt wir schwöhr uns su, wir woll sick treu verbleib,
Und wir woll alle Wock uns ühbsch mit Briefe schreib,
Und endlick wir ahn uns viel Abschied Küß kekeb,
Wir ahn mit unser Maul wie Leim susamm kekleb.
Allehn was iß su thun, die Aufbruck muß kescheh,
Wir nehm die leßt Adjeu, und muß von ander keh;
Nu ick nehm ock Adjeu von meine Ehrr Papa,
Von meine swe mes Frers, und Stiefelfrau Mama,
Die Ehrr Papa sie keb mir meine Reiseketd,
Sie setz mir uf die Post, und schick mir in die Welt,
Die Ferd iß mit mir fort als wie die Bliß kerennt,
Daß iß von Avanturs der erste Theil ihr End.

Ehn
lustigk Lebenlauf
und artigk
AVANTURE,
die ehne
Deuschfransos
aht in der Welt paßir.
swete Theil.

Weil jeßund die Neu Jahr bey uns komm an marchir,
Ick will aus kute Ehrs ehn bißel gratulir.

Die meine kute Freund, und die mir ahn reckt lieb,
Ick wünsche so viel Klück, als Lock in alle Sieb,
Ick wünsch sie so viel Klück, als so viel alte Weib
Sick wünsch ehn jungke Kerl su ihre Seitvertreib.
So viel als Jungkferkind werd überall kebohr,
So viel als werd von Keld a la Basset verlohr,
So viel als Kersten Kraup in Caffee werd verkauf,
So viel als Tuckstein werd in Leipsick auskesauf,
So viel als Wasser werd in kute Wein kekoß,
So viel als mancke Narr aht meine Klück verdroß,
So viel als Jungkfern wolln kern ühbsche Männer freyn,
So viel als närrisch Leut in kanße Welt iß drein.
Par bleu das war assez, die Wunsch die war su kroß;
Worum? es seyn so viel mit Ahsenschrott keschoß.
All die iß meine Feind, ick wünsch sie viel Verstand,
Damit ihr Schwackeith nit sie mack all Welt bekannt.
Die Leut, die ahn kehn Keld, ick wünsch sie Patience,
Und die kern locker leb, ick wünsch sie Contenence.
Die Leut die ßornick iß, ick wünsch kut Magkentrof,
Damit die Kall nit steigk in ihre arme Kof.
Die Mann, die böse Weib an ihre Seite aht,
Ick wünsch ehn kute Frau an böse ihre Statt.

Die Mann, die neidisch iß, und die nit kerne seh,
Wenn ihre Nebenchrist ehn bißel klücklick keh.
Und die mit ihre Müh die Klück nit kann verwehr,
Die wünsch ick, daß sie sick fein balde magk bekehr,
All Jungkkesell ick wünsch schön Jungkf mit krauße Ahr,
Und mir ehn Sack voll Keld su diese Neue Jahr!

J. C. T.

Jetzund ick will berickt, was suketragk sick aht,
Als ick bin fort marchir aus mein Keburthsenstadt;
Ick siß uf Postenwagk als wie Maß F = = von Dreß,
Ick bin kans erste Tagk voll Traurikeit keweß;
Worum? mein liebe Jungkf die dauer mir so sehr,
Ick fürckt, uf diese Welt ick seh sie kar nit mehr.
Die meine Reiscamrad sie wehs nit was sie denk,
Daß ick die kanse Zeit die Koff so niederehnk;
Szu Wurßen als wir muß uf Fehre überfahr,
Ick wär da bald ersoff bey ehne ehnßigk Ahr,
Weil ick voll lauter Lieb pansiv uf Fehre siß,
Mir aht die Wagkenrad in Mulde bald keschmiß.
Wir schmeck kehn Eß, kehn Trink, ick bin kans consternir,
Ick danken Kott, daß ick in Leipßick arrivir.
So bald ick will un peu spaßir uf Markte keh,
Mir iß der erstemal ehn klehn Malheur kescheh,
Worum? ick wolten mir Golißerkucken kauf,
Just wie swe Spißenbub sick mit die Stock kerauf.
Ick curieuse Narr ick will seh was paßir,
Kleick aht mir ehne Dieb mein Schnuftuck transportir.
Das war kehn kut Manier, ick war nur erst kekomm,
Und man aht aus die Sack mir schon etwas kenomm.
Ick wünsch die Spißenbub viel lauter Unkelück,
Und statt die Recompense, die Kalgken, Rad und Strick.
Dock ick ahb nit so viel von Importance verliehr,
Als wie nack etlick Tagk ehn kroße Cavalier:
In Auerbacks sein Ohf, sie steh und will was kauf,
Da komm bey sie keschwind ehn Dieb vorbey kelauf,
Die spey die Cavalier uf ihr Brocaden West,
Sie thu als wenn erschröck, und bitt uf allerbest;

Die

Die Cavalier sie soll sie diesmal pardonnir,
Das sie ahb sans Dessein die ühbsche West touchir;
Sie nehm ehn Schnuftuck raus, und will die West abwisch,
Allehn nit sans Raison, sie fangk ehn kute Fisch;
Worum? mit ehne Ahnd sie will die Fleck weck mack,
Und mit die ander Ahnd sie fahr in Uhrensack,
Sie practicir mit Kunst ehn kolden Uhr ehraus,
Und Cavalier merk nit, daß ihr werd mas kemaus,
Ehrnock die Dieb sie aht nock ehnmal deprecir,
Sie mack ihr Compliment, und iß all fort marchir.
Die Dieb mit besser Klück, sie iß kekomm davon,
Als ehne Fuhrmannkneckt, die kriegk kehn kute Lohn.
Die arme Teuf die fahr mit Schleif uf Nickelsstraß,
Wo siß die Fischleut all mit kroße Wasserfaß.
Die Kneckt stoß mit die Schleif ehn Faß mit Fische um,
Da fangk die Fischerweib erschröcklick an su brumm.
Die Kneckt spreck su die Weib: Ahlt Maul du alte Uhr!
Die Weib sie nehm touchir, sie weiß ehn grand Bravour,
Sie kieß uf lose Maul ehn kanse Faß mit Waß,
Und alle Fischerweib ehlf mack die Kneckt prav naß,
Sie seh wie Stockfisch aus, die von die Ahmburgk komm,
Und wie kebadte Maus sie aht adjeu kenomm,
Diesmal in Leipsick war ehn unverkleicklick Meß,
Weil Königk aus der Pohl mit Ohfstaat da keweß;
Die pohlnisch Majesté, der Sacks ihr kut Papa,
Sie bleib mehr langk wie sonst in diese Ort allda.
Sie aht sick einquartir uf Monsieur Apels Kart,
Sie schenk ihr etlick Tagk ihr ohe Kegkenwart,
Weil schöne Frühlingsseit, sie ahn sick resolvir,
Ihr oh Keburtsenfest darinn su celebrir.
Wie swelfte Mayentagk die frölick Tagk erschein,
Die alle Leut erfreu, all Vornehm und Kemein,
Werd von Feldmarechall Kraf Flemming schön tractir,
Die pohlnisch Majesté, viel Prins und Cavalier.
Uf Vestungk Pleisenburgk, wo brav kroß Stücken steh,
Die kanse Nackmittagk da muß die Stück loß keh,
Da wo die kroße Thurn, da war wohl swansigk Stück
Su diese Lustbarkeit su schies ehraus kerück,
Und in die Apels Kart, an Ort wo Pleise fließ,
Allda steh ock neun Stück, die muß Kesundeiht schieß.

Wann

Wann trink sa Majesté, all swansigk Stück keh loß,
Und bey die Cassel Prins man aht neun Stück keschoß,
Und bey die ander Käst man schies nack ihre Stand,
Bald werd ehn ahlb Douzain bald drey Stück loß kebramt.
Da vier Uhr aht keschlagk, die Meslieurs Fischerleut,
Die woll ock diesen Tagk bekeh mit kroße Freud;
Sie ahlt ihr Fischersteck bey Apel Kartenauhs,
Da keh viel uhndert Leut su sehn aus Stadt ehraus.
Die Königk aus der Pohl sie ahn die kroßen Knad,
Und seh die Fischersteck ock an mit ihr Ohfstaat.
Ick ahb ock all keseh, und ahb nock nit verkeß,
Drum ick will reckt beschreib, wie diese Lust kewes.
Su Mittagk um swelf Uhr die Tambours komm marchir,
Und ahn mit Trommel rühr die Fischer invitir;
So bald die Fischer öhr, das Trommel keh ehrum,
Sie wehs der Augkenblick was bedeut das Kebrumm.
Sie colligir sick bald in Obermester Auhs,
Da wo sie uf die Nackt ahlt ehne kute Schmaus,
Die Fischer ahn sick schön uf ihr Manier kepuß,
Schön bunte Uht von Stroh, mit schöne Blumenstuß;
Mit schöne weise Ehmd, mit blau und kelbe Band,
Mit schön kemahlte Lans und Petschen in die Ahnd,
Und uf die Uht von Stroh allda iß ehne Schild,
Drauf Königk aus der Pohl ihr Nam iß abkebild;
So bald die Fischerleut sie ahn sick colligir,
Und drey Uhr aht keschlagk, sie fangk an su marchir,
Su erst ackt Musicant mit Waldohrn und mit Feif,
Ehrnock die Obermest als Officier reckt steif,
Die aht uf ihre Uht ehn Schild von Silber ehnk,
Womit die Königk aht sie aus Kenad beschenk.
Swe klehne Knab die keh kleick nack die Officier,
Die seyn ühbsch auskepuß uf ihre Fischmanier;
Jeß komm vier Mester Fisch mit schöne Steckerlans,
Mit schöne weisse Ehmd mit Band und Blumenkrans.
Nu komm swe Fischerkneckt als wie swe Mohr daehr,
Die sehn natürlick aus wie Teufel sein mon Frere,
Sie ahn in ihre Ohr versilbert Eyerschaal,
Die soll bey diese Staat als wie swe Perrel prahl.
Die Mohr mack alleseit erschröcklick grand Vilage,
Ick klaub sie ahn kelern von Lucifer sein Page.

Die swe leonisch Teuf erschröck viel klehne Kind,
Daß sie kans krausam schrey und lauf als wie die Wind.
Die Mohr die führ bey sick ehn Mann als wie ehn Bär,
Die tans wie Budeluhnd und springk die Längk und Queer.
Nock mehr es komm die Feif und Tambours anmarchir,
Dann ahn die Fischersteck mit Lans sick präsentir.
Nu komm ehn Obermest mit ehne schöne Fahn,
Womit ehn kroß Marchant aht ehn Present kethan,
Darauf von Fischerkneckt es kommen etlick Mann,
Die all in ihre Ahnd kemahlte Petschen ahn;
Ehn Obermest die schließ mit Pique als Officier,
Und so seyn Fischerleut all durck die Stadt paßir,
Su Rannischthor ihnein, durck Briel und Katterstraß,
Dann über kroße Markt und durck die Peterkaß.
Ehrnock sie muß marchir durck Schlos su Thor ihnaus,
Und su den Kampfenplaß durck Apels Kartenauhs,
So bald sie komm uf Plaß, sie ahn sick partachir,
Und jede Part sie iß in ihre Kahn marchir,
An Brück es steh swe Kahn, darauf Trompet und Pauck,
Wenn Fischer fall in Waß sie lerm nack ihr Kebrauck.
Die Trompet blaß Apell, die Fischtournir keh an,
Es komm von jede Seit kefahr ehn kroße Kahn,
Ihnt in die Schwans von Kahn da siß ehn Ruderkneckt,
Die muß keschwinde kusch damit die Kamf keh reckt,
Und ihnter Ruderkneckt da steh die Fischersteck,
Die muß die Contre Part mit ihre Lans puß weck.
Wenn sie nu komm susamm, sie stoß sick uf die Brust,
Sie fall in Wasser neihn mit kröste Ehrsenslust.
Die so nit fest kann steh, die pursel kleick in Waß,
Und sie werd von die Kof bis uf die Fuß brav naß.
Bisweil sie fall all swe sukleick von Kahn ehrab,
Dock weil sie kann brav schwimm sie find da kehne Krab.
Dabey es ahn sick ock drey Fischerleut masquir,
Die mack mit lustigk Poß die Leut reckt viel Plaisir.
Sie seyn als wie swe Narr und alte Weib allda,
Die alte Uhr die seh wie Teuf sein Kroßmama.
Sie charmir so charmant, wie Monsieur Eßigkrugk,
Und falt die kroße Maul wie Madam Superklugk.
Ihr schön Habit die aht wohl uhndert tausend Fleck,
Enfin! sie seh so schön, daß man vor sie erschröck.

Kroß Feuerfackel muß die schöne Weib nock fier,
Damit die alte Ehr kann Staat complet formir;
Indes sie mack dabey die allerkrösten Freud,
Und mack mit ihre Spas reckt schön vertreib die Seit,
A parte wenn sie muß mit nack die Fischersteck;
Sie purfel in die Waß, das Bein in Oeh sie reck.
Wenn Fischersteck iß all, man renn nack ehne Kans,
Die ehnk an ehne Strick mit Fuß und mit die Schwans.
Die Kans ihr Ahls die iß mit Baumöhl brav keschmier,
Damit die Fischermann sick muß ühbsch strapasier.
Denn wenn sie will die Kans die kute Kof abreis,
Die Ahnd die klitscher ab, sie muß in Wasser schmeis.
Wer von die Fischerleut die Kof keris weck aht,
Die darf die Kans beahlt, und darf sick laß kut brat.
Die alte Uhr die mack mit Kans reckt viel Plaisir,
Sie aht die arme Kans erschröcklick sehr vexir,
Sie schwink sick uf die Lein, und sie reit uf die Kans,
Sie drück die arme Teuf viel stark uf ihre Schwans.
Die kute Federweib schrey jämmerlick kick kack,
So langk bis alte Frau sick wieder runter pack.
Wie iß swe Stund vorbey, die Fischersteck iß aus,
Die Fischer marchir ab mit Trommelspiel su Auhs.
Es war reckt kroß viel Volk, die an die Wasser steh,
Allehn es ahn nit viel die Fischerlust keseh.
Worum? die Plaß war klehn, wo Fischersteck keschah,
Weil Königk aus der Pohl in Apels Kart susah.
Die Königk Majesté ihr aht wohl contentir,
Sie laß die Fischer Keld und swe Faß Bier spendir.
Sie kriegk ock alle Jahr su ehne Ankedenk,
Swe Faß mit kute Bier und ehn Stück Wild keschenk.
Die Fischer sie bekomm nock mehr brav Gratial,
Wer aus die Schif seh su, die muß ühbsch Keld besahl,
Mit diese Keld sie keh in Obermest sein Auhs,
Davor sie kann kut Brat und Ihrschepappen schmaus.
Sie tans die kanse Nackt, und wenn sie sick besof,
Sie werd suweil brav bös und kriegk sick bey die Kof,
A part wenn Fischerkneckt bringk fremde Frauensimm,
Das leid die Fischer nit, sie schnähl mit Sorn und Krimm.
Die oh Keburtsentagk iß nock nit all paßir,
Er werd nock von Student uf Nackt solennisir.

Mehr als drey uhndert Pursch sie ahn die kroße Klück,
Daß sie der Majesté darf bringk ehn Nacktmusik.
Die Pursch die colligir sick in Colleguenauhs,
So bald die Klocken schlagk sehn Uhr, man marchir aus,
Die Musicant war mehr als viersigk an der Szahl,
Und von die Pursch marchir allseit vier uf ehnmal.
Mit Fackel die kebrenn, damit sie seh reckt kann,
Das seh reckt magnifique, mehr als drey uhndert Mann.
Die kute Deuschfransos die iß ock mit marchir,
Worum? damit sie öhr das schöne Musicir.
Die Marsch die keh durck Stadt su Petersthor ihnaus,
Es werd steß musicir bis in die Kartenauhs.
Allda steh viel Soldat, sie laß nit all paßir,
Nur etlick Pursch mit Lickt und die so musicir.
Die ander all susamm die muß mit Fackel wart,
Als bis die Musicant komm wieder aus die Kart.
Ick ahb die Klück keahbt, daß ick komm mit ihnein,
Ick drengk mir brave durck, und ick mack mir kans klein.
Die Text von die Music von ihre Majesté,
Die war, wie sie keöhrt, von kroße Propreté,
Die Buckstab war kedruck uf schöne weiß Atlaß,
In rothe Sammt kebund mit Kold Dreß einkefaß.
Die Königk aus der Pohl die nehm reckt knädigk an,
Sie mackt so freundlick Mine, daß sick freu jedermann,
Und wie die schön Music nunmehr kekomm su End,
Sie spreck kans knädigligk su die Messieurs Student:
Ihr meine liebe Söhn, ick bin kans contentir,
Daß ehn so schön Music sie mir ahn presentir;
Sie ahn steß su kewart von mir all kroße Knad,
Sie kann sick bitt was aus, wenn sie su bitt was aht.
Ick kann kar nit beschreib die freundlick Ankesickt,
Womit die Majesté uns aht su Auhs keschickt.
Wir marchir mit Music surück in Stadt ihnein,
Bis uf die kroße Markt, da muß wir stille seyn,
Allda wir mack ehn Kreys, und ehn Monsieur Student
Die mack kans Compagnie ehn freundlick Compliment;
Sie dank, daß wir seyn mit in Apels Kart kereiß,
Und wir soll uf ehn Auhf die brennend Fackel schmeiß.
Poß taus! in die Moment die Pursch komm all kerenn,
Sie mack mit Fackellickt ehn kruse Feuer brenn.

Das seh just aus als wie bey Monsieur Lucifer,
Die Häscher die darf nit uns der Plaisir verwehr.
Die arme Flasterstehn die werd davon reckt schwarz,
Uf andre Tagk man seh nicks drauf als Peck und Harz.
Wie Fackel all verbrenn, wir mack nock kroß Tournir,
Mit Schrey von kute Nackt, und seyn su Auhs marchir,
Nunmehr ick will parlir von mein vornehm Person;
Nack Königksbergk in Preuß ick kriegk Condition.
Man spreck das mein Patron kehn kut Humeur nit ahb,
Ick resolvir mir kleick und ick dank wieder ab.
Der ander Tagk ick bin kleick wieder engagir,
Ick darf in Leipsick Stadt bey brave Ehrr restir,
Sie iß swar klehne Mann, dock sie aht kroß Verstand,
Sie mack mit ihre Fleiß sick bald in Welt bekannt.
Wann all Marchant sie wär von solcke kut Manier,
Mann könn von kehne Mensch nit besser prätentir.
Sie iß viel accurat, sie lieb die Contenence,
Sie ahlt in ihre Sinn nit viel von kroß Depense.
Bey dieser Ehrr Patron ick ahb reckt viel kelern,
Sie keb mir brav su thun, sie leid Faullens nit kern,
Sie iß mit mir content, ick bin mit sie su fried;
Dock in ehn ahlbe Jahr wir werd von samm keschied,
Worum? ick woll mir kern in fremde Land umseh,
Drum resolvir ick mir von Leipsick weck su keh.
Suvor ick will ersehl, was mir nock aht paßir,
Und uf was Art ick mir ahb mankmal divertir:
Ehnmal ick will uf Dorf nack Koliß keh spaßier,
Und wie ick kans allehn durck Rosenthal paßir,
Ick öhr mit Aehnde klasch, ick wehs nit was das iß,
Ick klasch ock mit die Ahnd, da komm als wie die Bliß
Aus ehne Busch ehrvor ehn Jungkf pro forme kelauf,
Die woll, ick wehs nit was, mir vor ackt Krosch verkauf.
Sie spreck: Bon Jour, Monsieur! keh sie denn so allein?
Wenn sie verlaub, ick will in ihr Kesellschaft seyn.
Poß taus! ick bin verschrock, ick bin kebohr in Sacks,
Und ick wehs nit das Jungkf in Rosenthal drin wacks.
Ick red kans consternir su die Waldfrauensimm,
Und vor viel Aengkstligkeit ick spreck mir iß viel schlimm.
Die Nimf die antwort kleick, sie woll mir schon curir,
Ick soll nur uf die Seit in Busch mit promenir.

Ick denk, du soll mir wohl die reckte Doctor seyn,
Ick schwiß an kanse Leib, mir sitter Arm und Bein.
Die Bestialité sie will mir nit quittir,
Und sie keb sick viel Müh, daß sie mir will verführ.
Enfin! sie spreck su mir: mein Kind sie seh kans blaß,
Sie sagk dock was sie fehl, sie kriegk kans weise Naß.
Ick antwort, ick wehs nit, all Klied an meine Leib,
Sie werd mir all kans matt, daß ick kar steh muß bleib;
Die Teuf sie lack mir aus, daß ick so tumm ausseh,
Sie raht mir daß ick soll mit ihr spaßiren keh;
Sie sagk: Wenn bey die Mensch die Blut nit circulir,
Man muß die dicke Blut durck lauffen brav echoffir,
Ick spreck: es kann nit sein, weil ick ab bösen Fuß,
Die thu mick kar viel weh, daß ick kans sackt keh muß;
Suleßt die Waldbanise sie muß sick retirir,
Allehn sie aht suvor mick reckt brav ausschimfir.
Du tumme Pinsel du sie spreck: Ick will dir lern,
Daß du marchiren kann und du dir bald entfern,
Und wenn du wieder werd vexir mit Aehnde klasch,
Wir woll dir wasch die Kof mit unkebrannten Asch.
Uf die Manier sie aht von mir adjeu ke:omm,
Und ick ahb mir kefreu, daß ick so weck kekomm,
Ehrnock ick keh nit mehr ihnaus in Rosenthal,
Weil mir so närrisch keh die aller erstemal.
Und wenn an Sonntagk ick will lösch mir meine Durst,
Ick keh vor Petersthor su Bier uf kalte Wurst.
Da bin ick etlick Stund mit kute Freund keblieb,
Dabey ick macken mir Plaisir mit Kegkelschieb.
Um diese Seit es war der Bürgker Vogkelschies,
Die werd vor Rannischthor keahlt uf ehne Wieß,
Da keh kans lustigk su, man kann ühbsch Keld verspiel,
Wenn man in Sziennbud keh, ick ahb kewinn nit viel.
Bey diese Vogkelschies es war ehn Rarité,
Ick ahb uf die Manier nock kehnemal keseh.
Die allererste Schuß, die uf die Vogkel schies,
Die tref so kleick die Kron, daß sie ehrab keschmis.
Dock wie die Leut all denk, sie will sick mack Plaisir,
So komm in die Moment ehn Plaßreck an marchir,

Da seh man reckte Lust, wie alle Leut prav lauf,
Viel Stockfisch denk bey sick, sie werd wohl kar ersauf.
Die Regken sie war krob, sie war kans indiscret,
Sie bleib drey kanse Stund, bis daß sie weiter keht.
Indes mit kute Freund wir nehm ehn Cariol,
Wir seyn uf ehne Schenk nack Lindenau keroll,
Da ahn sie kute Bier aus Merseburgker Land,
Die iß in alle Welt mehr als su viel bekannt.
Die Bier die schmeck kans kut, allehn swe tumme Narr
Die åht wohl von die Bier sick dasmal könn was spar,
Worum? die närrisch Teuf sie sauf sick voll und tumm,
Ehrnock sie schlagk sick brav und auh sick lahm und krumm.
Die ehne krobe Degk die mack nit kut Manier,
Sie aht von Contre Part die ahlbe Kof tranchir,
Da steh die arme Narr nur mit ehn reckte Ohr,
Sie seh natürlick aus als wie faux Matador.
Die böse Mann die aht keschwind sick retirir,
Die ander die iß bald in Reick der Tod marchir.
Nu komm in Leipsick an die Mickaelermes,
Ick keh von die Patron, wo ick bisehr keweß;
Ick kriegk nack Nürenbergk ehn kut Condition,
Da ahlt die brave Leut mick so wie ihre Sohn.
Allehn ick muß beschreib, was vor Fatalite
Ick muß mit viel Chagrin uf diese Reis ausstehn:
Am secks nnd swansigksten von kalte Weinmonat,
Da Nackmittagk uf Thurn vier Uhr keschlagk schon aht,
Es iß in ehne Kusch mein Ahndlungs Ehrr Patron,
Ehrnock ehn Camerad, und mein Papa sein Sohn.
Wir drey Compagnions wir fahr in Kusch allein,
Und wir sein nit kar weit, wir breck bald Ahls und Bein.
Worum? es werden Nackt, und weil kehn Mond aufkeh,
Die Kuscher, wir und Ferd all könn kehn bissel seh.
Und wie ehrnock wir seyn durck Lützen durck paßir,
Da aht ehn Irrwischlickt uns arme Schelm verführ,
Kleick ihnter diese Stadt die Kuscher werd kewahr
Ehn Lickt nit weit von uns, drum will sie drauflos fahr.
Sie denk von Weissenfels es iß die Kammerwagk,
Die ahb ehn Mann bey sick, die ehn Laterne tragk;
Drum sie wünsch, daß sie wär in ihre Compagnie,
Daß sie sick nit so sehr im Finster darf bemüh.

Die Ocks die fahr drauf loß wie ehne blinde Kuh,
Es ehlf kar nicks bey sie, wenn wir sie kleick red su,
Sie eil nur was sie kann, sie iß als wie Ahns tumm,
Sie fahr so langk, als bis sie werf die Wagken um.
Wir arme Passagiers wir fall in tiefe Lock,
Und wir brauck langke Seit, bis wir sein raus kekrock;
Worum? die Wagken fall, daß sie liegk uf die Kof,
Die Räder stehn in öh, als wenn sie wär besof.
Die Kuscher Bereneuht die thu nur lamentir
Um seine schwarse Rapp, sie denk sie seyn crepir.
Kott lob, wir all susamm wir nehm kar kehne Schad,
Als daß mein Ehrr ihr Keld aus Sack verlohr all aht.
Darum sie bleib bey Wagk, nackdem sie commandir,
Wir swe soll in die Stadt surück nack Lickt marchir,
Au weymer, wenn ick denk, was war vor karstigk Wegk,
Ick bin wohl uhndert mal mit Nas kefall in Szucker.
Dock ick ahb alleseit perfect mir durck kefreß,
Wenn schon kehn ehnsick Stern am Jhmmel iß kewes,
Es åht nock all paßir, wenn nur ehn kroße Stein,
Mir nit wie Püffelocks kestos an meine Bein.
Ick krappel ihn und ehr, bis ick nock attrapir
Die Spittelauhs, darinn ick Brennlickt observir;
Ick klof an Fenster an, ick bitt die Leut reckt schön
Um ehne Lickt vor Keld, damit wir könn was sehn.
Allehn die böse Leut sie will mir kehne keb,
Sie spreck ihr iß verbot, sie muß keohrsam leb;
Ick ahb sie all ersehl, in was mir seyn vor Noht,
Und daß wir mit die Wagk kefall in Lock von Koht,
Sie spreck: iß sie kefall, sie steh ühbsch wieder auf,
Sie lack, mack Fenster su, und iß davon kelauf.
Poß taus! ick ahb kefluckt, ick bin reckt toll keweß,
Ick wünsch, daß wilde Schwein die kanse Spittel freß.
Enfin! was iß su thun, ick muß mir retirir,
Und bey ehn ander Auhs ick muß mein Kunst probir.
Ick seh nock ehne Lickt, ick ruf all was ick kann,
Ick keb so schöne Wort, bis komm ehn kute Mann,
Die nehm viel alte Beß, was sie kann colligir,
Davon sie sünd ehn an, und muß mit mir marchir.
So bald wir komm vor Stadt, ick kann so kleick erblick,
Daß meine Camerad keahbt mehr Klück als ick.

Worum? viel alte Weib mit Lickt mack Buckel krum,
Und ſuck verlohrne Keld uf kanße Plaß ehrum.
Ehrnock wir ſteigk in Wagk, die March muß welter keh,
Die Mann mit Feuer Beß, die leickt damit wir ſeh,
So langk als bis wir komm uf ehne ander Orth,
Die Rippach werd kenenn, da thu man mir ehn Tort;
Wie ick nock war ſu Ahus, ick öhr von viele Leut,
Hans Ars von Rippach ſpreck; ick wehs nit was bedeut.
Ick denk in meine Sinn, daß die H.. A.. kewiß
Von dieſe klehne Dorf ehn alt Wahrzeichen iß.
Ick fragk die Monſieur Wirth, ob es nit kann keſcheh,
Daß ick kann vor kut Wort H.. A.. von Rippach ſeh.
Die Wirth iß ſchlimme Schelm, ſie ſpreck ſo kleick ſu mir:
O ja keduld ſick nur, ick will ſie preſentir;
Sie bringk was ſukedeck mit ehne kroße Tuck,
Sie ſpreck: da werd ſie find was ſie jeßund keſuck.
Ick ehb mit kroß Bekierd die Tuck davon kleick auf,
Ick ſeh nur Spiegelklaß, wo kehne Bild nit drauf.
Ick ſuck die Ehrr H.. A.., dock ick kann nicks nit find,
Als meine Ankeſickt ick decken ſu keſchwind.
Die Wirth ſie lack mir aus, daß ſie mir ſo beſahl,
Sie ſpreck: ick ſoll ſo tumm nit ſeyn ehn ander mahl.
Mir aht die Teufel Dingk mein Ehrß reckt ſehr crepir,
Dock ſu mein beſte Troſt wir ſeyn bald fort marchir.
Wir ſeyn in finſter Nackt durck Weißenfels kefahr,
Und komm in Naumburg an früh da ſckon neun Uhr war.
Wir nehm da kleick drey Ferd, und ahn den Mantelſack,
Wo unſer Wäſch logir, uf dieſe Ferd kepack.
Wir reuth ſtes en Courier, bis wir nack Jena komm,
Da ahn wir mit Plaſir die Mahlßeit einkenomm.
Wir bleib da kar nit langk, ſo bald wir abkeſpeiß,
Wir ſeyn auf friſche Ferd aus Jena wek kereiß.
Ick kriegk ehn Schindelferd, die ſeh erbärmlick aus,
Sie iß kar nit mehr kroß als ehne Fledermauß,
Ick klaub ſie aht ehnmal bey Don Quichott kedien,
Worum? ſie war ſo fett, daß Sonn aht durck keſchien.
Sie ſeh natürlick aus wie ehne weiſſe Keiſt,
Ick bin uf ſolcke Aaß mein Lebtagk nit kereiſt,
Ick woll die Ferd nit nehm, ick woll ſurücke bleib,
Ick denk die Ferd ſie aht kar kehne Ehrß in Leib,

Dock meine Ehrr Patron die aht mir persuadir,
Daß ick mit Sziegkenbock fangk an su galopir.
Kaum daß swe uhndert Schritt von Jena bin keweß,
Da stürß die Sziegkenbock, da liegk klehn Mann von Dreß;
Dock es kescheh kehn Schad, wir steh susamm bald auf,
Ick seß mir uf die Ferd, und die muß wieder lauf,
Sie lauf nit kar su lang, sie keh bald doucement,
Sie fragk kar nicks darnack nack Sporen Compliment,
Ick schlagk sie wie ick woll, sie lauf darum nit mehr,
Sie wackel mit die Schwanß, und brumm wie ehne Bär.
Ick bin reckt malcontent, jedock mir soulagir,
Daß wir all drey muß keh, und muß die Ferde führ.
Und endlick in die Nackt wir komm su Uhlstädt an,
Da ahn wir uf Strappaze kut Eß und Schlaf kethan.
So bald breck an die Tagk, wir laß ehn Frühstück mack,
Ehrnock wir nehm die Ferd, wir ahn uns fort kepack,
Wir komm nack Rudelstadt, da bleib die Ferde steh,
Weil diese Teufel Aaß sie könn nit weiter keh.
Wir ahn schon wieder Noth, denn wir könn kaum vor Keld
Bekomm ehn Wagk und Ferd, die uns fahr nack Saalfeld.
Enfin, die Burgkermeist die werd von uns keplagk,
So langk als bis sie leyh uns ihre Ferd und Wagk;
Wie wir nack Saalfeld komm, da war ehn neue Noth,
Da ick wünsch mir vor Szorn, ick wär kestorb su tod.
Worum? weil in die Stadt all Ferd und Wagk manquir,
Darum wir müß entschließ, daß wir su Fuß marchir.
Mir kommt reckt Spanisch vor, mir mack reckt viel Verdruß,
Dann ick war nit kewohnt, daß ick soll lauf su Fuß;
Allehn mein Ehrr Patron sie spreck mir wacker su,
Sie sagk: ick soll nit so wie feigke Memme thu;
Wir nehm swe krosse Mann mit ehne Cariol,
Die aht nur ehne Rad, und mack klehn Capriol,
Darauf wie Stiefel legk, die Rock und Mantelsack,
Und all die kans Bagage die werd da drauf kepack.
Wir mack uns reckt commode, wir ßieh uns an die Schuh,
Und das nit sans raisons, daß wir könn lauf brav su.
Die Wirth, die kute Mann, die woll uns persuadir,
Daß wir in Saalfeld soll vor dießmal pernoctir,
Weil wir in Finster muß paßir durck krosse Wald,
Darinn sick viel Zickeun und viel Filous aufahlt.

Sie

Sie ahn schon reckt viel Leut in kurſen Szeit beſtohl,
Sie werd vielleickt von uns ock was wir ahn, weck ohl.
Par bleu wie ick vernomm, ick denk, ick bin ſchon tod,
Mein Ehrr Patron die aht mit mir reckt kroſſen Noth,
Jck will par tout nit fort, ick fürckt vor maſſacrir,
Bis meine Ehrr Patron mir endlick perſuadir,
Sie mack mein Ehrß Courage, wie ehn vier Kroſche Brod,
Worum? wir kauf ehn Flint, wir kauf ock Kraut und Loth,
Daß, wenn Zickeuner komm, wir könn uf Puckel brenn,
Ehrnock ſie werd kar bald als wie die Bliß weck renn.
Numehr die March keh fort, erſt keh die Schiebbockleut,
Ehrnock Patron mit Flind und mit die Degk an Seit,
Dann komm die Monſieur Jck in Ahnd mit bloſe Degk,
Suleßt die Camerad; ſo nehm wir unſer Wegk.
Und weil in finſter Nackt wir könn kar nit viel ſeh,
Wir ahlt uns bey die Weſt, daß wir beyſamm ähbſch keh.
Wir paßir kroſſe Bergk durck die Thüringker Wald,
Mir ſchwiß vor Aengkſtlikeit, wenn ſchon die Luft iß kalt.
Es darf ſick kehne Blat nit uf die Bäume rühr,
Jck denk Filous die komm und woll uns maſſacrir.
Jck beth in meine Ehrß all was ick ahb kelern,
Daß kehne Mörder komm, weil ick will ſterb nit kern;
Wie wir nu ſeyn marchir mehr als drey kute Stund,
Wir ahn mit kröſte Freud ehn Jägkerauhs kefund.
Wir klopf an, was wir kann an Jägkerauhs ihr Thür,
Wir ruff: Holla mack auf, dock man will nit parir.
Da wir ahn lang kepockt, man kuck ſu Fenſter raus,
Und ſpreck: Paßir vorbey, es keb ihr nicks ſu ſchmauß.
Wir bitt erſchrecklick ſehr, ſie ſoll uns laß ihnein,
Allehn man fragk uns erſt, ob wir ock Spißbub ſeyn.
Dock da wir bitt reckt viel, die Auhs werd aufkemackt,
Und uns w rd was ſu Trink und was ſu Eß kebrackt.
Wir find in dieſe Auhs ehn alte kranke Mann,
Die vor kroß Maladie bald kar nit red mehr kann,
Die arme alte Mann wir fragk ſie, was ſie fehl,
Sie aht uns mit viel Thrän ihr grand malheur erßehl.
Sie ſpreck: wie vor ſwe Wock mein Leut ſie keh all weck,
Jck bleib allehn ſu Auhs, da ick werd reckt erſchröck;
Es komm viel Spißenbub die breck in meine Auhs,
Und ahn mir, was ick aht, keſtohl und weck kemauß.

Sie nehm mir arme Mann, sie ehnk an Alhs mir auf,
Ehrnock die Teufelkind seyn wieder fort kelauf.
Sie schlüß die Auhsthür su, daß niemand kann ehrein,
Mein Tockter komm su Auhs, nnd steig su Fenster nein.
Sie observir mir kleick, daß ick an Balck da ehnk,
Dock sie iß resolut, sie aht nit langk bedenk,
Sie nehm ehn scharfen Scheer, und schneid mir damit los,
Und aht mir die Kesickt mit kalte Waß bekoß;
Drauf ick fangk wieder an uf neu Manier su leb,
Davor denn lieber Kott ick ahb kroß Dank kekeb.
Jeßund ick fürckt mir stes, und ick thu stes kedenk,
All Leut die komm su mir, iß Dieb und werd mir ehnk,
Drum ick ahb euck nit kern su mir kelaß ehrein,
Ihr meine liebe Ehrr, sie werd nit böse seyn;
Wir kauf von diese Mann ehn Auhfen Fackel Spän,
Die brenn wir an, daß wir im Finstern ühbsch könn sehn.
Wie ehne ahlbe Stund wir seyn allda restir,
Wir seyn mit ahlbe Rausch su Fuß nock mehr marchir.
Die Wegk sie war so schlimm, daß wir seyn oft kefall,
Und wie drey Stund vorbey, wir komm nack Gräffenthal.
Just wie wir ankekomm, die Uhr schlagk Mitternackt,
Mir aht das viel marchir erschrecklick müd kemackt;
Ick bin von Ehrß reckt froh, daß ick su Bett werd komm,
Allehn wir ahtten kaum die Mahlßeit einkenomm,
So laß die Ehrr Patron ehn Wagk mit Ferd anspann,
Und wir fahr weiter fort, so uhrtigk als seyn kann;
Die Ehrr laß, um su schlaf, ehn Streu im Postwagk mack,
Ick und mein Camrad muß ehn um die ander wack.
Wir müß statt der Musquet ehn brennend Fackel ahlt,
Denn es war finster Nackt, und nock darsu brav kalt.
Wir komm nack Jüdenbach, da iß viel schlimme Leut,
Die mit fremd Passagiers sie mack sick oft viel Freud,
Sie mahn die Passagiers, die nock nit da keweß,
Um die verlohrne Zaum, von die verkangken Meß.
Die Fremd kedenk bey sick, sie will sick reckt weiß brenn,
Wenn sie su Bauer spreck: daß sie ste kar nit kenn;
Sie schwöhr, daß erstemal sie ahb die Reiß kethan,
Allehn die Bauer lack als wie ehn Hampelmann.
Worum? die listigk Fucks sie aht so ankestellt,
Damit von Passagiers sie kriegk ehn Hänselkeld.

So

So bald an diese Ort wir Frühstück ahn verßehrt,
Wir marchir weiter fort, wir reuth all drey su Ferd.
Das keh wie extra Post, he! ahstu nit keseh?
Die Ferd muß wie die Wind stes en Galopp fortkeh.
Wir strapazier die Ferd, wir reuth reckt wacker drauf,
Doch Bauer von die Ferd die kann nock besser lauf,
Wir seyn nit kar vier Stund secks kanse Meil marchir,
Und Bauer iß dock ehr in Wirthsauhs arrivir:
Das mackt, die Bauer lauf, wo lauter Fußstegk seyn;
Par bleu! ick will sie nit dasu leih meine Bein.
Wir komm nack Ebensfeld, da nehm wir ehne Wagk,
Die muß uns diese Tagk nock bis nack Barmbergk tragk,
Da mieth die Ehrr Patron ehn alte Rumpelkast,
Mit die wir weiter fahr, als wir swe Stund keras.
Just in die Mitternackt wir fahr aus Bambergk wegk,
Die Kuscher sie fahr uns uf Wieß und uf Fußstegk.
Worum? weil reckte Straß so schlimm und karstigk war,
Allehn die Boucre bringk uns in ehn kroß Kefahr,
Die Narr iß einkeschlaf, die aht nit regardir,
Daß ihre dumme Ferd mit uns ins Teich marchir;
Wir schlaf all drey so kut und in ehn Augkenblick
Da fall wir in die Schlamm, daß wir wär bald erstick.
Wir fluck und schmähl reckt viel, allehn es war kescheh,
Ick will kehn Mensch nit sagk, wie ick ahb auskeseh,
Just wie ehn Szuckermann, die die Secret auspuß,
So aht mein kanse Rock von lauter Schlamm kestuß.
Die Wagk sie seh reckt aus, als wie von Koth candir,
Und wir müß mit die Staat nack Furchheim neihn paßir.
Da ahn die Leuth in Stadt kroß Kälberaugk kemackt,
Und ahn, wie Kuh neu Thor, die Koth Pastet betrackt.
An diese Ort wie könn kehn Ferd, kehn Wagk erlangk,
Und weil wir nit woll wart, wir seyn su Fuß kekangk,
Wir nehm ehn starke Weib, die pack die Felleiß auf,
Es war ehn lustigk Wegk, drum wir keh wacker drauf.
Mir aht das keh su Fuß dißmal viel mehr kefall,
Als wir von Saalfeld aus wir keh nack Kräfenthal,
Es war ock nit kar langk, nur andertahlben Stund,
Dann in die Bayersdorf da ahn wir Wagk kefund.
Die Kutscher die uns fahr, die mack mir viel su lack,
Denn sie seh justement wie Ritter Hopfensack.

Sie aht schwarß Bluter Ohß, spiß Uht und Dutel Krauß,
Roth Rock mit krüne Schnür, daß seh poßirlick aus.
Von Bayersdorf wir seyn durck Erlangen paßir,
Und endlick kans kesund in Nürnbergk arrivir.
Da iß mir nock suleßt uf Wegk ehn Tort kescheh,
Mir reiß die Ohsenband, daß ick nit kann aufsteh.
Ick bleib ehn Jahr allda, all was ick da keseh,
Davon soll die Berickt in dritte Theil kescheh.

Ehn

lustigk Lebenlauf

und artigk

AVANTURE,

die ehne

Deuschfransos

aht in der Welt paßir.

Dritte Theil.

In meine swete Thel da wird man ahn vernomm,
Wie ick bin kans kesund su Nürnbergk ankekomm;
Das iß ehn krosse Stadt, die aht viel schöne Auhs,
Die iß bald all kemahl, sie seh reckt präcktigk aus;
Die Wahrseigk von die Stadt man kann an Fleischbruck sehn,
Das iß ehn kroße Ocks, die iß kemack von Stehn;
All Leut in diese Stadt die ahlt die Ocks vor stumm,
Weil sie die kanse Szeit nock nit ehnmal kebrumm;
Man klaub, so hald die Ocks werd anfangk su parlir,
Es werd vor Nürrenbergk ehn grand malheur paßir;
An die kemahlte Auhs man seh viel lustigk Stück,
Alls an ehn kroß Pallais bey die barfüssen Brück,
Man seh da ehne Weib, die Riesefrau keweß,
Die von ehn Schuster sick laß ehn paar Schuh anmeß.

Die

Die arme klehne Mann sie aht ehn Unkelück,
Just da sie nehm die Maaß, und sie sick woll was bück
So stolper par harzard, daß sie nit steh kann bleib,
Und fall die arme Schelm in kroße Frau ihr Leib,
Sie iß reckt tief kefall, die klehne Pämpernuß,
Denn vor die kanse Mann man seh nur Behn und Fuß,
Man seh kans ordentlick wie sie kesappelt aht,
Die arme klehne Narr in ihre Lagkerstadt.
Von mehr solck artlick Bild, man find fast überall,
Das aht mir in die Stadt vortreflick wohl kefall.
Allehn die Klehdertrackt die schein mir wunderlick,
A part die Regkentuck die seh reckt fürckterlick,
Die Krün, die keh nock mit, allehn die Weiß die seh
Natürlick wie Kespenst die uf die Kaße keh.
Die Ehrr Keschleckter mack da ehne reckte Staat,
Wenn sie sick colligir in ihre kroße Rath,
Sie ahn a parte Klehd, die seh reckt ehrbar aus,
Schwarß Klehd mit ehn Schalaun und kroße Dudel Krauß,
Schön kroß Quarée Peruque und ehne spißigk Uht,
Die ühbsche Falten aht, das all es seh kans tut,
Mais das iß nock kar nicks, man seh erst reckte Staat,
Wenn ehne Kronenbraut von sie ehn Ohckseit aht,
par bleu was koßbar Schmuck von Jubeel allerhand,
Von Perlen, kolden Kett und kostbar Diamant!
In kroße Abondance man kann da alles seh,
Die Diamant die bliß daß die Kesickt verkeh,
Just wie ick war allihr ehn Kronbraut iß keweß
Mit ehne Ehrr Keschleckt, die ick kekenn su Dreß;
Ick keh su Ohßeiter, ick ahb sie gratulir,
Die laß als alt Bekannt mir magnifique tractir,
Sie laß mit Eß und Trink mir treflick wohl erkeh,
Und laß mir von ihr Braut ihr kanse Staat beseh:
Wenn die Ehrr Burgermest in Stadt ehrum spaßier,
Sie laß vier Rathauhs Kneckt sick ihnter drein marchir,
Die seh reckt curieus, man muß bald drüber lack,
Worum? ihr Rock die iß ahlb roth und weiß kemack;
Ehn Ermel die iß roth, die ander die iß weiß,
Und so iß ock die Rock, und das kescheh mit Fleiß,
Ick ahb vielmal kedenk, sie komm mir just so vor,
Wie Krebs, die ahlb kesott, und die iß ahlb erfror.

Was

Was mir su Nürnbergk am besten wohl kefall,
Das iß die Fefferkuck, die ick ahb kern besahl,
Ick laß mir alle Tagk ehn su die Frühstück ohl,
Par bleu wenn ick denk dran, es schmeck mir nock reckt wohl.
Die Burgker in die Stadt die seyn kutehrßigkleut,
Die thu an fremde Leut viel kute Oeflickkeit;
A part die Wirthsauhs Mann die kann reckt ühbsch aufwark,
(Wenn man versehr brav Keld) uf ehne wackre Arth;
So bald man komm su sie, sie mack viel Reverences,
Und parlir, was sie kann, mit schönste Eloquence.
Willkomm mein lieber Ehrr, womit kann ick sie dien?
Befehl sie nur keschwind, ick will mir kleick bemühn,
Ehn Carminätel! Wurst! Kraut! Peiterle! Prisill!
Enfin sie kann bekomm, was sie befehl und will,
Will sie ehn swanßigker, Frank- oder Rheinewein?
Ehn kaut Herschbruckerbeir, all soll su Diensten seyn.
Enfin sie schwaß so viel, man kann kaum resolvir,
Worein man will su erst die Keld verdepensir.
Allehn die kute Wirth die ahn ehn karstigk Arth,
Wenn man bestell was Eß, man muß oft langke wart;
Man deck wohl kleick die Tisch, man legk ock Teller auf,
Jedock man kriegk nit flucks was su mangir darauf.
Bald komm die Auhsenkneckt mit Messer anmarchir,
Bald bringk die Kellner Brod, bald bringk die Jungke Bier,
Bald komm Ehrr Wirthsauhs selbst und schmehl uf seine Leut,
Daß sie die Käst laß wart mit Eß so langke Zeit;
Allehn man merk kans wohl, daß das nur iß sum Schein,
Die Wirth denk, wart nur Kast, und trink derweil brav Wein;
Ehrnock wenn man kekeß, und man will keh su Auhs,
Man fragk die Wirthsauhs Mann, was man da aht verschmauß,
Sie spreck: ehn Bagatell, es werd wohl nit viel seyn,
Sswey Kulden vor die Eß, swey Kulden vor die Wein;
Aus diß man seh, daß Wirth iß ehrlick Mann keweß,
Und daß sie bey Anschreib vor sick aht nicks verkeß.
Indeß man keb die Keld mit kröst Plaißir daihn,
Worum? weil man davor werd proprement bedien.
Wie ick nit langk war da, die Winter komm marchir,
Da kann sick alle Leut reckt schöne divertir,
Man keh uf Dußendteick, die iß erschröcklick kroß,
So bald die sukefriehr, da iß die Teuf kans los.

Da seyn viel uhndert Leut, die mack sick grand Plaisir,
Man laß sick vor die Keld uf Schlitt und Rädel führ;
Man kann uf Schrittlauf, enfin viel Lustigkeit,
Man kann allda kenieß nack seine Ehrsensfreud.
Poß taus ick ähtten bald was su ersehl verkeß,
Was vor ehn kroßer Narr die Deuschfransos keweß;
Es woll der tumme Teuf ock lern uf Schrittschu lauf,
Und aht von kute Freund sick kleick ehn Paar kekauf,
Sie schnall sick an die Fuß, und will sn lauf anfangk,
Allehn sie komm nit fort, sie lauf nit kar su langk,
Par tuß da liegk mein Narr, und reck die Bein in öh,
Und fall so wacker stark, daß sie kann kaum ufsteh;
Wie schrey die arme Schelm! o weh mein kute Steis,
Ick wollt die Teufel ohl die bestialisch Eiß,
Und was die schlimmste war, das sie Chagrin kemack,
Das war, das von die Leut sie werd brav auskelack,
Von diese Augkenblick sie aht sick resolvir,
Sie woll die Schrittschulauf kehnmal nit mehr probir.
Wenn ehn kroß Feyertagk allihr werd celebrir,
So muß die Mester-Singk sick wacker exercir;
Die singk wie ehne Lerch, die Szuckerkand kefreß,
Man öhr viel Mordkeschickt, die seyn vor dies keweß;
Sie singk uf kut Manier erschröcklick schön keschickt,
Wie fall der Schwalb ihr Koht in Tobis sein Kesickt;
Was die Herodes war vor ehne krimmigk Mann,
Was vor erschröcklick That die Simson aht kethan,
Wie Jungkfer Delila keweß von schelmisch Art,
Was kroße Goliat keahbt vor Szippelbahrt.
Derkleick Historien sie singk uf solck Manier,
Daß wenn man öhr reckt su, man werd reckt consternir,
Sie collorir so schön, und mack so spißigk Maul
Wie Morgkel mit swey Spiß die bald iß ahlb verfaul.
Jeßund es fall mir ein ehn artigk Avantur,
Die mit ehn Bauerfrau in diese Stadt paßir,
Worum? es iß Manier, wer etwas will verkauf,
Sie muß in kanse Stadt durck alle Kaß durcklauf;
Sie muß mit ihre Kram marchir von Auhs su Auhs,
Und was sie su verkauf, sie ruf es allseit aus,
Das keh so alleseit, in Wocke und Sonntagk,
Daß diese Bauerleut ihr Waar su kauffe tragk.

Das woll die Keistlikeit ihnführo nit mehr leid,
Darum das Dingk verbieth die kroße Obrikeit;
Nu an ehn Sonntag früh es komm ehn Bauerfrau,
Die woll ihr Waar verkauf, und schrey wie wilde Sau,
Kaft gaute Milch ihr Leut, kaft Butter ohne Solz,
Frisch Aer, Buttermilch, Keeß, Kehrn und frischen Schmoltz!
Die Frau ruf immer fort aus kanse Ehrßenkrund,
Und komm just an ehn Auhs sur unglückseeligk Stund,
Darinn wohn ehne Mann, die aht sick alterir,
Daß diese Bauerweib am Sonntagk rum marchir,
Vor kroße Szorn es aht die ehrlick Mann verkeß,
Daß sie just occupir mit ihr Bart puß keweß;
Sie kuck nit Seiffebart su ihre Fenster rauß,
Und mack die arme Weib vor Eifer krausam aus;
Die Frau verwunder sick um diese Mann mit Bart
Und sie antwort darauf uf ihre Bauerart,
Key Dreck-i-er key zau schau wos keihts di denn ohn,
Putz du när deinen Bart du närrisch Zwasschkermonn.
Ihrauf die Mann erschröck, sie mack der Fenster su,
Und laß die Bauerweib fortkeh in kuter Ruh;
Allehn wenn Bauerfrau äht diese Mann kekenn,
Ick klaub sie äht ihn nit ehn Dreckier kenenn.
Ehn solcke krobe Dingk mir aht ock mal paßir,
Als ick bin uf die Marckt ehn bißel promenir,
Worum? ick aht keöhrt, daß alle Bauerweib
Sie seyn so reckt viel krob, drum ick mack Seitvertreib,
Ick spreck su ehne Frau: ick woll sie was abkauf,
Und biet uf ihre Waar ehn Bagatell mur drauf,
Die Weib erßürn sick kleick, sie spreck su mir: Key zau
Keel Rhuben Fehnderich dau närrisch Fehla dau.
Ick woll die Bauerweib nock reckt viel böse mack,
Drum ick sperr uf die Maul, und fangk an prav su lack;
Die Weib verdrieß das Dingk, sie schmehl uf mir nock mehr,
Und laß mir in die Leib kar nit ehn bißel Ehr;
Sie spreck: Dau Rotziger! wos haust vor Grind in Nack,
Schau s'henkt a Zipfle Wurst und Brökla Broud ohm Back,
Dau närrisch Wabela! wer haut di her keschickt?
Und haust ka Mäntala ums Röckla nit keflickt!
Par bleu das war su viel, drum ick mir reterir,
Ick dank vor Tractament, und bin nack Auhs marchir.

Sonst ick seh in die Stadt viel schöne Rarite,
Die schon in mancke Buck kans wohl beschrieben steh,
Darum ick ahlt die Maul, und schweigk davon kans still,
Weil ick von ander Dingk jeßund parlir nur will.
Die Ort kefall mir wohl, ick aht kut Szeitvertreib,
Dock wie ehn Jahr vorbey, ick kann nit mehr da bleib,
Ick aht wohl kehnen Noth, und meine Ehrr Patron
Tractir mir alleßeit, als wie ihr leibligk Sohn,
Die Kinder in die Auhs und all sie ahn mir kern,
Sie red mir fleißigk su, ick soll mir nit entfern,
All was man mir nur kann an meine Augken seh,
All das laß mir die Leut su mein Plaisir kescheh;
Ick ahb in meine Ehrß mir all keschrieb ühbsch an,
Was mir die prave Leut ahn vor viel Küt gethan,
Die kanse Lebentagk ick werd wohl nit verkeß,
Wie ick in diese Auhs bin so content keweß.
Ick ahb an kehne Ort so Leut nit mehr kefund,
Darum so langk ick leb, ick bin sie sehr verbund.
Jeßund es komm mir an, daß ick will nock studir,
Und aus ehn kut Raison uf Unverstand marchir,
Darum ick bleib dabey, daß ick expreß will fort,
Und will dißmal verlaß die kute Nürnbergk Ort.
Wie ick nun fort marchir, da ick ahb erst keseh,
Wie ick bey all Bekannt in ihre Ehrß kut steh;
Poß tauß was Fefferkuck, Citron und Szuckerbrod,
Was schöne Blumenstrauß werd mir da ankeboth,
Ick krieg von diese Dingk ehn kanße Coffre voll,
Daß schmeck mir schöne kut, und mir kefall ock wohl,
All wer mir aht kekenn, die ahn mir was geschick,
Und wünsch su meine Reiß mir viel schön kute Klück,
Ick bin reckt viel perplex bey die Adjeu keweß,
Und reiß mit ehne Kusch nack Leipsigk uf die Meß.
Man nenn Keleithenkusch, uf die ick bin kefahr,
Weil justement ehn Plaß vor mir nock übrig war.
Uf diese Kusch man fahr wie ehne vornehm Ehrr,
Allehn man muß dabey ock praven Keld versehr,
Man leb in die Quartier wie Fürst mit Trink und Eß,
Daß schmeck so kut, daß ick mir bald su Tod kefreß.
Wir reiß keckt magnifique von ehn bis ander Ort,
Die Reuter von Keleith die trasportir uns fort.

Enfin wir seyn kesund in Leipsigk ankekomm,
Von da ick meine March nack Unverstand kenomm.
Wie ick da ankelangk, ick laß mir inscribir,
Und fangk wie klehne Ocks mit Fleiß an su studir,
Szuweil ick leb content mit meine Lanseleut,
Wir mack uns oft susamm ehn kut Verknüglikeit.
Die Monsieur Beutelmaß die keb uns oft Visit,
Und schimpf uns wacker aus, wenn wir sie schon nit bitt.
Ehnmahl wir schmauß susamm, nack die Student Manier,
Da sauf die ehn sick voll in Eulenburgker Bier,
Und wie sie sick kesoff in ihre Kof kans dumm
Sie sank sick prav mit mir, und wehs dock nit worum.
Enfin sie provocir mir an die Kalgken nauß,
Da woll sie morgken früh sick wacker mit mir rauß,
Dock wie die Morgken komm, sie aht schon kans verkeß,
Daß sie iß vorigk Tagk so sornigk Mensch keweß,
Ick animir sie stark, sie soll mit mir marchir,
An Ort, wo sie mir aht erst kestern Provocir.
Allehn die kute Mensch sie aht kar kehne Lust,
Sie spreck: von kanse Dingk es iß sie nicks bewust;
Indeß all Lanseleut ersehl, wie sie tournier,
Darum sie muß su Straf uns mit ehn Schmauß tractir.
Ehrnock es fall prav Schnee, da ahlt wir Schlittefahrt,
Die kanse Lannsmannschaft nack die Student ihr Art.
Ick, als ehn Lansemann, en Compagnie fahr mit,
Und mieth von Beutelmaß mir ehne Ferd mit Schlitt,
Wir marchir wacker rum, nack lustigk Pursche Brauck,
Und wenn wir komm uf Mark, da keh Trompett und Pauck,
Die blaß uf ehne Stub su ehne Fenster raus,
Bey ehne Lansemann, wo wir su Nackt keschmauß;
Wie unser Schlittefahrt am allerbest fort keh,
Mein Prisch die breck in Stück, und ick fall in der Schnee,
Mein Ferd, die dumme Teuf, die marchir immer drauf,
Und laß mir mit die Prisch wie ehne Narr nack lauf.
Mein Klück der iß keweß, daß ick die leßte war,
Sonst åhtt die ander mir etwas entswey kefahr.
Nunmehr ick woll mit Fleiß reckt anfangk su studir,
Just da ick observir, daß mir die Keld manquir,
Darum ick schreib su Auhs, man soll mir Weckfel schick,
Allehn ick kriegk darauf ehn leere Brief surück.

Mein

Mein Ehrr Papa die schreib, sie schick mir kehne Keld,
Ick brauckt nit su studir, ick soll marchir in Welt.
Par bleu das keh mir nah, allehn was iß su mack,
Weil ick ahb nit mehr Keld, ick muß mein Sack einpack.
Indeß ick ahb studir dock siebßehn kanse Wock,
Und ahb wohl mehr kelern, als mancke Ziegkenbock.
Ick muß mir resolvir, ick reiß su Auhs nack Dreß,
Da ick wehs mir reckt viel, daß ick Student keweß.
Der Tagk vor meine Reiß wir schmauß su kute leßt,
Und mack uns nock Plaisir susamm uf allerbest.
Ehrnock die Morgken früh mein liebe Lanseleut
Die ahn mir uf drey Meil su Waagk und Ferd bekleid,
Da sauf wir nock ehnmal wie Pürstenbinder Mann,
So langk bis komm die Post, dann keh die Abschied an.
Ick war uf diese Post die ehnßigk Passagier,
Das mack ock, daß ick wär bald kans und kar erfrier.
Denn wie die Abend komm, das werd erschröcklick kalt,
Mir friehr, daß ick nit wehs, ob ick jungk oder alt,
Und wie die ander Tagk wir komm nack Kroße-Hahn,
Ick war so sehr erfrohr, daß ick nit aufsteh kann.
Poß tauß! man muß mir kar von Postwagk runter ehb.
Ick wur schon ahlbe tod, und aht bald kehne Leb;
Ick kunt mir kaum erohl, so sehr ick war verfrohr,
Ick ähtt bey ehngßigk Ahr die Leben kans verlohr.
Darum ick muß in Hahn nock etlick Tagk restir,
So langk bis ick kesund, dann bin nack Dreß marchir.
Wie ick kekomm nack Dreß, oh ick will nit verkeß,
Was bey mein Jungkfer Liebst vor kroße Freud keweß.
Es war schon langke Szeit, daß wir uns nit keseh,
Darum wir laß uns ock susamm reckt lustigk keh.
Just wie ick komm su Auhs, es werd Redout geahlt,
Da ick keh alle Nackt, wenn schon iß brave kalt.
So bald die Ostern komm, mein Ehrr Papa die spreck,
Mon Fils mack dir parat, du must von ihr aufbreck,
Du darf ihr nit restir an dein Keburthsenort,
So bald die Meß keh an, du must da wieder fort.
Ick denk in meine Sinn, daß iß kehn kut Manier,
Daß allemal die Sohn muß die Papa parir.

Denn ick wär kar su kern nock in der Dreß keblieb,
Worum? mein Jungkfer Liebst die aht mir kar su lieb.
Enfin was iß su thun, ick muß dock wohl parir,
Und muß schon wieder fort in fremde Land marchir.
Ick keh su ander mal uf Universite,
Da ick ahb närrisch Dingk bey die Student keseh.
Par bleu! was artlick Thier ist ehne neu Student,
Wenn sie werd Monlieur Fucks der erste Jahr kenennt,
Man wehs vor kroßen Freud nit was man soll anfangk,
Wenn man uf solck Manier sein Liberte erlangk.
Die erste Jahr man thu als wie die kröste Narr,
Man depensir prav loß, und man thu kar nicks spar,
Die Fenning von Mama die muß uns secundir,
Man denk, das iß kroß Sünd, wenn man sie menagir.
Die erste ahlbe Jahr die muß nur so verlauf,
Daß man keh promenir, und all Tagk freß und sauf,
Kehn Mensch sie denk daran, wie viel sie sick touchir,
Daß sie die besten Szeit so laß vorbey paßir.
Manck von die jung Student wenn sie soll prav studir,
Sie denk, man muß die Buck nit so incommodir,
Man muß wie klehne Jungk uf Kaße lauf ehrum,
Und wenn schon nit steh kut, man scheer sick kar nicks drum.
Man muß sick übsch verkleid wie ehne Popelmann,
Wenn schon iß lickte Tagk, daß keh kehn Mensch nicks an,
Ehrnock wenn komm die Nackt, man muß tans und prav ir,
Und uf viel närrisch Art sick mack ehn bon Plaisir.
Jeßund ick wehs kans wohl, vor diß ick woll nit wiß,
Man dörft mir rath nit viel, ick äht sonst su keschmiß.
Ick war kehn Fucks nit mehr, ick war schon alt Student,
Und dock ick haselir mit alle jungke Vent.
Ehnmal ehn neue Purß sie laß da invitir
All ihre Lansemann und thu uns prav tractir;
Bey diese Schmauß es keh vortreflick lustigk su,
Wir Ehrr Student wir sauf reckt wie die Schweißerkuh,
Wir ahn uns so besauf wie ehne Purßelmann,
Das mack, daß wir ehrnock wir ahn dumm Dingk kethan.
So bald als Abend werd, wir ruf swölf Trägkerleut,
Man nenn sie Harfenist, mit die wir mack uns Freud,
Uf jede Harf es seß sick ehne Musensohn,
Und laß sick tragk um Stadt mit allertumst Raison.

Vor jeden Harf es keh allseit ehn Lanſemann,
Und feif uf Fennigkfeif ehn March ſo kut ſie kann.
Und wie am allerbeſt wir mack uns ſolck Plaiſir,
Wir muß in die Moment nack Auhs uns retirir,
Worum? die Häſcher komm mit ihre kroſe Stangk,
Die Teuffelleut die woll uns Ehrr Student wegk fangk.
Allehn als wie der Pliß wir ahn uns retirir
Und ahn die Häſcherleut aus Fenſter brav ſchimfir.
Jeßund ick will erſehl, was vor ehn kroſe Streit
Wir ahn ehnmal keahbt mit dieſe Häſcherleut.
Von ehn kewiß Docteur es fall Keburtstagk ein?
Da woll wir Ehrr Student kern raiſonnable ſeyn;
Wir wiß, daß Ehrr Docteur ihr Feſtin celebrir,
Dabey ſchön Nacktmuſic wir woll ihm präſentir.
All ſeine Auditeurs wir colligir was Keld,
Davor es werd Muſic und Fackellickt beſtellt.
Die Monſieur Senior und nock ſwe Ehrr Student
Keh ſu die Ehrr Recteur und mack ihr Compliment.
Sie bitt die Ehrr Recteur, daß ſie ſoll permittir,
Daß wir mit die Muſic darf in die Stadt marchir;
Die Ehrr Magnificence ſie keb kans kerne ſu,
Nur ſie befehl dabey, wir ſoll ahlt Fried und Ruh.
So balden als ſie ſeyn bey Ehrr Recteur keweſt,
Sie marchir en Moment ſu die Ehrr Burgkermeſt,
Sie bitt ſie ock reckt ſchön, ſie ſoll dock commandir,
Daß ihre Häſchermann uns nit incommodir;
Sie keb ſo kleick Befehl an die Meſſieurs Pußweck,
Sie ſoll uns mit ihr Stangk und Ahrniſch nit erſchröck.
So bald die Abend komm, wir ahn uns colligir,
Und ſeyn in ſchön Parad mit Muſic fort marchir;
Wir ahn wohl uhndert Jungk, die tragk die Fackellickt,
Daß ſeh reckt proprement, und fall ſchön in Keſickt;
Die Monſieur Marechal die mack reckt kroſe Staat,
Worum? weil an ihr Stab ſie viel ſchön Bänder aht.
So bald als iß vorbey die ſchöne Nacktmuſic,
Wir marchir juſtement, wie wir kekomm ſurück.
Wie wir ſo mit Muſic ſeyn durck die Stadt paßir,
Wohl etlick uhndert Purs ahn ſick ſu uns rottir;
Die mack erſchröcklick Lerm, ſie ſchrey und blöck wie Bock,
Und provocir ſuleßt die Häſcher aus der Lock.

Sie komm wie Panserbär kans sornigk anmarchir,
Und fangk mit der Student brav an su charmucir.
Die Purs die reiß ühbsch aus, sie lauf was sie nur kann,
Sie denk, wenn man bleib steh, das iß nit wohl kethan.
Allehn die Ehrr Pußweck die wehs ehn schlimm Manier,
Wie sie die Deserteurs mit Springksteck attrapir.
Wenn man will lauf davon als wie in Feld die Ahs,
Die Springksteck sie tref so, das man muß fall uf Nas.
Da liegk denn klehne Matz, die Pußweck kriegk bey Rock.
Und marchir sie mit sie fort in ihre Häscherlock.
Wir Ehrr von die Music wir steh und consulir,
Wo wir woll ihn marchir, just wie die Lerm paßir.
Die Teuf die Häschermann sie woll mir ock pußweck,
Die schmeiß nack meine Behn ehn langke Sprinkesteck,
Par bleu! was vor Kesickt es mack Ehrr Marechall
Uf diese Teufelkerl, daß sie seyn so brutal,
Sie ruf die Obermest von diese Häscherleut,
Und fragk sie, was soll seyn, und was das soll bedeut?
Sie spreck: du Schurkkesickt, ahstu denn schon verkes,
Daß wir seyn bey Recteur und Burgkermest keweß?
Du Bestialité! seyn dir nit commendir,
Daß du mit deine Kneckt du soll uns nit touchir?
Kleick scheer dir in der Lock und du komm nit mehr raus,
Sonst sprenk mit Schnuftobac ick dir in Luft ihnaus.
Die Häscher Obermann die iß reckt allarmir,
Sie wehs nit, wie sie soll bey Marchall deprecir,
Sie sagk: mein liebe Ehrr es aht sie nit kekolt,
Wir nehm die ander Purs, die uf uns so kescholt;
Die Purs mack kar su argk, wenn sie sick aht besof,
Sie ruf, komm raus, komm raus du Uhnsefut Rohtkof,
Und auh mit Degk uf Stehn, soll ick der Dingk denn leid,
Daß man vor mein Logir mack solck Verdrüßlickeit?
Die Marechall die spreck: was keh das uns denn an?
Ick und all von Music wir ahn dir nixs kethan,
Mor bleu jarnicouton! keschwind retirez vous,
Sonst wir woll dir fort jagk, du soll verliehr die Schuh,
Du alte Teufkesickt! du Bestialité!
Marchir mit deine Schurk, und bleib nit mehr da steh,
Ick nehm der Marchallstab, wenn du nock mehr will wart,
Und schlagk die par precol in der Visage und Bart.

Die

Die Häscher Obermann die thu viel deprecir,
Und commandir sein Leut, daß sie soll abmarchir.
So bald die Ehrr Pußweck sie macken ihr Linksum,
Wir schrey als wie die Narr, und thu reckt sehr viel tumm,
Weil wir victorisir, und weil wir ahn Raison;
Die Bassonist sie nehm die Rohr von ihr Basson,
Sie blas ehn schöne March, just wie die Schweinihrt thu,
Ick ahb Parforcenpeisch, damit ick klasch darsu;
Es seh just accurat, als wenn man treib die Schwein
Mit Horn und mit die Peisch in ihre Stall ihnein.
Die Jungk ahn die Pußweck reckt magnifique bekleid
Mit brennend Fackellickt uf alle beede Seit.
So bald die Pußeweck sie seyn in ihr Logir,
Sie werd die arme Schelm mit Fackel bombardir;
Ehn lose Mann ehn Purs sie nehm ehn Fackellickt
Und sie schmeiß über Thor ehn Häscher in Kesickt,
Die Jungk sie denk bey sick, daß sie muß ock so mack,
Drum sie nehm Fackellickt, und schmeiß sie all ock nack,
Die viele Feuerlickt die seh natürlick aus,
Als wie Ehrr Lucifer sein Residensenauhs.
O weh! was werd vor Lerm, die Häscher die tournir,
Sie komm als wie die Teuf aus ihre Höll marchir.
Sie avancir drauf loß mit ihre kroße Stangk,
Und sie keb sick viel Müh, daß sie Studenten fangk;
Allehn sie kriegk ehn Quark, die Purs sie seyn kehn Narr,
Daß, wenn so schlimm keh su, daß sie da langk verharr,
Ne, ne, als wie die Wind sie seyn all echappir,
Und ock die Marechall die woll nit mehr restir,
Sie red all ihre Fuß und Behn uf freundlickst an,
Sie spreck: ihr liebe Behn sie lauf dock was sie kann,
Damit die Pußeweck mir nit kann attrapir,
Ehrnock ick muß mit sie in Häscherlock spaßir.
Es rieck kar su verbrandt euht in der Häscherlock,
Und morgken früh man stink als wie ehn alte Bock;
Drum ick will lieber euht in meine Bette liegk,
Als mir von die Pußweck laß bey die Ermel kriegk.
Ick ahb ock so kedenk, drum ick sieh wacker aus,
Ick galoppir brav su, daß ick will komm su Auhs:
Allehn in beste Lauf ehn Stehn liegk mir in Wegk,
Ick stolper drüber wegk und fall mit Nas in Koht.

Ick resolvir mir kleick, daß ick will liegken bleib,
Worum? ehn Pußeweck war mir so nah uf Leib,
Es war ehn Lampemann, die pursel über mir,
Drauf ick steh uhrtigk uf und ahb mir retirir:
Denn diese plumpe Narr sie kann nit kleick steh auf,
Weil sie aht Ahrnisch an, derweil ick kann fort lauf.
Bey diese Lustigkeit es aht nock dies paßir,
Ehn von die Camerad die woll ock echapir,
Sie lauf reckt en Courier, und schrey mit starke Thon,
Ihr Purs in Teufelnam steht dock, lauft nit davon,
Und sie lauf selbst wie Ahs, als wenn sie brenn ihr Kof,
Und schrey als wie ehn Narr, die sick aht vollkesof.
Ick reit uf meine Peisch all was ick kann su Auhs,
Und bin der kansen Nackt so still wie ehne Maus,
Ick dank der lieben Kott, daß ick bin echapir,
Und daß mir Lampemann nit weck aht transportir.
Wenn man mir äht bekomm, mir wär nit wohl kekangk,
Denn kehne ehnsigk werd von die Student kefangk.
Der ander Tagk es keh die Pußweck Obermann
Und klagk dem Burgkermest was ihm iß word kethan,
Sie weiß in ihre Behn ock ehne tiefe Lock,
Daß sie mit ehne Degk aht ehn Student kestock:
Ehn ander von der Kneckt sie weiß kroß Lock in Kof,
Womit ehn kroße Stehn sie aht so krob ketrof;
Swe ander Pußeweck die weiß, was vor Spendage
Sie ahn mit Fackellickt bekomm in ihr Visage.
Die Fackel die aht sie so ihr Kesickt verbrenn,
Daß man sie kar nit mehr vor ehne Mensch erkenn.
Sie spreck: so langk sie leb, das iß sie nit paßir,
Sie woll der Dingk nit leid, das wär reckt Teuf Manier;
Sie bitt, man soll sie schaf reckt Satisfaction,
Sonst mit all ihre Kneckt sie woll marchir davon.
Ehrr Burgkermester spreck: sie soll nur ehne nenn,
Und sie soll sick besinn, ob sie kar kehne kenn:
Allehn die arme Schöps sie kenn kehn ehnsigk nickt,
Als etlick von Person, und von ihr Ankesickt.
Sie spreck: wenn sie nur seh, sie woll keschwinde sagk,
Ob sie iß mit kewes, die sie aht so keplagk.
Sie aht parfait kemerk, was wir keahbt vor Kleid;
So bald als wir erfahr, wir denk, nu es iß Seit,

Wir war kar kehne Narr, daß wir uns mehr laß seh,
Wir denk, wir könn jeß wohl etwas uf Seite keh.
Wir seß uns uf die Post, und marchir immer fort,
Wir mack derweil Plaisir an ehne lustigk Ort.
Wir seyn kans Vierteljahr an diese Ort keweß,
So langk als bis wir denk, daß wir seyn word verkeß.
Dock daß der Teuf iß Schelm, mir war kans wohl bekannt,
Drum ick marchir kar fort in ehne ander Land.
Ick seß mir uf ehn Kusch, da nock drey Passagier,
Die all war lustigk Leut; ehn war ehn Officier,
Die ander war ehn Jud, die dritt ehn Kauffemann,
Die fangk oft mit die Jud viel närrisch Possen an.
Wie wir su Abend komm in unser Nacktquartier,
Es aht ehn artlick Spas mit die Auhskneckt paßir:
Denn wie die Auhsenkneckt die Essen bringk ehrein,
Sie stolper über was, und fall su Stub ihnein,
Sie steh bald wieder uf und spreck: das is fatal!
Ick war bey ehnsigk Aahr in Stub ehrein kefall.
Sein Ehrr die Wirht die sagk: du tumme Ohlseplock,
Was ahstu denn kemack? die Kunst ick kann so ock,
Die Kneckt die antwort kleick: ja, ja, ick klaub kans wohl,
Weil ihr von mir keseh, wie man das macken soll.
Sie denk, daß sie sick aht vortreflick verantwort,
Und keh mit Gravitée aus Stube wieder fort.
Der ander Tagk wir fahr vor ehne Brunn vorbey,
Da öhr wir von ehn Mensch ehn krausam viel Keschrey,
Wir steigk ab von die Wagk, und wir keh nack die Schall,
Und find, daß in die Brunn es war ehn Mensch kefall.
Die Jud war naseweiß, sie fragk die arme Mann,
Wie komm sie in die Brunn, was fangk sie drinne an?
Die Mann in Brunn die spreck: was scheer du dick denn drum?
Du wilde Schweinekof? du Jud, du fragk reckt tumm,
Du Narr, jeßund fragk nit, wie ick in Brunn kekomm,
Du sollt viel lieber rath, wie ick werd rauskenomm.
Diesmal es werd die Jud nack sein Verdienst besahl,
Allehn sie kriegk nock mehr uf ehne ander mal,
Denn wie ehn Bauer komm mit ehne Wagk kefahr,
Wo ehne Bauerweib mit kroße Korb drauf war,
Sie fragk die Bauermann, ob sie nit will verkauf,
Die kroße Henn, die siß uf ihre Wagken drauf?

Die Bauer antwort kleick, mein lieber Zacheris,
Die Henn ick verkauf nit, die uf die Wagken siß,
Allehn weil du ehnmal ehn Ahndel vorkenomm,
Du soll die Eyer all, die sie werd legk, bekomm.
O wir ahn reckt kelackt, wir åht kar nit kedenk,
Daß diese Bauer werd die Jud so schön beschenk.
Ehrnock ehn Ahndwerkspurs werd von uns rencontrir,
Wir fragk, worum sie dann so kans allehn marchir?
Sie spreck: Ihr liebe Ehrr, wir war erst unser drey,
Allehn wir ahn keahbt ehn klehne Szenkerey,
Aus die Raison ick ahb mir von sie separir,
Denn ick ahb wohl kemerk, sie woll mir coujonir,
Mein Ohckkeehrte Ehrr! Ick will sie all berickt,
Was sick aht suketragk mit uns vor ehn Keschickt:
Als wir vor etlick Tagk susamm seyn fort marchir,
Wir ahn uns alle drey mit Essen equipir,
Worum? wir muß paßir durck ehne langke Heid,
Darinn man bringk steß su swey kanse Tagkeseit.
Darum die Passagiers sie muß kar nit verkeß,
Daß sie ühbsch nehm mit sick su Trink und ock su eß.
Die swey mein Camerad sie woll nit kern viel tragk,
Drum sie freß alle uf ihr Eß die erste Tagk;
Allehn ick thu nit so, ick ahb ühbsch menagir,
Ick eß, daß andre Tagk mir iß nock was restir,
Wie komm die andre Tagk, sie ahn su eß nicks mehr,
Und weil ick ahb nock was, das Dingk piquir sie sehr;
Sie spreck all swey su mir: Du liebe Camerad,
Das iß ehn kut Manier, daß sie su eß was aht,
Allehn das iß nit satt vor unser aller drey,
Darum wir woll probir, wem steh der Klücke bey,
Wir woll all dreye schlaf da unter ehne Baum,
Und die soll eß allein, die aht die beste Traum.
Sie war swey, ick war ehn, drum ick muß laß paßir,
Dock ick bedenk bey mir, ick will euck schon vexir.
Die swey sie schlaf bald ein, ick thu ock, wenn ick schlaf,
Und in ehn klehne Weil ick ahb mir ufkeraf,
Und weil die swey nock schlaf, ick bin so schlimm keweß,
Und ahb mit Appetit mein Speiß all ufkekeß;
Ehrnock ick legk mir ihn, ick thu, als wenn ick schlaf,
Ick schnark mit meine Maul als wie ehn alte Schaaf.

Und

Und wie denn ankefehr ehn Stund sie war verlauf,
Mein Camerad erwack, und sie weck mir ock auf,
Die ehne die parlir, wir woll jeßund ersehl,
Was uns aht schön ketraum, und wir woll nicks verheel;
Sie spreck: mir aht ketraum, ick war in Jhmmel drein,
Da wo der lieber Kott und lieben Engkel seyn,
Darinn ick ahb keseh, was vor viel Lust und Freud
Es ahn an diese Ort allsteß die fromme Leut;
Jck klaub, ick ahb keahbt die allerbeste Traum,
Darum ick werd versehr das Eß bey diese Baum.
Die andere die spreck: Jn Traum mir komm so für,
Als wenn ick in die Höll su Pluto wär marchir,
O da ick ahb keöhr viel lamentir und Klagk,
Und wie die böse Bub erschröcklick werd keplagk.
Jck ohf, daß diese Traum sie werd wohl meritir,
Daß ick der bissel Eß allehne darf mangir.
Jck denk, ersehl sie nur, ihr werd nit viel bekomm,
Wenn sie nur erst suvor aht meine Traum vernomm.
Jck sagk: Jck wunder mir, daß ick euck wieder seh,
Jck ahb mir einkebild, ick muß allehne keh;
Jck klaub in meine Sinn, ihr werd nit wieder komm,
Weil so ehn weite Reis ihr ahbt da vorkenomm.
Mir traum, die ehne wär in Jhmmel uf marchir,
Die andere die wär in Höll ihnab paßir;
Darum ick denk bey mir, weil ick allehne bleib,
Jck will der Essen speiß, daß ick die Krill vertreib.
Jck ahb ock so kethan, mir aht kans wohl keschmeck,
Und in der kroßen Angkst ick ahb kepuß all weck;
Jhr aber kute Freund! ihr muß ühbsch nit verkeß,
Daß ihr ehn andermal nit all uf ehnmal freß.
Das aht die Camerad reckt sehr viel chagrinir,
Drum sie bemüh sick steß, daß sie mir kann touchir;
Aus der Raison ick woll kar nit mehr bey sie seyn,
Jck ahb mir retirir, und ick keh jeßt allein.
Wir keb an arme Schelm der Ahndwerkspurs was Keld,
Und wir fahr weiter fort nock in die fremde Welt.
Wie etlick Tagk vorbey, wir komm in ehne Stadt,
Die man nenn kroße Wien, die iß ock in der That.
An diese Ort mir aht ehn solck Affair paßir,
Derkleick mir nit kescheh, weil ick in Welt marchir.

Ehnmal da Abend war, und Mondschein komm ehrvor,
Ick keh etwas spaßier vor Burgk- und Cärntherthor,
Uud wie ick keh so fort, und vor mir meditir,
Ick werd in der Moment von jemand attaquir,
Von ehne jungke Mensch mit chamerirte Kleid,
Die bitt mir um mein Rock mit viel Keschwindigkeit.
Sie spreck: Monsieur, wir muß keschwind mit Kleid changir,
Wenn sie nit will in Kůt, ick werd sie massacrir,
Ick aht su Changement kar kehne kroßen Lust,
Allehn sie stell mir kleick ehn klehn Pistohl uf Brust;
Sie sagk nock ehnemal: du tausend Element,
Keschwind sieh aus die Rock, und mack kehn Compliment.
Ick bitt, mein liebe Ehrr, sie öhr mir dock nur an,
Wer wehs denn, was sie aht vor böse Dingk kethan,
Ehrnock verkenn man mir, man nehm mir in Arrest,
Und denk, daß ick die Mensch (die schlimm kethan) kewest;
Allehn die fremde Mensch sie nehm kehn excusir,
Sie fragk mir nock ehnmal, ob ick nit will changir?
Sie spann von die Pistohl nockmahl die Ahnen auf,
Und seß mir mit Bravour uf meine Bauck ihnauf.
Par bleu! ick sieh keschwind mein arme Röckel aus,
Ick denk, ick will marchir, daß ick bald komm su Auhs,
So bald ick komm su Auhs, ick woll die Dreß ausbrenn,
Die Kleid ick woll laß wend, daß mir kehn Mensch nit kenn.
So bald die fremde Mensch aht meine Rock bekomm,
Sie aht viel complaisant ihr Abmarchir kenomm.
Ick sieh die fremde Kleid keschwind an meine Leib,
Und ick eil von die Plaß, daß ick da nit langk bleib.
Da ick nu keh nit weit, da komm drey Leut kekangk,
Die komm keschwind su mir, und ahn mir ufkefang.
Sie spreck: mein liebe Ehrr, was ahn sie vor ehn Kled?
Das steh sie kar nit kut, es iß su langk und weit;
Wir braucken diese Kleid nock besser all wie sie,
Drum nehm nit übel uf, daß wir die Kleid aussieh.
Enfin! sie nehm die Kleid, die ick erst ahb kedausch,
Ick wehs nit, ob mir traum und ob ick ahb ehn Rausch.
Und endlick spreck sie nock: Monsieur, daß sie nit friehr,
Wir woll aus Oehfligkeit ehn ander Rock spendir.
Die Uhnsevot Kesickt sie keb mir ehne Sack,
Und ahn mir in der Dingk wie Windelkind kepack.

Ick

Ick mack ehn tumm Figur in dieſe Sackhabit,
Ick kann nit reckt drin keh, ick mack kans klehne Schritt.
Eu meine Klück es komm nock etlick Leut marchir,
Die ahn Mitleid mit mir und keb mir Nacktquartir,
Sie denk, daß ick ſchon woll die Carnevall anfangk,
Allehn ick ahb erſehl, wie mir iß ſchlimm kekangk.
Ehrnock ick legk mir ſchlaf, wo ick bey Leute bleib,
Da traum mir närriſch Traum, die ick ock muß beſchreib:
Mir traum, daß ick vor Thor ehn biſſel keh ſpaßir,
Und woll mir in der Krün die langke Weil paßir,
Ick komm bey kroße Teick, darinn ſeyn ſchöne Schwaan,
Und an die Ufer ſteh ehn klehne Fiſcherkahn.
Ick kriegk kroß Appetit, ick woll uf Waſſer fahr,
Dieweil die Waſſer war ſo viel ſchön ehl und klahr,
Ick ſeß mir in die Kahn, und fahr uf Teick ehrum,
Bis komm ehn kroße Wind, die meine Kahn ſchmeis um;
Poß taus Sack Leberwuſt! ick muß bald kar erſauf,
Worum? weil wie uf Land ick kann nit davon lauf,
Ick wehs vor kroßen Angſt nit was ick denn ſoll thu,
Bis nock ſu kute Klück ehn Schwaan ſchwimm uf mir ſu,
Die denk vielleickt bey ſick, ick bin ehn Stückel Brod,
Weil ick mir kar nit rühr, und war bald Mauſe tod.
So bald als komm der Schwaan ſu mir ehran marchir,
Ick ahb ſie bey die Behn vor Angkſten attrapir.
Ick bitten ſie reckt ſchön, ſie ſoll ſick dock bemühn,
Und ſoll mir arme Schelm aus dieſe Teick raus ſiehn.
Der Schwaan er ſchrey reckt viel, worum? weil er nit weiß,
Was ihn bey ſeine Behn ſo krauſam ſieh und reiß.
Indes die arme Schwaan ſie ſchwimm ſtark mit mir fort,
Und da nack kroße Müh wir komm bald an der Port,
Da komm ehn kroße Thier aus Luft ehrab marchir,
Die thut mir ſo erſchröck, daß ick bald kar crepir,
Sie ſeh reckt fürckterlick, ick ahb ſie kleick kekenn,
Daß ſie die Vogkel iß, die man die Greiffen nenn.
Die Greif ſie aht nit langk viel Compliment kemack,
Sie kriegk die arme Schwaan bey ihre Kof ſu pack,
Sie marchir mit ſie fort ohck in die Luft ihnan,
Da ahlt an Schwaan ſein Behn ick mir reckt feſte an,
Ick denk, die Greif ſie werd ſick uf ehn Bergk nauf ſeß,
Und werd uf dieſe Bergk die arme Schwaan uffreß.

Denn

Dann ick will ühbsch probir, daß ick kann echapir,
Und mit ehn kut Manier nack mein Quartir marchir.
Allehn ick aht mir stark in mein Kedenk betrogk,
Worum? die Greif die fliegk in Luft erschröcklick ohck.
Und weil ick bin so schwer, die Behn von Schwaan reis aus,
Und ick fall aus die Luft, daß mir die Ohren saus.
Mir marchir fort Kesickt, das Fiel und der Keöhr,
Und ick klaub kans kewiß, daß ick nu leb nit mehr.
Indes ick bin kefall in ehne Fischer Teick,
Die war viel kroß und langk, und liegk in fremde Reick.
Su meine kröste Klück ick fall in Fischerneß,
Und ick fall justement, als wenn ick mir keseß.
Allehn ick war kefangk, und ick muß da restir,
Bis komm die Fischerleut, und ahn mir liberir,
Derweil ick ahb viel Müh, daß ick nit kar versauf,
Ick muß die Kof steß steck wie Frosch aus Wasser rauf.
Enfin! die Fischer komm, die woll da visitir,
Ob ock sein reckt viel Fisch in ihre Neß paßir.
Poß Schneck! was vor Erschröck bekomm die Fischermann,
Wie sie die Deuschfransos in ihre Neß tref an;
Und ick bin ock verschrock vor diese Fischerleut,
Weil ick so nit keseh mein kanse Lebenseit.
Die Arm und kanse Leib sie war wie Mensch kebild,
Allehn die Kof die seh nit so, sie seh viel wild;
Su erst sie iß kans rund, und iß viel dick und kroß,
Die Maul es steh der Längk mit krose Vorlegkschloß,
Und wenn sie will parlir, sie schließ der Schloß erst auf,
Und wenn sie red, es klingk, just wie die Mühlrad lauf.
Die Nas die iß viel langk, und sie steh reckt die queer,
Ick klaube, daß sie wiegk wohl uhndert Pfunden schweer!
Wenn sie der Nas will puß, das seh verteufelt tumm,
Denn sie nehm ehne Schraub, und dreh die Nas ehrum,
Das klingk reckt accurat, wie in die Leipsigk Stadt
Die kroße Snurredingk, die die Nacktwäckter aht.
Ehrnock sie aht nit mehr als ehne ehnsigk Augk,
Das iß kans rund ehrum wie klehne Maus so rauck,
Sie kläns so ehll und klar als wie die Venusstern,
Wenn sie die Augk mack uf, man seh sie weit von fern.
In Mittel uf die Stirn die Augk mack kroße Staat,
Uf reckte Seit logir ehn klehne Fensterlad,

Die

Die iß reckt viel commod, denn sie kann schlaf mit Ruh,
Worum? sie schieb allmal der Fensterladen su;
Es fall ock kehne Koht uf ihre Augke drauf,
Und wenn sie auskeschlaf, sie mack die Laden auf.
Von Ohr sie aht kar kehn, als oben uf die Kof,
Da iß ehn klehne Lock bey Wirbel, die steh of.
Durck das paßir der Stimm von ander Leut ihnein,
Allehn sie muß der Lock oft wasch mit Brandewein.
Sie ahn kehn reckte Fuß kar nit an ehne Behn,
Sie ahn natürlick so wie Blasebalk kesehn,
Wenn sie denn fort will keh, sie mack erschröcklick Wind,
Und wie die Rebuhn lauf, so lauf sie ock keschwind.
Vor diese Wundermensch ick war so sehr erschrock,
Daß ick kehn Wort kann red, wie unser Sziegenbock.
Nu als die Fischerleut mir ahn reckt langk kesch,
Sie spreck: wir woll jeßund su unser Kayser keh.
Wir woll die Wunderfisch keohrsam präsentir,
Wir werd durck dies Keschenk uns reckt recommandir;
Wie ick sie öhr parlir, su meine kröste Klück,
Ick ahb sokleigk versteh, daß sie so red wie ick,
Und weil sie so parlir, ick ahb ock nock verstand,
Daß ick mir ahb befund kar in der Windenland.
Ick denk, ick woll die Leut ersehl, wie mir kekangk,
Allehn so bald ick woll nnr su parlir anfangk,
Keschwind man pack mir ein mit sammt die Fischerneß,
Und aht mir wie ehn Fisch in Wasserfas geseß.
Man ehngk die Wasserfas an ehne lange Stangk,
Und iß uf die Manier mit mir nack Ohf kekangk.
Die Fischer bitt sokleigk um ehne Audience,
Sie werd kleick vorkelaß, da mack sie Reverence;
Die Kayser sie woll wiß, was man von sie verlangk,
Die Fischer sagk: sie ahn ehn rare Fisch kefangk,
Sie woll mir kans soumis an Kayser präsentir,
Weil sie derkleick nock nit bey sick aht observir.
Der Kayser laß sick just puß seine kroßen Nas,
Drum sie kann mir nit seh in meine Wasserfas.
Sie aht in der Moment ihr Leibpage commandir,
Daß sie ihr Nas mit Schraub an reckt Ort transportir.

Ehrnock sie seh mir an mit kroß Attention,
Und sie bekomm an mir viel Admiration;
Die Kayser ruf susamm sein kanse Ohfestaat,
Und sie ahlt über mir ehn kroß keeyhmde Raht.
Sie ahn ehn langke Weil susamm all consulir,
Und sie kann nit erraht, was ick vor Wunderthier.
Die ehne spreck: das werd wohl ehne Seefrosch seyn,
Die ander sagk: das seh just wie ehn Wasserschwein,
Die dritte klaub: ick wär ehn Wasserfledermaus,
Die vierte mein, ick seh wie ehne Seekalb aus,
Die fünfte woll mir kar vor ehne Picklingk ahlt,
Die seckste schwör, ick wär wie Murmelthier kestalt.
Ick abb in meine Sinn mir treflick viel moquir,
Daß man wie alte Ferd so närrisch judicir;
Ick ahlt mit kanse Fleis der Maul kans mäusel still,
Worum? daß ick woll seh, was man nock macken will.
Allehn poß sasle maf! ick kann kar bald parlir,
So bald die Kayser woll unklücklick raisonir.
Denn die Ehrr Kayser schlies also die kroße Raht,
Die Fisch magk seyn was will, man soll sie mir kleick braht;
Man braht sie uf die Kost, und man keb sick viel Müh,
Daß man ühbsch mack daruf ehn delicate Brüh;
Man soll mir thu daran reckt fette Lämmerschwans,
Mit Caper und Oliv und ander Ferlefans.
Und kleick in der Moment, weil ick siß nock an Tisch,
Ick abb kroß Appetit su diese rare Fisch.
Par bleu jarnicouton! wie das werd commandir,
O was ick bin erschrock, ick kann kar bald parlir.
Ick werf mir uf die Knie, ick spreck: kroß Majestée,
Laß sie sick dock ersehl mein grande Fatalitée.
Ehrr Kayser aus der Wind und knädigkst Ehrr Patron,
Sie öhr nur ehn paar Wort, und keb diesmal Pardon.
Die Kayser sie erstaun, daß ick kann red wie sie,
Und daß ick bin ehn Mensch und kehne Wasservieh:
Sie spreck: mein liebe Mann, es seyn kroß Klück vor dir,
Daß du fangk an su red, eh du werd massacrir.
Keschwind ersehl mir dock, wie du kekomm ihrehr,
Denn ick woll kerne wiß, und es verlangk mir sehr,

Ick will die Kof brav bück, daß ick kann reckt versteh,
Du kehr dir kar nicks dran, wenn du mir kleick nit seh.
Uf diese Wort es freu der Ehrs in meine Leib,
Weil ick jeßund vernehm, daß ick soll leben bleib;
Dock eh ick was ersehl, ick bitt soumissement,
Daß man mir erst soll keb ehn Rafraichissement;
Denn wie ick ahb keöhr, daß ick soll werd kebrat,
Ick war so viel erschrock, daß ick werd kans viel matt,
Darum ick bitt reckt schön um ehne Klaß mit Wein.
Allehn die Kayser spreck: man schenk ihr Wein nit ein,
Vielleickt, mein liebe Mann, du werd wohl nock nit wiß,
Daß an mein Ohf die Wein werd in die Maul kespriß.
Sie keb so kleick Befehl, man soll mir brav tractir,
Daß ick sie kann ehrnock ersehl mein Avantur.
Die Mundschenk füll ehn Spriß mit schöne rothe Wein,
Ick muß sperr uf die Maul, und man spriß mir darein.
Die Bestialitée sie aht so stark kelad,
Daß sie mir in die Maul thu ehne kroße Schad,
Die Teuf spriß mir drey Sahn in meine Als ihnein,
Daß ick sie mit verschlingk in Bauck mit sammk der Wein.
Ehrnock ick ahb ersehl, was mir iß arrivir,
Darum die Kayser sick befind reckt contentir.
Wie in der Winde Land man trink, und wie man eß,
Und was vor Cavalier an diese Ohf keweß,
Was vor Ceremonie, und was vor Seitvertreib,
Ick will in vierte Theil ausführlick nock beschreib.

Ehn
lustigk Lebenlauf
und artigk
AVANTURE,
die ehne
Deuschfransos
aht in die Welt paßir.
Vierter Theil.

Als in die Windenland ick aht mir satt kekeß,
Ick muß mir en Moment su die Wind Kaiser seß,
Die Kayser spreck su mir: jeßund ersehl du mir
Wie man nenn deine Nam, und was dir aht paßir.
Ick mack kroß Reference, ick spreck: es soll kescheh,
Ick will das all ersehl wie ick spaßier kekeh,
Ehrnock ick ahb kesagk daß ick die Deuschfransos,
Und daß ick Verse mack mit lauter lustigk Choses.
So bald die Kayser öhr, daß ick kann Verse mack,
Sie spreck: Mein liebe Mann das iß ehn kute Sack,
Weil du kann Verse mack, ick seh dir nock mehr kern,
Du darf von meine Ohf dir kar nit mehr entfern;
Ick ahb viel Knad vor dir, ick werd dir schon versorgk
In diese Kayserthum du sollt kehn Keld nit borgk.
Ehn kroß Minister iß an meine Ohf kestorb,
Um diese kroße Dienst es ahn sick viel beworb,
Es war die Scorpion ehn Mann von Qualité,
Man aht kehn Scorpion die so kelehrt keseh,
Als die Minister war, und man tref kehn mehr an;
Darum ick ahb nock kehn an seine Stell kethan.
Du soll ans kroßen Knad dies schöne Amt bekomm,
Du soll seyn Scorpion. Ahst du das wohl vernomm?
Und wenn etwas paßir in meine Winden Land,
Du soll steß gratulir mit Vers wie Gratulant.

Par bleu! ick denk bey mir; uf meine alte Tagk,
Ick soll mir aus kroß Knad su Scorpion laß mack,
Das Dingk kefall mir nit, ick kann nit resolvir,
Ick bitt, man soll mir dock Bedenkseit permittir,
Die Kayser spreck: ja, ja, indeß ick will befehl,
Du soll mir alle Tagk su mein Plaisir ersehl,
Was du in deine Welt vor Vers ahst fabricir,
Wenn du dein kute Freund su Ohckseit gratulir,
Und su Keburtsentagk, und ock uf ander Sack;
Enfin du soll ersehl, all was du ahst kemack.
Ick mack mein Compliment, ick sagk: ick woll parir,
Und in die Augkenblick mit etwas commancir.
Die allererste Vers die werd von mir bekannt,
Das war ehn Ohckseitbrief an ehn vor mein Verwand.

A Monsieur Kraut dem Ehrren Bräutigkam
Und an die Jungkfer Braut, sie eyrath euht susamm
Er wird wohl macken Kraut mit Kof mit Füß und Aehnde,
O weh! du arme Braut! mit dir es iß am Ende.

Monsieur mon cher Amy! Er macken Ohckseit euht,
Ick wünschen ihm bon heur von kansen Ehrsen Freud,
Er krieken mon Amy ehn schöne Seitvertreib,
Ick aber arme Schelm bekomm kar kehne Weib,
Ick bin schon kruse Jungk und balden dreysigk Jahr,
Wann ick nockmal su alt, ick kriegk kans kraue Ahr,
Eh bien ick macken mir nicks aus der Eyhratfreud,
Ick kann schon wann ick will, vertreib mir meine Seit,
Wann ick Ehrr Bräutigkam vielleickt nit bin bekenn,
So öhr, mon Nom er werd Jean Toucement kenenn,
In kruse Semmeldorf allda ick bin kebohr,
Mon Pere, ma Mere, mes Freres mein Keld all ahb verlohr,
All mit einand seyn prisch, tout seul ick leben nock,
Le Pere, la Mere, les Freres, capot all lieck in Lock,
Ick ahtte braven Keld, ick ahben all verthan,
Der Teuf er aht keohlt, daß ick nit mette kann,
Wit kehne Keld mehr aht ick bin kleick fortmarchir,
Ick ahb in fremder Land kesuck mon grand Plaisir,
Ick ahb bekannt keword mit auhfen Frauensimm,
Der ehne er war kut, der andre er war schlimm,

Ick ahben viel kesehn, kehn iß so ühbsch kewes,
Als die ick ahb verlohr, ick arm Maß Foß von Dreß.
Schön Liebst ick ahb keahbt, allehn ick ahb nit mehr,
Der Klück er woll mir nit so schöne Schaß beschehr.
In fremder Land ick ahb viel schöne Kind kesehn,
Er woll mir aber kehn vor mein Person anstehn,
Die ehne sie wehs nit su red mit Cavalier,
Dann seß par Complaisance ick ihr ehn Weinklaß für,
Sie sagk: nick durtzet nit, Ehrr Purze zönen Dank,
Mein Zwezterken willt du? der Wein er mack mir krank.
Ehn ander sie war schön, dock sie kefall nit mir,
Worum? ihr spiße Naas sie mack mir kehn Plaisir,
Alseit ick ahb keöhr, spiß Naas und spiße Kinn,
Das iß nit kut Manier, der Teuf er siß kans drinn.
Nock ehn ick ahb kekenn, die aht ühbsch viele Keld
Die ick mir äht nock wohl su meine Schaß erwählt,
Allehn uf seine Ruck sie aht kroß Uehneraugk,
Und war in sein Kesickt als wie der Teuf so rauck;
Ick ahb nock ehn kekenn, die aht kesehn nit wohl,
Mit ehne blinde Weib wehs nit was macken soll.
Ehn ander ahb kekenn, die immer mack piß, piß,
Und ihre klehne Maul war bis an Ohr suriß.
Ick ahb kekenn ehn Jungkf, er aht kehn Sahn in Mauk,
Sie war viel langk viel dürr wie alte Karrekaul,
Die aht ock viele Keld, dock ick ahb nit kemöckt,
Worum? Sie ähtte mir kehn klehne Jungk keehckt.
Avec un Mot, ick werd ma foi nit eyhraht,
Als ehne schöne Kind, die kut Kemüthen aht.
Aht sie kleick kehne Keld, darnock ick fragk nit viel,
Worum? ick wehs dock wuhl, was Art ernehr uns will.
Ick mack brav neue Buck, die Buck ick will verkauf,
Ehrnock vor diese Keld, wir könn brav freß und sauf.
Assa! Ehrr Bräutigkam! ick wünsch viel kruße Klück,
All Krankeiht und Chagrin er marchir all surück,
Der Ihimmel keb ihm Seeg, von Noht er soll nicks wiß,
Sein Ohsen bleib steß kans, und werd kar nit suriß,
Der Jungkfer Braut ick wünsch von meine Ehrsenkrund,
Allseit sie sey content, und bleib steß kans kesund,
Sie merk wohl, daß der Mann der Regiment steß führ,
Er iß der Ehrr im Auhs, die Frau muß fein parir.

Nock ehn su kute leßt, ick wünsch der Jungkfer Braut,
Nack secks und dreyßigk Wock ehn klehne jungke Kraut!
Ihr aber bleib kut Freund mit mir sans Changement,
Ick bleib ock,

Vôtre

Valet

Comtes de petit Coq.
d. 8. Juk 1727.

Jean Chretien Toucement.

Wie ick da fertigk bin, die Kayser in der Wind
Sie spreck mit kroße Knad daß sie Plaisir dran find.
Allehn die Frauensimm ick åht sie viel touchir,
Sie fragk ob sick denn kehn kefund aht offendir?
Ick sagk: mein kroß Monarchk es wird nock besser komm,
Wenn sie nur nock ehn Vers uf kroße Fürst vernomm.
Die Kayser spreck su mir mein liebe Deuschfransos,
Parlir nur weiter fort ick merk du bist viel los.
Ick thu mein Devoir, ick sagk was ick kemack,
Als komm nit langk darauf ehn kroß Keburtsentagk.

Als die Durcklaucktigkeit, Ehrr Ehrsogk C—
Von S— W— aht viersick Jahr fangk an,
Und die Geburtsentagk sie werd kroß celebrir,
Da woll die Deuschfransos sie soumis gratulir,
Sie trink Kesundeneiht von Ehrsogk aus die Römer
Und bleib so langk sie leb ihr Kneckt Jean Chretien T**
W— den 23. Febr. 1729.

Triomphe & Victorie!
Die Ehrsogk sie leb nock,
Triomphe! die Fürst sie liegk nock nit in Krabelock!
Der lieber krose Kott sie ahn viel schöne Dank,
Daß unser knädigkst Fürst kesund, und nit mehr krank;
Par bleu! was vor Erschröck wir ahtten vorigk Jahr,
Da die Ehrr Ehrsogk krank mit so viel kroß Kefahr;

Wir arme Ohfeleut wir war reckt consternir,
Wir denk die schlimme Tod woll Ehrsogk masacrir.
Poß taus was kroßen Angkst! o wir kunt brave beht,
Su liebe Ehrre Kott, sie soll die Fürst errett;
Worum? wenn sterb kroß Fürst, bey viel ihr Dienst iß aus,
Viel Leut werd abkedank, sie muß marchir su Auhs;
Die Bürgker in die Stadt die war ock viel betrüb,
Weil sie ihr Landesehrr sie ahn steß sehr kelieb;
Und wenn die Ehrsogk wär marchir in Todtekrab;
Es keh da in die Stadt viel von die Rahrungk ab;
Die Bauer uf die Dorf die lamentir reckt sehr,
Sie denk, daß sie uf Welt die Ehrsogk seh nit mehr;
Allehn wie alle Leut sie ahn sick so kekränk,
Es aht der lieber Kott uns unser Fürst keschenk;
Das mack die Ehrsogk iß Patron von Keistligkeit,
Die beht vor diese Fürst nack ihre Schuldigkeit,
Ick ock ick ahb kebeht su liebe Kott reckt sehr,
Sie soll laß werd kesund die Knädigkst Fürst und Ehrr,
Worum? ick denken steß in meine treue Sinn,
Daß ick mein Lebentagk von sie ehn Diener bin.
Man kann wohl nit beschreib, was vor ehn kroßen Freud,
(Als Ehrsogk werd kesund,) emfind all Ohfeleut,
Die Fürst reiß alle Jahr nack S— Stadt,
Allwo sie um die Seit kroß Kottesdiensten aht,
Sie aht also su ahlt, ehn schön Kelübt kethan,
Wenn Trinitatisfest, allseit sie komm ehran.
Diesmal man klaub kewiß, sie kann nit celebrir,
Und man will sie bered, sie soll su Auhs restir;
Allehn die wacker Fürst! sie laß sick nit abwend,
Sie will mit Kott sein Uehlf ihr kroß Kelübt vollend;
Sie laß sick in Porte Chaise nack S— bringk,
Indes all Unterthan vor sie brav beht und singk,
All Leut iß consternir, wie die Ehrsogk fort keh,
Und man denk kans kewiß, man werd nit wieder seh.
Jedock die Ehrsogk kenn die lieber Kott kans wohl,
Und sie wehs kar su knt, wie sie vertrau ihm soll;
Davor der lieber Kott sie aht die Knad kethan,
Daß Ehrsogk ühbsch kesund surücke reisen kann;
Dabey mit Kott sein Uehlf es aht viel kroßen Fleiß
An die Durcklaucktigkst Fürst Ehrr Ohfraht S— beweiß;

Die

Die als Leibmedicus die Ehrßogk aht curir,
Darum von kanse Land sie kroß Dank meritir;
O was vor Jubelschrey, entsteh in W — Stadt,
Derkleick man an die Orth niemal keöhr nock aht.
Die kansen Keißlikeit, all Schul und all Collegk,
Die kanse Edel Rath all keh die Fürst entkegk.
All Leut, all jungk und alt, die nit reckt kan mehr keh,
Die marchir vor die Stadt, ihr knädigst Ehrr su seh.
Die junke Leut die schrey, die alte wein vor Freud,
Enfin! ehn jede Mensch aht kroß Verknügklikeit;
Die kanse Bürgkerschaft, die steh uf Markt susamm,
Empfangk die Ehrßogk schön so bald in Stadt Sie kam.
Die Bürgker die keb Salv aus ihre alt Musquet,
Das werd viel langke Szeit, bis in die Nackt kans spät.
Manck Bürgker mack nicks draus, wenn sie schon Ladesteck
Vor Freud verkeß in Flint, und schieß in Luft mit weck;
Man öhr die kanse Nackt nicks als nur Pif, Paf, Puf,
Und unser Ehrßogk leb mit viel kroß Freud ausruf.
Allehn so kroßen Freud all Leut sie schon beseugk,
Sie muß dock vor die Freud bey Ohfelent fort weigk,
Worum? die Ehrßogk aht vor alle Fürst der Klück,
Daß vor ihr knädigkst Ehrr kern sterb all Domestiques,
Sie ahn vor ihre Fürst die allertreuste Sinn,
Sie keb mit krösten Freud vor sie ihr Leben ihn;
Ick ock vor diese Fürst, wenn sie mir will befehl,
Ick laß mir masacrir vor sie uf meine Seel.
Wenn ick die Ehrßogk wär, und Ehrßogk wär der ick,
Die Ehrßogk ähtt kewiß die allerbesten Klück,
Worum? Sie seyn ehn Fürst, die kar wohl meritir,
Daß sie in Welt was mehr als Ehrßogk präsentir.
All Evangelisch Leut die seyn dem Ehrßogk kut,
Vor die Durcklauckt su Lieb, sie keb kern ihre Blut.
Man aht ehn Merkenmahl davon nur observir,
Als sick in Wittenberg die Fürst aht arretir.
Poß tauß! da komm Student mit Wein und Bier marchir,
Und trink Kesundeneiht von Fürst mit grand Plaisir.
Die Ehrr Student die ruf, und schrey all was sie kan:
Vivat die Luthrisch Pabst, die Ehrßogk Cristian
Und daß die Ehrßogk seh die fröhligk Pursch Manier,
So werd all arme Flasch, Klaß und Krugk masacrir,

Und wie die Klaß und Krugk mortificir schon seyn,
So muß all Tobakfeif ock ihre Leb büß ein:
Man öhr die kanse Szeit nicks als nur ehn Keklerr,
Da werd so langk man aht kehn Krugk und Klaß nit mehr;
Der ander Tagk es seh vor Ehrßogk ihr Quartier,
Als wär ehn Feldenschlackt mit Klas und Krugk paßir,
Aus diese Freudbezeug die Ehrßogk sie kan seh,
Wie sie die Ehrr Student wünsch viel kut Wohlerkeh.
Durcklaucktigkst Fürst und Ehrr! euht, da die kroße Fest
Man von ihr Oh Keburth bekeh uf allerbest;
Euht, da die kanse Ohf, all Bürgker in die Stadt,
Von ihr Keburthsentagk viel kroße Freude aht;
Sie woll mir ock verlaub, daß ick mir mit erfreu,
Und daß als treue Kneckt ick ock mit lustigk sey;
Ick ahb mir alleseit vor Trinken präcavir,
Allehn euht ick muß mir ehn Rausch an raisonir,
Worum? ick wehs kar nit, was ick soll thu vor Freud,
Daß ick die Ehrßogk seh in kut Kesundeneiht;
Ick will mein Devoir keorhrsamst observir,
Und unterthänigklick vor Ehrßen gratulir.
Vorerst der lieber Kott sie woll kroß Knade keb,
Daß unser liebe Fürst nock reckt viel Jahr erleb!
Vor all sie keb dabey übhsch kut Kesundeneiht,
Und mäck, daß knädigkst Fürst sie ahb stets Lust und Freud,
Sie ahn so lang sie leb, nur lauter kuten Klück,
All Krankeiht und Chagrin die muß marchir surück;
Die kans Ohckfürstlick Auhs sie leb stes kans content,
Und ihr Szufriedeneiht sie sey sans Changement.
Sie aber knädigkst Fürst! sie bleib mir kut mit Knad,
Und sie nehm knädigst auf von mir diß schleckte Blat,
Es komm aus treue Sinn in Unterthänikeit,
Worum? ihr treue Kneckt ick bin ja alleseit.
Szuleßt kans Ohfestaat sie thu ihr Devoir
Und ruf: die Ehrßogk leb,

Triomphe & Victorie!

Wie ick das ahb ersehl, die Kayser spreck su mir:
Mein lieber Deuschfransos das aht mir sehr charmir,
Du red su deine Fürst aus reckte Ehrsenkrund,
Ick klaub sie aht an dir ehn reckt treu Mann kefund.
Worum seyn du nit mehr bey diese kroße Ehrr?
Ahst du bey sie su dien denn kehn Plaisir nit mehr?
Ick sagk: O ja kans kern mit meine Leib und Blut,
Denn diese kroße Fürst sie iß mir kar su kut.
Allehn bey kroße Fürst es leb viel mancke Leut
Die ehrlick Mann verfolgk, und ihre Klück beneid;
Darum aus die Manier man kan nit stets verbleib,
Wenn ehn die Fucksschwansmann mit ihr verfolgk vertreib.
Mais Patience par Force, viel Leut sie seyn kestorb,
Die mit ihr Fucksenschwans vor ihr End verdorb.
Wer seine Fürst dien treu und lieb sein Camerad,
Daß iß ehn ehrlick Mann und die veedien ock Knad.
Die Kayser lack etwas. Sie spreck: du red wohl wahr,
Allehn die solcke Leut sie seyn bey Ohf kans rar.
Wir woll nicks mehr von red, du soll continuir
Uf was vor Ohckseitfest du nock ahst gratulir.
Ick ahb keschwind parir, ick mack mein Compliment,
Und von neu Ohckseitvers ick mack Commencement.

An die Ehrr Lansemann Ehrr H. — Bräutigkam,
Die mit Jungkf B. — laß sick trappulir susamm,
Viel Klück su Ohckseitschmaus die iß verknügkt kewes,
Die acktsend Wintermont presen su alte Dreß.

Monsieur Ehrr Lansemann!
Par bleu was fangk sie an?
Sie will euht Ohckßeit mack, und will werd ehne Mann,
Sie thu kans kut Manier, die Winter sie komm bald;
Man schlaf nit wohl allehn, wenn in die Nackt iß kalt.
All Leut die ick nur kenn, sie nehm sick ehne Weib,
Und ick muß immer stes sans Schlafkeselle bleib;
Ick trehs nit wie keh su, ick werd schon alte Kneckt,
Und kann nit kriegk ehn Jungkf, Parol, das iß nit reckt.

Mir

Mir keh natürlick so, wie unser Lanſemann,
Die su die Weibe nehm, ock kehne Klück nit ahn;
Nit langk es war bey ihm ehn Anhfen Lanſeleut,
Die fragk ſie en Diſcours worum nit keh uf Freyt?
Er reſpondir keſchwind, ick ahb nit Schuld daran,
Der Unklück iß, daß ick kehn Jungkf bekomm nit kan.
Man ahlt ehn Rath ſuſamm, woran der Dingk dock liegk
Und was die Fehl ſeyn magk, daß kehne Weib nit kriegk,
Man ſeß die Lanſemann in Kreyß wie Kößenbild,
Und conſulir uf ihm, als wie die Rath su Schild.
Keeyhmde Rath war kros, erſt Monſieur ſans Façon,
Die Monſieur Parlez plus, Nez Sage, & ſans Raiſon,
Boeuf a la Mode, le Fou, Bec Jaune, & Surprudent,
Und endlick ſchließ die Kreyß die Ehrr Paſſablement,
Die Monſieur Parlez plus die fangk an su parlir,
Die war die Präſident, ſo langk man raiſonir,
Sie ſpreck: Das iß kewiß die reckt Raiſon keweß,
Man denk was du kelern, du ahben all verkeß;
Weil du ſchon etlick Jahr keweß ehn Paſſagier,
Und ſtets à la Fortune in Welt ehrum flanquir.
Boeuf a la Mode klaub, daß ſie errathen kann,
Sie meyn, weil Lanſemann die Keld all ahb verthan,
Man denk ſie werden ſtes die Keld verdepenſir,
Ehrnock die Eyhrathkuth die muß all fortmarchir.
Die Monſieur Surprudent die ſpreck: ick klauben auck,
Man fürckt, du werd ſtes leb nack deine alte Brauck,
Du ahben ſonſt vor diß ſo kroße Staat kemackt,
Und durck die viele Kleid die Keld an Leut kebrackt.
Die Monſieur ſans Façon ſakt: Man aht nit verkeß
Daß du ehn grand Patron von Frauenßimm keweß;
Drum denk die Jungkf bey ſick, du werd nit ſeyn ketreu,
Ehn falſche Wetterahn will kehne Jungkf nit frey.
Die Monſieur ſans Raiſon die fangk an su parlir:
Man denk du werd die Keld verſauf und vermangir,
Kut Eß, und kute Trink die koſt viel kute Keld,
Und ſchaf, daß mancke Menſch nit viel in Caß beählt.
Monſieur Paſſablement ſpreck: ick will bald errath,
Worum die Lanſemann nock kehne Frau nit aht?
Weil ſie ſo genereux, die Jungkf ſie werd bedenk,
Sie aht mit ander Sack ihr Jungkkeſell verſchenk.

Bec Jaune die raiſonir: Du ahn kar kehne Keld,
Das iß der beſte Dingk allſeit in kanſe Welt,
Drum denk die Jungkf bey ſick, du kann ſie nit ernähr,
Wenn ſie will eß und trink, ſie aht nicks ſu verſehr;
Und wenn komm mit die Szeit marchir an klehne Kind,
Sie kann mit arme Narr nit leb von bloſe Wind.
Nez Sage fangk an ſu lack aus kanſe Ehrſenkrund,
Sie ſpreck: was kelt ick ahb die kans Raiſon kefund;
Die Jungkf klaub, weil du ſonſt Baſſett kelieb ſo viel,
Du werd dick ehnmal kar mit Fleſch und Auht verſpiel,
Sie denk, was ehlf ſie dann, daß ſie iß deine Weib,
Wenn ſie nur Schatten ahb ſu ihre Seitvertreib.
Nu komm die Allerleßt die Monſieur Ehrr le Fou,
Die raiſonir parfait wie ehne blinde Kuh,
Sie ſpreck: du ſeyn ſchon lang in Welt ehrum marchir,
Und ahſt von dein Perſon kehn Buck nock fabricir,
All Frauenßimm die klaub, du ſeyn kehn ſolcke Mann,
Die etwas kann verdien, und Ausahlt kann beſahl.
Monſieur le Fou die ath keeyhmde Rath beſchloß;
Der kute Lanſemann ihm aht reckt viel verdroß.
Daß ſie in dieſe Kreiß muß ſiß wie ehne Naar,
Und muß viel dumme Seuck von Ralſonneurs erfahr.
Sie ſagk: Ihr liebe Leut! weil ihr ahn raiſonir,
Ihr muß mir auck verlaub, daß ick mir defendir.
Suerſt, was ick kelern, ick wehs nock all kar wohl,
Und wenn ick was verkeß ick werden bald einohl;
Wenn ick ſchon in die Welt ahb was ehrum flanquir,
Ick ahb dock alleſeit quelque Choſe dabey ſtudir.
Daß meine Kelden all ick ahben bald verthan,
Das iß kehn Wunderwerk, das keh die Narr nicks an,
Worum? weil meine Keld ick ahb nur depenſir,
Und kehne ander Menſch dabey ahb ſiloutir,
Jeßund wehs, wieviel Kroſch ehn kanſe Thaler aht,
Und ick will manck Auhsahlt ſchon keb ehn kute Rath.
Ick ahben Staat kemackt, das is ſtes mon Plaiſir,
Allehn nit kar ſu viel, nur uf ehn klehn Manir:
Ick will viel lieber ſpahr an Trink und an der Eß,
Als alle Propretée in meine Sinn verkeß.
Daß ick von Frauenßimm keweß bin grand Patron,
Daßu ick ahb keahbt allßeit mein kut Raiſon.

Wer von die ühbsche Jungkf kehn kute Freund will seyn,
Die iß kehn reckte Mensch, sie iß ehn wilde Schwein,
Wenn ick nur erst bekomm ehn ühbsche liebe Weib,
Jck will sie allßeit treu wie Budeluhnd verbleib.
Vor kute Eß und Trink ick keb kar nit viel aus,
Mir schmeck kans kut, wann ick ehn bißel Rindfleisch schmauß,
Die Wein ick trink nit kern, Bier ick trink ock nit viel,
So viel daß ick nur kann un peu die Bank ausspiel.
Daß ick bin genereux, das iß kehn kroße Fehl,
Mir ahb kefall allßeit, wenn arme Leut erßehl:
Die Mensch iß kute Narr, sie aht mir was keschenk,
Der lieber Kott werd ihm in Ehebett bedenk.
Allehn was kann davor, wenn krobe Bereneuth
Vor Generositée mir keb Undankbarkeit.
Poß tausend sasle maf! All Leut die wehs ja wohl,
Daß mir die bissel Keld schon langk iß word kestohl,
Wenn so viel Dieb in Welt, wer kann sick prăcavir,
Vielmal es aht im Spiel kroß Dieberey paßir.
Was ehne dumme Dingk, daß ick ahb kehne Keld,
Jck ahb viel Camerad, die ock an Münße fehlt.
Wer etwas aht kelern, die fragk kar nicks darnack,
Sie kann schon was verdien, wann sie nur will was mack.
Vor ehne Jungkf mit Keld, die Auhsahlt nit kelern,
Jck wolt keschickte Mann davor vertausch nit kern.
Jck ahb vor etlick Jahr à la Bassett kespiel
Und mancke Teufelkerl kewinn mir ab kar viel,
Das war ehn kroße Fehl, ick will kar kern kesteh,
Jeßund es iß vorbey, es wird nit mehr kescheh,
Jck bin wie klehne Kind, wann die sick aht verbrenn,
Sie iß nit mehr so dumm, daß sie su Feuer renn.
Jeß komm die leßte Punct, die aht mir reckt verdroß,
Jck klaub, die Ehncker iß mit Raisonir kans loß,
Jck kann wohl Keld verdien, ick laß mir nit touchir,
Jck kann nock alleseit mein fransösch Deusch parlir,
Daran manck kroße Ehrr sick viel und kroß verknügkt,
Wenn mancke Eselraht in seinen D — e liegkt.
Meyntahlben mag die Leut all klaub nur was sie woll,
Wenn ick kriegk kehne Weib, ick werden kar nit toll;
So aht die Lansemann sick wacker defendir,
Und die keehhmde Rath die werd diesmal quittir.

Allehn Ehrr Bräutigkam! da Lanſemann vernomm,
Daß ehne Brief von mir ſu ihre Ohckſeit komm,
Sie laſſen ſick reckt ſchön bey ſie recommandir,
Sie ſoll dock ſein Fortun dabey mit oöſervir;
Sie ſagk: wenn Winter komm, es frier ſie kar ſo ſehr,
Ste könn, als wie vor dies allehne ſchlaf nit mehr.
Vielleickt werd kans kewiß bey ihre Ohckſeitmahl
Von ühbſche ſchöne Jungkf ſeyn da ehn kroſe Sahl,
Wenn ehne Jungkf dabey, die kerne Mann will ahn,
Recommandir ſie dock die kute Lanſemann;
Allehn ſie muß nit ahn ehn ſpiße Kinn und Nas,
Denn es logir darinn allſeit, ick wehs nit was.
Sonſt ſie will lieber bleib ehn alte Jungkferknecht,
Als wann mit ehne Frau ſie werd verſorgkt nit reckt.
Alla! Ehrr Bräutigkam und liebe Lanſemann!
Nu keh die kute Wunſch von meine Ehrſen an:
Ick wünſch von Krund die Seel kans kurs und uf ehn mal,
Nicks als Keſundeneiht, und Klück in kroſe Sahl,
Der lieber Kott er werd euck ſeegken alleſeit,
Sie ſchenk in Euer Leb Euck viel Plaiſir und Freud,
Krankeiht, Malheur, Chagrin, all muß ſick retirir,
Enfin! was Ihr Euck wünſch, es ſoll Euck ſteß paßir,
A parte, daß Ihr ahbt uf die Mickelermeß
Ehn neu lebendigk Buck, die prave Milckpapp eß,
Allehn verkes mir nit, und ſchick mir was Confect,
Worum? Damit ick wehs, wie Ohckſeit aht keſchmeckt,
Indes ſie nehm vorlieb ick bitt treshumblement

Je reſte

Leipſick, den 16. Nov.
1728.

toujours Servil

Jean Chretien Toucement.

An

An die Ehrr Bräutigkam Ehrr St — Kuffersteck
Die der Frau Rebentrost ihr Wittbeschaft puß weck
Die Ohckseitmahl die iß mit grand Plaisir keweß;
Am dreysend Januar in Sackseland su Dreß.

Monsieur Ehrr Bräutigkam
Sie aht von mir verlangk,
Daß ick sie dock soll schreib wie mir bisehr kekangk,
Eh bien Mon cher Amy was sie mir commandir,
Ick will als kute Freund kans fidele observir.
Der lieber Kott kroß Dank, ick bin reckt kut kesund,
Ick ahb mir von Mickel bis jeß kans wohl befund,
Ick leb ock viel content, ick mack mir kar nicks draus,
Seh mancke Feind von mir wie Menschenfreß kleick aus,
Ick denk: will sie mir freß, ick will mir erst brav schmier,
Worum? daß ick ühbsch klatt kann in die Bauck marchir.
Ick keh in Compagnie mankmal su Seitvertreib,
Ick mack ehn bissel Wind mit Staat uf meine Leib,
Ick keh uf Caffeeaus, suweil ick reit spaßier,
Und laß mit grand Plaisir die Narr sick brav moquir,
Ick klaub die kute Mensch sie keb mir nicks dasu,
Sie thät reckt viel kescheid wenn sie mir ließ in Ruh.
Ick denk, es kost mir Müh, wenn ick mir was verdien,
Davor ehn klehn Depense sie mack mir kehn Ruin,
Ick denk daß ick allehn mir ahb nur su befehl,
Kehn Mensch sie aht Raison daß sie uf mir darf schmähl.
Die ander meine Freund die woll mir nit parir,
Und kehne ehnsick iß, die sick will rickt nack mir;
Allehn sie thu sick Schad weil ick sie werd enterb,
Wenn ick nack uhndert Jahr erschröcklick reick werd sterb.
Vor Feyertagk man mack mir in die Auction
(Die iß in roht College) ehn Alteration
Worum? mank schöne Buck die werd da proclamir,
Und nit in Catalogue (daß sie defect) notir,
Mir iß ock so paßir, ick muß die Buck beahlt,
Ma foi das war keck, a parte wann iß kalt,
Dann man kann brauck die Keld um Ohls davor su kauf,
Sonst üm sick mack brav warm, man muß in Stub rum lauf.
Jeßund es iß viel kalt, die Winter die iß argk
So bald man komm uf Kaß man frier su ehne Quark.

Viel uhndert tausend Wort die seyn in Maul erfrier,
Wenn die ufthau susamm, die werd was reckts tournir;
Allehn wenn schon iß kalt, die Purs fragk nicks darum,
Man fahr dock uf die Schlitt daß alles krack und brumm.
Mank schöne kute Buck manck kute Federbett,
Manck Uhr, Tabattiere und Kleid streit um die Wett,
Welck von die Meubles sick fidel facrificir,
Um ihre Ehrr Patron su mack ehn Schlittplaisir.
Ick woll ock kar su kern ehnmal uf Schlitte fahr,
Weil solche Schlittebahn nit iß die kanse Jahr;
Dock arme Deuschfransos sie aht just kehn Argent,
Allehn sie iß darum kar nit viel mal content,
Sie resolvir sick kleick, wie sie will Kelder kriegk,
Sie wehs wohl daß sie aht swe alte Bettensieck,
Mit diese muß die Jungk su Keld Verleyher keh,
Und diese aht die Ehr, daß su Kevatter steh.
Die ander Meubles all ick kann sie nit entbehr,
Sonst sie würd prätentir ock diese kroße Ehr.
Poß tausend sasle maf, wie muß die Ferd marchir,
Uyd über alle Bud und klehne Auhs paßir.
Wie ehne Stund vorbey, die Keld die iß verfahr,
Und weil die Lust iß all, ick kraß mir in die Ahr.
Dock ick ahb mehr Bonheur als kute Freund von mir,
Mit die mack Schlitteferd kar kehne kut Manier,
Worum? sie fahr uf Dorf, und wie sie kehr surück,
Fahr sie uf Stock und Stehn, daß es aht ehn Keschick;
Allehn sie fahr so stark, daß breck die Kasten ab,
Und ihre Ferd die iß mit Kuffe fortketrap;
Die Monsieur die ruf swar in ihr subrocken Schlitt,
Attentez Monsieur Ferd, und nehm sie mir dock mit;
Jedock die Ferd die aht ihr marchir fort kenomm,
Und iß ohn Schlitt und Ehrr vor Schlackbaum ankekomm.
Monsieur! sie aht vernomm, was iß mit mir paßir,
Jeßund ick muß von sie ehn bissel raisonnir:
Sie aht mir invitir uf ihre Ohckseiteß,
Ick bin viel obligir, daß sie mir nit verkeß,
Die Ehr, die sie mir thu, die mack mir kroßen Freud,
Allehn es iß su kalt, die Wegk die iß su weit.
Sie aht viel Klück, daß sie bekomm so liebe Weib,
Mit die sie kann so ühbsch die langke Nackt vertreib.

Ick åht ock langke kern ehu Mariage kemack,
Wenn mir der Becker nur ehn reckte Weib könn back.
Nehm ick ehn kruse Weib, ick kann nit uf sie langk,
Ehrnock sie mack mir nicks als lauter Angst und bangk,
Will ick ehn Küsgen keb, ick kann sie nit erreick,
Und ick muß alleseit an sie uf Letter steigk.
Nehm ick ehn klehne Weib, die iß so kut wie Kind,
Wenn ick sie suck im Bett, ick kann sie nit kleick find.
Nehm ick ehn dicke Weib, die iß vor mir su fett,
Ick ahb allseit die Furckt, daß sie subreck die Bett.
Nehm ick ehn dürre Weib, die iß wie Schindel Span,
Ick muß die Lickt versteck, daß sie mir nit brenn an.
Nehm ick ehn schöne Weib, die mack mir Jalousie,
Denn um ehn ühbsch Visage viel Leut sie keb sick Müh.
Nehm ick ehn karstigk Weib, die bringk mir kehn Plaisir,
Ick woll viel lieber kar die Mariage quittir.
Nehm ick ehn schwarse Weib, die kann mir oft erschröck,
Worum? ick denk allseit die Maus sie freß die Speck.
Nehm ick mir ehn Blondin, ick ahb dabey Kefahr,
Daß ehne blonde Weib sie aht oft rothe Ahr.
Nehm ick ehn reicke Weib, die bild su viel sick ein,
Und sie will alleseit Patron von Auhse seyn.
Nehm ick ehn arme Weib, von die man kar viel find,
Von was soll ick ernehr sie und die klehne Kind.
Nehm ick ehn alte Weib, die kehne Sahn mehr aht,
Die brumm wie Seusselbär, wenn sie komm aus die Bad.
Nehm ick ehn jungke Kind, die kann nock nit versteh,
Wie sie uf kut Manier die Wirtschaft soll verseh.
Nehm ick ehn Wittbeweib die wehs all was paßir,
Jedock sie muß allseit von tode Mann parlir.
Nehm ick mir ehne Jungkf, wer stell mir Caution
Daß nit werd brav betrogk mein Ehrr Papa ihr Sohn.
Jeßund ick ahb sie all von mein Kedank ersehl,
Allehn ick muß mir dock ehnmal ehn Schaß erwähl,
Die muß seyn justement so kroß als wie nur ick,
Sie muß nit seyn su dünn und ock nit kar su dick,
Ehn bissel quappelick, das kann mir contentir,
A part, wenn sie mir kann reckt niedlick careßir,
Ahlb blond und ahlb brunett, nit arm und ock nit reick,
Von Flesch und Auht nit ahrt, und ock nit kar su weick.

Nit schön, nit karstigk Teuf, dock die man ühbsch kann nenn,
Und die die Matadors in Lombrespiel nit kenn.
Die nit su alt nock jungk, und die etw as versteh,
Die soll als meine Weib mit mir su Bette keh.
Darbey sie muß vor all ehn kut Kemüthen ahn,
Und mir ühbsch respectir als ihre Ehrr und Mann.
Monsieur, ick klaub, sie aht euht ehne solcke Klück,
Die Jhmmel aht sie just so ehne Schaß keschick,
Jck gratulir sie reckt su diese brave Weib,
Von meine treue Ehrs die wohn in meine Leib.
Jck wünsch sie lauter Klück, daß sie ahn kehne Noht.
Sie lieb sick treu susamm, bis sie sick sterb su tod.

Monsieur, Ehrr Bräutigkam,

Leipsigk, den 12. Jan.
1729.

je reste tresbumblement

Vôtre Serviteur toujours

Jean Chretien Toucement.

Als die Keburtsentagk Ehrr G— war erschien,
Es woll sein kute Freund ihm mit dies Blat bedien.

Monsieur mon cher Amy!

Jck ahb mit Freud vernomm,
Daß ihr Keburtsentagk euht iß ihr ankekomm;
Jck bin mit meine Wunsch alsbald ihrehr marchir,
Und will von Ehrsenkrund dir macken gratulir,
Sie seyn mein kute Freund, ick wehs sie seyn mir kut,
Weil ick in meine Ehrs ahb ehne redlick Blut;
Monsieur! ick ahb sie ock ma foi reckt viel lieb,
Jck ahb su ihr Person reckt brüderlicken Trieb
Jck wünsch, daß ick sie könn nur kuten Diensten thu
Jck wollten kehne Tagk und kehne Nackt nit ruh.
Wehs sie wohl wie wir seyn nack Plauen naus keritt,
Und wie die klehn Student Monsieur Cousin reit mit
Wir ahben Kuchen schmaus, und ahn ketrunk kut Bier
Ehrnock wir reut spaßier, und mack uns kut Plaisir,

Wehs ſie nock wie ihr Ferd marchir ſu Teufel fort
Und fragk nicks nack die Sporn, ock nicks nack kute Wort?
Allehn dies reut ſu Ferd iß uns bekomm nit wohl
Denn wir reut kar ſu ſtark, die Ferd ſie war kans toll,
Wehs ſie nock wie ehn Leich bey uns vorbey paßir
Und wie ehn keiſtlick Ehrr die uns kenn, mit marchir,
Wir ahn ihn nit keſeh, wir åht ſonſt umkekehr,
Das er uns nit verraht die liebe keiſtlick Ehrr,
Der ander Tagk ſie konm ſu unſer Ehrr Patron
Und all was ſie keſehn erſehl ſie ſans Façon,
Sie ſagk wir alle drey wie wir ſu Ferd keſiß,
Wir åhtten Trauerleut mit auhfen Koht beſpriß,
Par bleu! mein Ehrr Patron die ſchmehl reck viel uf mir,
Sie ſagk! Worum ick ahb ehn fromme Kind verführ,
Allehn die ehrlick Mann die irr ſick diesmal ſehr
Weil ick die fromme Kind (als ſie,) ketenn vielmehr
Da war nock kut Manier, da war nock kute Seit,
Da aht Madame Fortun mir manckemal erfreut,
Jeßund aht die Madame mir kans abandonnir,
Sie aht, die alte Uhr, von mir ſick reterir,
Ick ſeyn vor dieſe Seit oft viel content keweß,
Jeß ick bin malcontent wie klehne Mann ſu Dreß
Du aber mon Amy ſie leb wie kroße Ehrr
Sie ahn ehn ühbſche Frau die lieb ſie ehrslick ſehr;
Sie ahn ock ſchöne Pels, der mack viel kroß Figur
Weil ſie mit dieſe Pels kann überall paßir,
Sie keh uf Fußtournir uf kroße Swingkerkart,
Es komm niemand ihnein, die Leut ſie muß all wart,
Sie mit die kroße Pels ſobald ſie komm marchir,
Die Wack ſie mack ſie Plaß ſie laß ſie kleick paßir;
Soldat die denk bey ſick das iß ehn kroße Raht,
Weil ehne ſchleckte Mann ſo ſchöne Pels nit aht;
Ehn andermal ſie keh wo man mack die Papier
Und wie die Abend komm, ſie woll ſurück marchir,
Der Thor iß ſchon keſchloß der Katter iß keſperr,
Sie komm mit ihre Pels wie ehne vornehm Ehrr,
Die Schreiber in die Thor die aht nicks prätentir
Sie denk das Cavalier ſie mag nur fort paßir,
Monſieur ſie lack bey ſick und mack reckt ſpanniſch Schritt,
Und denk du liebe Pels ick nehm dir allſeit mit;

Euht keh reckt lustigk su bey sie in ihre Auhs,
Worum ihr liebe Frau sie keb ehn kroße Schmaus,
Denn sein Keburtsentagk die werd euht celebrir
Durck ihre kuten Freund, die darsu invitir;
Sie werd all seyn content, der Eß er werd wohl schmeck
Wer aht kut Appetit er werd schon mack puß weck.
Von Fische, Flesch und Brat, von Semmel und von Brod,
Wer das aht alle Tagk kewiß er leid nit Noht;
Mit ehne Becker Wein man trink ihr Wohlerkeh,
Ick will mir ock berausch, daß ick nit mehr kann steh,
Worum? ick will verbann aus meine kute Ehrs
All mein Chagrin und Noht, mein Krankeiht und die Schmers,
Weil ihr Keburtsentagk, mein liebe kute Freund,
Mit die ick ahben steß von Ehrsen kut kemeynt;
Enfin, mon cher Amy! ick soll sie gratulir
Denn meine Devoir sie aht mir commandir;
Ick wünsch sie lauter Klück su ihr Keburtsentagk,
Und daß nock uhndert mal kesund erleb sie magk,
All Krankeiht sie paßir vor ihr Person vorbey,
Und von viel kroß Chagrin sie seyn allseit kans frey
Ick wünsch daß ihre Feind sie fall all in der Koht
So brld ick ehne kenn, ick schieß kleick mause tod,
Ick ahb ehn kroße Schwerd, die auh der Wort von Maul,
Wenn mir jemand touchir, o ick bin kar nit faul;
Vor meine kute Freund ick schlagk mir kleick ehrum,
Wenn meine Feind ahlt still, ick auh sie lahm und krumm;
Ick ahb mit ehne Feind mir ehnmal duellir
Und ahb mit meine Schwerd ehn kroße Streick keführ;
Ick auh von reckte Ohr bis in die linke Schuck,
Das aht die Feind verdros, daß sie erschröcklick fluck;
Ick wünsch de tout mon Coeur sie ahn steß viele Keld,
Worum? das iß kewiß der besten in der Welt,
Ick wünsch das ihre Schatz mit sie viel langke leb,
Weil sie sick ahn leckt liebt, der lieber Kott er keb,
Suleßt ick bitten sie, ste nehm nit übel auf,
Daß ick uf die Papier nit seß mein Name drauf,
Das thu nicks, wenn ick schon die Nam nit unterschreib,
Ick will dock

Mon Amy

Ihr treuer Freund verbleib.

An die Ehrr Bräutigkam Monsieur S. — E. —
Die euht die Jungkfer L. — su seine Braut gekriegk,
Die Ohckseitfest war just als man die Weintraub les
Am dritten Wintermond uf Brühahnauhs su Dreß.

Mein lieb Ehrr Bräutigkam; sie ahn mir invitir,
Uf ihre Ohckseitmahl ick soll mir presentir;
Allehn es kann nit seyn, ick sagk sie viel kroß Dank,
Suerst ick kann nit komm, worum? Weil ick bin krank,
Ehrnock mein Schuldigkeit sie woll nit permittir
Daß ick aus Weissenfels schon wieder soll marchir,
Ick bin vor nit kar langk nur erst kekomm surück,
Aus Leipsigk von die Meß und von die Kuscherkriegk.
Das seyn verfluckte Teuf, sie schlagk uf ehne Fleck,
Sie jagk mit ihre Peisch all Fliegk von Buckel weck.
O liebe Lansemann! ick ahb nock nit keseh
Ehn solcke Fußturnier, als wie domal kescheh.
Wenn mancke kute Freund ehnmal die Buckel juck,
Sie kann sick nur ühbsch laß von Kuscher kraß die Ruck.
Allehn sie thu ock klugk, sie muß nit keh und klagk,
Wenn sie was kriegk uf Rumps, sie muß brav wieder schlagk,
Man muß denk an der Sinn, kutnackt mein lieber Schnef,
Ick kenn dir kar nit mehr, wenn ick dir schon antref,
Das iß ehn kut Manier, man werd fein nit bestraf,
Denn ehne so Affair sie mack all beed su schaf.
Als wie vor fuffick Jahr ick ahb swe Leut kekenn,
Sie eihs — ick ahb verkeß, wie sie sick ahn kenenn.
Die Ehn sie war schon alt wie ahlbe Kroßpapa,
Die ander sie war jungk mit die die Streit keschah;
Sie ahlt ehn Faustturnier sie rauf sick wacker rum,
Ehrnock sie keh und klagk, par bleu das war viel tumm,
Worum? sie werd kestraf, all swe muß brav besahl,
Das eihs merk uf die Buck ühbsch ehne ander mal;
Viel lieber man muß so als wie mein Page thu,
Wenn sie was nöthigk aht, sie spreck mir wieder su.
Die liebe Obrikeit sie keb uns kehne Dank
Wenn sie uns straf um Keld das Beutel werd ühbsch krank,
Wenn ick soll Schlägke kriegk, und soll ock Straf besahl,
Der Teuf das war viel schlimm, mir soll das nit kefall.

Mon-

Monsieur Ehrr Bräutigkam! Ick ahb wohl nit kedenk,
Daß ihre Libertée sie werd so bald verschenk:
Allehn was iß su mack? Wenn ehn die Sorgken plagk,
Es könn nit alle Leut das Dingk kar langk vertragk.
Ick wehs der allerbest,. wie viel ick ausstch muß,
Und was mir in der Kof es mack oft viel Verdruß,
Darum vor nit kar langk ick woll mir resolvir,
Ick woll mir an die Ahls ehn Weib an raisonir,
Allehn in der Moment mir komm in meine Sinn
Ick werd seyn mehr content wenn ick nock ledigk bin.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib die nit nack meine Kof,
Die kar su keisigk iß, su liberal, versof.
Ehn die wie stumme Bild, ehn die su viel parlir,
Ehn die nit keh aus Auhß, ehn die stets fortmarchir,
Ehn die ühbsch courtesir, ehn die brav Keld verspiel,
Ehn die iß kar su fromm, ehn die tournir su viel.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib die wie ehn Pfau so stols,
Ehn die su simple iß wie ehn Statue von Ohls,
Ehn die su traurigk iß, ehn die su viel Courage,
Was Teuf was nuß mir denn ehn solcke Mariage?
Ick kriegk denn ehne Weib die lieb die Keizigkeit,
Bey so ehn Ahmsterdingk man aht viel schlimme Seit,
Man kriegk kar nicks su freß, man kriegk mit kroße Noht
Ehn ahlbe Ehringskof und bissel schwarse Brod,
Und Wasser su der Trink, das iß ehn schleckte Sof,
Sie denk die Bier mack tumm und steigk der Mann in Kof.
Die Tisch werd nit kedeck, man freß als wie die Schwein,
Die Tischseugk kost su viel, es komm nit wieder ein;
Und wenn die Winter komm, man muß da reckt crepir,
Sie mack kehn warme Stub, wenn nock so krausam frier,
Man muß da justement wie pauvre Teufel leb,
Und kann ehrnock an Freund kehnmal ehn Suppe keb.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, Die iß su liberal,
Und die all Leute kern was sie verlangk besahl,
Die Keld nit åstimir, da langk der Keld nit su,
All was der Mann verdien, das kann die Frau verthu.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib die kar su kerne trink,
Und die die alte Keld in Erd nit laß verstink,
Die su die Morgkenbrod ehn Kanne Brandwein sauf,
Die ihre Durst su lösch die Meubles all verkauf.

Das wär ehn Teufeldingk vor arme Deuschfransos,
Denn solcke Unkelück man werd nit wieder loß.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib die iß wie steiffe Maß,
Par bleu! was vor Plaisir mir mack so ehne Schaß?
Vielmehr ick nehm ehn Pupp die iß von Wachs kemack,
Die iß mir kleick so lieb wie so ehn Dudelsack.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die kar su viel parlir,
Und die um alle Dingk wie Strohsack raisonnir,
Die Maul wie Plappermühl es keh der kanse Tagk,
Daß ehn thu weh der Kof, das iß ehn kroße Plagk.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib die nit keh von der Stell,
Die steß allehne bleib, wie Nonn in ihre Szell,
Es kriegk die liebe Weib kar kehne Mensch su seh,
Und man muß wie ehn Narr allseit allehne keh.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die steß ehrum marchir,
Und die wie ehne Maus in alle Lock paßir,
Ehn solcke Irrwischweib die ahlt kar nit kut Auhs,
Weil sie die kanse Seit bey fremde Leute schmaus.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die wacker courtesir.
Und die uf alle Leut als wie der Teuf charmir,
Bey ehne solcke Weib die Freundschaft werd su kroß,
All Leut ehrnock die spreck: Ehrr Schwager Deuschfransos!
Vielleickt ick kriegk ehn Weib die ühbsch die Keld verspiel,
Die kar nicks mehr beahlt als Wind- und Wassermühl,
Das bringk kehn Brod in Auhs, es breck oft was in Stück,
Und ick ahb nit kelern, daß ick kann wieder flick.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib von viel Ohckmüthigkeit,
Die thu an ihre Leib nicks als nur propre Kleid,
Die in die kanse Stadt wie ehne Pfau stolsir,
Und will bey alle Leut vor knädigk Frau paßir,
Die alls nack ihre Kof will in die Auhsahlt mack,
Und denk ihr Ehrr Kemahl sie iß ehn Schubijack.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die wie ehn Pinsel iß,
Und die laß all paßir als wie Frau Unkewiß,
Die nit ehnmal die Tagk kann in die Wocke sehl,
Und die sick laß die Flesch kar aus die Kocktof stehl.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die kar kehn bissel lack,
Und die steß traurigk iß wie schwarse Mantelsack,
Die seufs die kanse Tagk wie ehne Leigkenweib,
Par bleu! das wär vor mir ehn schleckte Seitvertreib.

Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die iß wie ehne Narr,
Ehn solcke Papagay die kann kehn Keld nit spar,
Sie thu die kanse Seit nicks als nur tans und springk,
Und bis sie ein will schlaf viel lustigk Liedel singk.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die iß so kar viel fromm,
Davon es kann der Mann ock kehn Profit bekomm,
Worum? die Auhskesind sie magk thu was sie will,
Die Frau laß all paßir, sie iß wie Maus so still.
Vielleickt ick kriegk ehn Weib, die iß viel krausam böß,
Die wie ehn kroße Drach in Auhs mack ehn Ketöß,
Die lerm als wie der Teuf, die Tiegel, Teller, Tof,
(Wenn ihr steigk uf die Kall) sie werf nack Mann sein Kof,
Die brumm der kanse Tagk als wie ehn Murmelthier,
Was in der kanse Auhs, es muß sick submittir.
Das wär ehn reckte Weib vor mein Papa sein Sohn,
Wenn wär drey Tagk paßir, parol ick lief davon.
Von all so schöne Weib die ick jeßund ersehl,
Mein lieb Ehrr Lansemann sie aht sick kehn erwähl,
Ick klaub sie kriegk ehn Liebst die iß ehn reckte Schaß,
Und die was ick ersehl von all besiß nur was.
Wer kriegk so ehne Welb er kann leb reckt content,
Und die Auhsahltigkeit sie werd reckt excellent.
Der lieber Kott er keb euck alleseit viel Klück,
Er soll euck Lebenlangk von Jhmmel Seegken schick.
Allehn verkeß sie nit su durck ehn neue Buck,
Darsu sie muß die Schrift bey ihre Liebste suck.
Adjeu Ehrr Lansemann! sie leb steß fein content,
Ick bin

Monsieur

Ihr Kneckt

Weissenfels/ den 1. Nov. 1729.

Jean Chretien Toucement.

P. S.

Just ehn Jahr iß paßir, da ehne Lansemann
Ock in die kute Dreß ehn Mariage kethan;
Die iß vor lauter Lieb nit genereux keweß,
Sie schick mir kehn Confect, sie aht mir kans verkes,
Das war kehn kut Manier von ehne Lansemann,
Wenn sie wär das keweß, sie äht das nit kethan.

A Monsieur H. — die euthe Ohckseit mack,
Und mit ihr Jungkfer Braut dabey von Ehrsen lack.

à

Leipsigk

Ehrr Bräutigkam Bon Jour
Jck wünsch ehn kute Tagk!
Jck ahb keöhr in Stadt um sie ehn kroßen Klagk.
Je was nehm sie denn vor? was fangk vor Aehndel an?
Ey, ey, was ahn sie denn vor kroße Fehl kethan?
Darum sie werd davor nack ihr Verdienst besahl,
Weil sie su ihr Plaisir sick ehne Jungkfer stehl.
Allehn uf die Manier sie komm su ehne Frau,
Sie schlaf nit mehr allehn, wie ick und wilden Sau.
Mein liebe Freund! ick bitt, sie woll mir dock ersehl,
Worum? sie aht kethan so ehne kroße Fehl?
Jck will ock mir bemüh, daß ick kriegk so ehn Straf,
Denn ick thu kern alls nack, wie ehne alte Af.
Jck brauck kans wohl vor mir ock ehne liebe Weib,
Kewiß ick kann nit mehr ehn Jungkkesell verbleib.
Par bleu! was ick parlir? ick ähtten bald kelogk,
Und mit die falsche Maul die ehrlick Leut betrogk,
Dann die verständigk Leut, die werd nit concedir,
Daß ick schon so alt Pursch, und niemals äht charmir,
A part wer aht kereiß, und wer aht was studir,
Jck klaub die muß wohl wiß, was in der Welt paßir,
Und man find in der Buck, man kann kans deutlick leß,
Daß Adam iß ehn Mann, und Eve Weib keweß.
Wie ick nock klehne Kind, und Mama komm in Wock,
Und kriegk ehn klehn ma Soeur, sie aht mir brav betrogk,
Jck fragk mein lieb Mama, wo komm die Kind denn ehr?
Sie spreck: Mein liebe Sohn die Stork aht uns bescher.
Die Stork bringk so viel Kind, das thu mir reckt verdrieß,
Darum aus kroßen Sorn ick ahb die Storck erschieß.
Jck ahb die Storck kebrat, und ick ahb sie versehr,
Jck denk in meine Sinn, nu komm kehn Kind nit mehr,
Allehn es werd nit langk, wenn schon die Storck nit leb,
Die Jhmmel war so kut, und aht mehr Kind kekeb.
Jck klaub mein liebe Ehrr! sie werd das ock versteh,
Darum ick wünsch von Ehrs all kute Wohlerkeh!

Sie

Sie präcavir ſick wohl vor krobe Kuſchermann,
Sie kenn kar kehn Raiſon, ſie nehm ock kehn nit an.
Ick ahb das wohl erfahr vor ehne ahlbe Jahr,
Als an kewiſſe Ort ick uf die Meſſe war,
Ick ſchmaus mit kute Freund, und trink mir voll in Wein,
Und wir nehm uns reckt vor, daß wir woll luſtigk ſeyn.
Ehn kanſe Compagnie wir ahn uns reſolvir,
Wir woll in Campement nack ehne Dorf marchir.
Die kanſe Compagnie ſie aht mir ſehr kebitt,
Ick ſoll als Comiſſair vor ſie drey Wagken mieth,
Ick reut mit meine Fucks ſu Kuſcher vor die Thor,
Da ick kriegk viel Crakel, ick äht bald Leb verlohr:
Denn ehne Kuſchermann ſie forder kans brutal,
Ick ſoll vor drey Caroß ſo viele Keld beſahl,
Ehn Thaler und ſwelf Kroſch vor ehn uf nur ſwe Stund,
Das war reckt theuer viel, ſie mack mir kar ſu bund,
Mir chagrinir der Dingk, ick ſagk das iß ſu viel,
Sie ſpreck, wenn ick nit keb ſo viel ſie ahben will,
Sie woll nit fahr mit mir, ick kann mir ſcher nur weck,
Ick woll ehn Thaler keb, wo nit ſie ſoll kriegk Dreck;
Die kimmel replicir, die Dreck uf deine Nas,
Das war der Teuf touchir, das war kar kehne Spas,
Ick nehm kleick meine Peiſch, ick prügkel was ick kann,
Die Kuſcher lauf ſuſamm, ſie pack mir wacker an,
Sie ſchlagk mit Peiſchenſtiel uf mir all uf ehn Fleck,
Ick klaub die närriſch Kerl ſie woll die Fliegk jagk wegk,
Ick ſchlagk die Creuß die Queer mit Peiſch uf ihre Kof,
Ick ſtreit, wie Don Quichott, ick war nit mehr beſof,
Fünf von mein Camerad die ehlf mir defendir,
Die ander elf ſie ſeyn all durck die Lapp marchir,
Sie ſeyn von Peiſchenſtiel kar ehne ſchleckt Patron,
Darum als wie die Ahs ſie ſeyn kelauf davon,
Allehn die erſten fünf ſie theil aus redlick Wacks,
Es war ehn Hollander, ehn Preuß, ehn Schwed, ehn Sacks,
Und ock ehn Schleſier, all ſecundir mir brav,
Sie mack mit ihre Fauſt die Kuſcher viel ſu ſchaf,
Die Hollander ſchrey ſteß, keb mir ehn Sabel ehr,
Daß ick kann maſacrir, ick will mir tapfer wehr.
Ick ahlt mir wie ehn Mann, bis breck die Peiſch in Stück,
Ick reut durck Kuſcher durck, und ick kehr ock ſurück.

Allehn wenn ick mir schon mit Ferd die Durckmarch mack,
Die Kuscher schlagk mir steß mit Peische ihnten nack,
Dock ick victorisir, ick schlagk die Schurk aus Feld,
Ma foi vor die Ehrr, ick nehm nit viele Keld,
Aber mein armen Auht uf Buckel sie seh aus,
So schöne bund kemahl, wie fransösch Kartenauhs,
Ick will seyn ehne Schelm, ick kunt kar nit drauf liegk,
Mir schmers erschrecklick viel von Schlägk die ick kekriegk.
Jeßund ick thu nicks mehr, ick laß die Kuscher keh,
Die seyn so kroben Leut, die kehne Spas versteh.
Ick bin sie obligir vor ankethanen Ehr,
Wenn sie was nöthigk aht, sie komm su mir nit mehr.
Jeßund, Ehrr Bräutigkam, ick wünsch ihr Lebentagk,
Sie soll mit ihre Liebst sick allseit ühbsch vertragk,
Sie seyn ock steß kesund, sie ahn steß kroßen Klück,
Und was sie selbst sick wünsch, der Ihmmel woll sie schick.

Monsieur

Vôtre Serviteur

Ick schreib aus Campement den neun und swansigkst May.

Jean Chretien Toucement.

1730.

Wie ick da fertigk bin, ick mack mein Compliment,
Ick spreck: kroß Majesté! nack ihr Commendement,
Ick ahb sie all ersehl, was ick ahb fabricir.
Die Kayser antwort drauf, es aht mir contentir,
Mein lieber Deuschfransos du seyn ehn lose Mann,
In all dein Ohckseitbrief du pack die Fraunsimm an,
Nehm du dir nur in akt, daß du nit werd besahl,
Ick klaub du will ehn Weib die soll sein reckt kemahl,
Allehn wir ahn nock Seit, daß wir susamm könn bleib,
Darum ersehl nock was su meine Seitvertreib.
Ick ahb mir kleick besonn uf ehne lustigk Klagk,
Die ick ahb vor nit langk mit ehne Rad kemack.
Die Kayser in der Wind sie keb mir die Befehl,
Daß ick muß en Moment die lustigk Klagk ersehl.

Ehrrn

Ehrrn Capitain von P. — in ihre Aehnde neihn,
Soll die Memorial per Poſt nack M. — St. —

Obckwohlkebohren Ehrr! ſie werd mir pardonir,
Daß ick mit ehne Klagk ſie muß incommodir;
Mir aht ehn kroße Rad von ihre Reiſewagk
Viel krauſam ſehr touchir, daß ick ſie muß verklagk.
Wie Execution in W. — war
Ick bin mit kute Freund uf Cariol kefahr,
Su kröſte Unkelück wir ahn ehn ſchleckte Ferd,
Die Beſtialité ſie war nit Teufel werht.
Als bis uf ehne Stund es lauf da reſolut,
Ehrnock es werd viel faul, wir fahr kar nit mer kut;
Wie komm uf ehne Dorf ſwe Meil mit viel kroß Noht;
Die Ferd woll nit mehr fort, ick woll ſie ſchieß kauß tod,
Allehn ick aht verkeß mein kute Schiespiſtohl,
Und es war kar ſu weit, daß ick von Leipſigk ohl.
Enfin! wir laß vorſpann ehn ühbſche ſtark Cheval,
Wir müß vor nur ſwe Meil ehn kans Florin beſahl.
Die Kneckt die Caſper Ahns die ſaß uf dieſe Ferd,
Uf gravitätiſch Art wie ehne ſteif Biermerd;
Das keh wie Extrapoſt, die Bauer reut brav ſu,
Als bis nack ehne Stadt, da nehm wir die Nacktruh,
Wir laß vor unſer Ferd viel Ahber keb ſu freß,
Sie ſoll nit mehr ſeyn faul, wie erſte Tagk keweß,
Wir keh in unſer Bett, wir ſchlaf wie alte Ratt
Worum? die kroße Reis ſie mack uns ſehr viel matt,
Der Morgken früh wir ſpann an unſer ſchwarſe Rapp,
Wir denk, weil ſie keſtand ſie ſoll nu brave trapp,
Allehn es werd nicks draus, es keh nur klehne Schritt,
Wir ahn die Schelmeaas kans krauſam ſchön kebitt,
Suleßt mein Camerad die Ehrr Boetius,
Sie kriegk uf dieſe Ferd ehn reckte ſtark Verdrus;
Sie ſpreck ſu ſchwarſe Rapp: keh fort mit kute Will
Und cujonir uns nit ſo kans erſchröcklick viel,
Wo nit, die Teufel ohl, ick ruf die Corporal,
Die ſoll uf deine Steiß dir reckt viel Prügkel ſahl;
Die Ferd fragk nicks darnack, ſie keh nur Doucement,
Kleick komm die Corporal, die mack kehn Compliment,

Sie peisch die faule Ferd reckt brav uf ihre Steis,
Die Rapp ehb uf die Schwans und aht uns was keweiß,
Sie lauf ehn bissel fort, und keh bald wieder sackt,
Und aht su unser Tord nur spanniſch Schritt kemackt;
Die Corporal magk ſchlagk, ſo viel als wie ſie will,
Sie wackel mit die Schwans, und marchir dock kans ſtill;
Und wie die Corporal die Ferd viel cujonir,
Die ſchwarſe Rapp die aht vor Aengkſtligkeit purgir;
Sie ſpriß uf Stieffel drauf viel dünne Ahbermus,
Und mahl uns ehn Tapet uf Behn und uf die Fuß;
Die Ferd ſie denk bey ſick, ſie will die Corporal,
Weil ſie ſie ſchlagk ſo viel uf ſolck Manier beſahl,
Die Stieffel ſie ſeh aus, als wenn ſie wär lacquir,
Allehn die Corporal die denk ſie iß touchir,
Sie ſpreck: du Teufel Ferd! wart, wart, ick will dir kriegk,
Und iß in kroße Sorn uf ſchwarſe Rapp keſtiegk;
Sie peiſch die arme Ferd, ſie ſtrampel mit die Behn,
Dock es ehlf nit viel langk, die Ferd bleib ſtille ſtehn,
Wie Corporal kerit ehn ühbſche langke Seit,
Sie ſpreck: Ehrr Camerad du muß ock ehnmal reit,
Mir thu die Podex weh, ick kann kar nit mehr ſiß,
Ick ahb nur ſtrapaſir, daß ick viel Waſſer ſchwiß;
Ick löß die Corporal von ihre Reiten ab,
Und ſeß mir uf die Rück von unſer ſchwarſe Rapp,
Allehn ick reit nit langk, worum die Reuterey,
Sie iß viel incommod, ſie woll mir nit erfreu;
Enfin! die Teuf die Rapp ſie bleib kar ſtille ſteh,
Und wie ſwe Paſſagiers wir muß ſu Fuſſe keh;
Wir conſulir ſuſamm, was wir mit Ferd woll mack,
Ob wir die ſchwarſe Rapp uf Cariole pack;
Wir ſpreck: wir woll ehnmal verkehrte Welt agir,
Wir woll uns ſpann in Chais und woll die Rappe führ;
Allehn die tumme Ferd ſie iß ſu plump keweß,
Sie wehs nit, wie ſie ſoll ſick in die Chaiſe ſeß;
Enfin! wir arme Narr, wir müß uns reſolvir,
Und muß die Rapp verlaub, daß ſie darf ſackt marchir;
Nack viele Stund wir komm in Gr. — an,
Juſt wie die ſchwarſe Rapp kar nit marchir mehr kann;
Wir ahn die kroße Knad wir pauvres Paſſagiers,
Daß wir Ehrr Capitain von P. — da rencontrir.

Die woll ock juſtement uf Execution,
Wo ehne böſe Weib bekomm ſoll ihre Lohn;
Ehrr Capitain ſeh kern, daß ſie uns perſuadir,
Wir ſoll en Compagnie mit ſie dahin marchir;
Wir woll ehn ander Ferd vor Carriole ſpann,
Wir tref in kanſe Stadt kehn Rapp, Fucks, Schimmel an,
Ehrr Capitain bekomm Commiſeration,
Sie ſpreck kans knädiglick ſu mein Papa ſein Sohn:
Monſieur ſie kann ſick ſeß ſu mir in meine Wagk,
Wir woll uns alle fünf darinn kans kut vertragk;
Mein ander Paſſagier die muß ſick reſolvir,
Su reit uf ihre Rapp und ihnter uns marchir;
He bien die Raht war kut, wir mack nit viel mehr Wort,
Wir marchir nack der Eß uf dieſe Manier fort;
Als Execution der ander Tagk keſchehn,
Mit die Ehrr Capitain wir ſoll ſurücke kehn;
Allehn mein Camerad die Ehrr Boetius,
Sie aht mir kleick erſehl, daß ick ock reiten muß,
Sie ſpreck: die ſchwarſe Rapp kefall ihr kar nit wohl,
Sie wünſch das böſe Teuf die ſteiffe Bock ſoll ohl,
Die Buckel und die Arm all Behn ſie thu ihr weh,
Sie könn vor kroße Schmers nit ſiß, nit keh, nock ſteh,
Ick ſoll mit meine Plaß uf Wagk mit ſie changir,
Und wenn ick nit woll reit, ſie woll mir maſſacrir;
Sie fluck reckt viel dabey wie Däniſch Lanſekneckt,
Ick wünſch die alte Ferd ſie wär ſchon langk verreckt;
Enfin! die Corporal die pack ſick uf die Wagk,
Und ick muß uf die Rapp ſu meine kröſten Plagk.
Ick aht nock was Affair darum Ehrr Auhptemann,
Die iß voraus kefahr, daß ick nit mehr tref an,
Ick cujonir die Ferd mit Peiſch und mit die Sporn,
Das Ferd vor kroßen Angkſt ſie brumm von ihnt und forn,
Es ehlf kehn raiſonir, ſie muß brav fortmarchir,
Bis ick Ehrr Capitain nock endlick attapir;
So bald mein Camerad mir werden nur kewahr,
Sie lack die Spißlebub als wie ehn Faſtnacktnarr,
Sie ſpreck ſu Ehrr von P.—, jeß komm die ſchack, ſchack, ſchack,
Sie ſiß uf ſchwarſe Rapp wie alte Mantelſack,
Sie ſeh natürlick aus wie Frau Barmherſigkeit,
Das mackt es regknete viel ſtark die kanſe Seit.

Nu komm die Touchement die rencontrir mir aht,
Von die Ehrr Auhptemann ihr kroße Wagkenrad;
Ick reit bey die Caroß, die Rad als wie die Pliß
Die aht mir die Visage erschröcklick viel bespriß,
Sie aht mein schön Kesickt voll karstigk Koht kemackt,
So daß von alle Leut ick werd brav auskelackt;
Ick seh als wie Marcolph die in die Koht kefall,
Denn die Visage war kans voll karstigk Koht bemahl;
Ick fluck und ick tournir; die Rad keb dock nicks drauf,
Und die iß sans Façon nur immer fortkelauf;
Nu knädigk Ehrr von P. — sie denk nur selbst bey sick,
Wie meine arm Kesickt so war mit Koht bespick,
Ick klauben kans kewiß, sie werd kroß Knade ahn,
Und mack, daß diese Rad ehn Straf werd ankethan;
Sie laß sie übbsch derweil in die Kefängniß steck,
Und von Kericktsahlter ehn scharfe Urthel spreck,
Ick muß vor meine Schimf Revange prätentir,
Die Deuschfransos die leid nit solcke schlimm Manier.
Allehn ick bitten sie, sie woll wohl observir,
Daß ihr Kericksahlter von Rad nit werd keschmier,
Damit die ehrlick Mann ehn schleckte Urtel fäll,
Dann ick wehs kar su wohl was Rad vor loß Kesell.
Wann sie reckt werd bestraf die schlimme Wagkenrad,
Ick werd seyn obligir vor die viel kroße Knad.

Ohckwohlkebohren Ehrr

Je reste soumissement toujours

Vôtre Serviteur

Jean Chretien Toucement.

Ehn

Ehn

lustigk Lebenlauf

und artigk

AVANTURE,

die ehne

Deuschfransos

aht in die Welt paßir.

Fünfter Theil.

Jn meine vierte Theil ick ahb da promittir,
Jck woll nock mehr beschreib, was in Windland paßir.
Wie die Wind Majesté sick thu die Seit vertreib,
Und nock von ander Dingk, ick will das all beschreib.
Vor erst, die Ohfstaat aht nur swelf von Cavalier,
Das iß die kans Thierkreiß die in die Wolck logir.
Davon sie alle swelf all kroß Minister seyn,
Die muß bey Majesté an alle Tagk erschein.
Vor all es iß su wiß, daß in die kans Windland
Es seyn kar kehne Thier, es kenn sie ock niemand,
Wenn nu die Kayser will sick ehnmal divertir,
Es werd die Unterthan vor die Thier employr.
Und swar nack ihr Merites, die Kayser sie kenn schon
All Unterthan ihr Sinn und Jnclination.
Sie laß all viertel Jahr in kanse Land notir,
Von all ihr Unterthan was jede inclinir.
Ehrnock wenn sie ehnmal sick will ehn Lust anstell,
Darsu es werd die Leut, die sick da schick, bestell.
Als: wenn die Kayser ahlt ehn kroße Schlittefahrt,
Die werd da practicir uf kans besonder Art.
Dann es werd an die Schlitt viel Saufaus ankespann,
Worum? die Kayser wehs daß sie brav siehen kann,
Und ock die Advocat die brav die Leut barbier,
Und denn die Rickterleut die sick laß wacker schmier.

Und ihnter die Schlitt drein, es muß solck Leute renn,
Die man in unser Land die petits Maitres nenn.
Die Leut die mack viel Wind, da keh die Schlitte fort,
So uhrtigk wie die Bliß von ehn uf ander Ort.
Sonst der kroß Windmonarchk ihr best Contentement
Sie find an Jagd Plaisir kroß Divertissement.
Wenn sie ehn Ausschieß ahlt, weil sie ahn kehne Schwein,
Es muß an ihre Stell die Juden Schweine seyn,
Die Dieb und die Spißbub die muß ock darsu komm,
Sie werd su diese Jagd vor Panseruhnd kenomm.
Ick kann das nit beschreib, was das vor lustigk Weiß,
Wenn da die Spißbub muß die Jud in Podex beiß.
Die Sauspieß sie seyn nit als wie in unser Land,
Denn sie sein fabricir von Würsten allerahnd.
Da muß die Jud lauf an, wenn sie iß worden tumm,
Daß ihr die Stück von Wurst springk um die Kof ehrum.
Und wenn ehn werd keschos, man aht kehn Kugkelbücks,
Man schies mit Blaserohr, das keh als wie die Blicks.
Su ehne Bärenjagd man nehm all Bösemann,
Und alle böse Weib die reckt viel brumme kann;
Und alle Keißeahls, und alle sornigk Leut
Die muß sick beiß susamm nack alle Errligkeit.
An statt die Barenbeis es werd darsu kenomm
All tückisch, hämisch Leut, und die kar nit seyn fromm.
Su ehne Ockschatz man nehm all krobe Leut,
Und die, die ahlt nit viel von die Dienstfertigkeit.
Da seyn die Bullenbeis, die Leut die seyn brav tumm,
Die saus die krobe Ocks ühbsch bey die Ohr ehrum.
Wenn iß ehn Ahsenheß, es seyn an statt die Ahs,
Die Leut die Ohckmuht ahn, und die mit weise Nas.
Und ock die Krillefangk, und ock die Ehrr Pedant;
Und ock die seyn verlieb, und denn die Kratulant.
Die Winduhnd die muß seyn die kehne Mensch nicks gönn
Und die viel neidisch iß, die muß mit Ahsen renn.
Su ehne Wolfenjagd da komm an statt die Wolf,
Die Mörder, Strassenraub, die Rips Raps muß mit ehlf.
Da muß die Uhnde seyn die Häscher und Landkneckt,
Die wehs reckt umsukeh mit die Spißbubkeschleckt.
Wenn ehne Fucksprell iß, es werd an Fucks ihr Stell
Die jungke Kelbschnabel und Pinselmann keprell.

Die

Die denk, daß sie schon wehs, all was sie erst soll lern,
Und die die Keld nit kenn, und das verthu so kern.
Allehn die Windmonarchk sie seh darbey nur su,
Es muß das Fucksenprell kans ander Leute thu.
Es seyn von die Student die Messieurs Altkesell,
Die in ihr Jugendseit man aht ock brav keprell.
Und denn die Ehrr Tracteurs die wacker uf muß schreib,
Wenn sie die Jungke Ehrr so langke schuldigk bleib.
Nu komm die Kamfenjagd da mack die Seitvertreib
Viel böse Advocat und viel böß alte Weib.
Und von die ander Leut, davon ick ahb parlir,
Da komm ock was darsu, die muß mit duellir,
Die Kayser in der Wind wenn sie uf Dacksfangk keh,
Man kriegk an statt die Dacks Banquerouteurs su seh,
Und ock nock solcke Leut die kar nit kern besahl,
Die thu sick kern versteck, das Mahnen iß fatal.
Da komm viel klehne Uhnd, die man die Dacksuhnd nenn,
Das seyn die Crediteurs, die komm keschwind kerenn,
So bald sie nur die Dacks in sein Lock attrapir,
Sie serr die arme Schelm, bis sie sie kriegk ehrfür.
Au weh! poß Pulverohrn! wie werd die Dacks kesauß,
Ehn jede klehne Uhnd er will was von ihm schmaus.
Die kroße Windmonarchk wenn sie par Forcejagd thu,
Sie thu das all su Fuß in ihre Blasbalckschuh.
Statt daß in unser Land die Ihrsche werd forcir,
Da werd in Windenland die Schneider employr,
Dock nur die Schneiderleut die kar so sehr viel maus,
Die ander ehrlick Mann die darf restir su Auhs.
Allehn ick wehs kar nit, wie dock das Dingk muß keh,
Um diese Seit man kann su Auhs kehn Schneider seh.
Die Uhnd su par Forcejagd das seyn die Deserteurs,
Die seyn davon kelauf, und denn die Ehrr Voleurs,
Die Hocus Pocus mack, und die die Leut betrügk,
Und die, die justement als wie die Seitungk liegk.
Man aht ock alle Jahr ehn kroße Stockfischfangk,
Da muß die Stockfisch seyn die Leut die kerne Sank.
Und die, die denk bey sick, daß sie aht viel studir,
Und die, die bey die Spiel ihr viele Keld verlier.
In diese Land es iß ehn schöne Policey,
Es werd all ahrt kestraf, kehn Leut sie paßir frey,

Doch wer aht böse Frau, als ehn unklücklick Mann
Er bekomm kehne Straf, wenn er aht was kethan;
Denn die kroß Windmonarchk sie spreck allseit vor sick,
Der iß kestraf viel satt, der aht so Unkelück.
Wenn ehne Jungkesell er wird viel Jahre alt,
Er werd in diese Land nit kar viel werht keahlt.
Er muß bey Frauensimm all Tagk die Flöhe ahsch,
Und muß die Flöh abpuß, und muß sie bad und wasch.
Sie iß Quartiermeister vor alle Jungkferflöh
Und muß sie alle Wock laß durck die Mustrungk keh;
Die, die werd alte Jungkf, die muß wohl observir,
Daß in die Raup ihr Pels kehn Matt sick einquartir,
Ernock sie muß ock lern die Fledermäuse singk,
Alsdann sie muß die Dingk su die Frau Kayfern bringk.
Wer steß versauf die Keld er muß bey Feuer siß,
Und er kriegk nicks su tringk, wenn er sick schon tod schwiß;
Und er kriegk nock darsu Heringk mit Sals su eß,
So langk als bis er aht das viele Sauf verkeß.
Wer aht keahbt viel Keld, und aht verdepensir,
Er muß seyn Strasbereut, da er muß visitir,
Wenn komm die Schmetterlingk, ob sie ahn reckte Paß,
Und er muß ock probir, ob iß die Regken naß.
Die Spieler in dies Land man haß sie wie die Teuf,
Man spreck: sie seyn mehr schlimm als wie die Vogkelkreif.
Denn durck die Spiel es werd reckt viel Leut ruinir,
Darum die Spielerleut sie werd verbannisir,
Sie komm an ehne Ort wo lauter Sumsen seyn,
Da die Verspielerleut sie muß sie all fangk ein.
Ehrnock sie muß die Sums mit Fleiß brav unterrickt
Daß sie lern gut parlir, und kute Verse dickt.
Wer in die Würfelspiel reckt viele Keld verliehr,
Der muß in Spittelauhs bey alte Weib servir;
Er muß Sahnpulver mack von Würfel klehn kestamf,
Und puß alt Weib ihr Sahn, wenn sie kriegk drein die Krampf
Und er kann sick darmit ock sein Malheur curir,
Er brauck das vor Salspuls die Kall su temperir.
Wer sick laß seine Keld in Karten abkewinn,
Er muß die alte Mann in die Spital bedien.
Er muß seh daß er kann viel alte Karte find,
Damit er alte Mann ihr Tobackspfeif ansünd.

In dieſe Winde Land es keb ehn kroße Sahl
Von Leute die ſchneidauf, die reckt en maitre prahl,
Die muß in die Fabrique, wo werd der Schnee kedörr,
Da mack die Prahleahns ehn krauſam viel keplerr,
Und endlick ſie muß ehlf an kroße Keſſel boch,
Wo die kroß Krautenauhpt ehnmal ſoll werd kekoch.
Davon nur ehne Blatt ſie iß ſo ſehr viel kroß,
Daß drunter ſteh couvert fünf uhndert Mann mit Roß.
Wer ehne Klatſchmaul iß, und er kann nicks verſchweigk,
Er muß ſu ſeine Straf uf kröſte Thurm uf ſteigk
Er muß uf Thurmſpiß ſiß, er muß die Szung raus ſteck,
Und er muß alle Mück in ihre Podex leck.
Die Leute die ſein falſch, und die brav Heucheln kann,
Die werd ſu ihr Verdienſt in ehn Privé kethan,
Sie muß ſauf Eſelmilck ſwelf Maas ehn jede Tagk,
Ehrnock ſie muß daraus ſick ehne Quarkkäß mack.
Das iß reckt Tractement vor ehne falſche Freund,
Dann die iß nock mehr ſchlimm als wie die ärgkſte Feind.
Die neidiſch Leute ſeyn, und ſeine Nächſt nicks gönn,
Und die bey ſeine Freund ihr Klück nit leiden könn,
Die komm in Ohſpital, wo lauter Narr logir,
Da muß ſie bey die Narr ihr närriſch Wurm ſortir.
Und wenn bey ehne Narr ehnmal ehn Wurm crepir,
Sie werd ſu ehn Präſent mit dieſe Wurm tractir.
Allehn die Auht von Wurm ſie muß ſie ſchön ausſtof,
Und tragk ſie ſu die Staat als ehn Peruquenſof.
Ehn, die uf die Leute lügk, und übel raiſonnir,
Es werd im Laſareht bey Kranke einquartir,
Er muß von Patient koſt ihre Excrements,
Daß er von die Krankeiht kann keb ſein Sentiment.
Die Humi-und Vapi er muß all diſtillir,
Ehrnock er muß damit ſein Lügkenſungke ſchmier.
An alle Oehf bey uns man werd ſteß obſervir,
Daß von die Fucksſchwänſer ſick reckt viel arretir,
Allehn an dieſe Ohf man werd kar wenigk ſind,
Dann alle Schwanſefucks ſie werden alle blind,
Ehrnock ſie werd logir ſu alte Spittelweib
Da muß ſie die alt Weib ehlf ihre Seit vertreib;
Sie muß vor alte Weib bey Tafel muſicir
Mit Brummeis mit Schnurpfeif und mit die Murmelthier.

Die muß sie kneip in Schwans, da thu sie schöne singk,
O ehne so Music sie thu vortreflick klingk.
Das mack die alte Weib ehn reckte kroß Plaisir,
Sie spiß ihr alte Maul, all wenn sie woll vomir.
Wer thu die Leut betrügk, er werd ock reckt bestraf,
Er muß ehn Kleid ansieh wie pavianisch Af,
Ehrnöck er werd kesseß in ehn kroß Kober drein,
Wo alle Mausefleck von diebisch Schneider seyn.
O das sein krausam viel, sie seyn all vermelir,
Da muß der Leutbetrügk die Fleckel all sortir.
Wer breck ehn Eh in Stück er werd kleick einkeschloß
In ehne Vogkelbaur die iß reckt sehr viel kroß.
Da bringk all alte Weib ihr Sippelbels ketragk,
Er muß uf jede Bels ehn kroße Stempel schlagk
Er muß ock Futter keb der alte Weib ihr Flöh,
Und muß die Lahme lern, daß sie kann tans und keh.
Wer aht jemand schlagk Tod, man bind ihn uf ehn Bret
Man sieh kans nackend aus, und man schmier ihn mit Fett,
Man seß ihn uf die Straß, und weil er iß keschmier,
Er werd da von die Fliegk erschröcklick stark vexir.
Er muß so langke liegk, als bis er iß kans tod,
Ehrnock man bind ihn ab, und man schmeiß ihn in Koht.
Wenn ehne stehl reckt brav, und er iß ehne Dieb,
Man thu ihn einlogir in ehne kroße Sieb,
Ehrnock man bind ihn an, an Flügkel bey Windmühl,
Und man laß die Ehrr Dieb brav in die Luft rum spiel,
Dabey er muß arbeit, daß er davon kann leb,
Denn er muß Leinwand mack von lauter Spinneweb.
Wenn von die Obrigkeit jemand wohl nit reckt rickt,
Und er nehm brav Keschenk daß er verkes sein Pflickt.
Er werd von die Monarchk su die Straf condemnir,
Daß er in Ohspital die alte Weib clistir.
Und von die Advocat man werd kar wenigk find,
Wenn man aht ehn Proceß er endigk sick keschwind
Darum man seh ock nit so sehr viel proceßir,
Weil kehne Leut nit iß die darsu persuadir.
All die kethan was Böß in diese Winden Land,
Man straf nit mit die Straf, wie iß bey uns bekant.
Man straf die arme Sünd uf kans a part Manier,
Derkleick von Straf kar nit in unser Land paßir.

Und wenn sie ahben nur beleidigkt ehne Kind,
Sie muß in Narreauhs, allehn weil man kehn sind,
Es muß komm secks Person die seyn kroß intonir,
Aus die werd en Moment ehn Narrenauhs formir,
Und ock secks solcke Leut die sonst seyn nickts keweß,
Und, wenn sie was keword, ihr erste Stand verkeß,
Daß sie all ihre Freund und Eltern nit mehr kenn,
Und laß aus viel Ohckmuht sick mit kroß Titul nenn.
In die muß trett die Narr su ihre kroß Malheur,
Da komm viel klehne Jungk, die thu sie ehn Honneur.
Dock nit so wie bey uns, da man sie schmeiß mit Koht,
O! neh sie werd keschmiß mit verderbt Suckerbrock.
Wenn ehne Mannsperson er soll an Pranger steh,
Ick ahb ehn solcke Straf uf die Manier keseh;
Wenn er aht ankesieh von Flederwisch ehn Kleid,
Uf ehne alte Weib er muß in Stadt rum reit.
Wenn jemand aht verdien er soll Staubbes bekomm,
Die Execution werd also vorkenomm:
Man bind ihm uf die Rück ehn von ehn solcke Mann
Die von die Gratulant nehm sehr kern Lobschrift an,
Darinn sie sans Merites reckt viel werd auskestrick,
Wann sie schon iß ehn Mann an die nicks sonderlick,
Dann muß die arme Sünd mit ehne so Machin
Und mit ehn Bret vor Kof in kanse Stadt rum siehn.
Mit swe so Gratulant, ehn muß die Monsieur führ,
Und ehn muß mit Porstwisch die Lobschrift abpurgir.
Wenn ehn von die Soldat er soll durck Spißruht lauf,
Es komm susamm viel Weib ehn krausam kroße Auhf,
Das seyn all solcke Weib die wacker raisonir,
Und die mit ihre Maul all Leut ihr Ehr touchir,
Die Weib tret in swe Reyh, dadurck Soldat muß lauf,
Da schimf die böse Weib mit ihr Maul wacker drauf,
O das schmers die Soldat viel mehr als wie die Ruht,
Die Schimfwort von böß Weib sie stech wenn schon nit blut.
Wenn ehner aht verdien, er soll werd decollir,
Er muß leid seine Straf uf ehne so Manier,
Man aht ehn Dingk von Ohls, die wie kroß Esel seh,
Die uf ehn kroße Plaß in Mittelstadt thu steh,
Da werd die Delinquent in diese Dingk kesteck,
Und sie muß ihre Kof su Kapfenster rausreck.

Wie bey die Eselthier unter sein Schwans placir,
Su Execution es werden commandir,
Von dreyerley Person die sick susamme gleick,
Verläumder, Lügener und dann die falsche Zeuck,
Die muß an Delinquent steß ihre Ahls beleck,
Daß muß sie thu so langk, bis daß die Kof fall weck,
Es werd nit langk, worum? die Sungk sie freß stark ein,
Die starkste Scheidwasser kann nit so kiftig seyn.
Wenn ehn soll werd keehnk, es keh ock anders su,
Man bau da kehne Galgk als wie bey uns man thu,
Man keb ihm ehne Straf, die iß nock vielmehr schlimm,
Worum? er werd kehenk an ehne Frauensimm,
Und swar an ehne Jungkf die schon aht reckt viel Jahr,
Die sonst kriegk kehne Mann, an die kehn kute Ahr.
Man Räder ock die Leut in diese Winden Land,
Dock nit so wie bey uns, sie komm in Ehrenstand.
Sie kriegk die Prädicat als Raht von die Kedank,
Und sie muß alle Tagk sick mit die Leute Sank,
Worum? wenn jemand krank, man spreck: Ehrr Raht nun raht
Was diese Patient vor ehne Krankeiht aht,
Ehrr Raht nu raht ehnmal, worum die Mensch iß krank
Raht reckt, sonst du must kleick unter die Ofenbank.
Wenn ehner wird verbrenn, man steck in kroße Tof,
Darinn ist Spiritus so weit bis an die Kof,
Ehrnock man sünd ihn an, man seß ihn vor das Bett,
Wo schlaf die kroß Monarchk die windisch Majestät,
Da muß sie thun die Dienst, wie ehne Nacktlamp thu,
Die Kayser schlaf dabey in ehne kute Ruh.
Wie war schon ehne Seit von drey Monat paßir,
Es ward Keburtsentagk von Kayser celebrir,
Par bleu! was man aht da vor viel Erfreuligkeit,
Von viele schöne Jagd und viel schön Lustbarkeit,
Von schöne Schlittefart, von schön Comödiespiel,
Von schöne Feuerwerk nnd allerahnd nock viel,
Von schöne kostbar Ball, da man reckt vornehm tans,
Da seh man ehne Staat von kroße Importans,
Da iß die Meister tans ehn reckte Mignion,
O die mack Capriol wie die verlohrne Sohn,
Da sie muß ohne Keld aus die Wirtsauhs marchir,
Und muß aus kroße Noht bey Schweineehrd campir.

Ey dieſe Mignion daß iß ehn reckte Mann
Sie iß wohl nit viel kroß, dock man tref wenigk an,
Die tans ſo wie die Wind, ey ſapper Bruſt hierzu
Ovidius Naſo ſie aht reckt viel ſu thu.
Sie iß ehn ehrlick Mann, und ſie thu meritir,
Daß ſie in unſer Land ehnmal werd employir.
Von alle Luſtbarkeit die war in kroße Zahl,
Mir ahn die Comödie vor ander wohl kefall,
Der Kayſer er aht ſelbſt daran ehn kroß Plaiſir,
Denn die Comödiant ſie muß ihm oft agir,
Das ſeyn brav luſtigk Leut, von die man nit viel find,
Die mack in die Wind Land die allerkröſte Wind,
Worum? in Comödie wenn ſie die thu agir,
Sie muß vor viel Perſon daß ſie nit iß paßir,
Bald ſie iß ehn Monarch, die nicks ath ſu regir,
Bald ehn kroß General die nicks ſu commandir,
Bald ehne vornehm Ehrr die kehne Diener aht,
Bald ehne kroße Prinß die kann führ kehne Staat,
Bald ſie iß Serviteur, die kar niemand wart auf,
Bald ſie werd maſacrir, daß ſie davon kann lauf,
Bald ſie iß ehne Narr, dock nur uf ehn paar Stund,
Bald ſie iß kans tod krank, und iß dock kans keſund,
Bald ſie iß kar der Teuf, und thut die Leut erſchröck,
Wenn ſie ihr Camrad hol und mack mit ſie putz weck.
Allehn ſie thu mit ſie nit in die Höll marchir,
Neh, neh, die keh mit ſie ſu Wein oder ſu Bier,
Bald ſie muß reckt charmir wie ehne alte Weib,
Bald ſie kriegk ſchöne Jungkf, bey die ſie nit darf bleib,
Bald ſie muß courtoiſir, und ſie iß nit verliebt,
Bald ſie muß luſtigk ſeyn, und ſie iß dock betrübt,
Bald ſie kriegk viel Präſent, und bekomm nicks ſu ſeh,
Bald ſie reiß uhndert Meil, und darf dock nit weck keh,
Bald ſie erzürn ſick ſehr, und ſie iß dock nit böß,
Bald ſie bekomm in Spaß viel Schläge und viel Stöß.
All ihre Actions ſie ſeyn reckt ſchön ſu ſeh,
Man iß parfait content, wenn man ſu Auhſe keh,
Wenn ſie moraliſir in mancker Action,
Potz tauſend ſafle maf! ſie tref da manck Perſon
Die mack ſick viel Chagrin, ſie denk es keh ſie an,
Und der Comödiant ath ſie ſu Tort kethan;

Allehn es iß nit wahr, es tref nur just so su,
Wer will nit seyn ketrof, er muß nit übel thu,
Darum von diese Leut es komm das raisonir,
Als wenn Comödiant kar kehn Lob meritir;
Sie spreck: Comödiant seyn liederlicke Leut,
Die keb Occasion su viel Boßhaftigkeit:
Denn in die Comödie die Jugend attendir
Viel ärgerlicke Dingk, daran sie find Plaisir;
Darum die jungke Leut sie lern das nimmermehr,
Wenn kehn Comödiant und kehn Comödie wär.
So raisonir die Leut die in die Furchten steh,
Daß durck die Comödie man kan ihr Leben seh.
Allehn die kute Leut sie thu sick sehr trompir,
Die denk, es iß reckt wahr, wann man so raisonir,
O neh! es iß bekannt, wer iß ehn fromme Mann,
Und er seh schlimme Dingk, er nehm sick nicks drum an.
Wer nehm kehn Aergerniß er laß das all paßir,
Und er kann sans Façon in Comödie marchir.
Aber ehn solcke Mensch die iß viel ärgerlick
Sie magk seh was sie will, es thu sick vor sie schick,
Und wenn sie nimmermehr kehn Comödie keseh,
All iß ihm ärgerlick, all was nur thu kescheh.
Darum ehn kluge Mann er thu sick nit moquir,
Es kann nit alle Leut die Comödie agir,
Ehn reckt Comödiant die sick su alles schick,
Die kann was vornehm werd, wenn sie nur ath der Klück,
Allehn viel vornehm Leut sie kann das nit prästir,
Daß sie in Comödie etwas kann präsentir.
Ma foi es iß wahr, bey die Comödiant
Es keb ock schlimme Leut mir iß kar wohl bekannt,
Dock es sind solcke Leut die kar nit meritir,
Daß sie darf mit Honneur davon die Nahme führ,
Die Bestialité sie seyn nur Fuscher Leut
Bey die in ihre Leib logir kehn Erbarkeit,
Und wenn die Berreneuth sie ahn ehn Fehl bekangk,
Man spreck: Comödiant die ahn das ankefangk.
Also wenn ehne Mensch davon will raisonnir,
Er muß ühbsch mit Esprit die Leute differir.
Bey diese Lustbarkeit ick muß ock nock bemerck
Von alle Rarität ehn schöne Feuerwerck,

Die Schwermer war so kroß, als wie die schlimme Kast,
Uf Universität man nenn sie die Fantast,
Die schwerm mit ihr Kedank, so viel als sie nur kann,
Die woll kleick oben aus, und woll stoß nirgends an,
Das mackt die kroße Wind, die thu sie mehr kroß mack,
Als wie die Blasebalck und alte Duckelsack,
Mit ihre sumsen Schwarm sie springk die Creutz und queer
Und wenn sie springk entswey, ehrnock sie seyn kans leer,
Denn wenn die Wind iß aus, es fehl die Subsistance,
Sie iß wie tode Hund die keb kehn Resonance.
Par bleu! was die Raquets sie seyn vor kroß Machin!
Die Pluto wohn darinn mit seine Proserpin,
Ehn jed die war so kroß wie ehne Kirchenthurm,
Sie spey so Feuer aus wie Sanct George Lindwurm.
Ick war viel Naseweis, ick woll das reckt betrackt,
Uf was vor ehn Manier die Raquet seyn kemackt,
Worum? ick wunder mir, daß sie seyn so viel kroß,
Just weil ick sie kreif an, der Teufel keh kleick loß,
Ick kann vor viel kroß Schreck mir kar nit retirir,
Drum ick muß sans Façon mit die Luft machir.
Poß tausend saffel maf! mir werd viel Angst und bangk,
Mir aht das nit paßir mein kanse Lebenlangk,
Ey mir verkeh der Muth, ick verliehr meine Sinn,
Ick wehs vor viel Erschröck kar nit mehr wo ick bin;
O ick muß immerfort mit in die Luft machir,
So langk bis in die Luft die Raquet iß crepir,
Und wie die kroß Raquet sie crepir sick su todt,
Ick purßel mit die Stock uf die Kotts Erdebod.
Su meine kroße Glück ick fall uf Fuderstroh,
Die iß vor mein Papa, par bleu! was ick war froh,
Ick fall nit kar su hart, ick bin reckt contentir,
Daß ick kann mit die Stroh su mein Papa marchir,
Allehn die arme Teuf die arme Kuscher Mann,
Die ath vor viel Erschröck ehn krausam Schrey kethan.
Ick bin erschröcklick müd von die so hohe Reiß,
Drum ick woll durck die Schlaf mir ehn Plaisir erweiß,
Dock wie ick denk bey mir, daß ick reckt sanften ruh,
Es schmeiß ehn starke Wind die Fensterladen su,
Das aht ehn kroße Lerm und kroß Turnir kemack,
Daß ick in die Moment von meine Schlaf erwack,

Ick rieb mir meine Augk, all iß mir unbekannt,
Ick klaub nock kans kewiß, ick bin nock in Windland,
Derweil ick mir beſinn, was ick vor Reiß kethan,
Es klopf ehn Brief Porteur an meine Thüre an:
Er brink mir ehne Brief, da ick werd commandir
Von meine Ehrr Papa, ick ſoll ſu Auhs machir,
Ick thu Parition nack meine Schuldigkeit,
Und ick komm juſt ſu Auhs, wie war Redoutezeit,
Daß iß ehn luſtigk Szeit, da kann man obſervir,
Daß ſick reckt viel Perſon viel luſtigk divertir,
Denn wenn iß Carneval, man verſchick die Verſtand
Uf ehne etlick Wock ehn bißel uf das Land.
O ehne jede Menſch er darf ſeyn was er will,
Bey viel einbildiſch Menſch es werd ihr Wunſch erfüll.
Er kann ehn Königk ſeyn jedock nur in Habit,
Er kann ehn Bauer ſeyn, nack ſeine Appetit,
Er kann ock ſeyn ehn Narr, die wacker haſelir,
Er kann ock ſeyn ehn Aff, all iß ihm permittir.
Viel Leut ſie laß ſick ſelbſt Redoute Kleider mack,
Wie mehr ſie ſeh wie Narr, wie mehr die Leute lack.
Viel Leut ſie muß die Klehd von Monſieur Schneider borg,
Die koſt manckmal viel Keld von Abend bis am Morg.
Ick denk weil ſo viel Leut ſie ahn ſo kroß Plaiſir,
Ick wok par Compagnie mir ock mit vermasquir,
Ick ſtudir mit viel Fleiß uf ehne Masquerade,
Die iſt etwas a part, und die mack ehn Parade.
Ick laß mir mack Montur wie Franſöſiſch Oficier,
Von paille Couleur mit Silber chamerir,
Die Ausſtaffir ſie war wie bey ehn Deuſchfranſos,
Die Uht uf meine Kof ſie war ehn Elle kroß,
Worum? wenn mit die Schlos ehnmal Ducaten fall,
Daß ick ühbſch kann auffangk davon ehn kroße Zahl;
Die Haarſack war ſo kroß wie ehne Kohlenſack,
Daß ick bey Schmauſerey kann brave Eß einpack;
Die Auffſchlagk war ſo kroß, daß man davor erſchröck,
Sie war ſo juſtement wie klehne Pferde Deck;
Die Stieffel an die Hand die war mir ock nit knapp,
Sie war wohl accurat wie ſwee Piſtole Kapp;
Allehn die Fuß Machin die wie die Stiefel ſeh,
Da kunt ehn klehne Kind darinne Schildwackt ſteh;

Die Räder in die Sporn war klehne Schiebock Rad,
Par bleu! daß allsusamm das mack ehn kroße Staat.
Ehn Degken swee Pistol, dock die war nur von Ohlß,
Man darf kehn ander tragk, sonst man werd kar su stolß.
Szu meine Compagnie, ick ahtt nock etlick Mann,
Davon die Ehne ahtt ehn Klehd wie Doctor an,
Mit ehne Unrinklas mit kute Ungrisch Wein,
Ick klaub, das muß kewiß die beste Urin seyn;
Und nock swee kute Freund, sie keh wie swe Trabant,
Mit lederne Collet und Carabin in Hand,
Und meine klehne Jungk muß ehn Laufer agir,
Das thu schon allsusamm vor Masquerade paßir.
Poß Schneck in kroße Eyl ick ähtt bald kar verkeß,
Was Masque in Visage vor ehn Figur keweß:
Die Augk die war swee Stern, die wie der Feuer klänß,
Die Augkbraun über Augk, die war swee Fuckfenschwänß,
Die Nas die war ehn Löw, die Maul war Storckennest,
Darinn viel klehne Storck an statt die Bart kewest,
Enfin in kans Visage es ahtt sick präsentir,
Als wenn da alle Thier darinne muß campir.
Mit diese Masquerade ick bin uf Schloß marchir,
Da wo muß all Masque uf die Redout paßir.
Par bleu! wie ick marchir uf Gaß mit spannisch Schritt,
Ick kriegk von viele Leut ehn krausam kroße Suit,
Ick klaub sie denk bey sick, ick bin ehn Abkesandt
Von Monsieur kroß Monarch, aus Feß und Marocckland,
Das mackt sie ahn nock nit so kroße Uth kesch,
Wie bey diß Masquerade uf meine Kof thu steh,
Und wie ick komm marchir vor die Redoutesaal,
Da steh die Schweißer Garde in ehne kroße Zahl,
Die spreck mit Complaisance: Monsieur sie pardonir
Nack kroß Commandement wir laß sie nit paßir,
Bis sie ath abkekeb ihr Degk und ihr Kewehr,
Und denn ock ihr Pistol und was derkleick nock mehr.
Ick sagk: mein liebe Ehrr, mein Degk, Kewehr, Pistol
Sie seyn nur all von Ohlß, sie hau und schieß nit wohl.
So bald sie das kesch, sie laß mir kleick paßir,
Ick mack mein Compliment und bin ihnein marchir.
Poß tauß wie ick komm ein in die Redoutesaal,
O was komm in Visage vor ehne helle Strahl,

Ey was brenn in die Saal vor viele tausend Lickt;
Man werd davon kans blind, man verliehr der Kesickt:
Die Lickt all seyn von Wacks, die Cronleuckt sie seyn all
Von schön venedisch Klas, und von böhmisch Crystall,
Viel kroße Spiegelklas, so kroß wie ehn Tapet,
Viel schöne kostbar Bild, und nock viel Rarität.
So kroß Magnificence wann man die so anseh,
Es bleib ehn vor Erstaun die Maul und Nas uf steh.
Ick war so consternir, ick wehs nit wo ick bin,
Und wehs parole nit wo ick zu erst seh hin,
Ick seh viel tausend Lickt, ick seh viel uhndert Narr,
Ick seh mir ock vielmal, ick werd kans steif und starr,
Ick steh wie ehn Statue, die kann sick kar nit rühr,
Dock endlick ick ahb mir dock nock recolligir,
Wie ick mir ahb erhol, und ick woll fort marchir,
Es thu wohl uhndert Narr sick kleick su mir rottir,
Worum? die grand Chapeau sie mack so kroß Splendeur,
Weil sie von alle Chapeau abkeb ihr grand preteur,
Sie seh aus von der Weit wie ehn alt Kirckenthurm,
Die ath die Spitz verlohr als sie keahbt den Wurm.
Ick ahb mein Lebentagk nit so viel Narr keseh,
Als wie vor diesemal um mein Person rum steh,
Ick seh so viele Narr uf allerahnd Manier,
Ehn jede keb sick Müh, daß sie sick mack Plaisir,
Da komm kroß Aulyfen Narr, die thu mir reckt viel Plagk,
Sie laß mir kar nit keh, sie thu mir kar rum tragk.
Wie wir komm an die Schrank, darinn die Ehrrschaft war,
Und lauter kluge Masques, die propre und die rar,
Und lauter vornehm Leut; da komm ehn Cavalier,
Die thu mir in die Schrank kans freundlick invitir,
Die spreck: mein liebe Masque! belieb sie mit su keh,
Ehn reckte vornehm Masque sie woll sie kerne seh:
Eh bien ick ahb mir kleick keohrsam submittir,
Ick denk, mein Devoir befehl mir su parir,
Ick marchir in die Schrank mit meiner Reut Soldat,
Und es muß mit mir keh all meine kanse Staat,
Da komm ehn noble Masque, die spreck uf knädigkst Weiß:
Sagk dock mein liebe Masque wie sick ihr Name heiß?
Ick kann mir nit kleick faß, daß ick kan repondir,
Ick wehs nit wer das iß, der mir entretenir,

Und wie ick steh so still, die Cavalier die sagk:
Monsieur! die Königk ist die um ihr Nahme fragk.
Par bleu! ick bin erschrock, ick ahb mir retirir,
Allehn der Königk spreck: Er muß nit alterir,
Er bleib nur sans Façon, es ath nicks su bedeut,
Es magk seyn wer er will, die Masque sie mack mir Freud.
Ick ahb mir kleick besinn; ick spreck: Sie pardonir,
Das iß mein kröste Klück; daß sie mit mir parlir,
Mein Retirade sie aht kehn böse Consequence,
Ick thu das nur darum, su mack mein Reference,
Weil mit die kroß Chapeau ick åhtt sonst kehne Place,
Wenn ick mir schön bedank vor ihre kroße Grace.
Wie su die Majesté, ick ahb come ça parlir,
Sie lack aus Ehrsenkrund, und thu sick divertir,
Ick ahb trés plus sumis mein arme Nahm kenenn,
Darauf die Königk spreck: daß sie mon Pere wohl kenn,
Dabey ick bitt kar schön, sie woll mir pardonnir,
Daß ick ahb unterstehn, mir comme ça su masquir.
Die kroße Majesté, die allerknädigkst Ehrr,
Sie spreck: Mein liebe Mann, sein Masque kefall mir sehr,
Und uf die knädigkst Weiß als sie nur kan paßir,
Sie fragk nack alle Stück, wo sie seyn fabricir,
Ihr unterthänigkst Kneckt ick keb sie die Bescheid
In all Submißion nack meine Schuldigkeit;
Darauf die kroß Fürst spreck: Vor mir su kroße Knad,
Er aht kethan kans kut mit diese Masquerad,
Und das kefall mir wohi, daß sie nit ist kar schleckt,
Denn die kanß ausstafir sie iß kemackt ühbsch Eckt:
Das iß, die Tuck war fein, und alle silbern Treß
Womit sie war bordir, sie seyn all kut keweß.
Ehrnock die Majesté sie ahn mir commandir,
Ick soll ock mein Soldat ehnmal laß exercir.
Die meine swe Soldat sie thu so ihre Sack,
Daß diese Majesté darum reckt ehrlick lack.
Die ehn er mack nit reckt, drum ick mir alterir,
Ick kriegk die Fuchtel rauß, und woll sie brav abschmier,
Allehn in die Moment die Fuchtel breck in Stück,
Worum? sie war von Ohlß, das war ehn Unkelück,
Poß tausend safle maf! wie thu der Königk lack,
Sie spreck: Sein Degken iß von schleckte Zeug kemack.

Ick

Ick spreck : Vòtre Majesté ! sie ahn so commandir,
Daß kar kehn Beßer darf uf die Redout paßir.
Sie sagk: Das iß schon reckt, die Beßer iß nicks nutz,
Denn sonst die Masquerades sie würden sick brav puß.
Nun spreck die Majesté: Monsieur ! er muß parir,
Er soll mit seine Leut in Schrank herum marchir,
Allehn ick keb Befehl, wenn ihn werd jemand fragk,
Wie sick nenn seine Nahm, er muß kehn Mensch nit sagk,
Worum ? ick will mir mack ehn kans à part Plaisir,
Wenn kehne Mensch nit wehs, wer in die Masque logir.
Par bleu ! ick keb mir Air mit lauter spanisch Schritt,
Als wie die Don Quichott die komm su Fuß keritt.
All Cavaliers und Dames sie denk in ihr Kedank,
Poß tauß das iß was reckts, die so bravir in Schrank,
Ehnmack der ander komm, und mack mir Compliment,
Ick thu wie kroße Ehrr, nack kroß Commandement,
Ehn jed sie klaub kewiß, daß sie mir kar wohl kenn,
Und thu nack ihr Kedank mir meine Nahmen nenn;
Bald ick war ehne Printz, bald sonst ehn vornehm Ehrr,
Bald ehn kroß General, und kroß Person nock mehr.
Das mackt in ihre Sinn sie bild sick kar nit ein,
Daß in die Masquerad ehn Bürgkersohn kann seyn.
Szu alle die mir fragk, ick nicke mit die Kof,
Darum ehn jeder denk er ath mein Nahm ketrof.
O das mack vor Königk ehn reckte kroß Plaisir,
Daß alle vornehm Masques sie thu sick all trompir.
Wie ick ehn langke Weil so bin ehrum marchir,
Ick bitt der Majesté daß sie mir dimittir,
Ick woll ehn Bißel rum in andre Zimmer keh,
Und alle Kostbarkeit uf die Redout beseh.
Ick kriegk Permißion, allehn mit die Befehl,
So bald sie mir verlangk, daß ick mir soll einstell.
O was vor dumme Naar daß ick bin wohl keweß,
Bey die viel kroße Knad ick ahb das Best verkeß,
Ick ahb die Majesté um kehne Knad kebeth,
Da ick keahbt der Klück, mit sie so langk su red,
Das war ehn kroßen Fehl bey diese kroß Bonheur,
Ick war der Teufel ohl von Ocks ehn Præcepteur.
Allehn ick wehs kar wohl, worum das iß kescheh,
Ick ahtt die Majesté kehnmal nock so keseh.

Darum all mein Kedank sie ahn sick retirir,
Und sie war all vor Freud wehs nit wohin marchir.
Dehn daß die Majesté mit mir so schön parlir,
Ick denk schon daß ick kar im Himmel bin logir,
Und daß ick in die Welt ick brauck nu kar nicks mehr,
Drum ick bin kans content mit diese kroße Ehr,
Allehn wenn nock ehnmal es kam so kute Zeit,
O ick woll seyn mehr klugk bey so Kelegenheit,
Das mal es iß kescheh, man muß das nur verkeß,
Man kann sick dock nit ehlf, wenn man sick Kof abfreß.
Enfin ick keh aus Schrank, und ick bin rum marchir,
Ick komm an ehne Orth wo man sein Klück probir,
Da wo man spiel Bassett, o man seh da viel Keld!
Man denk da konm susamm all Keld aus kanse Welt;
Da kann man prav kewinn, man kann ock brav verliehr,
Wenn ehn woll die Malheur ehn bißel conjonir.
Ick seh ehn Bißel su, das Dingk es steh mir an',
Ick denk, vielleickt daß ick ock was kewinnen kann.
Vielleickt Madame Fortune sie werd mir secundir,
Daß ick wohl kann kewinn, was ick verdepensir,
Enfin, ick ahb probir, ick ahb Bassett kespiel,
O! es werd kar nit langk, ick ahb kewinn schon viel,
Und wie ick seh, daß mir die Klück favorisir,
Ick denk so kleick bey mir, ick woll rodomontir,
Ick red in alle Still su meine Reut Soldat
Messieurs ihr muß mir ehlf jeßund mack ehne Staat,
Thu sie wohl attendir, wenn ick kewinn nock mehr,
Ick will ehn jed von euck stets ehn Florin verehr,
Allehn nur su ehn Schein, denn wenn wir komm su Auhs
Da müß ihr mir die Keld fein all keb wieder rauß,
Dock weil in die Windmack ihr ehlf mir secundir,
Ick will euck su ehn Dank mit ehne Schmauß tractir,
Sie seyn das wohl zufried, und ick spiel weiter fort,
Bald ick mack Paroli, bald ick mack ehn Transport,
So oft als ick kewinn, ick nehm swe Guld davon,
Ick keb mit kroß Grandesse ehn Guld ehn jed Person,
Par bleu! die Leut wehs nit, was sie davon soll denk,
Daß ick an mein Soldat die Keld so thu verschenk.

Sie denk in ihre Sinn, das iß ehn vornehm Ehrr,
Die an ihr Reut Soldat kann so viel Keld verehr,
Allehn ick lack bey mir, ick denk, das aht nit Noth,
Ick thu das nur su Spaß, ick brauck der Keld su Brod,
Indeß in meine Ehrß, ick mack mir reckt Plaisir,
Daß ick viel Ahuffen Leut mit diese Spaß vexir,
Die Spaß sie war reckt kut, sie bringk mir kute Nuß,
Wohl uhndert Stück Florins ick ahtte wegk kepuß,
Und wie ick ahb kemerk, daß woll die Klück changir,
Ick mack mein Bon Adjeu und ahb mir retirir,
Ick ahb mir die Kewinn dasmal vorlieb kenomm,
Ick denk, wenn ick brauck was, ick woll schon wieder komm,
Die Monsieur Banquier die thu reckt morbleu seh,
Daß ick mit die Kewinn vor ihre Banque weck keh:
Dock ick fragk nicks darum, ick ahb mir nur moquir,
Ick bin mit mein Soldat in ander Saal marchir.
Da, ick seh ehne Banque von lauter Kold fournir,
Da ick kriegk Appetit ock mein Heyl su probir,
Allehn man spiel da nur mit Species Ducat,
Und ick aht Louis blancs, su meine kroße Schad,
Darum dißmal ick laß die Appetit verkeh,
Und ick mack mir Plaisir, daß ick die Spiel su seh.
Ock ick kann nit beschreib, wie da die Spiel changir,
Wie bald die ehn kewinn, wie bald die ehn verliehr,
A part die ehne Masque die mack Attention,
Die spiel, und kriegk der Klück su ihre grand Patron,
Sie aht nur drey Ducat damit sie mack anfangk,
Und damit sie kar bald ehn kroß Kewinn erlangk,
Wohl funfsehn uhndert Stück er aht schon attrapir,
Drum er bild sick schon ein, er muß das Klück forcir,
Er seß als wie ehn Narr uf ehne jede Blat
Ehn kanse Ahnd voll Kold, wohl uhndert Stück Ducat.
Allehn in ehn Moment Madame Fortune changir,
Daß diese dumme Narr bald wieder all verliehr;
Szu seine kröste Klück es iß dabey kescheh,
Daß just die Majesté sie ahn ihn spiel keseh,
Und an sein plumpe Ahnd sie ahn könn observir,
Daß ihnter diese Masque kehn vornehm Mann logir.

Sie tragk ehn kroß Verlangk daß sie woll kerne wiß,
Was diese Masque wohl vor Personage iß.
Darum es kriegk Befehl ehn kroße Cavalier,
Daß er die Masque soll etwas examinir,
Die Masque repondir, ick bin ehn Schloßermann,
Und ick ahb woll probir, ob ick kewinn was kann;
Die Majesté sie ahn keschwindé commandir,
Er soll sehl die Ducat die er aht profitir,
Er sehl, und er befind su seine kröste Klück,
Daß er nock aht kewonn mehr als drey uhndert Stück.
Man fragk ihn was er woll mit diese Keld anfangk?
Er spreck: ehn Mester werd, und Bürgker Reckt erlangk,
Ehrnock ick will allseit wie ehrlick Bürgker leb,
Und nack mein Devoir mein Gab und Steuer keb,
Das war ehn kut Kedank, daß sie so aht parlir,
Worum? die Majesté, sie laß das kern paßir,
Indeß sie ahn die Mensch bey Strafe commandir,
Er soll sick kar nit mehr bey Spiel laß attrapir,
Sonst er soll schon erfahr, was ihm vor Straf kescheh,
Er soll nehm seine Keld, und soll nack Auhse keh,
Und daß ihm mit die Keld kehn Unklück nit paßir,
Es soll ihm swe Trabant nack Auhße convoyir.
O über kroßen Knad von diese kroße Ehrr,
Derkleick in kanße Welt man find wohl nit viel mehr.
Wie das all aht paßir, ick keh nu weiter fort,
Und ick seh mir reckt um an alle End und Ort.
O was vor Masquerades ick ahb da observir,
Davon seh viel reckt schön, daß man sie admirir,
Die Nobles de Venise, die propre Spanniol,
Die schöne Domino, ey die kefall mir wohl.
Die artigk Bauer Jungkf die thu ehn reckt charmir,
In ihre schöne Masque sie mack reckt viel Plaisir.
Sie seh so niedlick aus, daß man kann nit beschreib,
Man klaub daß ihr Kesickt so schön iß wie ihr Leib,
Allehn schon viele Leut seyn unreckt ankekomm,
Wenn die schön Bauer Jungkf ihr Masque abkenomm,
Poß tauß wie man erschröck, wenn man muß observir,
Daß hinter schöne Masque ehn karstig Teuf logir.

O was iß das vor Spaß wenn man so was kefund,
Man marchir stille ab wie Nackbar Hanß sein Uhnd.
O die verfluckte Masques sie ahn mir ock verführ,
Ick seh ehn schöne Masque die thu mir viel charmir,
Ick addreßir mir kleick, ick mack mir kut bekannt,
Ick mack viel Reverence, ick küß sie ock die Uhnd,
Ick thu ihr all Caralles, so viel als ick mur kann,
Die Bestialité, sie nehm das alles an,
Die Taille war so knapp wie ehne Davids Harf,
Und vor ihr Ankesickt sie aht die schönste Larv;
Darum ick bild mir ein, die allerschönste Kind
In diese schöne Masque ick werd unfehlbar find,
Und daß ick mir bey sie reckt woll insinuir,
Ick führ sie an ehn Ort, wo ick sie kann tractir,
Ick commandir ehn Flasch von kute Ungkrisch Wein,
Ick denk die Engkelskind sie werd wohl würdig seyn,
Ick laß ock nock darsu Confect und Sucker keb,
Ick thu uf die Manier von Ehrß reckt content leb,
Ick trink die Jungkf brav su, daß ick sie animir,
Bey die Occasion sie soll sick demasquir,
Allehn die Rabenas sie thu mir nit parir,
Die kann sans demasquer die Wein weck transportir,
Die Masque bey die Maul sie war entswey keschnitt,
Da kunt sie sans Façon die Wein in Maul einschütt,
Dock ehne so Manier daß thu mir nit ansteh,
Ick woll kern die Visage von meine Jungkfer seh,
Darum ick bitt sie sehr, sie soll sick demasquir,
Wie sie sick satt kesof sie thu mir denn parir,
Poß uhndert tausend Teuf! wie sie die Masque nehm ab,
Sie seh wie ehne Leich, die aht logir im Krab,
Ihr kans Visage sie seh wie ehne Kack in Kraut,
Wie ehne kelbe Rüb und Reibeis war die Auht,
Ihr Physiognomie sie seh aus wie ehn Drack,
Par bleu! der Augkenblick ick ahben nit kelack,
Ick denk in meine Sinn die soll su Teuf marchir,
Hat ick nock meine Keld, die ick verdepensir,
Ick ahb kleick meine Kopf in meine Ohr kenomm,
Ick spreck Adjeu mein Jungkf, ick werd kleick wiederkommen,

Dock dieſe mal ick ahb von Ehrßenkrund kelogk,
Mir chagrinir das Dingk, daß ick bin ſo betrogk,
Ick laß die Teuf Viſage ehn langke Weileſteh,
Sie aht ſick bald ſu Narr nack mein Perſon keſeh.
Indeß ick war kehn Haas, das ick äht retournir,
Viel lieber ick bin übbſch marchir nack mein Quartier,
Da ick thu Reckmungk ahlt mit melne ſwe Camrad,
Die muß die Keld keb raus, die ſie bekommen aht,
Als ick aht kroß kethan, als ick Baſſett keſpiel,
O was ick mir erfreu, daß ick kewinn ſo viel.
Ick und mein Compagnie wir ſchmauß die kanſe Nackt,
Und wir ahn uns dabey viel Luſtbarkeit kemackt,
Und wie ick keh ſu Bett, ick kann vor Freud nit ſchlaf,
Mir mack die Schloßermann die kanſe Nackt ſu ſchaf,
Ick denk, vielleickt es kann dir ock das Klück paßir,
Daß an Ducaten Banque ick kann was profitir,
Ick klaub, ſu Etperance ick ahb ehn kut Raiſon,
Weil ick ſchon ehnemal ahb brave Keld kewonn.
Ick bild mir kar nit ein, daß kan die Klück changir,
Ick denk Madame Fortune ſie muß mir ſtes parir.
So bald als es werd Tagk, keſchwind ick ſtehen auf,
Und ick bin en Courir ſu ehn Marchant kelauf,
Bey die ick wechſel mir ehn uhndert Stück Ducat,
Und denk die kroße Betz uf Schloß iß mein Frau Path,
Ick kan kar nit erwart, bis daß der Abend komm,
Da ick ahb die Ducat in mein Schubſack kenomm.
Ick laß in Portechaiſe mir uf Redoute bringk,
Worum? ſu Fuß marchir das war mir ſu keringk,
Wie uf Redoute komm, ick mack ſo kroß Splendeur
Wie von die Kroß Mogol ſein Ehrr Ambaſſadeur,
Ick marchir an die Banque wo die Ducat florir,
Und ahb mit kroß Verlangk mein kroß Furtun probir,
Ick ſeß nit kar ſu ſtark, ick ſpiel mit ßiemlick Klück,
Die Madame la Fortune die weiß mir kute Blick,
Enfin ick ahb kewinn ſchon neunßig Stück Ducat,
Da keb mir ehn kut Freund die ſchöne kute Rath,
Ick ſoll uf dieſe mal die Spiel abandonir,
Und ick ſoll ſeyn content und ſoll ſu Auhs marchir,

Allehn ick lack darßu, und denk in meine Sinn,
Daß ick nun kans kewiß in Schooß von Klücke bin,
Darum ick spiel mehr drauf, dock ick ahb promittir,
Ick woll hör auf, wenn ick nock sehn Stück profitir.
O weh! wie mir werd schlimm, wenn ick nock denk daran,
Was ick verwünschte Prinß vor ehn Sottise kethan:
Denn eh ick werd kewahr, die Klück sie thu changir,
O die verfluckte Klück, sie laß mir all verliehr,
Die neußigk Stück Ducat die ick schon ahb kewinn,
Und meine uhndert Stück, sie keh su Teufel hin!
O keb frisch Wasser her, daß man mir kann bespriß,
O ick bin consternir vor diese Unklücks Bliß;
Da iß klehn Mann von Dreß sie aht kehn Heller mehr,
Die Ducat sie seyn pritzsch die Schubsack iß kans leer.
O was ick ahb kemackt vor spannisch Capriol,
Ick wünsch die Teufel soll die Höll mit Teufel hol!
O meine schön Ducat sie sind all echappir,
Ick ahb ock nit ehnmal nur swe Kuld conservir,
Davor ick mir äht könn Portechaise ohle laß,
Ick keh nack Auhs su Fuß wie ehn kehetzte Haas,
Ick seh, wie arme Fucks die seine Schwanß verlohr,
Und als wie ehn Remise von quatre Matador.
Par bleu! wenn ick denk dran in diese schlimme Nackt,
Ick ahb die kanse Nackt kehn Augk susamm kebrackt,
Die Nackt suvor ick kunt nit schlaf vor viele Freud,
Und diese Nackt ick kunt ntt schlaf vor Traurikeit,
Ick öhrte wacks das Kraß, die Flöh ick öhrt sie hust,
Ick ahb reckt observir, daß ihr liegk was uf Brust.
O ick will uhndert Jahr an diese Nackt kedenk,
Ick wehs am allerbest wie ick mir ahh kekränk,
So bald ick denk daran es werd mir steif die Händ,
Drum ick kann nit mehr schreib, die Theil bekomm sein End.

Ehn
lustigk Lebenlauf
und artigk
AVANTURE,
die ehne
Deuschfransos
aht in der Welt paßir.
Seckste Theil.

Was aht in die fünf Theil von lustigk Avantures
Mit ehne Deuschfransos in diese Welt paßir,
Das ist nunmehr vorbey, man soll jeßund erfahr,
Was iß mit mir paßir in folkgend etlick Jahr.
Jeßund in diese Theil ick will notificir,
Was ick in Welt keseh, und was mir aht paßir.
Von Erst bis dreysigk Jahr was iß mit mir keweß,
Sie weiß das alles schon, wenn sie nit aht verkeß.
Dock, es fall sie wohl ein von kroße Campement,
Daß ick bin da keweß mit kroß Contentement.
Viel Leut verlangk von mir das ick das soll beschreib,
Allehn der Königk aht befohl man soll laß bleib,
Dock meine Heyl ick ahb bey Majesté probir,
Und bitt in ehn Supplique sie soll mir permittir.

An kroße Majesté Ehrr Friederick August,
Kroß Königk in der Pohl der Sacks ihr krösten Luft,
Ehrr Churfürst in der Sacks, Papa von diese Land,
An die komm diß Suplique in

Ihre Königks Ahand.

Kroßmächtigckste Monarchk!
Viel knädigkst Majesté,
Kroß Königk in der Pohl
so ehn man nit kesch,

Ehrr Churfürst in die Sacks mein Allerknädigkst Ehrr!
Der lieber Kott er woll sie nock viel Jahr beschehr,
O allerknädigkst Ehrr! sie seyn an Knade kroß,
Darum es komm su sie ehn ehrlick Deuschfransos,
In Unterthänigkeit er komm su Fuß keritt,
Er fall vor ihre Thron, er woll ehn Knade bitt.
Ick ahb ehnmal keschrieb von Lustbarkeit su Dreß,
Als Königk aus der Preuß an diese Ort keweß,
Ick schreib in Fransöschdeusch, da seyn kroß Auhfen Leut,
Die find an diese Schrift ehn kroß Verknügkligkeit.
Jeßund da vor nit langk kroß Campement keweß,
Man animir mir stark, ick soll was mack su leß.
Eh bien! ick ahb parir, ick ahb was fabricir,
Es iß nur etlick Blat die nit viel importir,
Es iß von Campement ehn kans petit Adjeu,
Allehn ehn kroß Befehl von sie kroß Majesté!
Die aht all Leut verbot, man soll kar nicks laß drück,
Von kroße Campement, all es soll bleib surück.
Mein tode Ehrr Papa die aht mir commandir,
Von kroße Ehrr ick soll ihr Ordre respectir,
Ick will ock kerne thu, es iß mein Schuldigkeit,
Ick ahb all kroß Respect in Unterthänigkeit;
Allehn sie seyn kroß Ehrr von reckte kut Kemüht,
Darum sie werd verlaub, daß ick soumis darf bitt;
Mein allerknädigkst Ehrr verlaub sie mir der Klück,
Daß ick die etlick Blatt von meine Vers darf drück,
Sie woll von ihre Knad mir mit Befehl beschenk,
Daß mir die Obrigkeit mit confiscir nit kränk.
Es abt nicks su bedeut, es thu ock niemand Schad,
Darum erweiß sie mir die reckt viel kroße Knad.
Kroßmächtigkste Monarchk! Kroßknädigkst Majesté,
Sie laß kar kehne Mensch von sie ohn Knad weck keh,
Sie ahn mit Knad verschenk ihr allerkröst Plaisir,
All Mensch die sie was bitt, ihr werd gratificir,
Ick bin ock ehne Mensch die kute Deuschfransos,
Und ehne ehrlick Mann und arme Erdekloß.

Ick

Ick klaub kewiß, sie werd mir die kroß Knad erweiß,
Davor nack Devoir ick werd sie ewigk preiß,
Und ick bleib obligir in Tod soumissement,

Kroßmäcktigkst Majesté

Dreß, den 1. August
1730.

Ihr Kneckt

Jean Toucement.

Die kroße Majesté so knädigk als sie kann,
Sie nehm die klehn Suplique von ihre Diener an,
Ehn kroß Minister Knad sie aht mir secundir,
Daß mir die Königk aht mein Bitt gratificir,
In kanse Land man laß die kroße Befehl erkeh,
Das dies Permißion von Königk iß keschehn.
Poß taus wie viele Leut daß sie verwunder sick,
Kehn Mensch er aht keklaub, daß ick erlangk die Klück.
Ick ahb mir kroß bedank mit reckt viel obligir,
Und seyn keschwind surück nack Leipsigk retournir.
Mein Campement adjeu marchir in alle Welt,
Und ick verdien damit ehn kute Thaler Keld.
Nack ehne Seit darauf ick reiß nack D — Land
Mit ehne vornehm Ehrr ick werd reckt kut bekannt,
Die thu mir bey Erbprins viel schön recommandir,
Ick muß sie su Neuejahr dies klehn elaborir.

A son Alteſſe Sereniſſime
Monseigneur le Prince hereditaire d' —
treshumblement.

Durcklaucktigk knädigk Prins
Nu mehr es iß bald Seit,
Daß su die Neuejahr ick thu mein Schuldigkeit.
Par bleu! was ick dock bin vor negligent kewest,
Bey meine Prins ick ahb die Neujahrwunsch verkest,

Allehn die Deusch die spreck: Langksam es komm ock nack,
Drum ick kann nock jeßund meine Neuejahrwunsch mack,
Nock allemal man kann ehn Neuejahrwunsch schmaus,
Wenn nur die Januar nit kans und kar iß aus.
Dock daß mein knädigk Prins mir nock mehr pardonir,
Bey sie ick muß mir ock ehn etwas excusir,
Die kanse Seit ick bin in fremde Land marchir,
Mein Auhsaffair ick ahb ehn bissel expedir,
Nu daß in meine Auhs ick wieder komm surück,
Da wünsch kroß Auhsen Leut mir su Neujahr viel Klück,
Poß tausend sasle mas! ick denk da kleick bey mir,
Du must ock nock die Prins su Neujahr gratulir.
Eh bien! ick bin nu da mit meine Schuldigkeit,
Allehn was ick soll wünsch su ihr Verknügkligkeit?
Wünsch ick sie kute Klück! sie ahn die Klück an Schnur,
Der Klück es folgk sie steß, wenn sie befehl ihm nur;
Wünsch ick sie viele Keld? das thu sie ock nit noht,
Sie ahn ehn reick Caßier die aht brav Keld und Brod,
Die Durcklaucktigkst Papa die thu sie soutenir,
Davor sie iß Papa, das iß ock kut Manier;
Wünsch ick sie ehn Kemahl, es kann ock nit manquir,
Bey all Princeß sie kann ihr Ehrs wegk transportir,
Das iß kehn Wunder nit, wenn das bey sie kescheh,
Das mackt, sie parforcir die arm unschuldigk Reh,
O wie kroß Auhsen Reh sie ahn schon masacrir,
Allehn ock viel davon sie ahn sie pardonnir,
Die erste weil sie ahn vier Lauf an ihre Leib,
Die andre ahn nur swe die dien su Seitvertreib.
Nu meine knädigkst Prins! was will sie wohl von mir,
Daß su die Neuejahr ick sie soll gratulir?

Ick wünsch, der lieber Kott er woll sie alles keb,
Was sie wünsch vor sie selbst, sie soll viel langke leb!
So langk sie leb, ick wünsch viel kut Kesundeneith,
Ick wünsch viel kroße Klück von steß Beständigkeit,
Ick wünsch sie ehn Kemahl so wie sie meritir,
Mit die sie leb content und find reckt kroß Plaisir,
Ick wünsch sie viel Recroutes, die wie die Riese seyn,
Und wünsch, daß meine Wunsch in alle Stück tref ein,
Ick wünsch bey par forcir sie ahn kar kehne Schad,
Und endlick ick wünsch nock sie ahn vor mir steß Knad.

Ick

Ick werd bis ick sterb tod mit Mund und mit Ehrs sagk
Durcklaucktigk Prins

Ihr Kneckt und Diener
W. —

Dies knädigk liebe Prins sie thu mir permittir,
Daß ick swe und dreymal mit sie darf parforcir,
Die Obermester Forst die brave vornehm Mann,
Sie leyh mir ehn kut Ferd, daß ick kut jage kann.
Par bleu! Jarni gouton das keh als wie die Wind,
Oft man verliehr die Uht, daß man sie nit mehr find.
Die par force Mann so bald sie in die Oehrner stoß,
Poß taus die Ferd reiß aus mit kute Deuschfransos,
Kewiß ick wehs kar nit, bin ick nock uf die Ferd,
Bin ick kar nit in Luft, bin ick nock uf die Erd,
Die Oehr und die Keseh sie marchir alle fort,
Man komm in klehn Moment von ehn su ander Ort.
Das iß reckt lustigk Lust, dock man muß ock risquir,
Man kann ehn kroß Malheur bey die Lust rencontrir,
Wenn man nit nehm in Ackt man kann breck Ahls und Bein.
Und wenn man stürs, man kann nock mehr unklücklick seyn.
Bey die Prins ihr Papa ick woll was supplicir,
Darum ick thu sie bitt mir su recommandir.

O kroß Durcklaucktigkeit!
Mein knädigk Prins und Ehrr!
Ick bitt sie woll vor mir ihr knädigk Ohr uffsperr.
Sie ahn die kroße Knad und thu mir permittir,
Daß sie mit dies Suplique ick darf incommodir.
Sie seyn ehn grand Patron von alle ehrlick Leut,
Ick bin ock ehrlick Mann keweß viel langke Seit,
Darum ick meld mir ock bey ihre Knade an,
Und bitt sie knädigk Prins, so viel als ick nur kann,
Sie woll mir bey Ehrr Fürst etwas recommandir,
Daß sie ehn klehne Bitt mir woll gratificir,
Die ick sie ahb kebitt in ehne klehn Suplique,
Und die sie kann erst leß, weil ick sie da mit schick.

Sie

Sie seyn bey ihr Papa die allervornehmst Sohn,
Er refusir sie nicks, parol ick wehs das schon,
Und meine klehn Suplique aht mehr Autorité,
Wenn sie mit Erbprins darf su die Ehrr Fürst ihn keh.
Mon Prince! sie pardonir von mein Erkühnligkeit,
Ick ahb mir reckt verlieb in ihr Durcklaucktigkeit,
In Dreß ick ahb reckt viel von ihre Ruhm keöhr,
Darum mein knädigk Prins! ick will sie steß verehr,
Ick bin steß ihre Kneckt in alle Ewigkeit,
Allehn nit bey die Ferd wenn schon das kern ick reut.
Durcklaucktigk Prins und Ehrr! nit wahr ick ahb Raison,
Wenn ick klaub in mein Ehrs, sie ehlf mir sans Façon,
Ja, ja, ick wehs kewiß, ick muß mir präparir,
Wie ick mir schön bedank uf ehne kut Manier,
Derweil ick will verreiß su meine Stiefpapa,
Und wenn ick wieder komm, ick find bey sie ehn ja.
Also nock ehne mal ick will recommandir,
Sie woll mit kroße Knad mein Bitt gratificir,
Ick bleib bis ick sterb tod

Soumis treshumblement,

Durcklaucktigk Prins und Ehrr

Ihr Kneckt

Jean Toucement.

Wie bey die Stiefpapa kaum ick war arrivir,
Sein Tagk von die Keburt er werd da celebrir,
Keschwind ick seß mir ihn, ick ahb was fabricir,
Und su sein Fest ick ahb ihm freundlick gratulir.

Da die Keburtsentagk

mit Freud werd celebrir,

von

Ehrrn Amtmann A. E.

da woll sie gratulir

viel von sein kute Freund mit kroße Compliment,

und sein Ehrr Stiefelsohn,

Jean Chretien Toucement.

den 22sten May 1731.

Bon Jour Ehrr Ehemann von meine Frau Mama!
Die war ehn liebe Frau von meine tod Papa.
Viel oft ick ahb keleß, man kann mit Mensch ihr Leb
Und mit Comödiespiel ehn kute Kleickniß keb.
In die Comödie werd die Schuplaß oft changir,
Und in der Mensch ihr Leb es thu ock so paßir,
Die Schauplaß die changir, wenn werd ehn Kind kebohr,
Die Schauplaß die changir wenn werd ehn Mensch verlohr,
Wenn ehne klehne Kind komm in die Welt marchir,
O das mack vor Papa und vor Mama Plaisir,
Man ahlt ehn kroße Schmaus, mit Freud man trink und eß,
Und die secks Wockenfrau sie thu all Schmers verkeß.
Das war ehn Comödie, die Schauplaß die changir,
Es werd in die Moment ehn Tragödie agir.
Wenn komm Ehrr Streckebehn die steß die Szähne bleck,
Und mit sein Schwerd sie mack die klehne Kind pußweck,
Worum? Actus iß aus, es iß nicks mehr in Uhr,
Darum die Kind muß sterb, man krans wie alte Hur,
Die Tod iß krobe Narr, sie brauck kar kehn Raison,
Sie masacrir all Leut, Alt, Jungk all sans Façon.
Die Schauplaß die changir, wenn man will Ohckseit ahlt,
Man seufs die kanse Seit: ack! Ohckseittagk komm bald!

Man

Man kann das nit erwart, denn wen die Ehstand plagk,
Die Lieb die krappel ihn die kanse Nackt und Tagk.
So langk als es keh kut, man aht wohl lauter Freud,
Dock es bleib nit kar langk die Widerwärtigkeit,
Denn mancke schlimme Mann will der Frau nit parir,
Und mancke Frau will nit ihr Ehrr Mann respectir.
Die Schauplaß die changir, sie streit und sanck sick rum,
Und manckmal sie schlagk sick ock wohl kans lahm und krumm.
Das iß ehn Tragödie, dock sie veränder sick,
So bald sie sick vertragk, und leb ühbsch ehrbarlick.
Die Schauplaß die changir, wenn man uf Heyraht keh,
Und man bekomm die Korb, und muß wie Narr da steh,
Da singk die Korbemann, iß dock die Korb kehn Schand,
Nockmehr Schacktelbanies es keb in alle Land,
Ick kann an ander Ort ehn ühbsche Mädel frey,
Du kute Naseweiß es soll dir wohl kereu.
Die Schauplaß die changir, wenn ehner aht viel Keld,
Und leb mit wilde Kans ühbsch tumm ihnein in Welt,
Und wenn die Keld iß all, und er kann nit mehr schmauß,
Er marchir accurat wie Nackbaruhnd su Auhs.
Das iß ehn Tragödie, man kraß sick ihnter Ohr,
O da komm lauter Krill uf die Schauplaß ehrvor.
Die Schauplaß die changir, wenn Krusemutter sterb,
Und man denk in die Sinn, jeßund man werd brav erb,
Man kauf sick schwarse Tuck, man laß sick Trauer mack,
Man legk sick schon sureckt die ledigk Keldensack,
Wenn die vier Wocken aus, man thu die Siegkel weck,
Man visitir all aus, und man find ehnen — kar nicks.
Poß tausend sasle maf! da iß kehn Raillerie,
Das iß ehn schlimm Manier, ehn kroße Tragödie.
Bey sick man darf nit denk, das mir das äht paßir,
Es fall mir nur so ein, daß ick so raisonir.
Die Schauplaß die changir, wenn man bedenk bey sick,
Das iß dein kute Freund, die iß reckt aufricktigk,
Du kann ihm all Secrets kans sicker anvertrau,
Du kann uf seine Treu die kröste Schlösser bau,
Und man komm unreckt an, die Freund iß falsche Teuf,
Vor ehn so Lumpenuhnd ick keb kehn Fennigkfeif,
Ick bau wohl ehn Secret uf sein Fidelité,
Allehn nur ehne solck wenn man uf Abtritt keh.

Die Schauplaß von die Welt sie changir all Moment,
Die Klück mack mit die Mensch kar kehne Compliment,
Der ehn er iß bald kroß, der ehn er iß bald klein,
Die Kroße iß bald nicks, die Klehn muß Kroße seyn.
Enfin! die kanse Welt iß ehn Comödieauhs,
All was nur da paßir es komm also ehraus,
Und ock die Amtauhsstub iß ehn Comödiesaal,
Es muß manck schlimme Baur die Comödie besahl.
Die Schauplaß die changir, wenn Bauer werd citir,
Durck die Monsieur Landkneckt, sie soll sick präsentir,
Da spreck die arme Schelm Ehrr Amtmann steiffe fest,
Er woll mir pardonnir, ick bitt uf allerbest,
Die Amtmann die iß bös, sie schüttel mit die Kof,
Sie spreck: du muß besahl du liederlicke Trof,
Wenn nit, ick laß dir steck in tieffe Uhndelock,
Das thu die Bauer weh, er mecker wie ehn Bock.
Das iß ehn Tragödie von arme Bauermann,
Manckmal man tref ock da ehn lustigk Schauspiel an.
Kroßkünstigk Ehrr Amtmann! die Schauplaß die changir,
Euht komm in ihre Auhs ehn fröhligk Tagk marchir,
Worum? wir celebrir euht ihr Keburtstagkfest,
Wir komm sie su beschmauß, wir seyn all lustigk Käst,
Wir komm nit nur su Schmauß, wir woll ock gratulir,
Es soll sie diese Tagk nock viele mal paßir,
Wir wünsch, sie soll allseit in kute Wohlstand leb,
Der lieber Kott er woll sie lauter Seegken keb,
All Malheur und Chagrin es muß sick retirir,
Und wenn es nit keh fort, sie laß es arretir,
Sie aht ja ehn Landkneckt, laß sie steck in die Lock,
Laß sie anlegk die Wef bis sie su Creuß kekrock.
Wir woll uns allsusamm reckt schön recommandir,
Sie aber Ehrr Amtmann sie werd uns brav tractir.

Wie etlick Seit ick ahb mir allda divertir,
Ick reiß nack Magdeburgk und bin bald retournir.
Ick komm nack D — Land um su die Prins su keh,
Und su erfahr, wie das mit mein Suplique thu steh.

Mein liebe Ehrr Patron die kroße vornehm Mann
Sie sagk: daß diese mal die Prins ick nit tref an.
Jedock swe kute Stück sie aht mir avisir,
Ehn, daß die Fürst mein Bitt mir aht gratificir,
Die ander, daß die Prins su ehne Ankedenk
Ehn schön Tabattiere sie ahn mir die keschenk,
Das aht mir reckt kefreu, und mack mir kroß Plaisir,
Ick ahben en Moment kroß Dank elaborir.

Durcklaucktigkst Prins und Ehrr!
Sie woll mir pardonir,
Ihr Patience ick thu schon wieder pertourbir,
Mein pauvre Schreiberey sie thu sick untersteh,
Vor ihr Durcklaucktigkeit ihr oh Person su keh,
Allehn mein Devoir thu mir darsu forcir,
Sonst ick würd in die Welt vor krobe Mensch paßir:
Worum? Durcklaucktigk Prins, mein kroße knädigk Ehrr!
Vor schön Tabattiere die sie mir ahn verehr,
Viel uhndert tausend mal ick bin sie obligir,
Ehn so viel kroße Knad ick ahb nit meritir.
O was vor kroße Klück in ihre ohe Grace,
Die arme Deussransos die sind ehn bissel Place,
Die Madame la Fortune sie aht mir das kemack,
Davor ick will ihr ock laß Osterflade back,
Und sie mein knädigk Prins sie werd mir permittir,
Daß in ihr knädigk Ehrs ick darf nock mehr logir,
Ick will mack in ihr Ehrs kehn Incommodité,
Ick arme Schelm ick will kans soumis stille steh;
Ick muß mir ock bedank bey ihr Durcklaucktigkeit,
Worum? sie aht keahbt die kroße Knädigkeit,
Daß mit so viele Knad sie ahn gratificir,
Und an die Fürst Papa mein Suplique präsentir.
In meine ehrlick Ehrs ick thu mir reckt viel schäm,
Daß von mein knädigk Prins ick kann nit Abschied nehm,
Denn ehn nohtwendigk Reiß sie aht mir obligir,
Ick muß mit Ehrr Beau Frere nack Magkdeburgk marchir,

Und wie von dieſe Ort ick bin ſurück kekomm,
Von Ehrr Obfmareſchall ick ahb mit Schreck vernomm,
Daß meine knädigk Prins ick nit mehr rencontrir,
Worum? weil ſie iß fort nack A. — marchir.
Ick kann ſie nit beſchreib, wie ick werd conſternir,
Als wie ehn arme Fucks wenn ſie die Pels verliehr.
Die Ehrr von W. — ſie red mir freundlick ſu,
Ick ſoll mir moderir, und nit ſo traurigk thu,
Die Prins ſie werd mir ſchon kans knädigk laß keſcheh,
Daß ſie ick darf beſuck, und daß ick ſie darf ſeh,
Indes die knädigk Prins ſie laß mir ſalutir,
Und ſu ehn Ankedenk ehn Doſe präſentir.
Die Ehrr von W. — ick ahb ſie ankeſchiel,
Als wie es mack die Kans, wenn ſick die Wetter kühl,
Worum? ick klaub das nit, ick wehs in meine Sinn,
Daß ehn ſo kroße Knad ick kar nit würdigk bin,
Darum ick ahb kedenk, daß ſie mir wohl vexir,
Allehn ſie aht mir kleick die Doſe preſentir.
Poß taus! wie ick kreif ſu, ick ſteck in mein Schubſack,
Ick ahb vor lauter Freud ſo kroße Schritt kemack,
Wie die Speckſpannier, wenn ſie keh promenir,
Wenn ſie ſchon ahn kehn Keld, und ahn nicks ſu mangir.
In Wien ick ahb reckt viel ſo Spanniol keſeh,
Wie ſie mit Gravitaet uf Ohf ſpaßieren keh,
Sie ſpreck: par bleu! ick ahb ſo viel Faſan kekes,
Und manckmal es iß kaum ehn biſſel Krüß kewes.
Man aht ſo Windpatron ſchon manckmal attrapir,
Wenn uf ihr Mantel aht ehn biſſel Krüß logir.
Ick wehs mir reckt ſehr viel mit die Tabattiere,
Wenn ick ſie nehm ehraus, ick keb mir kroße Air,
So bald die Morgken komm, und ick aus Bett uffſteh,
Das iß mein allererſt ick muß mein Doſe ſeh,
Ob ick ſie ahb allnock, worum? es könn keſcheh,
Daß komm ſu Nackt ehn Dieb, und mack ſie attrapé.
So bald ick ſeh die Dos ick ſpreck mit kroß Bravour:
Ma chere Tabattiere je vous ſouhait bon jour,
Ick nehm denn ehne Priſe, ick ſpreck: a la Santé
Von meine knädigk Prins, und ihr kroß Wohlerkeh,

Ick schnuf die Schnuftabac mit aller tiefst Respect,
Kewiß das schmeck so kut wie allerbest Confect,
Ehrnock wenn mir jemand uf Kasse rencontrir,
Keschwind die Dose raus, ick thu sie presentir,
Dabey in meine Sinn ick thu allseit kedenk,
Es leb mein knädigk Prins die mir aht das keschenk.
Par bleu! die Dos ick ahb so oft schon presentir,
Ick ahb schon ahlbe Kuld in Tobac depensir;
Dock ick fragk nicks darum, su Dose ihr Honneur,
Ick will kans kerne seyn ehn Tobacdepenseur,
Su Abend wenn ick werd in meine Bett kebrackt,
Schlaf wohl Tabattiere ick wünsch ehn kute Nackt.
Enfin! ick schwör sie su, so langk als ick werd leb,
Die schön Tabattiere ick werd nit von mir keb,
Denn ehn Präsent von sie mein knädigk Prins und Ehrr!
Es iß nit su besahl, man muß das steß verehr.
Nu meine knädigk Prins; ick muß ock gratulir,
Die Feyertagk daß sie mack reckt kut celebrir.
Mein aber selbst Person ick will recommandir
In ihre ohe Knad, daß sie da darf restir,
Bis in die leßte End ick werd mir allseit schreib

Durchlaucktigk Prins und Ehrr

Ihr
Kneckt steß su verbleib.

Wie ick kekomm su Auhs, ehn Brief komm arrivir,
Da man mir nack Berlin su Ohckseit invitir.
Just ick ahb kehne Seit daß ick dahin kann komm,
Vor mir es aht die Plaß dies Carmen einkenomm.

Da

MONSIEUR

Rüdiger

in G - - -

Ohckseitmack

und mit sein Braut brav tans

daß alles knick und knack.

Und da die Deuschfransos nit kann uf Ohckseit keh,

so schick sie in die Schrift

sein schöne Raritée.

Den 25sten May/ 1731.

O! schöne Raritée o! schöne Spielewerk!
Komm ehr ihr liebe Leut, und thu darauf wohl merk,
La belle Catharine, charmante Margareth,
Und nock viel schöne Sack und schöne Raritat.
Jetzund ick thu die Kaste auf,
Ehn Mann er legk ehn Kroschen darauf,
Ehn Frau sie keb ehn Kanne Bier,
Ehn Kind kar nicks und schau dafür:
Viel schöne Spielewerk, viel schöne Raritée,
Allons ihr liebe Leut! komm ehr wer will was seh.
Da iß von Deuschfransos sein Raritätensaal,
Darinn viel rar su seh, und viel schön Bild kemahl.
Da iß ehn kroße Bild darauf ehn Kuscherkriegk,
Da kriegk die Deuschfransos brav Schlägk und ock die Siegk,
Par bleu! wie sie schmeiß su uf krobe Kuschermann,
Wenn sie schon ock kriegk Schlägk, sie aht viel Freud daran.
Da iß ehn ander Bild darauf ehn kroße Mark,
Da fahr die Deuschfransos mit ehne Schlitt brav stark,
Sie schmeiß uf ehne Fleck swemal die Schlitte um,
Da lack die Leute brav, und denk, das iß Hanstumm,

Allehn sie wehs das nit, daß das kescheh mit Fleiß,
Dann swemal umsuwerf das iß ehn künstlick Weiß,
Der in die Schlitte siß, es iß ehn Wasserpohl,
Wie er fall um, er denk, der Teuf er woll ihn ohl:
Er spreck: du Teuffelkerl du soll die Sodbrenn kriegk,
Das iß kehn kut Manier swemal in Schnee su liegk:
O weh! mein pohlnisch Steiß, o weh! mein arme Kof,
Ick klaub die Deuschfransos sie aht sick vollkesof.
Oehr Kleppel keb du mir kehn fette Fleisch nit mehr,
Das verfluckt Sodenbrenn sie scher mir kar su sehr.
Da iß ehn ander Bild, da siß die Deuschfransos
Mit nock drey kute Freund, die seyn wie er so loß,
Sie spiel das Aeuhfelspiel und sie mack ihre Sack,
Daß arme Deuschfransos vor Schmerß er kann nit lack;
Seh, wie die arme Schelm brav seine Keld verliehr,
Was schneid sie vor Kesickt, all wenn sie woll crepir.
Sie aht das grand Malheur, daß sie verliehr reckt viel,
Dock in ehn Augkenblick es ände sick das Spiel,
Die Deuschfransos kewinn surück all seine Keld,
Da seh man wie die Klück changir in diese Welt,
Swe von die Compagnie sie bleib in seine Schuld,
Und sahl an statt die Keld nicks als ahb du Kedult:"
Uhndert dreisigk und fünf bleib Rest an Deuschfransos,
Und uhndert und fussen, das iß kehn Narrepoß;"
Und die swe lose Schelm sie woll kar nit besahl,
Die Deuschfransos werd sie in schwars Register mahl.
Dort iß ehn ander Bild, da kann man observir,
Wie keh die Deuschfransos mit kute Freund su Bier,
Und wie sein Bouchepapa swe neue Ehring ohl,
Mit die sie fall in Koht, da sie mack Capriol.
Da iß nock ehne Bild, darauf iß ehn kroß Auhs,
Darinn es werd keahlt ehn lustigk Ohckseitschmaus,
Ehn ühbscher brave Mensch die man Ehrr Rüdger nenn,
Die eyhraht ehn schön Jungkf die sie sonst nit bekenn,
Sein liebe Ehrr Pape die thu mit ihm verreis,
An diese kute Ort davon die Sohn nicks weiß,
Das iß kehn Wunder nit, die alte Ehrr weis wohl,
Daß man von diese Ort kann schöne Jungkfer ohl,
Sie kann sick kar wohl merk, und sie aht nit verkes,
Daß seine liebe Frau ock an die Ort kewes,

Er denk in seine Sinn es soll mir nit manquir,
Daß meine liebe Sohn hier soll sein Klück fournir,
Es tref ock ricktigk ein, die Braut und Bräutigkam
Wie sie einander seh, sie lieb sick kleick susamm,
Es iß ehn solcke Paar die sick susamme schick,
Sie sind da alle swey ihr wohlverdiente Klück.
Der Bräutigkam seh kut, die Braut die iß sehr schön,
Par bleu! was man werd da vor schöne Kinder sehn.
Er werd sick schon verschaf ehn kut Bibliothec,
Ick wette er werd wohl kehn Maclatur verlegk.
Enfin! Ehrr Bräutigkam das woll die Jhmmel keb,
Und daß ihr Lebentagk sie soll in Klücke leb!
In euer Ehestand es muß komm kehne Sank,
Und ihr müß alle swey werd kar kehn bissel krank.
All was ihr nur fangk an ihr müst ahn lauter Klück,
Und alle eure Feind sie muß in Koht erstick,
Es soll sie just so keh, als wie die Heringksfisch,
Die mein Ehrr Bouchepapa mir bringk ehnmal su Tisch.
Mein Raritée iß aus, ick mack die Kasten su,
Adjeu schlaf alle wohl und spielt die blinde Kuh.
Adjeu Ehrr Bräutigkam wenn sie mir nit verkeß,
Schick sie nack Leipsigk mir ehn kut bescheiden Eß.

P. S.

Wenn nack Berlin ehn Brief von Leipsigk werd kesandt?
Wie viel muß man besahl? fragkt Mester Hildebrandt.

Um diese Seit ehnmal es komm mir in die Sinn,
Daß über dreisigk Jahr ick alte Knabe bin,
Darum es fall mir ein, ick woll mir choisir
Ehn schöne liebe Kind, die ick mariagir.
In ehne klehne Stadt ick tref ock ehne an,
Die mir kefall reckt wohl, und die ick leiden kann,
An die ick ahb mir bald ehn reckt viel addreßir,
Denn diese klehne Teuf sie aht mir kroß charmir.
Poß taus viel Auhfen Keld mit sie ick ahb verthan,
Mein kroß Kutwilligkeit sie nehm das kerne an,
Das dauer langke Seit, daß wir so lustigk leb,
Und ick thu alle Tagk vor sie brav Keld auskeb;

Mein Anverwand er thu sein Ohckseit celebrir,
Da ick ahb reckte Keld darauf verdepensir,
Poß taus! was Narrepos ick ahb da ankekeb,
Denn ehne kanse Wock wir thu reckt lusiigk leb.
Nock ehne kute Freund die in Dresden logir,
Davon sie iß mir nock secks Thaler Keld restir,
Ick ahb vor ihn verlegk, dock er denk kar nit dran,
Daß seine Beutel ick ehnmal nock stürmen kann.
Mein Liebste sie werd krank, und sie muß bald crepir,
Wenn mein Amitie sie åht nit secundir,
Kewiß die Keld und Müh und all was ick nur kann,
Su ihre Uehlf ick wend mit kröste Fleisse an,
Viel Leut ahn mir kesagk, ick werd nock das erleb,
Daß meine Müh und Keld ick ahb umsonst kekeb,
Ick ahb das nit keklaub, dock in ehn Vierteljahr
Su meine Schad ick ahb die kans Wahreiht erfahr,
Mein Keld sie thu vielmehr als wie mir estimir,
Kleick ick kedenk bey mir, adjeu du solst crepir,
Dock ick vermahn sie nock, sie soll mehr Sincere leb,
Da aht die Naseweiß mir die Antwort kekeb:
Es iß nock lanke nit in Tof da es soll kock,
Par bleu! mit das sie aht den Tof kleick kar subrock,
Ick spreck mein liebe Jungkf nu soll kock nimmermehr,
Vor ehn so Falschigkeit ick bedank mir kar sehr.
Wie ick mit meine Keld ick ahb brav secondir,
Die klehne falsche Hex sie kann mir reckt flattir,
Wie ick will wiß in Ernst, an was woran ick bin,
Ick merk uf ehnemal, daß sie aht falsche Sinn,
Ick denk, du kute Kind du bist mir kar nit werht,
Ick laß kleick Sattel legk uf meine Schimmelferd,
Sie thu davor verschrök und sie woll deprecir,
Dock ick ahb mir diesmal kehn ander resolvir,
Ick war so bös wie Drach und ick schreib kleick surück,
Sie soll mein all Presént en moment wieder schick,
Dock sie war kehne Narr sie aht mir nit parir,
Sie laß mein all Keschenk su ehn Andenk restir.
Nu ick ahb erst keklaub was ehn vornehm Person
Sie aht oft prophesey, was ick werd kriegk vor Lohn;
Dock wenn man iß verlieb, man kann kehn bissel seh,
Man thu wie tumme Ocks su seine Schlacktbank keh,

Die

Die Sprückwort man aht mir erinner kar viel mal,
Die Affel thu nit weit von ihre Stamm abfall.
Dock ick ahb nit keseh und ick ahb nit keöhr,
Bis die Experience mir thu mit Schaden lehr.
Wenn ick die vornehm Mann fein ühbsch keohrsam war,
Ick ähtte viele Keld und viel Chagrin erspar,
Denn erst ick ahb kedenk ick soll su tod crepir,
Daß ick so ehn Undank und falsche Ehrs verliehr,
Ick arme Narr ick denk in mein betrübte Sinn,
Die kröste Unkelück daß ick das selber bin.
Dock wie ick mir ahb nur ehn was recolligir,
Ick ahb die falsche Dingk aus mein Ehrs bannisir,
Und nock su kute leßt su ehne Ankedenk,
Ick ahb ehn Lied kemackt und ahb sie das keschenk.
Weil das mir war kescheh mir aht das reckt verdros,
Darum in meine Ehrs ick ahb mir kleick entschloß,
Ick will suck mein Fortune uf ehne ander Weiß,
Und ick bin etlick Tagk in fremde Land kereiß.
Kehn Mensch er aht kewust, was ick ahb resolvir,
So langk als bis ick war in Dansigk arrivir.
In Dansigk mir keh wohl, ick war recommandir
An ehn kroß oh Person, die sick da arretir,
Das war kroß knädigk Dame, in ihre Vaterland
Ick ahtten schon der Knad, su seyn mit sie bekannt.
Drey Jungkf die war ock da ehn dünn und ehne dick,
Und ehn von Mittelart die thu sick vor mir schick,
Das war klehn kute Thier von alt kut Schrot und Korn,
Und die kefall mir kleick von ihnt und ock von forn.
Swar wie ick war verreiß, ick aht mir resolvir,
Ick woll in meine Ehrs all Jungkf abandonir,
Ick woll mit Frauensimm kar nicks mehr ahn su thu,
Mein kut Kemüht soll leb allehn in kute Ruh,
Dock diese Jungkf sie war so reckt humorisir,
Wie mein Ehrs das kann wünsch, wie ick kann prätentir,
Darum ick thu mir su, bey diese Jungkfer Friß,
Ick mengk mir in ihr Ehrs wie Mäuseld — in Kriß.
Su Anfangk wie ick sie ehn bissel careßir,
Sie woll mir nit reckt trau, sie spreck: daß ick flattir,
Sie aht kewust kar wohl, daß bey die Ohfeleut
Es manquir immer stark die reckt Uffricktigkeit,

Bis endlick mit die Seit durck mein Cares und Müh
Ick ahb dock reuiſſir, und kriegk die ja von ſie.
Nu ick ahb erſt kedenk in meine kute Sinn,
Daß ick vor kans kewiß die kroße Mogol bin,
Dock ick muß ock nock fragk um ehn Permißion,
Ehn die aht ſu befehl, ehn ohe kroß Perſon:
Sie fragk mir ob ick kann ock ehne Frau ernehr?
Ohn das ſie woll mir nit dies ühbſche Jungkf verehr;
Ick ſpreck: o ja kans kern, ehn er werd nit verderb,
Der aht etwas kelern, wie er ſoll Brod erwerb,
Ick und mein Jungkfer Liebſt all ſwe wir ſeyn keſchick,
Wir brauck nur biſſel Keld und ehn klehn biſſel Klück,
Ick lack, ſie kann charmir, ſie wein, und ick kann krans,
Wir ſeyn all Künſten voll, ick feif, und ſie kann tans,
Ick bin die Doctor nicks, ſie Doctor Eiſebart,
Wir ehlf manck uf die Fall in ſeine Gegenwart,
Sie kann neh nack die Kunſt, und ſie kann treflick ſtick,
Und ick kann in die Noht ſuriſſen Kleider flick;
Sie iß reckt viel beliebt bey alle jedermann,
Und mir es ſeyn kar viel mit Knad ock ſukethan.
Ick bin ehn Reimeſchmied ſie kann ock Verſe mack
Die ſo erbärmlick ſchön, man kann ſick bucklick lack.
So bald als ick will eß, ſie ehlf mir darſu trink,
Wenn ſie ſoll komm ſu mir, ick darf nur biſſel wink.
So bald als ick ſpreck ja, ſie ſpreck kar kehnmal nein,
Nicks kann ſeyn mehr unique wie unſer Ehrſen ſeyn.
Darauf ick ahb bekomm kut Reſolution,
Ick ſoll kriegk meine Liebſt mit die Condition:
So bald ick werd kut Dienſt bey Ehrrſchaft attrapir,
Ock wenn in meine Kunſt ick werd mir etablir.
Ick war content mit das vor dieſe Knädigkeit,
Und ick ohf meine Klück werd komm ſu ſeine Seit.
Nu mit mein lieb Amour ick leb reckt ſchön content,
Ick lieb ſie, ſie lieb mir, par bleu! das keh charmant.
In unſer beſten Luſt es komm uns was die queer,
Worum? die Unklück bringk die polniſch Kriegk daehr.
Weil ſterb die Königk tod die kroß ſäckſiſch Auguſt,
Viel Leut kriegk Traurigkeit in ihre ehrlick Bruſt.
Viel ander Leut thu kleick ehn ander Königk wehl,
Die Königk Stanislas die wacks in ihre Seel.

Nack ihre Sinn es konnt kehn ander Königk seyn,
Darum in ihre Stadt sie nehm ihn kerne ein.
O wie die Primas aht sie erst die Nackrickt keb
Von Stanislai Wahl, alls fangk an neu su leb.
Man ahlt ehn Freudefest mit Pauck, Trompet und Pauck,
Und schieß loß die Canon daß alles damf und rauck.
Man schmauß, man eß, und trink, man mack illuminir,
Die Königk all su Ehr weil sie das contentir.
Und in ehn kursen Seit eh das man denk daran,
Ihr Königk Stanislaus er komm in Dansigk an.
Poß taus was viel Polac sie thu mit arrivir,
Die all vor Ruß Soldat sie ahn sick retirir.
Die Stadt sie werd so voll von lauter fremde Leut,
Das mack in alle Stück ehn bissel theuer Seit,
Allehn die Leut in Stadt sie bild sick dock was ein,
Daß ihre Königk iß in ihre Mauern drein.
Und wie die schleckte Brief aus Warschu thu versehl,
Daß ahn die Ehrrn Polack ehn neu Königk kewehl,
Und daß die Königk wär die Ehrr Churfürst von Sacks,
Poß taus! bey Dansigk Leut was thu die Galle wacks,
Das steh sie kar nit an, sie thu kleick protestir,
Sie woll die Churfürst nit vor Königk agnoscir,
Sie schmehl reckt uf die Sacks, und sie spey vor sie aus.
Nit sicker man darf keh uf Wein- und Coffeeauhs.
Sum wenigkst man darf kar kehn bissel raisonir,
Viel Sacks sie kriegk Verdruß und sie werd arretir.
Bey ehne ehnsigk Ahr sie wär word consternir,
Wie sie erfahr das ock die Ruß woll arrivir,
Allehn die Ehrr Fransos die in die Stadt seyn drinn,
Sie red sie all Kefahr und Furckt aus ihre Sinn,
Sie spreck: wenn komm die Ruß, das aht nicks su bedeut,
Sie werd mack euer Stadt kehn Unkelegkeneiht,
Sie woll nur ehnmal kost die kute Brandewein,
Und sie werd all besahl, sie werd schon öhflick sein,
Darsu die weite Wegk die Ruß werd ihn nit find,
Sie ahn der Unkelück, daß sie bey Nackt seyn blind.
Und alle ihr drey Prob sie propheseh kehn Klück,
Denn erstlick ihre Ferd sie seyn keschwomm surück,
Und ihr Canon Mama sie aht kewiß wie Brat,
Dadurck sie aht bewein der arme Ruß ihr Schad,

Denn das Kebund von Stroh die die Nam Pohl keführ,
Sie iß kefall uf Ruß, und aht die masacrir,
Drum die kans Ruß Armee sie iß reckt consternir,
Sie woll kehn Kriegk mehr führ, sie woll su Auhs marchir.
Das war ehn schöne Trost vor Leute in die Stadt,
Ehrnock sie ohl allseit bey die Fransos kut Raht.
Von Pohlnisch taffer Ehld es komm all Tagk marchir,
Um bey ihr Majesté Keld su solicitir,
Allehn sie werd das satt, sie will kehn mehr weck schmeis,
Die Pohl soll erst ehn Marque von ihre Thate weis,
Dadurck werd ihr Courage erschröcklick animir,
So daß in kursen Seit sie die Ruß attaquir.
Ehn Partie Pohl sie wagk sick wohl an swansigk Mann,
Und die war all marod, dock sie ahn brav kethan,
Secks sie werd tod keschos, und viersehn werd kefangk,
Mit diese arme Teuf sie thu vor Stadt anlangk,
Sie thu ehn Einsuck ahlt mit kroße triomphir,
Dock alle Leut sie thu sick darum reckt moquir.
Das war reckt ansuseh wie ehne Masquerad,
Wenn uf die Carneval man agir die Soldat.
Die Ruß muß ehre könn denn in nit langke Seit,
Sie sind dock nock die Wegk, und komm von Stadt nit weit,
Die Leut thu en Moment su ihr Oracle lauf,
Und fragk was woll die Ruß mit ehn so kroße Auhf?
Man keb sie die Antwort, sie komm aus Oehfligkeit,
Sie woll die Königk dien mit ihre Dienstligkeit,
Ey schlack, der Tübel schall die rußisch Racker ohl,
Die Königk kriegk wohl Leut su ihre Dienst aus Pohl,
Die arme Ruß wenn sie sick nit bald retirir,
Die Paperjungk soll sie mit ihr Müß transportir.
All Leut sie könn nu seh, was in die Dansigk Stadt
Die Messieurs Paperjungk vor kroß Courage aht,
Das thu nur erst die Jungk was werd nit thu die Kroß,
Die werd stoß wie die Ocks, wenn schieb die Ehrr Fransos.
Derweil man thu keschwind reckt viel Soldate werb,
Su Vorraht wenn vielleickt die Paperjungk könn sterb.
Kehn Ahndwerkjungk er thu in seinen Werkstadt bleib,
Er werd ehn brav Soldat, und will die Ruß vertreib.
Ehnmal ick keh spaßier da nack die Ohra su,
Nock eh die Russen schieß, all Leut sie könn das thu.

An Schlagkbaum steh ehn Uht ehn rothe Rock und Flind,
Ick woll die Schildwack spreck, dock ick kann sie nit find,
Bis daß sie ruf: wer da? in ihr Patrontasch rauß,
Da war sie einkekrock, ehn Vesperbrod su schmauß.
Man werb Leibregiment was war Dragons su Fuß,
Die Ferd woll Haber freß, und das keb nur Verdruß,
Und man bringk wohl susamm acht uhndert Mann Soldat,
Die werd placir uf Schanß und uf die Bergk vor Stadt,
Die Bürgker sie lern ock ehn bißel exercir,
Und sie thu sick in Thor und uf die Wall postir.
Die kans Belagkerung ick will hier inserir,
Wie an ehn kroße Ohf ick ahb müß describir.
Die Stadt ste prăcavier sick uf viel allerahnd,
Sie thu in Wasser seß uf etlick Meil das Land,
Worum? damit die Ruß die Wegk nit finden soll,
Allehn sie war nit dumm, sie wehs schon andre Wohl.
Die Ruß sie åht sick kleick in ihr Land retirir,
Wenn sie kewust daß hier so viel Courage paßir.
Also sie wehs das nit, drum sie komm vor die Stadt,
Das war kroß hardiesse, man brauck nu neue Rath,
Man fragk die Ruß was sie von diese Stadt verlangk,
Sie antwort, daß sie woll die Danßger Königk fangk.
Das war su viel kespreck, das aht die Leut verkroß,
Darum sie wůnsch mit Schmerß sick etlick tauß Fransoß,
Die war langk prommittir, ock etlick tausend Schwed,
Ehrnock die Leut erfahr, daß das war nur ehn Red,
Dock endlick su kroß Freud mehr als wohl uhndert Mann,
Von Leut von allerahnd sie komm aus Schweden an,
Man laß die Ruß erst bitt mit kroße Oehflikeit,
Sie soll vor diese Stadt verderb nit ihre Szeit,
Um Königk sie soll sick nit so incommodir,
Er werd nack ihr Verlangk sick kar nit retirir.
Die Ruß spreck: daß sie keh kehn Schritt von ihre Fleck,
Biß daß die Stanislaus aus diese Stadt keh weck.
Daß dick die Schlack die Ruß sie seyn reckt krobe Käst,
Wir ahn sie nit kebeth, und sie bleib dock so fest,
Uf die Manier wir muß uns besser prăcavir,
Und wir muß laß die Berg und Wälle reparir.
Kleick es werd überall viel Palisade keschlagk,
Damit die Ruß sick nit so in die Stadt soll wagk.

Ehrr Laßey denk, er woll die Stadt treib in die Eng,
Und er woll sie etwas die Brodkorb höher heng,
Sans Meßer und sans Scheer er schneid die Wasser ab,
Und mack der kroße Mühl ehn ledigk Wasserkrab,
Par bleu! das thu die Leut erschröcklick schlimm kefall,
Sie fluck reckt uf die Ruß, weil sie kann nit mehr mahl.
Die Magistrat sie thu all kute Anstalt mack,
Und diese Spaß sie werd su reckte ernstlick Sack.
Nu weil die Ruß sie woll sick nit laß persuadir,
Daß sie in kute Fried su Auhse soll machir,
Und daß der Kriegk komm reckt su ehne Ernstlikeit,
Man sorgk nu ock in Stadt vor all Nothwendigkeit.
All jungk Mannschaft man thu kans accurat ufschreib,
Sie soll ock wie Soldat sick ihre Zeit vertreib.
Die Messieurs Kaufkesell sie thu sick distinguir,
Sie thu drey Compagnie von Camrad ajoustir,
Sie mack sick kroß Depense, weil sie soll seyn Soldat,
Sie will so paradir, sie will mack solcke Staat,
Szu ihr Königk sein Ehr sie keh in ehn Muntur,
Als wie die Schwed Soldat, sie mack ock so Bravour.
Sie keh all Uniform blau uf die Schwedisch Art,
Die Uht mit Silberdreß und ehne Strohcocard,
Kroß Handschuh, kroße Degk, Keehnk, und Patrontasch,
Und was war curieus, viel ahtten kut Courage.
Und daß sie bey die Kriegk vor reckt Soldat paßir,
Sie keb sick alle Müh und lern kut exercir.
Warhaftig es seh kut, und es verlohn die Müh,
Daß ehn so Compagnie man seh uf Wacke ßieh.
Wenn äht die Rath verlaub, vor Thor raus su marchir,
Ick klaub wohl daß sie äht manck Ruß todt masacrir.
Die nur drey Compagnie allseit sie war mehr werth,
Als all Königk Soldat su Fuß und ock su Ferd.
Vor ihr Königk sie keb allmal ihr Blut und Leb,
Und Königk sein Soldat die thu brav reiß aus keb.
Mit so drey Compagnie von die fünf uhndert Mann,
Wenn man komm vor die Feind, man kaun schon was fangk an.
Der ehnßigk Fehl er war bey sie su remarquir,
Daß viel wie alte Ferd und jungk Af raisonir.
Das mack die kroßen Lieb vor Königk Stanislau,
Sie lieb ihn nock viel mehr wie mancker seine Frau.

Die Stadt nack ihr Kewohn sie thu sick resolvir,
Von die verfluckte Teuf Schnapahn su enrollir,
Uud swar vor diese mal wohl uhndert Kalgken voll,
Denn uf die Ruß sie war kar su erschröcklick toll.
Vor diß wenn war ehn Feind vor Danßigk Stadt kekomm,
Man aht nur uhndert Mann von so Schelm ankenomm.
Allehn vor diese mal wohl uf fünf uhndert Mann
Die nehm die Characteur von Straßemörder an,
Schelm, Mörder, Rauber, Dieb man kann sie besser leid,
Als diese Teuf Schnapahn, die ahn mehr su bedeut.
Worum? die Erst wenn sie ahn etwas bös kethan,
Sie werd allseit kestraf, wenn sie sick laß treff an,
Die leßt sie werd darsu von Obrigkeit besahl,
Wenn sie thu Straßemord su Stadt ihr Wohlkefall.
Das iß kehn kut Raison mit Feind so Kriegk su führ,
In kanse Welt die Stadt thu sick prostituir.
Allehn sie werd in Stadt vor kehn Schnapahn erkenn,
Neh, sie werd (mit Respect) als die Freyschütz kenenn.
So bald die Obrigkeit die Ausruf laß kescheh,
Daß sie woll Freyschütz ahn, man kann mit Wunder seh,
Was aus die Nehrung komm von Endenschütz kelauf,
Die all ihr ehrlick Nahm vor Schnapahn woll verkauf.
Erst er werd enrollir, und wenn er aht keschwohr,
Ehn Springsteck, ehn Pistol, und ehn kezogken Rohr,
Und mit fünf Thaler Keld so werd er ausstaffir,
Ehrnock sein Mord Ahnwerck er kann das practicir.
All was er Beute mack, er bringk das nack die Stadt,
In Stadtohf man verwahr, davor ihm steh die Rath.
Sonst er kriegk kehne Gage, er muß seh wie er leb,
Und was die kute Klück ihm thu vor Beute keb.
Aus die Raison manck Freund er werd mit masacrir,
Die Schnapahn Coujon wehs sick kut su excusir,
Sie spreck: in finster Nackt sie könn da nit reckt seh,
Und su Kriegzeit die Freund soll nit uf Straße keh.
Kehnmal man aht keöhr, daß sie werd drum kestraf,
Dock vielmal daß sie ahn viel Freund aus Welt keschaf.
Wenn sie komm vor die Stadt, ehn sie keh da, ehn dort,
Manckmal ock swe ock drey sie bleib an ehne Orth,
In tiefe Kraben sie thu sick da einquartir,
Aus diese sie kann seh die Leut vorbey paßir.

So bald sie kann erlangk, bumps schieß sie vor die Kof,
Da wehs nit wie die komm von Welt die arme Trof.
Sie krab sick ock tief Lock darein sie sick versteck,
Ehrnock uf ihre Kof sie thu brav Reißigk legk.
Wenn man da reiß vorbey, man kann die Schelm nit seh,
Dock sie kann observir all was vorbey thu keh.
Sie krieg ock hinter Strauck, davon sie aht die Ehr,
Daß komm die Prädicat die Strauchdieb Nahm daher.
In Sommer uf die Baum sie steck sich in das Laub,
Und sie schieß von die Baum, daß davon fliegk die Staub.
Wenn ehnmal unkefehr die Feind sie attrapir,
Mit ihre Springestock sie kann bald retirir.
Wenn ock secks Ellen iß, daß iß die Graben breit,
Sie springk dock drüber weck, das iß sie nit su weit.
Wenn man iß nu su Ferd, man kann sie nit spring nack,
Derweil der Schnapahn Schelm er thu die Feind auslack,
Er lad sein Kugelbücks, und su ehn Gratial,
Er thu die arme Feind mit Schuß vor Kopf besahl.
Manckmal es tragk sick su, daß sie werd dock erlangk,
Allehn die saubre Kerl eh sie sick keb kefangk,
Sie nehm selbst ihr Pistol, sie schieß sick vor die Kof,
Sie wehs ihr Recompence das iß kehn Butterzof.
Kar kehne Todenstraf man kann mehr inventir,
Sie werd an diese Schelm mit all Reckt exercir.
Die Kalgen, und die Rad, die Feuer, und die Spieß,
Die Nas und Ohr abschneid, all das iß sie kewiß,
Sie werd ock kar keschund, man prügkel sie su tod,
Das steh sie all nit an, drum sie ehlf sick von Brod.
Die Schelm sie thu so kern die starke Brandwein trink,
Ehrnock da schlaf sie ein, und sie kann nit entspringk,
Und wenn sie ock nit kann su ihr Pistole komm,
Da werd Ehrr Urian kefangk mit fort kenomm.
Allehn wenn sie mit ihm ehn Schnapahn Lock paßir,
Und ehn so ander Schelm er thu das observir,
In Mittel seine Feind er schieß sein Camrad tod,
Mit Marter daß er soll nit ahn so kroße Noth.
Die Feind sie wehs kar nit wie sie ihr Beut verliehr,
Und, sie muß ohne die nack ihr Quartier marchir.
In die Mordbrenner Kunst sie seyn so exercir,
Kehn in die Tartar Land seyn so su rencontrir.

Wenn sie Befehl bekomm die Vorstadt weck su brenn,
Da thu sie wie die Bliß nack diß Verricktungk renn.
Sie laß die arme Leut kar kehne bißel Szeit,
Daß sie was ausräum kann, mit Unbarmehrßigkeit.
Der Leute über Kof sie zünd die Aeuhßer an,
Worum? damit sie selbst die Auhsrath stehlen kann,
Dock wenn sie Keld bekomm, sie laß sie etwas Zeit,
Daß sie kann retirir ihr best Armuthikeit.
Also man aht Raison uf ehne so Manier,
Daß man sie Schelm und Dieb und Mörder titulir.
Sie ahn swe Capitains, ehn vor Lips Tullian,
Die andre vor Cartouche man seh sie beyde an,
All Tagt sie komm in Stadt, und sie thu rapportir,
Wenn von die Feind sie ahn ehnmal was observir.
Szwar in die mehste Theil von Tagk sie thu nur schlaf,
Ehrnock wenn iß die Nackt, sie mack sick was su schaff,
Da darf sick laß nicks seh, sie mack kleick ihr puß weck,
Mankmal sie schieß umsonst, und sie bekomm ehn D-- nicks.
So bald die Kriegk iß aus, die Schelm die nock thu leb,
Ihr Mörder Instrument sie muß surücke keb.
Da nock suleßt ihm werd fünf Thaler auskezahl,
Und er verspreck sein Dienst uf ehne ander mal.
Nunmehr ick ahb beschrieb die Danßiger Schnapahn,
Uf ehn so kut Manier, so kut als wie ick kann,
Die kans verfluckte Teuf ick kann sie kar nit leid,
Wenn ick ehn ahb kesch, ick spey aus alleseit.
Darum su ihr Gloire ick ahb was fabricir,
Daß ick will diese Teuf su Ankedenk spendir.
„ Ihr Hähn die ihr thu kern nack kute Beute schnapp,
„ Und mit viel schelmisch List die Mann und Ferd ertapp,
„ Ihr nehm an ehn Pistol, und ehn kezogen Rohr,
„ Ock ehne Springkestock, und marchir vor die Thor.
„ Ihr thu alls raffinir, wenn ihr öhrt Ferde trab,
„ Ihr steck euck in die Busch, ihr legk euck in die Krab,
„ Ihr scharr euck in ehn Lock, wenn ihr die Feind thu seh,
„ Ihr brenn sie uf die Pels, das Auht mit Haar abkeh.
„ Wenn sie euck thu erblick, und sie will euck weck hol,
„ Ihr mack keschwind reiß aus, und ihr schneid Capriol
„ Hübsch über Krabe weck, ihr legk die Bückse an,
„ Ehrnock ihr thu probir wer besser treffen kann,

„ Ihr

„ Ihr brenn die Aeuhser ab, ihr stehl als wie die Raab,
„ All die Barmehrßigkeit sie iß bey euck bekrab.
„ Ihr nehm all was ihr find, denn all es bleib vor euck,
„ Ihr schieß all was ihr könn mit eure Rohr erreick,
„ Ihr puß sie wie die Dacht an ehne Krosche Lickt,
„ Ihr keb niemand Pardon, euck man thut das ock nickt,
„ Ihr nehm euck wohl in ackt, sonst ihr werd weck kefangk,
„ Ehrnock ihr werd kespieß, kerader und kehangk.
„ Man marter euck reckt viel, und wenn euck tref die Noth,
„ Ehr ihr euck laß weck fangk, ihr schieß euck selber tod;
„ Ehn Ehrensaul von Koth sie werd euck ufkeführ,
„ Und mit ehn Krabeschrift von die Fason kezier:

Krabschrift.

Hier liegk ehn tode Aas sie war als Mensch kebohr,
Und ihre Menschlikeit sie aht su Szeit verlohr.
Wie er werd ehn Schnapahn, die Straße Rauber kleick,
Keh Schelm, Dieb, Mörder hol die Lohn in höllsche Reick.

Szu diese Szeit ick werd uf Ohckßeit invitir,
Von ehn kut Freund, die sick in Bremen arretir,
Darum ick muß bind uf die Deuschfransos Schnapsack,
Ick muß vor mein Person ehn Ohckßeit Carmen mack.

A Monsieur
Monsieur Nathanael Sauermann
Ohckßeit Mann
zu Bremen.

Monsieur Ehrr Bräutigam!
Par bleu! was vor Manier
Was du nehm euthe vor? du laß dir copulir
Sans mein Permission, ahst du denn in dein Sinn
Und in dein Kof verkeß, daß ick dein Ohfmeist bin,
Bey die du must erst ohl su Ohckßeit die Consens?
Allehn du åstimir mir wie ehn Pater Squens.

Wehst

Wehst du? wie ick da ahb die Ohfmeist presentir,
Wie mit viel Ruhm ick ahb die Caß von Keld keführ.
Wie ick ahb commandir, daß die Bouteille Wein
Sie soll vor unser Keld ühbsch allemal voll seyn.
Wehst du? wie ick ahb muß ehn Thaler verspendir,
Meine jungke Ehrr die spreck: Sie woll restituir,
Allehn die Laus sa sa sie ahn mir auskelackt,
Daß sie ahn mit Manier mir um mein Keld kebrackt,
Sie keb mir das nit mehr mein arme Thaler Keld,
So lose Schelm es keb jeßund viel in die Welt.
Das iß nock nit so schlimm, wie su ehn ander Zeit,
Da mack ehn kute Freund ehn krößer Schelmikeit.
Wehst du? wie er uns sagk: wir woll vor Thor marchir,
Wir woll uns vor die Thor bey Linden promenir,
Und was die ärgste war, es spreck die Teufelkind,
Ick kann in meine Sack kehn klehne Keld nit find,
Darum mein lieb mon Frere sahl du die Thorkeld aus,
Ick will dir wieder keb, wenn ick werd komm su Auhs,
Mon Frere aht das kethan, also wir marchir fort,
Wie wir nu komm vor Thor an ehn kewiße Orth,
Da steh viel schöne Lind, und liegk ehn kroße Stein,
Er spreck: da woll wir siß, weil iß schön Mondenschein,
Wir siß wie kute Narr, wir kriegk nicks in Kesickt,
Als nur was in die Nas, die Schelm aht was verrickt,
Das riech kehn bißel kut, wie er aht das kemackt,
Er aht uns ander swe mit Kobold auskelackt,
Er spreck: ihr närrisch Närr, ick ahb euch woll vexir,
Ick woll kern vor die Thor mein Nothdurft exercir,
Ihr mein lieb kute Freund ihr soll dabey mit seyn,
Daß ihr seh was paßir bey schöne Mondeschein;
Wir spreck: ohl dick der Teuf du dreckickt Passagier,
Wir ahn in deine Quarck uns kar nicks su melir;
Er lack uns krausam aus, er lack sick ahlb su tod,
Er taumel von das Lack, daß er fall bald in Koth.
Das war die schlimmste Poß, die war dabey kescheh,
Wir sahl Thorkeld vor ihn, daß wir sein Nothdurft seh.
Wart wart du Teufel Teuf, komm du nit nock ehnmal,
Sonst wir werd dir davor erschröcklick schlimm besahl.
Nock ick mack ander Spaß vor swe und nock mehr Jahr,
Wie uf ehn Caffeeauhs ick ehne Fürste war,

Wie ick mir aht besauf wie ehne Dudelsack,
Wie ick swe Kaufkesell von Billard fort kejagk,
Wie ick die Ball weck nehm, und sie mir nicks vor thu,
Sie dank der lieben Kott, daß ick nit prügkel su,
Sie marchir immer fort, und laß ihr Wein kern steh,
Ick ahb mein Lebentagk kehn so Berneuth keseh.
Wehst du? ehn schwarß Camrad fallin die Waßerfas,
Die steh bey Stubethür, und er mack sick brav naß.
Wehst du wie Deuschfransos so sehr brutalisir,
Und woll die Straßlatern su Leipßigk masacrir?
Wehst du? wie ehn los Schelm all die Weintafel mauß,
Die in die kanse Stadt su Nackt nock hengk vor Auhß?
Wie viel schön taus Plaisir wir ahben uns kemackt,
Wir ahn uns vielemal su Butterweck kelackt.
Ick klaub mein lieb mon Frere du ahst nock nit verkeß,
Wie lustigk daß wir seyn bey mein Mama keweß.
Wehst du? wie die drey Narr dir lack so wacker aus,
Du schneid so viel Visages, das komm so närrisch raus.
Allehn mon cher Amy das iß nu all vorbey,
Jeßund ick siß kans still, und ick freß Kinderbrey,
Ick leb in ehne Land wo lauter Kriegk paßir,
In Danßigk die soll werd von Russen bombardir:
Allehn die kute Feind sie werd das wohl nit thu,
Sie werd wohl laß nock steh die Aeuhßer in ihr Ruh,
Worum? die Leut in Stadt ahn kehn Lust su purgir,
Die kroße Feuer Pill werd su stark operir.
Derweil Ehrr Brautigkam ick wünsch dir so viel Klück,
Als Kugkeln su Musquet werd in die Kriegk keschick,
So viel als Buckstab seyn in deine Bücker drein,
So viel als Jungkfer woll nit kern mehr Jungkfer seyn,
So viel als schwarße Floh in Pelß von all alt Weib,
So viel als Bancrouteurs die Leute schuldigk bleib,
So viel als Borsten ahn in kanse Welt die Schwein,
So viel als Polnisch Laus jeßund in Danßigk seyn.
Numehr das iß assez, dann man kriegk viel Armees
Von diese schöne Thier in diese Stadt su seh,
Par bleu! sie seyn so kroß wie ehne Fledermauß,
Sie seyn so dick und fett, daß man sie kann verschmauß,
Ick woll kern etlick schick mit allerkröst Plaisir,
Allehn es iß su weit, sie möckten all crepir,

Denn tod sie seyn nicks nutz, sie stink wie Widehof,
Ick will laß etlick schlackt, und will sie laß ausstof,
Ehrnock ich will sie schick su ehne Rarite,
Du leb indeß fein wohl ick wünsch all Wohlerkeh!
Monsieur Ehrr Bräutigkam! Du kute Lamm,

Danßigk, den 1. Febr.
1734.

Je suis vôtre Serviteur, su mein *bon heur*
Je reste trés hûmblement
Jean Chretien Toucement.

Uf diese Ohckßeitschmauß ick woll wohl kern marchir,
Dock ick will lieber mehr bey meine Braut restir,
Denn bey so viele Feind ick muß sie nehm in ackt,
Damit von kehn Cosak sie werd pußweck kemackt.
Ick ahb das schon kelern in Freud und ock in Leid
Die Bräutigkam bey Braut sie soll bleib alleßeit.
Viel Bürgker in die Stadt ihr werd die Zeit su langk,
Darum mit fremde Leut sie thu Verdruß anfangk,
Wer nur mack krumme Maul, er muß seyn ehn Spion,
Und sie thu ock dabey kehn vornehm Leut verschon,
Darum viel fremde Leut muß in Arrest marchir,
Bis daß die Magistrat ihr Unschuld penetrir,
Drum sie keb ehn Befehl, kehn soll sick untersteh,
Die Fremd vor ehn Spion sans Raison ansusch,
Dock sie laß das nit bleib, a part vor arme Sacks,
Ihr Zorn und ihr Boßhett sie thu erschröcklick wacks.
Wenn ehn in sein Affaires uf Straß er muß marchir,
Da keh ock Racker hin, so thu sie ihn schimfir.
Ehn Lieutenannt von die Stadt er aht öhr raisonir
Die Ruß Soldat thu kern die Wotke (Brandwein) åstimir,
Und weil er ock heiß so, er bild sick bey sick ein,
Wenn er marchir su sie er werd sie ock lieb seyn,
Er keh von seiner Post bis nack die Emaus, (eine nahe liegende Schenke)
Da nehm ihn die Cosak, er komm nit mehr su Ruhs.

So langk Ehrr General von Lascy commandir,
Die Stadt er aht nock nit mit Schieß inrommodir.
Dock wie die Feldmarchall Ehrr Kraf von Münnich komm,
Kanß ander Compliment er ath kleick vorkenomm.
Szwar man spreck: daß er nur woll da vorbey marchir,
Und er keh ins Carlsbad, um sick laß su curir,
Dock diß Operateur er keh nit weiter weck,
Er woll der blinde Stadt die Fransche Staar erst steck.
Erst er laß höflick meld sein klücklick arrivir,
Und bitt die Stadt sie soll ihr Königk transportir.
Allehn die Stadt die lack daß er woll das begehr,
Ihr Königk sein Presence die keb ihr kroße Ehr.
Sie klaub er wär kekomm daß er die Ruß Armee
Er soll ühbsch cammandir, sie soll nack Auhße keh.
Der Ehrr Feldmarchall denk, du soll mir nit vexir,
Wart nur ick will dir weiß wohin ick will marchir,
Erst uf Gicani Bergk er mack ehn Batterie,
Da woll die Danßigk nit, daß sie sick so bemüh,
Drum uf die Arbeitleut sie thu erschröcklick schieß,
Die Ruß fragk nicks darum, und laß sick nicks verdrieß.
Nur etlick Tagk er war vor Danßigk ankekomm,
Er aht in ehner Nackt die Vorstadt weck kenomm,
Man thu sie Ohra nenn, sie war verretranchir,
Und uf fünf uhndert Mann Soldat war da postir.
Poß tauß da keh scharf su, man treib da kar kehn Spaaß,
Man wisch ehnander reckt das weise von die Nas.
Die Danßigker Soldat sie muß sick ahlt reckt wohl,
Denn sie war in die Mitt, sie kann kaum Athem hol.
Die Ruß zeig, daß sie kar die Tod nit åstimir,
Ehn reckt kefahrlick Orth sie ahn da müß paßir.
Dock sie fragk nicks darum, sie mack ihr Stupai weck,
Sie springk in Kraben ein, uvd thu durck all durckbreck,
Par bleu! wie Morgken komm, was viel bleßirt Soldat
Man bringk ketragt, und schlepp nack diese Danßigk Stadt,
Die Leut spreck: ey die Münch das iß reckt böse Mann,
Wir ahn ihm nicks kethan, er fangk so Händel an,
Von früh bis in die Nackt, die Leut sie lauf davon,
Die nit weit von die Ohr und in die Schottland wohn.

Das seh reckt jämmerlick, viel tausend Bettelleut,
Sie komm all in die Stadt, und suck ihr Sickereith.
Der ander Tagk Kraf Münch er keb sans Compliment
Der Stadt ohn ihr Verlangk klehn Bombes tractement.
Ezuvor man aht keklaub, die Ruß sie könn nit schieß,
Von die Cicani Schanß numehr man seh kewiß.
Viel klugke Leut sie denk, wo seyn die klehn kenomm,
Es könn ock mit die Szeit su Unklück kroße komm.
Dock die Fransos in Stadt sie spreck Courage ein,
Sie sagk: der Ruß ihr Schieß es werd bald Ende seyn.
Die kute Leut klaub alls was die Fransos parlir,
Sie werd reckt wie die Bär an ehne Strick keführ.
Liß Jahr es tref just su, daß kehne Winter war,
An Orth wo wohn die See, daß iß sonst etwas rar,
Und das verführ die Leut, daß sie so judicir,
Eh Kott iß mit im Spiel, die Wasser würd sonst friehr.
Vielleickt es iß kewiß, wenn wär die Eiß kefrohr,
Die Danßigk ähtt ihr Stadt in kurßen Szeit verlohr.
Die Ruß scheu kehn Kefahr uf allerahnd Manier,
Ob sie kerade Wegk und Graben durck paßir.
Die vier Canons die die Kraf Münch erobert aht,
Numehr er schieß damit reckt fleißigk nack die Stadt.
In Stadt man klaub kewiß, daß nit viel Russen seyn,
Und dock sie breit sick aus und nehm die Haf Schanß ein,
Und weil die Nehrungsleut all vor Schnapahn agir,
Die Nehrung werd bald kans verbrenn und ruinir.
Darum die Zorn marchir in alle Leut ihr Blut,
Und all Soldat muß tragk Cocardes von Stroh uf Uht.
Uf langke Kaß und Markt es werd keseß Latern,
Uf kroße Seul von Ohlß, das laß reckt kut von fern,
Allehn sie rein su ahlt, man spahr die Keld und Leut,
Darum die Ruß Canons sie ahn Barmehrßigkeit,
Daß sie woll puß die Lamp, dock sie ahn nit kelern,
Drum sie puß weck die Lamp mit samt die kans Latern.
Die Schnapahn kriegk Befehl die Schottland ansusteck,
Und in Schiedlitz sie brenn ock reckt viel Aeuhßer weck,
Das war vor diese Schelm die allerbest Befehl,
Worum? uf die Manier sie kann vortreflick stehl.
Die Ruß war reckt hardi, vor die Stadt ihre Nas,
Sie sieh Laufkrabe weck, par bleu! das war kehn Spaß.

Der Stadt thu das verdrieß, sie woll ehn Ausfall wagk,
Allehn die Ruß thu sie keschwind surücke jagk,
Ehn kroß Partie Soldat sie kriegk su ihr Verdruß,
Von die verfluckte Dingk Fußangkel in die Fuß.
Der ander Tagk die Stadt sie woll sick revangir,
Und es werd all Soldat uf ehnmal commandir
Szu ehne kroß Ausfall, die Ruß su masacrir,
Da thu viel uhndert Mensch uf Hagelsbergk marchir,
Als wenn ehn Comödie sie wär da ansuseh,
Ick ock wie ehne Narr ick thu dabey mit steh,
Kans oben uf die Spiß, als wie die Pegasus
Die steh uf Musenbergk, und wart mit uf die Ruß.
Dock statt die Musen wir war alle kroße Narr,
Wir stell uns sans Raisons in kroße Lebskefahr.
Die Ruß wenn sie dasmal nit wär so fromm keweß,
Mit blos mit Kugkelbücks sie äht uns all könn freß.
Die ehrlick Leute ahn Commisseration,
Sie keb uns Naseweis vor diesemal Pardon.
Die aller curieust die war su remarquir,
Daß so viel Weibsvolk war dabey su rencontrir,
Mehr als fünf uhndert Stück die thu uf Bergk mit steh,
Um ihre Feind die Ruß so kern todschlagk su seh.
Ehrnock ick bin nit mehr so weise Nas keweß,
Die Curiosite ick ahb sie kern verkeß.
Die Ruß erfahr das all was in die Stadt paßir,
Man webs nit wie das komm, man thu viel raisonir,
Und endlick man iß dock darihnter nock kekomm,
Daß die Ruß sie ahn selbst Schnapähne ankenomm.
Wie die schleckt Szeitungk iß in Danßigk arrivir,
Daß aht die Elbingstadt vor Ruß sick submittir,
Die Danßigker schmehl reckt uf Elbingk Bürgker Leut,
Sie schimf die arme Volk mit kroß Verwegeneith.
Weil die Ehrr Danßigker vor Rußisch Kugkel lack,
Kraf Münnich thu ehnmal ehn klehn Verändrungk mack.
Von glüend Kugkel schick er ehn Partie in Stadt,
Die thu kroß Auhfen Leut an ihre Fingker schad,
Sie woll die Kugkel fangk, poß tauß wie thu sie schrey,
Die Fingker mit die Ahnd sie brenn sick all entswey.
In Stadt man thu ersehl, die Ruß ahn Bombes bekomm,
Allehn die Nackrickt werd nur vor Wind ankenomm.

Dock

Dock aus die Stadt man thu all Tagk viel Bomben schieß,
Davon die wenigste sie tref etwas kewiß.
Die Dreck Bergk bey die Wall sie werd sureckt aptir,
Und werd Cavalier Bergk in künftig titulir,
Da steh vier ahlb Carthaun die schieß all nack die Ruß,
Dock weil sie sie nit tref, sie mack nit viel Verdruß,
Und uf die Hagels Bergk es werd ock uf keführ,
Fünf drey Viertel Carthaun, die reckt brutalisir,
Wenn die werd los keschoß, die Kof werd zehn kans dumm,
Denn wie kroß Ketteuhnd, so krausam thu sie brumm.
Der Ehrr Kraf Münnich brauck reckt kroße Oehflickkeit,
Er schick Brief in die Stadt an alle vornehm Leut,
Er warn ock alle Fremd, sie soll sick retirir,
Denn in vier Tagk er werd anfangk su bombardir.
Und an die Stadt er schreib, wenn sie sick submittir,
Jeßund es wär nock Szeit er woll sie pardonir;
Allehn man lack darsu, sie spreck: man wehs kewiß,
Die arme Münnich aht kar kehne Bombes su schieß.
Es komm swe Fleschercknecht, die war nack Vieh marchir,
Die schwör su Bonesack die Ruß thu debarquir
Viel Mörser und viel Bombes, viel Kugkel und Canon,
Dock man klaub das kar nit, denn das wär kehn Raison;
Ehn Bauer er sagk ock, er ahb viel Waagk keseh
Mit Kugkel und nit Bombes nack Rußisch Lagker keh;
Man spreck: die Bauer lügk, der dumm Ohs aht verkeß,
Daß das nur ehn Muntur und Stiefel seyn keweß.
Die Stiefel war verfluckt wie die kam an marchir,
Sie ahn mit ihre Sporn die Auhs brav ruinir.
Szu End von die Aprill wie die Walpurg Nackt war,
Da seyn die erste Bombes mit Hexe auskefahr,
Par bleu! was vor Erschröck es ahn die Bombes causir,
In erste Nackt sie ahn secks Aeuhßer ruinir.
Szu erste Nackt es komm secks Bombes nur an der Zahl,
Kraf Münnch er woll nur seh, wie das der Stadt kefall.
Dock wie die erst erschröck sie aht sick retirir,
Man fragk nicks mehr darum, man aht Kedult spendir,
Und man fangk an su klaub, daß die swe Fleschercknecht
Und ock die Bauermann sie ahn ehn etwas reckt.
Dock diese mal es seyn kehn Rußisch Bombes keweß,
Ney das mal es war Bombes die seyn kekomm aus Dreß.

Das war ehn Hiſtoir, die iß nock nit paßir,
Swe Mörſer war mit Bombes per poſto arrivir,
Denn man aht reckt Machines uf Wagken präparir,
Die war als Equipage durck Brandenburgk marchir,
Secks Wagken man kann ſchon uf die nock etwas lad,
Dock die Invention war Danßigk ihre Schad.
Der Königk Stanislau ſo bald die Morgken komm,
Nack langke Kart er aht ſein Retirade kenomm.
Die Ehrr Marqui Monti er aht ſtes promittir,
Die Stadt ſie ſoll kewiß kar nit werd bombardir,
Die erſte Bombe die komm er woll ſie kleick aufeß,
Dock man wehs nit worum er ſein Parol verkeß.
Die andre Tag das Schieß es werd continuir,
Und an die dritte Tagk da werd reckt bombardir,
Und wie die vierte Tagk die Bombes woll nit hör auf,
Da ſeyn die mehſte Leut nack langk Kart fort kelauff,
Da werd die Leut nu erſt erſchröcklick conſternir,
Sie ſeh daß Ehrr Kraf Münnch ahlt, was er promittir,
Sie ſpreck: ſie wehs kar nit wo er die Bombes kenomm,
Sie klaub daß von die Teuf er aht ſie all bekomm;
Ick will das nit verkeß, wie all ſick retirir,
Und wie die Leut die Auhs vor Bombes woll präcavir,
Mit Breter und mit Holz, mit Balck und Wolleſack,
Dock all Präcaution ſie woll dabey nicks mack.
Die Bombes ſeyn liſtigk Teuf ſie komm nit ſo marchir,
Als wie die kute Leut ſu Danßigk prätentir,
Sie komm ſu Kellerlock und ock ſu Aubsthür ein,
Sie laß in Kottes Nahm die Boden Boden ſeyn.
In etlick Tagk die Stadt ſie iß wie auskeſtorb,
Viel Leut und ock viel Auhs ſie ſeyn ſchon kans verdorb.
Viel Auhſen Leute muß in Keller drunt logir,
In Vorſtadt man kan kriegk kar kehne mehr Quartier,
Vor ehne klehne Neſt man muß viel Keld beſahl,
Viel Leut nehm kern vorlieb, wenn ſie logir in Stall.
Bey viele vornehm Leut die Schnupfen ſtell ſick ein,
Damit die Thor Keruch ihr ſoll nit ſchädlick ſeyn.
Viel vornehm Fraue Leut, eh war die Kriegk kekomm,
Vor dies Keruch ſie ahn ſick reckt in ackt kenomm,
Wenn Leut aus Vorſtadt komm, ſie werf ihm allßeit vor,
Pfuy Teufel ſchert euck fort, ihr ſtinkt nack Luft von Thor.

Viel sie ahn sick kemerk, sie thu sick untersteh,
Und laß ehn klehn Vorwurf an strenge Fru kescheh.
Die rußisch Bomb weil sie so krausam haselir,
Ehn etlick vornehm Leut woll sick kern retirir,
Dock su Permißion es war kar kehne Raht,
Man sagk sie sans Façon sie muß bleib in die Stadt,
Sie spreck: wer war in Stadt su ehne kute Seit,
Nu er muß ock da bleib ohn all Barmehrsi keit.
An krösst vornehmst Person die in die Stadt logir,
Von ehne vornehm Mann er thu ihr avisir,
Sie soll nit sorgk so viel, wie sie sick retirir,
Denn unter Wall von Stadt es wär viel klehn Quartier,
Da könn sie sicker seyn vor alle Unkelück,
An Ort wo es keöhr sie soll nur bald hinschick.
Allehn in diese Punct man wehs sehr schleckt su leb,
Denn man laß uf die Bitt abschlägklick Antwort keb,
Man spreck: die klehn Quartier die sick sind unter Wall,
Sie wär nit kut vor sie, sie wär nur wie ehn Stall,
Sie brauck sie selbst vor Stadt su viel Nothwendigkeit,
Also es paßir nicks bey ihr Unöhfligkeit.
Enfin wer war in Stadt, er muß darinne bleib,
Viel Angst und viel Kefahr muß seyn ihr Seitvertreib.
Die Ruß schieß immer drauf, das mack kroß Bitterkeit
Uf alle arme Sacks, sie keb Kelegkeneiht,
Denn wenn ihr Churfürst woll nit pohlnisch Königk seyn,
Die Ruß sie werd sie nit so warme Wein schenk ein.
All Sacks muß Racker seyn, wenn sie von Koht kewehs,
Ahns Hagel seine Volk sie äht sie ufkefres.
Wenn ehner nur etwas die Wahrheit woll parlir,
Er muß an die Moment in Schitterkop marchir.
Viel Leut war in die Stadt, die alles voraus seh,
Was mit die arme Stadt vor Malheur werd kescheh,
Allehn sie darf nicks red, sonst sie iß kleick Spion,
All kluge Leut sie werd tractir uf die Fason.
Wenn aus ehn Feuereß die Feuerfunke fahr,
Sie schwör kleick ehne Eid, daß das Raquetes war,
Die Wirth von so ehn Auhs er werd bald arretir,
Und er muß sans Raison vor ehn Spion paßir.
Die Obrigkeit aht das schon etlickmal verbot,
Dock man parir sie nit, und sie leid selber Noht.

Weil komm so viele Bombes man kann das nit bekreif,
Man spreck: die Kraf von Münch er aht lebendigk Teuf.
Die Brod werd in die Stadt schon reckt viel klehn keback,
Und von die Fleisch man kann nit kroße Brate mack,
Die Butter ock die Ey sie werd schon kroß besahl,
Die arme Leut muß sick die Butter uf Brod mahl.
Es seh erbärmlick aus, viel taus von arme Leut
Sie liegk wie Vieh uf Stras in kroß Nothdürftigkeit.
Der Königk alle Wock er laß swe Allmoß keb
Vor alle arme Leut, daß sie ahn was su leb,
An diese Bettelvolk er thu viel Kütigkeit,
Er wehs daß sie das all um sein Person muß leid.
Derweil reckt viele Auhs in Stadt werd ruinir,
Davon es äht nock wohl viel könn werd conservir.
Allehn in diese Stadt, wan will ahn was à part,
Man thu nit präcavir uf die kewöhnlick Art,
Denn sonst wenn ehne Stadt sie soll werd bombardir,
Man thu all Flastersteyn von Strasse retirir,
Denn diese Steyn sie thu mehr als die Bombes Schad,
Sie springk als wie der Teuf, wenn schon nit seyn kelad.
Nock mehr so Histoires sie thu in Stadt paßir,
Das soll die Ruß kedenk, man thu nicks estimir.
Die Thorklock werd kelaut, die Klockespiel thu singk,
Und ock die Kirckeklock und Uhr sie muß steß klingk.
Der Thürmer blas uf Thurm sein Runda alle Stund,
Damit die Ruß kann öhr, daß er iß nock kesund,
Und all das muß kescheh uf Einkeb von Fransos,
Denn ihr Commandement es war entseßlick kroß,
Die Ehrr Feldmarchal Münch sie aht vielmal verbot,
Es werd ihm nit parir, man denk eh aht kehn Noht.
Darum kroß Auhsen Bomb flieg uf die Farrkirck su,
Davon kehn ehnsigke ehn bissel Nuße thu.
Man prahl so langk in Stadt mit das uf Thurmeblaß,
Bis daß ehn Bombe schieß die Thürmer uf die Nas
Just wie er steh und blaß sie keb ihm so ehn Trumpf,
Sie nehm Trompet und Lied mit samt die Kof von Rumf.
Das thu nu endlick mack, daß es nu werd kans still,
Und nu werd reckt kans spat Kraf Münnch Befehl erfüll,
Dock dreysigk taus Ducat die Stadt muß ühbsch besahl
Vor ihr Verwegeneiht, laß bleib ehn andermal.

Die

Die Ruß ahn etlick Schans an Weickſel emportir,
Das thu die Danſigk Stadt reckt viel incommodir.
Die Fahrſeugk die all Tagk muß nack die Münde keh,
Sie muß reckt viel Kefahr von alle Seit ausſteh.
Die Ruß ſchieß uf die Schif wie lauter Erbs und Bohn,
Manckmal die Schif komm dock nock endlick ſo davon.
In Welt ſeyn kehne mal ſo Lügenſeug paßir,
Als wie in Danſigk werd all Moment inventir,
Bald komm von die Franſos uf ſwanſigk tauſend Mann,
Sehn tauſend Schwed Soldat ſie werd ock kommen an,
Kiofsky er werd komm mit uhndert tauſend Pohl,
Da man ſoll ſeh wie werd der Teuf die Ruſſen ohl.
Wenn jemand etwas traum, er thu das ſo erſehl,
Als wenn die Wahrheit wär, es darf kehn Buckſtab fehl.
Die arme Sacks wenn ſie woll bleib bey ihre Leb,
Sie muß ſo Lügennarr in alle Stück reckt keb.
Das mack all die Franſos die nehm die Leute ein,
So daß ſie klaub, all muß die heilig Wahrheit ſeyn.
A part weil etlick Schrif mit Franſos arrivir,
Die bey die Münd uf Platt ſie ahn ſick debarquir,
Es war ſwe tauſend und ock nock drey uhndert Mann,
Die vor die Danſigker ſu ihr Secours komm an.
Das mack der Leut in Stadt ſo kroßen Fröhligkeit,
Wenn man die ſoll beſchreib, das iß Unmögkligkeit.
Die Ehrr Feldmarſchall Münnch ſie aht das das all vernomm,
Sie klaub es könn nock mehr von die Franſos ankomm,
Darum eh die Franſos könn in die Stadt paßir,
Sie woll erſt ehne Sturm uf Abgelsbergk probir,
Die Sturm thu ock keſcheh, ellehn ſu Unkelück,
Dasmal ſie nehm nicks ein, ſie muß marchir ſurück.
Von ehne ſo Attaque es iß nit viel keweß,
Kehn Menſch ſo langk ſie leb, ſie werd dies Sturm verkeß,
Das Donner und das Krach, das Schies und Bombardir,
Mehr als fünf Stunde langk es thu continuir.
Die Leute ſie denk ſchon, daß ſie ſeyn kans verlohr,
Sie klaub, die Ruſſen ſeyn ſchon vor die ohe Thor,
Kehn Menſch bleib in Quartier, all Volk lauf uf die Straß,
Da öhr man heul und ſchrey, und ſingk Diſcant und Baß,
Wohl uhndert Art von Lied ſie werd ſukleick keſungk,
Das aht natürlick ſo wie Judeſchul keklungk.

An

An ſtatt die Orgkelwerk man thu die Sturmklock ſchlagk,
All Leut liegk uf die Knie, und thu erbärmlick klagk,
Der Königk er thu ahlt ehn Betſtund mit die Pohl,
Bey dies Affaire es war kar kehne Menſch reckt wohl.
Das keh reckt jämmerlick wie alles lamentir,
Ehn jed er klaub, daß er ſchon iß ahlb maſacrir.
Die Bombes die ſchmetter ſteß, die Canons thu ſtark brumm,
Die Musquetes kuſter knarr, ſie ſchieß alls lahm und krumm,
Die Jhmmel thu reckt ſteß wie lauter Feuer brenn,
Die Leut kann bald vor Angſt ihr Name nit mehr nenn.
Nu endlick wie fünf Stund in kroßer Noht vorbey,
Die Ruß marchir ſurück, die Berg werd wieder frey.
Su Danſigker ihr Ruhm ſie ahlt ſick in der That
Bey dieſe ſchwer Attaque wie reckte brav Soldat.
Wenn ſchon mit leer Patron ſie ſchieß ehn Viertelſtund,
Weil in die Eil ſie ahn kehn ander nit keſund.
Sie könn kehn Schlüſſel nit ſu Pulverauhs bekomm,
Denn der Ehrr Inſpecteur er aht mit ſick kenomm.
Die Bürgker ſchick Patron allehn ſie war ſu kroß,
Die Soldat uf die Bergk ſie ahn Flint von Franſos,
Wenn nur nock ſehn Minut das äht continuir,
Die Ruß äht Hagelsbergk kans kewiß emportir.
Sie war ſchon uf die Wall, urd ſchon uf ehne Schans,
Sie aht ſu Victorie ehn Fahne ufkeſtans,
Dock alle dieſe Ruß, die ahn dies Ehr erlangk,
Sie werd ſuſamm umringk und werd kenomm kefangk.
Bey dies Occaſion uf ſwanſigk Kaufkeſell,
Sie thu ſick bey Soldat mit uf die Bruſtwehr ſtell,
Sie ſchieß als wie die Teuf uf arme Ruſſen loß,
Denn ihre Sorn er war dasmal erſchröcklick kroß.
Indeß die Stadt ſie lern die Ruß Soldate kenn,
Und ſie kann ſie nit mehr vor Kottrich Leute nenn,
Sie denk ock nit mehr dran, was ſie ahn ſonſt keſagk,
Daß werd die Paperjungk die Ruß vor Stadt weck ſchlagk.
Sie ſpreck: die Ruß ſeyn Teuf, ſie weick kar kehne Schritt,
Man mag ſie das befehl, man mag ſie darum bitt.
Bey dies Occſion die Schnappahn mack reckt beut,
Sie ſieh kans nackend aus die tode rußiſch Leut,
Das ſeh erbärmlick aus, kaum man kann das ſeh an,
So Dieb und ſo Filou ſo ſeyn die Schelm Schnappahn.

Die

Die Kleider, Müß und Uht werd in Triomphe ketragk,
Ehn jed Soldat will ahn sehn Russen tod keschlagk,
Man klaub die Ruß werd sick Morgkabend revangir,
Und sie werd Hagelbergk nock ehnmal attaquir.
All was kann tragk Kewehr sie ahn Courage bekomm,
Ock kar die Jungk sie ahn Pistohl mit sick kenomm,
Allehn die Ruß komm nit su ihre kute Klück,
Davor sie ahn brav Bombes an ihre Statt keschick,
Die ras als wie der Teuf, kehn Mensch kann sicker keh,
Uf alle Straß es iß viel Unkelück su seh.
Und ick muß ock beschreib, was iß vor Teufeldingk,
Die Kugkel und die Bombes, und was vor Lied sie singk.
Die Kugkel wenn die komm, man öhr sie was von weit;
Allehn su retirir man aht kar nit viel Seit,
Wenn sie vorbey marchir, manckmal man kann seh wohl,
Wenn sie komm so keflogk, sie seh wie schwarse Kohl.
Su Anfangk ick war oft erschröcklick naseweis,
Ick woll so kerne seh, wie sie komm ankereiß,
Ick war vortreflick klugk, ick mack die Thüre su,
So bald sie war vorbey, daß sie mir soll nicks thu.
Wenn sie tref ehne Kof, sie mack die kleick puß weck,
Ehn jeder er kann klaub, daß das kar nit kut schmeck.
Sie marchir weiter fort, als äht sie nicks kethan,
Und alle Unkelück es keh sie kar nicks an.
Sie nehm par compagnie all was sie rencontrir,
Dock alles was sie tref sie thu das ruinir.
Die Kugkel keh nock mit, allehn die Bombe Aas,
Das seyn verfluckte Teuf, die versteh kehne Spas.
Wenn sie aus Mörser komm, in Luft sie kriegk erst Klans,
Denn fahr sie wie ehn Drach mit langke Feuerschwans,
Sie übereil sick nit sie steigk mit Langksamkeit,
Sie aht nicks su versäum, sie komm dock mit die Seit,
Sie thu erschröcklick braus als wie die wilde Meer,
Sie saus als wie von Sums viel Millionen Heer,
Dock wenn sie fall, das thu so sehr keschwind kescheh,
Kaum daß man mit die Augk kann so viel uhrtigk seh.
Sie iß reckt sans Façon, da wo sie durckpaßir,
Sie mack so kroße Lock, das man kann observir.
Wenn keh die Teufel loß, da keh erbärmlick su,
Das iß nit su beschreib, was sie vor Unklück thu.

All

All was sie kann erlangk sie thu das masacrir,
Sie bringk die kroße Stück kleick en Miniatür,
Da ehlf kar kehn Befehl, kehn Salvum Conductum,
Denn sie schmeis alles tod, und mack alls lahm und krumm.
Das iß reckt Polterahns mehr als su Leipsigk war,
Die nu iß schon kestorb vor etlick dreysigk Jahr.
Und wenn sie muß crepir, da mack sie so Kestank,
Daß von die karstigk Damf man werd erschröcklick krank.
Su Anfangk viele Leut sie war so naseweiß,
Wenn so ehn Teufel fall, sie bekuck das mit Fleiß,
Dock eh sie sick versehn, crepir die Bombe Aas,
Und keb die Vorwiß Leut ehn Stieber uf die Nas,
Das viel davon sie ahn die Ufsteh kans verkes,
Das mack worum sie seyn so naseweis kewes.
Die Schnapahn kriegk Befehl ihr Kunst su practicir,
Sie muß die Stolsebergk anbrenn und ruinir,
Die Schelm die das verrickt, sie könn brav Beute stehl,
Dock bey die kröste Auhf es will ihr Nahrung fehl,
Worum? es war so viel von schelmisch Fledermaus,
Es komm ehn kroß Partie vor ihre Königksauhs,
Sie sagk: die Ruß wär klug, sie käb ihr nicks su leb,
Darum ihr Königk soll sie ehne Gage keb,
Sonst ihre ehrlick Dienst sie werd sie müß quittir,
Und sie werd seyn keswung daß sie nack Auhs marchir.
Sie forder das mit Truß, und seh reckt morbleu aus,
Und sie swingk vor ehn jed all Tagk ehn Tymf ehraus.
Die Königk Stanislau iß kar su knädigk Ehrr,
Pech, Schwefel, Kalge, Rad thu vor die Schelm keöhr.
Wer von die fransche Flott erst meld ihr arrivir,
Der soll von Königk werd reckt kut recompensir,
Drum alle Leut sie thu sick Perspective kauf,
Damit sie seyn all Stund uf ohe Thurm kelauf,
Da kuck sie mit Verlangk, sie seufs und wünsch dabey,
Daß alle Well uf See soll fransche Schiffe sey;
Die Perspectiv kost viel, und sie werd ock so rar,
Daß ock kehn ehnsigk mehr vor Keld su kauffe war.
Die Dansigker woll kern ehn bissel respirir,
Sie bitt, die Ehrr Kraf Münnch soll Stillstand accordir,
Und sie verspreck, sie woll susamm su Rathe keh,
Sie ohf es soll ehrnock bald ehn Accord kescheh,

Die Ehrr Feldmarchall laß ehn klehne Stillstand su,
Kehn Mensch er kann das klaub, wie das uns sanfte thu,
Die Leut keh in oie Stadt und vor die Thor spaßier,
Sie seh die Unklück an, das ahn die Bombes causir.
O das seh jämmerlick, denn mancke schöne Auhs
Sie iß kans ruinir, und seh erbärmlick aus.
Die Ruß komm aus Aproche an Aussewerk spaßier,
Und thu mit Stadtsoldat wie mit kut Freund parlir.
Allehn ick kann nit wiß, ob sie sick thu versteh,
Su wenigst sie ahn dock ehnander ankeseh.
Es komm reckt fremde vor, weil man öhr nit mehr schieß,
Man bild sick ein, daß man schon in die Ihmmel iß.
Swe preußisch Abkesand sie werd in Stadt paßir,
Die ahn viel allerahnd mit Königk discourir,
Dock all das ehlf kar nicks die arm unklücklick Stadt,
Allehn sie war selbst Schuld sie nehm an kehn kut Raht.
Wie die Termin iß aus man thu nit accordir,
Die Ruß fangk wieder an su schieß und bombardir,
Vielleickt daß sick die Stadt äht dasmal submittir,
Wenn wär nit ehn ahlb Schif von Fransos arrivir.
Denn in die Stadt es werd die Lügken kleick ersehl,
Es wär secks tausend Mann, und thu kehn ehnsigk fehl.
O denk die Leut in Stadt, nu es aht kehne Noht,
Die Ruß seyn schon so kut, und laß sick nu schlagk tod.
Ehn Deserteur von Ruß er ahlt die Stadt vor Narr,
Er spreck: die Stadt werd ahn euht ehne kroß Kefahr,
Su Nackt die Ruß sie werd an drey Ort sturmen lauf,
Poß taus alls nehm Kewehr, und sieh uf Wall hinauf,
Dock es komm kar niemand, das thu die Leut verdieß,
Davor die Ruß die thu viel Bombes in Stadt rein schieß.
Die Leut die uf die Thurm könn alles observir,
Sie rapportir, daß komm viel fremd Soldat marchir,
Sie säh natürlick aus wie lauter taffer Pohl,
Der Teuf er werd nu wohl die rußisch Racker ohl.
Die Sonn strahl uf die Flint, das thu wie Feuer schein,
Da muß die Pohl mit Ruß schon in ehn Treffen seyn.
Ey in die Stadt was war vor kroßen Fröhligkeit,
Numehr bald werd die Stadt komm wieder in Freyeiht.
Die perspectiv Patrons die könn reckt remarquir,
Daß dreysigk tausend Pohl mit Tarlo arrivir.

Allehn die blinde Narr sie ahn sick reckt betrogk,
Denn das war lauter Sacks die komm aus Pohl kesogk.
Die ander Tagk man seh bey Langkefuhr campir,
Da öhr man uf die Sacks unklücklick raisonnir.
Ehn kanse Wock man ahlt das vor Unmögkligkeit,
Man spreck: die Sacks sie ahn su marchir kehne Seit.
Die Weissenfels Ehrsogk wie sie schick ehn Tambour
Ju seine chamerir mit Silber Staatsmontur,
Die Leut sagk das iß Ruß in ehne säcksisch Kleid,
Die Ruß woll uns nur mack ehn klehne Aengstligkeit,
Nu endlick sie klaub dock, sie kann nit judicir,
Wie ahn die arme Sacks könn durck die Pohl paßir,
Denn funfsigk tausend Mann sie ahn die Paß beseß,
Kehn Mensch er kann paßir, er werd kleick ufkefreß.
Man denk, wie werd das keh, die Feind thu sick vermehr,
Die Stadtsecours bleib aus, die Brod werd aufkefreß,
Die Butter werd kans rar, die Fleisch sie nehm ock ab,
Und alle Tagk es komm viel Leute in die Krab.
Man keh su Königk ihn, man thu ihm consultir,
Man fragk: ob die Secours er werd bald arrivir?
Die Ehrr Fransos sie kann kehn besser Mittel find,
Sie trost die Deputirt mit kute falsche Wind.
Die Dansigk war reckt böß, daß war die Sacks kekomm,
Sie aht bald die Revange an die Ehrsogk kenomm,
Wie er su erstemal die Approche visitir,
Er werd mit die Canons brav becomplimentir,
Allehn su kute Klück sie könn ihn nit reckt faß,
Davor ehn Ruß Schildwack er muß sein Kofweck laß,
Die Ehrsogk und Kraf Münnch werd nur bespriß mit Sand,
Das war ehn krob Willkomm in ehne fremde Land.
Die Ehrr Fransos Soldat woll nit uf Platt restir,
Viel lieber sie woll kern nack Dansigk Stadt marchir,
Denn uf die Platt sie leid Kefahr und kroße Noht,
Viel Ruß und säcksisch Bombes, kehn Wein und kehn weiß Brod,
Vor die Fransos das will sick kar kehn bissel schick,
Darum uf andre Art sie muß probir ihr Klück,
Friß Vogkel oder stirb, so thu die Sprückwort laut,
Drum sie probir, wie viel sie kann verkauf ihr Auht.
Wenn sie will in die Stadt, sie muß durck Ruß paßir,
Und ihr Retrenchement sie muß das attaquir.

Ehn etlick Tagk suvor sie mack Concert mit Stadt,
Die schick su Nackt in Holm viel uhndert Mann Soldat,
Aus kut Précaution die soll die Ruß fangk auf,
Wenn die Fransos sie jagk, daß sie muß davon lauf.
Es regen kanse Nackt, das thu incommodir,
Und mack, daß an viel Ort sie könn nit durckpaßir,
Die Attaque thu kescheh mit ehne kroß Bravour,
Die Ruß swingk die Fransos daß sie nehm ihr Retour.
Drey uhndert seckstick Mann sie thu dabey verliehr,
Und Marquis de Plelo die sie aht commandir.
Die Dansigk arm Soldat sie steh die kanse Tagk,
Und es komm dock kehn Ruß, die sie soll ehlf todschlagk,
Die Ruß thu an die Stadt brav Canonkugkel schick,
Poß taus mein kut Soldat wie marchir sie surück.
Also das war kefehl, dock etlick dreysigk Mann
Von Fransos in die Stadt sie komm mit Scheerboot an,
Ey was vor kroßen Freud die Leute bild sick ein,
Man klaub daß die Fransos nock mehr wie Engkel seyn.
Dies kans Fransos Armee so bald sie arrivir,
Vor Königk Stanislaus sie werd kleick präsentir,
Die Kerls seh morbleu aus, sie spendir viel Brovour,
Es fehl sie nicks als Keld, weiß Brod, Wein und Muntur.
Reckt vor Szigeunerleut sie könn kans kut paßir,
O was von alle Volk sie werd reckt careßir,
Man klaub, die dreysigk Mann sie ahn Capacité,
Daß sie die Ruß befehl, sie soll nack Auhse keh.
Das Schieß und Bombardir, das Schlagk und Scharmuzir,
Es werd uf beyde Seit all Tagk continuir.
Ick ahb das ock empfund su meine Unkelück,
Denn ock in mein Quartier es werd ehn Bombe keschick,
Die aht in Keller drein reckt viel krob raisonir,
Von mein Bibliothec viel Bücker masacrir.
In ehne Morgken früh es werd kroß Lerm in Stadt,
Uf Thurm und kroße Auhs alls lauf was Beine aht,
Denn die Ehrr kuck in Lock sie ahtten observir,
Daß über dreysigk Schif uf Rhed war arrivir,
Ohn Athem wie die Narr sie komm von Thurm kelauf,
Und vor erschröcklick Freud sie fall bald über Auhf.
All Leut klaub kans kewiß, das iß fransösisch Flott,
In vier und swansigk Stund die Ruß seyn alle tod.

Dock die vernůnftigk Leut die ock uf Thurm marchir,
Die thu kleick rußisch Flagge uf Flotte remarquir.
Kehn Mensch er woll das klaub, es muß unmögklick seyn,
Fransos ahn ja versprock, daß sie sick woll stell ein,
Sie verlangk kehne Ruß, sie woll sie ock nit seh,
Die Lilie thu ja an Flagge deutlick steh.
Die Mann so Perspectiv in Dansigk fabricir,
Aht lauter Lilie vor die Klaß practicir,
Adler und Lilie iß klehne Difference,
Allehn die Unterscheid besteh in Consequence.
Man klaub das etlick Tagk daß das seyn die Fransos,
Darum die Fröhligkeit in Stadt werd steß mehr kroß.
Dock endlick man wehs nit was das vor Wunder iß,
Die Schif thu kanse Tagk uf Fransos Platte schieß,
Sie werd becanonir von Land und von die See,
Das thu die arm Fransos kehn bissel nit ansteh.
Die Ehrr Kraf Münnich thu an die Stadt avißir,
Das iß die rußisch Flott kans klücklick arrivir.
Die schöne Compliment es thu sie reckt verdrieß,
Denn von die rußisch Flott sie verlangk nicks su wiß.
Enfin! die vornehm Leut thu rußisch Flotte klaub,
Dock die kemehne Volk sie woll das nit verlaub;
Wer werd sagk: daß die Flott mit Ruß iß arrivir,
Mit kroße Messer er soll kleick werd masacrir,
Sie woll ihn ock mit Rip an ehne Nagkel henk,
Er mag seyn wer sie will, sie woll kehn Pardon schenk.
Nu man kann denk, wie werd die arme Sackse bangk,
Und was mit kroße Schmers sie nack ehn Uehlf verlangk.
An erst Pfingstfeyertagk es werd brav canonir
Uf See, und in die Stadt man wehs nit, was paßir,
Man klaub die fransche Flott thu mit die Ruß chargir,
Dock Ehrsogk Jean Adolph und Kraf Münnch werd tractir.
Was vor erschröcklick Lügk jeßund in Stadt kescheh,
Derkleick man aht nock nit keöhr und nit keseh.
Man thu die arm Fransos uf Platte so sutrink,
Daß sie von ehne Eck uf andre tans und springk,
Und endlick wie sie seh, sie werd nit secondir,
Sie war so klugk, und ahn mit Sacks capitulir.
Die Schwed die vor die Münd in ehne Schanse steh,
Sie kriegk ock Appetit, daß sie nack Auhse keh.

Par

Par bleu! die Commendant in Münd was soll die mack,
Fransos und Schwed keh fort, das iß kar nicks su lack.
Es war die beste Raht sie thu ock resolvir,
Daß sie in all Honneur mit Feind capitulir.
Die Soldat in die Münd sie woll kern längker leb,
Sie plagk die Commendant sie soll sick dock erkeb.
Es war ehn kroße Fehl daß man aht commandir,
Leut die ahn Weib und Kind, und die was su verliehr.
Wenn äht die Commendat nit bald capitulir,
Sie äht ihn uf ehn Bock su die Sacks transportir.
Suvor er schick in Stadt, und laß sein Nothdurft klagk,
Und er laß bey die Raht (was er soll thu) befragk?
Sie spreck: uf leßte Mann er soll sick defendir,
Allehn er war kehn Narr, er aht capitulir,
Er aht nock ehne Noht suvor die arme Mann,
Denn unter sein Auhsraht es war kehn witte Fahn,
Dock ehn kroß weise Tuck es ehlf ihm aus die Noht,
Und er thu sick errett mit sein Soldat von Tod.
Poß schlack ehn rußisch Fahn uf Wall man observir,
Wat Tübel schall dat syn, da thu man raisonnir,
Uf See und uf die Münd man thu Victorie schieß,
Man kann das nit beschreib, was das die Stadt verdrieß,
Und was die kuck in Lock mitnander disputir,
Was jed will vor Figur in Fahne remarquir.
Es keh ackt kanse Tagk mit raisonir vorbey,
Bis daß die Leute klaub daß das kann mögklick sey,
Und endlick bey die Leut es fall ihr Ehrs ehrab,
Und ihre Ohfnungk werd mit ihr Courage bekrab.
Die Racker, Schelm und Döf und nock mehr werd schimfir,
Die ehrlick Commendant vor sein Capitulir,
Viel Leut sie woll ihn krieck in seine Leib ihnein,
Und woll abbeis sein Ehrs wenn sie nur Wurm könn seyn.
Wie werd Victoria in Münde canonir,
Da thu reckt Donnerschlagk in Leut ihr Ehrs regir,
Man wünsch die Ruß, die Sacks, die Schwed, die Pohl, Fransos,
Sie werd vor diese mal all mit in Luft keschoß.
All diese Nation sie ahn sie Tord kethan,
Numehro man wehs nit vor Angkst was man fangk an.
A part uf die Fransos und Pohl thu man reckt schmehl,
Die swe ahn krausam viel an ihr Parol kefehl,

Und diese swe sie mack durck ihr kroß persuadir,
Daß nu die arme Stadt iß word kans ruinir.
Ja nu was iß su thu? man muß su Creuße krieck,
Und man muß seine Feind dasmal wohl laß die Siegk.
Die Ordnungk alle drey sie ahben delibrir,
Von Königk Stanislau man woll valedicir,
Er soll nit übel nehm, weil er sein Wort nit ahlt,
Sie müß nu accordir bey ehne so kestalt.
Ehn Quartiermehst von Stadt er war mit deputir,
Wie bey die kroß Feldehrr sie thu valedicir,
Der arme Quartiermehst es thu ihm so verdrieß,
Vor Sorn ihm thu die Blut aus seine Ahls raus schieß,
Er thu die Augkenblick in seine Blut crepir,
Damit die reckt Monarchk er darf nit agnoscir;
Er aht allseit kesprock: wenn die Ruß canonir,
Schieß Racker daß die Damf aus deine Ahls marchir.
Es war was curieus, von Danstgk allen Leut,
Er red am allerschlimmst mit kroß Vermesseneiht
Von Ruß und von die Sacks; er war in Sacks kebohr,
Dock er aht bey Bancrot sein kans Vernunft verlohr.
Es war ehn Centaurus, die Ruß und Sacks Armee
Er aht kern ruinir, wenn es aht könn kescheh.
Er war die Premier von die kuck in die Lock,
All Morgken er thu steigk uf Thurm wie alte Bock,
Und wenn er uf die See kroß Wellen observir,
Er komm kelauf und spreck: die Flotte arrivir.
Die Stadt bitt abermal ehn neue Stillstand aus,
Und sie woll accordir, dock es komm nicks ehraus.
Weil Sonntagk war, die Leut keh uf die Bergk spaßier,
Sie woll in frische Luft sick etwas divertir,
Die Bergk war all voll Volk, und eh man sick versehe,
Das Schies und Bombardir es thu von neu ankeh.
Da pursel sick die Leut die Hagkelsbergk ehrab,
Bey diese Promenier mank Mensch er find sein Krab,
Die Kugkel und die Bombs komm Auhfeweiß marchir,
Weil die Ehrr Deputirt sie ahn nit accordir.
Die Freud uf ehnemal sie war nu wieder aus,
Viel Leut sie komm ahlb tod und ock bleßirt su Auhs;
Der Königk Stanislaus er thu thu nu resolvir,
Sick mit ehn kut Manier aus Stadt su retirir.

Su Abends neun, er keh su ihnter Thür ihnaus,
Und marchir kans ketrost in Marquis Monti Auhs.
Und endlick über Wall er iß su Nackt marchir,
Und in ehn klehne Kahn er aht sick retirir.
Wir ahn das kleick kemerk allehn wir dörf nicks sagk,
Die brave Dansigk Leut sie åht uns tod keschlagk.
Die Morgken früh es weiß das schon die kanse Stadt,
Ey was die Bettelleut da krausam traurigk that.
Um sehn Uhr thu kroß Lerm in kanse Stadt entsteh,
Man spreck: daß an vier Ort ehn krose Sturm kescheh.
Denn man öhr vor die Stadt viel schleß und canonir,
Und man kann nit bekreif, was bey die Feind paßir.
Die Tambour lauf wie Narr, und thu viel Lerme schlagk,
Und uf die Straß die Leut thu ehns das ander jagk.
Die beste Kostbarkeit man thu das all versteck,
Wenn komm die Feind in Stadt daß sie nit mack pußweck.
Ick klaub, er åht die Stadt ock nu bald einbekomm,
Dieweil die Königk aht all Courage mitkenomm.
Die Bürgker lauf mit Flint, sie woll sick dock nock wehr,
Und wie sie komm uf Wall, sie thu nicks seh nicks öhr,
Man breck sick reckt die Kof, was aht das su bedeut,
Bis daß man merk, sie ahn keschoß aus Freudigkeit.
Man klaub die Königk iß aus Dresden ankelangk,
Ock Königk Stanislau vielleickt iß word kefangk.
Su erst man bild sick ein, es seyn kekomm Fransos,
Enfin! man erfahr nit, worum iß word keschoß,
Bis von ehn Deserteur, durck die aht man erfahr,
Daß das ehn Dankfestin vor Weickselmünde war.
Nu war ehn Stillestand uf drey Tagk accordir,
Allehn wie werd die Flucht von Königk rapportir,
Par bleu! es keh der Teuf erst kans von neue loß,
Ey wie werd bombardir, ey wie werd brav keschoß,
Wir ahtten diese Kirms uns wohl propheticir,
Und wir fürckt kans kewiß, wir werd nu ruinir,
Dock kroß Kott loben dank, nack ehn paar etlick Tagk,
Die Stadt verliehr ihr Angkst und ihre Bombes Plagk,
Es war kroß ohe Seit daß sie sick submittir,
Sonst sie wär word kewiß kans total ruinir.
All Stanislau Soldat sie muß werd Kriegkskefangk,
Davon all Officiers sie ahn Freyeiht erlangk,

Und die kemein Soldat man thu sie partagir,
Und bey die Regiments von Ruß und Sacks melir,
Die Thor werd wieder uf, man kann spaßieren keh,
Und Ruß und Sacks Armee ihr Campement beseh,
O was vor Ehrrligkeit wenn man komm vor die Thor,
Es komm ehn just so vor, wenn man wär neu kebohr,
Ey wie die Dansigker in rußisch Lager keh,
Wie sie verwunder sick, was sie da alles seh.
Vor krausam kroß Vorraht von Mörser und Canon,
Von Bombes, Kugkel, Bley, von Pulver und Patron,
Und so viel taus Soldat von Ruß und von die Sacks,
Man wehs nit, wo komm ehr, man denk sie seyn kewacks.
Es werd ehn kroß Dankfest in Farrkirck celebrir,
Mit Trompet und mit Pauck und ock mit canonir.
Die Ehrsogk Weissenfels komm mit Trabant von Gard,
Und thu mit Ehrr Kraf Münnch die Kottesdienst abwart.
Kott tausendmal kroß Dank das iß Belagrungk aus,
Ehn andermal ick werd marchir bey Seit daraus.
O wie vielmal ick bin in Todeangkst kewes,
Das war bey meiner Treu kehn leipsigk Kirschkuckfreß.
Kebs mir ehn Million, ick bleib nit mehr darein,
Kar kehn Moment man kann sein Leben sicker seyn,
Und ick denk in mein Sinn, dir keh die Kriegk nicks an,
Du ahst ock an die Ruß kar nicks su leid kethan,
Und dock die Teufel Bombes die komm in Stadt marchir,
Sie war so krob, un ahn mein Bücker ruinir,
Ick aht die Ehr, die Ehrr Feldmarschall Münnch su seh,
Ick denk du ahst die Schuld, daß mir iß Schad kescheh.
Su Königks Namentagk er thu reckt kroß tractir,
Er seh reckt freundlick aus, das thu mir animir,
Ick woll bey ihm die Bombes in meine Vers verklagk,
Vielleickt daß ick tref an bey ihm ehn kute Tagk.
Assa ick hazardir, ick bin su ihm marchir,
Und ick ahb très soûmis ihm die Vers präsentir.

Als

Rußisch Feldmarschall

Kraf Münnich Excellence

Eir aht erworb viel Ruhm durck ihre kroß Prudence,
Und durck ihr Tafferkeit, die sie mit kroße Fleiß
An Dansigk ihre Stadt vor ihr Caprice erweiß.
Und sie woll mit Triumphe nack Rußland retournir,
Es woll die Deuschfransos sie dies nock präsentir.

Su Dansigk in August 1735. J. C. D.

Kroß Feldmarchall Ehrr Kraf! sie will nu fortmarchir,
Mit viel Glorie sie ahn ihr kroß Amt expedir.
Sie reiß kans klücklick fort, Kott er woll sie bekleid,
Sie bringk an ihr Monarchk von all Affaires Bescheid.
Sie iß iher arrivir mit kroße Esperence,
Sie woll erlangk kroß Ehr mit ihre Kriegsscience.
Drum alles was was sie thu, sie fangk mit Klugkeiht an,
Und red die blinde Stadt so su, all was sie kann.
Sie keb sick alle Müh die Stadt su persuadir,
Daß sie soll seyn ühbsch klugk, dock sie ahn nit parir.
Also nack ihre Pflickt sie muß brav böse thu,
Und sie laß diese Stadt die Tagk und Nackt kehn Ruh.
Die Kugkel komm in Stadt wie Käfer anmarchir,
Und endlick sie thu ock die Stadt kar bombardir,
Von diese Compliment die Stadt war kehn Patron,
Drum sie werd ock kebringk dadurck su ehn Raison.
So kehs all arme Leut die sick ihr opponir,
Die rußisch Kaysrin Mackt vor kans klehn estimir,
Und die der Kaysrin nit keschwind keohrsam seyn,
Uf die ihr Sorn er muß so heisse Feuer speyn.
Allehn mein knädigk Kraf! par bleu was vor Manier!
Worum ick arme Teuf ick werd mit bombardir!
Bey meine Treu ick ahb kehn bissel Bös kethan,
Ihr Kaysrin ick lieb sie, ick ehr sie was ick kann,

In meine Sinn ick bin ihr reckt treu Budeluhnd,
Ick bin ehn reckte Schelm, wenn besser werd kefund.
Ehrr Kraf vernehm sie nur, was mir iß Tord kescheh,
Wenn ick denk dran, die Augk sie woll mir überkeh.
Vielmal ick ahb kekrans wie ehne alte Weib,
Die in die Welt sind nit mehr ihre Seitvertreib.
Wie sie in diese Stadt die Teufel Bomb schmeis rein,
Die war so krausam krob, und mancke Auhs reiß ein,
Es komm ock ehn so Aas wie ehne Drack kesog,
Sie iß mit Sause Prauß in mein Quartier keflogk,
Die Teuf logir sick kleick bey meine Bücker ein,
Und sie hausir darinn wie ehne wilde Schwein,
Ick klaub sie woll in Leß sick bissel exercir,
Sie thu mit arme Buck erbärmlick haselir,
Sie wend sie nack die reckt und nack die linke Ahnd,
Und sie sind su ihr Ruhm kar nicks in kehne Band,
Drum sie brenn an mit Wuht, und mit erschrecklick Knall,
Ihr Teuffel Einkeweid sie laß aus Bauck raus fall,
Wohl tausend Stück es ahlt ehn reckt verfluckte Tans,
Die laß von meine Buck kehn ehnsigk Stück nit kans,
Sie schmetter all entswey, sie freß die Schaal mit Blat,
Und sie fragk nit voraus ob sie Verlaubniß aht.
Kroß knädigk Excellence! sie denk nur selbst bey sick,
Vor Deuschfransos iß das nit kroße Unkelück?
Mein kanse Schaß iß protsch die mir die Seit paßir,
Und die ick in ihr Tod nock reckt viel venerir.
Par bleu! was fangk ick an, ick woll reckt traurigk seyn,
Poß taus es stell sick kleick ehn neue Unklück ein,
Von meine kroß Schröck ick woll nur bissel rast,
Bomb schlagk ehn Teufel Drack in mein Poetekast,
Die aht mir die Concept su Poesie verrück,
Darum die Arbeit woll nack Devoir nit klück.
Allehn wer aht die Schuld an mein Unklückligkeit?
Die Dansigk ihr Caprice und Kraf Mümch Tafferkeit.
Numehr wie werd das komm? mein Ehrr Papa sein Sohn,
Von wem er werd erahlt sein Satisfaction?
Ehrr Kraf! wo ick soll sie und ock die Stadt verklagk?
Kewiß ick werd mir müß in Kütigkeit vertragk.
He bien! mein kute Will ick keb kans kerne drein,
Wenn sie will, sie kann mir vor das wohl knädigk seyn.

Nu kroße Ehld marchir, marchir sie nur in Fried,
Sie nehm ihr Recompence der sie werd sein beschied,
Von ihr Kroß Kayser Frau vor ihr kroß Tafferkeit,
Sie nehm Siegskränse an, die werd uf sie kestreut.
Ihr kroße Nam er thu in kanse Welt erschall,
Mit Ehr und Preiß sie werd kekrönt nu überall.
Nu sie leb steß mit Klück bis in die späten Seit.
Nehm sie mein treue Wunsch von meine Schuldigkeit,
Die Wunsch die sie ihr Kneckt uf Reise will mitkeb,
Ehrr Kraf sie soll content mit Klück viel langke leb.

Die knädigk Feldmarchal wie sie aht das keleß,
Ick kann kar nit beschreib wie sie content keweß;
(Sans Ruhm) mein arme Vers sie mack sie so Plaisir,
Daß sie spreck reckt vielmal; sie iß viel obligir.
Sie mack nit nur allehn mit ihr Mund Compliment,
Sie thu ock in die That mir reckt Fürstlick Präsent.
Sie keb ehn kanse Beurse mit Kold su Gratial,
Und sie thu jede Seil mit ehn Ducat besahl,
Das war ehn kut Kaufmann, bey die ick will verbleib,
Wenn ick all Fingker soll von meine Ahnd weck schreib.
Das war nock kar nit knug, sie thu mir offerir,
Sie woll in Petersburg mir kut recommandir,
Wenn ick åht Appetit, sie woll mir nehm mit sick,
Sie contestir, daß ick werd find da meine Klück.
Par bleu! ick war verstaun vor sein kroß Knädigkeit,
Ick denk, Kott Lob nun komm ehnmal ehn klücklick Seit,
Mir thu das wohl kefall, ick bitt su permittir,
Daß ick darf mit mein Braut ehn bissel delibrir,
Derweil ick dank sie viel in Unterthänigkeit
Vor ihr so kroß Präsent uud ihr kroß Kütigkeit.
Dasmal ick thu nit keh, ick bin nack Auhs kesprungk,
Ick ahb die kanse Wegk viel lustigk Lied kesungk,
An meine Jungkfer Braut ick ahb alls rapportir,
Was aht mir vor kroß Klück bey Ehrr Kraf Münnch paßir,
Wir ahlt nit langke Raht wir ahn bald resolvir,
Ick soll in Kott sein Nam mit Feldmarchall marchir,

Ick ahb ihm das kemeld, er nehm reckt knädigk an,
Und er aht mir all Tagk viel kroße Knad kethan.
Wie sie war expedir, wir seyn nu fortkereiß,
Mein Abschied bey mein Braut kescheh uf traurigk Weiß,
Allehn die Esperance von klücklick retournir,
Und mein Ehrr Kraf sein Knad es aht uns consolir.
Die kuten Dansigker sie brauck schleckt Compliment,
Sie keb die Feldmarchall kehn Abschiedtractament,
Wir denk, wenn daß wir werd die Werder durckpaßir,
Uf Kränse man werd uns su Valet nock tractir,
Ja wär Kroßsünderpfarr nit nock so kut keweß,
Wir äht die kanse Tagk kar nicks bekomm su eß,
Allehn die ehrlick Mann sie aht uns brav tractir,
Mit kute Appetit wir ahn reckt fourrachir.
Wie wir vor Elbing komm, man schieß loß die Canon,
Und wie wir weiter keh, man mack ock so Fason;
Wir komm nack Frauenburgk da werd wir kut tractir
Von die Ermland Bischof, die thu da residir,
Und ehn Canonicus er aht mir so beschmaus,
Daß ick wehs nit wie ick bin komm aus seine Auhs.
Ehn kroße Ehrsogkin sie laß uns invitir,
Die Ehrr Feldmarchall soll bey sie nehm Nacktquartier,
Wir ahn das ock kethan, da thu reckt kut sukeh,
A part die lustigk Ort sie thu mir wohl ansteh.
Die Ehrr Feldmarchall aht die kroße Kütigkeit,
Und thu mir präsentir an ihr Durcklaucktigkeit,
Und wie sie aht ersehl, daß ick bin Deuschfransos,
Ihr Knad und ihre Freud sie war darum reckt kroß.
Sie wünsch kleick, daß ick soll ihr mack die schön Plaisir,
Und ihre schön Lustort uf mein Art describir,
Ick excusir mir wohl, weil ick bin uf die Reiß,
Ick werd nit seyn keschick, su fabricir mit Fleiß;
Dock das woll kar nicks ehlf, ick muß mir drüber mack,
Und ick muß was raus schütt aus mein Poetesack.

Unterthänigkst Admiration
über
die Durcklaucktigkst gracieuse Ehrsogkin von H. —
und
ihr Durcklaucktigkst Kleeblat
die drey Durcklaucktigkst Princesses
Pr. A -- Pr. H- - et Pr. C- -
und über
die schöne Kötterfeld C . . . T . . .
von
ihr unterthänigkst Kneckt
Jean Chretien Toucement.
Im September 1734.

Durcklaucktigkst Ehrsogkin!

knädigkst Frau!

Uf ihre kroß Befehl, ick thu mir untersteh,
Und laß mein schleckt Arbeit vor ihre Oheit seh.
Als ick aus Dansigk reiß mit die Ehrr Feldmarchall,
Wir komm an dies schön Ort die heiß C. — T. —
Es keb ehn schon von weit so ehne schön Prospect,
Daß man sick kann einbild, daß viel Plaisir da steckt.
Ick fragk: wer logir da? man spreck: es wohn darinn
Mit ihr drey schön Princesses die H. — Ehrsogkin.
Man nehm uns knädigk uf, so wie Ehrr Feldmarchall
Als ock sein kanse Suite in ehne kroße Saal.
Die gracieuse Manier sie thu uns reckt beschäm,
Mit die Frau Ehrsogkin uns allsusamm ufnehm,
Man iß da bon Patron, das, was man nur bekehr,
Man darf darum nur fragk, man werd damit beehr,
Es keh uns reckt viel kut, wir werd reckt kut logir
Als wie die kroße Prins, und wir werd wohl tractir.
Dock nit uf so ehn Art wie bey Canonicus,
Die su die Fraunburgk wohn, die mack mir viel Verdruß.

Die

Die schwars Kohlbauer die, die aht mir sukedeck,
Daß mir in ahlbe Jahr kehn ungrisch Wein werd schmeck
Der kanse Nackt ick ahb kehn Augk nit sukethan,
Und wie der Morgken komm, ick denk keschwind daran,
Daß ick soll Compliment an die Frau Ehrsogk mack,
Was mir die Ehrsogkin von C. — ufketragk.
Wie ick komm in ihr Auhs, da wo sie residir,
Poß taus! ick bin verstaun, was ick ahb observir,
Ick find nit Ehrsogkin, ick tref da die Dian
Mit die drey Gratien und mit die Kott Mars an.
Die war von Dansigk komm da sie victorisir,
Und über ihre Feind mit Glorie triomphir.
Ey wie ick bin verschrock, daß ick surücke prall,
Wie ick komm so keschwind in ehne Kötterssaal,
Wenn sie schon kehn Kewehr in ihre Ähnd nit führ,
Sie ahn mir en Moment mein arme Ehrs bleßir
Mit ihre knädigk Blick, mit die sie mir beehrt,
Und die bey meine Treu ick bin kehn bissel wehrt.
Ick dank der lieber Kott, daß ick bin kehn wild Thier,
Sonst von sie ick ließ mir kans kern tod masacrir,
Denn ick ahb schon keöhrt, daß die Prinses C. —
Wenn sie ißt uf die Jagd all was sie find schieß tod.
In Ehrsogkin Visage man kann nur Knade seh,
Und wenn man spreck mit sie, man muß kewiß kesteh,
Daß in die kanse Welt nicks mehr kann knädigk seyn,
Als bey Frau Ehrsogkin sick find mit Auhsen ein.
Sie aht die kroße Knad und laß mir alles weiß,
Was in ihr Auhs su seh, ick observir mit Fleiß,
Ick seh swe klehne Thier, davon mir ehn erschröck,
Die klehne Teufel Aas sie aht mir ankeblöck.
Sie mack viel Narr Grimaß mit ihr Peruckeschwans,
Und thu die kanse Seit wie ehne Affe tans.
Ick seh viel Cabinet da viel schön Bilder drein,
Die von kroß Kostbarkeit und Raritäten seyn.
An die Palais da iß ehn Wasserteick su seh,
Darein viel kroße Fisch von allerahnd Art steh.
Ick klaub, das iß die Fluß wo aht Dian kebad,
Da Actaeon die Kof mit Ohrn bekommen aht,
Als er war naseweiß, und kuck wo er nit soll,
Die Curiositée bekomm ihm kar nit wohl.

Es seyn fünf Acteons die bey die Teich logir,
Und die thu kar nit fremd, wenn man mit sie parlir.
Sie seyn reckt wie kewahl, und unverkleicklick schön,
In Wald man seh ock nock uf die swey uhndert kehn.
Das iß Eremitage, wo man find all Plaisir,
Ick woll uf die Art ock vor Eremit paßir.
Dock kehn so Eremit wie in die Busch da steh,
Die muß leb von die Luft, und kann nit red und keh.
Worum? sie seyn kehn Mensch, sie seyn von Ohls kemackt,
Sie seh wie Menschen aus, wenn man von weit betrackt.
Wenn man fahr in die Wald, man find die schönst Allee,
Und man aht die Prospect bis in die weite See.
Man find all Ueberfluß, und man aht all Plaisir,
Die man an ehne Ort in Welt kann prätentir.
Enfin! an diese Ort von all was man bekehr,
Fisch, Vogkel, wilde Thier und allerahnd nock mehr.
Wenn solt uf diese Welt die Jupiter nock komm,
Er åht parol allhier sein Residens kenomm.
Wer lieb die Landplaisir, er tref hier alles an,
Weil er in alle Welt nicks besser finden kann.
Jedock die allerbest was diese Ort da aht,
Iß die Durcklaucktigkst Frau mit ihre schön Kleeblat.
Ick ahb in viele Ort viel Kleeblat schon keseh,
Dock kehn wie diese iß, wenn ick ock Welt durckkeh.
Die Schöneiht, die Esprit und Knad thu brillir,
Man wehs nit was su erst das man soll admirir.
Enfin! es bleib dabey, es iß in kanse Welt
Kehn so plaisante Ort wie dies Dianenfeld,
Ock kehn mehr knädigk Dames als wie darinn logir,
In die ihr kroße Knad ick mir recommandir.

P. S.

Durcklaucktigkst Ehrsogkin! sie woll mir permittir,
Daß ick muß was verklagk, das mir aht sehr touchir,
Euht früh wie ick steh uf aus meine Bettquartier,
Es komm ehn Teufel Dingk ehn Bremse anmarchir.
Die Bestialité seß sick uf meine Nack,
Und steck mir ehne Beil wie klehne Mantelsack.
par bleu! das thu mir weh, ick schrey wie Schwein am Spieß
Worum? ick wehs nit kleick, was vor Malheur das iß.

Ick

Ick denk, die Ehrr Docteur bey die ick mit logir,
Die komm mit ehn Forchette, und woll mir masacrir,
Bis daß ick ahb keseh, daß das ehn Brems keweß,
Ick ahb so kroßen Schmers, daß ick werd nit verkeß.
Thun sie mir dock der Knad, und commandir ihr Leut,
Das sie die Brems sperr ein bis su ehn ander Seit.
Wer werd uf meine Nack die Buckel observir,
Man denk, mein alte Keld ick ahb darein logir.
Ick wünsch, das Promener es soll reckt wohl bekomm,
Wen sie die Deuschfransos schon aht nit mit kenomm.

Mit die Leibmedicus ick fahr in sein Caroß,
Die thu sick immer sank mit arme Deuschfransos.
Denn von ehn Morkgenlied wir singk swe Melodey,
Das klingk natürlick so wenn Uhnd und Kaße schrey.
Ehrr Doctor Ahbereckt sie will alls besser wiß,
Wie ick und alle Leut, das thu mir dock verdrieß.
Dock wenn wir uns schon streit, wir ahn uns nit keschlagk,
Und wieder en Moment wir ahn uns schon vertragk.
Wir komm nack Königksbergk die schöne Stadt zu Preuß,
Ehrr General von Cad thu uns viel Ehr erweiß,
Und die Ehrr Feldmarchall mit reckt Ehr su tractir,
Er laß swe Esquadrons von Reuter exercir,
Mit dreymal Feuer keb, und swar in Schloßohf drein,
Man klaub nit daß in Welt mehr so schön Volk kann seyn.
Sie ahtten sick kepuß wie lauter Obckseitmann,
Mit kröst Contentement wir seh die Leute an.
Die Königk Stanislaus sie war ock uf die Schloß,
Dock sie laß sick nit seh, das aht uns reckt verdroß.
In Thierkart man tref viel kroß Auerockse an.
Ock in die Stadt war ehn, das war ehn Coffeemann,
Nock ärger als ehn Ocks thu die Mann raisonir,
In Königk Stanislaus er war verschamerir,
Er wehs bey wem wir sein, er brauck dock kehn Raison,
Und er schmehl wie ehn Narr uf rußisch Nation.
Was iß in Königksbergk von Rar su admirir,
Wir ahn das all keseh, ehrnock wir sein marchir.
Wir ahn die Nacktquartier in Dorf Quednau kenomm,
Wir könn nicks Bier, nicks Brod, nicks Brandwein, Lickt bekomm.

Par bleu! mir thu verdies, ick thu brutalisir,
Da thu die Frau Wirthsaubs mir Wehrwolf titulir,
Viel preußisch Officier die abben uns bekleit,
Wir lack uns all bald tod um Wirthin Oehsligkeit.
Su Klück die Officiers sie kenn die Ehrr Pasteur,
Sie ehlf uns mit ehn Kans und Lickt aus die Malheur.
Wir war uf swelf Person, und wir ahn ehn Koftüß,
Das wir ahn in die Nackt in taus viel Stück keriß.
Su Morgken die Ehrr Kraf tß aus die Stadt nackkomm,
Und wir ahn unser March nu weiter fort kenomm.
In Cranskrugk wir ahlt da ehn reckte kut Mahlseit,
Und wir find ehn Escorte von dreysehn Reuter Leut,
Vier Meil eh Memel komm, sie ahn uns escortir,
Da find wir Fußsoldat die seyn mit uns marchir,
Wir muß ehn Teufel Damm von Kleppelohls paßir,
Die aht mir alle Ribb in mein Leib masacrir.
Ey an die Curische Ahf das iß ehn schleckte Land,
Man find kehn Mensch, kehn Auhs, nur Wasser und nur Sand.
Uf acktsehn Meil man find kar kehne kut Quartier,
Man muß in sein Caroß uf freye Feld logir,
Dock ehn ahlb Stund queer Feld, in Krund liegk ehn klehn Auhs,
Das seh wie Mörderkrub, da keb ock nicks su schmaus.
Mit Reut und ock su Fuß man kann dahin marchir,
Und mit kroß Lebkefahr man muß Sandbergk paßir.
Ick ahb am best erfahr von meine Camrad all,
Denn ick bin mit die Ferd die kans Bergk abkefall,
Die alt Busephal Aas ick und Caffeemachin,
Wir rutschel alle drey uf die Podex dahin.
Die dritte Tagk wie wir aus Königksbergk marchir,
Su Abend wir seyn kut su Memel arrivir.
Wie aht Ehrr Feldmarchall bey Commendant kespeiß,
Wir seyn su Nackmittagk nu weiter fortkereiß.
In Kurland an ehn Ort wir ahn su Nackt restir
Bey ehne Adelfrau, Sie aht uns kut tractir,
Es war drey Freyle da, die ehn spiel uf Clavier,
Da fall die Ehrr Kraf ein, sie woll sick mack Plaisir,
Mit die swe ander Freyl all wir muß tans mit sie,
Ehn jeder employr sein Kunst mit alle Müh.
Wir ahn ehn Capitain sie aht nur ehne Augk,
Und ehn von die swe Freyl kann ock nur ehns kebrauck.

Wenn tans die swe susamm ey wie das thu parir,
Wenn die swe ehne Augk mit ehnander charmir.
Die allerschlimmste Wegk in Curland wir tref an,
Es muß bald alls crepir die Wagken, Ferd und Mann,
Das iß kehn kut Manier, daß nit werd reparir,
Bald man kann kar nit mehr durck diese Land paßir.
Wie die Ehrr Feldmarchall su Mietau arrivir,
Curaßier Regiment muß die Revüe paßir,
Vor Riga wir werd da von die Raht ankenomm,
Und ehn kroß Auhfen Volk iß vor die Stadt kekomm,
Mit kroße Compliment wir werd beneventir,
Und von Canons uf Wall wir werd belalutir.
Der ander Tagk wir keh schon wieder weiter fort,
Wir fahr bey Dörpt vorbey, das iß ehn klehne Ort,
Die iß in vorigk Kriegk reckt viel word bombardir,
Davon die mehste Theil es iß nock ruinir.
Die Ruß ahn in die Stadt sehn tausend Bomb keschmeis,
Ehrnock all Bürgker aht muß nack Siberi reis.
Su Narva wie wir seyn durck diese Stadt paßir,
Von die Fransos Kefangk wir ahn viel rencontrir.
Enfin! su Petersburgk wir seyn ock arrivir,
Mit reckt viel kroß Erstaun ick ahb kleick admirir,
Denn in die Stadt es iß vortreflick schön Entrée,
Ehn ahlbe Stund man fahr durck ehne schön Allee,
Uf lauter Pflasterstehn man kann darein marchir,
Und durck swe Ehrenpfort man muß ock durck paßir.
Suerst ick ahb kedenk, sie thu vor mir da steh,
Ehrnock ick ahb kans wohl mein kroß Irrthum kesch.
Wie ick komm in die Stadt, ick kann nicks observir
Als lauter nur Palais, die da thu paradir,
Das thu mir reckt kefall in meine kute Sinn,
Und ick thu mir reckt freu, daß ick in Rußland bin.
Die Ehrr Feldmarchall fahr kleick su ihr Majestée,
Die nehm ihn knädigk an mit ehne kroß Bonté.
Von Ehrr Feldmarchall Münnch die Ehrr Maitre d'Hôtel,
Das war ehn honett homme ehn reckt kut ehrlick Seel.
Uf ehne Chaise Roulante sie thu mir emballir,
Und thu in kanse Stadt mit mir ehrum marchir,
Bey all ihr kute Freund sie thu mir präsentir,
Assa! wer will beschau ehn fremde Murmelthier!

Allseit er spreck dabey, das iß die Deuschfransos,
Weil das komm kar su oft, es äht mir bald verdroß,
Dock er mehn das kans kut, mir su recommandir,
Sie ahtten ihn kebeht er soll mir su sie führ.
Ehrnock das aht mir ock viel kute Nuß kethan,
Denn es aht mir reckt kern bey sick ehn jedermann,
Bey ehne jed ick war, als wenn ick wär su Auhs,
Und alle Tagk ick ahb bey mein kut Freund keschmaus.
Par bleu! vor Fremd das iß ehn kroß Soulagement,
Denn ock vor Keld man kriegk da kehn kroß Tractement.
In Petersburgk es keb kehn publique Speißquartier,
Wie in die ander Land, da man viel rencontrir.
Und all es kost viel Keld, ick mack reckt kroße Augk,
Wie ick merk und keseh, daß ick so viel muß brauck.
Dock das schad nicks, wenn man nur kut Bekanntschaft aht,
Es seyn viel kute Leut su Ohf und in die Stadt.
Sie seyn reckt Kostfreyleut, sie mack sick kar nicks draus,
Wenn fremde Lansmann komm und all Tagk mit sie schmaus.
In gans secksseyn Monat daß ick bin da keweß,
Kehn ehnsigk mal ick ahb vor meine Keld kekeß.
Wohin ick bin kekomm, man aht mir kern tractir,
So langk ock als ick leb, ick bin sie obligir.
In mein adjeu da iß von Petersburgk su seh,
Was da vor rare Dindgk und vor Solennitées.
Wie etlick Tagk vorbey, daß wir war arrivir,
Der Kaysrin vor ihr Fuß uf Thron werd präsentir
Von die Ehrr Feldmarchall was sie erobert aht,
Pauck, Trommel, Fahn, Standart, was iß bey Kriegesstaat.
Weil die Ehrr Kraf von Münnch sie leß kern mein Arbeit,
Ick mack sie manckmal was su ehn vertreib die Seit.
Nur etlick Tagk darnack daß wir war arrivir,
Dies Klagkschrift ick ahb ihm keohrsam presentir.

Ehrr Kraf, kroß Feldmarchall!
verlaub sie mir su klagk,
Was sick su Kockenohf mit mir aht suketragk.
Su Morgken als die Tagk bey uns iß arrivir,
Und Vôtre Excellence befehl fort su marchir,

Da maus die Ehrr Docteur mir meine kut Perück,
Und keb sie die Baron, das war ehn Schelmestück.
Dock nein, par bleu! ick åht mir bald vergallopir,
Es war kehn Schelmestück, worum? es war von mir,
Von ehne fromme Mensch, von ehrlick Deuschfransos,
Ick ahb mir nur verspreck, es war loß Schelmepos.
Poß taus! ick ahb kesuck, und ick fragk alle Leut
Nack meine kut Peruck mit kroß Betrübnißkeit.
Allehn kehn ehnsigk Mensch er woll davon was wiß,
Vor kroß Chagrin ick ahb die Kof bald abkeriß,
Worum? Jarni Couton! ick ahtten nur der ein,
Weil meine kans Bagage nock uf die Schiffe seyn.
Ick suck sie aller Ort, ick suck sie uf die Schrank,
Uf Tisch und unter Of, uf Stuhl und unter Bank,
Uf Fenster, vor die Thür, uf Heu, in Stroh, in Bett,
In Wagken (mit Respect) ock kar uf der Secret.
Enfin! ick find sie nit, mein kut Perück war pritsch,
Das mackt, sie war kemaus von die Ehrr Docteur N—
Ick fragk ihn, ob er aht mir mein Peruck kestohl,
Er fluck er aht sie nit, der Teuf er soll ihn ohl,
Er aht ock reckt, worum? er aht sie nur kenomm,
Ehrnock die klehn Baron aht sie von ihm bekomm,
Und die klehn Fizli Puz die fluck all Teufel raus
Mit serieuse vilage, er aht sie nit kemaus.
Und das iß ock wohl wahr, dock er aht secundir,
Die Ehrr Peruckedieb, das iß kehn kut Manier.
Ick muß bey die Ehrr Kraf viel oft vorüber keh,
Weil sie red mit die Leut, und an die Fenster steh.
Ick scham mir wie ehn Uhnd die aht ein Schwans verliehr,
Weil wie ehn Af ick muß mit kahle Kof marchir.
Ick ahb wohl observir, daß sie mir auskelackt,
Weil mir die lose Schelm so Aengkstligkeit kemackt.
Ick denk in meine Sinn, wenn nock wär Sommerseit,
Die Schwalb die könn mir ehlf in mein Unklückligkeit.
Sie könn mir unterdeß ehn Nest mack uf die Kof,
Daß ick nit kans verfriehr wie ehne arme Trof.
Wie ick ahb langke Seit nu mein Peruck kesuckt,
Und wie ehn Lansekneckt um mein Malheur kesuckt,
Ick keh nock ehnemal an unser Reißraroß,
Da find ick mein Peruck, ick arme Deuschfransos.

Ick ahb in meine Ehrs mir wiedér reckt erohl,
Und ick erfahr darsu, wer das mir aht kestohl.
Sie lack mir nock brav aus su meine Ehrseleid,
Darum Ehrr Kraf ick bitt in Unterthänigkeit,
Sie schaf mir aus ihr Knad ehn Satisfaction,
Von die Monsieur Docteur und von die Ehrr Baron;
Wenn meine knadigkst Ehrr mir das will permittir,
Vor alle swey ick will ehn klehne Straf dictir:
Ick wehs die Ehrr Docteur er aht sein Frau reckt lieb,
Allehn weil er kewes von mein Peruck ehn Dieb,
Er soll secks kanse Wock bey die Ehrr Kraf logir,
Daß er kann sein Frau Liebst kehn bissel careßir.
Das iß die krösta Straf vor diese Ehrr Patron,
Nu komm ock ehne Straf vor klehn Monsieur Baron,
Weil diese lose Mann die Diebstahl aht cachir,
Er soll in Vierteljahr mit kehne Dame parlir,
Wenn komm ehn schöne Dame, er soll sie nit ansehn,
Und er soll en Moment aus ihr Presence weck keh.
Das iß ehn reckte Straf vor diese klehn Baron,
Und vor sein arme Ehrs Mortification.
Mehr, als er werd ehn Jahr uf Hagkelsbergk postir,
Und soll mit sein Dragons die Dansigk defendir.
O wie werd seine Ehrs die Fraunsimmseufzer drück,
Ick wehs, daß diese Straf iß sein krösk Unkelück.
Mein knädigkst Kraf und Ehrr! wenn sie gratificir,
Und laß die Straf kescheh, ick will im Tod restir,
Und ock drey Tagk nack Tod

soûmis tréshumblement

Ihr unterthänigkst Kneckt und Diener

Toucement.

P. S.

Poß tausend sasle maf! was iß das vor Manier?
Ick bin in Petersburgk nur kestern arrivir,
Par Curiosité ick bin spaßier kekeh,
Und woll ihr Majestée die rußisch Kaysrin seh,
Ick ahtten ock der Klück, und die Verknügligkeit,
Daß ick sie kann betrackt mit kroß Andäcktigkeit,

Da iß ehn Bubespitz in mein Schubsack marchir,
Und aht mein schön Schnuptuck keschwind weck transportir,
Die mir aht meine Braut mit uf die Reiß keschenk,
Ick soll in rußisch Welt ehn bissel an sie denk.
O meine best Schnuptuck iß protsch, und iß kestohl,
Ick wünsch, daß diese Dieb swe uhndert Teuf weck ohl,
Ick denk in Petersburgk man thu da kar nit stehl,
Allehn ick ahb erfahr, daß mein Kedank kefehl.
Ehrr Kraf! seyn sie so kut, und thu sie commandir,
Daß man mir nicks mehr stehl, daß ick nicks mehr verliehr,
Und laß sie alle Dieb die Nas und Ahnd weckschneid,
Worum? daß ick kann kenn die diebisch Teufelleut,
Sonst wenn mir komm nock ehn, und woll mir etwas maus,
Ick will ihn bey die Kof wie Budeluhnd rum saus,
Die Bestialité sie soll mir respectir,
Und meine Meubles laß in meine Sack restir.
Ick ahb mir alterir, daß ick kann kar nit eß,
Nur Rinderbrat swelf Pfund iß mein Mahlseit keweß,
Und secks Pfund Schöpsefleisch mit kute Rieb kemackt,
Ick ahb das mit viel Müh in meine Leib kebrackt,
Wenn mein Kesundeneiht uf die Manier crepir,
So soll die Teuf die Dieb all sein Honneur verlier.

In etlick Tagk darauf ihr Namenstagk fall ein,
Drum nack mein Pflickt ick muß ehn Gratulante seyn.

Ehrr Kraf kroß Feldmarchall!
hier wir seyn arrivir,
Es iß mein Devoir, daß ick sie gratulir
Su End von ihr Voyage und klücklick Ankekomm,
Und daß ick mir bedank, daß sie mir mitkenomm.
Ick wehs nit, wie ick komm su die so viel kroß Knad,
Die ihr Kraf Excellence vor meine Persohn aht.
Ick ahb kar nit verdien, und ick komm so darsu,
Wie ehn die kriegk Maulschell, und aht kar nicks kethu.
Enfin! die all die Seit, daß ick in Welt nock leb,
Ick will su ihre Dienst mein Blut und Leben keb.

Dock wenn kann seyn, das leßt wir woll nock menagir,
Ick woll nock nit kar bald mein bissel Leb verliehr,
Worum? wenn ick bin tod, sie kann mir kar nit brauck,
Denn ehne tode Mensch die thu wohl nit viel taugk.
Und ock in Petersburgk ick muß mir erst umseh,
Eh ick von diese Welt in Reick der Tode keh.
Denn wenn ick komm dahin, und ick kann nicks ersehl,
Das wär kehn kut Manier, das wär ehn kroße Fehl.
Die Leut in Reick der Tod werd spreck: du tumme Mann
Was ahst du arme Narr in Petersburgk kethan?
Wenn du nit ahst keseh, was an die Ort paßir,
Davon ehrnock du soll uns etwas rapportir.
Also durck ihre Knad, ick werd kriegk alls su seh,
Was iß in Petersburgk vor schöne Raritées.
Ick schreib mir all ühbsch auf, was an die Ort paßir,
So langk ick ahb der Ehr, daß ick da werd restir.
Euht in Calender ick ahb par Hazard keseh,
Ick find mit viel Plaisir die Namen Burchard steh.
Par bleu! ick denken kleick, daß mein Ehrr grand Patron
Er führ ock so ehn Nam, darum nit sans Raison
Kleick meine Devoir sie keb mir ehn Ohrfeigk,
Sie spreck: du undank Mensch woll du euht stille schweigk?
Du soll dem grand Patron trés soûmis gratulir.
O! mit was kroß Plaisir ick will kans kern parir.
Burchard es heiß uf Deusch, die Ehrr er borgk sehr ahrk,
Allehn ihr Excellence sie seyn nit von die Art,
Sie führ an ihr Person die Nahm nit mit die That,
Sie borgk kans leickt an mir und an all Leut ihr Knad.
Sie laß ehrnock vor uns die liebe Kott besahl,
Ehn solcke Ehrr Burchard man find nit überall.
Ehrr Kraf! der lieber Kott er aht die Knade keb,
Sie kann ihr Namenstagk euht reckt kesund erleb.
Der lieber Kott kroß Dank vor diese kroße Knad,
Er woll sie weil sie leb bewahr vor alle Schad.
Der lieber Kott er woll die kroß Knad soûtenir,
Von ihr kroß Majestée, die sie ock meritir.
Kehn Ehre Dieb er laß su diese Knad nit komm,
Als wie aht ehn Filou mir mein Schnuptuck kenomm.
Er nagkel sie reckt fest in Kayserlicke Ehrs,
Wenn das schon ihre Feind die Neid mack kroße Schmers.

Er keb sie alle Klück als wie sie meritir,
So werd ihr Excellence kar kehne Klück manquir.
Er keb sie so viel Klück als Wassertropf hier seyn,
Und so viel Tropf man tringk hier von die Brandewein.
Poß taus! das iß reckt Klück, wenn ick uf Strasse lauf,
Ick tref steß Leute an, die sick ahn voll kesauf,
A part die Frauensimm die mack verfluckt Grimace,
Wenn sie wie volle Sau thu marchir uf die Straß.
Leßt wie die Sonntagk war, ick ahb viel observir,
Ick lack reckt, daß die Bauck bald muß in Stück crepir.
Der lieber Kott er keb ock steß Kesundeneiht,
Wenn sie das ahn und Klück, sie ahn Sufriedeneiht.
Ihr kräflick Frau Kemahl und all ohck kärflick Kind,
Und alle was man kann in ihr Famille find,
All das soll leb kesund, und ock in allseit Klück,
Und es soll nicks manquir von alle diese Stück,
Und er soll sie allseit vor all Unklück bewahr,
Und die Ehrr Kraf soll leb nock sehn mal swansigk Jahr.
Und wenn mein knädigkst Ehrr das nickt incommodir,
So sie laß mir nock steß in ihr kroß Knad logir,
Ick werd leb reckt content ick werd ahn kar kehn Noht,
Und ick bleib treue Kneckt, bis ick mir sterb su tod.

Wie das Andreasfest bey Ohf werd celebrir,
Ick seh die Kaysrin speiß, und ahb reckt admirir.
Sie war reckt curieus die kroße Kayserin,
Sie red mit Feldmarchall, und laß fragk wer ick bin.
Die Ehrr Kraf Münnich thu mir so recommandir,
Wie seine liebe Kind, das ick nit meritir.
Bey all kroß vornehm Ehrrn und ock bey jedermann
Er aht an mein Person viel kroße Knad kethan.
Suvor die Ehrr Kraf Münnch sie aht mir commandir,
An die kroß Kayserin ick soll was fabricir.
Ick ahb das abkekeb an ihre Excellence,
An Obercammerehrr, sie nehm das mit Clemence.
Die Inahlt von die Schrift was iß darinn kewes,
Ick will sie da beschreib, daß man sie ock kann les.

Kroßmäcktigk *Majestée!*

Kroß Frau von kans Rußland!
Kroß knädigkst Kayserin! die in kans Welt bekannt,

Von die ihr kroße Ruhm bis an die Wolke steigk,
Vor die sick allen Welt mit kroß Verwundrung neigk,
Die ihre Feind keschwind su die Keohrsam bringk,
Und mit ihr brav Soldat all Vestungk kann beswingk.
Die mit Esprit, Klück, Force, mit Knad und Kütigkeit,
Mit alle Potentat die tod und leb kann streit,
Die iß ehn reckt Mama von ihre Land und Reick,
Und die mit ehne Wort sie aht nit von ihr kleick.

Kroßmäcktigkst kroßen Frau!

Sie werd mir permittir,
Daß sie ick vor ihr Trohn kans soûmis venerir.
Ick bin ihr klehnste Kneckt die in die Welt su find,
Und die von mein Papa die allerbeste Kind,
(Die ander seyn kestorb) ick bin von kut Kemüht,
Ick ehrlick Deuschfransos ick wolk ehn Knade bitt,
Von ihre Majestée ihr Ruhm komm vor mein Ohr
In meine Papa Stadt, wo mir Mama kebohr.
Die Stadt man nenn sie Dresd, es liegk in Land von Sacks,
Da, wo die Leute spreck: daß ühbsche Jungfer wacks.
Par bleu! man thu da viel von Petersburgk parlir,
Und alle Sacks die thu die Kaysrin admirir,
Ick denk in meine Sinn, eh als komm Streckebein,
Ick muß ock vor mein End in Petersburgk nock seyn,
Man red so reckt viel kut von rußisch Majestée,
Drum es kost was mir will, ick muß die Kaysrin seh.
Ick bitt mein knädigkst Fürst von Weisenfelser Land,
Die ihr kroß Majestée par Renommé bekannt.
Sie soll von meine Dienst mir kuädigkst dimittir,
Damit ick kann ehrnock nack Petersburgk marchir.
Ick ahb das ock in Knad von meine Fürst bekomm,
Darauf ick ahb von sie mein bon Adjeu kenomm.
Ick bin aus Sackseland in Dansigk arrivir,
Da ick die Ehrsogkin von Curland rencontrir,
Das iß ock knädigk Frau, all Leut sie ahn sie lieb,
Und darum ick bin ock nit weit von sie keblieb,

Bis rußisch Majestée die Kraf von Münnich schick,
Und laß ihr brav Armee vor die Stadt Dansigk rück.
Worum? weil diese Stadt sie aht etwas peccir,
Davor sie von Kraf Münnch werd wacker bombardir.
Ick ahb von Ehrsogkin viel kroße Knad kenieß,
Drum ick ahlt bey sie aus, und laß mir mit beschieß.
Ick åht mir in ihr Dienst kern tod laß masacrir,
Weil diese knädigk Dame das alles meritir.
Wie die Canone Pill seyn in die Stadt kekomm,
Bald etlickmal sie åht mir meine Leb kenomm.
Sie ahn mir um die Kof kans nah vorbey marchir,
Daß ick vor Aengkstligkeit mein all Courage verliehr.
Das keh nock alles mit, und man laß nock kescheh,
Dock wie die Bombes komm, das aht der Teuf keseh.
O kroße Majestée! wenn sie das reckt soll wiß,
Was die verdrackte Bomb vor böse Teufel iß,
Ick klaub, daß in Moment sie würden commandir,
Man soll all Bombes Aas in die See religir.
Sie sein unöhflick Thier, sie brauck kar kehn Raison,
Sie ruinir die Auhs und alles sans Façon.
Und wenn man sie red su, sie soll sick moderir,
Da werd sie erst reckt toll, und thu brutalisir,
Sie steigk bis in die Wolk, und fall bis in die Krund,
Sie saus und braus wie Wind, und murr wie Ketteuhnd.
Mit ihre Feuerschwans sie sieh wie ehne Drach,
Sie paßir überall, ock durck die Eisendach.
All was sie nur rührt an, es muß in Stücke keh,
Worum? die Aas iß blind, sie kann kehn bissel seh.
Und wenn sie erst susspringk, da thu sie ehne Knall,
Man denk, die Welt crepir, und iß susamm kefall.
Sie riech all wie der Teuf nack Schwefel, Pulv und Damf,
Das mack ehn Reiß in Klied, und in die Kof die Kramf.
Sie ahn nock vielmehr Kift all wie die Scorpion,
Und sie ahn kehn Respect vor Fürstlick kroß Person.
Sie thu nock mehr wie Ocks mit ihre Oehrner stoß,
Und fürckt sick vor kehn Mensch, ock nit vor Deuschfransos.
Wenn uhndert Mauerleut was nit könn demollir,
Ehn ehnsigk Bomb es kann das alles ruïnir.
Ock bey die Deuschfransos in seine Logement
Es mack swe Teufel Bombes unnöthigk Compliment.

Sie

Sie komm nit regulair von oben durck die Dack,
Sie steigk su Fenster ein, wie alle Dieb es mack.
Par bleu! was ehlf ehn das? wenn man sick prăcavir,
Und bau die Boden fest, wenn sie vorbey paßir.
Die Bombes vexir die Leut, und mack sie su April,
Sie keh nack ihre Sinn, und paßir wo sie will.
Bey mir in mein Quartier sie komm bey Auhsthür ein,
Un keh in Keller ab, wo meine Bücker seyn.
Ick denk, daß ick die Buck ahb reckt viel kut salvir,
Daß wenn die Kriegk iß aus, ick wieder kann studir;
Allehn die schlimme Bomb iß als wie Narr kewes,
Und untersteh sick das in Bücker drein su les,
Sie iß dock tumme Teuf, sie kann nit buckstabir,
Und darum sie aht mir die Bücker ruinir.
Poß tausend safle maf! was mack sie da vor Lerm,
Sie thu wie tausend Kerl die sick besauf ahn schwerm.
Sie aht mir alle Buck verderb und masacrir,
Daß ick von diese Spaß kroß Auhsen Keld verliehr.
O meine schöne Buck! mein best vertreib die Seit!
So oft ick denk daran, ick ahb kroß Schmerßligkeit.
So bald als das kescheh, als ihr kroß Feldmarchall
Die tapfer Kraf von Münnch, die kroß klug General
Die Dansigk Stadt beswingk, daß sie sick submittir,
Ick bin su sie nack Ohf mit meine Füß marchir,
Ick ahb die Bombes verklagk, daß sie so krob kewes,
Und mir als kute Sacks mein Bücker uskefreß,
Die liebe knädigk Kraf sie aht Compassion,
Und promittir mir kern kut Satisfaction.
Sie thu mir reckt viel Knad, das ick nit meritir,
Davor ick bin nock steß très soûmis obligir,
Sie spreck: will sie mit mir nack Petersburgk marchir?
Ick will sie an die Ort reckt kut recommandir.
Mein kroße Kayserin iß so knädigk Majestée,
Als man nock in die Welt kar nit viel aht kesch.
Eh bien! ick öhr das kern, und ick ahb kroße Freud
Von ihre Excellence ihr kroße Knädigkeit.
Ick spreck: kroß knädigk Kraf! ick bin viel obligir,
Ick will von Krund mein Ehrs kans kern mit sie marchir.
Schon vor swe Jahr ick ahb woll nack die Rusland keh,
Um die kroß Kayserin und Petersburgk su seh.

Kroßmäcktigkst Kayserin! nu ick bin ankekomm,
Ick wehs nit ob sie ahn vielleickt das schon vernomm,
Ick komm vor ihre Thron mit unterthänigk Schritt,
Ick will ihr Majestée um ehne Charge bitt.
Die Ehrr Feldmarchall Münnch sie kenn mir wer ick bin,
Sie wehs, daß ick bin treu, und ahb ehn ehrlick Sinn.
Ick klaub vor kans kewiß, daß ihr kroß Majestée
Sie thun an mir die Knad, und laß mein Wunsch kescheh.
Wenn ick bekomm der Knad kroß Frau! sie su servir,
Das iß der kröste Klück die mir kann nur paßir.
Mein Dienst ick will sie steß nack Devoir verseh,
All soll was ick muß thu uf die Point kescheh.
Euht da in kroßer Prackt die rußisch Majestée
Die krose Ritterfest von St. Andrée bekeh.
Und sick all Rittermann bey sie susamm find ein,
Die alle kroße Fürst und kroß Minisstres seyn.
Ick untersteh mir ock, das mit su admirir,
Wenn ihre Majestée mir knädigk permittir.
Darsu von Krund mein Ehrs es soll die Wunsch kescheh,
Ihr Majestée soll das nock uhndert Jahr bekeh,
Der lieber kroßer Kott er schenk sie der kroß Knad,
Und präcavir sie steß vor Krankeiht und vor Schad!
Und er woll sie darsu viel kroße Klücke keb,
Daß sie dies kanse Seit kann reckt kroß Content leb.
In diese uhndert Jahr all Welt kenies der Freud,
Daß sie kann admirir ihr Knad und Kütigkeit,
Ick bleib, bis ick sterb tod
soûmis treshumblement
Kroßmäcktigkst *Majestée*
Ihr tiefste Kneckt
Toucement.

Viel Weltberühmte Kraf! Kroß Oberkammerehrr!
Kroß knädigk Excellence! Ick ahb viel Ruhm keöhr
Von ihre kroß Clemence, das aht mir animir,
Sie mit dies klehn Supplique euht su incommodir.
Ick bin ehn fremde Mensch, und bin su Dresd kebohr
Von swe kut ehrlick Leut, die ick schon langk verlohr,

Weil

Weil sie die Klapperbehn aht sans Façon forcir,
Daß sie ahn muß mit ihm in Reick der Tod marchir;
Von Seit, wie ick war Kind, ick ahb schon inclinir,
Wie ick woll bey die Ohf bey Potentates servir.
Mein Appetit schmeck steß nack alle fremde Land,
Drum ick reiß in die Welt, und erfahr allerahnd.
Es iß schon siebsehn Jahr daß ick in Fremde keh,
Dies Seit mir iß viel kut und ock viel bös kescheh;
Und endlick bin ock nack Petersburgk kekomm,
Weil mir Ehrr Feldmarchall Kraf Münnch aht mitkenomm.
Die allerkrösten Knad die mir kann nur paßir,
Iß, wenn ihr Majestée eröhr mein Supplicir;
Und keb mir ehne Charge aus ihre kroße Knad,
Das wär ehn kut Manier vor meine Bombes Schad.
Kroß Oberkammerehrr! Kroß knädigkst Excellence!
Su ihre kroße Knad ick ahb kroß Confidence,
Ick wehs, sie mack sick steß die allerkröst Plaisir,
Wenn sie ehn ehrlick Sacks kann ihre Klück fournir.
Sie ahn die kröße Knad, und schenk mir dock der Klück,
Und keb ihr Majestée dies trés soûmis Supplique,
Das hier iß einkeschließ in Unterthänigkeit,
Davor ick bin ihr Kneckt mein kanse Lebenseit.
Dabey sie ahn der Knad, mir su recommandir,
Mit Leib und Seel ick bin sie davor obligir.
Sie thu ehn kute Werk an ehne ehrlick Mann,
Und sie werd ock erfahr, daß sie ahn wohl kethan.
Kroß Oberkammerehrr!

ick bleib incessament,

Von ihr kroß Excellence

Ihr klehn Kneckt

Toucement.

Bey Oberohfmarchall ick muß mir presentir,
Und mir mit dies klehn Schrift bey sie recommandir.

Ohck:

Ohckkräflick Excellence!

Ick bin hier arrivir,

Um die kroß Kayserin soûmis su admirir.
Es iß schon etlick Jahr, ick ahb das vorkenomm,
Bis mit Ehrr Feldmarchall ick bin hieher kekomm.
Wie sie su Dansigk war, sie spreck uf knädigk Weis:
Monsieur! sie seyn brav Mann, sie muß mit mir verreiß.
Denn in der Petersburgk wir brauck ühbsch munter Leut,
Ick wehs sie ahn kedien bey Ohf schon langke Seit,
Ick will bey rußisch Ohf sie schön eecommandir,
Par bleu! j'ensuis content, ick spreck, mit all Plaisir,
Ick keh mit in die Tod, wenn ick das Leb beahlt,
Und ick fragk nicks darum, wenn es schon iß viel kalt.
Wenn ick bekomm ehn Charge, ick werd so observir,
Daß ick werd Majestée und all Leut contentir.
Eh bien! die Ehrr Kraf Münnch mein knädigkst grand Patron
Sie spreck: das iß mir lieb, komms nur mein liebe Sohn.
Enfin! wir seyn kereiß; Ehrr Kraf! wenn sie solt wiß,
Wie mir die schlimme Wegk aht all mein Kleid suriß,
Das iß verfluckte Wegk die in Curland logir,
Durck uhndert tausend Lock man muß sick disputir,
Und uf die Knittelbrück das rumpel wie der Teuf,
Es werd die Kof, die Ahls, die Arm und Behn kans steif.
Dock ick fragk nicks darum, worum? weil das kescheh,
Daß ick kroß Kayserin und Petersburgk soll seh.
Wie ick da arrivir, par bleu! ick bin erstarr
Vor die so viel Palais wie ehne kleine Narr,
Ick denk mein Lebentagk das nit in meine Sinn,
Als ick in ander Reick in Deuschlanden biu.
Kleick uf die ander Tagk als ick bin arrivir,
Mir aht nack meine Wunsch die Klück favorisir,
Als Reuter exercir, ick bekomm kleick su seh,
Die kroßen Kayserin die rußisch Majestée,
Ick seh in kroße Staat all kroße Cavalier,
Die ahn da bey die Sonn wie Sterne brillir,
Ick denk in meine Sinn, wenn ick dock åht der Klück,
Daß von dis Ohfestadt ick wär ock ehn klehn Stück,
Ick woll mir bey die Ehr erschröcklick viel bild ein,
Und davor ick wollt nit die kroße Mogol seyn.

Ick find an dieſe Ohf viel kroß Magnificence,
Und von die Ohfbedient ehn kroße Abondance;
Dock, wenn von Domeſtiques ihr Anſahl iß ſchon kroß,
Dabey es fehl dock nock, die ehrlich Deuſchfranſos.
Viel von mein kute Freund ſie thu mir animir,
Ick ſoll mir ehne Charge bey Ohf anraiſonir.
Ick ſoll ihr Excellence Ehrr Obermarchal bitt,
Daß ſie mein Perſonnage mit ihr kroß Knad beſchütt.
Kroß knädigſt Excellence! von viel kroß Kütigkeit!
Es komm die Deuſchfranſos in Unterthänigkeit,
Er bitt, wenn ehne Dienſt bey Ohf werd uf marchir,
Sie woll mir ehrlick Mann damit gratificir.
Jeßund ick thu mit Fleiß die Rußiſch Sprack ſtudir,
Daß mit die Szeit ick kann in dieſe Land parlir.
Es komm nur darauf an, wenn ihr kroß Excellence
Szu meine Perſonnage ſie ahn ehn Confidence.
Wie ick mir ahb ſu Sacks bey Ohſe ufkeführ,
Mein Abſchied von mein Fürſt die kann das atteſtir.
Ehrr Feldmarchal aht ock vor meine klehn Perſon
Von Curland Ehrßogkin Recommendation.
Ick bitt bey ſie Ehrr Kraf kroß Oberohfmarchal!
Sie ſeß die Deuſchfranſos in ihre Diener Zahl,
Ick thu mir trés ſoûmis bey ſie recommandir,
Und werd bis ick ſterb tod

Ihr treue Kneckt reſtir.

T.

Die ſwe kroß Ehrr ſie nehm das alles knädigk an,
Und ſie ahn all Promeſſes mit ihre Knad kethan.
Es war ehn Bal bey Ohf, man laß mir nit paßir,
Bis komm die Ohffourier und aht das commandir.
Mir aht das chagrinir, wie ſich aht ſuketragk,
Der ander Tagk ick ahb das Ehrr Kraf Münnch keklagk.

Kroß knädigſt Excellence!

Kroß Kraf! Kroß Feldmarchal!
Vor ihr viel kroße Knad ick dank ſie taus vielmal,

Die

Die sie an ihre Kneckt erweiß die kansen Zeit,
Davor bin obligir in Unterthånigkeit.
Sie ahn mir in ihr Auhs logir und ock kespeiß,
Jeßund ick bin forcir uf ander Seit su reiß.
Worum? ick soll die Ohf all Tage frequentir,
Daß die kroß Kammerehrr mir besser observir.
Drum ihr kroß Excellence sie werd mir permittir,
Daß meine kut Quartier von sie ick darf changir,
Indeß ick bitt reckt schön mein allerbest Patron!
Beahlts mir in ihr Knad und kroß Protection.
Ick bin ehn arme Fremd die in das Land kekomm,
Die ihre Excellence aus Knad aht mitkenomm.
Was kann ick nit besahl, besahl der lieber Kott,
Aus ehne schuldigk Dank ick will vor sie sterb tod.
Kehn mehr Honneur ick kann mein Lebßeit prätentir,
Als wenn ick su ihr Dienst mein Leb sacrificir.
O meine knädigkst Kraf! wenn ick soll avisir,
Was mir die kestern Tagk vor ehn Affront paßir.
Weil war bey Ohf ehn Bal, ick bin daihn kekeh,
Um die Magnificence bey diese Bal su seh.
Wie ick komm an die Thür, ick will in Saal marchir,
Da iß ehn krob Laquai mit schwarße Kof postir,
Die spreck su mir Schto tii, protsch, sie fahr mir so an,
(wer bist du? zurück)
Als wie in meine Land die Sau ehn Bettelmann,
Sie stoß mir bey die Arm ick soll mir retirir,
Ick sagk sie daß ick bin ehn Säckßisch Passagier,
Die mit Ehrr Feldmarchall Kraf Münnch iß arrivir,
Um die Magnificence von Ohf su admirir.
Die Kerl sie seh mir an wie Kuh die neue Thor,
Denn mein Relation sie komm ihm fremde vor.
Die Durack aht versteh vor die Wort Passagier,
Daß ick su sie thu spreck: ick bin ehn Cavalier.
Sie sagk su die Dollmetsch ick laß sie nit paßir,
Sie aht an kehne Kleid die iß verschamerir.
Denn alle Cavaliers sie tragk das an ihr Leib,
Und ander fremde Mensch sie muß surücke bleib.
Ick sagk: verkeb sie mir, der Tagk iß schon paßir,
Ick kann mir euth nit laß so ehn Klehd fabricir.

Und wenn ick ock nit ahb ehn schamerirte Kleid,
Mein Ehrß und mein Honeur iß schamrir alleßeit.
Par bleu! in meine Sinn es aht mir chagrinir,
Daß mir die bös Laquay so viel krob aht touchir.
Jeßund ick ahb kehn Keld su ehne solcke Kleid,
Die kut Kraut Patience ick muß brauck su dies Zeit,
Also ick kann nu nit bey Ohf die Bal beseh,
Weil ick wie Cavalier nit chamerir kann keh.
Und su mein kroße Schad ick bin ehn arme Nicks,
Ehn Budeluhnd die lauf nack ehne Bal des Klücks.
Wenn ick werd fangk die Ball, ick kann das nock nit wiß,
Weil die Ball von die Klück iß nock nit weck keschmiß.
Jck will mir nock ehnmal ihr Knad recommandir,
Und von kroß Excellence!

Ihr treue Kneckt restir.

T.

Ehn kroß Festin es komm in Rußland anmarchir,
Man rath mir ick soll mir dabey insinuir,
Ehn Gratulation uf diese kroße Tagk,
Uf Deusch Frauzösch Manier ick soll sureckte mack.
Jck thu so kut ick kann, wie man su Ahndkuß keh,
Jck keb in selber Ahand an Ihr kroß Majestee.
Sie nehm das knädigk an, sie iß so kut keweß,
Und wie sie Tafel ahlt sie laß sick das vorleß.
Jck ahb an die Princesses und an Prinß präsentir,
Davor ihr Ahnd su küß es werd mir permittir.

GRA-

GRATULATION

an die

Allerklükligkst kanße Rußland und mehr ander Land

als sie celebrir

die kroße Memoir-Tagk

von die Entrée su die Regierung

Ihro Kroßmächtigst und Allerklückligkst

Kayserin und Kroßfrau

von kans Alle Rußland ꝛc.

Anna Ivannowna

von

Ihre Ruß. Kayserl. Maj.

allerunterthänigkst Kneckt

Die Euth trink Ihr Kesundeneith aus ehne silbern Römer und eihß Jean Chrétien Toucement, und ock, Hauß Christian Trömer.

St. Petersbourg den 19. Jan. 1735.

Triomphe & Victoire! kanß Rußland ruf das Euth
In all ihr Unterthan ihr. Seel und Ehrß mit Freud.
Euth iß die beste Tagk die in Rußland keleb,
Weil sie die Kaysrin aht su ihr Regent kekeb.
Ehn Dame die in die Welt kar kehne Camrad aht,
Die iß die Selber Knad mit Wort und mit die That.
Du allerklücklickst Land! die iß su rencontrir,
Du kanst vor alle Leut die Vorßugk prätentir;
Mit dein kroß Kayserin du ahst all Klück bekomm,
So langk sie schon regier, sie aht nicks vorkenomm,
Als was ihr bell Esprit und Klück aht inventir,
Und was ihr kute Klück ock mit thu secundir,
Ock was ihr kute Klück su ehn kut Ende bringk,
Davon die kanse Welt sie kann Loblieder singk.

O, du allklücklick Land! dein knädigk Kayserin
Sie lieb dir wie Mama in ihre knädigk Sinn;
Ihr Unterthan sie seyn die klückligkst Nation,
Sie sind all Qualitées in ihre Hoh Person.
All Tugkend was keöhr su viele Land regier,
Man kann in Abondance bey Kayßrin rencontrir.
Allehn von allsusamm es aht die Preference
Ihr Knad, ihr Freundlikeit, und ihre kroß Clemence,
Wenn von ihr Unterthan ehn aht etwas peccir,
Sie thu erschröcklick schwer su die Straf resolvir.
Denn ehne so Malheur es thu sie kleick so weh,
All wenn die Strafe soit an selber ihr kescheh.
Allehn so bald sie soll an ehn ihr Knad spendir,
Sie komm da wie die Bliß kleick damit anmarchir,
Wie mehr sie von ihr Knad keb an ihr Unterthan,
Je mehr Provision man bey sie nock treff an.
Sie aht in ihre Ehrß ehn reckte Quell von Knad,
Das iß uf die Manier Quell wie in die Carlsbad,
Wie mehr man schöf davon, je mehr daß sie nock wacks,
Davon es kann das rühm manck ehrlick kute Sacks.
Vielleickt daß von ihr Quell sie ock ehn Trof verliehr,
Die fall uf mein Person, darsu ick gratulir.
Ick will so Knade Trof in Schwamm Bücks ein logir,
Die iß von kroße Dank und von Treu fabricir,
Das iß mein ehrlick Ehrß, die wohn in meine Leib,
Da soll ihr Knade Trof als kroße Andenk bleib,
Kehn Bomb von das Verkeß soll mir aus Ehrß rauß schmeiß,
Und wenn sie meine Leib in uhndert Stück sureiß.
Die kroße Kaysrin aht der Klück su ihre Sclav,
Die bleib allßeit bey sie und sie bedien sie brav.
Sie aht bey ihr regier ock die reckt kroßen Klück,
Ihr kroß Ministres seyn all kanse Mesterstück,
In alle Functions wie man nur nennen kann,
Man tref sie trés habiles mit kroß Verwunder an,
Sie kann an diese Ehrrn ihr alles anvertrau,
Ihr Treu sie iß von Fels darauf sie all kann bau,
Und ihre klugk Esprit und kroß Keschicklikeit
Sie bringk vor Rußisch Land ihr kans Klückseligkeit.
Die klücklick Kayserin ihr alle Unterthan,
Sie ahn sie Lieb von Ehrß, und beth sie reckt kans an.

Sie ahn ock kroß Raiſon, ſo langk ihr Majeſtée
Werd regier ihre Land, es werd ſtes klücklick keh,
Denn ihre Nahm Anna, die die kroß Kayſern führ,
Sie thu das krößte Klück vor Rußland ominir,
Worum? ſo wie ſick das in ihre Nahmen ſchick,
Daß ſie klingk eben ſo von forn als wie ſurück.
Alſo, es werd keſcheh, bis ſu ihr Leben End,
Die Klück ſie werd ſick nit von ihre Seite wend,
Weil ſie die Kayßrin aht ſo kleick kut ſecundir,
Als ſie die kroße Reick erſt anfangk ſu regier.
Und wenn die Meſſieurs Ruß ſie werd reckt ühbſch fromm leb,
Der lieber Kott werd ſie ihr Kayßern nock langk keb.
Poß tauß! wie das werd nock ihr kroße Reick wacks an,
Sie kriegk nock alle Jahr mehr neue Unterthan.
Sie kann mit kute Reckt die Nahm Auguſta führ,
Weil ſie die Reick vermehr, drum ihr die Ehr kebühr.
Das Danßigk ßitter nock, wenn das an Rußland denk,
Die Ruß ahn an diß Stadt keahlt kehn kut Keſchenk.
Die Ehr was ahn die Ruß vor dieſe Stadt bekomm,
Das iß, all wenn ſie ähtt ehn kans Land einkenomm.
Wenn komm von ander Volk wohl seckßigk tauſend Mann,
Sie werd kaum das präſtir, was ahn die Ruß kethan.
Par bleu! das mack in Welt ehn reckte kroß Splendeur,
Und vor die Rußiſch Reick der allerkröſt Honneur.
Die arm Franſos Soldat bey diß Occaſion
Sie lern uf Platte tans uf ehn nit kut Faſou.
Die Capriols ſeyn ſchleckt mit ehne Behn ſu mack,
Das iß kar kehne Spaß, man kann dabey nit lack.
Die kroße Kayſer Frau ſie werd nit nur keehr
Von ihre Unterthan; O von ock Andre mehr.
All Fremd die ahn der Klück, daß ſie uf Schloß paßir,
Sie werd in Kayßerin ſick kleick verſchamerir,
Denn aus ihr all ſwe Augk es kuck all kroß Clemence,
Das keb ſu Ehn ſein Klück all kute Eſperance.
Ick ock, ſu erſte mal wie ick ſie ahb keſeh,
In meine Ehrs es thu ehn kroße Freud entſteh.
Ick denk in meine Sinn, o lieber Kott du keb,
Daß dieſe knädigk Dame bis jüngkſte Tagk kann leb.
Mir chagrinir, daß ick nit bin kroß Cavalier,
Um von die kroß Plaiſir ock mit ſu profitir.

Dock ick muß dank nock Kott, daß ick in Zimmer steh,
Und die kroß Karitat von Majestée darf seh.
Denn ehn Kammerlaquay mit Kof von scharße Ahr,
Die aht mir wie ehn Sau die Bettler ankefahr.
Er spreck: Schto, bodi, protsch, du darf ihr nit paßir,
Denn du ahst kehne Klehd mit Kold verchamerir.
Poß tausend Pulverohrn! da steh klehn Mann von Dreß,
Ick bin von die Erschröck kans ahlbe Tod keweß.
Dock endlick ehn kut Freund er ruf die Ohffourir,
Die aht mir durck sein Küt in Zimmer transportir.
Da ick bin kans verstaun vor kroß Magnificence,
Und von ihr Majestée ihr wunderbar Clemence.
Nu! klücklich Petersburg ick muß dir gratulir
Daß diß kroß Kayßerin in deine Orth logir.
Ock dir, kans Rußisch Land, du allerklücklickst Reick,
Komm, bitt der lieber Kott von Ehrs mit mir sukleick,
Er soll die Kayfern laß kehn ehnßigk mal nit sterb,
Und sie soll alle Jahr ehn neue Leben erb,
Damit sie kann diß Fest allseit kesund erleb,
Assa! der lieber Kott er woll aus Knad das keb!
Vor alle Welt su kut, vor Rußland su Gloire,
Komm All, und rufs mit mir
TRIOMPHE & VICTOIRE.

All Leut sie klaub kewiß, nu ick werd avancir,
Viel mein kut Freund sie thu mir schon schön gratulir,
Weil war dies schleckte Schrift viel knädigk ankenomm,
Allehn su meine Klück die Stund war nock nit komm.
Die Ehrr Feldmarchall werd von Kayßrin commandir,
Als ehn Ambassadeur sie soll nack Pohl marchir.
Daß ick öhr kar nit kern, mir aht das reckt erschröck,
Ick denk, wenn er keh fort mein Klück es keh mit weck.
Szwar die Ehrr Kraf Lynar die Säckßisch Envoye,
Sie sorgk ock mit viel Knad vor meine Wohlerkeh.
Allehn es iß mehr kut wenn man aht viel Patron,
Denn ehn sie ehlf uf die, und ehn uf so Fason.
Die Ehrr Feldmarchal Münnch nock eh sie fort marchir,
Die kans Ministres all er thu sie kros tractir.

Bey dies Occasion es war mein Schuldikeit,
Daß ick wünsch uf ihr Reiß all kroß Klückselikeit.
Und ick bitt nock suleßt bey ihr Valedicir,
Sie soll an all kroß Ehrr mir kut recommandir.
Sie ahts ock reckt kethan, die allerbeste Kind
Bey ihr Papa sie kann kehn krößer Lieb nit find.
Die Ehrr Feldmarchal Münnch und Säckßisch Envoyée,
Sie nehm mir in die Mitt und sie thu mit mir keh,
Bey all kroß Ehrr sie thu mir schön recommandir,
Vor mein Capacité all swe sie thu cavir.
All sie verspreck kans kern sie woll favorisir,
Dock in diß Jahr vor mir es thu nock nicks paßir,
Sie woll mir erst lern kenn, das mack die Lanseleuth
Sie ahn verderb Credit in ehne vorigk Zeit,
Darum die ehne muß mit andre das entgelt,
Das keh nit anders su in diese Rußisch Welt.
Nu meine Abschied Vers die ick ahb präsentir
An die Ehrr Feldmarchal, ick will sie hier placir.

Als die

Kroß Feldmarchal Ehrr Kraf von Münnch tractir
Es werd diß klehne Blatt kehorsamst presentir

Von ihre soûmis Diener Jean Chrétien Toucement.

Kroß tapfer Feldmarchal! Ehrr Kraf mon grand Patron,
Daß dick das Kott erbarm! was Consternation
Es aht in meine Ehrs sick jetzund ein logir,
Man spreck: mein knädigk Kraf sie woll von ihr marchir.
Ick arme Deuschfransos ick ahb der Unkelück,
Ick darf nit mit verreiß, ick muß da bleib surück,
Ick verliehr durck diß March mein reckte kroß Patron,
Und ick bleib ehne Waiß, ick arme Corydon,
Vor viel Betrübnißkeit ick ahb mir auskewein
Mein alle beyde Augk, daß sie bald stock blind seyn.
Ick ahb vor sie viel Angkst, in Kriegk es iß nit kut,
Man schieß die Leute tod, und man verkieß ock Blut.
Allehn in Petersburgk man fahr ühbsch uf die Schlitt,
Darum sie bleib dock da, ick thu sie reckt viel bitt.

Ick ahb mit Schlittefahr ehn schöne kroß Plaißir,
Ick ahb schon viel Copik damit verdepensir.
Die Iswoschtschick (Fuhrmann) iß krob. Ick muß ste
steß besahl,
Das iß kehn kut Mauier, das thu mir nit kefall.
Sie soll mir keb nock Keld, und soll mir reckt sehr bitt,
Daß ick sie soll beehr, und fahr uf ihre Schlitt.
Worum? die Bauer thu nack allerahnd stark stink,
Und sie mack, daß man muß ehn Schälken Brandwein trink.
Bey mir, da wo ick bin uf diese Welt marchir,
Man thu uf solcke Schlitt die Kind von Ockse führ.
Dock hier man iß kans froh, und dank der lieber Kott,
Wenn solcke Bauerschlitt ehn ehlf aus seine Noht.
Allehn das keh dock kut, man komm kut von die Fleck,
Die Ferd lauf wie die Wind, mit alle Leute weck.
Die Bauer seyn reckt Schelm, wenn sie sick rencontrir,
Sie peisch sick um die Kof, daß es iß ehn Plaisir.
Dock es laß nock mehr kut, wenn man aht selber Schlitt,
Ehnmal ick werd mir ehn von kroße Ehrr ausbitt.
Dann die kroß Ehrr sie ahn so was in Abondance,
Und ick ahb kehn nock nit, ick ahb dock Esperence.
Es werd ehn kroße Ehrr ehnmal an mir kedenk,
Und werd mir ehn neu Ferd mit alte Schlitte schenk.
Par bleu! da will ick fahr wie ehne vornehm Ehrr,
Ick will mir in mein Schlitt wie ehne Kröte sperr.
Ehrr Kraf sie keh su Feld, ihr Ruhm nock su vermehr,
Und sie ahn vor nit langk erahlt so kroßer Ehr,
Als sie mit ihr Armee vor Dansigk iß keweß,
Die Stadt sie werd das wohl ihr lebtagk nit verkeß.
Das iß was curieus, vor schon viel alte Jahr,
Es thu leb ehne Münnch, die ehn kroß Künstler war,
Man nenn sie Pater Schwars, sie aht durck ihr Studir
Die Pulver da man schieß su all erst inventir,
Die Pulv aht die Couleur all wie die Künstler heis,
Und es thu was es tref in taus viel Stück sureis.
Es thu die arme Mensch und Vieh tod masacrir,
Und schön und karstigk Auhs und alles ruinir.
Jeßund in diese Jahr es aht sick arrivir,
Daß komm ehn ander Münnch vor Dansigk anmarchir.

Der applicir alldort die Pulver ihre Kraft,
Und nehm die kute Stadt ihr alte Jungkferschaft.
Sie schieß die arme Jungkf ihr Schürs und Rock entswey,
Und kehr sick kar nicks drum, wenn sie schon wacker schrey,
Nu alt die kranke Jungkf der Ehmde vor Visage,
Und schäm sick, daß sie aht verliehr ihr Jungkf Courage,
Und swar durck ehne Münnch, das iß nit kut Manier,
Worum? die Münnch die soll beht lieber das Brevier,
Allehn! nu man muß wiß, das iß kehn Münnch wie Jak,
Die aht die Dansigk Stadt vor ihre Fehl kestrak,
Das iß die Vice Mars ehn kroße General
Von rußisch Majestée ihr tapfer Feldmarchall.
Ehn Kraf, bey die viel Knad in ihre Ehrs logir,
Und die mit ihre Feind kehn bissel raillir.
Sie schieß, sie auh, sie steck ihr Feind all mause tod,
Sie schieß, daß ehn vor Angkst die Butter fall von Brod.
Ick ahb das wohl erfahr, und ahb mir oft kebück,
Wie sie die schlimme Bomb aht in die Stadt keschick,
Wenn so ehn Teufel Drack in uhndert Stück crepir,
He bien! man iß ahlb tod vor das kroß alterir.
Ick war dock kehne Feind, und ehne ehrlick Mann,
Ick ahb die lieb Ehrr Kraf kar kehn su leid kethan,
Und sie aht mir dock viel mit Bombe coujonir,
Davor sie ahn der Knad, mir su recommandir,
Daß ick mein kroße Schröck und meine Schad verkeß,
Als mir swe Bombe Aas mein Bücker ukkefreß.
Wenn ick denk nock an das, mir sitter nock mein Ehrs
Vor die verfluckte Bomb mit ihre krobe Schers!
Euht iß die beste Tagk, euht seyn kroß vornehm Leut
Bey meine knädigkst Kraf su ehne kut Mahlseit.
Von die Occasion ick kann reckt profitir,
Wenn ihre Excellence mir woll recommandir.
Wenn ehn von dies kroß Ehrr mir ihre Knade schenk,
Ick wünsch, daß sie dabey nur nit swey Wort bedenk.
Das seyn swey schlimme Wort, sie thu mir nit kefall,
Und sie seyn alle Leut in Petersburgk fatal.
Man spreck: wenn man was bitt, und man öhr Saftra (Morgen)
Das werd ehn kanse Jahr eh diese Tagk anbreck. (spreck,
Das werd vor mir su langk vor ehne Passagier,
Die Keld die marchir fort, all wenn das wär keschmier.

Ehrnock, ick werd bancrot, mein Beutel er werd arm,
Und es heiß denn mit mir, daß dick das Kott erbarm.
Die ander schöne Wort die iß der Teuf nit werth,
Man iß schon ahlbe tod wenn man der Budett (vielleicht) öhrt.
Das iß mit Complaisance die Bitte refusir,
Und daß man sick nit aht mehr su incommodir,
Daß iß uf Rußsch Manier ehn solcke Compliment,
Das importir so viel wie ehn leer Testament,
Uf deusch Manier es heiß, du kann nur fort marchir,
Was du von mir verlangk, davon werd nicks paßir.
O, das iß schlimme Wort der Teuf aht das erdenk,
Wenn ick so Wort bekomm, ick muß mir kans tod kränk.
Tottschas, (so gleich) das kann paßir, man aht kut Esperance,
Und man seh uf sein Bitt ehn klücklick Consequence,
Totschaß das soll allhie stes meine Leibwort seyn,
Uf ehne ander Wort ick laß mir kar nit ein.
All kroße vornehm Ehrr die vor mir Knade ahn,
Sie soll sind, daß ihr Knad sie wend an mir kut an,
Denn ick bin kute Kind die all thu, was sie soll,
Ick lieb kar kehn su trink, und rausch mir kar nit voll.
Kroß knädigst Excellence! wenn sie will fort marchir,
Ick will sie mit die Krund von mein Ehrs gratulir.
Sie restir ühbsch kesund, und sie sind kehn Malheur,
Sie komm ock bald surück mit Triomphe und Honneur.
Ick ahb ehn kroß Raison uf das su esperir,
Denn ehn kroß Ehrr sind stes, das was er meritir.
Mein liebe knädigkst Kraf, wenn ick dörft mit marchir,
Ick wolten mir su Feld reckt wacker ausstafir,
Ick wolten mit mir nehm die Schmidt von Jüderbock
Mit seine Kohlensack mit weis und schwarße Rock,
Worum? Wenn ick antref die Feind ick mack puß reck,
Und ick woll sie susamm in Schmidt sein Kohlsack steck.
Poß taus! ick woll laß schmied uf sie brav sans Façon,
So langk all bis sie komm su ehne kut Raison.
Wenn ihre Feind die Schmidt von Jüderbock soll kenn,
Sie würd sick kar nit mehr von sie als Feinde nenn.
Kroß knädigk grand Patron! wenn sie nock muß verreiß,
Verkeß sie mir dock nit wie meine Nahmen heiß.
Schließ sie mir in ihr Knad mit kroße Kette an,
Daß sie mir kar kehn Dieb aus ihr Ehrs stehlen kann,

Ick will mir taus vielmal in ihr Knad recommandir,
Und sie diß klehne Wunsch uf ihre Reiß spendir.

DIe Ehrr Comte Von MuInnICh
Va, VIVe, & retourne blenhereuX.

Nu mein Ehrr Kraf reiß fort, und er laß mir surück,
Bey all kroß hoh Person ick probir meine Klück,
Die Zeit su Petersburg ste werd mir kar nit langk,
Stes man kriegk was su seh, man wehs was ansufangk.
All was man nur kan seh, es werd mir permittir,
Und bey mein kute Freund ick sind viel kut Plaisir.
In Winter mit die Schlitt man kann die Zeit paßir,
In Sommer uf die Fluß man kann sick divertir,
Uf alle beed Manier vor ehne klehne Keld,
So schön Plaisir man find an wenigk Orth in Welt;
Bald alle Wock man kriegk ehn Bare Hetz su seh,
Die thu mit kroß Plaisir mit vier fünf Bär kescheh.
Das keh reckt lustigk su, ehnmal es fall mir ein,
Ick woll vor ehn klehn Bär ehn Supplicante seyn.
Darum in Bär sein Nahm ick ahb was fabricir,
Und ick ahb überkeb su mack ehn klehn Plaisir.

Mon knädigk grand Patron!
mein liebe knädigk Ehrr!

Es komm ehn Supplicant, das iß ihr klehne Bär;
Ick ahb der Ehr su mack vor sie manckmal Plaisir,
Das meine Auth und Ohr reckt viel incommodir.
Mein knädigk lieber Ehrr! ick wehs sie ahn der Knad,
Und sie verlangk von mir nit kar su kroße Schad.
Darum ick will sie bitt, wenn sie sick divertir,
Sie woll dock etlick Stück suvor nock commandir.
Szu erst wenn ick mir soll mit Uhnde ehrum beiß,
Sie laß mir nit schließ an uf so erbärmlick Weiß.

Das iß nit kut Manier ick ahb kehn Libertée,
Daß ick vor knädigk Ehrr kann laß mein Force reckt seh,
Wenn ick kann rum marchir, ick will die Uhnd so zauß,
Daß sie soll seyn so naß wie ehn kebadet Maus.
Ehrnock sie laß mir ock nur ehn Uhnd attaquir,
Swe Uhnd das iß su viel, sie könn mir masacrir.
Jck bin nock klehne Jungk, ick ahb nock kehn viel Jahr,
Swe Uhnd sie freß mir uf mit meine Auht und Ahr.
Und laß sie ock an mir kehn kroße Uhnd nit komm,
Sonst es werd mir dadurck all mein Courage kenomm.
Es iß kehn admirir, wenn ick vor Aengstligkeit
Die Kamfplaß karstigk mack mit mein Nohtdürftigkeit,
Denn diese kroße Uhnd sie seyn erschröcklick krob,
Sie springk mir uf die Ahls, und kriegk mir bey die Schop,
Sie serr mir nock vielmehr als wie die Schuster thu,
Wenn er mit kroße Szang die Leder serr su Schuh.
Sie pack mir bey die Ohr, und schlepp mir immer fort,
Und manckmal sie faß mir ock an ehn heimlick Ort.
Da iß nit permittir, sie mack kar kehn Fason,
Das iß kehn kut Manier, und iß ock nit Raison.
Jck wünsch ihr Knad daß sie mir ehn paar Ohs spendir,
Damit ick kann etwas in darinn retirir.
Wenn ick mir schon brav wehr, und ick mir defendir,
Und ick theil Maulschell aus, das will nicks importir.
Sie saus mir all mein Ahr aus meine kute Pels,
Und sie fragk nicks darum wenn ick mir schon brav wels.
Wenn ick ahb nur ehn Feind mit die ick mir soll sank,
Jck will Comödie spiel, sie soll sick lack bald krank,
Die Uhnd iß nit allehn die mir so exercir,
Die Schurk die Rackerkneckt sie thu mir ock tortir.
So bald die Uhnd mir ahn ehn klehn Caresse kethan,
Sie komm in der Moment mit ihre Szahnstöck an.
Sie woll mir secondir, und woll die Uhnd mack loß,
Allehn die Schelm Visage sie thu mir damit stoß,
Daß mir mein arme Ehrs in meine Bauck thu krack,
Und sie denk, daß sie aht mir reckt kroß Dienst kemack.
Sie mack, daß ock die Leut könn nit reckt observir,
Was ick ahb vor Bravour, wie ick mir defendir.

Befehl sie dock die Kerls, daß sie mir nnr laß keh,
Bis sie ahn die Duell ehn bissel sukeseh.
Ehrnock wenn ick mir ahb etwas viel echoffir,
Da kann sie su mir komm, und kann mir secondir.
Jck ahb nock ehne Klagk, darum ick mir beschwehr,
Wenn komm mein Feind die Uhnd und thu mir ehrum serr,
Es komm in die Moment um mir kroß Auhfen Leut,
Par bleu! die thu mir mack ehn kroß Erschröckniskeit,
Jck denk in meine Sinn, all sie nehm mir mein Leb,
Weil sie so lauf uf mir, und woll kehn Plaß nit keb.
Und sie mein knädigk Ehrr sie kann nicks remarquir;
Darum sie keb Befehl, daß sie sick retirir,
Und daß bleib in die Plaß kehn ander nit Person,
Alls was iß mein Bedient, und von die Uhndspatron.
Die ander alle Leut kann uf die Kangk marchir,
Wenn meine knädigk Ehrr sie will das permittir;
Nu ick will nock was bitt, mein Ehrr sie werd wohl wiß,
Was Honigk vor kut Dingk und swar vor Bäre iß.
Par bleu! das schmeck so süß als wie ehn Kuß von Braut,
So bald ick leck davon, mir keh reckt in die Auht.
Ehnmal wenn ick sie mack ehn Divertissement,
Laß sie mir mack damit ehn klehne Tractement.
Allehn ick bitt kar schön, sie laß mir nit trompir,
Denn meine Lansemann oft sie werd brav vexir.
Ehn mancke Ehrrschaft laß die Honigk reckt heiß mack,
Und wenn wir uns verbrenn, man thu uns brav auslack.
Poß taus! wie mack da viel erschröcklick kroß Grimace,
Allehn vor unser Maul das iß kar kehne Spaß,
Wir wehs nit, wie wir soll die Appetit verwehr,
Die Honigk schmeck wohl süß, allehn sie brenn so sehr.
Nock ehn es fehl mir ock, daß ick nit kern vermiß,
Wenn ick mir mit die Uhnd ahb wacker rum kebiß.
Denn uf die kroße Warm wir mack uns kerne naß,
Und wir marchir so kern in ehne Wasserfaß.
Manckmal wir nehm die Uhnd mit in nie Faß ihnein,
Da wir kühl uns brav ab wie in die Koht die Schwein.
Wir ahn da reckte Spas, wir komm so bald nit raus,
Ehrnock wir sehn so naß wie Wassernixe aus.

Das iß mein knädigk Ehrr was ick will supplicir,
Darnock in ihre Knad ick mir recommandir.
Verbleib sie alleseit mein liebe knädigk Ehrr,
Ick bin ihr Serviteur

Brum Mischke
Szeusselbär.

Ick paßir reckt die Seit, ick thu nit müßigk keh,
Bald ick arbeit etwas, bald ick thu was beseh,
Bald su die kute Freund ick thu etwas spaßier,
Bald mit ehn lombre Spiel ick thu mir divertir,
Bald ick spiel Mariage, bald ick spiel ehn Piquet,
Bald Dockatillie ick klapper mit die Bret.
Wie die Keburtstagk komm von junge Kraf Biron,
Von Oberkammerehrr ihr älteste Ehrr Sohn,
Ick ahb mein Devoir bey sie ock observir,
Und mit ehn klehne Schrift su sein Fest gratulir.

O meine knädigk Kraf!

Ick bitt um kroß Pardon

Vor kute Deuschfransos mein Ehrr Papa sein Sohn,
Ick ahb kar nit kewust, daß kester iß kewest
Von meine knädigk Kraf ihr schön Keburtstagkfest.
Ick schwör bey Ohsenknof von meine Kroßpapa,
Und bey die Dudelsack von meine Stiefmama,
Bey alle Element, Wein, Caffee, Brandewein,
Bier, Brate, Fleisch und Brod, ja ick will Schelme seyn:
Denn kester Nackt ick ahb erst die Nouvelle erfahr,
Wie bey ehn kute Freund ick su Visite war.
Par bleu! ick bin so toll, daß ick kehn Hexemann
Die all was werd paßir, sie kann das wiß voran.
Daß meine Devoir ick ühbsch äht observir,
Und an mein knädigk Kraf könn mack mein gratulir.
Eh bien! es iß kescheh, ick kann dock nicks davor,
Von meine Schuldigkeit ick ahb kehn Grad verlohr,

Denn

Denn ick ahb nit kewust, sie werd mir excusir,
Und mir vor diesemal kans knädigk pardonnir.
Was kester nit kescheh, es komm dock euhte nack,
Ey, die Poetekast ick kann sie nit ufmack,
Poß taus! die Schlüssellock sie iß kans sukefrier,
Ick wünsch die Winter soll sick reckt su tod crepir.
In diese rußisch Land die Winter iß reckt schlimm,
Sie pack die Leute an wie ehne Wolf mit Krimm.
Wenn man aht kehne Pels, man friehr wie ehne Narr,
Und dock in fremde Laud man muß die Keld ühbsch spahr,
Denn wenn man aht kehn Dienst, man verdien kehne Keld,
Und sans Argent content man komm nit fort in Welt.
Ehn bissel kute Keld man brauck steß in die Auhs,
Es marchir ehn Ducat ehn nack die ander raus,
Sie woll mit ander Keld ehn bissel converstr,
Und sie komm nit surück, das iß kehn kut Manier.
Ick wünsch von Krund mein Ehrs die Winter soll verkeh,
Parol das Friehr ick kann bald kar nit mehr ausstch,
Weil kester aht die Kält so viel brutalisir,
Ick sieh an weise Strümpf, daß mir soll nit so frier.
Ick ahb ock um mein Ahnd swe Manjettes umkethan,
Allehn das ehlf mir nicks, mir komm das Frier dock an.
Poß tausend sasle maf! und in mein Teuf Quartier
Ick muß drey Rubels keb daß ick da darf verfriehr,
Mein Ofen iß so kroß wie ehne Bauerscheun,
Es keh ehn Schlitte Ohls mit Ferd und Muschik (Bauer) neihn,
Ehn Regiment Fransos sie kann ihr Brod drein back,
Das kost mir reckt viel Ohls, daß mir verkeh das Lack,
Wenn ick kans Fuder Ohls in Ofen transportir,
Uf ehne Seit ick brat, uf ehne ick verfriehr.
An Kof ick schwiß so viel wie ehne Kurksalat,
Und an die Fuß ick friehr wie ehne Espenblatt.
Nur kester ick ahb bald kealbt ehn reckt Malheur,
Ick denk, was ick wohl bin vor künstlick Inventeur,
Ick steck mein all swe Fuß in Ofenlock ihnein,
Worum? weil mir so friehr, daß sie soll warm da seyn.
Darsu ick nehm ehn Buck, ick thu darinn was leß,
Par bleu! in klehne Seit es iß kroß Damf keweß.

Denn

Denn alle swe meine Schuh sie fangk mir an su brenn,
Und ick ahb nit kefühl; ick bin kleick weck kerenn
Von diese schlimme Of, mir brenn das an die Füß,
Daß ick ahb müß die Schuh su Teufel weck keschmiß.
So kehs die Deuschfransos in diese rußisch Land,
Die Winter mack sick kar su krob mit mir bekannt.
Dock Patience par force, ick kann nit proteſtir,
Was meine Schickſal aht vor mir praeteſtinir.
Derweil mein knädigk Kraf! ick will sie gratulir,
Daß ihr Keburtſentagk sie vielmal celebrir,
Ick woll sie wünsch viel Klück, allehn sie aht so viel,
Daß von ihr Klück sein End sie wehs kar kehne Siel,
Die Klück sie aht die Kraf su Schoosskind choiſir,
Weil all Klückſeligkeit sie thu ock meritir.
Denn so ehn jungke Kraf von nock so klehne Jahr
Und so kroß Qualitées die iß in Welt viel rar,
In viele Fürſtlick Auhs man werd so liebe Kind,
Von solcke alt Verſtand mit kroß viel Müh nit find.
Dock endlick es iß ock kar kehne Wunderwerk,
Wenn man an dies klehn Kraf all Qualitées bermerk,
Denn ihr Papa, Mama sie seyn ſelbſt compoſé
Von Tugend, Knad und Huld und alle Qualitées;
Hier tref die Sprückwort ein, die man red überall,
Die Apfel thu nit weit von ihre Stamm weck fall.
In die ihr kroße Knad ick mir recommandir,
Und von mein knädigk Kraf ick steß ihr Kneckt reſtir.

Ehn Kayſerlick Princes sie laß mir commandir,
Mein deuschfranſösiſch Schrift ick ſoll ihr preſentir.
Ehnmal es war jemand bey ihr Hoheit kewes,
Der sagk: mein Schrift sie seyn mit reckt viel Luſt su les,
O! was ick mir erfreu, reckt uhrtigk wie die Wind,
Ick laß ehn Exemplar kans proprement einbind.
Bey Kayſerlick Hoheit mir su recommandir,
Ick ahb dies klehne Schrift dabey mit preſentir.

Durcklaucktigkst kroß Prinses!

Kroß Kayserlick Hoheit!

Sie seyn in Welt berühmt mit ihr kroß Knädigkeit,
Sie seyn ehn so Prinses von die man asseurir,
Daß viel Prinses wie sie man werd nit rencontrir,
Denn sie ahn all Clemence vor kroß und klehne Leut,
Drum ick ahb die Hazard in Unterthänigkeit,
An mein knädigkst Prinses mein Schrift su presentir,
All was in meine Leb ick ahb elaborir.
Man aht mir woll ersehl su mein Soulagement,
Sie find an meine Schrift ehn klehn Contentement.
Viel Leut sie werd kedenk vielleickt in ihre Sinn,
Daß mit mein lustigk Schrift ick ehne Durack bin,
Worum? weil in die Schrift iß so viel närrisch Dingk,
Das uf ehn lustigk Art ick su die Markte bringk.
Allehn bey meine Treu das iß kehn Consequence,
Ick bin nur uf Papier ehn lustigk Peter Squence,
Wenn all mein kanse Schrift was ick ahb fabricir,
Das iß vor kroß Personnes su ihre klehn Plaisir.
Sonst in mein Conduite ick bin kans fromme Mann,
So stille Kind man tref in kanse Welt nit an.
Und dock Madame Fortune sie mack mir kehn Douceur,
Wenn schon ick careßir, und thu ihr kroß Honneur.
In meine Land su bleib, ick find nit kroß Plaisir,
Ick denk in fremde Welt ick will mein Klück probir.
Man spreck die Sprückwort oft, daß ehn Prophet nicks kelt,
Wenn in sein Vaterland er sick allseit ufahlt,
Swar ick bin kehn Prophet, ick bin nur ehrlick Mann,
Die Redensart ick führ nur environ mit an.
Man denk, in fremde Land man werd mehr avancir,
Und man kann nock vielmehr als su Auhs profitir.
Die Ehrr Feldmarchall Münnch aht mir ock das verspreck,
Die Deuschfransos iß da, und die Ehrr Kraf iß weck.
In Dansigk wie er war, er aht mir promittir,
Wenn ick ühbsch woll mit ihm nack Petersburgk marchir,
Er woll an diese Ohf mein kroße Klücke mack,
Und ick bin da, und steck wie ehne Maus in Sack.
Swar er aht mit viel Knad mir schön recommandir,
Allehn poß Pulverohrn, es will nock nicks paßir.

Kewiß

Kewiß die Seit sie werd mir bald ehn bissel langk,
Die Ehrs in meine Leib sie werd mir manckmal bangk.
Die kute Petersburgk es kost ehn Auhfen Keld,
Sie iß so kroße Ort wie ehne klehne Welt,
Und meine kute Freund thu nit susamm logir,
Die Iswoschtschick muß mir von ehn su ander führ.
Ick mack mir da so breit mit meine Extrapost,
Weil sie mir mancke mal wohl fünf Copike kost.
Das seyn unöhflick Mensch, man muß sie allemal
Vor ihre Rumpelkast und ahlbe Ferd besahl.
Die Winter ick ahb mehr wie swölf Ducat verfahr,
Ick schwöhr bey meine Treu, das iß kewißlick wahr.
Nu ahn die Teufel Kerl sick kar weck retirir,
Und die Ehrr Deuschfransos sie muß su Fuß marchir,
Man muß vor was man brauck viermal nock mehr besahl
Als in die Deuscheland, das will mir nit kefall,
Man fragk nack was man will, allseit es Rubel sick,
Das will sick kar nit reckt vor meine Beutel schick.
Die Ehrr Feldmarchall Münnch wie sie seyn weck marchir,
Bey die adjeu sie ahn mir knädigk asseurir,
Wenn ick ahb Patience, und seyn ühbsch fromme Kind,
Ick werd nock an das Ort mein kroße Klücke find.
Das keb mir viel kroß Trost in mein Betrübnißkeit,
Weil von mein Papa Land ick bin so reckt viel weit,
Und meine grand Patron ick muß die ock verliehr,
Die ick ahb so viel lieb, und sie so venerir.
So keh das in die Welt, die Ohfnungk keh in Kicks,
Die Feldmarchall iß fort, und ick bin Monsieur Nicks,
Vor jeßund es laß sick die Klück nock kar nit seh,
Ick ohf all die Moments, daß es soll bald kescheh.
Ick wehs nit an was Ort die Klück iß weck kelauf,
Ick suck sie überall an alle Orte auf.
Ick ahb kedenk, sie aht sick in die Schnee versteck,
Allehn ick find sie nit, die Schnee iß alle weck,
Ick ahb sie ock kesuckt in alle Mauselock,
Ick denk daß sie sick aht in ehn ihnein verkrock,
Ick ahb mehr als swelf Kaß, die alle patroullir,
Dock all sie könn mein Klück nock kar nit attrapir.

Nur Patience par Force, was man will denn nu mack,
Das iß ehn Unkelück, da muß man nit dramm lack.
Ihr Kayserlick Hoheit! mir soll kroß Klück kescheh,
Wenn sie mit knadigk Augk mein schleckte Buck anseh.
Und wenn sie ahn der Knad, und woll mir pardonir,
Daß ick mir untersteh, sie das su presentir,
Das wär mein kröste Klück, die mir nur könn paßir,
Wenn die kroß Majestée mir bey Prinses placir.
Poß taus! wie in mein Ehrs ick woll reckt frölick seyn,
Ick woll denk, daß ick wär schon in die Ihmmel drein.
Mein knädigk kroß Prinses, kroß Kayserlick Hoheit!
Ick thu mir schön empfehl in ihre Knädigkeit,
Ick bin ihr tiefe Kneckt,
soûmis tréshumblement,
So langk bis ick sterb tod

J. C. T.

Mit reckt viel kroße Knad mein Schrift werd acceptir,
Davor ehn kroß Keschenk mir werd ock presentir.
Wenn jed ehn Exemplar es würd also besahl,
Mein Schrift ick woll verlegk nur ehne ehnsigk mal.
Die Sommer komm ehran, die rußisch Majestée,
Sie thu nack Peterohf uf ehne Lustort keh,
Da sie ehn etlick Wock in Sommer sejournir,
Und da mit taus viel Lust sie kann sick divertir.
Ick bin wie Budeluhnd, ick reiß sie da ock nack,
Ick will die Ort ock seh, davon man so viel mack.
Dasmal ick ahb die Reiß su Wasser vorkenomm,
Allehn dabey ick bin kans übel ankekomm,
Und ock ehrnock wie ick bin wieder retournir,
Es keh mir ock nit kut, wie ick die See paßir.
In ehne klehn Supplique an die Kott Aeolus,
Ick ahb die Wind verklagk die Monsieur Blalius.

Des
Deuſch franſos
SUPLIQUE
an die
Windkott
MONSIEUR
AEOLUS,

Monarchk von die ſwölf Signets an die Firmament, Kroßgouverneur von alle Wind. Kroßfacteur von die Windmühle. Inventeur von alle blaß in die Lock, Trompettes, Hautbois, Baſſons, Fleutes, Feiffen und alle Windinſtrument. Grand Commandeur von die Blaſebalck. Inſpecteur von die Fiſchbehnrock, Windbücks, Blaſerohr und Fecher. Premier Caſtellan von alle Durckleucktigk Bauerauhs ohne Tach. Patron von alle Windmacker und Windbeutel

um ſu verklagk

die ſchlimme Wind ſu Peterohf

die
MONSIEUR
BLASIUS.

Kroßmäcktigkſt Aeolus!

Du kroß Wind Gouverneur,

Ick muß die Blaſius verklagk in all Honneur.
Die Monſieur Blaſius die in Rußland logir,
Sie aht mir etlick mal erſchröcklick viel touchir.
So ſchlimme Wind man kann in kanſe Welt nit find,
Als wie es iß keweß ſu Peterohf die Wind.
Par bleu! Jarni coukon! das iß reckt Wind kemackt,
Die Wind mack, daß viel Leut ſie werd brav auskelackt.
Viel Leut woll kerne ſeh Illumination,
Sie komm ſu das April wie mein Papa ſein Sohn,

Worum? die tolle Wind sie thu brutalisir,
Darum man kann nit mack das schön Illuminir.
Die Ferd die war so rar, man kunt kar kehn bekomm,
Drum mit ehn ahlbe Ferd ick ahb vorlieb kenomm.
Mein arme Rubelkeld die ick muß sahl davor,
Dann diese Teufel Aas sie aht nur ehn ahlb Ohr,
Und aus die Augk ihr Lock sie kann kar nicks nit seh,
Und mit ihr all vier Fuß, sie kann uf drey nur keh.
Sie war nur ankeleim die Fuß an seine Leib,
Damit sie nur etwas daran kann feste bleib.
Sie thu ihr Teufel Kof steß swischen Beine steck,
Su seh das ihre Bein von Bauck sie fall nit weck.
Die Schwans war ankeschraub, daß ick das nit verliehr,
Mein Reisecompagnie die ahn drauf observir,
Und aus die Ferd sein Ahls es war kroß Stück kefreß,
Poß taus! das iß kehn Ferd wie Buzephal keweß.
Dock das ick laß mehr kern als wie die Wind paßir,
Die thu nack sein Plaisir die Leute coujonir,
Wenn sie soll blas aus Lock die Narr schweigk mause still,
Su ehne ander Seit sie blas wenn man nit will.
Mein lieber Naseweis Ehrr Wind ick bitt sie sehr,
Daß sie sick menagir und komms mir so nit mehr.
Denks nit die Deuschfransos iß nack Rußland marchir,
Und daß sie soll die Wind wie ehne Narr vexir.
Vor etlick Tagk ick woll fahr nack die Peterohf,
Ick keh uf Buyerschif, da ick ahb schleckt ketrof.
Wie wir steigk ein, die Wind die thu brav raisonir,
Dock wir komm nit kar weit, sie aht sick retirir.
Da steh wir wie die Narr uf ehne Wasserfleck,
Wir könn uns kar nit rühr, und wir komm ock nit weck
Als bis es aht die Wind in seine Bauck keriß,
Da aht sie uns ehnmal ehn bissel fort keschmiß,
So das keh alleseit. Ick und mein swey Camrad
Wir delibrir kans stark, dock wir sind kehne Raht.
Wir keh uf die Verdeck, wir woll Wind selber mack,
Wir lüg und schneid brav auf, daß wir uns toll woll lack,
Wir blas ock in die Lock, die in die Seegel iß,
Dock all das ehlf uns nicks, wir bleib brav stille siß.
Su Klück ick ahb bey mir ehn kut Caffeemachin,
Damit vertreib wir uns die Krill in unser Sinn.

Wir soll kut englisch Bier ehn kute Freund mitbringk,
Das wir ahn in die Noht vor Angkst selbst ausketrink.
Wir eß ock und wir trink Koldwasser, Brandewein,
Und mack ock l'hombre Spiel, daß wir nit müßigk seyn.
Wir ohf steß daß die Wind werd wieder arrivir,
Allehn die Ehrr Patron sie war su Bett marchir.
Wir muß die kanse Nackt nur pel à mele keh,
Und erst nack fuffehn Stund es war die Reiß kescheh.
Wir dank nock Kott, daß wir sein endlick arrivir,
Ick schwör, ick will nit mehr mit Buyer Teuf marchir.
Die Buyer iß wie Ocks, die man nit kann regier,
Kein Mensch er kann bringk fort, wenn Wind nit raisonir.
Der iß reckt Unklück Mensch, wer sick uf Buyer seß,
Wenn er aht nicks su trink, und aht ock nicks su eß.
Ick bin reckt bös keweß uf die vertrackte Wind,
Daß ste mir aht vexir wie ehne klehne Kind.
Wie ick bin retournir, ick woll das klügker mack,
Ick komm mehr schlimmer an, daß mir verkeh das Lack.
Ehn kute Freund die iß mit ehne Schlupp marchir,
Die bitt mir, daß ick soll sie ock accompagnir.
Ick spreck: daß ick nit woll mehr uf die Wasser keh,
Weil mir iß von die Wind so kroße Tord kescheh.
Allehn er sagk: mein Freund das aht nicks su bedeut,
Mit ehne Schlupp das iß kans ander Ehrrlickkeit.
Sehn Krebzi (Ruderer) uf die Schlupp das keh als wie die Bliß
Die Wind keh, und keh nit, wir bleib nit stille siß.
Mein ander kute Freund die mit uf Buyer war,
Die spreck: komm sie nur mit, es aht da kehn Kefahr.
Ick als kutwilligk Narr, ick laß mir persuadir,
Und laß par Compagnie mir ock mit embarquir.
Su Anfangk die Wind blas wie ehne ehrlick Mann,
Daß wir nit Krebi (Rudern) darf, und daß wir seegel kann,
Allehn die Ehrligkeit sie werd nit langke mehr,
Dieweil die falsche Wind su raisonir uföhr,
Darum die Ehrr Krebzi muß sick accommodir,
Und muß brav krebi mack, daß wir könn avancir.
Nu diese faule Schelm sie woll sick Müh erspahr,
Sie bleib nit in die Fluß, sie thu nack Insuln fahr.
Wir komm nit kar su weit, da bleib die Narr da siß,
Die krebi, krebi drauf, daß sie wie Braten schwiß.

Dock das will ehlf kar nicks, man muß sick resolvir,
Drey Kerl die sieh sick aus und keh recognoscir,
Su seh ob sie kann find, wo iß die Wasser kroß,
Par bleu! das chagrinir die ehrlick Deuschfransos.
Die Envoyées keh fort wohl uf drey Wersten weit,
Ehrnock die ehne schrey mit kroß ihr Ehrsenfreud:
Sudü naschol klubkoi, das war ehn Teufel Narr,
Er wehs, daß wir siß fest, und kann nit weiter fahr.
Die ander Envoyée, wir könn die kar nit seh,
Und unser dritte thu kar uf die Land nauf keh.
Enfin! die Quartiermehst die muß nur commandir,
Rossuwaitis Rewette. (zieht euch aus) Die Krebzi muß
Die Krebzi sieh sick aus, das keh ehn schön Seh ein, (parir.
Mit ihre klehne Ehmd in finster Mondeschein,
Wenn iß ehn Jungkf dabey, sie muß sick ahlb tod schäm,
Und all sehn Fingkerahnd vor ihr Visage nehm.
Worum, daß die Prospect kehn Aergkerniß nit keb,
A part wenn komm die Wind und die klehn Ehmd ufehb.
Die Krebzi sie seyn all in Wasser neihn marchir,
Sie muß treck als wie Ocks die Schlupp su transportir,
Das keh viel langksam su, bis endlick mit die Seit
Die Krebzi schrey, klubock (die Tiefe) mit ihre Ehrsenfreud.
Uf Deusch das spreck: wir ahn die Wasser tief kefund,
Keschwind sie springk in Schlupp die nasse Budeluhnd.
Sie sieh ihr Leinwandohs kans uhrtigk wieder an,
Ehrnock sie krebi drauf, so kut als was sie kann.
Die Freud sie werd nit langk pump wir bleib wieder steh,
Die Ohs muß wieder ab, man muß in Wasser keh!
Da muß sie wieder treck wie alte Karrekaul,
Das war su ehne Straf, weil sie erst war su faul.
So bald iß Wasser tief sie komm als wie die Bliß,
Und springk in Schluppe ein, und thu an Riemen siß.
Das keh so immer fort, bald daß sie sick kleid aus,
Bald kleid sick wieder an, und dock es komm nicks raus.
Als daß wir etlick Stund uf ehne Fleck flanquir,
Bald fort, bald reckts, bald links, und bald surück marchir.
Derweil es komm surück die ander Envoyée,
Die bringk uns schleckte Post, weil sie aht nicks keseh.
Sie aht kurs Memoire, sie wehs kar nicks su sagk,
Als ja ni snait sabuill; (ich weiß nicht) so oft als wir sie fragk.

Du Bestialitée wo seyn du denn keweß?
Er spreck: Bogg snait Sabuill, Kott wehs ick ahb verkes.
Wir fragk: du Teufel Kerl! was ahst denn observir?
Nur Bogg snait ja sabuill, das thu er repondir.
Wir wehs nit was man soll mit diese Durack (ein Narr) mack,
Die Kall marchir uns uf, dock wir muß endlick lack.
Nunmehr die kute Sonn sie aht sick retirir,
Es komm die Dunkeleiht uf unser Ahls marchir,
Da iß uns kar nit wohl, denn wir könn nit reckt seh,
Da thu wir delibrir woihn daß wir woll keh.
Die ehn spreck: wir thu wohl, wenn wir nack See marchir,
Die Krebzi die Coujons spreck: wir woll da restir.
Wir seyn schon kans verfrohr, und wir seyn reckt marod,
Wir könn nit krebi mehr, sonst wir krebi uns tod.
Wir war nit kar su weit von ehne klehne Land,
Dock kehn von allsusamm es war die Ort bekannt,
Daihn die Krebzi woll uns durck die Wasser tragk,
Und woll uns uf dies Land ehn warme Feuer mack.
Dock das kefall mir nit, ick keh die Raht nit ein,
Ick woll uf alte Tagk kehn Robinson nit seyn.
Weil daß wir delibrir, wohin daß wir woll keh,
Es komm nock ehne Schlupp die ock bleib feste steh,
Die Krebzi ruf uns su, wir soll sie secondir,
Und wir siß selber fest, und kann uns kar nit rührr.
So bald als wir vermerk aus die ihr Lamentir,
Daß sie par Compagnie auf Sand werd arretir.
In unser Noht wir fangk an krausam viel su lack,
Das thu in der ihr Ehrs ehn kroße Kalle mack,
Indeß sie arbeit brav, und disputir sick weck,
Wir aber arme Schelm wir bleib in Sande steck.
Wir ruf die ander su, sie soll uns dock marquir,
Wo iß die tiefe Fluß, daß wir ock könn paßir.
Allehn sie antwort nit die Bestialitée,
Weil daß wir ahn kelackt wir muß nock stille steh.
Und endlick wir denk dock, weil die seyn fort marchir,
Wir werd dock ock wie sie die Fluß nock rencontrir.
Darum die Krebzi muß ihr Leinwandohs aussieh,
Und treck die Schluppe fort mit ehne kroße Müh.
Puls schnek was iß vor Freud, wie wir Klubok verspühr,
Die Krebsi krebi brav mit Singk und Jubilir.

Dock das werd kar nit langk, par tuz da bleib mir steh,
Par bleu! ick klaub daß das mit Ehxerey sukeh.
Wir ehlf uns wieder loß, und wie wir fortmarchir,
Es thu ehn neu Malheur sick wieder presentir.
Denn wir sind swey Passages und kehne Mensch will wißi
An was vor Ort wir seyn, und was vor Gegend iß.
Wir ahlt Keeyhmderaht woihn wir woll paßir,
Indeß wir ahn su Klück ehn Fischer rencontrir.
Die sagk uns, daß wir soll uns ahlt su linke Ahnd,
Wir komm in Sippel neihn, da wir viel Stehne fand.
Purr wir fahr uf die Stehn, das donner und das krackt,
O weh! die ahn uns bald die Schlupp in Stück kemackt.
Nu ick und mein kut Freund wir beht reckt Compliment,
Von Teuf, von Donner, Bliß und alle Element
Von Jungkf, von Spiel und Taus, von Bier, Wein und Caffee,
Von Semmel, Braten, Fisch, von Chocolad und Thee.
Ick arme Deuschfransos ick denk ick soll versauf,
Von mein kans Ehrsenkrund ick war kern fortkelauf.
Allehn die Wasser war su breit, su naß, und kait,
Drum patience par force, wir muß nur nock ausahlt.
Ehn Feldscheer war bey uns, weil die kann kut sondir,
Er muß sick mit ehn Stangk an Schlupp ihr Nas postir.
Da muß er ühbsch sondir, wo kehne Stehn nit war,
Und ruf uf Quartiermehst, woihn das sie soll fahr.
Die Monsieur Quartiermehst das war ehn grand Coujon,
Er keb vor Aengkstligkeit von kar nicks ehn Raison,
Und unser kute Nas sie kann wohl observir,
Daß seine Boucre Ehrs iß in sein Ohs marchir.
Ick ahb mir so verboß, ick woll die Schurk sureis,
Und wenn ick áht kedürf, ick woll in Wasser schmeis.
Wenn die Ehrr Feldscheer ruf er soll na prawa (zur Rechten)
ahlt,
Er antwort jest (ich halte) prawa mit ehne Angkstkestalt,
Na lewa, (zur Linken) jest lewa, und praemo, (gerade
aus) jest praemo,
Enfin! die Quartiermehst war Narr in Folio.
Die schlimme Comödie die dauer etlick Stund,
Bis daß wir endlick ahn nock ehn Passage kefund.
Dasmal und kehn nit mehr, daß ick beschließ bey mir,
Uf Wasser mehr su fahr, der Teuf ohl das Plaisir.

Uf die Manier die Wind sie thu nur was sie will,
Bald sie lerm wie der Teuf, bald sie iß wieder still.
Darum Ehrr Aeolus kroßmächtigkst Kott von Wind!
Sie seyn dock so kereckt, und straf sie ihre Kind,
Und keb sie die Befehl, sie soll in künftigk Seit,
Fein leb ühbsch ordentlick, und soll thun ühbsch kescheid.
Sonst ick verschwöhr ock so, wie ehn fremd keistlick Ehr
Su komm nack Peterohf ihr leben Tagk nit mehr.
Denn sie war komm daihn su seh illuminir,
Und sie aht sick umsonst drey Tagk da arretir.
Die ehrlick schwarse Rock die aht was reckts keschmähl,
Sie wünsch daß wär die Wind bey Pluto in die Oehll.
Wir ohf Ehrr Aeolus um uns su revangir,
Du werd die Blasius davor brav strapazir.
Du liebst Kerecktigkeit, ick bitt, laß sie su Straf
Vier Wock uf alle Nackt bey alte Jungkfer schlaf.
Kroßmächtigkst Aeolus ick bin mit Dankbarkeit
Ihr Diener bis drey Tagk ock nack die Ewigkeit.

Die Sommer keh vorbey mit viele kroß Plaisir,
Bald ick ahb mir an da bald an dort divertir,
Dock ick kann nicks erfahr von mein Avancement,
Man tractir mir nock steß mit Ohfnungstractement,
Die Ohfleut kenn mir reckt, wenn werd was celebrir,
Man spreck nit podi protsch, man laß mir steß paßir.
Mehr als wie ackt Freytisch ick ahb die alle Tagk,
Vor Eß Keld ausstukeb, ick ahb kar kehne Plagk,
Kleickwohl viel Keld keh fort ohn kroße depensir,
Und meine etwas Keld werd all Tagk dividir.
Die Winter marchir an, es iß schon über Jahr,
Daß als ehn Etranger ick schon in Rußland war.
In meine Taubeschlagk wo ick ahb müß logir,
Die bestialisch Rauch sie thu mir cujonir,
Und meine Jungkfer Braut sie thu all Wocke schreib,
Ick soll surücke komm, ick soll nit mehr weck bleib.
All diese kroß Motives sie mack mir resolvir,
Daß in mein Vaterland ick woll bald retournir.
Suvor eh ick keh fort, die Kaysrin soll erst les,
Daß in die Petersburgk ick war nit faul kewes.

Ick woll mack ehn Adjeu, da ick woll describir,
Was in der Petersburgk ick ahb all admirir,
Von alle Raritées was ick abb all keseh,
Und was die kanse Jahr es iß darinn kescheh,
Man soll in Petersburgk von mir nit judicir,
Als wie die Sprückwort iß von viel jungk Passagier,
Ehn Gans fliegk über Rhein, ehn Kikack komm surück,
Vor curieuse Mensch das thu sick kar nit schick.
Drum all was ick keseh, ick aht mir alls notir,
Und woll in mein Adjeu das schön specificir.
Es kost mir reckt viel Müh all wohl su observir,
Dock uf kroß knädigk Art mir werd recompensir,
Ehrr Präsident von Korf sie erlaub mir die Klück,
Daß bey Academie die Adjeu werd kedrück,
All Tagk ick muß daihn, um reckt su ordonnir,
Mit kroße Lebskefahr ick muß die Fluß paßir.
Sie war nit fest kefrohr, die Eiß woll nit reckt ahlt,
Denn bald es war was warm, und bald war wieder kalt.
Ehnmal ick aht mir schon in die Kedult erkeb,
Uf Mittel uf die Fluß ick werd verliehr mein Leb.
Die Eiß sie knaster reckt, ick komm an so schlimm Ort,
Ick kann nit mehr surück, und ock nit weiter fort.
Uf Eiß mir war vor Angkst reckt kroß Schwiß ankekomm,
Und ick ahb in mein Ehrs mit Ernst Adjeu kenomm.
Wie ick mir ahb erohl, es fall mir endlick ein,
Daß ick da soll versauf, es kann nit mögkligk seyn,
Die Deuschfransos iß nit nack Petersburgk marchir,
Daß sie sein kute Leb soll in die Nev verliehr.
Assa! die lieber Kott ick thu um Uihlfe bitt,
Die Eiß nit su verschröck, ick mack kans klehne Schritt,
Uf die Fußzehn ick keh so leickt als ick nur kann,
Und endlick an die Land ick komm dock klücklick an.
Ick dank der lieber Kott, und ick ahb resolvir,
Mein bissel Leb nit mehr so viel su hazardir.
Nu meine kut Adjeu wie sie war fertigk word,
Ick tragk sie nack der Ohf, an die keöhrigk Ort,
Damit ick aht mehr Klück als ick konnt prätentir,
Madame Fortune aht mir uf ehnmal foutragir.

Des
Deuſchfranſos

A D I E U

von alle Raritées
was ſu
St. Peterburgk
in Abondance ſu ſeh.
Den 6. December 1735.

Adjeu kroß Peterbourgk! die mack ſo viel Bruit
In dieſe kanſe Welt, ick wünſch dir bonne Nuit.
Dein Rariteés ick ahb nu alle admirir,
Darum ick will jeßund nack mein Land retournir;
Wenn ick werd ſeyn kekomm in meine Papa Land,
Dein kroß Magnificence ick will mack all bekannt.
Denn vor viel ander Land du ahſt kroß Preference
An Curiſiotée und an Magnificence.
Wenn werd ehn kroß Feſtin bey Ohſe celebrir,
Alls thu mit Diamant, Kold, Silber brillir,
Wenn man komm in die Saal, wo iß die Aſſemblée,
Man denk, daß lauter Prins und all Prinßes da ſteh.
Ock all die Domeſtiques kann vor was Reckts paßir,
All ſeyn mit Silber, Kold und Sammt ſchön ausſtafir.
Oh! ick bin reckt content von die Klückſeelickeit,
Daß ich ahb dörf beſeh all ſchöne Rarikeit.
All magnifiques Feſtins die nur alliher keſcheh,
Ick ahb mit kroß Plaiſir und admirir keſeh.
Das erſt was ick keſeh, wie ick war arrivir, 3. Octob.
Es war die Garde ſu Pferd, wie die ahn exercir.
Oh! was ick bin verſtaun vor die ſo kroſſe Staat
Von Kayßrin Equipage, die paradir mit ath,
Vor all mir charmir reckt die Keyſerlick Leib Ferd,
Die um ihr Qualitées iſt die Character werth.

Die Pferd ahn kehn Vernunft, dock dieß es wehs kewiß,
Daß bey kroß Kayserin es ihre Leib Ferd iß.
Die Ferd heiß Principé, all Schritt thu remarquir,
Daß sie dieß krosse Nahm mit kut Raison kann führ;
Sie keh nit, nein, sie tans mit so ehn Gravitée,
Kewiß man ath nit viel von so schön Ferd keseh.
Diß schön Ferd iß keword an Kayßrin präsentir
Von Kayser Majestée die in Wien residir.
Uf Kayser Equipage und uf die Staatlivre,
Man kann kehn Sammt und Tuck vor lauter Kold nit seh;
Die neue Leibcarosse die ock mit paradir
Die kann mit alle Reckt vor magnifique paßir,
Und die Ferd die sie zieh und acht Stück an die Zahl
Kewiß sie seyn so schön, als wenn sie seyn kemahl,
Die Reuter von die Garde seyn proprement montir,
Kehn mehr schön Volk man kann wo anders rencontrir.
Sie siß wie lauter Bild uf ihre schwarße Rapp,
Und keb kehn deusche Garde in exercir was ab.
Bey diß Occasion ick aht die erste Stück
Von alle kroß Monarch su seh die Mesterstück,
Parole, in der Moment an diese Majestée
Man kan kleick observir all krosse Qualitées.
All ihre Actions, Kedank und ihr parlir
Es thu von ander nicks als Knade depentir,
Ick vor mein Personage, uf diß kros Majestée
Ick ahb vielmehr als uf das Exercir keseh.
Die Fransos Officier, die in die vorigk Jahr
Vor Danßigk uf die Platt uf ihre Tansbod war,
Die war von rußisch Bombes und Kugel cujonir,
Die darf ock seh mit an diß Reuter exercir.
Par bleu! wie sie nit ath die Kalbaugk ufkeriß,
Sie wehs wohl daß die Ruß kann die Fransos tod schieß.
Dock sie ahn nit kewust, daß sie so exercir,
Darum sie ahn das ock reckt sehr viel admirir.
Die Fransos Officiers sie kann nu rapportir
Von Kayserlick kroß Knad was sie ath hier paßir,
Bey diese Exercir da war hell Sonneschein,
Es spaßier dock ehn Dieb in meine Schubsack nein,
Es stehl mir schön neu Tuck bey mein erst arrivir,
Unnöthigk Oehflikeit, ick bin viel obligir.

Ick seh die Corp Cadets, die exercir so schön 4. Octob.
Daß von die Preuß Soldat man kann nit besser sehn.
Die magnifique Festin von Ritter St. Andrée 30. Nov.
Wie es werd celebrir, ick ahb ock ankeseh,
Ick bin da reckt verstarr von die Magnificence,
Da seh man viel Jubel in krösten Abondance,
Wie ihre Majestée uf allerknädigkst Weiß
Mit ihre Ritterleut an ehne Tafel speiß.
Ick seh ihr Majestée uf Thron sick präsentir
Wenn fremde Abkesand su Audience marchir,
Die Abkesand aus Wien, aus Pohl- und Persisch Land,
Fransos, Tarter, Calmuck, Danßigk, und Allerhand. 5. Sept.
7. Dec.
Wie Kayserlick Prinses Kebuhrstag an marchir,
Und ock die Nahmenstagk, ich seh all celebrir. 9. Dec. 18. eod.
Ick seh an die Neu Jahr was mack vor ehn Rumor
Die Trompett, Paucker, Feif, Hautboistes und Tambour
Die kostbar Feuerwerk die uf die Eiß thu steh,
Mit ihre schöne Plan war reckt charmant su seh.
Die Feuer Bombes, Raquets, Canons und ander mehr. 1736.
Sie lerm und knall als wenn sie woll die Eis verßehr.
Die schöne magnifique Illumination
Von die in deusche Land man ath nit so Fason,
Man kann das mit viel Reckt vor ehn Miracul nenn,
Die kanse Festungk thu in lauter Feuer brenn.
Vor solcke Feuerwerk nock vier es seyn paßir,
Wie man von Majestée ihr Festins celebrir.
An die Drey Königkstag ick seh die Jorden weyh,
Und wie all Gardes uf Eiß thu paradir dabey,
Die Leut muß etlick Stund bey krosse Frier ausahlt,
Da lern sie ühbsch erfahr, daß iß in Winter kalt.
Die Fluß iß kroße Brück, die reckt viel tragen kann,
Denn es steh uf diß Eiß mehr als zehn tausend Mann.
Und die Kedächtnißfest von ihre Majestée 19. Jan.
Alß sie komm su Regier, ick ahb ock schön keseh.
Ihr kroß Kebuhrstagk Fest, und ihr kroß Nahmentagk,
28. Jan.
Ick ahb ock tres submis die Ahndkuß mit kemack. 3. Febr.
Ehrnock man celebrir die kostbar Crönungsfest, 28. Apr.
Von alle die Festins es war die allerkröst.

Die

Die kroße Feuerwerk man brenn uf Waſſer loß,
Denn weil die Sommer komm, die Eiß war weck keſloß.
Die vier verkoldte Jagkd die ſeyn an dieſe Tagk
Reckt magnifique kepuß mit etlick uhndert Flagk
Von bunde ſchön Couleur, das thu reckt luſtigk ſeh,
A part wenn die Ehrr Wind brav in die Flagg drein weh.
Jck öhr ſchön Taf Muſique, die unverkleicklich klingk,
Ich ſeh all Cavaliers und Dames ühbſch tans und ſpringk.
An Peter Paul Feſtin in Andrée Ordenkleid 29. Jun.
Jck ſeh ihr Majeſtée ſpeiß mit ihr Ritterleut,
Und wie in Peterohf die Kayßrin ſejournir, 23. Jul.
Die Polniſch Ordensfeſt ick ſeh ock celebrir;
Jck åht da ock könn ſeh das kroß illuminir
Wenn åht die krobe Wind nit ſo brutaliſir.
Die allerleßt Feſtin die jeßund iſt keſcheh, 30. Aug.
St. Neſsky Ordensfeſt ick ahb das ock keſeh.
Oh! das ſeh magnifique, wenn ſo viel Cavalier
Mit ihre Majeſtée Uniform paradir.
Mir ath ock etlick mal die kroße Klück paßir
Ihr Majeſtée ſu ſeh mit Schlittfahr divertir,
All Ferd vor dieſe Schlitt ſie ahn weiß Schürßtuck an,
Damit die Ferd kehn Schnee uf Schlitten werffen kann.
Wenn nu die Monſieur Wind in dieſe Schürß brav weh,
Das ſeh, als wenn uf Straß viel Schiff mit Seegel keh.
Wenn ehn ſo ſwanſigk Schlitt ſo wie die Bliß marchir,
Man klaub nit wie charmant die Schlittfahrt paradir.
Jck ſeh ock etlickmal ihr Rußiſch Majeſtée
Wie ſie uf Schluppe fahr nack Admiralitée,
La ſeh ſie wie die Schiff, die ſeyn word fabricir,
Von Werf werd abkelaß, und in die Fluß marchir.
Und alle Cour Tagk mack die Boyer grand Plaiſir,
Wenn wohl uf ſiebſigk Stück uf Fluß ehrum marchir,
Das ſeh reckt viel charmant, wenn an ſo ehne Tagk
Die Wind brav raiſonir, und ſick ühbſch luſtigk mak.
Jck ſeh all Gardes ſu Fuß und ſu Ferd exercir. 18. 20.
Und reckt viel Comödies ſie ahn mir divertir. 27. Aug.
Jck ahb die Reſidence von kroße Majeſtée 1. Sept.
In ihre Sommerohf und die ſchön Kart keſeh.
Da viel antiques Statües in darinn ſeyn placir,
Die vor viel kroße Keld aus Rom ſeyn transportir;

Da seyn viel rare Thier uf allerahnd Manier,
A part die Biber mack die allerbest Plaisir,
Wenn sie in Wasser Bad, und sick die Szeit vertreib,
Da mack sie Narr Figur und Krappel uf ihr Leib
Als wie die alte Jungkf, wenn sie die Floh vexir,
Bald wie alt Butterfaß, ick äht vor Lack crepir,
Lebendigk Zobel ock man kriegk darein su seh,
Davon ihr klehne Fell in so kroß Werth thu steh.
Jck seh in Winterohf die magnifique kroß Saal
Die iß bald kanß verkold, uud mit viel Kunst kemahl:
Von diese kostbar Saal er thu wohl meritir,
Daß als ehn Wunderwerk er werd dock astimir,
Denn alle Künstlerleut, die man aliher tref an,
Sie ahn an diese Saal ihr Mesterstück kethan,
Und alle Kostbarkeit die man kriegk da su seh,
Es muß mit kroß Depenses aus fremde Land kescheh.
Die Kayserlick Capell die iß davon nit weit
Da iß kroß Abondance von alle Kostbarkeit
An künstlick schön Arbeit und an Magnificence
Von viele Ohfcapell sie ath die Preference.
Die kroße Gallerie die werd ock kanß kewiß
Ehn Stück derkleick nit viel in ander Länder iß;
Und die Comödie Ahus zeig durck ihr Propreté
Daß sie aht laß uf bau die Rußisch Majestée;
So magnifique als kann so ehne Auhs nur seyn,
So schön iß diese Auhs mit all was iß darein.
In das Venedigstadt (wo man derkleick tref an,)
Jck klaub nit daß man ehn nock schöner finden kann.
Es fehl kar nicks darein als ehne Loge vor mir,
Allehn, man ath kewust, das ick nit hier restir.
Kehn Wunder daß diß all so magnifique kebau,
Weil die Inspection iß word ehn anvertrau,
Die iß ehn kroße Ehrr, die daß reckt wohl versteh,
Und die in all Affaires weiß lauter Propretée.
In Plaß von Winterohf die Rennthier thu spaßier,
Die komm von Samojett, und die kann brav marchir,
Sie seyn von weiß Couleur, und uf ihr Oehrner drauf
Sie ahn reckt Schaufel dran, damit sie kann lad auf.
So Bestialitée aht mir kroß Schröck kemack,
Sie woll mir sans Façon uf ihre Oehrner pack.

Jck

Ick klaub, sie woll probir, ob Deuschfransos iß schwehr,
Allehn ick lauf davon, ick dank vor seine Ehr.
Die Festungk ick ahb ock mit schön Kirck admirir,
Mit ihr schön kolden Thurm die reckt weit weck parir,
Die kroße Ruß Monarch mit ihr kroß Kayser Frau
Man kann in zwey kroß Sargk in diese Kircke schau.
Poß tausend Pulverohrn! was langke Orgkelfeif
Logir in Festungk drein, daß ehn die Augk werd steif.
Ick ahb die erste Auhs von Peterburgk keseh,
Wo ock die allererst von die Werecken (ein klein Schif) steh
Da die kroß Peter ath su erste mal logir,
Wie er mit ihr 'Kemahl uf Insel arrivir,
Su ehn kroß Ankedenk dis Auhs su conservir
Man aht ehn drüber Auhs als Futeral placir.
Ick seh Academie mit ihr viel Raritées,
Da ihr kros Fondateur in Wacks poßir su seh,
Wo iß ehn Cabinet von kroß Unschäßbarkeit,
Von Kold, Jubeel und viel von rare Kostbarkeit;
Wo die Ehrr Kroßpapa von all Globus logir,
Derkleick in kanse Welt nit iß su rencontrir;
Da in ehn kroße Saal viel rare Thier su seh,
Da steh ehn kroß Fransos als Monlieur Klapperbehn.
In ehne Schrank man kann da alles remarquir,
Uf was vor Arth man hat bey sein Mama logir.
Enfin reckt punctuel es iß da alls su seh,
Wie lustigk daß es thu in Mutterleib su keh.
Die Stückohf wo man bau ehn krausam kroß Palais
Su die Stückküsserey, derkleick man nit keseh,
Das werd Ehrr Lucifer sein Apothek kenenn,
Weil all sein Arßeney wie lauter Feuer brenn.
Man werd da fabricir kroß Becher draus su trink,
Und kroße Orgkelfeif aus die die Kugkeln singk;
So ühbsche Instruments als wie vor Danßigk war,
Die mir ahn oft verschröck, wenn sie wie Drach kefahr
Mit ihre Feuerschwanß die alles ruinir,
Wennn sick die böse Dingk an ehn Ort einquartir.
Nit weit davon es iß ehn Auhs vor fremde Thier,
Ick ahb ehn Panterthier und Löwin observir,
Die seyn als wie die Uhnd an Ketten ankeschließ,
Und sie thu dock kar nit, als wenn sie das verdrieß.

Die Reutauhs, wo die Ferd werd reckt kut informir,
Wie sie soll mit kroß Air ihr Devoir präſtir,
Dies Auhs steh vor die Schloß, und es aht die Honneur,
Daß die Grand Chambellan (Graf Biron) iß seine Fonda-
O! was kroß Auhsen Ferd man seh da all Tagk reut, (teur.
Von alle Nation man find viel Lanseleut.
Die Ferd die ander Ort seyn ehn kroß Raritée,
Man kriegk in Petersburgk in Abondance su seh.
Als par Exemple iß Arab, und Persier,
Von Türk, Tartar, Calmuck und rare Ferd nock mehr;
Von alle diese Ferd mir thu kefall sehr wohl
Ehn schöne Schimmelferd, die säcksisch Spanniol,
Die iß komm vor swey Jahr aus Dresden anmarchir,
Und von Grand Kammerehrr werd reckt viel estimir.
Dies Ferd sie iß so klugk, daß sie merk alleseit,
Wenn die Grand Kammerehrr sie will uf solcke reut,
Sie wehs vor Ohckmuht nit, was sie mack vor Keberd,
Par bleu! wie keh sie stols wie ehne Fürst von Ferd;
Sie aht ock kroß Raison, daß sie ohckmüthigk iß,
Weil andre Neucastell uf ihre Rücken siß.
Die Protecteur von all Kunst und Kelehrsamkeit,
Die soll leb steß kesund bis uf uiendlick Seit;
Vor alle Leut das iß ehn reckte kroß Plaisir,
Wie die Ehrr Kraf die Ferd so adroit exercir,
Und die schön Schimmelferd wenn die komm anmarchir,
Man kann sie öhr von weit mit ihre stark trotir.
Nock mehr viel schöne Ferd laß ihr Dexteritée,
Die sie ahn hier kelern su ihr kroß Ehre seh,
Worum? die Ehrrn Bereut sie thu kroß Müh und Fleiß
An ihr vierbehn Scholairs su ihr kroß Ruhm erweiß.
Wenn Ehrr Kraf Peter (der junge Graf Biron) sick in
Reutauhs divertir,
Und laß die Messieurs Bär mit Uhnde duellir,
Poß taus! was Lustigkeit es thu dabey vorkeh,
Ey wie die Bär mor bleu mit ihr Visage ausseh!
Die kann keb reckt Maulschell mit ihr fünf Fingkerkraut,
Davon die arme Uhnd verliehr manck Stück von Auht;
Und ick bin reckt verstaun um die Amitié,
In die die böse Bär mit ihr Ohfmeisters steh,

Die leb en Camrad reckt, und thu so freundlick sprink,
Als wenn sie åht susamm kut Bruderschaft ketrink.
Galeerenohf und Haaf, und Admiralitée
Jck ahb mit ihr Galeer und kroß Vorraht keseh.
Ock die Cadette Coprs, wo fleisigk muß studir,
Die Ruß Jungk Adligkeit in Ritter exercir;
Die Kayserapothec mit kroß Arsneyvorraht,
Als wie die kans Armee und Land vor nöthigk aht,
Von pretieus Arsney so kroß Provision
Man find an kehne Ort bey alle Nation;
Die schön Manufactur ick seh ock mit Plaisir,
Wie die kewürkt Tapettes da kut werd fabricir;
Die kroße Ohspital man seh vor kroß Schlos an,
Da sind man Patient von etlick uhndert Mann,
Die all sie werd besorgk um Kayserlicke Keld;
Das mack ehn kroße Ruhm in kanse fremde Welt.
Was ick ock admirir, das iß die langke Brück,
Die steh uf lauter Schif, und iß reckt Mesterstück,
So bald von Ladoga es komm die Eiß marchir,
Die Brücke mack adjeu, und thu sick retirir,
Dock wenn die Sommer komm, die Eiß keh wieder fort,
Die Brück erschein ehrnock bald wieder an ihr Ort.
Die Newskykloster ey! wenn die werd fertigk werd,
Das werd ehn Wunderwerk uf diese rußisch Erd;
Man spreck: Es iß Camrad von die Escurial,
Davon die spanisch Land so viele Jahr keprahl.
Die Nieschans die die Ruß suerst ahn emportir,
Eh nock war Peterbourg, das iß kans ruinir.
Su das Cathrinenohf, Strellmüs und Peterohf,
An diese Ort ick ahb viel Raritées ketrof,
O schöne Peterohf! das mir so wohl kefall,
Du ahst die Preference von lustigk Ort vor all.
Ock das Orangebaum ick ahb das remarquir,
Und Cronstadt wo in Ahf die kanse Flott campir,
Dabey die Wunderschif die Kroße Peter steh,
Das iß die kröste Schif die iß in Welt su seh.
Jck wünsch ehn Jungkfer so ehnmal su rencontrir,
Die iß so dick als wie die Mast sick presentir.
In Admiral Cajute man tref mit Wunder an
Von alle rare Ohls die man in Welt find kann.

Enfin!

Enfin die kanse Schif ath so viel Propretée
Mit uhndert sehn Canons, das man nit bald werd seh.
Jeßund werd ehn kebau, das werd kroß Ann kenenn,
Das werd kroß Peter müß vor sein Mama erkenn.
Und su das Süßterbeck da kann man admirir,
Was da vor Kunst-Machins so rar seyn inventir,
Wenn man das hör ersehl, kewiß man bild sick ein,
Daß diese Wunderwerk kann kar nit möglich seyn.
Su Uchte ick war ock, wo in die Winter Jahr
Die Leut von Bergk mit Bret uf klehne Schlitte fahr;
Szu Ostern ick ahb mir die Bauck bald Tod kelack,
Was die Ruß Nation sick da brav lustigk mack,
Wie sie uf Schauckel siß, und in die Luft marchir,
Ick war ock curieus, und ick ahb das probir,
Ick dank der lieber Kott, daß diese Spaß öhr auf,
Mein Kof er werd kans tumm, und iß mir bald entlauf.
Ick seh ock, wie die Ruß so kann mit Eyer spiel,
Und wie sie rauf susamm, und allerahnd nock viel,
Wie sie mit Prügel werf, und wie sie tans und springk,
Und mit viel Gravität ehn lustigk Lied absingk.
Dock die singk nit so schön, die ahn ehn Fehl pexir,
Und werd su ihre Lohn mit langk Salat (die Knute) tractir,
Poß taus! wie thu sie feif, daß das in Luft erschall,
Das mackt, die knut Salat thu sie nit wohl kefall,
Wenn so ehn Malheureux er werd tractir also,
Er eß kern kehn Salat und freß die Braten roh.
Die Katz iß ock kehn Spaß, das Kißel brav die Auth,
Das iß ehn Teufel Dingk wenn diese Katz miauth.
Und die Podok (dünne Stäbe) daß iß so ehne Trommelspiel
Die mancker brav bekomm, wenn er bekenn nicks wil.
Ick seh drey Orlogschif von die Werf abmarchir,
Uf erst ick ahb mir ock in Person präsentir;
Das keh reckt lustigk su, wenn man so runter fahr,
Trompett und Pauck die Lerm wie an die neue Jahr.
Ick wehs nit ob man werd in kanse Welt das seh
Das uf die Fluß mit Eis, man seh klehn Schiffe keh,
Als wie su Peterburgk marchir uf die Revir
Ick klaub ick soll mir Tod darüber admirir.
Erst man mack ehne Bahn so wohl so langk als breit,
Und daß die Eis werd klat, man kehr die Schnee uf Seit.

Man bind die Schiff uf Kuf, man ſpann die Seegel auf,
So bald die Wind blaß drein, die Schiff fangk an ſu lauf,
Mit Steuerruder lenk man reckt und linke Ahnd,
Und man fahr kans keſchwind ſo weit bis an die Land,
Kroß Peter Majeſtée iß uf ſo ehn Manier
Ehnmahl von Cronſtadt aus bis Peterburgk marchir.
Enfin! in Peterbourgk von all ſein Raritées,
Und all ſein Koſtbarkeit, und all Solenniteés,
All ick ahb ankeſeh, und an all Orth keweß,
Dock ehne Orth ick ahb mit kute Fleiß verkeß,
Das iß ſo ehne Orth, wo die Tod reſidir,
Und da die tode Fremd daihn wird transportir,
All Entragers die werd uf dieſe Platz getragk,
Kehn er komm mehr ſurück uf all ſein Lebentagk;
Worum? weil dieſe Ort die Samſon werd kenenn,
Ick fürckt, daß ſie mir möckt vor ehn Philiſt verkenn,
Und keb mir Tremulant mit ſein Eſelkinnback,
Ehrnock muß Deuſchfranſos bey Tod Camradſchaft mack,
Neh, neh, ick keb nit hin, das iß mehr kut Manier,
Nu mehr, ick kann nu ühbſch nack Sacksland retournier.

Kroßmäcktigkſt Rußland Frau!

Adjeu kroß Majeſtée!

Kott laß nack ihr Merites ſie allßeit klücklick keh,
Ick kann ſie nicks mehr wünſch als kut Keſundeneith,
All ander Kut ſie ahn in Ueberflüßigkeit;
Ick bin vor ihr kroß Knad kans vielmahl obligir,
Daß ſie ahn alls ſu ſeh mir knädigkſt permittir;
Ick will mir trés ſoumis ihr Knad recommandir,
Ihr allertiefſter Kneckt er muß ſu Auhs marchir.
Adjeu zwey ſchön Princeſſes ihr Kayſerlick Oheith!
Sie will ick mir emfehl in Unterthänigkeit,
Keſundeith und all Klück ſoll ſie accompagnir,
Ick wünſch das vor mein Ehrs! Ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu Durcklaucklikſt Prince von die Braunſchweiger Land,
Die Deuſchfranſos die tret nu in ehn ander Stand,
Ick wünſch ſie all kroß Klück ſo, wie ſie meritir,
Ick ſeh ſie nit mehr reuth, ick muß ſu Aus marchir.

Kroß

Kroß Obercammerehrr, viel knädigk Excellence! (Graf Biron)
Ich bitt, beahlt sie mir in ihr Knad und Clemence,
Nu, ick werd sie nit mehr uf Reutauhs admirir,
Weil ick sie nit mehr seh, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu zwee klehn Ehrr Kraf! Miracles von diß Land!
Sie seyn klehn an die Jahr und kroß an die Verstand,
All Ohfnung die sie keb von ihre künftigk Szeit,
Sie propheßey sie schon all kroß Klückseelikeit;
In Ehrr Kraf Peter (Graf Birons erster Sohn) thu ehn klehn Kott Mars logir,
Man seh in sein Visage ehn kroße Ehld spaßier,
Dabey er studir brav mit kroße Diligence,
All, was brauck ehn kroß Ehrr von alle kut Science;
Er reut schon uf die Ferd wie ehne kroße Mann,
All Leut seh diß schön Ehrr mit kroße Freude an.
Bey klehne Ehrr Kraf Carl (Graf Birons zweyter Sohn) man kann schon observir
Daß sick ath Ehrr Apoll mit Minerv einquartir.
Er red bald nock mehr Sprack, als Jahr daß er kann sehl,
Wenn er zehn Jahr fahr fort, ihm werd kehn viel mehr fehl.
Diß zwey charmante Ehrrn sie verdien kans kewiß,
Daß ihr kroß Majestée sie steß so knädigk iß;
Ick ahb in alle zwey mir reckt verschamerir,
Sie leb ühbsch kut kesund, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu Ehrr Feldmarschall (Graf Münnich) mein knädigk Excellence,
Ick muß nu ock verreiß jeßund in ihr Absence,
Sie ahn unsterblick Ruhm sick mit Canal kemackt
Die sie su Lodoga ahn in kut Stand gebrackt.
Sie wehs parfaitement wie sie soll castigir,
Ihr Majestée ihr Feind, wenn sie nit woll parir.
Ick kann davon erfehl, ick ahb mit ankeseh,
Und durck ihr große Zorn mir iß manck Schreck kescheh.
Vor ihr kroß Knädikeit, und vor ihr bombardir,
Ick dank sie tres soumis, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu! Ihr Excellence Ehrr Kraf von Ostermann!
Von ihr Merites ihr Kleigk man tref kar wenigk an,

Drey Theil in dieſe Welt ſie muß das admirir,
Was ihre kroß Prudence in Rußland aht präſtir,
Verlaubs mir in Ihr Knad mir ſu recommandir,
Ick wünſch ſie langk ſu leb, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! Ihr Excellence Ehrr Kraf Jogoſchinsky!
Ihr Majeſtée ſu dien, ſie ſpahr kehn Fleiß nock Müh,
Sie thu ihr Vaterland von drinn und von draus kenn,
Und das kann ſie mit Reckt ehn kut Patriot nenn,
Sie werd ſo von die Ruß als Fremde venerir,
Schenk ſie mir ock ihr Knad, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! berühmte Fürſt Tſcherkasky grand Patron
Von alle Belles Sciences, Minerv ihr reckte Sohn:
Matheſis, Mecanique und ſo Sciences nock mehr,
Die werd von ſie kelieb, und werd von ſie keehr,
All Menſch die etwas kann, werd von ſie äſtimir.
Adjeu! ihr Excellence, Ehrr Oberohfmarſchall! (Graf Lövenwolde)
Von kroße Ohfemann ehn kans Original,
Der lieber Kott woll ſie viel langk Jahr conſervir,
Su Troſt vor alle Fremd; ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all Marmorſäul von dieſe Rußiſch Reick,
All kroß Miniſtres hier, und alle Fremd ſukleick.
In all ihr kroße Knad ick will recommandir,
Mein Ehrr Papa ſein Sohn; ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu Ehrr Präſident von die Academie!
Ehrr Kammerherr von Korf! mit ihr kroß Fleiß und Müh
Minerv ihr Reſidence werd brav wacks und florir,
Davor werd ihr Gloir in Marmor einquartier.
Durch ihre Kütigkeit all ſchöne Raritées
Von die Academie ick bekomm all ſu ſeh.
Darum infinement ick bleib ſie obligir,
Und bin ſtes ſu ihr Dienſt, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! mon grand Patron! Ehr Kammerehrr von Bär,
Ihr Andenk ick werd ſtes in meine Ehrs verehr,
Wenn ſie nack ihr Merites die Klück werd foutrachir,
Ick will mir ſtes erfreu; ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all vornehm Dames und alle Cavalier!
Von kroß und vornehm Stand, ick bitt ſie laß reſtir,

Die ehrlick Deuſchfranſos in Jhre kroße Knad,
Die ath oft admirir ihr magniſique Staat,
Wenn ehne Gallatagk bey Ohf werd celebrir;
Adjeu ſie leb all wohl, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! Ehrr Kraf Lynar! von Pohlniſch Majeſtée,
Mein liebe Lanspapa ihr Säckſiſch Envoyée,
Ehrr vornehm Lanſemann! ſie werd mir excuſir,
Daß ick muß ſie verlaß, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! Jhr Ehrrn Kelehrt von die Academie!
Sie nehm nit übel auf, daß ick nu von ſie ßieh.
Jck woll kern bleib bey ſie, ick woll ehlf mit ſtudir,
Allehn ick ahb nit Szeit, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all Ohfbedient von Kayſerlicke Ohf!
Bey die ick ahb rrckt viel von kut Leut anketrof.
Ehn ehnßigk er ath mir ehnmal etwas touchir,
Wie er ſpreck podi protſch; ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! ihr Ehrrn Cadetts! aus euck werd mit die Szeit
Kelehrt brav Cavaliers, und tapfer Ritterleut.
Jck ahb nit mehr der Klück euck ſeh ſu exercir,
Warum? ick bleib nit da, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all Gardes ſu Fuß! ihr ahlbe Rieſeleut!
Die ihr ſo exercir mit kroße Fertickeit,
Adjeu du Garde ſu Ferd! die ihr ſo paradir
Mit Euer ſchön Muntur wie lauter Officier,
Suſamm ick wünſch euck Klück, ick verlangk nit die Ehr,
Daß ick bey euer Feind von ſie ehn Camrad wär,
Denn wenn ihr komm ſu Feld, und kriegk die Feind ſu pack;
Par pleu! was ihr werd da vor traurigk Kurßweil mack;
Mit die vier Regiments, ick woll wohl drauf parir,
Daß man kann ehn Armée von Franſos ruinir,
O! mit was viel Plaiſir ick ahb allßeit keſeh,
Wenn ihr an kroß Praſſdnik in die Parade ſteh,
Daß thu in meine Sinn mir reckt viel contentir,
Adjeu! lebs ihr übbſch fromm, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all kute Freund durck kanſe A B C
Mann, Frau, Jungkf, Jungkeſell, was ick hier ahb keſeh,
So reckt viel ehrlick Freund ick ahb nit rencontrir
An kehne Orth in Welt, wo ick bin rum marchir.
Kewiß in meine Land ick äht das nit kedenk,
Daß ihr werd mir ſo viel von Lieb und Freundſchaf ſchenk,

In euer Auhs ick bin allßeit willkomm keweß,
Ja S. P. L. F. H. ick werd kar nit verkeß,
Die ehrlick Lanſeleut ſie denk in ihre Sinn,
Daß ick ehn fromme Kind ünd ihr Ehrr mon Frere bin,
Darum ock etlick Leut ſick krauſam alterir,
Und ſie ſo raiſonir wie kroße Müllerthier.
Eh bien man muß die Narr bey ihre Weiſe laß,
Was ſchwarß iß, es bleib ſchwars, wie ehn alt Tintefaß.
Adjeu ihr liebe Freund! ick bin viel obligir,
Vor alle kut was ick kann nit recompanſir,
Vielleickt daß ick werd reick nock endlick mit die Szeit,
Ehrnock ſie ſoll erfahr mein ſchuldigk Dankbarkeit,
Bald ick will wieder komm, und will euck viſitir,
Jck bitt, lebs alle wohl, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all meine Feind, ick wünſch ſie viel kut Klück,
Und trink à votre Santée, uf deutſch Scheim beſſer Dick.
Adjeu! all übbſche Jungkf, ſie werd wohl nit verkeß,
Daß ick bin alleßeit kut fromme Menſch keweß.
Jck wehs, in ihre Ehrs ſie ruf Ehrr Andres an,
Er ſoll ſie ock beſcheer, wie ick bin ſo fromm Mann,
Jck will ehn kanſe Schock aus Sacksland transportir,
Lebs ſie derweil übbſch fronim, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all ihr Canons die uf die Feſtungk ſteh,
Uf die verkoldte Jagkd, und Admiralitée,
Wenn ihr mack buh, ⸗wuh, ⸗wuh, ⸗das ath mir contentir,
Jeßund ſchlafs alle wohl, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! Trompet und Pauck wenn ick ahb öhr das klingk,
Mein all Courage die iß in mein Leib rum keſpringk.
Adjeu! tra reng ti teng das luſtigk raiſonir,
Adjeu! blom, blom, blom, blom, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! ihr Comoedies mein fünfte Element!
Mein von all Luſtigkeit beſt Divertiſſement,
Von euer Singk und Tans ick bin viel obligir,
Jck will nu tans nack Sacks, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! all ihr Praſsdniks, (Feſte) all ihr Solennitées
Adjeu! all Feuerwerk! adjeu all Raritées,
Adjeu! ihr allſuſamm was ick ahb remarquir,
Jck werd kehnmal verkeß, ick muß ſu Auhs marchir.
Adjeu! du Nevafluß mit Waſſer und mit Eiß!
Du keb mir manck Plaiſir uf alle beede Weiß,

Dock nur vor ehn paar Wock du ähtst mir bald betrogk,
Dein Wassernix äht mir bald durck das Eiß kesogk,
Leb wohl du lustigk Fluß, ick seh dir nit mehr brenn,
Und kehne Irrwisch mehr uf deine Buckel renn,
Parol reckt in mein Ehrs mir aht das divertir,
Numehr es iß vorbey, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu, Wereke, Schlupp und Boyer Murmelthier! (klei-
ne Schiffe)
Die leßt aht mir ehnmal reckt sehr viel alterir,
Sie bleib wie ehne Narr kans still uf Wasser steh,
Und rühr sick nit von Plaß, wenn Monsieur Wind nit keh,
Mein Lebentagk du sollt mir nit mehr attrapir,
Kutmorgken liebe Schnepp, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu, ihr Iswoschtschicks (Pferdverleyher) mit euer ahl-
be Ferd,
Sans Kof und bissel Schwans, die kehn Altin iß wehrt,
Numehr ick werd nit mehr uf euer Schlitte fahr,
Und kehn stupai (geh fort) mehr mack wie in die alte Jahr,
Manck Rubelgen ick ahb mit euck verdepensir
Numehr ick muß laß bleib, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu, du Schlittefahr mein krausam schön Plaisir!
O! ick wünsch, daß du könnst mit mir nack Sacks marchir.
Par bleu! was das nit iß vor kroß Comoditée!
Man kann fahr wo man will, und darf kehn Schritt nit keh.
Uf alle Mittelstraß, uf alle Plaß und Eck
Da steh viel Iswoschtschik, die heiß uf Deusch fahr weck;
So bald man tret ans Auhs, he Iswoschtschik sudy (hieher)
Kleick es komm ankefahr ehn kanse Compagnie, setze dich)
Die schrey all Isswollisch Batschke satis satis (Vätergen
Ehn Fremd werd kans confus, man wehs nit, was das iß.
Wenn man siß in die Schlitt, ey ahst du nit keseh,
Die Ferd stupai, als wenn sie soll nack Teufel keh.
Die Bestialitée manckmal sie seyn so tumm,
Wenn sie sick ahn besauf, und fahr sick um und um;
Ehn solcke Teuf ehnmal er schmeiß mir ock in Schnee,
Und er fahr immer fort, daß ick ihn nit mehr seh,
Su meine Klück ick war nit weit von die Quartier,
Daihn daß ick ahb woll uf diese Schlitt marchir,
Allehn die Iswoschtschik sie aht kedenk kans wohl,
Wie sie mir nit mehr seh, Kukuck aht mir keohl,

Indes all Leut sie muß mit ihre Maul kesteh,
Daß man kann in die Welt kehn besser Schlittfahr seh.
Wenn mein Affaires mir nit nack mein Land revocir,
Die Schlittfahr su Kefall ick woll hier nock restir.
Wenn man mit Iswoschtschik kann diese Wort parlir:
Prawa, (rechts) lewa, (links) praemo, (gerade aus)
derschi, (halt) man kann paßir.
Dock ehne Passagier muß ock die Wort nock wiß,
Podi, (geh) pollno, (genug) Durak, (Narr) weil das
nohtwendigk iß.
Denn wenn die Iswoschtschik will Ozschin mala (zu wenig)
Podi pollno Durak, das thu ihn kleick fortjagk. (sagk
In kanse Welt es iß kehn solcke extra Post,
Die marchir so keschwind und die so wenigk kost,
Man siß als wie was Reckts uf diese Rumpelkast,
Und fahr in Schnee, in Eiß, in Wasser und Morast.
Wenn man komm an sein Ort, postoy (steh) Iswoschtschik,
Man sahl mit Gravitaet baar Keld, ehn kans Copik,
Man blaß die Backen uf, darsu man seh wohl aus,
Und keh nack die Depense mit spannisch Schritt in Auhs,
Kewiß in meine Ehrs ick ahb vielmal kelackt,
Wenn so ehn Comödie ick ahb ock mit kemackt.
Ick kenn ehn kute Freund die nit langk arrivir,
Die werd ock die Grandezze reckt vielmal practicir;
A part er aht schon viel von Ruß Sprack profitir,
Stupai Canaille Iswoschtschik, das paßir.
Ock swey drey vier Copik, darnack daß man fahr weit,
Von eine Stund man sahl sehn Copik Schuldigkeit.
Wer ehne kanse Tagk uf Straß will patrouillir,
Er kann ehn Rubelgen wie ick verdepensir.
Dock das iß Szeitlickkeit man muß nit estimir,
Ehn reick Frau bringk das ein, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu, du Taubeschlagk mein kleine Staatsquartier!
Mein kute Freund darf sick nu nit mehr submittir,
Wie mancker er aht sick an seine Kof kestoß,
Wenn er mack sein Visite bey ehrlick Deuschfransos,
Du Raritätekast ick muß dir nu quittir,
Das mackt die Influenz, ick muß su Auhs marchir.
Adjeu kans Petersburgk mit Kof, mit Auht, mit Ahr,
Ick wünsch, Kott woll dir steß vor all Malheur bewahr,

Mir

Mir aht kans wohl kefall an deine kute Ort,
Allehn der Kott erbarm! ick muß dock wieder fort,
Die Winter iß kekomm, darum es werd brav kalt,
Da frier mir arme Teuf, denn ick werd schon viel alt.
Jeßund ick will mir schaf ehn ühbsche liebe Weib,
Daß, wie die ander Mann ick ahb ehn Seitvertreib,
So bald als ick nur werd mein lustigk Ohckseit mack,
Ick bitt kans Petersburgk uf meine Ohckseittagk.
Wer nit komm mit Person, er kann komm sein Keschenk,
Das iß vor Deuschfransos ehn kute Ankedenk.
Nu allsusamm ick will mir schön recommandir,
Adjeu, adjeu, adjeu, ick muß su Auhs marchir.

Adjeu.

Die lustigk Peterohf
das war die Schönst von all,
Darum ste aht mir ock vortreflick wohl kefall
Ick klaub in meine Sinn, daß es thu meritir
Adjeu su nehm von ihm, und es su deseribir.
Adjeu schön Peterohf du ahst mir so charmir,
Ick ahb mir reckt in Tod in dir verschamerir.
O charmant Peterohf! Miracle von dies Seit!
Du krösten Mesterstück von all Erkößligkeit!
Du (mit ehn Wort kespreck) schön rußisch Paradies!
Du, du, von das in Welt kehn von ihr Kleick nit iß,
Du mehr als alle Ort die in die Welt logir,
Und die man aht viel Jahr vor andre admirir.
Versailles du kanst nur jeßund surücke trey,
Denn die schön Peterohf die muß vor dir vorkeh,
Swar du kost reckt viel Keld, viel Kunst und ock viel Fleiß,
Darum du ahst erwerb viel Ruhm uf diese Weiß.
Allein die Peterof kost ock viel Keld und Müh,
Dock die Madame Nature iß mit en Compagnie,
Was die Natur formir es iß allseit mehr kut,
Als was in kanse Welt all Fleiß von Künstler thut.
Was deine kroß Monarchk nur wünsch und nur bekehr,
Sie find das all bey dir su deine Ruhm und Ehr,
Die Kart, die Feld, die Wald, die Wasser, Bergk und Thal,
Von all das man kann seh, und swar uf ehnemal.
Wenn ock all Plaisir Schloß mit dir woll accordir,
Sie könn dock kehne Flott all wie du presentir,

Die man kann admirir wenn sie vor Cronstadt steh,
Die mit ihr viele Mast wie Schloß mit Wald ausseh.
Dein schöne Schloß Palais sie iß also aptir,
Daß deine kroß Monarchke kann wohn mit kroß Plaisir.
Sie iß reckt magnifique uf ehne Bergk kebau,
Davon man kann reckt weit bis in die See dreîn schau.
Die Simmer seyn so schön und propre ausmeublir,
Daß wer sie seh, er muß sie reckt sehr admirir.
Und unter die Logis die Krott die iß ühbsch kalt,
Und darum das thu ock die kroßen Warm ufahlt.
Die schön Cascade die iß von diese Krott kemackt,
Sie mack so viel Plaisir, daß ehn die Ehrs reckt lackt.
Die reckt viel schön Statues die mit Kold fabricir,
Die thu sick schon von weit reckt propre presentir,
Dabey es seyn swey Kerl die thu sick brav rum schieß,
Allehn mit solcke Pulv die nur von Wasser fließ,
Und ock aus ihre Schwerd die Wasser komm kespringk,
Ick wehs sie werd sick nit um ihre Leben bringk.
Par bleu! wie ick das seh, ick ahb mir so sulack,
Daß mir bald iß suriß mein sammt Peruquesack,
Ick denk in meine Sinn, wenn all die duellir,
Sie schieß mit solcke Pulv, sie werd nicks masacrir.
Das wär die besten Art und es komm nicks mehr raus,
Als daß sie sick nur mack su ehn kebadet Maus;
Ick bleib wohl ahlbe Stund an diese Ort da steh,
Und ahb mit kröst Plaisir die Statues ankeseh.
Nur erst ehn neu Fontaine die iß word fabricir,
Die Simson die die Löw ihr Racken massacrir,
Daraus komm die Fontaine die so sehr ohck thu keh,
Als man in kanse Welt an kehne Ort werd seh.
Von da es iß kebau ehn langke breit Canal,
Durck das die Wasser kann bis in die See weck fall.
Uf die Canal swey Seit es thu viel Fontaines steh,
Die all mit Wasser springk, die wie Cristall ausseh.
Was das iß vor Prospect, man kann das kaum ersehl,
Assez! daß uf dies Ort an die Plaisir nicks fehl.
In Mittel von die Kart uf reckt und linke Seit
Es seyn swey kroß Fontains, die von Canal nit weit,
In ehn es iß darein die Ehrr Adam placir,
In andre es thu sick Frau Eva presentir.

Weil dis swey arme Volk sie ahn kar kehne Kleid,
Die Wasser bekleid sie in ihr Nohtdürftigkeit.
Dann seckseh Wasserkunst springk um ehn jed ehraus,
Die mack sick krausam breit und thu erschröcklick praus.
Wenn man ehn was davon uf reckte Ahnd marchir,
Man thu ehn Pyramid die schön rar, rencontrir,
Drey uhndert seckstgk Rör mit Wasser an die Sahl
Aus diese Pyramid springk all uf ehnemal.
An See es steh ehn Auhs, man nenn das mon Plaisir,
Darein ihr Majestée kroß Peter aht logir,
In diese klehn Palais man tref viel Bilder an,
Von schöne Raritée als man kaum find mehr kann,
Darunter es iß ock aus China ehn kroß Buck,
Allehn man find darein kar kehne keistlick Spruck.
Man kann fünf schön Fontaines vor dies Auhs observir,
Die sick vor die Visage reckt viel schön presentir.
Nit weit von diese Ort da iß ehn Auhs su seh,
Man nenn Eremitage, da iß ock Raritée,
Da iß ehn kroße Stuhl da kann sick swey placir,
Und man kann sans Façon damit ihnauf marchir.
Poß taus! das iß commode, man denk in seine Sinn,
Wenn man so marchir uf, man keh nack Ihmmel ihn.
Ick wünsch, in alle Auhs es wär so Stuhl su seh,
Das wär vor Deuschfransos ehn schön Commoditée,
Wenn man nu mit die Stuhl in Saal iß arrivir,
Man thu in diese Saal ehn Tafel rencontrir,
Die von Invention sie iß reckt rar kemackt,
Die Eß werd von ihr selbst ohn ander Mensch kebrackt,
Wenn man etwas verlangk, man sieh an klehne Klock,
Die Teller fahr keschwind all fort durck ehne Lock,
Und sie komm wie der Bliß par Courier wieder rauf,
Da find man was man will uf seine Teller drauf,
Vor viersehn von Person es iß also aptir,
Ick klaub das Eß muß schmeck uf ander kans Manier,
Und in die Mitt man kann ehn kroße Tafel seh,
Die thu mit all die Speiß ehrab und ihnuf keh.
Das heiß: über ehn klein ick marchir weiter fort,
Und komm über ehn klein an wieder meine Ort.
Nu man keh weiter fort, da ehne Auhs thu steh,
Ihr Nam iß mon Bijou (Marli) die iß reckt wehrt su seh.

Vor

Vor dieſe ſchön Luſtauhs da iß kroß Waſſerteick,
Da kann man mit klehn Müh bald ehne Karp erreick,
Dann in die Teick es thu reckt ſehr viel Fiſch logir,
Wenn man laut mit ehn Klock, ſie thu ſick preſentir.
Und hinter dieſe Auhs da ſeyn vier ander Teick,
Die ehn wie ander iß, und ſeh ſick alle kleick,
Sie ſeyn reckt ühbſch kemackt und curieus aptir,
Man kann die Fiſch betrügk, daß ſie nit echappir.
Man mack die Waſſer kroß, man lock ſie an ehn Ort,
Und mack ehn Katter vor, da kann ſie nit mehr fort.
Man laß die Waſſer ab, da kann man ſie erwiſch,
Da werd die Sprickwort wahr, in Szippel man fängk Fiſch.
Nit weit von mon Bijou nack Auhs von Majeſtée
Da iß ehn rar Caſcade und ſwey Fontains ſu ſeh.
Da iß ſchön Marmor Trepp reckt koſtbar fabricir,
Von da komm wie was Reckts die Waſſer abſpaßir,
Und uf die Seit von Trepp da liegk viel Froſch von Bley,
Die ſperr die Maul ſo uf, ali wenn ſie woll brav ſchrey.
Die ſpey aus ihre Manl kroß Auhfen Waſſer raus,
Als åht ſie ſick beſauf, das ſeh reckt luſtigk aus.
Und die ſwey ſchön Fontaines die uf die Seite ſteh,
Die ſpringk ſo ohck und dick, als ick nock nit keſeh.
Die Waſſer ſpringk ſo dick wie ehne Leib von Mann,
Kewiß wenn man betrackt, man ſeh mit Erſtaun an.
Ehrnock davon nit weit es iß Faſanenkart,
Da ſeyn ock ſecks kroß Hirſch von die ſiberiſch Art,
Von da man kriegk denn ock ehn klehn Fontaine ſu ſeh,
Uf die durck Waſſerkunſt drey Ent und ehn Uhnd keh,
Die Ent ſchrey jämmerlick, die Uhnd bell wie ehn Uhnd.
Ick wunder mir erſt viel, dock ick ahb bald kefund,
Was iß vor Ent und Uhnd die ſchrey und die bell thu,
Das iß kehn Ehxerey, und keh natürlick ſu.
Nit weit von Schlospalais ehn Klockenſpiel die ſingk,
Die iß von Klaß kemackt, und thu kans artlick klingk.
Nock kroſſe Auhfen viel Fontaines von alle Art,
Sie ſeyn nock anſutref in dieſe kroße Kart.
Man bau nock ehn Caſcade uf die Ruines Manier,
Das werd ſehn ſchön, wenn iß erſt perfectionir.
Die Kart iß ſo viel kroß, wenn man will reckt umſeh,
Man muß von die kans Früh bis Abend ehrum keh.

Und

Und ihnter die Palais da kann man admirir,
Nock ehne schöne Kart die uf die Oeh placir,
Es iß da ehn Fontaine, ick klaub vor kans kewiß,
Das in die kansen Welt kar kehn nit krößer iß.
Die Circul von Fontaine iß so kroß extendir,
Es kann ehn Compagnie Soldat darein campir,
In Mittel steh ehn Baum sein Ast seyn cæponir,
Da komm wohl uhndert mal die Wasser raus spaßier.
Und aus die Stamm da springk kroß Wasser in die Oeh.
Das alles es thu reckt vortreflick schön ausseh.
Es fehl kar kehn Plaisir, was man nur kann ersinn,
Als in die Peterohf in Abondance iß drinn,
Darum mit kut Raison es kann ock prätendir
Daß sie vor allerbest kann in die Welt paßir.
Wenn ehn jemand will spreck: daß das kehn Wahreiht iß,
Ick provocir ihn kleick, er muß sick mit mir schieß.
Und weil so langk ick leb, ick will das defendir,
Und wenn komm selber Teuf ick will mir duellir.
Die kroße Peter mack sick ehn Unsterblickeit,
Weil sie aht da prestir unmögkligk Mögligkeit.
Allehn die kroße Ann, sie werd kroß Ruhm erlangk,
Daß sie aht auskeführ, was er aht angefangk.
Kott laß ihr Majestée nock viel langk Jahre seh,
Und die schön Peterohf bis an Welt Ende steh.
Adjeu! schön Peterohf! ick muß dir nu quittir,
Weil su mein Kroßmama nack Sacks ick muß marchir.

An ihr kroß Majestée soûmis tres humblement,
Ick aht alls überkeb mit kroße Compliment.
Die knädigkst Kayserin sie nehm so knädigk an,
Daß meinen Lebentagk ick nit knug rühmen kann,
Suvor ehn kroße Dame aht mir recommandir,
Davor bis in die Tod ick bin viel obligir;
Daß meine kut Adjeu werd reckt wohl ufkenomm,
Ick kann das merk von das was ick kesajenk bekomm.
Ihr Kayser Majestée sie laß mir presentir,
Ehn knädigk kroß Present, das ick nit meritir,

Die Kayserlick Prinses, die Prins von Braunschweigk Land,
Sie mack ock kroß Present mit ihre Knadeahnd.
Die Oberkammerehrr und ihre Frau Kemahl
Sie thu mein klehn adjeu mit kroße Knad besahl.
Der Ehrr Kraf Ostermann, mein knädigk Excellence,
Und Frau Feldmarchall Münnch die seig mir ihr Clemence.
Ehrr Präsident von Korf, Die säcksisch Envoyée,
Ehrr Commercepräsident, all laß ihr Knade seh.
Enfin! von kroß Ehrrschaft ick werd so viel beschenk,
Daß meine Lebetagk ick werd an sie kedenk.
Ick wünsch in meine Ehrs daß mir dock soll paßir,
Wenn ick all Jahr ehnmal dörf so valedicir.
Bey all von krund mein Ehrs ick bin viel obligir,
Und ick werd alleseit su ihre Dienst restir.
Vor Kaysrin ihre Kneckt ick werd nit ankenomm,
Allehn die kroß Präsent die ick ahb mitbekomm,
Das iß die kröste Klück, die ick ahb nu erleb,
Kott er woll sie davor viel lauter Kutes keb.
Nu ick wehs mir reckt kroß, und ick bild mir viel ein,
Von Kaysrin ick will ock reckt treue Diener seyn,
Mein knädigk Präsident sie iß mein grand Patron,
Ick wehs sie aht mir lieb, und sie aht ock Raison,
Denn all was sie verlangk, und was sie commandir,
Ick werd in die Moment keschwinde expedir.
Nu weil ick war viel reick an Knad und ock an Keld,
Ick woll nu mack stupai in meine säcksisch Welt,
Allehn ick kriegk Befehl, was su elaborir,
Und ihre Majestée damit su divertir.
Weil werd kroß Kayserin mein Adjeu vorkeleß,
Die Oberlustigkraht die war dabey keweß,
Sie aht sick viel erbos, und aht sick reckt moquir,
Daß in Adjeu steh oft, ick muß su Auhs marchir,
Er schmehl wie ehne Narr, das keb reckt viel su lack,
Darum ex tempore es werd kleick Vers kemack,
Und man leß, daß von ihm ick ock valedicir,
Und uf ehn so Manier, daß ick ihm reckt touchir,
Par bleu! er werd kans toll, er thu sick obligir,
Wenn er mir sind, er woll mir kans tod masacrir,
Also su Neuejahr ick muß ihn Verse mack,
Das keb ehn Comödie, darum man reckt kann lack.

Es muß in kroß Presence von ihre Majestée,
Princesses, Prins und von kroß Ministres all kescheh,
Wie ick ihm presentir, er werd kans consternir,
Und wie er seh sein Nam, er thu mir embrassir.
Vor meine Müh er aht sick reckt viel schön bedank,
Allehn in meine Ehrs ick lack mir schon kans krank,
Er denk su seine Ruhm ick ahb ihm was kemackt,
Dock wie von kroß Ehrrschaft er werd brav auskelackt,
Er aht keschwind keleß, weil das in Welsch mit steh,
Poß taus! als wie ehn Löw er aht so ausseh.
Wie seine Lebenlauf er darinn rencontrir,
Er komm uf mir kelauf, und thu reckt fulminir,
Dock ick spreck poti protseh, ick ahb dir nicks kethan,
Mit ehne kroß Ehrrschaft du muß fangk Aehndel an.
Weil er war welsche Mann die Schrift war imprimir,
Uf ehn Seit Deuschfransösch, uf ander Welsch placir.
Er wunder sick ahlb tod, er wehs nit wie das iß,
Sein Lebenlauf daß ick so accurat kann wiß,
Er klaub vor kans kewiß, ick bin ehn Hexemann,
Denn uf ehn ander Art das keh unmögklick an,
Er war ehn reckte Schelm, er kann dissimulir,
In Ehrschaft ihr Presence er thu mir reckt schimfir,
Die arme Deuschfransos er woll sie masacrir,
Dock er wehs wohl, daß ick ahb Ordre muß parir,
So bald ick komm su Ohf, er thu mir attaquir,
Und wenn wir seyn allehn, er thu sick excusir,
Das war reckt Comödie nu mehr sie soll ock leß,
Was vor ehn Klückwunsch iß an die Petrill keweß.

Neujahr Gratulation
an die
MONSIEUR
PETRILL,
Prätentent von die Königkreigk
Samojett,

Sous Gouverneur von die Rennthier, totschassisch Commendant su Hockland, Expectant bey der Stehnbock an der Firmament, Rußisch, Kayserlick premier Durak, Grand Musicant von die Violine und Madame Capra. Virtuos von die Vertute bey schöne Frauensimmer, malheureux Maitre des Sciences perdües spannisch gerönte Kutmann su Livorno, und berühmte Poldron von der Capricorno Orden.

Explication von Kupfertitul.

Monsieur Petrill Rußisch Kayserlick premier Durak (Oberhofnarr) Er reut uf sein charmante Szieg mit Spiel uf die Violin, und unter seine Fuß siwey Schildkrot, um nit su marchir so keschwind, er fahr in eine Schlitt seine liebe Madame Frau, mit seine beste Freund ihr Vicemann ehn Spanniolcapitain, die Reiß sie keh su nack Hockland, ehn Insul die iß die Leibkedingk von all rußisch premier Durak. Siwey Samgett marchir neben Petrill, und der eine tragk seine Chapeau mit sein Ehrensignet siwey Ihrschohrn. In Prospect su reckte Ahnd es presentir sick Hockland an die See, in die See schwimm etlick Pieces von Schif die seyn masacrir word von die Sturm, vor die Hockland es steh ehn kroße Wackthurm, aus diese Thurm es kuck die Kof von Monsieur la Costa, als die Commandeur von die Insul, er ruf uf die Petrill podi protsch senza Testa (zurück, Hans ohne Kopf) über die Straß es iß kebau ehn spannisch Reuter, daran es seyn die Szahn lauter Fucksschwans, uf die beyde Seit es liegk siwey kroße Schelle an die Statt von siwey kroße Vorlegkschlos.

In

In die Prospect su link Ahnd es steh swey Hütten. In die erst es liegt uf ehne Tisch die Reichs-Insignia von Samogett, die seyn ehn Fuß von die Rennthier als die Zepter, und ehn langke dürr Fisch als die Schwerd, davon es iß das Creuß oder Parirstangk swey Schell, wenn man ehb uf die Tisch, man find Madame Petrill mit ihre Amant in ehne Bett, die Szieg mit ehn Latern sie ahlt Schiltwacht, Monsieur Petrill er kuck unter die Bett vor nack sein Malheur, er aht in seine Ahnd ehn Lickt, er woll kern perturbir in die Ruh die swey Amants, aber die lanke stoß Tod von sein Rival uf die Bett sie mack ihm kroß Alteration, daß er bleib kans still und seufs o povretto mi.

In die ander Hütt es liegt uf ehne Tisch Samojet Königks Mantel, das iß ehn Ihrschauht, dabey es iß die Samojetkron, die iß fabricir von Fucksschwans und Ihrschohrn, und garnir mit Schell, unter die Tisch man find la charmante Sziege uf ehne Stuhl au ehne Tisch, sie trink Caffee, dabey es siß Monsieur Petrill, die spiel mit seine Violin ehn Runda, uf die swey Seit von die Hütt es ahlt Schildwack etlick von die Leibgarde aus Samojet, die seyn etlick Rennthier. In ihre Pfot sie ahn Kehrbes vor die Partisanes, darüber es steh die Schrift: So kehs in das Welt.

Kroß Närrisch Ehrr Petrill! Samjettisch Prätentent,
Expectant bey Stehnbock an Ihmmelsfirmament!
Ick klaub mein Devoir es will mir animir,
Ihr Naseweisetät vor euht su gratulir.
Euht die Neujahr sie aht sick wieder ankefangk,
Vielleickt sie werd darinn ock neue Klück erlangk.
Verkeh sie mir, ick bitt, daß ick mir untersteh,
Und mit mein schleckte Vers vor ihre Ohckseit keh.
Darsu in ehne Traum ick werd dreymal forcir,
Es komm ehn klehne Mann mit kroße Bart su mir,
Sie spreck: mon cher Monsieur! wenn du willt fortmarchir,
Du muß erst Ehrr Petrill su Neujahr gratulir,
Sonst du ahst kehne Klück uf deine weite Reiß,
Und ick will dir verfolgk uf aller Art und Weiß;

Du muß mir ühbsch parir, ick will dir das wohl raht,
Sonst ick will dir su Straf kleick mack su ehn Castrat.
Poß taus! ick denk bey mir das werd sick wohl nit schick
Vor ehne Bräutigkam, das wär kroß Unkelück.
Jck sagk: mein liebe Mann, ick thu Petrill nit kenn,
Jck wehs nit, wie ick soll bey sein Caracter nenn.
Die klehne Mann die spreck: ick will dir avisir,
Was seine Lebetagk es iß mit ihm paßir.
Su Monte Pilose die in Neapel steh,
Die Ehrr Petrill sie aht die erst Tagk da kesehn.
Bey ehn Materilist man aht ihn rencontrir,
In ehne kroße Faß, darein Jhrschohrn logir,
Der Mann er thu verschröck, daß er die klehne Kind
In so ehn kroße Faß und bey die Jhrschohrn sind.
Die Kind fangk an su singk, und swar aus die P. tur,
Und schlagk so Trillo uf reckt nack die Tablatur.
Das thu die Mann kefall, und er studir mit Fleiß,
Daß diese klehne Kind soll Ehrr Petrillo heiß.
Der Mann kann nit erfahr, wer seine Vater iß,
Man spreck wohl allerahnd, allehn dock nicks kewiß,
Man sagk: die Influences sie ahn ihn componir,
Und ock, die Jhrsch ihr Ohrn sie ahn ihn fabricir.
Ehrnock in kursen Seit die Nackrickt sie lauf ein,
Daß sie soll Uhren Sohn von Cajetani seyn.
Die Cajetan iß word in Luft verarretir,
Weil sie aht in Berlin die Königk filoutir:
Denn er aht nit kealt, das was er aht verspreck
Er könn Kold laborir; ihm werd die Ahls kebreck.
Der Mann denk in sein Sinn, die Kind werd mit die Seit
Sick schick su Musicant, und werd mack Lustigkeit.
So bald als er nur kann, er muß reckt brav studir,
Daß er lern die Music, und lern violinir.
Ehrnock es iß kekomm bey Lucca Republique,
Daß er mit Schreiberey er muß such seine Klück.
Allehn die kute Mensch er mack sick ehnmal naß,
Und er aht ein kedünk in unreckt Tintefaß.
Dock weil er kann kut geich, man laß ihn nock curir,
Ehn kroße Sängrin aht das Keld darsu spendir,
Drauf er woll nit mehr leb wie ehne wilde Sau,
Drum er mack Mariage mit ehne schöne Frau

Mit Kof mit schwarse Ahr, die reckt ühbsch paradir,
Allehn drey Monat Seit das iß kaum verpaßir,
Er aht von seine Frau all ihre Keld verspiel,
Darum die arme Frau sie alterir sick viel;
Darsu komm die Malheur, daß er werd arretir,
Weil er aht bey die Nonn in Kloster was peccir,
Denn siebn und swansigk Tagk er muß in Fonto steck,
Er komm mit kroße Müh von Bimmel, Bammel weck,
Uf diese Unkelück er iß nack Wien marchir,
Bey ehn kroß Virtuos er aht sick arretir,
Die thu ihn exercir, daß er soll mit die Seit
Su ehne Matto dien, und mack brav Lustigkeit,
Allehn er woll nit reckt sick su die Ahndwerk schick,
Und dock er find darinn in Rußland seine Klück.
Swar er iß nit kekomm in diese rußisch Land,
Als wie ehn lustigk Raht, neh wie ehn Musicant,
Wie ehne Geigemann die spiel kut Violin,
Allehn die Wundermensch changir bald seine Sinn,
Denn ehn kroß Virtuos die mack ihn alterir,
Weil er von kroß Ehrrschaft nock mehr werd estimir.
Darum aus viel Chagrin er bitt ihr Majestée
Daß er darf in die Szahl von ihre Duraks steh.
Dabey er aht kebitt, daß er darf succedir
Die Ehrr la Cost, die steß vor Obernarr paßir,
Und die die Königk iß im samojettisch Land,
Und die von Hockeland werd Gouverneur kenannt.
Nack das Italien Petrill muß ihn marchir,
Um brave Virtuos nack hier su transportir,
In seine Vaterland wie er iß arrivir,
Sein Madame Ehefrau er aht nit rencontrir.
Denn weil ihr Mann war fort, sie nehm ehn Spaßgalan
Ehn spannisch Capitain su ihre Vicemann.
Als war die Mann entlauf, die Frau aht nicks su leb,
Und diese Spanniol thu ihr brav Keld herkeb.
Par bleu! was Ehrr Petrill erschröcklick iß verschrock,
Sein Kof krieg swey kroß Ohrn wie ehn alt Sziegebock.
Er wünsch sein Ehrr Beau Frere an ehne Galgkenstrick;
Und reiß nack Petersburgk mit kroß Chagrin surück.
Wie er da arrivir, er denk, es komm ihn su,
Daß er das ock so mack, wie Spanniol ihm thu.

Darum an ühbſche Frau er thu ſick addreßir,
Um ſeine ſchön Virtute an ſie ſu exercir.
Dock das werd nit kelitt, er muß ſick retirir,
Und er muß nu bey Ohf als wie was recks logir.
Er aht ſchön Equipage, ehn Cammerdien, Laquais,
Ehn Kutſcher, mit Caroß und ock ſwey Ferd dabey
Schön Silber, ſchön Tapett, ehn ſchön meublirte Saal,
Darinn ſeyn fuffigk Narr, von ſein Camrad kemahl,
Die all ſeyn alte Narr die ſchon vor ſeine Seit
Sie ahn keleb allhier, und kemack Luſtigkeit.
Jeßund weil er nit darf mit Fraunſimm courtoiſir,
Er aht ſick ehn Maitreſs derweil an raiſonir.
Das iß ehn weiſe Szieg die ihm die Seit paßir,
Die in ſein Anti Chambre muß alleſeit logir.
Er aht ſein kut Raiſon, wenn man ihn ſchon auslack,
Er thu das, daß ihn ſoll niemand ſu Ahnreh mack.
Alſo ick erfahr alls uf ehne ſolcke Art,
Von dieſe klehne Mann mit ſeine krpße Bart,
Darauf er thu verſchwind, ick wehs nit, was ick thu,
Allehn ſweh nock mehr Nackt er laß mir kehne Ruh,
Er ſpreck: wenn du nit will Petrillo gratulir,
Ick ſchwöhr bey meine Bart ick will dir caponir.
Alſo Monſieur Petrill ſu dieſe Neuejahr
Ick wünſch ſie nock mehr Klück wie in die alte war!
Vor erſt ick gratulir ſu ihre neue Ord,
Darein ſie mit la Coſt erſt tranſportir iß word,
Man mack ehn Difference mit ſie ihr Camrad,
Die tragk die Sporn an Bruſt, die ſie in Koffe aht.
Dock nehm ſie ſick in ackt vor die neu Ordenkleid,
Denn in der Portugall man merk drau alleſeit,
Wenn iß ehn arme Sünd in Inquiſition
Daß er muß Bettel keh uf ehne ſo Façon.
Studir ſie Tagk und Nackt uf kute Luſtigkeit
Wie ſie ihr Majeſtée ühbſch kann paßir die Seit,
Sie brauck ock all Reſpect vor die Ehrr Cavalier,
Sonſt es kann ſie ehnmal ehn kroß Malheur paßir,
Die kroße Ehrrn ſie ſeyn nit allſeit bon humeur
Ehrnock kehn Menſch werd ahn Mitleid mit ihr Malheur.
Und nehm ſie ſick in ackt, es kann ſick wohl ſutragk,
Daß ſie die Cavaliers ſu krumme Ritter ſchlagk.

Und

Und observir sie wohl daß sie ihr Camerad
Reckt lustigk commandir, und sey sie selbst nit fad.
Ick wünsch, daß mit die Kron sie soll bald paradir,
Die sie von Samojett schon langke prätendir.
Denn kehne Mensch es werd die Krone steh so schön,
Weil ihre Frau sie aht so öfters schön kekrön:
Niemand er werd so kut die Rennthier könn regier
Wie sie, denn sie kann selbst vor ehn Rennthier paßir.
Ick wünsch sie ock dabey vier Pfund von die Keihrn,
Die bey die Ehrr la Cost logir in ihre Stirn,
Und von sein Belle Esprit ehn kanse Schnapsack voll,
Ehrnock sie werd nit mehr so thu erschröcklick toll.
Sie ahn ühbsch grand Respect vor dies alt ehrlick Mann,
Und fangk nit sans Raison mit ihm so Aehndel an.
Sonst mit sein kroße Nas er werd sie brav erschröck
Und werd sie mit sein Maul wie ehn Sperlingk puß weck.
Ick wünsch, daß ihre Frau kriegk ehn klehn Spanniol,
Daß sie könn mit die Seit ehn kroße Erbschaft ohl,
Die ihr die Spanniol keb su ehn Dankbarkeit,
Vor ihr Affection und ihr Kutwilligkeit.
Ick wünsch, wenn ihre Feind sie ehnmal attaquir,
Daß sie bekomm Courage, um sick su defendir.
Ick wünsch, daß ihr Peruque sie nit von Kof verliehr,
Denn sie thu alleseit uf ehne Ohr logir.
Ick wünsch sie, daß sie soll su kehnemal verkeß,
Was sie aht sonst kelern, und was sie iß keweß.
Ick wünsch, wenn die Stehnbock an Firmament werd sterb,
Daß Kayser in die Mond sie laß sein Charge erb.
Poß taus! was sie werd stoß ihr Schwagker Spanniol,
So viel er aht kestoß, sie werd das wiederohl.
Ick wünsch sie so viel Klück, als viel sie unnüß spreck,
Ick wünsch sie so viel Klück, als Sals ihr Sziegk kann leck,
Und ock so viel als sie in ihre Bels aht Ahr,
So viel als Jswoschtschicks in kanse Winter fahr;
So viel als Schwermer euht werd uf die Eiß crepir;
Davon die meiste werd in ihre Kof marchir.
Ick wünsch sie so viel Klück als Noten sie kann spiel,
Par bleu! ick muß öhr uf, denn das war kar su viel,
Sie kann nu kar nicks mehr von Klücke prätentir,
Adjeu Monsieur Petrill, ick muß su Aubs marchir.

Wie nu Festin war aus, ick ahb mir resolvir,
Nu in ehn reckte Ernst in mein Land su marchir.
Ehn jungk kewiß Monsieur die ehn Poet will seyn,
Die uf ihr Poesie sie bild sick reckt was ein,
Als meine kute Freund su ehne Ankedenk,
Er aht mir su Abschied sein Kunstarbeit keschenk,
Das war ehn Bogen Vers, swar sie war nit viel wehrt,
Dock ick ahb ihm davor ehn Ahrbeutel verehrt,
Ock nock drey Rubel Keld an Schuld aus l'hombre Spiel,
Vor ehn tumm Laufpasport es war mehr als su viel,
Und endlick ick ahb ihm darsu nock promittir,
Ick woll ihm von die Meß ehn schön Bart depechir.
Nu adjeu allsusamm, adjeu du liebe Ort,
Nu es iß ankespann, die Iswoschtschick fahr fort,
Ehn Schlafschlitt mit vier Ferd das thu vortreflick keh,
A part uf kute Wegk, und wo war brav kut Schnee,
Bey ehn kroß vornehm Ehrr ick aht Valedicir,
Und nock ehn kute Rausch sulesst anraisonir,
Mein Schlitt war all voll Bett, weil iß viel kalt keweß,
Da schlaf ick wie kroß Ehrr die sein Schuldleut verkes,
Früh wie ick auskeschlaf, ick wehs nit wie sukeh,
All Klied an meine Leib sie thu mir krausam weh,
Ick will die Bett umwend, da thu ick observir,
Daß swansigk wohl Bouteille von kut Wein da logir,
Das war kut Attrapée man aht mir woll erschröck,
Denn meine kute Freund ahn sie laß drunter steck,
Das war kehn Wunder nit, uf ehne solcke Art,
Die Feder in mein Bett sie muß seyn also ahrt,
Und wie ick weiter suck, ick find ock viel su eß,
Von Schinke, Brat, Pastet, und was iß all keweß,
Ick dank die liebe Freund vor ihr Proviantir,
Allehn die mehst davon sie iß mir kans verfriehr,
Uf diese weite Reiß das iß Nohtwendigkeit
Von kut Eß und kut Trink ehn kut Vorräthigkeit,
In die Finnland Kaback man kriegk nicks Trink, nicks Eß,
Und in Liefland Wirthsauhs das iß ock schleckt keweß,
Die Iswoschtschick fahr brav, ehnmal ick bin verschrock,
Die Teuf sie thu mir schmeiß in ehne kroße Lock,
Ick aht bey mir Pistohl, sie war reckt scharf kelad,
Die Pistohl fall uf mir, sie äht mir könn thu Schad,

Mit Iswoschtschick ick woll par Ruski fulminir,
Ick woll sagk wolsmi protsch, uf deutsch nimm weck von mir
Tu Gebionamatt smotri, ick weiß Pistohl,
Das heiß, du Hurekind siehs du! kennst du das wohl?
Sie thu reckt viel erschröck, sie sitter wie ehn Blatt,
Moi batschke ja smotri je, je, ni winowat,
Er spreck: mein Vätergen ick sehs, ick ahb nit Schuld,
O sey sie wieder kut, und ahb sie dock Kedult,
Er nehm Pistohl nit weck, bis daß ick mir besinn,
Und ick spreck: wolsmi protsch, da tret er su mir hin,
Ehrnock bey mir ick ahb mir selber auskelack,
Ick denk, ick werd nit hex in meine rußisch Sprack.
Sonst die rußisch Fuhrmann sie seyn reckt kute Leut
Sie nehm ehn wohl in ackt mit kute Ehrligkeit,
Uf kanse Reiß wenn wir komm in die Nacktquartier,
Ick ahb uf freye Straß in meine Schlitt logir,
Es war ehn kroß Caroß die uf swey Kufe steh,
Da brenn ick ehn Katern, daß ick mir schlaf kann seh,
Kehn Mensch die weite Wegk er aht mir perturbir,
Und ick bin kans reckt wohl in Riga arrivir.
In Riga ick ahb mir vier Tagk da arretir,
Von die swey Generals ick werd da kroß tractir,
Von Riga es seyn mehr in Compagnie kefahr,
Darunter ehn kut Mensch ehn lustigk Camrad war,
Mein Ehrs que vous plait-il! so thu er steß parlir,
Wenn er woll Eß und Trink, das mack uns reckt Plaisir,
Wir spiel reckt Comödie wenn wir in Quartier komm,
Kroß Aubfen närrisch Poß wir ahn all vorkenomm.
Ick aht kroß Wolfsbels an von schöne weise Ahr,
Und raucke Stiefel ock die von die Rennthier war,
Und ehn kroß rußisch Müß, ick seh da just so aus,
Wie ehn verwünschte Prins, die komm aus Lappland raus,
Kewiß ick kann das schwör, uf ehn so lustigk Weiß,
In meine Lebetagk ick bin nock nit kereiß.
Als wir nack Curland komm, poßtaus das aht kefriehr,
Die Curisch Wetter sie aht uns da reckt regier,
So kalt mein Lebetagk es war nock nit keweß,
Vor frier ick kann nit trink, vor frier ick kann nit eß,
Wir tref an viele Leut, die ahn ihr Leb verlohr,
Viel sie an Nas und Ohr, Maul, Ahnd und Fuß verfrohr.

Su Memel wir marchir uf die kefrohren See
Das thu wohl uhrtigk fort und reckt keschwinde keh,
Dock die hazard war kroß die wir ahn da kenomm,
Par bleu! was kroßen Angkst ick ahb manckmal bekomm,
Die Eiß die prassel oft, und wir sind ock vielmal
Von reckte kroße Lock, darein die Ferde fall,
Wie über viersigk Meil ick war uf Eiß paßir,
Kottlob! ick bin dock kut in Dansigk arrivir.
Ey meine Jungkfer Braut was die seh fröligk aus,
Daß ihre liebe Schaß so klücklick komm su Auhs,
Allehn sie aht von mir nock ehn kroß Sorgksamkeit,
Denn etlick Naseweiß von unvernünftigk Leut,
Eh als ick war kekomm, sie ahn tumm raisonir,
Sie woll die Deuschfransos in klehn Stück masacrir;
Uf Wein- und Caffeeauhs ick ahb mir presentir,
Dock sie ahn vor dasmal sick anders resolvir,
Sie mack mir Compliment su meine Wohlerkeh,
Und ick erfreu mir ock, daß ick kesund sie seh.
Ick und mein Jungkfer Braut all Wock mir ahn keschrieb,
Daß wir uns seyn reckt kut, und ahn ehnander lieb,
Nu mehro in der That wir woll die Leut laß seh,
Darum die Ohckseit muß in etlick Wock kescheh,
Darauf in drey, vier Tagk ick muß uf Meß marchir,
Ehrnock in Leipsigk ick will mit mein Frau logir,
Mein Ohckseitfest sie war kewiß reckt proprement,
Mein knädigk Ehrsogkin sie keh kroß Tractement,
Par bleu! an diese Tagk ick bild mir reckt viel ein,
Weil viel vornehm Personnes uf meine Ohckseit seyn,
Ick aht mir reckt kepuß wie ehne Auerthier
Wenn sie uf Kamfplaß werd mit schöne Kummt keführ,
Wir eß und ock wir trink, wir thu uns lustigk mack,
Ehn klehn Manist war da, die mack uns reckt su lack,
Das war ehn Mehstertans, die thu reckt tans und springk,
Wir tans bis Morgken früh, daß wir tans lahm muß hink,
Enfin! uf Ohckseitfest wir thu uns divertir,
Dock ick sagk nicks was iß an Fischerthor paßir.
Und was keh weiter vor, das seyn viel andre Chole,
Das steh im sweyte Band von Schrift von Deuschfransos.

Bayerische Staatsbibliothek München

Schöne
Rarität,
schöne
Spielewerk
Memoires
Avantures
Histoires
Curieuſa.
Raretés
Poeſies
Voyages
Belles Lettres

No 1.

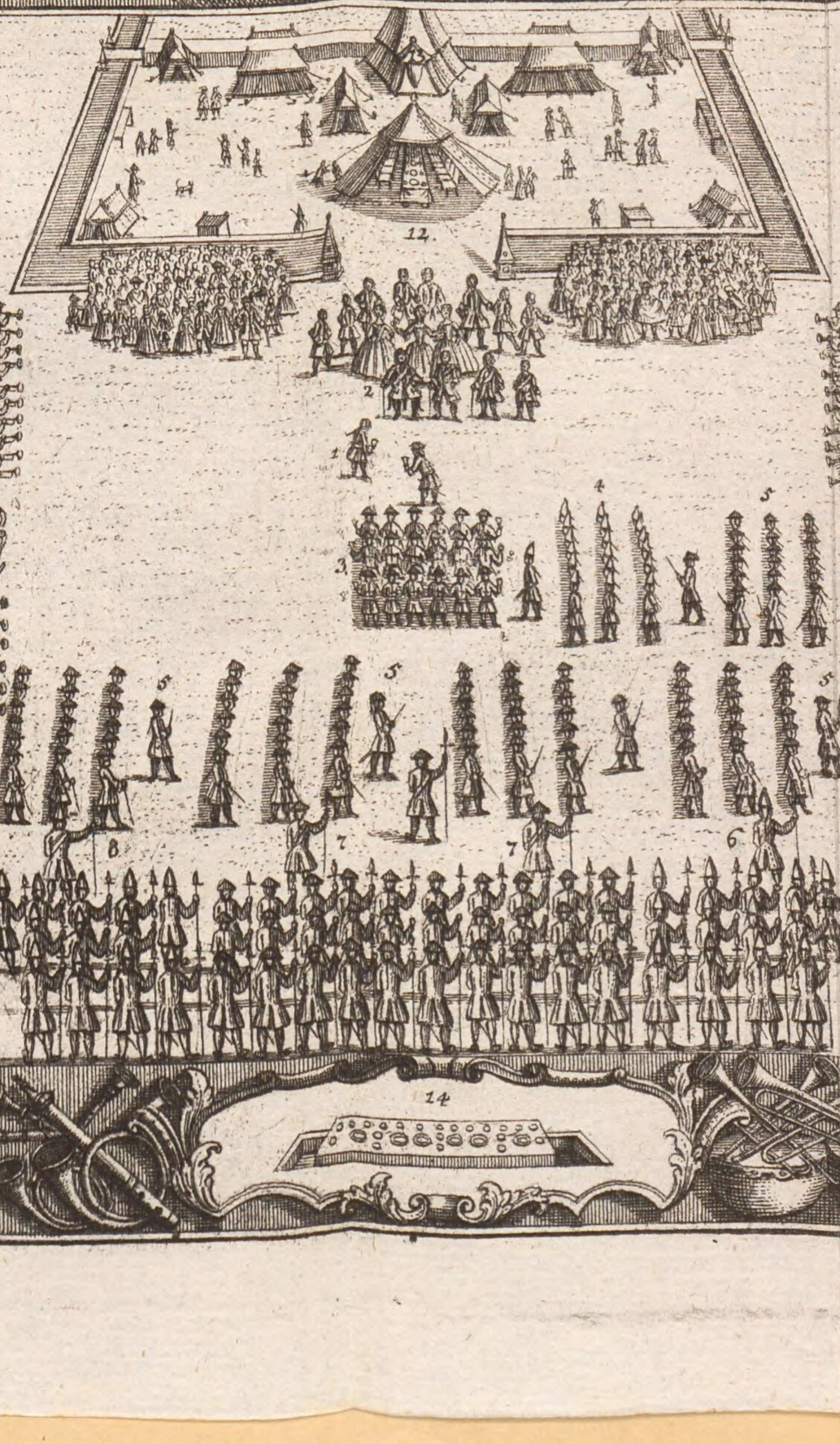
Assembl. en die Gasser

à Cheval.

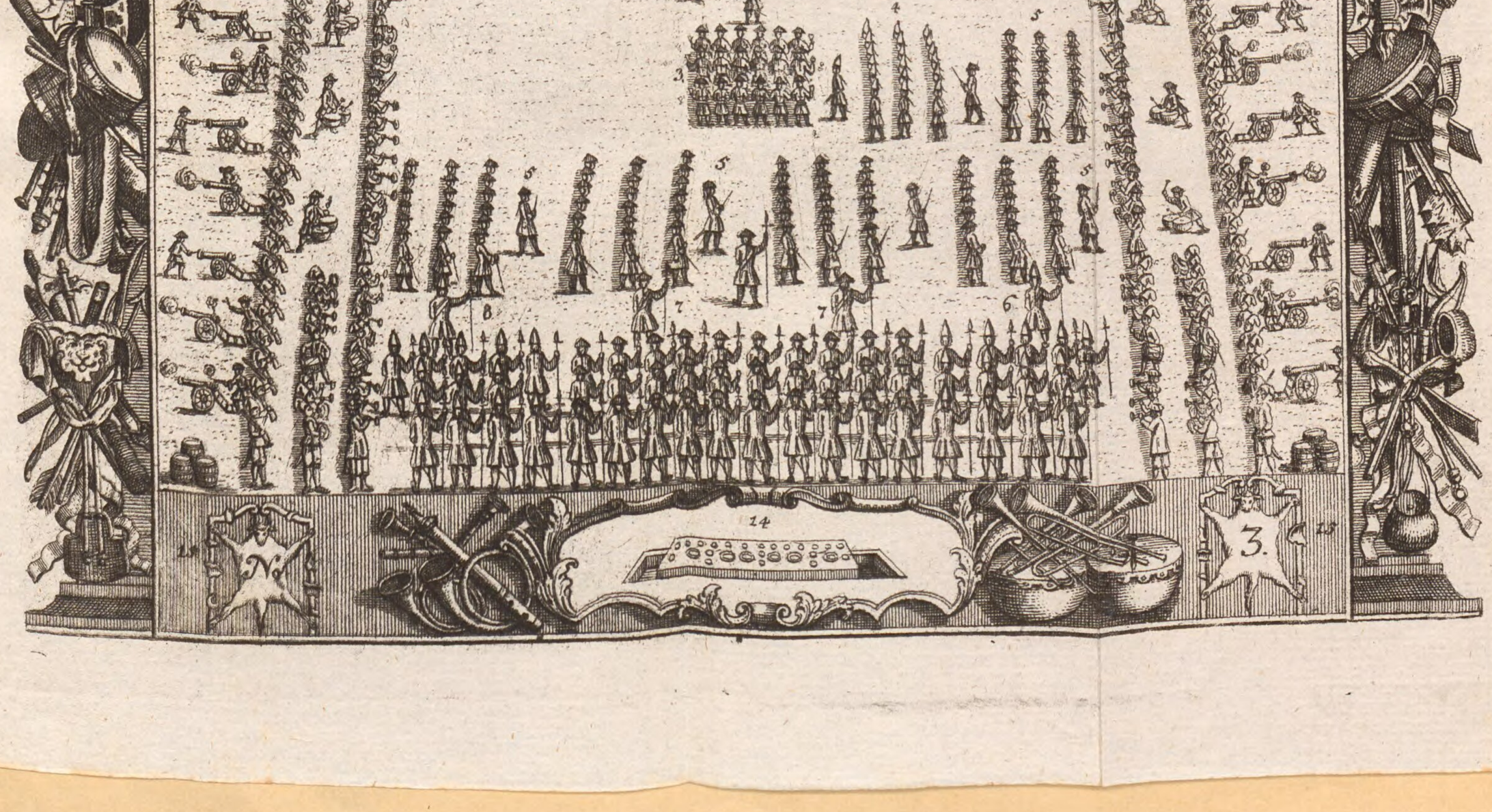
Museum
von
Deutschen Francos.

Abschied aller Generals ic. Officiers der sämtlichen Höchstl. Armee von Ihro Maj:t von Preussen.

1. Ihro Königs. Maj: von Preussen
2. Ihro Königs. Maj: von Pohlen
3. d. walter Guarde
4. Offic. der Gren: a cheval.
5. Offic. von sämtl. Cavall.
6. Offic. von grosen Grenad.
7. Offic. der sämtl. Infanterie.



8. Offic der grosen Grenadier
9. Trompet: und Hauthois
10. Janitscharen.
11. Artillerie
12. grosses Casse-Zelt.
13. Zelt worin der grose Kriegs
14. Offic. Tafel. 25. Deck. Häute



Leiken Procession von Mr: Rumsifax.

No. 4.

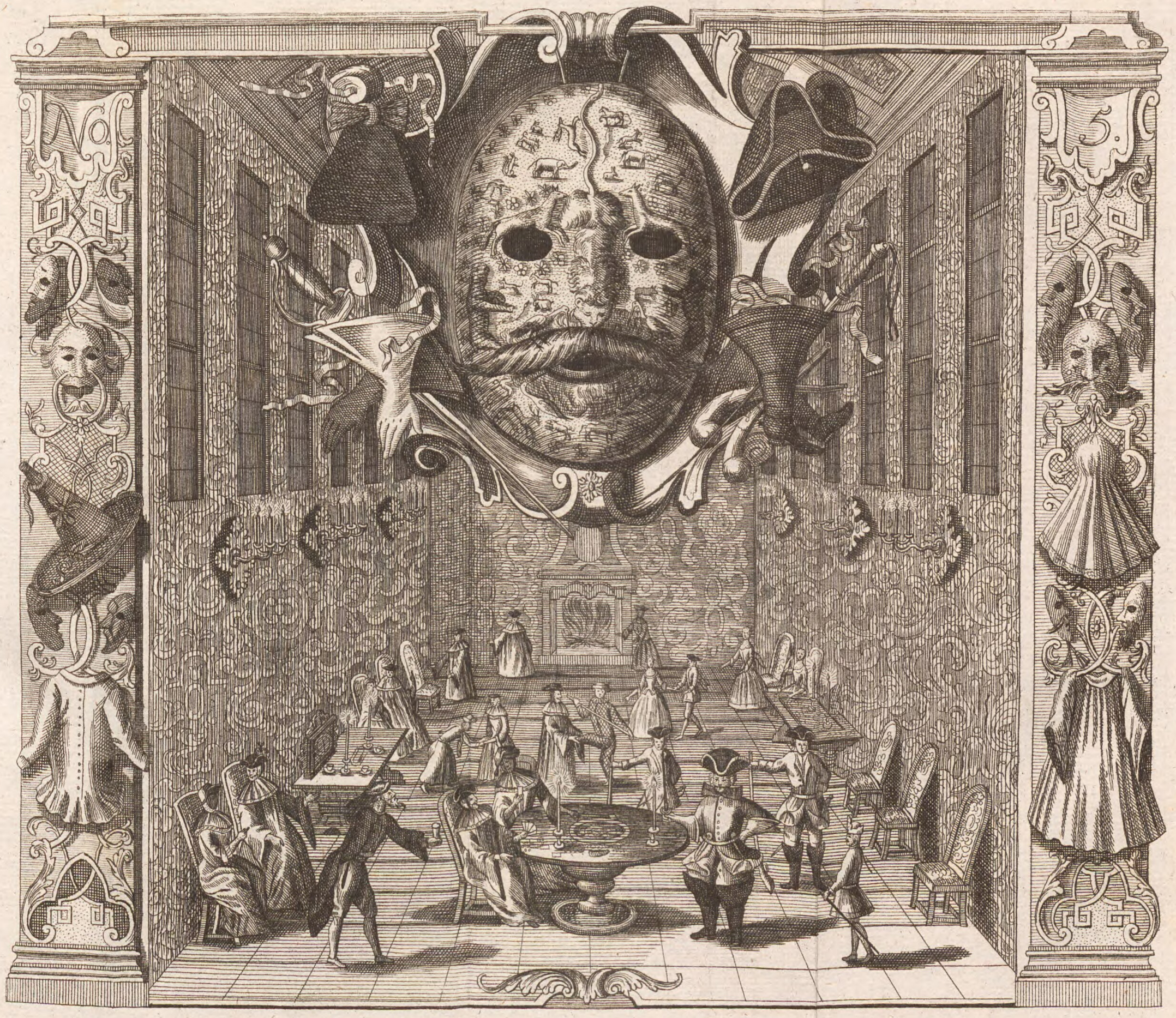
Epitaphium vor Monsieur Ganse Toffel aus Merseburg.

Epitaphium vor Monsieur Til Eulen-Spiegel.

1 2 3 5 16

6 7 8 9 10 11 12 13

15



wohl meritirte Recompence

Veritables Portraits von die Danziger Schnaphan

vor die Schnaphan Teufl.

Broder nu sy my alle Menschen fund

us stärben fund och fund

No 6

Ein Cadet.

Unter Officier von der Garde.

No. 7.

ein Feld-Soldat.

ein Feld-Grenadir.

Die Festung St: Petersburg illuminirt an einen hohen Festin oder Praßdnick.

Ein Adelicher Festungs Sergeant.

Ein Adelicher Festungs Garde Reuter

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ein Rüssischer Kauffmann.

Ein Rüssischer Schlitten am Sommer und Schlittenlage Stupai Canaille.

Finnischer Bauer mit Mütze Beil u. Handschuh.

Eine Rüssische Frau im Winter.

Ein Wwoschtschik in der Kudai Patsk.

Rüssisch Weibsm Regen Tüch.

So kehrs in das Welt.

Rüssischer Ofen.

Rüssischer Tisch.

No. 8.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ein Russischer Kauffmann.

Ein Iswoschtschik am Sonn und Feyertägl. Kutai Canaille.

SoKchs in das Welt

Eine Russische Frau im Winter.

Ein Iswoschtschik in der Woche. Kuda Patschi.

Finnischer Bauer mit Mütze, Beil u. Fausschuh.

Russisch Weib im Regen Tuch.

No. 8.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

xxxxx 6/2003

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Trömer, Johann Christian,

Jean Chretien Toucement des Deutsch Franços Schrifften mit viel schön Kuffer Stick Kanß Complett mit den zweiten Theil vermehrt

Bd.: 1

Nürnbergk (1772)
P.o.germ. 1481-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10121588-9
VD18 80331106